$#kGLIMS Hilfedatei - Version vom 22.09.2023

Diese Hilfedatei wurde für das mittlerweile alte Windows Hilfeformat WinHelp erzeugt, das ab Windows 10 leider nicht mehr funktioniert. Damit ist/war es möglich die Hilfe zur aktuellen Funktion in **GLIMS** direkt anzuzeigen.
Beim Ausdruck als PDF sehen Sie einige sinnlose Steuerelemente wie zum Beispiel die „$#k“ Zeichen oder die Verweise innerhalb der Hilfe mit doppelter Unterstreichung.
Wenn Sie im Pdf einen bestimmen Begriff suchen, verwenden Sie bitte die Suchfunktion der Pdf-Anzeige.

Zur Einführung in **GLIMS** lesen Sie bitte die unter dem Titel Benutzer (Inhaltsverzeichnis) zusammengefassten Hilfethemen. Die unter Konfiguration enthaltenen Themen benötigen Sie, wenn Sie **GLIMS** eigenständig anpassen wollen.

Wichtige Abschnitte sind:
Datensicherung und
Fehlerbehebung
Installation

Über das Inhaltsverzeichnis der Hilfefunktion können Sie sich Teilausdrucke der Hilfe erstellen.

Es wird eine Liste mit den Programmänderungen und Erweiterungen (Änderungen) von **GLIMS** geführt. Im Internet finden Sie eventuell eine aktuellere Version unter www.goettert-software.de.

Göttert Software
Dipl.-Ing. Peter Göttert Seeheimer Str 21a 64342 Seeheim-Jugenheim
Telefon +49 6257 91 87 500
eMail goettert@goettert-software.de
Internet www.goettert-software.de

GLIMS Übersicht

GLIMS ist eine anwenderkonfigurierebare Standardlösung für Meßdatenverwaltung und Auftragsbearbeitung im Labor. Die Meßwerterfassung kann über den Direktanschluß mit Steuerung der Geräte, über Datenimport aus Protokolldateien oder über manuelle Eingaben erfolgen. Eine Materialverwaltung für den Behandlungsmittelverkauf ist integriert.

GLIMS in Stichpunkten:

- frei definierbare Probentypen (z.B. Wein, Bier, Boden, Abwasser etc.)
- frei definierbares Methodensystem mit Formeleingabe
- frei definierbare Prüfungen.
- Messdatenerfassung
- Messdatenimport
- Personalverwaltung (detaillierte Zugangsberechtigungen, Paßwort)
- Kundenverwaltung
- Materialverkauf
- Lieferscheine
- Rechnungen
- Datenexport
- netzwerkfähig
- kann ohne Datenbankserver betrieben werden

Übersicht Version vom 07.02.2016

GLIMS Start

Programmstart von **GLIMS.**

Wählen Sie das gewünschte Datenverzeichnis. Das zuletzt an diesem Arbeitsplatz gewählte Verzeichnis wird Ihnen als erstes Verzeichnis angezeigt.

Ein sinnvoller Grund zum Wechsel eines Datenverzeichnisses ist zum Beispiel der dauerhafte Ausfall eines Servers, oder das Suchen alter Analysen, die in den aktuellen Datentabellen gelöscht wurden.

Ein Grund für einen Wechsel könnte auch eine „Mandanten"-Einstellung sein. Beachten Sie dazu, dass die Programmfarbe durch einen Rechtsklick auf **GLIMS** (oben links) geändert werden kann, um unterschiedliche Mandanten kenntlich zu machen.

Wenn lange zurückliegende Analysen nicht mehr oder nur sehr selten gebraucht werden, kann auch eine Aufteilung in alte Daten und aktuelle Daten sinnvoll sein.

Die zur Wahl stehenden Verzeichnisse sind in der Datei GlimsSta.Txt anzugeben. Dort können auch die Startoptionen für Entsperren, Reorganisation und Datenprüfung hinterlegt werden.

Neue **GLIMS** Arbeitsplätze einrichten.

Datenprüfung führt beim Programmstart von **GLIMS** eine Überprüfung der Daten aus. Dabei können Beschädigungen an den Datentabellen und Indizes erkannt werden. Die Möglichkeit zur Datenprüfung muss nicht an allen Arbeitsplätzen aktiviert sein.

[k]Entsperren entsperrt die Synchronisationsdateien für den Tabellenzurgiff. Die Sperren werden in den folgenden Dateien gesetzt. Wenn keine **GLIMS** Kopie arbeitet können die Dateien auch in den lokalen und allgemeinen Datenverzeichnissen gesucht und gelöscht werden.

„Pdoxusrs.net", „Pdoxusrs.lck", „Paradox.lck", „LckGlims.px" und „LckGlims.db"

Reorganisation löst eine Reorganisation aus. Diese kann nachträglich nicht unterbrochen werden und sehr lange dauern.

[#k]Sperren bietet die Möglichkeit den anderen **GLIMS** -Nutzern den Zugang zu entziehen. Von dieser Möglichkeit sollte nur mit der notwendigen Vorsicht Gebrauch gemacht werden. Wenn Sie die Sperre setzen kann **GLIMS** nicht mehr gestartet werden (mit Ausnahme der PC's auf denen die Sperre gesetzt werden kann). Die aktiven **GLIMS** -Programme werden innerhalb von ca. 2 Minuten beendet. Achten Sie deshalb beim Setzen der Sperre darauf, dass keine wichtigen Prozesse (Messungen) mehr aktiv sind.

Die Möglichkeit die Zugangs-Sperre zu setzen haben Sie auf allen Arbeitsplätzen, die „Entsperren" und „Reorganisieren" dürfen. Siehe GlimsSta.Txt

Die Sperre kann über die Funktion „Entsperren" zurückgesetzt werden, an den Arbeitsplätzen mit aktiviertem „Sperren"-Schalter.

Ist eine Sperre gesetzt, so kann **GLIMS** auf den Arbeitsplätzen gestartet werden, die die Sperre setzen können. Das sollte eine übersichtliche Anzahl von Arbeitsplätzen sein. Z.B.: Server, Ersatzserver, wichtiger Messplatz mit Notfallkonfiguration.

Die Sperren werden durch Texteinträge im Datenverzeichnis vorgenommen. Diese können bei Bedarf auch von Hand gelöscht werden, falls damit nicht in laufende Prozesse wie Datenprüfung oder Reorganisation eingegriffen wird.

Die Dateien liegen im allgemeinen Datenverzeichnis und lauten „ZugaFlag.txt“ und „ReorFlag.txt“.

FehlerghFehlerN

Start Version vom 19.05.2004

GLIMS Neue Arbeitsplätze einrichten.

Auf der Webseite finden Sie die aktuelle Anleitung zur Installation unter Glims/Installation als Pdf zum Herunterladen.

goettert-software.de/downloads/GLIMS installieren.pdf

GLIMS Änderungen

GLIMS wird kontinuierlich in Zusammenarbeit mit den Anwendern weiterentwickelt. Wenn Sie Anregungen und Wünsche haben, so teilen Sie uns diese bitte mit.

Damit Sie die Veränderungen nachvollziehen können sind hier eine Listen mit wichtigen Änderungen vorhanden.

Änderungen 2023 ansehen
Änderungen 2022 ansehen
Änderungen 2021 ansehen
Änderungen 2020 ansehen
Änderungen 2019 ansehen
Änderungen 2018 ansehen
Änderungen 2017 ansehen
Änderungen 2016 ansehen
Änderungen 2015 ansehen
Änderungen 2014 ansehen
Änderungen 2013 ansehen
Änderungen 2012 ansehen
Änderungen 2011 ansehen
Änderungen 2010 ansehen
Änderungen 2009 ansehen
Änderungen 2008 ansehen
Änderungen 2007 ansehen
Änderungen 2006 ansehen
Änderungen 2005 ansehen
Änderungen 4.2004 ansehen
Änderungen 3.2004 ansehen
Änderungen 2.2004 ansehen
Änderungen 1.2004 ansehen
Änderungen 4.2003 ansehen
Änderungen 3.2003 ansehen
Änderungen 2.2003 ansehen
Änderungen 1.2003 ansehen
Änderungen 4.2002 ansehen
Änderungen 3.2002 ansehen
Änderungen 2.2002 ansehen
Änderungen 1.2002 ansehen
Änderungen 4.2001 ansehen
Änderungen 3.2001 ansehen

Änderungen 2.2001 ansehen
Änderungen 1.2001 ansehen
Änderungen 4.2000 ansehen
Änderungen 3.2000 ansehen
Änderungen 2.2000 ansehen
Änderungen 1.2000 ansehen
Änderungen 4.1999 ansehen
Änderungen 3.1999 ansehen
Änderungen 2.1999 ansehen
Änderungen 1.1999 ansehen

GLIMS #Änderungen 2023 Übersicht Änderungen

22.09.2023 – Ausdruck Lieferschein – Der Material Vermerk Text kann unter der Lieferscheinposition gedruckt werden. Setzen Sie dazu die Einstellung Allgemein ‚LfScheinMaterialVermerkDrucken“ auf „ja“.
Bei Texten von mehr als 2 bis 3 Zeilen, könnte es Probleme mit dem Seitenumbruch gegeben.

26.03.2023 – QR-Code Import – Neue Funktion im GLIMS Standard enthalten, benutzerdefinierbar. Beschreibung über Suche nach „QR-Code-Allg“.

22.03.2023 – Ausdruck – Komma statt Punkt wählbar – Einstellung Allgemein „DruckWertKomma“ == „ja“.

14.03.2023 – ErgDruckLesen – Konelab Betrieb über Positionsnummer – Auf dem Konelab können die Proben mit einer Serien- und Positionsnummer registriert werden. Das Format ist „ssnnn“ wobei „ss“ eine beliebige Seriennummer ist und „nnn“ die Positionsnummer in der GLIMS Messliste in ErgDruckLesen. Über die Positionsnummer in der Liste wird auf die Auftragsnummer zugegriffen.

05.03.2023 – ErgDruckLesen – Löschfunktion – geändertes Löschverhalten – Es gibt jetzt eine Löschfunktion um alle Einträge aus der Messliste zu entfernen. Die markierten Einträge können Sie mit Strg-Entf löschen, einzelne Einträge mit dem „-„ im Tabellennavigator. Weiterhin wurde das geplante Löschen älterer Elemente verändert. Einträge ohne Messdatum bleiben dabei erhalten.

20.02.2023 – Sammelvalidierung verändert – Bei der Sammelvalidierung gibt es zwei neue Funktionen um alle markierten Proben auf Freigabestufe 1 oder 2 zu setzen. Diese Funktionen sollten Sie vorsichtig verwenden. Sie haben keine Kontrolle über Unstimmigkeiten bei der Freigabe.

20.02.2023 – Mailausgabeverhalten verändert – Wenn für den Versand einer Mail keine Mailadresse vorhanden ist, so wird der Auftrag übersprungen und keine Mailadresse abgefragt. Am Ende der Funktion erhalten Sie eine Auflistung, welche Mails nicht versendet werden konnten und Sie können die Reports zu diesen Mails optional ausdrucken.
Einstellung „EmailNurAnVorhandeneMailadr“ auf „ja“ stellen.

17.02.2023 – Schalter für Druckausgabe MethoBez2Lang – Wenn ein LangText für MethoBez2 angelegt ist wird dieser Langtext auf dem Ausdruck verwendet. Wenn trotz angelegter MethoBez2Lang Texte die kurze Version gedruckt werden soll, muss im Ausdruck der Schalter
methbez2kurz.ja
gesetzt werden.
methbez2kurz.
Setzt den Schalter für den Rest des Ausdrucks wieder auf den Standard zurück. So kann der Wechsel auch für einzelne Ausgabeblöcke gesetzt werden.

16.02.2023 – Nur Kundenergebnisse exportieren - Eine neue Einstellung Allgemein „ExportAsciiSpezNurKundenWerte“ wurde eingeführt.

Diese wird beim ersten Export angelegt und steht dann auf "nein", damit das mit dem bisherigen Programmverhalten kompatibel ist.

Sie müssen die Einstellung auf "ja" einstellen, dann werden nur noch die Kundenergebnisse exportiert. Die Laborwerte werden zurückgehalten.

Die Einstellung gilt für alle Exporte.

16.02.2023 – Probentyp Vorbelegungen werden auch beim QR-Code v98 beachtet.

21.01.2023 – Einstellungen für Umsetzungencode QR aus Datei lesen - Geben Sie in der Einstellung "QrCode98LeseUmsetzung" den Namen Ihrer Definitionsdatei mit einem vorangestellten "*" an.

GLIMS #Änderungen 2022 Übersicht Änderungen

13.10.2022 – Geräteschnittstelle ICP Thermo ICAP PRO – Beschreibung am Ende des Texttreibers txt-csv.

11.10.2022 – iLIMS Messwertexport – Export der Benutzerinfo. Siehe Beschreibung

13.09.2022 – Benutzerbezogene Grafiken (Unterschriften) – Beschrieben unter Ausdruck/Grafik.

01.09.2022 – Geräteschnittstelle für Metrohm Titratoren zur Verwendung im Messablauf - Beschrieben unter Suchschlüssel „M848“.

13.01.2022 – Geräteschnittstelle für neue Gerätegeneration *01 von AntonPaar – Verbesserungen

Beschrieben unter Suchschlüssel „ApNextGen“.

GLIMS #Änderungen 2021 Übersicht Änderungen

24.12.2021 – Geräteschnittstelle für neue Gerätegeneration *01 von AntonPaar –

Beschrieben unter Suchschlüssel „ApNextGen“.

05.12.2021 – ‚zwerg‘ Werte als Messwerte speichern – Bei den Berechnungen können zum Hauptergebnisparameter weitere Ergebnisparameter erzeugt werden. Jetzt können diese ‚zwerg‘-Werte auch als Messwerte gespeichert werden. Voraussetzung ist, dass in der Systemeinstellung Allgemein in der Einstellung „ZwergWerteSpeichern“ die Methodenbezeichnung eingetragen ist oder ein „*“ (alle Zwerg-Werte speichern). Bei jeder Berechnung wird der neu berechnete Zwerg-Wert gespeichert und der alte Wert deaktiviert.

30.11.2021 – WerteString zum Auftrag in Zwischenablage erzeugen – Geplant für Datenzeichen für Übernahme in Ap-Hessen Formular. Kann sicher auch zu anderen Zwecken verwendet werden.

In der Einstellung „Test_WerteString“ in den Einstellungen Allgemein kann der gewünschte WerteString definiert werden. Beispiel „#va;/;#zvi;/;#gs;/;#fso2;/;#gso2;/;#di;/;#co2“. Wertefeldern muss der Code „#“ vorangestellt werden. Es können natürlich auch Bezeichnungsfelder, Auftrags oder Kundenfelder und Konstanten erzeugt werden. -> geht auch am DruckKnopfD4 mit „DruckKnopfD4_WerteString“ (seit 2018)

24.11.2021 – Metrohm 848 –Erweiterte Methodenzuordnung.

08.10.2021 – Foss Ft2 –Dateiformatanpassungen. Verwenden Sie keine Umlaute in den Überschriften.

29.09.2021 – P A U S E – Fehler beim Ausdruck korrigiert.

27.09.2021 – AnreichernMax – Der Maximale Anreicherungswert kann unter AnreichernMax in den Einstellungen vorbelegt werden.

02.08.2021 – QR-Code – QR-Code Scan – Version „v98“ eingerichtet.

30.04.2021 – Email versenden – Beim Mailversand wird jetzt auch auf die Formularvorgaben aus Probentyp und Methode zuggriffen.

29.04.2021 – Email Rechnung versenden – Es kann eine eigene Absenderadresse für die Rechnungsmails eingestellt werden .

20.03.2021 – Email versenden – Neue verbesserte Funktionalität beim EMailversand über den Sendepuffer („..data\email\senden.txt“).

21.02.2021 – Rechnung Export - Neues Format „split“ für Rechnungsexport.

04.02.2021 – iLIMS Export – Nach einer Messung können nicht nur die Messwerte sondern auch wahlweise die berechneten Werte ausgegeben werden.

27.01.2021 – iLIMS Export – Probennummer kann auch aus Auftrags- oder Bezeichnungsfeld gelesen werden.

27.01.2021 – ErgDruckLesen – Messablauf. – Wenn in der Tabelle manuell ein anderer Messablauf gewählt wird, so wird in Abhängigkeit von der Arbeitsplatz Einstellung „MessablaufFolgeNrMerken-x“ gefragt, ob dieser Messablauf für die folgenden Proben verwendet werden soll. Nach einem Fensterwechsel ist immer wieder der definierte Standard aktiv.

18.01.2021 –ExcelMix – Ausgabe des aktuellen Datums. Mit _Datum_ kann das aktuelle Datum oder die Zeit oder beides zur Ausgabe gebracht werden.

Siehe auch

04.01.2021 –ExcelMix – Listendruckfunktionen. Der ExcelMix Export wurde um Funktionen zum Listendruck erweitert. Siehe auch

GLIMS #Änderungen 2020 Übersicht Änderungen

28.12.2020 –ExcelÜbergabe – Werte (Excel Zellinhalte) werden vor der Übergabe mit der Funktion trim() beschnitten, sodass die Werte keine führenden oder folgenden Leerzeichen haben. Auch ein Leerzeichen als Zellinhalt ist damit ausgeschlossen.

28.12.2020 –ExcelMix – Unterverzeichnisse (einstufig) für Definitiondateien möglich.

23.11.2020 –Preiserhöhung – Jetzt getrennt für Untersuchungen und Material möglich.

06.10.2020 –Rechnung RabattZeile Fett – Kann über „apRechDruckRabattZeilenFett“ mit „ja“ oder „nein“ geschaltet werden.

05.10.2020 –Standard Ascii Export – wird verwendet, wenn kein Profil aktiv ist.

08.09.2020 –Methode2 Langer Text – Für die Methode 2 kann jetzt ein langer beschreibender Text wie beim Infotext angelegt werden. Eingabe auf der Methoden Formular Seite. Der lange Methode2 Text wird in der Ergebnistabelle gedruckt. Der Text kann mehrzeilig sein und ist praktisch endlos. Beschränken Sie sich bei allen Methoden auf eine einheitliche Zeilenlänge, die zur der Fontskalierung der Methoden passt.

19.05.2020 –Lyza – Anpassungen / Verbesserungen der Geräteanbindung - Beschreibung

17.04.2020 –Exportdateinamen – Anhängen von Daten (Standard) unterdrücken und einzelne Dateien erzeugen. Bei Export-Dateinamen, in denen mit der Option ‚**‘ = das aktuelle Datum mit Sekunde oder mit der Option ‚***‘ (neu) = das aktuelle Datum mit MilliSekunde eingefügt wird werden die Daten des aktuellen Tages standardmäßig an die letzte Datei angehängt. Wenn bei jedem Export eine neue Datei erzeugt werden soll, muss dem Dateinamen die Angabe „~neu~“ am Ende hinzugefügt werden (bei ‚**‘ sind dann maximal die Datensätze, die in einer Sekunde erzeugt werden in einer Datei, bei ‚***‘ steht mit der Option „~neu~“ jeder Datensatz in einer eigenen Datei). Damit kann die Wahrscheinlichkeit eines Datenverlustes gesenkt werden, falls das lesende Programm die Daten vor dem Leseprozess nicht umbenennt oder verschiebt.

02.04.2020 – Messdatenexport - Für den Messdatenexport aus den ErgDruckLesen Fenstern kann in der lokalen Einstellung „ErgLesenAutoExpAsciiSpezPrNr“ ein Profil angegeben werden, falls nicht die Standardeinstellungen (oben) verwendet werden sollen.

02.04.2020 – Exportprofile - Mehrere Exportprofile können bei der Freigabe 2 angewendet werden. In der Einstellung Allgemein "AutoExportAsciiSpezListeProfil" muss eine Liste mit den Profilnummern hinterlegt werden. Zum Beispiel "2;4;".

09.03.2020 – Abbucherliste Export für Bankprogramm –AbbucherExport.

09.03.2020 – Erweiterung Geräteanschluß Beckmann/Olympus AU – Erweiterte Einstellmöglichkeiten OlympusAU-Treiber.

21.01.2020 – Einstellungen aus TBS lesen – Alle Einstellungen, die mit „*“ aus einer Datei gelesen werden können, können jetzt mit „#“ auch alternativ aus einem Textbaustein gelesen werden.

GLIMS #Änderungen 2019 Übersicht Änderungen

07.11.2019 – Schnittstelle Webportal Wörbach & Rösch mit QR-Code – Beschreibung.
02.10.2019 – Thermo AAS – neues System - neues Datenformat – Geräteanbindung „AAS Thermo“ über csv Export Datei der AAS. Beschreibung am Ende der Standard-TextCsv-Beschreibung
10.08.2019 – iLIMS Schnittstelle – Messanforderungen können Bezeichungs- und Auftragsfelder enthalten.
20.05.2019 – DMA 4500 Anbindung – Erweiterung speicherbare Datenüberschrift (data head).
06.05.2019 – Lyza 5000 – Neue Geräteanbindung für das Lyza 5000 Ftir von Anton Paar. Beschreibung
25.04.2019 – Methoden, Berechnung – An Formeln können Konstanten übergeben werden. Beschreibung
31.03.2019 – Blat.exe Mail Cient Schnittstelle – Erweiterte Funktionen. Beschreibung
01.03.2019 – Druck - Angabe Verdünnung im Infotext.
In der Einstellung „DruckVerduennungInfo“ kann die Verbindung einer Methode zu der zugehörigen Verdünnung hergestellt werden. Die Verdünnung wird dann im Infotext ausgegeben. Beispiel: „vaan=vafak;“ (Bei der Methode „vaan“ wird in der Spalte Infotext der Verdünnungswert aus der Methode „vafak“ angezeigt.
12.01.2019 – iLIMS Datenaustausch. – Erweiterte Funktionen. Beschreibung

GLIMS #Änderungen 2018 Übersicht Änderungen

20.12.2018 – ErgLesen Text-csv Import. – In der Einstellung „ErgLeseMesswertTextRohDatInfo“ kann der Messplatz benannt werden. Sinnvoll ist ein sehr kurzer aber aussagekräftiger Name. Kurz, da diese Information bei jedem Messwert gespeichert wird.

31.10.2018 – Formeln – können Auftragselemente wie zum Beispiel %PTyp oder %Untersuchung als Eingabeparameter enthalten. Bei den Auftragselementen werden enthaltene Semikolen durch den Unterstrich ‚_‘ ersetzt.

28.10.2018 – Gallery/Konelab – Verbesserungen am Gerätetreiber

04.10.2018 –Kundendaten – DSGVO Funktionen, Datenauskunft, Kundendatenlöschung.

05.09.2018 –Exportdateinamen – Anhängen von Daten (Standard) unterdrücken und einzelne Dateien erzeugen. Bei Export-Dateinamen, in denen mit der Option ‚**‘ das aktuelle Datum eingefügt wird werden die Daten des aktuellen Tages standardmäßig an die letzte Datei angehängt. Wenn bei jedem Export eine neue Datei erzeugt werden soll, muss dem Dateinamen die Angabe „~neu~“ am Ende hinzugefügt werden. Damit kann die Wahrscheinlichkeit eines Datenverlustes gesenkt werden, falls das lesende Programm die Daten vor dem Leseprozess nicht umbenennt oder verschiebt.

26.07.2018 –iLIMS Schnittstelle – zur Übergabe von Messanforderungen von iLIMS zu GLIMS und Rücklieferung vom Messwerten von GLIMS zu iLIMS Beschreibung

04.06.2018 – GLIMS Datenaustausch Import – Neue Importoption. Die Rohdateninformation „Import“ kann durch einen eigenen Text und durch die Angabe des Dateinamens erweitert werden.

16.05.2018 – Messablauf – Die Spalte ‚Man‘ = MessAblaufName kann ausgeblendet werden. Setzen Sie dazu die Spaltenbreite der 3. Spalte in der Arbeitsplatzeinstellung „ErgLesenXTabSpaltenBreite“ mit X {0..2} auf den Wert „0“. Beispiel:

„5;3;**0**;13;1;20;1;2;50;1;30;12;“

09.05.2018 – ExcelMix – Berechnung von Gesamtmengen, Gebindemengendarstellung verbessert. Siehe auch

26.04.2018 – Rechnung Druck Rechungsdatum – Text bisher „vom“ ist einstellbar in „RechDruckRgDatum“.

22.03.2018 – Druck Akkreditierungslogo – Erweiterung: Hinter der Angabe 1NL kann bei Druckproblemen mit Komma abgetrennt eine wiederholte Übergabe der Grafik an den Druckertreiber gewünscht werden. Beispiel: „..1NL,5..“ würde die identische Grafik 5 mal an den Druckertreiber übergeben. (Maximal 9).

15.03.2018 – WerteString zum Auftrag in Zwischenablage erzeugen – Geplant für Datenzeichen für Übernahme in Ap-Hessen Formular. Kann sicher auch zu anderen Zwecken verwendet werden.

In der Einstellung „DruckKnopfD4_WerteString“ in den Einstellungen Allgemein kann der gewünschte WerteString definiert werden. Beispiel „#va;/;#zvi;/;#gs;/;#fso2;/;#gso2;/;#di;/;#co2“. Wertefeldern muss der Code „#“ vorangestellt werden. Es können natürlich auch Bezeichnungsfelder, Auftrags oder Kundenfelder und

Konstanten erzeugt werden. -> ab 27.11.2021 auch am „Test“ Knopf mit „Test_WerteString möglich“

15.02.2018 – ExcelMix – Option – Erweiterung Ausgabe von Konstanten. Siehe auch

18.01.2018 – Gallery Ansteuerung – Verbesserungen Protokoll

GLIMS #Änderungen 2017 Übersicht Änderungen

08.11.2017 – TcpServer GLIMS – FOSS FT2 – Geräteanschluss zur Steuerung des FOSS FT2 von GLIMS über die IP Schnittstelle.

12.09.2017 – Ausdurck – Akkreditierungsinformation in Textspalte drucken. Siehe

03.08.2017 – SunTitro – Datenübernahme Sunchrom Titrator erweitert. Reduktone ohne Glyoxal.

02.08.2017 – ASX Sampler – Erweitert auf Probenracks mit freier Einteilung. Racks können vom Anwender definiert werden.

08.05.2017 – Rechte – Das Benutzerrecht Methoden bearbeiten wird jetzt auch für Probentyp, Formeln, Ausdruck und die Systemeinstellungen verwendet.

09.04.2017 – Kundenexport – Einschränkung aug Kunden, die in einem bestimmten Zeitraum verwendet wurden (Rechnung).

19.02. 2017 – ErgDruckLese – Messfunktionen. Die Messwerte werden ab jetzt nicht mehr dem aktuellen Benutzer zugeordnet, sondern dem Benutzer, der zuletzt die Auftragsnummer des Datensatzes des Messliste verändert hat.

06.02. 2017 – Auftrag Kopieren – Musterzuordnung wird mit kopiert.

05.02. 2017 – Rechnung - Pdf-Name wählbar in Einstellung „RechnungName. Dieser Name wird um Rechnungsnummer und Datumsstempel ergänzt.

05.02. 2017 –Rechnungsarchiv – Option – Mit dem Knopf „Archiv“ auf der Rechnungseite können Sie alte Rechnungsnummernbereiche in das in der Einstellung „RechnungArchiv“ angegebene Verzeichnis als PDF archivieren. Der Dateiname enthält keinen Datumseintrag. Vorhandene Dateien werden überschrieben. In der Spalte „arc“ wird angezeigt, wie oft eine Rechnung archiviert wurde.

27.01. 2017 – Akkreditierungslogo – Akkreditierungslogo abhängig davon, ob auf dem Bericht akkreditierte Ergebnisparameter gedruckt wurden. Nur bei Pdf-Druck-Option.

26.01. 2017 – Probenaufnahme – Gleichzeitig Probenaufnahme an mehreren Arbeitsplätzen verbessert.

20.01. 2017 – Neue Listeneingabe – Es steht eine neue Listeneingabe mit erweitertem Funktionsumfang zur Verfügung. Die Listen können gespeichert und für verschiedene Aufgaben verwendet werden.

GLIMS #Änderungen 2016 Übersicht Änderungen

19.10. 2016 – Auswertung – Anzeige Text Sel-Methoden: Mit der Einstellung „UntersuchungBezTextAusSelektio“ == „ja“ kann gewählt werden, dass statt dem Methodentext der Selektion, der Methodentext des gewählten Elements gedruckt wird.

17.10. 2016 – Auswertung – Sel-Methoden: bisher wurde nur die Methode1 Information in der Ergebnisdatei gespeichert. Die Informationen für Methode2 und InfoText wurden über den Verweis auf die Original Untersuchung „UntOrg“ beim Ausdruck hinzugefügt

Neu: Die abhängigen Felder Methode2 und Infotext werden jetzt nicht mehr über die „UntOrg“ Referenz, sondern über die Methode1 gelesen.
VORSICHT: Möglicherweise müssen die Methodenfelder Ihrer Untersuchungsmethoden „sel“ an die neue verbesserte Darstellungsmöglichkeit angepasst werden.

16.08. 2016 – Journal – Änderungen an internen Texten („BemAufnahme“) und Bemerkungstexten zum Probenauftag („BemTextBausteine“) werden im Journal vermerkt. Dabei wird der alte Stand in einem zusätzlichen Feld (wie Messwert-Rohdaten) angezeigt.

09.08. 2016 – Probentyp – Export- und Importfunktion.

02.08. 2016 – Lieferschein – Überarbeitung der Freigabefunktion.

13.06. 2016 – Email Adressen Kunde – Dem Kunden können beliebig viele Mailadressen zugeordnet werden.

10.06. 2016 – Ausdruck – ZusatzAusdrucke können in Abhängigkeit vom Kunden bzw. einer Ausdruckdefinition zugefügt werden.

Kunden: Geben Sie zu jedem Ausduck hinzuzufügenden Ausdrucke im Feld „Zusatz Ausdruck“ auf der Seite „Details“ an.

Ausdruckdefinition: Geben Sie in der Einstellung „zusatzausdruck“ die gewünschten zusätzlichen Ausdrucke an. Beispiel „zusatzausdruck.ErgKund_International;Testausdruck“

Bei mehreren Ausdrucken trennen Sie bitte mit Semikolon.

06.06. 2016 – Excel Export spaltenorientiert – Zusätzlich zur tabellarischen, zeilenorientierten Darstellung gibt es jetzt auch eine spaltenorientierte Darstellung.

30.05. 2016 – Emailadressen für Aufträge – Für jeden Auftrag können beliebig viele eigene Versandadressen eingegeben werden.

19.04. 2016 – Umstellung auf Ausdruck über Pdf - Etiketten und Faxdruck in optionalen Ausdruck über Pdf integriert.

04.04. 2016 – Consort Gerätetreiber – Anschlußsoftware für die Laborgeräteserie von Consort.

17.03.2016 – Pdf-Dateinamen wählbar – Für die Aufträge können die Pdf Dateinamen aus den Auftragsdaten erzeugt werden.

18.02.2016 – Listeneingabe verbessert – Speicherverhalten – Akustisches Signal

GLIMS #Änderungen 2015 Übersicht Änderungen

18.12.2015 - Muster Import - aus Excel Dateien

15.12.2015 - Umbenennungen bei Basismaterial abgesichert

10.12.2015 – Verbesserungen Rechnung

22.11.2015 – Import Profile – Erweiterung Musterverknüpfung

17.11.2015 – Muster Import Excel – Option: Muster Import Excel

22.10.2015 – Umstellung auf Ausdruck über Pdf – Erweitert auf Lieferscheine, Rechnungen. Bisher nur für einzelne Installationen auf Anfrage.

09.10.2015 – ImportProfile – Automatischer Import – Das Zeitintervall in Minuten kann auch in Minutenbruchteilen gewählt werden.

30.09.2015 – SpectraAlyzer - Zeutec – Gerätetreiber

10.09.2015 – Texte – Enthaltene Werte – Die zusätzlichen Leerzeichen vor und nach den Werten wurden entfernt.

10.09.2015 – Material – Umbenennung kMaterialBasisnummer – zusätzliche Abfrage und Protokoll in Verzeichnis datasave in Datei MaterialBezGeaendert.txt.

08.09.2015 – Lieferschein – kBesteller – Neues Feld. Verknüpfung mit Vorgaben über „LfscheinBestellerVorgabeName“. Tragen Sie dort das Kürzel der Vorgabengruppe ein. Falls Sie auch bei den Analyseaufträgen den „Besteller“ (Bezeichnungsfeld) verwenden, tragen Sie den gleichen Namen für die Vorgaben ein.

02.09.2015 – Email – Sendewiederholung bei Fehlermeldung des Email Client Programm.

01.09.2015 – Umstellung auf Ausdruck über Pdf – Bisher nur für einzelne Installationen auf Anfrage.
Neue Funktionen: Druckfarbe, Laufende Seitennummerierungen.

31.08.2015 – Lieferschein – Positionslinien

17.07.2015 – Berechnung – Berechnung mit Original Messwerten möglich bei „<“, „>“ oder „nicht nachweisbar“. Einstellungen in Methoden .

11.06.2015 – Email Versand – Neue Funktion „Empfänger eingeben und Formular wählen.

11.06.2015 – ErgDruckLesen - Bereichseingabe von Probennummern – „Test001-03“ kann Aufträge für die Probennumern „Test001“,“Test002“ und „Test003“ anlegen, wenn die automatische Probengenerierung („ErgLesenAutoAufragNeuParameter-x“ und „ErgLesenAutoAufragNeuCodeFelder-x) aktiviert ist.

10.06.2015 – Auftragseingabe – Änderung – Speicherung der Änderungen ohne Rückfrage. Einstellung „AuftrEinSpeichernOhneBestaetig“ = „ja“

22.05.2015 – Etikettendruck – Lieferscheinpositionstext mit „MaterialLfPosBem“ Befehl auf Lieferscheinmaterialetikett druckbar.

13.05.2015 – Wartung – Aufträge über die Auftragsnummer der Messwerttabelle wiederherstellbar.

05.05.2015 – Ausdruck – Feldinhalte der Bezeichnungsfelder werden auf dem Ausdruck übersetzt.

03.04.2015 – Wartung – Alte ApRechts Einträge löschbar über Auftragsnummer (werden bei normaler Löschung mit entfernt).

30.03.2015 – Email - Betreffzeile mit Auftragsbezeichnung, Einzelversand, Eintrag unter Kundendaten „EmailBetreff“. Beispiel: „Ihre Analysenergbnisse ~$Jahrgang,Ort,Lage~“

10.03.2015 – Tabellendruck – Mit Einstellung „SpezTabZeilenOffsetMm“ kann ein zusätzlicher Zeilenabstand beim Tabellendruck für alle Tabellen gewählt werden. Angabe im mm. Auswahl auch für einzelne Tabellen im Definitionsteil möglich.

14.02.2015 – Anton Paar Geräte M Generation – verbesserter DMA4500 Gerätetreiber (seriell) für die neuen Fimwareversionen.

28.01.2015 – Agilent HPLC – verbesserte Suche in Unterverzeichnissen.

GLIMS #Änderungen 2014 Übersicht Änderungen

07.11.2014 – Fax Druck – Änderungen der Einstellung ‚DruckAutoFax‘ siehe

04.11.2014 – Rechnung Zahlungsbedingungen – Die Zahlungsbedingungen können beim Ausdruck fixiert werden. Zahlungsbedingungen

27.10.2014 – Rechnung – Druck: Zahlungsbedingungen – Neue Varianten für Gutschrift und Abbuchung. Zahlungsbedingungen können in der Rechnung gespeichert werden.

06.10.2014 – Rechnung / Material: Prozentualer Abschlag bei Materialrücknahme und/oder Preiszuschlag bei negativer Menge. Rechnungen

17.09.2014 – Rechnungsexport: Neues Format „FBASC“.

07.09.2014 – Chargenverwaltung: Verbesserungen.

22.07.2014 – Wartung: Änderungsprotokolle für Methoden und Prüfungen können zurückgesetzt werden.

21.07.2014 – Ausdruck: Unter „SV“ der Pdf-Standard Vorschau wird nicht mehr der Pdf Standardausdruck, sondern der im Probentyp gewählte Ausdruck bei Freigabe 2 erzeugt. Ist dort kein Ausdruck gewählt, so wird das „eMailPdfStdFormular“ verwendet.

16.06.2014 – Rechnung Export - RechExportErloesKontoMat: Neue Einstellung für Rechnungsexport für Format „lexware“

19.05.2014 – Bestimmungsgrenze, Nachweisgrenze – Die Berechnung von abhängigen Ergebnissen ist jetzt auch mit den Original Messwerten, die unter der Bestimmungs- oder Nachweisgrenze liegen möglich.

08.05.2014 – Muster Export Excel – Option – Die Musterangaben können in ein Excel exportiert werden. Konfigurierbare Tabelle.

04.04.2014 – Wartung – Löschen alter Daten – Die Löschung der alten Aufträge wurde vom Freigabedatum FDatum auf das Erstellungsdatum EDatum umgestellt.

31.03.2014 – Geräteanbindung Krüss Messgeräte – DR6000, DS7000 und alle anderen Geräte mit der gleichen Oberfläche

11.03.2014 – Erweiterungen Gerätetreiber MLE Sampler

13.02.2014 – Neue Optionen für Rechnung – Die Umwandlung von Untersuchungsleitungen hat zwei neue Optionen vom Typ „p“ und „a“ erhalten. Siehe

12.02.2014 – Alcoquick 4000 Anbindung

27.01.2014 – Export ExcelMix – Damit können Daten aus GLIMS Datensätzen an bestimmten Positionen in Excel Dateien eingefügt werden. Siehe auch

15.01.2014 – Import Aufträge – Die Versandart wird von den Standardeinstellungen des Kunden übernommen. Soll für den Import etwas anderes gelten, so muss das Feld „Vers“ erst nach dem Kunden importiert oder als Konstante definiert werden.

15.01.2014 – Suche – Die Kundenfelder können in die Suche einbezogen werden. Sie finden die Felder mit vorangestelltem „!“ Zeichen am Ende der Vorschlagsliste. Beispiel „!Plz“. Damit können dann Aufträge mit gewünschten Kriterien von Kunden in einem bestimmten Plz Bereich gesucht werden.

09.01.2014 – Auftrag, Sortierung, Kunde – Der Kundenindex wurde umgestellt. Die Untersortierung nach der Kundennummer erfolgt nicht mehr über die Auftragsnummer sondern über das EDatum. Das hat nur bei Verwendung verschiedener Nummernkreise einen Einfluß.

GLIMS #Änderungen 2013 Übersicht Änderungen

10.12.2013 – Ausdruck – Fußnoten für Ausdruckblöcke

03.12.2013 – Auftrag Übersicht – Zähler für Export, Fax- und Mailversand

17.11.2013 – Berechnung – Direkte Berechnung nach Neuaufnahme oder Bezeichnungsänderung über Einstellung „BerechnungImmerNachNeuAendern“ mit „ja“ (Standard) oder „nein“ (wie bisher) wählbar.

12.11.2013 – Tiamo Tcp Anbindung – Gerätetreiber zur Kommunikation mit Tiamo Remote (Metrohm) über die Tcp Schnittstelle zur Gerätesteuerung. Beschreibung

30.10.2013 – Export Ascii – Die angehängten Textbausteine können jetzt auch exportiert werden. Der Feldname „%TbsTexte“ muss aktuell noch händisch in die Liste der Exportfelder eingefügt werden.

17.10.2013 – Ausdruck – Wertmarkierungen aus Fehlerprüfungen und Wertebereichen bei Mustern können im Ausdruck unterdrückt werden. Setzen Sie dazu die Einstellung „DruckWertMarkierungEntfernen“ auf „ja“.

16.10.2013 – Auftragstabelle – Probeninformationen über der Auftragstabelle neu geordnet, um Anzeige der zugefügten Textbausteine erweitert. Feldgrößen können geändert und gespeichert werden.

14.10.2013 – Sperren – Anzeige- und Löschfunktion für die Sperren auf der GLIMS Programmebene.

11.10.2013 – Mustergrenzwerte – Die Angaben im Feld „Abweichung“ werden jetzt auch bewertet, falls im Feld Normwert kein „<“ Zeichen enthalten ist.

09.10.2013 – Messwerte – Messwerte von Speicherung ersetzen. Z.B.: „#WERT!“ ersetzen durch „0“. Einstellung Allgemein „MesswertErsetzen“. Im Beispiel „#WERT!=0“ eintragen.

16.09.2013 – Textbausteine – Bemerkungsfeld, Ausblenden von TBS im Sucher

15.09.2013 – Ausdruck Sprache – Textbausteine können übersetzt werden. Feldinhalte der Bezeichnungen, der Wertefelder und des Feldes Infotext können übersetzt werden. Es wird jeweils der vollständige Feldinhalt auf Gleichheit mit einem Übersetzungsbegriff geprüft. Details sieheDie aktuell verwendete Sprache wird auf der Hauptseite der Auftragsbearbeitung angezeigt

12.09.2013 – Pdf Anhänge –Verbesserungen und eine neue Funktion zum Lesen der Dateien über Ordnersymbol. siehe

11.09.2013 – Material - Bestellvorschläge – Funktion verbessert.

02.09.2013 – Rechnung Form Druck – Bic und Iban sind für Abbucherformular verfügbar.

24.08.2013 – ICP Treiber – Ein zweiter und dritter Methodensatz wurden eingeführt.

24.06.2013 – Berechnungen – Verbesserung der DichteDestillat / Alkohol Umrechnungen. Interne Formeln vadd, vadd2, vadd3, vadd90, dd_va, dd_va2 neu oder überarbeitet.

20.06.2013 – Methoden – Ausführliche Protokollierung der Änderungen.

12.06.2013 – Textbausteine – bisher konnten in den Textbausteinen Ergebniswerte eingemischt werden. Ab jetzt können auch Bezeichnungen (z.B.:“$Ort“) und andere Auftragselemente eingemischt werden. Im Text ist das gewünschte Element zwischen zwei Tilden anzugeben. Zum Beispiel „….~$Ort~….“.

12.06.2013 – Prüfungen – Ein eigenes Benutzerrecht für die Änderungen der Prüfungen eingeführt. Protokolleinträge für die Änderungen hinzugefügt.

07.06.2013 – Produktnummer Sortierung – Bisher war die Untersortierung falls ein ProdNr-Index ausgewählt war immer die Auftragsnummer. Jetzt kann die Untersortierung für den ProdNrX-Index ausgewählt werden.

06.06.2013 – Sprache – Wahl beim Kunden möglich. Wenn die Standard Sprache aktiv ist, wird die Einstellung beim Kunden berücksichtigt. Ist eine Sprache <> Standard gewählt, so erfolgen alle Ausdrucke in dieser Sprache.

24.05.2013 – Termine - Liste der eiligen Proben erstellen

19.05.2013 – Geräteanschluss Text/Csv mit Kopf/Header-Information – Die Probennummer und Rohdateninformationen stehen nicht in der Ergebnistabelle, sondern in einem darüber angebrachten Kopfteil.

12.05.2013 - Rechnung – Datum der ersten Endfreigabe kann zur Rechnungsstellung verwendet werden. Einstellung: „RechnungFeDatumVerwenden“ auf „ja“ setzten.

16.04.2013 - Ausdruck Sprache - Verbesserungen der Eingabe

01.03.2013 - Geräteanbindung DR 3900 Hach-Lange

15.02.2013 - Pdf Anhänge - siehe

17.01.2013 - Edi Rechnungen

GLIMS #Änderungen 2012 Übersicht Änderungen

07.12.2012 - Tabellendruck - Erweiterte Formatierungsmöglichkeiten (unterschiedliche Briefköpfe)

20.11.2012 - Mail -Rückfrage bei wiederholten Mailversand

28.10.2012 - Nachweisgrenze

25.10.2012 – Fax, Mail – Bei nicht freigebenen Aufträgen wird vor dem Fax oder Mailversand (außer Direktversand) eine Warnmeldung angezeigt. Ist bereits eine Mail versandt oder im Ausgang, so wird darauf hingewiesen.

15.10.2012 – Rechnung Selektionen – Die Behandlung von Selektionsuntersuchungen wurde verbessert. Es kann ein Min- oder Maxpreis angezeigt werden, wenn noch kein Wert vorhanden ist. Auch wurde die Behandlung von Untersuchungsoptionen „*xy*“ verbessert. Zwischen den alten und neuen Behandlung kann über die Einstellung „RechnungSelAufloesenNeu“ mit Wert „ja“ oder „nein“ umgeschaltet werden.

12.10.2012 – Kunden Suchen – Suchfelder der Kundensuchmaske unter „KundenSuchFelder“ einstellbar.

11.10.2012 – Formeln - Alle Zeichen der Formeln werden beim Einlesen in Grossbuchstaben gewandelt. Wenn Sie die Wandlung in Grossbuchstaben bei einer Zeichenkette unterdrücken wollen, so müssen Sie die Zeichenkette in einfache Hochkommas setzen und zusätzlich die Einstellung „FormelKleinText“ auf „ja“ stellen.

…

19.09.2012 – Thermo Konelab –Konelabtreiber erweitert. Dokumentation Verdünnung in Methode und Rohdaten.

10.09.2012 – Import Text-Csv – Unterscheidung beim Text-Import akkreditierter und nicht akkreditierter Methoden nach Wertebereich (Foss/FT2) und evtl. andere.

08.09.2012 – Rechnung – Rechnungsartikelnummer für Untersuchungsmethoden. Eingabe über Methodendefinition, Spalte „RechArtNr“. Die Artikelnummer (alphanummerisch) wird auf der Rechnung statt des Glims Methodenkürzels automatisch ausgegeben, falls definiert. Auch die Sortierung (alphanummerisch) erfolgt nach dieser Nummer, falls nicht vorhanden nach der Ausgabeposition der Methode.

28.08.2012 – Email – Signatur anhängen – Geben Sie in der Einstellung „eMailSignatur“ den Dateinamen der Signatur Datei an. Html, Bild oder Text.

26.08.2012 – Ausdruck – Textbausteine können unabhängig davon, ob Sie einem Auftrag zugeordnet sind auf einem Druckformular ausgegeben werden.

01.08.2012 – Seriell Treiber – Umstellung der Funktion zur Bedienung der seriellen Schnittstelle. Problem mit doppelten Zeichen beim Lesen von der Schnittstelle.

24.07.2012 – Erweiterte Funktionen **Labor-Arbeitsliste**. Starten über „TabDruck“ / „Arbeitsblatt“. Eingabe über Methodendefinition, Spalte „Arbeitsblatt“.

29.05.2012 – Auftragsansicht – Felder für Auftragsansicht erweitert.

21.05.2012 – Rundung – Umstellungen an der Rundungsfunktion.

21.05.2012 – Rechnung – Begrenzungsmöglichkeit der Analysenanzahl pro Rechnung.

08.05.2012 – Ap-Formulare – Neue Vorlagen.

07.05.2012 – Archiv Funktion für Rechnung und Lieferschein.

04.05.2012 – Lieferschein PDF – Druck und Versand.

30.04.2012 – Rechnung PDF – Druck und Versand

21.03.2012 – Anton Paar M-Generation – Geräteanbindung über serielle Schnittstelle für Geräte DMA, Alcolyzer und andere der M-Gerneration

11.03.2012 – Rechnung – Verbesserung bei der Erstellung von Auslandrechnungen (bisher Probleme bei Rabatt)

07.03.2012 – Gerätetreiber Labcon – Labcon

05.03.2012 – Gerätetreiber VitaLab –Beschreibung

21.02.2012 – Rechnung – Neue Einstellung „RechnungAuftragMatZusammen“ mit Vorbelegung „ja“. Das Material zu Schönungsaufträgen wird in einem Rechnungsposten zusammengefasst. Bei „nein“ wird das Material einzeln aufgeführt.

11.01.2012 – Sprachen – Übersetzung der Ausdrucke – +++ Beschreibung folgt +++

11.01.2012 – Rechnung – Material – (Nachtrag) Material mit Null-Prozent Mwst möglich. Tragen Sie beim Basismaterialeintrag in Feld „MatStGruppe“ den Wert „0“ ein. Jeder andere Wert ergibt einen reduzierten Steuersatz. Kein Eintrag liefert den normalen Steuersatz..

GLIMS #Änderungen 2011 Übersicht Änderungen

19.12.2011 – Muster – Muster, die nicht mehr als Muster für neue Aufträge verwendet werden sollen, können ausgeblendet werden. Tragen Sie einen beliebigen Text in das Feld „Aus“ hinter dem Musternamen ein. Mit dem Feld „Aus(blenden)“ kann dann gewählt werden, ob alle Muster sichtbar sind oder nur die nicht markierten (ausgeblendeten).

29.11.2011 – Auswertung – AuswertungWertAusBezAnfang[k] – hier kann eine Liste hinterlegt werden, für welche Bezeichnungsfelder wenn möglich der Wert aus der Textanfang statt dem Text verwendet werden soll. Zum Beispiel: „EtiAlk;Jahrgang;“

10.10.2011 – Auftragsimport – Import Erweiterte Funktionen, Manuelle Bestätigung, Umwandlung von Untersuchungsaufträgen

20.09.2011 – Aufträge kopieren –Kopierfunktion auf mehrere Aufträge erweitert

30.08.2011 – Thermo Gallery –Konelabtreiber für Gallery erweitert

21.07.2011 – Ascii Exporte als Mail versenden – Exportdateien, die über die Export Ascii (Profile) Schnittstelle erstellt wurden, können direkt versandt werden.

11.07.2011 – Freigabe Zähler – Es wurde im Auftragsdatensatz ein Zähler für die erfolgten Endvalidierungen eingeführt. In dem Feld „FZaehl“ bzw „%FZaehl“ wird die Anzahl angezeigt. Diese Angabe kann dazu verwendet werden, falls eine eindeutige Versionsnummer des Kundenausdruckes erforderlich ist.

28.06.2011 – Kundenprofil – Sonderwünsche und Dinge die für einen Kunden immer beachtet werden sollten, können in einem Kundenprofil eingetragen werden.

21.06.2011 – Terminverwaltung –Termine für die Bearbeitungszeit der Analysen

16.05.2011 – Übersetzung für Ausdruck - ++ Beschreibung folgt ++

12.05.2011 – Bestimmungsgrenzen – Für Messwerte können im Methodensystem Bestimmungsgrenzen eingegeben werden. Die Angaben erfolgen über die Methoden in den Spalten „BestGrenzWert“ und „BestGrenzBer“.

05.05.2011 – Arbeitslistendruck (Unter Tabellendruck, Einstellung über Methoden Spalte ‚Arbeitsblatt’, Einstellung ‚ArbeitsBlattInfVersion’ = ‚3’)

29.03.2011 – Druck Formulare – Personalinfofelder drucken als Elemente des Auftrags (z.B.: „fepers-name“)
Gilt für die Auftragsfelder „Pers“, „LPers“, „FPers“, „FePers“ und die Personalinfofelder „Bcode“, „Name“, „Strasse“, „Ort“ und „Telefon“. Diese Felder können natürlich auch mit anderen Informationen belegt werden wie Funktion im Betrieb oder ähnlichem.

29.03.2011 – Konelab Anbindung – Auftragnummern mit Zusatz sind möglich. Z.B.: „0001 b“. Der Zusatz muss mit einem Leerzeichen abgetrennt sein.

21.03.2011 – Rechtevergabe – Fehler korrigiert

14.03.2011 – Agilent ChemStation Datenübernahme – Datenübernahme aus den Report Textdateien „Report.txt“ der Agilent ChemStation Software.

12.03.2011 – Ausdruck Methodeninformation – Erweiterte Ausdruckmöglichkeiten für die Methodenbezeichnungs- und Infotextfelder bei einzelnen Wertparametern und bei Wertetabellen.

05.03.2011 – Rechnung – Mit der Einstellung „RechnungErgebnisWertErforderli“ kann gewählt werden, ob „atm“, „sel“ und „frm“ Methoden ein Ergebnis haben müssen, um abgerechnet zu werden. Standardeinstellung = „ja“ wie zuvor.

28.02.2011 – Methoden – Erweiterte Funktionalität Selektionsmethoden.
Neues Feld „Methode2“ zur Trennung zwischen der LWK Methodennummer und einer Methodenbezeichnung im Klartext.
Vererbung von Methodenbezeichnung und InfoText bei den Selektionsmethoden „sel“ auch über mehrere Stufen.

19.02.2011 – Methoden – Erweiterte Funktionalität für doppelte (mehrfache) Messwerte

14.01.2011 – Lieferschein Druck – Datum kann wahlweise mit Uhrzeit ausgedruckt werden.

GLIMS #Änderungen 2010 Übersicht Änderungen

22.11.2010 – Losnummer – Funktionen zur Berechnung der Losnummer aus dem Datum. Zur Berechnung der Losnummer finden Sie unter Einstellungen Allgemein die folgenden Einstellungsfelder:

LosnummerBezFeld – Angabe des Bezeichnungsfeldes für die Losnummer.
LosnummerAusTagBerechnen – ja/nein, ob bei Angabe eines Datums in das Feld Losnummer die Losnummer berechnet werden soll. Der 1.1.10 wird als „L10001“ dargestellt.
LosnummerAusDatumsFeld – Die Losnummer kann auch aus einem beliebigen anderen Datumsfeld ermittelt werden. Geben Sie hier den Feldnamen an.

05.11.2010 – email – Die Bezeichnungsfelder für die Auflistung der als PDF angehängten Analysenergebnisse kann unter der allgemeinen Einstellung „eMailBezFelder“ definiert werden. Dabei ist sowohl die Angabe „Jahrgang;Rebsorte;..“ als auch die Angabe „$Jahrgang;$Rebsorte;..“ zulässig.

26.10.2010 – Chromstar Version 7 – Neuer Gerätetreiber Chromstar7.

06.10.2010 – Auftragsliste – Mit der Taste F9 kann eine AuftragsListe geführt werden.

30.09.2010 – Skalar Zucker – Eingabemöglichkeit für Reaktionskurven des Analogschreibers.

12.09.2010 – Email – Spontan Eingabe von Mailadressen verbessert.

18.08.2010 – Hach-Lange Gerätetreiber DR xxxx – Geräteanbindung für Hach-Lange Photometer der DR Serie.

19.07.2010 – Export-Profile - Erweiterung: Die Bezeichungselemente für die Kopfzeile können beliebig angepasst werden.

18.07.2010 – Start - Gerätetreiber Olympus At200

22.06.2010 – Start - Neue Startoption $S. in der Datei GlimsSta.Txt. Damit kann der automatische Start bis zur Anmeldemaske erfolgen.

12.06.2010 – Ascii Import – Quittung senden.

03.06.2010 – Drucken - k Pdf Auto Archiv – Es wurde eine Möglichkeit geschaffen, ein automatisches Duplikat aller erzeugten Ausdruckformulare in einem Archivordner als Pdf Datei abzulegen. Im Dateinamen ist der Formularname und der Zeitpunkt des Ausdrucks enthalten. Bei mehrfachen Ausgaben sind alle gedruckten Formularversionen vorhanden. Sie können die Archivierung aktivieren, indem Sie in der Einstellung „PdfAutoArchivPfad“ einen gültigen Pfadnamen angeben. Bitte beachten Sie, dass, je nach Art der Ausdrucke (Logo), möglicherweise viel Platz benötigt wird.

18.05.2010 – Mengen – In Bezeichnungsfeldern abgelegte Informationen für Gebinde und k Mengen können beim Speichern in die Behandlungsmengen übernommen werden. Geben Sie in der Einstellung „BehMengeAusBezeichnung“ die Bezeichnungsfelder für die Gebinde- und Mengeninformation an. Zum Beispiel „TankNr;Menge;“ Es wird immer die Standarddimension „l“ Liter hinzugefügt.

15.05.2010 – Rechnung - RabattStaffelung – Es wurde eine zusätzliche Rabattmöglichkeit geschaffen.
In den Variablen ‚RechnungRabattStaffelSammelZah’ und ‚RechnungRabattStaffel’ können Staffelungen angegeben werden, ab welchem Nettoumsatz wie viel Prozent Rabatt gegeben

werden soll. Der Nettoumsatz enthält Untersuchungsleistungen und Material. Sind bei einem Kunden Untersuchungs- oder Materialrabattprozente eingetragen, so ist die Staffelung für diesen Kunden unwirksam.
Die Staffelung ist in der Form „100=3;200=5;500=7,5;1000=10;“ einzutragen

06.05.2010 – Ansicht Auftragstabelle – In der Tabellendarstellung gibt es eine neue Option für die Ausgabe von Bezeichnungsfeldern. Es können mehrere Bezeichnungsfelder in ein Tabellenfeldzusammengefasst werden.
$Ort,Lage,Rebsorte:30 - gibt die Felder Ort, Lage und Rebsorte mit einer Breite von 30 Zeichen aus.

19.04.2010 – Nummernkreise – Es wurden 10 Nummernkreise eingerichtet, die wahlweise verwendet werden können. So können zum Beispiel Grundmaterialien, Standarduntersuchungen, Mikrobiologie, Füllkontrolluntersuchungen in eigene Nummernkreise verlegt werden. Die Löschungen von Untersuchungsaufträgen (Wartung) können auch auf bestimmte Nummernkreise eingeschränkt werden.

08.04.2010 – PDF erzeugen – Eine neue Einstellungsvariable „LaborBetrachterPdfAnzOeffnen“ begrenzt die Anzahl der zu öffnenden PDF, wenn über die „Bild“ oder die „sv“ Funktion mehrere PDF erzeugt werden.

18.03.2010 – Erweiterung Gerätetreiber Olympus AU 480 – spezielle Einstellungen am AU 480 erforderlich. OlympusAU-Treiber

10.02.2010 – Methoden – Ascii Import automatisierbar. Mengen können importiert werden.

08.02.2010 – Methoden – Die Methodenbezeichnung wurde auf 25 Zeichen erweitert. Die Methoden können in den Ausgabeblöcken mit einem unterschiedlichen Font gedruckt werden. Dazu wird die Einstellung „DruckBlockMethodenFontFaktor“ verwendet.

GLIMS #Änderungen 2009 Übersicht Änderungen

21.10.2009 – Rechnung – Rechnungen für Kunden ohne Mwst. Das funktioniert jetzt auch korrekt für manuell erzeugte „leere Rechnungen“ und auch für manuell hinzugefügte Einträge auf Rechnungen ohne Mwst.

21.10.2009 – Aufträge Suchen – Suche nach der Kundenkennung „%KundeK“ ist jetzt möglich.

11.10.2009 – Rechnung – Chargenangaben, Lieferscheinpositionstext,.. Siehe Kapitel „Rechnungen“

01.10.2009 – Rechnung Druck – Drucke von Rechnungsbelegen. Siehe Kapitel „Rechnungen“

01.10.2009 – Rechnung – Zahlungsbedingungen Wenn in den Zahlungsbedinungen eine Rabatt oder Skontobetrag in Prozent steht, so wird dieser auch in euro ausgewiesen. Soll der dann resultierende Endbetrag für die Rechnung auch in der Zeile Zahlungsbedingungen erscheinen, so wird er an der Stelle eingefügt, die Sie mit dem Platzhalter „~rzb~“ angegeben haben.

01.10.2009 – Auftrag – Zusätzliche Untersuchungsleitungen können einem Auftrag zugeordent werden. Dafür steht auf der rechten Seite der Auftragsaufnahme das neue Feld „Zusatz Unters.“ Zur Verfügung. Die darin aufgeführten Leistungen werden mit dem Auftrag berechnet, haben aber keinen Einfluß auf die Auswertung (Ergebnisse) des Auftrags.

01.10.2009 – Ausdruck – Blocküberschriften. Die Größe der Blocküberschriften in den Ausdruck Definitionen kann über einen Faktor angepasst werden.06.08.2009 – Gerätetreiber PaarDxa - Umsetzung UTF-8 Format

19.07.2009 – Gerätetreiber Skalar LimsFileghSkalarLimsFileN

23.06.2009 – Neue Ascii Export und Import Treiber. Es können Profile angelegt werden

31.05.2009 – ErgebnisLesen Gerätetreiber – Verbesserungen – Messplatznamen, Konfigurationsfeld einblendbar u.a.

26.05.2009 – Text/CSV-Import – Erweiterungen Text/CSV-Import

24.05.2009 – Erweiterung Gerätetreiber Olympus AU 400 / 640 Transfermodus – OlympusAU-Treiber

08.05.2009 – ExportAsciiSpez. – Erweiterung ExportAsciiSpez: Auch Werte, die im Auftrag nicht erzeugt werden, können jetzt exportiert werden .

21.04.2009 – AP Formulare RP 2009. – AP Formulare einrichten.

17.04.2009 – Gerätetreiber DMA M Dichtemessgeräte.

15.04.2009 – ErgDruckLese Gerätetreiber allgemein. Entkopplung der Benutzeroberfläche. Wenn Messeinträge bearbeitet oder neue Messeinträge erstellt werden, findet keine Aktualisierung der Benutzeroberfläche statt, wenn in der Zwischenzeit Messungen beendet wurden. Die aktuelle vom Anwender eingestellte Tabellenposition bleibt bei Schreibvorgängen erhalten. Zum Aktualisieren der Benutzeransicht kann der Schaltknopf „Daten aktualisieren“ des Tabellennavigators verwendet werden.

25.03.2009 – Auftrag Ändern. Abfrage für Speicherung geänderter Auftragsdatensätze eingebaut.

23.03.2009 – PaarDiv Gerätetreiber. Für CarboQC und ähnliche.

19.03.2009 – ErgDruckLesen - Messablauf. – Halt Funktion. Wenn eine Messposition in der Spalte „H“ einen Eintrag hat, wird nach dieser Zeile gestoppt. Was in „H“ steht, außer „ “, ist für die Funktion ohne Bedeutung.

20.02.2009 – Farbmessung LAB Farbe automatisiert. – Mit Camspec M501 oder Shimadzu Uvmini Photometer. Mit automatischer Küvettenwahl für Weiß- und Rotwein. Farbmessung

GLIMS #Änderungen 2008 Übersicht Änderungen

17.11.2008 – Grafiken in Ausdrucken – Es können nicht nur *.bmp sondern auch *.jpg Grafiken verwendet werden.

29.08.2008 – Auftragstabelle – Erweiterung der ProdNr Felder (Indizes) auf 40 Zeichen (vorher nur 20) und Erweiterung des Untersuchungsfeldes von 50 auf 100 Zeichen.

29.08.2008 – Sammelvalidierung – Jetzt auch für Validierungsebene 1 vorhanden.

26.08.2008 – ErgDruckLesen – Färbung der Zeilen. Fertig gemessen in hellblau, Laufende Messung (Status) in Gelb. Noch zu messende Einträge in weiß/grau. Die Breite der Spalten in der lokalen Einstellung „ErgLesenxTabSpaltenBreite“ definiert werden. Das x steht für die Messplatz-Nummer 0..2. mehr..

30.07.2008 – GLIMS Datenaustausch Import – Neue Importoption. Den Messwerten können die lokalen Methodenbezeichner zugeordnet werden. Auf der Einstellungsseite gibt es dafür ein Auswahlkästchen.

27.07.2008 – ErgLesen – Abschalten der Bestätigungen bei den Tasten „Einfügen“ und „Neuer Auftrag“. Setzen Sie dazu die Arbeitsplatzeinstellung „ErgLesenEinfOhneMeldungen-x“ auf „ja“. Diese Einstellung ist erst nach einmaligen Start des Gerätetreibers vorhanden.

Mit dem Schalter „+“ können fortlaufende Auftragsnummer im Messablauf angelegt werden.

21.07.2008 –Anzahl Ausdrucke – Die im Druckerauswahlfenster eingegebene Anzahl von Ausdrucken wird jetzt durchgereicht.

07.07.2008 –Treiber für Metrohm 848 – Datenübernahme über LIMS Export Dateien.

23.06.2008 – DMA 4500 Treiber – Verbesserungen

21.06.2008 – Rechnung – Der Schriftzug „Rechnung“ kann variiert werden.

20.06.2008 – FT120 – GLIMS-Datenaustausch – Der Export der Messwerte kann beschränkt werden. Einstellungen

19.06.2008 – FT120 – Die Methodenzuordnung für den FT120 kann in eine Datei ausgelagert werden. Damit steht mehr Platz für die Zuordnung zur Verfügung. Siehe FT120

19.06.2008 – Messwertdatum in Tabelle anzeigen – Das Datum (Messzeitpunkt) von einzelnen Methoden „§<methode>“ oder des aktuellsten Messwertes „§*“ kann in der Auftragstabelle angezeigt werden. Konfigurationsbeschreibung

06.06.2008 – Gerätetreiber für Steinfurth Sampler AS380 PET –

20.05.2008 – Anleitung zur Reparatur defekter Tabellen – Auftrag, Messwert und Ergebnis. Tabellen rekonstruieren

19.05.2008 – Neuer Gerätetreiber – Filtrationsindex WE

13.05.2008 – Excel in Csv Format Umwandlung. – Erweiterung für den Txt-Csv- Gerätetreiber.

23.04.2008 – Alcolyzer Treiber Erweiterung. – Es gibt einen Befehl „start“. Siehe unter Hilfe Index „Alcolyzer“.

08.04.2008 – PDF Verzeichnis – Das Verzeichnis,, in welches die zu erstellenden PDF Dateien geschrieben werden sollen kann unter der Arbeitsplatz-Einstellung „PdfVerzeichnis“ gewählt werden. Ist diese Einstellung leer, so werden die PDF Dateien im Ordner „..\Data\PDF“ im abgelegt.

17.01.2008 – Konelab Treiber – Verbesserungen

14.01.2008 – Einzelmessung – Startmöglichkeit für Einzelmessablauf aus der Tabellenoberfläche oder Einzelwerteingabe. Unter „EinMeth“ kann derMessablaufname angegeben werden mit vorangestelltem „>“.
14.01.2008 – Druckfromulare - Besonderheit AuftragsFelder: Mit Feldnamen „FBName“ kann derName des Freigebenden Benutzers gedruckt werden.

GLIMS #Änderungen 2007 Übersicht Änderungen

19.12.2007 – Rechnung – Ust-Id-Nr des Kunden kann angegeben werden. Wenn vorhanden wird diese Information nach der Mwst-Angabe ausgedruckt. Der Bezeichnungstext kann in der Einstellung „RechDruckUstIdText“ festgelegt werden. Als Defaultwert wird dort „Ust-Id-Nr Kunde“ verwendet.

30.10.2007 – Vorgaben Codes – Die Codierungen für die Bezeichnungsforgaben können jetzt direkt im Suchfenster festgelegt werden. Es erfolgt auch eine Überprüfung auf doppelte Codes.

30.10.2007 – Anreicherung – Siehe 30.9. Nochmalige Verbesserungen.

26.10.2007 – Rechnungsexportformat Sage 3.5 – Optionales Exportformat für die Ausgangsrechnungen.

30.09.2007 – Anreicherung – Automatische Anreicherungsempfehlung. Bisher wurde die Anreicherung über die Rebsorte vorgenommen. Wenn keine Rebsorte angegeben war, wurde die Weinart herangezogen. Ab dieser Änderung wird Weinart und Rebsorte beachtet. Ist bei einer definierten Rotweinrebsorte eine andere Weinart als ‚Rotwein’ eingetragen, so erfolgt die automatische Anreicherungsempfehlung über diese eingetragene Weinart. Ist auch keine verwertbare Weinart vorhanden, so greifen die Standards.

30.09.2007 – Dichtemessung – Für das Dichteinterface wurde eine Verbesserung in der Software geschaffen, die einzelne Messfehler (elektr. Störungen) unterdrückt und einen schnelleren Signal Angleich ermöglicht. Das betrifft die lokal eingebauten ISA Dichteinterface für die externen Messzellen und die DMA-Interface-Software.

08.08.2007 – Rechnungsliste – Druckvariante für Bruttobeträge.

06.08.2007 – Texte und Textbausteine – Bisher konnten in Texte und Textbausteine Ergebnisse eingemischt werden, die im Auftrag vorhanden sind. Diese Funktion wurde erweitert, so dass Auftragselemente, Bezeichnungen, Kunden- und Mengeninformationen nun ebenfalls verfügbar sind.

03.08.2007 – Material – Es wurde ein zusätzlicher Suchindex beim Material eingeführt. Das Feld heißt „BasMatSuch“ und erlaubt einen längeren systematischen Suchbegriff einzugeben, den Sie auch jederzeit beliebig ändern dürfen. Das alte Materialkürzel für das Basismaterial bleibt immer unverändert. Stellen Sie in den folgenden Schritten auf die neue Suche um:

1. Überlegen Sie sich ein Namensysten mit Kategorien. Die Kategorieangabe sollte dabei kurz (ein Zeichen) sein, damit der Eingabeaufwand nicht zu groß wird. Danach kann die bisherige Materialnummer folgen oder ein anderer Schlüssel, der aber eindeutig, d.h. bei jedem Eintrag anders, sein muss. Zum Beispiel:
   H-ROT
   H-WEISS
   H-SEKT
   S-BentonitCa
   S-Ferro
   S-Kieselsol
   F-BM40
   F-EKS
2. Tragen Sie für alle Materialien den neuen eindeutigen Suchschlüssel ein.

3. Ändern Sie die Allg.Systemeinstellung „MaterialBasMatSuchIndex“ auf „ja“. Damit ist der neue Suchindex aktiv. Sie können jederzeit wieder zurükschalten. Für alle Verknüpfungen und Systemfelder bleibt die alte eindeutige Basisnummer gültig.

02.08.2007 – Lieferschein – Textzeile zu jeder Lieferscheinposition. Wenn kein Preis (weder Preis noch Zuschlag oder Sonderpreis) bei einer Lieferscheinposition eingetragen ist, wird eine Warnmeldung ausgedruckt. Der Text kann unter „LfScheinDruckNullPreisSpruch“ variiert werden. Wird der Text gelöscht, so wird auch nichts gedruckt. Die Lieferscheindetailpositionen werden dabei nicht überprüft.

30.07.2007 – Direkte Eintragung mit ENTER in Auftragstabelle –In die Auftragsübersichtstabelle können mit ENTER jetzt auch direkt Werte eingetragen werden. Über die Arbeitsplatzeinstellung „AuftragTabelleEnterNextEin“ kann einstellt werden, ob nach einer Eingabe gleich das Eingabefenster für den selben Wert in der Folgezeile geöffnet werden soll. Das kann bei Abarbeitung vieler Einzelwerte günstig sein. Standardeinstellung ist „nein“. Mit der Einstellung „AuftragTabelleEnterNextZeile“ kann festgelegt werden, ob nach der auf „ENTER“ folgenden Eingabe in die folgende Zeile gegangen werden soll. Die Berechnung erfolgt bei allen Eingaben, mit Ausnahme der Suchereingabe beim indizierten Feld.

28.07.2007 – Zähler Vorbelegung im Probentyp –Im Vorbelegungsfeld der Bezeichnungsfelder im Probentyp kann jetzt auch ein Zähler implementiert werden. Der letzte eingegebene reine Zahlenwert wird um den gewünschten Betrag erhöht. Ist nur ein Pluszeichen eingegeben, so wird der Wert 1 angenommen. „+3“ wird den Wert von einer Probe zur anderen um 3 erhöhen. Die Variable ist lokal und gilt damit jeweils nur für einen Arbeitsplatz.

27.07.2007 – Skalar Cont.Flow 6.1 DOS –Gerätetreiber für Skalar Cont.Flow 6.1 DOSüber Textdateiexport oder serielle Schnittstelle.

25.07.2007 – ICP-OES Thermo Gerätetreiber –Gerätetreiber für ICP-OES Thermo über Textdateiexport.

22.07.2007 – Foss Integrator FT2 Gerätetreiber –Gerätetreiber für den Foss Integrator FT2 über csv-Dateiformat.

03.07.2007 – DMA-Interface-Software – Mit der DMA-Interface-Software können alte externe Messzellen DMA 401/402 von Anton Paar auf einem alten PC mit ISA-Slot unter Dos oder Windows9x betrieben und über eine serielle Schnittstelle an einen GLIMS Messplatzrechner angeschlossen werden.

27.06.2007 – Ausdruck – Unterdrückung des Seitenwechsels bei Druckformularen. Standardmäßig ist die Seitenwechselfunktion aktiv. Wird „Seitenwechsel.nein“ angegeben, so wird der Seitenwechsel unterdrückt.

11.04.2007 – Tabellendruck – Umsetzung der Spaltennamen im Ausdruck über die Variable „TabDruckSpaltenNameUmsetzen“.

29.03.2007 – Excel Formatierungen - überarbeitet

28.03.2007 – Filtereinstellungen - Verbesserungen

13.03.2007 – Grenzwertüberschreitungen – werden jetzt auch auf der rechten Seite im Fenster Auswertung (Laborwerte) farbig angezeigt

15.02.2007 – Gerätetreiber Olympus AU 400 / 640 – OlympusAU-Treiber

27.01.2007 – Kunden – Kopierfunktion eingeführt.

03.01.2007 – Methoden – Methodentext von 10 auf 25 Zeichen erweitert.

GLIMS #Änderungen 2006 Übersicht Änderungen

07.12.2006 – Lieferschein – Probleme beseitigt, die bei der Nutzung der Lieferscheine an mehreren Arbeitsplätzen auftraten.

24.11.2006 – kStatistikfunktionen – Unter dem Menupunkt „Extras“ gibt es jetzt eine „Untersuchungsstatistik“ und eine Messwertstatistik. Diese Funktionen arbeiten über einen frei wählbaren Zeitbereich. Die Ergebnisse werden in Textdateien abgelegt. Diese können einfach mit Excel oder einem anderen Programm weiterbearbeitet werden. Eine „Materialstatisik“ ist auf der Seite Lieferschein schon länger vorhanden.

Die Untersuchungsstatistik liefert die Anzahl der in dem Zeitraum (nach Freigabedatum) durchgeführten Untersuchungen aller Aufträge ohne Beachtung des Freigabe. Werden Aufträge später noch freigegeben, ändert sich das Freigabedatum und damit würde ein anderes Ergebnis berechnet.

Die Messwertstatistik liefert die Anzahl der im Zeitbereich durchgeführten Messungen. Dabei werden gültige und ungültige Messungen mitgezählt. Es zählt das Datum des einzelnen Messwerteintrags unabhängig vom Datum des Untersuchungsauftrages.

15.11.2006 – DMA 4500/5000 Treiber – Erweiterung zur Messung bei wählbarer Temperatur. Hinter dem „start“ Befehl an das DMA kann die gewünschte Temperatur angegeben werden. Zum Beispiel „start 20.00“.

23.10.2006 – kRechnung – benannte Kopien – Die Kopien der Rechnungen können mit Namen versehen werden. Z.B.: Original;Kopie;...

18.10.2006 – kMessprogramme - Übernahme negativer Werte – Die Übernahme negativer Untersuchungswerte kann beeinflusst werden. Die negativen Werte können einzeln oder alle auf Null gesetzt werden. Über die Einstellung „MessprgNegWerteNullSetzen“ kann festgelegt werden für welche Werte (z.B.: „gsf;phf;msf;“) das gelten soll. Sollen alle über die „Ergebnisdruck Lesen“ Treiber importierten negativen Werte beim Import auf Null gesetzt werden, so ist in der Einstellung ein „*“ einzutragen.

13.10.2006 – Foss FT120 – Als Auftragsnummer kann im FOSS FT120 jetzt auch die lange **GLIMS** Nummer angegeben werden.

26.08.2006 – kMaterialpreis/Zuschlagspreis – Wenn für ein Material nur ein Zuschlagspreis aber kein Materialpreis angegeben wird, so ist dies jetzt auch zulässig.

26.08.2006 – kMaterialabgabe – Wird für einen Lieferscheinposten „Loses Material“ und das gleiche Material in bestimmten Packungseinheiten benötigt, so wird gefragt, ob der gesamte Posten auf „Loses Material“ gebucht werden soll, falls die Einstellung „MaterialFrageAllesLose“ auf „ja“ steht.

22.08.2006 – kAutomatisches zeitgesteuertes Programmende – Damit können Sie eine Zeitspanne angeben, in der alle **GLIMS** Programme geschlossen werden sollen. **GLIMS** kann in dieser Zeit auch nicht mehr gestartet werden, bzw. beendet sich sofort wieder selbst. Die gewünschte Zeitspanne können Sie in der Variablen „GlimsStopZeit“ angeben. Geben Sie eine Zeitspanne von mehr als einer Stunde an, so wird diese bei der Ausführung auf eine Stunde verkürzt. Die Endzeit muss immer größer als der Anfangszeitpunkt sein. Die Tagesgrenze kann nicht überschritten werden. Der Endzeitpunkt muss angegeben werden. Beispiel „03:00;03:20;“ schließt evtl. offene **GLIMS** -Programme für den Lauf der Datensicherung um 3:00 morgens. Der **GLIMS** Programmstart ist ab 3:20 wieder möglich.

19.08.2006 – Neue Druckbefehle – Für die Steuerung von Durchschlägen/Kopien in den Analyse-Ausdrucken wurden zwei neue Befehle „Kopie“ und „KopieName“ eingeführt.

17.08.2006 – CSV-TXT Import-Treiber – Funktionsumfang erweitert.

07.08.2006 – Treiber Konelab – Bedingte Untersuchungsparameter für Konelab möglich.

19.07.2006 – Verbesserungen Lieferschein – Änderungen an den Lieferscheinen werden jetzt auf den anderen Arbeitsplätzen besser angezeigt.

12.07.2006 – Verbesserungen Rechnung – Geschachtelte Selektionsuntersuchungen werden jetzt richtig abgerechnet

07.05.2006 – Verbesserungen bei Ansteuerung und Datenübernahme vom Winescan FT120

24.04.2006 – Neuer Ergebnis-Datenimport in Text/Csv-Format – ErgDruckLese TextCsv

21.04.2006 – Druck – Mehrseitige Ausgabeforulare – Die unter „Einstellungen“ / „Ausdruckdefinition“ zur Verfügung gestellten Formulare können jetzt auch mehrseitig werden. Siehe Ausdrucke

15.03.2006 – Druck – Seitenausdruck - Hardcopy – Das oder die aktiven Fenster von **GLIMS** können mit der Taste „Druck“ auf dem Drucker ausgegeben werden.

09.03.2006 – Rechnung - Prüffunktion – Die Liste der nicht freigegebenen Aufträge im Abrechnungszeitraum kann im Suchergebnis der Aufträge dargestellt werden.

09.03.2006 – Faxmodul – Die Liste der erfolgreichen oder nicht erfolgreichen Faxe kann im Suchergebnis der Aufträge dargestellt werden – zum Beispiel um einen neuen Faxversand auszulösen.

22.02.2006 – PDF Erzeugung – Verbesserungen u.a. bei Grafikausgabe.

30.01.2006 – BarCode – Code 128B – Prüfsummenprobleme bearbeitet.

18.01.2006 – Formeln – Neue interne Formel „dd_va“ zur Rückrechnung der Dichte des Destillates aus dem Alkohol nach OIML.

18.01.2006 – Formeln – Auftragselemente (z.B.:“%Untersuchung“) können an eine Formel übergeben werden.

05.01.2006 – Erweiterung Rechnungsexport Lexware – Rechnungsexport

GLIMS #Änderungen 2005 Übersicht Änderungen

28.11.2005 – Material Chargennummern – Option: Dem Material können Chargennummern und Mengen zugeordnet werden.

26.10.2005 – Betriebsnummer RP – Welche Betriebsnummer (1..4) für die automatische Erzeugung der AP-Nummer (axxx) verwendet werden soll kann über die Variable „BetriebsnummerRP“ eingestellt werden. Default ist 1.

25.10.2005 – Referenzaufträge - Es sind Verbindungen zwischen Aufträgen (Referenzaufträge) möglich. Diese Referenzen können für unterschiedliche Zwecke genutzt werden.

03.10.2005 – Gerätetreiber Shimadzu UV Mini Photometer – Shimadzu UV Mini Photometer

29.09.2005 – Bezeichnungseingabe – Bezeichnungen können derzeit 40 Zeichen aufnehmen. Wird eine längere Bezeichnung eingegeben, so wird diese gekürzt und dem Benutzer eine Meldung ausgegeben.

29.09.2005 – Formel Brix aus RI – Interne Formel nach Tabelle ICUMSA 20°C, 589nm, 0 bis 85,9 Brix.

28.08.2005 – Suche – Deutliche Verbesserung der Suchgeschwindigkeit.

25.08.2005 – Rechnung – ^{k}Abrechnungsinformation setzen – Werden Analyseaufträge bar bezahlt und über die Barkasse gebucht, so kann über „Extras / Abrechnungsinfo setzen“ dies in **GLIMS** vermerkt werden. **GLIMS** setzt dann die Rechnungsnummer des Auftrags auf den Wert 1000.

25.08.2005 – Rechnung – Preiserhöhung

23.08.2005 – Druckeransteuerung – Anzahl Kopien, Auswahl Papierschacht Druckerwahl

21.08.2005 – Rechnung - ohne Mwst – Rechnungen für ausländische Kunden ohne Mwst möglich. Markieren Sie unter „Kunden / Fakturierung“ das Einstellungsfeld „Ohne Mwst“ mit einem schwarzen Haken auf hellem Grund.

20.08.2005 – Druckeransteuerung – Papierlänge jetzt auch unter 2000/XP einstellbar.

12.08.2005 – Gerätetreiber ASX Sampler von CETAC – ASX-Sampler.

22.07.2005 – Gerätetreiber für AntonPaar AMVn Viscosimeter – AMVn-Treiber.

23.06.2005 – Rechnung – Materialrabatt implementiert.

23.06.2005 – Faxversand – „Sofort“-Fax möglich. Das Fax wird ohne die eingestellte Wartezeit direkt versendet.

20.06.2005 – Rechnung – Mengenstaffel bei Untersuchungspreisen möglich.

20.06.2005 – Rechnung – Preise von 0,00 Euro bei Untersuchungsleistungen sind jetzt möglich. Ein Preiseintrag 0,00 Euro wird von einem nicht vorhandenen Preiseintrag unterschieden.

06.06.2005 – Freigabe – Es werden zwei Datumsangaben für die Endvalidierung eingeführt. %FDatum ist wie bisher das Datum der letzen Endvalidierung. Mit %FeDatum haben Sie auch Zugriff auf das Datum der ersten Endvalidierung. Wer diese gegeben hat steht in %FePers. Auf der Auswertungsseite finden Sie beide Datumsangaben hintereinander (erstes / letztes).

24.05.2005 – Kunden – Option: Automatischer Kundenimport – Abgleich

21.05.2005 – Rechnung – Überweisungsträger

21.05.2005 – Lieferschein – Datum frei wählbar – Das Lieferscheindatum kann vor dem Schließen des Lieferscheines frei gewählt werden, wenn Sie die Variable „LfScheinDatumEingeben“ auf „ja“ setzen. Voreinstellung ist „nein“.

25.04.2005 – Ähnlichkeitssuche – Stark verbesserte Funktionalität zum Suchen „Ähnlicher Anaylseaufträge“.

17.04.2005 – Foss FIA SO2 Datenübernahme – Neuer Treiber unter ErgebnisDruckLesen für Foss FIA

13.04.2005 – Rechnung – Bei den Ausgabeversionen „detailiert“ und „Bezeichnungstext“ wird auch immer das Freigabedatum des Auftrags bzw. das Datum des Lieferscheins mit ausgegeben.

21.03.2005 – Verschnittrechnung – Unter dem Schalter „V8“ können jetzt Verschnitte gerechnet werden.

19.03.2005 – Auftragstabelle – Die ausgewählten Datensätze können in die Suchergebnistabelle verschoben werden.

18.03.2005 – ErgDruck - Messwerte übernehmen – Mit der Variablen „ErgDruckLesenMaxFreiLevMwUeber“ können Sie bestimmen bis zu welchem Freigabelevel die Messwerte übernommen werden sollen. Voreinstellung ist „1“ – also bei Freigabelevel 0 und 1 werden die Messwerte übernommen. Wahlweise können Sie „0“ einstellen, damit bei Freigabe 1 keine Werte mehr übernommen werden.

18.03.2005 – Messwerte gültig/ungültig setzen – Es können mehrere Werte gleichzeitig ausgewählt werden.

08.03.2005 – HPLC Datenübernahme – Sunchrom HPLC. Die Meldung „kein Peak gefunden“ kann statt mit „np“ als Wert „0“ importiert werden, wenn die Variable „HplcNullWennKeinPeak“ auf „ja“ gesetzt wird.

22.02.2005 – PDF-Ausgabe – Problem langer Erstellungszeiten.

13.01.2005 – BDE Einstellungen – **GLIMS** prüft beim Programmstart automatisch die für Windows XP wichtigen Einstellungen der BDE und stellt diese wenn nötig automatisch ein. „MAXFILEHANDLES >= 240“ und „MEMSIZE >= 48“ .

10.01.2005 – Geräte überwachen – Es können Messabläufe zum Überwachen von Geräten eingesetzt werden. Siehe Geräte überwachen

GLIMS #Änderungen 4.2004

Übersicht Änderungen

09.12.2004 – ErgDruckLesen – Beim Einfügen von Messpositionen wird die Spalte „s“ jetzt korrekt behandelt.

18.11.2004 – Export Wega – Änderung Gebindebezeichnung und Menge. Siehe unter Wega-Export.

18.11.2004 – eMail Neue Optionen – Unter „Einstellungen Allgemein“ können Sie die folgenden Einstellungen zum eMail-Versand vornehmen:

eMailGesendetMeldungAnzeigen – Vorbelegung ‚ja’ zeigt an, ob Mails gesendet wurden.

eMailAdresseErforderlich – Vorbelegung ‚ja’. Falls ‚nein’ eingestellt ist werden auch Mails ohne Adresse an Ihr Mailprogramm übergeben. Sie können den Empfänger dann dort auswählen.

EMailImmerDirektSenden – Vorbelegung ‚nein’. Jede Mails wird direkt ohne Nachfrage an das Mailprogramm (auf dem aktuellen Arbeitsplatz) übergeben.

uelle Definitionen eine Zahlungsbedingung für Untersuchungs- und

11.11.2004 – Rechnung Zahlungsbedingungen – Die Eingabemöglichkeiten für die Zahlungsbedingungen wurden erweitert. Bei jedem Kunden gibt es für individuelle Definitionen eine Zahlungsbedingung für Untersuchungs- und Materialrechnungen. In den allgemeinen Einstellungen finden Sie Vorgaben für Untersuchungs- und Materialrechnungen und auch noch einmal jeweils für Abbucher.

28.10.2004 – Pdf-Druck bei Freigabe – Bei der Freigabe können nun auch automatisch Pdf-Ausgabedateien erstellt werden. Diese Dateien werden erzeugt, wenn in der Probenmaske (Neuaufnahme/Änderung) die Option „Pdf“ gewählt ist. Diese kann beim Kunden vorbelegt werden, wie die anderen automatischen Ausgaben auch.

Die Pdf-Dateien werden im Verzeichnis „..\Glims\Data\Pdf“ abgelegt. Alte Dateien müssen Sie bei Bedarf von Hand löschen.

Die für den eMail-Versand erzeugten Pdf-Dateien werden im Verzeichnis „..\Glims\Data\Email\Pdf“ gehalten und nach 7 Tagen automatisch gelöscht.

15.10.2004 – ErgDruckLesen – ASCII-Spez.Export – Falls Sie die **GLIMS** Option ASCII-Spez.Export verwenden,, können Sie auch unvalidierte Ergebniswerte aus den ErgDruckLesen-Fenstern direkt exportieren. Dazu müssen Sie die lokale Variable „ErgLesenAutoExpAsciiSpez“ auf „ja“ setzen. Dann werden alle Messdatensätze, die mit einer Auftragsnummer verbunden sind exportiert. Wollen Sie nur einzelne Einträge exportieren, so setzen Sie die Variable auf „nein“ und markieren Sie die gewünschten Einträge in der Spalte „S“ mit einem „*“. Der Export erfolgt ohne Rückfrage.

11.10.2004 – Rechnung – Material und Untersuchungsleistungen getrennt für Rechnungen auswählbar, durch Änderung der Voreinstellungen (Kästchen mit Haken). Das ist eine Option, falls Sie mal ausnahmsweise die Rechnungen in Untersuchungsrechnungen und Material aufteilen wollen. Es wird nur ein Nummernkreis und der gleiche Rechnungsbriefkopf verwendet.

Es ist auch eine grundsätzliche Trennung in Untersuchungs- und Materialrechnungen möglich mit unterschiedlichen Nummernkreisen und eigenen Rechnungsbriefköpfen, falls Sie für Untersuchungen und Material unterschiedliche Firmen verwenden.

09.10.2004 – Rechnung – Skonto in Zahlungsbedinungen wird auch als Betrag angegeben.

09.10.2004 – Rechnung – Zahlungstext für Abbucher variabel. Geben Sie den Text in der Variablen „RechDruckZahlBedAbbucher“ an. Die Variable wird beim ersten Druck angelegt- kann aber auch von Hand eingefügt werden.

07.10.2004 – ErgDruckLesen - Messabläufe – Es wurden drei Schaltknöpfe eingeführt, die mit Messabläufen ohne Ergebniswerte, zum Beispiel „Alle Relais aus“ oder „Probenwechsler auf Null-Position“ belegt werden können. Die Belegung wird in den lokalen Variablen durchgeführt.

04.10.2004 – Messabläufe – Werte testen - Fehlerabbruch – Die Messabläufe (Messtabellen) wurden um eine Funktion vom Typ „TEST“ erweitert. Damit lässt sich überprüfen, ob Ergebniswerte oder lokale Variablen (~) (evtl. Zeitwerte) in einem bestimmten Bereich sind. Falls der Test negativ ist wird der Funktionserfolg der Überprüfung auf „-“ gesetzt.

Falls die lokale Variable „MessAblaufFehlerStopp“ auf „ja“ eingestellt ist, wird die Ausführung nach einem Ablauf beendet, bei dem eine Aktion ohne Erfolg „-“ ausgeführt wurde.

01.10.2004 – Druckernamen umsetzen – Der gewünschte Drucker für einen Ausdruck kann in **GLIMS** in der Formulardefinition oder in den Einstellvariablen vorgewählt werden. Diese Namen werden von allen Arbeitsstationen verwendet. Soll auf einem Arbeitsplatz ein (oder mehrere) anderer Drucker verwendet werden, so können Sie dies jetzt in der lokalen Variable „DruckerUmsetzung“ angeben.

Zum Beispiel „Laserjet=HP 690;Test=Epson FX;“

Statt der Druckerangabe „Laserjet“ verwendet **GLIMS** auf diesem PC den Drucker „HP 690“. Wird ein Drucker nicht gefunden, so wird die Druckerauswahl eingeblendet.

GLIMS #Änderungen 3.2004

Übersicht Änderungen

21.09.2004 – Serielles Dichte Interface – für die seriellen Dichteinterface wurde der Treiber um neue Funktionen erweitert.

01.09.2004 – FTIR Anbindung – Im Treiberfenster für die Übernahme der FITR-Daten wurde ein Schaltfeld installiert, um die Übernahme der letzen Datenzeilen zu wiederholen. Die Zeilenangaben bezieht sich nicht auf enthaltene Analysen, sondern auf Ergebniszeilen im FTIR Ergebnisfenster. Die Überschriften, Spülinformationen etc sind auch einzubeziehen.

GLIMS #Änderungen 2.2004

Übersicht Änderungen

18.06.2004 – Kundennummer ändern – Die automatisch vergebene Kundennummer kann auf einen beliebigen Wert verändert werden, solange für den Kunden weder Untersuchungsaufträge noch Lieferscheine existieren. Die automatische Vorgabe der Kundennummer kann wie bisher unter den System-Supervisor-Einstellungen verändert werden.

22.04.2004 – ErgebnisDruckLesen – Für die automatische Auftragsaufnahme aus dem Gerätetreiber gibt es zusätzliche Regeln.

18.04.2004 – eMail direkt senden – Vom Arbeitsplatz können die eMails direkt an den Standard-Mail-Client übergeben werden. Siehe eMail-Versand einrichten.

07.04.2004 – Konelab Anbindung – Gerätetreiber für Konelab zur Datenübernahme.

05.04.2004 – Wein / Nachkontrolle / Schönungen – Zur vereinfachten Dokumentation von Schönungsnachuntersuchungen.

02.04.2004 – Kopieren von Aufträgen – Funktionalität erweitert. Untersuchungsmethode für Kopie kann gewählt werden, Im Journal des Originalauftrages sind auch die erstellten Kopien vermerkt.

GLIMS #Änderungen 1.2004

Übersicht Änderungen

27.03.2004 – Rechnungsdruck – KundenNr / Buchhaltungsnummer – Auf der Rechnung kann jetzt neben der Rechnungsnummer auch die Buchhaltungsnummer („BuHaNr“) des Kunden ausgegeben werden. Tragen Sie diese Nummer bei Bedarf auf der Seite „Kunden/Fakturierung“ ein. Wenn Sie die Ausgabe nicht wünschen, so geben Sie in der Einstellung „RechDruckMitBuHaNr“ den Wert „nein“ an.

22.03.2004 – Lisa 200 Gerätetreiber – Zu Datenübernahme vom Lisa 200 der Firma Cetim über die Druckerschnittstelle.

27.02.2004 – eMail Versand und PDF – Der eMail-Versand wurde verbessert und erweitert. **GLIMS** übergibt die Mail an den Standard-Mail-Client. Es ist auch möglich (Option) die Ergebnisse als PDF an die Mail anzuhängen.

14.02.2004 – Rechnungsexport – Es wurde eine neue Systemvariable. „RechExportUnterUndMatgetrennt“ eingeführt. Diese ist mit „nein“ vorbelegt. Damit wird der Export wie bisher durchgeführt. Wollen Sie die Trennung in zwei Posten, so tragen Sie „ja“ ein. Die Variable wird erst bei einem Export erzeugt.

07.02.2004 – Auftragstabelle – [k]Automatischer Refresh auf die Auftragstabelle möglich. Einstellbar über die Systemvariable. „AuftragTabelleRefreshSec“. Ist ein Wert größer Null eingetragen, so wird im gewünschten Abstand ein Tabellenrefresh durchgeführt. Werte kleiner 10 werden intern auf 10 Sekunden gesetzt. Der Refresh wir nur ausgeführt, wenn für 10 Sekunden keine Tastatur und Mausoperation ausgeführt wurde.

04.02.2004 – ErgLesen – Datensätze anfügen mit CR. Über die lokale Variable „ErgLesenAppendMitCr“ mit „ja“ oder „nein“ einstellbar.

06.01.2004 – ErgLesen – Auftragsaufnahme aus dem Messplatz ohne Auftragseingabefenster

GLIMS #Änderungen 4.2003

Übersicht Änderungen

21.11.2003 – Listeneingabe – Verbesserungen: abhängige Werte berechenbar, Tabellenausdruck kann aufgerufen werden.

20.11.2003 – Externe Programme in der Messablaufsteuerung aufrufen – In der Messablaufsteuerung kann der Start externer Programme (*.bat, *.cmd, *.exe) vorgesehen werden. Siehe

07.10.2003 – Mehrfachen Programmstart von GLIMS anzeigen – GLIMS zeigt an, wenn bereits ein Fenster mit einem Schriftzug „Glims“ aktiv ist. Sie können das Programm trotzdem starten. Für Druck- oder Berechnungsserver kann dies sinnvoll sein. Normalerweise sollte das Programm nicht mehrfach gestartet sein.

Beim Betrieb von Messplatzen kann dies auch unter Umständen zu Fehlern führen. So können keine zwei Programmkopien gleichzeitig die gleiche serielle Schnittstelle nutzen.

Soll der Mehrfachstart nicht angezeigt werden, so legen Sie im GLIMS -Verzeichnis die Datei „GlimsMs.txt“ mit beliebigen Inhalt an.

GLIMS #Änderungen 3.2003

Übersicht Änderungen

11.09.2003 –Relais an SeriellerSchnittstelle – Mit einem Adapter können ein oder zwei Relais an einer seriellen Schnittstelle betrieben werden. Der Adapter enthält Dil-Reed-Relais zur Steuerung von Probenwechsler und Pumpe und ähnlichen Geräten, die über ein Relais mit Signallast angesteuert werden können. Einstellungen

15.07.2003 – Treiber für Paar Alcolyzer – .Beschreibung

GLIMS #Änderungen 2.2003

Übersicht Änderungen

09.06.2003 – ErgebnisLesen - Gerätetreiber– Die gemessenen Ergebnisse können in einer Datei weitergegeben werden, damit sie von anderen Geräten (Auch **GLIMS** Messplätzen) gelesen werden können. Für alle Treiber mit Ausnahme des „PaarDxA“-Gerätetreibers wird der Export ausgeführt, falls die Probe keine Auftragsnummer hat oder die AuftragsNummer nicht in der aktuellen Probendatei vorhanden ist. Der Export wird durchgeführt, wenn die lokale **GLIMS** Variable „ErgLesenExportDatei“ eine Wert hat.

26.05.2003 – Farben einstellen – Die Farben zweier Flächen im **GLIMS** Hauptfenster können vom Benutzer (Supervisor) beliebig eingestellt werden mit einem Rechtsklick auf den Schriftzug **GLIMS** in der linken oberen Ecke unter dem Menuepunkt“Datei“. Damit können verschiedene Installationen von **GLIMS** in unterschiedlichen Datenverzeichnissen unterschieden werden.

14.05.2003 – Seriell-Treiber / Messtabellen – Änderung des Verhaltens. Die Geräteantwort wird jetzt kontinuierlich überprüft. Die Variable „ReakZ“ (Reaktionszeit) wird jetzt nur noch zur Sendewiederholung des Befehls verwendet, falls immerhalb von „ReakZ“ kein Ergebnis zurückkommt.

10.04.2003 – FT120 – Anschluß für Messablaufsteuerung – Damit kann das FT120 in den Messablauf mit anderen Geräten integriert werden. Der Probenteller des FT120 kann direkt von **GLIMS** gesteuert werden.

GLIMS #Änderungen 1.2003

Übersicht Änderungen

28.03.2003 – ErgLesen MethodenUmsetzung – Eine Methodenumsetzung für dem Messgerätetreiber wurde eingeführt. Damit kann in Abhängigkeit vom Inhalt der Spalte „S“ ein Messwert verschiedenen **GLIMS**-Methoden zugewiesen werden.

13.03.2003 – AP-Rechte Seite „Formular“ – Verbesserungen.

10.03.2003 – Kurznummernsuche – Verbesserungen.

05.03.2003 – Neue Compiler-Version verwendet – **GLIMS** Version 2.000.

18.02.2003 – eMail – Umstellung auf den Standard-eMail-Dienst. **GLIMS** legt die ausgehenden eMails im Ausgangsordner Ihres Mailprogramms ab.

13.02.2003 – Rechnung – Ein Zoom-Faktor für die Breite der Rechnungsinformation wurde eingeführt. Variable „RechDruckPositionZoom“.

30.01.2003 – Produktionsfreigaben – Zusätzlich zu den vorhandenen Freigaben für die Analytik wurden Produktionsfreigaben eingeführt.

22.01.2003 – Reportmodul – Erweiterungen

08.01.2003 – Verbesserung Geschwindigkeit – Datenzugriffe reduziert – Verbesserung der Berechnungsgeschwindigkeit im Netzwerk.

02.01.2003 – Wega Export – Erweiterung WegaExport um pH-Wert

GLIMS #Änderungen 4.2002

Übersicht Änderungen

05.12.2002 – Interface für Probenwechsler PS60 von MLE –Anschluß für seriellen Probenwechsler mit 36 Proben und Spülposition. Die einzelnen Probenpositionen können in beliebiger Reihenfolge angesteuert werden.

21.11.2002 – ErgLesen Sunchrom/Chromstar –Nachberechnete HPLC-Analysen können jetzt sehr einfach nochmals übernommen werden..

21.11.2002 – Reports automatisierbar – Zur einfacheren Erstellung von regelmäßig wiederkehrenden Tabellenausdrucken wurde das Modul ReportA geschaffen. Sie finden es unter Server / Reports.

14.11.2002 – ErgLesen – Treiber Messablauf – Der vielseitigen Treiberauswahl unter ErgDruckLesen wurde ein Treiber zur Steuerung unterschiedlicher Messabläufe hinzugefügt.

01.11.2002 – Musterverwaltung (Produkte) erweitert – Neue Funktionen und Import. Prüfung der Grenzwerte.

10.10.2002 – Prüfungen - Prüfgruppen – Bei der Definition der Prüfungen können in den Spalten „UntPos“ und „UntNeg“ Methoden angegeben werden. Zu diesen Methoden gehörende Untersuchungsergebnisse werden dann in der Ansicht markiert dargestellt.

09.10.2002 – Musterverwaltung – Prüfung – Import – Muster (Produkte) können jetzt importiert werden.

GLIMS #Änderungen 3.2002

Übersicht Änderungen

30.09.2002 –Lieferschein – div. Verbesserungen

26.09.2002 –Aromess Steuereinheit – Neuer Treiber.

26.09.2002 –Gilson-Probenwechlser – Neuer Treiber für xyProbenwechsler 222 von Gilson

05.09.2002 –DmaInterface – [k]Der Glättungsfaktor für das Signal der Dichtemesszelle wurde einstellbar gemacht. Bisher wurde dort der Wert „0.9“ verwendet. Nun können Sie diesen Wert in der lokalen Systemvariablen „DmaIntZaehlerStabil“ verstellen zwischen 0.1 <= DmaIntZaehlerStabil <= 0.99. Mit 0.99 wird die größte Glättung erreicht – aber dafür dauern Messwertänderungen sehr lange. Eine sinnvolle Einstellung liegt bei Werten von 0.9 bis 0.96. Es ist sinnvoll Änderungen mit Herrn Göttert zu besprechen. Beim Einsatz der stark glättenden Interface Box von Herrn Dr. Bach können auch sehr kleine Werte sinnvoll sein.

05.09.2002 –Rechnung – „[k]Tagesrechnung“ eine neue Option. - die Systemvariable „RechSammelZahlAktiv“ muss dafür auf „ja“ eingestellt sein. Steht diese Variable auf nein, so wird keine Unterscheidung der Kunden in Sammelzahler und Tageszahler vorgenommen, auch wenn beim Kunden der Schalter „Sammelzahler“ auf der Seite „Fakturierung“ angeschaltet ist.

Damit können Rechnungen für alle Kunden über einen beliebigen Zeitraum erstellt werden, die nicht als SammelZahler markiert sind. Der Schalter „Sammelzahler“ auf der Seite „Fakturierung“ beim Kunden hat nur dann eine Funktion, wenn die Systemvariable „RechSammelZahlAktiv“ auf „ja“ eingestellt ist.

03.09.2002 –DmaInterface – Lokale Variable „DmaIntZaehlerDiffGueltig“ eingeführt. Diese ist mit 80 vorbelegt. Sollten Sie das Problem haben, das Messung bzw. Kalibrierung sehr lange dauern, so kann hier die Genauigkeit der Dichtemessung etwas herabgesetzt werden. Verändern Sie diesen Wert nur nach Rücksprache. Kleinere Wert liefern eine höhere Genauigkeit. Einstellmöglichkeit zwischen 50 und 200. Wenn Sie diesen Wert größer als 80 wählen sollten Sie auch die „Genauigkeits-/Zeit-Ballance erhöhen (> 1.0), damit eine ausreichende Messgenauigkeit erreicht wird. Es ist sinnvoll Änderungen mit Herrn Göttert zu besprechen. Verwenden Sie statt dieser Option besser eine höhere Glättung des Signals (siehe 5.9.).

GLIMS #Änderungen 2.2002

Übersicht Änderungen

08.06.2002 –Export QualiFax – Spezielles Exportformat QualiFax

07.06.2002 –PaarDxA Treiber - Paar SP1/SP3 Start/Stopp – Auslösen des Paar Samplers über die parallele Schnittstelle.

07.06.2002 –LP 2 W Photometer Dr. Lange (Treiber Lasa 100 Photometer erweitert) – Ein neuer Treiber für das DMA 4500 von PAAR

31.05.2002 –Dma4500 Neuer Treiber – Ein neuer Treiber für das DMA 4500 von PAAR wurde eingefügt, um dieses Gerät in der Gerätesteuerung zu verwenden. Zum Anschluß über den Druckerausgang (siehe PAAR DxA Treiber).

19.05.2002 – Prüfgruppen – Für die Prüfungen stehen Import- und Exportfunktionen zur Verfügung. Prüfungen.

15.05.2002 – Textfelder – Die Formatierungsregeln wurden verändert. Leerzeichen am Anfang der Zeilen und doppelte Leerzeichen in der Zeilenmitte bleiben erhalten.

03.05.2002 – Rechnungsexport – Mit der Rechnungen wird auch eine vollständige Liste der Kunden exportiert. Die Liste wird im ASCII-Format als Datei „GlimsKunden.txt“ im gleichen Verzeichnis wie die Rechnungs-Exportdatei abgelegt.

30.04.2002 – Rechnungsliste – Für Anwender, die Materialverkauf und Untersuchungen trennen, kann unter der Variablen „RechListFirmaNameMaterial“ eine Firmenüberschrift für die Rechnungsliste eingegeben werden..

29.04.2002 – Rechnugsprogramm – Verbesserungen bei getrennter Rechnung für Untersuchung und Material, Verbesserungen bei der Datumsüberprüfung.

23.04.2002 – HPLC-Import-Chromstar – Chromstar HPLC Treiber kann auch Version 6. Die Version wird automatisch erkannt.

GLIMS #Änderungen 1.2002

Übersicht Änderungen

20.03.2002 – Wega-Export – Datenübergabe für das Wega-Programm der Firma KMK.

19.03.2002 – Journal – Änderungen am Betrachter für das Allg. Journal.

18.03.2002 – Kunden – Änderungen am Kundeneintrag werden jetzt ausführlich protokolliert. Die Kundenverwaltung hat dafür eine neue Seite „Journal“ erhalten, auf der alle Änderungen eingesehen werden können. Bei Änderungen wird im Journal der alte Feldinhalt gespeichert. War das Feld vorher leer, so erfolgt kein Journaleintrag.

10.03.2002 – ErgLesen – HPLC - Neue Datenübernahme für Sunchrom HPLC für Sundata und Chromstar Software.

06.03.2002 – Tabellendruck – Verbesserungen, Statistik um Standardabweichung erweitert.

25.02.2002 – Druckansteuerung – Verbesserungen, Auswahl, Formularparameter.

25.02.2002 – Freigabe – Farbecodierung der Freigabe-Schalter wurde der Farbe der freigegebenen Einträge angepasst.

25.02.2002 – Freigabe – Prüfe bei Freigabe, ob eine Behandlungsmenge vorhanden ist, wenn Material abgewogen werden soll.

25.02.2002 – Materialetiketten – Der Druck kann über einen Rechtsklick auf das Ergebnisfeld ausgelöst werden, falls eine oder mehrere Mengenangaben vorhanden sind.

24.02.2002 – Lieferschein – Verbesserungen – Abmeldeverhalten – Etikettendruck.

22.02.2002 – Datenprüfung – Es wird eine verbesserte Prüfung der Daten beim Programmstart ausgeführt. Die Prüfung kann jetzt nur noch erfolgen, wenn kein anderes Programm aktiv ist. Zu den Einstellungen beim Programmstart siehe GlimsSta.Txt.

17.02.2002 – Freigabe – Warnung, wenn „Material abgewogen“ aber keine Behandlungsmenge angegeben ist.

14.02.2002 – Datengröße – Die Größe der Datentabellen hängt von den Voreinstellungen der Datenbankschicht (BDE) ab. **GLIMS** verändert die Voreinstellungen für die Tabellen bei Bedarf.

Der „Paradox-Level“ wird (falls kleiner) auf 4 gesetzt. Die „Block Size“ wird nicht geändert (Standard 2048), um Wechselwirkungen mit anderen Programmen zu vermeiden. Sollte für größere Datentabellen eine größere „Block Size“ erforderlich sein, so wird diese, für die einzelne Tabelle, gesetzt. Das Verändern der Blocksize für eine bestehende Tabelle kann lange dauern und wird nur nach Rückfrage vorgenommen.

11.02.2002 – BDE-Einstellungen: – Die Einstellungen der BDE werden von **GLIMS** beim Start vorgenommen. Die Variable „Local Share“ muss nicht mehr von Hand gesetzt werden.

11.02.2002 – Benutzerrechte: – Die vorhandenen Benutzerrechte „Aufträge bearbeiten“ und „drucken“ waren bisher nicht auf allen Funktionen implementiert. Das wurde verbessert. Das neue Benutzerrecht „Export“ wurde eingeführt und auf die Datenexportfunktionen angewendet. Dieses Recht wirkt sich nicht auf die „Glims-Datenaustausch-Exporte aus.

07.02.2002 – Auftragseingabe: – Beim Ändern des Kunden in einem vorhandenen Auftrag wird die Materialabgabeinformation auch geändert und die Änderung gemeldet.

07.02.2002 – eMail: – automatischen eMail-Versand integriert. Auslösen von Wählverbindungen integriert. (Im Februar 2003 geändert)

05.02.2002 – Material - Untersuchungspreise – Programmteile verbessert. Aktuelle Positionen werden gespeichert. Preistabelle wird richtig geöffnet.

04.02.2002 – Lieferschein: – Aufforderung zur Abmeldung nach Druck oder „Lieferschein schließen“ eingeführt.

24.01.2002 – Lieferschein, Rechnung, Material – Programmteile abschalten. Mit der Systemvariablen „LieferscheinRechnungMaterialAnzeigen“ können die Programmteile einzeln ausgeblendet werden. Enthält die Variable den Wert „lrm“ so sind alle Programmteile aktiviert. Entfernen Sie die Buchstabenkürzel für die ungewünschten Programmteile.

22.01.2002 – Ergebnis Lesen: Das Benutzerrecht „Messgeräte Einstellungen bearbeiten“ ist jetzt erforderlich, um die angezeigten Einstellungen zu ändern.

16.01.2002 – eMail: eMail Versand integriert. Die markierten Aufträge können mit der Taste eMail versendet werden. Bisher implementiert ist ein Textformat.

GLIMS #Änderungen 4.2001 Übersicht Änderungen

14.12.2001 – Auftragsaufnahme: Eine Warnmeldung wird erzeugt, wenn Kunde und Rechnungskunde ungleich sind. Es gibt im Zusammenhang mit der Funktion „Speichern neu und übernehmen“ die Möglichkeit zu Fehleingaben, die damit verhindert werden können!

12.12.2001 – Lieferschein: Tab-Taste geht wieder!

10.12.2001 – Rechnung – Untersuchungen: Es wurde eine Möglichkeit vorgesehen, die programminterne „Abgegolten-Liste“ zu beeinflussen.
Vorsicht: Es wurde eine kleine Modifikation an dem Abrechnungsverhalten durchgeführt. Überprüfen Sie zusammengesetzte Untersuchungen, ob diese korrekt (wie vorher) abgerechnet werden. Eventuell sind Modifikationen in Methodensystem erforderlich. Sie können dazu den Schalter „U“ verwenden. Siehe Änderung 06.12.2001.

08.12.2001 – Ergebnisdruck Lesen: Es können mehrere Lesefunktionen (bis zu drei) gleichzeitig gestartet werden. Ergebnisdruck Lesen

06.12.2001 – Auftrag – Rechnungsinfo für Untersuchungspreise: Auf der Seite Auftrag ist ein neuer Schalter „U“ – Untersuchungspreise (ganz rechts oder Alt-‚u’) hinzugefügt. Damit kann zum aktuellen Auftrag der Preis angezeigt werden. Das ist insbesondere in der Testphase hilfreich.

04.12.2001 – ListenEingabe: Überarbeitet. Speicherprobleme beseitigt, Verarbeitungsgeschwindigkeit verbessert. Verbesserte Anbindung auch zur Eingabe von Ergebnissen zu einzelnen Aufträgen.

29.11.2001 – Ergebnisdruck lesen: Schalter (nicht speicherbar) zur direkten Berechnung der Analyse.

28.11.2001 – Methodendefinitionen: Auf einigen Feldern wurden Konfigurationshilfen installiert. Die werden mit Doppelklick oder der Vorgabentaste aktiviert.

27.11.2001 – Lieferschein: Reihenfolge, Ausdruckformat

23.11.2001 – 7-stelliges Analysenummernsystem : Verbesserungen bei der Eingabe. Kopierfunktion freigeschaltet.

22.11.2001 – Listeneingabe : Verbesserungen: Neue Suchfunktion für Methoden u.a.

14.11.2001 – Exportfunktion SQL : Diese Funktion erlaubt den Export einer SQL-Abfrage in Excel. Damit können zum Beispiel Preislisten , Statistiken, Vorgaben, Messwerte und vieles andere exportiert werden.

01.11.2001 – Rechnungsexport und Kundenexport - Buchhaltungsnummer: Die Buchhaltungsnummer kann von der **GLIMS** Kundennummer abgeleitet werden. Rechnungsexport

28.10.2001 – Behandlungsmengen: Überarbeitung der Tabellenfunktionen für die Behandlungsmengen..

26.10.2001 – Rechnugsexport - Buchhaltung: Übergabe für „Lexware Buchhalter“ hinzugefügt. Dieser Export kann evtl. auch für andere Buchhaltungsprogramme verwendet werden.

18.10.2001 – Rechnung – Euro-Umstellung Die programmgestützte komfortable Umstellung.

15.10.2001 – Lieferschein Die Lieferscheinnummer und der Kunde (Kundennummer) werden bei der Bearbeitung eines Lieferscheines belegt. Es kann zu dem Kunden nur ein Lieferschein gleichzeitig an einem Arbeitsplatz erstellt werden.

Verwenden Sie den Schaltknopf „Bearbeiten“, wenn Sie am Lieferschein Änderungen vornehmen wollen. Siehe auch Lieferschein

05.10.2001 – Auftragseingabe - Vorgaben: Die Vorgabencodes können direkt eingegeben werden. Das vorangestellte Komma ist nicht mehr erforderlich.

GLIMS #Änderungen 3.2001 Übersicht Änderungen

24.09.2001 – Druckserver – Anzahl Ausdrucke: Die Anzahl der über den Druckserver geleiteten Kopien eines Ausdrucks wird jetzt korrekt ausgedruckt.

24.09.2001 – Listeneingabe: Neue Funktion zum Erneuern eines Listeneintrages.

23.09.2001 – Rechnung – Mwst-Sätze: Die Mwst zum erniedrigten Steuersatz wird jetzt optisch besser aufbereitet. Die Nettobeträge und Mwst-beträge werden getrennt ausgewiesen.

16.09.2001 – Geräte überwachen: Je nach Lizenz können ein oder mehrere Messgeräte laufend abgelesen werden. In diese Funktion ist das Lasa 100 integriert. Weitere Geräte, die in den „Messtabellen“ definiert wurden können zusätzlich gelesen werden. Die Funktion Geräte überwachen ist als Erweiterung des PAAR DxA-Treibers erstellt worden.

06.09.2001 – Gerätetreiber Lasa 100: optional vorhanden.

22.08.2001 – Rechnung Ausdruckwahl: Die gewünschte Druckart der Rechnung (kompakt, normal, detailliert, BetText) kann jetzt auch für einzelne Kunden nach Wunsch eingestellt werden. Die Ausdruckart „BezText“ ist neu hinzugekommen. Hiermit kann bei jedem Rechnungsposten die Bezeichnung der Probe mit ausgegeben werden.

01.08.2001 – Anwenderdefinierbarer Ausdruck: Darstellung der ^{k}Arbeitsblattinformationen. Neue Darstellungsoption eingefügt.

01.08.2001 – Anwenderdefinierbarer Ausdruck: Der Untersuchungsauftrag kann über die Funktion „Text“ als Textblock ausgegeben werden.

11.07.2001 – Export: Neue Funktion für automatischen Export. Sie können wählen mit welcher Spalteneinteilung die endvalidierten Aufträge (Freigaeb 2) in eine Datei Ihrer Wahl exportiert werden. Geben Sie in der Systemvariablen „ExportTextZeile“ den Namen der Datei und den Namen der gewünschten Spaltendarstellung an. Zum Beispiel:
Datei=d:\work\test2.txt;Spalten=Dichtewerte;

10.07.2001 – Suchfunktion: Verbesserungen: zusätzliche Hinweise und Fehlermeldungen. Verbesserung der Suche nach Werten.

10.07.2001 – Messwert-Aufzeichnung: Es wurde eine zusätzliche Protokollierungsfunktion für die gespeicherten Messwerte eingerichtet. Damit können auch bei einem totalen Datenverlust der Messwertdatei die Messwerte wiederhergestellt werden.

02.07.2001 – Excel - Export: Die ausgewählten Aufträge können über „Export“ nun auch an Excel übergeben werden. Die **GLIMS** -Tabelle wird direkt in eine Excel-Tabelle geschrieben. Diese können Sie nach Ihren Vorstellungen weiter bearbeiten und abspeichern. Sie können in Excel auch Skripte und Makros für die Bearbeitung verwenden, um immer gleiche Aktionen zu automatisieren.

Auf dem Arbeitsplatzrechner muss Excel 97 oder 2000 installiert sein. Mit älteren Versionen geht das nicht – mit neueren Versionen wahrscheinlich.

GLIMS #Änderungen 2.2001

Übersicht Änderungen

29.06.2001 – System-Nummerverwaltung: Verbesserungen – kürzeres Timeout.

29.06.2001 – kBriefköpfe: Textbriefköpfe eingebaut für: Tabellenausdruck, Rechnung und Lieferschein. Der Textbriefkopf hat Vorrang vor Grafikbriefkopf wenn beide gleichzeitig definiert sind. Geben Sie die Namen der Briefköpfe in den Systemvariablen an. Die Textbriefköpfe definieren Sie unter „Einstellungen / Ausdruckdefinition“. Die Grafikbriefköpfe müssen als Bitmap (*.bmp) im Unterverzeichnis „bmp_ico“ auf allen Arbeitsplätzen abgelegt sein. Die Benennung ist etwas unsystematisch.
Tabellenausdruck Grafikbriefkopf == TabDruckBriefkopfGrafik
Tabellenausdruck Textbriefkopf == TabDruckBriefkopf
Lieferschein Grafikbriefkopf == LfScheinBKName
Lieferschein Textbriefkopf == LfScheinBKDef
Rechnung Grafikbriefkopf == RechDruckBriefKopf
Rechnung Textbriefkopf == RechDruckBriefKopfDef
RechnungMaterial Grafikbriefkopf == RechDruckBriefKopfMat
RechnungMaterial Textbriefkopf == RechDruckBriefKopfMatDef

28.06.2001 – Systemeinstellungen: Suchfunktion eingebaut.

27.06.2001 – Tabellenausdruck: div. Verbesserungen in Druckeransteuerung.

22.06.2001 – Datenpüfung - Reorganisation: Erweiterte Reparaturfunktionen zur Tabellenreparatur. Reorganisation

22.06.2001 – Berechnung - Rekursion: Die Rekursionserkennung bei der Berechnung wurde verbessert.

20.06.2001 – Werteingabe: Es ist ein neues Recht „Bestimmte Werte eingeben“ eingeführt worden. Damit kann Benutzern erlaubt werden bestimmte Messwerte einzugeben. Diese Messwerte müssen in der Methodentabelle in der Spalte „eB“ mit einen Stern (*) gekennzeichnet werden.

17.06.2001 – Programmende: Es wird geprüft, ob Einzelmessungen aktiv oder Messabläufe geöffnet sind.

17.06.2001 – kPosition und Größe: des **GLIMS**-Hauptfensters und einiger Unterfenster bleiben bei Änderung erhalten. Hauptfenster, DMA-Messzelle, Seriell-Test, ErgebnisLesen (versch. Messgeräte), Listeneingabe, Messliste (autom. Messplatzsteuerung), Einzelmessung,

15.06.2001 – Ausdruck - Werteblock: Färbung – Hintergrund (grau unterlegen) beliebiger Spalten ist möglich. Leerzeilen am Anfang bzw. Ende des Werteblockes sind möglich.

09.06.2001 – Vorgaben Suche: Rückfrage bei Neueinträgen, verbesserte Positionierung.

08.06.2001 – Externe Formeln: Die Formelsprache wurde erweitert. Es sind jetzt auch vereinfachte „Textvergleiche“ mit „Wildcards“ möglich.

26.05.2001 – Messprogramm: Verschiedene Änderungen. Aktuelle Zeichen beim lesen von seriellen Schnittstellen werden angezeigt.

23.05.2001 – Ergebnis Lesen Paar DxA Treiber erweitert: Erweitert für die neueren Formate mit den nachgestellten Dimensionen.

21.05.2001 – Rechnung Liste Abbucher: Es kann eine Rechnungsliste für alle Rechnungen (von Kunden die eine Abbuchungserlaubnis gegeben haben) gedruckt werden.

21.05.2001 – Rechnung Formulare drucken: Im Rechnungsprogramm können Bankformulare erstellt werden. Es ist ein Formular „~~~AbbuchForm“ eingestellt, dass zum Druck von Abbuchungsbelegen vorgesehen ist. Es werden nur Rechnungen gedruckt, die im Feld Abbucher ein Kreuzchen haben. Zum Einmischen der Rechnungsinformationen wird die Funktion „pmw“ des anwenderdefinierbaren Ausdrucks verwendet.

20.05.2001 – Auftragtabelle: Anzeige der selektierten Aufträge links oben unter dem Tabellennavigator.

10.05.2001 – Tabellendruck - [k]Statistik: Der Tabellendruck wurde um statistische Angaben erweitert. Sie können bei m Start des Ausdruckes wählen, ob statistische Angaben am Ende des Ausdruckes angehängt werden sollen. Bisher sind implementiert: Minimum, Maximum und Mittelwert.

07.05.2001 – Export Mustereinstellungen: Die Mustereinstellungen können in einem Ascii-Format expotiert werden.

04.05.2001 – ASCII Export: Dateiname speichern. Name und Pfad der gewünschten Exportdatei kann in den lokalen Systemvariablen des **GLIMS** Arbeitsplatzes gespeichert werden.

25.04.2001 – Tabellendarstellung - Indexwahl : Auf der Seite Auftrag kann der Index über Anklicken der Spaltenüberschrift erfolgen. Bisher gilt noch eine Einschränkung: Die erste Tabellenspalte muss im Fenster zu sehen sein, d.h. die Ansicht darf nicht nach rechts verschoben sein – sonst funktioniert es nicht richtig.

21.04.2001 – Export Auswahl : Umstellung der Export-Aufrufe.

14.04.2001 – Export Spezial : Anbindung spezielle Exportformate. Formate Mertes m1 (alt) und m2 (neu – mit flüchtiger Säure).

10.04.2001 – Rechnung – Leere Rechnung erzeugen : Auf der Seite Rechnung gibt es eine neue Funktion zum ‚Erzeugen’ einer Rechnung für einen Kunden. Es wird eine leere Rechnung erstellt, die von Hand weiter bearbeitet werden kann.

09.04.2001 – MatAbgabeInfo: Die Änderung der Materialabgabeinformation aus der Auftragsaufnahme heraus wurde abgeschaltet. Ändern Sie die Materialabgabeinformation und das Materialprofil im Kundeneintrag in der Kundendatei.

09.04.2001 – ErgLesen: Es wurde eine neue Spalte zur Aufnahme der Positionsnummern auf dem Probenwechsler eingeführt. Mit jedem neuen Auftrag wird die letzte Positionsnummer um eins erhöht.

02.04.2001 – Sperren - Zugangssperre: Beim Programmstart wurde eine Möglichkeit zur Zugangssperre für andere Benutzer geschaffen. Diese Zugangssperre beendet auch die laufenden **GLIMS** Programme, die auf dem gleichen Datenverzeichnis arbeiten. Die Zugangssperre ist für Wartungsarbeiten gedacht. Die Zugangssperre ist auf den Arbeitsplätzen aktiviert, die entsperren und reorganisieren dürfen. Dies wird in GlimsSta.Txt eingestellt.

GLIMS #Änderungen 1.2001

Übersicht Änderungen

30.03.2001 – Rechtsklick: Positionierungsfehler bei Rechtsklick in den Ergebnisfeldern entfernt.

[k]26.03.2001 – Ausdruck. Speziell Wein: Wenn Anstellung als Abfüller erfolgt, so dürfen die Begriffe „Weinbau“, „Weingut“ und ähnliches nicht in der Anschrift vorkommen. Geben Sie in der Systemvariablen „BeiAbfuellerAusAnschriftEntf“ die gewünschten Begriffe ein. Z.B.: „Weinbau;Weingut;Klostergut;“.
Die Begriffe werden entfernt, wenn das Bezeichnungsfeld „Abfüllungsart“ den Eintrag „Abfüller“ enthält.

15.03.2001 - Laufzeitverbesserungen

13.03.2001 – Tabellenausdruck: Verbesserung Tabelleausdruck mit Kundenanschift (Kunde aus erstem Auftrag) und Absenderangabe und Briefkopf.

05.03.2001 – ApNummer, Wein: ApNummer erzeugen - Die gewünschte Prüfstellennummer kann unter der Systemvariablen "ApKennzifferPruefstelle" definiert werden.

01.03.2001 – Start. Entsperrfunktion verbessert

21.02.2001 – Export: Export-Verbesserungen (GLIMS -Datenaustausch), Exportbestätigung, Hilfe

15.02.2001 – Suche: Verbesserungen freie Suche. Sortierung ist jetzt möglich. - Verbesserte Vorgabenfenster.

10.02.2001 – Tabellendruck: Tabellenausdruck verbessert. Zu viele Spalten werden, wenn sie auch bei kleinster Schriftgrösse nicht mehr druckbar sind, vor dem Druck abgeschnitten.

10.02.2001 – Tabellenansicht: Es können ab jetzt statt 25 bis zu 35 berechnete Felder (Bezeichnungen, Werte, Mengen, etc.) pro Ansichtstabelle gewählt werden.

09.02.2001 – Musterverwaltung: Der Dateinamen MusterDet wird in MusterD gewandelt. Auf manchen Servern führte der längere Dateiname zu Problemen.

07.02.2001 – Messwert: Fehler Messwert-Ansicht korrigiert. Das Feld Rohdaten war seit den Versionen ab 9.11.2000 fälschlicherweise editierbar. Ab dieser Version ist das Feld Rohdaten wieder readonly.

06.02.2001 – Start: Startfenster mit Entsperr- und Reorgmöglichkeit. Weiterhin kann das Datenverzeichnis jetzt einfach beim Start ausgewählt werden.

Version 1.7

17.01.2001 – Tabellendarstellung: Mengen in der Tabellendarstellung verfügbar °* = Alle Mengen.

17.01.2001 – Messwerte: Messwerte können nach der Freigabe eingetragen werden. In das Feld „nf“ bzw. „NachFreigabe“ ist für die betreffenden Messwerte ein „*“ einzutragen.

Januar 2001 – Umstellungen in vielen Programmteilen

Umstellungen in vielen Programmteilen

- Änderung der Tabellenzugriffe
- Änderung Locking
- Änderung direktes Arbeiten auf den Tabellen

GLIMS #Änderungen 4.2000

Übersicht Änderungen

Dezember 2000 – Umstellungen in vielen Programmteilen
- Änderung der Tabellenzugriffe
- Änderung Locking
- Änderung direktes Arbeiten auf den Tabellen

22.11.2000 – Bildschirmausdrucke: Fehlermeldungen laufen im Bildschirmmodus in ein extra Fenster am oberen Rand.

22.11.2000 – Rechnung: Abbrechen im Sammelrechnungsdruck funktioniert jetzt.

22.11.2000 – Suchen: Abbrechen, verbessertes Bitte warten Fenster. Uhr wie lange schon gewartet wurde, Anzeige keine Prognose über Ausführungszeit.

ok - Berechnungsserver. Wartezeit für Berechnungsserver-Jobs einstellbar.

21.11.2000 – Entsäuerungsmaske: Grenzfälle verbessert

20.11.2000 – Suchen: Neues Vorgabenfenster für die Auswahl der zu suchenden Elemente.

15.11.2000 – Ergebniswerte: Ergebnis-Werte ohne direkten Tabellenzugriff.

15.11.2000 – Laborergebniswerte: Im Auftragsbetrachter sind die Laborwerte ausgeblendet, wenn keine Zugriffsrechte bestehen.

09.11.2000 – Messdaten: Rohdatenfeld vergrößert. Die Reorganisation der Messwertetabelle dauert recht lange.

09.11.2000 – Behandlungsmengen: Die Dimension ‚l' für Liter wird jetzt auch bei nachträglichen Änderungen automatisch eingetragen, falls keine andere Dimension gewählt wurde..

08.11.2000 – Entsäuerungsauswahlmaske: siehe Details

07.11.2000 – Materialverwaltung: verbessert. Die Detail-Artikelnummern werden nur noch automatisch vergeben. Bestehende Nummern werden automatisch in Kleinbuchstaben gewandelt. Schreibschutz für alle Felder, die vom Kunden nicht (mehr) geändert werden sollen.

02.11.2000 – Tabellenausdruck: Legende auf Tabellenausdruck ist abschaltbar Systemvariablen ‚TabDruckLegendeDrucken' ja/nein

27.10.2000 – GLIMS-Datenaustausch. Spezielles Export-/Import-Modul zum Datenaustausch mit GLIMS –Programmen in anderen Laboren.

21.10.2000 – Werteingabe - Verbesserungen und zusätzliche Fehlerprüfungen

20.10.2000 – AuftragsNummer: Kurznummern-Auflösung wenn Kurznummern mehrerer Labore vorhanden.

17.10.2000 – Wein: AP-Formular rechts verbessert und in Auftragsaufnahme eingefügt Formular)

17.10.2000 – Auftragsaufnahme: Probleme bei gleichzeitiger Aufnahme von Aufträgen an mehreren Arbeitsplätzen überprüft. - Änderungen. Erweiterte Fehlermeldungen.

16.10.2000 – Auftragsaufnahme: Abbruchfunktion der Auftragsaufnahme verbessert, Mengeneingaben verbessert

10.10.2000 – Reorganisation: Verbesserungen Fehlermeldungen

03.10.2000 – Kunden – Import und Export

02.10.2000 – Methoden – Import und Export der Methoden möglich.

GLIMS #Änderungen 3.2000

Übersicht Änderungen

28.09.2000 – Rechnung – Nach dem Auflösen von Definitionen und Selektionen für die Rechnungsstellung konnten nach dem bisherigen Schema doppelte Elemente enthalten sein. Jetzt werden diese doppelten Elemente entfernt.

25.09.2000 – Lieferschein – Bei neuen Einträgen wird immer direkt in die Spalte Material gesprungen. Damit ist die Eingabe ohne Sucher verweinfacht.

25.09.2000 – Material – Änderung der Basismaterialeinträge nur nach Bestätigung. Material-Artikel-Nummern werden in Abhängigkeit von der Basisnummer jetzt automatisch vergeben.

24.09.2000 – Lieferschein - Material – Fehler beim Wechsel zwischen Lieferschein und Material entfernt.

24.09.2000 – Druckserver – Zusatztext für Materialetiketten ist jetzt druckbar

18.09.2000 – Kundendatei – Neue Felder in den Masken

13.09.2000 – Kundendatei – Export der Kundendatei im ASCII-Format

05.09.2000 – Druckserver – Erweiterungen

Version 1.65

01.09.2000 – BDE, Windows-Einstellungen – **GLIMS** prüft das Betriebssystem, ob die Version aktuell ist und auf bestimmte Einstellungen in der Registrierung. **GLIMS** stellt die erforderlichen Registrierungsschlüssel automatisch ein. Unter NT müssen Sie **GLIMS** dazu einmal im Administrator-Modus starten.

15.08.2000 – Entsäuerungsmaske – (Auslöseknopf „E“. ist noch fest an bestimmte Methoden geknüpft (Test-Methodensystem) und noch nicht universell verwendbar.

09.08.2000 – Musterverwaltung - Verbesserungen

06.08.2000 – Ausdruck Mengen – Literzahlen, Nullwerte.

06.08.2000 – Abfüllkontrolldatenbank (Option) – erweiterete Sortierung über Uhrzeit

06.08.2000 – FTIR - Verbesserung der Übernahmefunktion

01.08.2000 – Verbesserung MettlerDL-Import

20.07.2000 – Datenübernahme vom DOS-Dichte-Refr-Programm - wenn Dichte- und Refraktionswert gleich Null sind werden die Werte nicht übernommen.

19.07.2000 – Ergebnis lesen DL50 über Druckerschnittstelle

16.07.2000 – Ergebnis lesen Mettler Vesuv

GLIMS #Änderungen 2.2000

Übersicht Änderungen

15.06.2000 – Ergebnis lesen FT120 Treiber (DDE)

15.06.2000 –Besseres Programmverhalten falls „Große Schriftarten“ im Windows gewählt wurden.

14.06.2000 – Arbeitsbalttinformation Laborzettel – neues Format

14.06.2000 – Validierungshinweistext für Ausdrucke – ist jetzt wählbar. Bei NT kann zwischen Grafik und Text gewählt werden.

12.06.2000 – Auftragsnummer bei neuen Aufträgen anzeigen – um diese Nummer auf die Probe(nflasche) zu schreiben.

01.06.2000 – BerechnungsServer Die Fehlermeldungen werden im Textfeld und der Log-Datei protokolliert müssen aber nicht mehr bestätigt werden. BerechnungsServer

01.06.2000 – Abschluss mit ENTER Die Wert- und die Bezeichnungseingabe kann nun mit der Enter-Taste (Speichern) abgeschlossen werden. Die Esc-Taste bewirkt einen Abbruch. (Bei der Bezeichnungsmaske (‚neu’ oder ‚ändern’) wirken die Tasten nur, wenn Sie sich im Texteingabefeld befinden.)

31.05.2000 – Aufkleberdruck Behandlungsmittel. Die Aufkleber werden nun bei Freigabe 1 und Freigabe 2 erzeugt. Falls bereits Aufkleber erzeugt wurden, so werden Sie darauf hingewiesen.

30.05.2000 – Ähnliche Aufträge finden. In der Bezeichnungseingabe gibt es eine neue Funktion zur Anzeige ähnlicher Aufträge. +++++ Beschreibung fehlt noch!

29.05.2000 – Mengeninformation in Auswerteansicht. Nebens dem Schriftzug „Laboranalyse“ wurde ein Feld für die Behandlungsmengen hinzugefügt.

28.05.2000 – Selektion. Es wurde ein Fenster eingeführt zur leichteren Auswahl von alternativen Methoden. (Methodendefinition sel).

26.05.2000 – Korrekturfunktion für Datumsfehler. Einige **GLIMS**-Funktionen sind an das Datum gekoppelt. Durch eine fehlerhafte Funktionsverwendung wurden teilweise falsche Datumseinträge erzeugt (z.B.: 2099 statt 1999). Dies kann unter anderem dazu führen, dass die vierstellige Kurznummer nicht mehr korrekt verwendet wird. Führen Sie die Funktion „Datum korrigieren“ auf der Seite „Wartung / System-Supervisor Optionen“ aus. Beachten Sie die Hinweistexte.

19.05.2000 – Auswertung - Berechnungserver. Wenn der Berechnungsserver aktiv ist, hat der Auswerten Knopf (grüner Haken, Alt-c) jetzt eine modifizierte Bedeutung. Bei einem einfachen Anklicken erfolgt nur eine Aktualisierung der Ergebnistabellen. Bei einem doppelten Klick wird eine Neuberechnung ausgelöst, in Abhängigkeit der Freigabe und der Benutzerrechte.

16.05.2000 – Recht Labor-Werte ansehen. Dieses neue Recht müssen Sie bei allen Benutzern einstellen über Einstellungen / Personal.

06.05.2000 – Relative Übersättigung. Eine neue interne Formel zur Berechnung der Weinsteinstabilität. Relative Übersättigung.

13.04.2000 – Ergebnisse lesen. Neue Datenimportfunktion zur Übernahme von Daten von verschiedenen Messgeräten. Titratoren, FTIR, ..

12.04.2000 – Faxnummern-Eingabe Zur verbesserten Eingabe der Faxnummern beim Versenden ist ein neues Formular eingeführt worden. Es ermöglicht die Nummern von Kunden auszulesen und von Hand Nummern hinzuzufügen.

10.04.2000 – MatProfil Beim Kunden kann ein Material-Profil angegeben werden. Darin können bevorzugte oder ungewünschte Behandlungsmaterialien vermerkt werden. Zum Beispiel: +be;-ko; Die mit ‚-‚ gekennzeichneten Elemente werden, falls in der Areibtsblattinformation angezeigt, durchgestrichen dargestellt. Die mit ‚+' markierten Elemente werden mit hervorgehobenen Eingabefeldern angeboten.

10.04.2000 – Material Hinweis bei Fax Wird ein Fax für einen Ausdruck mit Material erstellt, so kann falls Material abgewogen werden soll ein Textbaustein (*MatFax) hinzugefügt werden.

07.04.2000 – Mobil-Telefon-Nummer für Kunde

03.04.2000 – HPLC Import Sunchrom Verbesserungen

GLIMS #Änderungen 1.2000

Übersicht Änderungen

31.03.2000 – Serielle Interface Box. Die Möglichkeiten zum direkten Anschluss von Dichtemesszellen wurden erweitert. Neben dem PC-Interface von Göttert Software können Sie nun auch eine Serielle Interface Box verwenden.

Wenn Sie diese Änderung bisher noch nicht erhalten haben und mit dem DMA PC-Interface arbeiten, so müssen Sie dies an Ihrem Messplatz über Messungen / Dichteinterface einmal auswählen und starten. In Zukunft wird der Dichtemessprozess dann wieder automatisch gestartet.

24.03.2000 – Autom. Ausdruck bei Freigabe Der Zusammenhang zwischen dem Ausdruck bei Freigabe im Probentyp und in den Methoden wurde verbessert. Erweitere Funktionen für Druck bei Freigabe

22.03.2000 – Farben. Für vorvalidierte (Freigabe 1) Aufträge wurde zur besseren Übersicht eine eigene farbliche Codierung eingeführt. (derzeit rot/gelb).

21.03.2000 – Freigabe Die Freigabeüberprüfung ist erweitert worden. Es wird nun zusätzlich überprüft, ob für den vorliegenden Auftrag eine Beurteilungstexteingabe erforderlich ist. Freigabe

17.03.2000 – FaxStatus Es wurde das neue berechnete Feld ‚FaxStatus' zur Auftragstabelle hinzugefügt. Dieses Feld können Sie in Ihre Übersichtstabellen einbauen. Es enthält die Information, ob ein Fax gesendet werden soll (AFax) und wie weit die Bearbeitung fortgeschritten ist.

07.03.2000 – Hilfdatei. Überarbeitet und erweitert.

21.02.2000 – SeriellTest. Hilfsprogramm unter Auswahlpunkt ‚Messungen' zum austesten serieller Verbindungen.

Version 1.60.d

15.02.1999 – Freie Suche. Laufzeitverbesserungen. Vorgaben für die Suche können jetzt abgespeichert werden. Haben Sie zum Beispiel eine Suche zusammengestellt um alle Riesling+Silvaner mit FlüchtigerSäure>0.2 zu finden, so können Sie sich die Einstellungen unter einem beliebigen Namen merken.

02.02.2000 – Wartung. Löschen alter Vorgänge. Alte Aufträge, Lieferscheine, Rechnungen und Journaleinträge können gelöscht werden bis zu einem einstellbaren Datum. Sie werden in zwei Sicherungsschritten gewarnt und darauf hingewiesen vorher eine Datensicherung zu erstellen. Mit den Aufträgen werden alle abhängigen Daten wie Messwerte und Journal ebenfalls gelöscht.

19.01.2000 – Programmstart. Überprüfung der Daten.

17.01.2000 – Musterverwaltung. Verbesserungen.

Das Änderungsprotokoll wurde im Januar/Februar wegen Umstellung des Handbuchs in die Hilfdatei nicht immer gepflegt. Sorry.

GLIMS #Änderungen 4.1999

Übersicht
Änderungen

17.12.1999 - Filter und Sucheinstellungen überarbeitet. Speicherung von Suchvorgaben ist jetzt möglich.

03.12.1999 – Kunden. Fehler entfernt. Wurde bei einem Kunden ein Indexfehler erzeugt, so wurde dem Kunden eine neue Kundennummer zugewiesen. Das passiert jetzt nicht mehr.

29.11.1999 – Berechnung. Wird einer Formel ein @ vorangestellt, so wird die Formelauswertung aufgerufen auch wenn Eingabewerte fehlen. Fehlende Werte werden als Null an die Formel übergeben. Die GLIMS-Systemeinstellung FormelParamEinsVorh (ja/nein) steuert, ob auch der erste Parameter fehlen darf. Bei Einstellung 'ja' muß der erste Parameter vorhanden sein.

16.11.1999 – Drucken. Die CopyMode Eigenschaft ist jetzt in den Arbeitsplatzeinstellungen wählbar. Der CopyMode regelt das Überschreibverhalten auf dem Formular und ist eine Windows-interne Einstellung. Normalerweise sollte hier der Wert cmSrcAnd (Voreinstellung) eingestellt sein. Falls das nicht funktioniert probieren Sie cmMergeCopy. Im folgenden alle Modi: 'cmBlackness', 'cmDstInvert', 'cmMergeCopy' , 'cmMergePaint', 'cmNotSrcCopy', 'cmNotSrcErase', 'cmPatCopy', 'cmPatInvert', 'cmPatPaint', 'cmSrcAnd', 'cmSrcCopy', cmSrcErase', 'cmSrcInvert', 'cmSrcPaint', 'cmWhiteness'.

12.11.1999 – Hilfe. HilfeErste Version. Hilfebildschirm mit F1-Taste in einigen Fenstern. wird kontinuierlich ausgebaut.

11.11.1999 – Rechnung. Optische Aufbereitung der Rechnungsdetaileinträge.

11.11.1999 – Auftrag. AnsichtFilter-Funktion auf Auftragstabelle freigeschaltet.

11.11.1999 – Faxversand. Mehrere Faxnummern für einen Ausdruck werden unterstützt.

11.11.1999 – Löschen. Alte Einträge bis zu einem bestimmten Löschdatum können entfernt werden. Über diese Löschvorgänge wird im Journal Buch geführt.

09.11.1999 – Rechnung. Geschwindigkeitsverbesserung.

09.11.1999 – Lieferschein und Rechnung. Negative Material-Mengen können bei Materialrücknahme eingegeben werden. Zuschlagspreise (abwiegen/bereitstellen) bei Rücknahme immer Null.

VORSICHT. Wird eine kleine Menge zurückgenommen kann diese in einer anderen Mengenstaffel enthalten sein wie die Ausgabemenge --> Sonderpreis.

09.11.1999 – Werteingabe. Verbesserungen; Vorbelegungen werden wie Eingaben behandelt.

08.11.1999 – ImportFilter ASCII-TRENN. Es können Formate mit festen Trennzeichen gelesen werden. Das Trennzeichen ist als zweiter Parameter anzugeben. Die Auflistung der Elemente ist durch Komma getrennt.

27.10.1999 – AuftragsEingabe. Die Position, auf welchem Eingabefeld der Cursor steht ist über die Systemvarablen "AuftrEinErstesEditFeld.." einstellbar.

26.10.1999 – Import HPLC_GY. Daten können aus Unterverzeichnissen gelesen werden (eine Verschachtelungsebene). '-' im Eingabefeld Speicherung gelesener Daten löscht die eingelesenen Dateien weg.

25.10.1999 – Daten-Reorganisation. Verbesserte Reorganisations- und Tabellen-Update-Funktion. Erkennbar an dem "Bitte Warten"-Fenster.

16.10.1999 – Musterverwaltung. Erlaubt die Definition von Mustern. Die immer gleichen Bezeichnungsfelder der Muster können als Vorgaben gespeichert werden. Ebenso ist eine Definition von Sollwerten möglich.

13.10.1999 – Aufnahme. Zeile mit Kundenanschrift kann jetzt eingeblendet werden über Systemvariable AufnahmeKundenZeile = "ja".

12.10.1999 – Ausgabe. Materialmengenausgabe in Wunsch-Dimension. Bisher wurden die Ausgabedefinitionen automatisch gewählt. Ab jetzt kann auch für einzelne Materialien definiert werden, in welcher Einheit die Ausgabe erfolgen soll. Dazu dient die Systemvariable DimWunschMatAus. Der Wert "schwbm;Tütchen;" gibt z.B.: an, das die Ausgabe des Schwefelzusatzes nicht in g oder kg sondern in "Tütchen" erfolgen soll. Die Dimension "Tütchen" muß definiert sein und das Basismaterial "schwbm" muß angelegt sein und mit der Methode (z.B.:schw) verknüpft sein.

09.10.1999 – Auswertung. Verbesserte Rekursionserkennung in der Auswertung

GLIMS #Änderungen 3.1999

Übersicht
Änderungen

28.09.1999 – Druck. FaxDruck. Fax-Server verbessert. Faxe können nun direkt mit der Freigabe eines Auftrages versendet werden.

20.09.1999 – Berechnung. Wird einer Formel ein @ vorangestellt, so wird ein Ergebnis errechnet auch wenn Eingabewerte fehlen. Jetzt darf auch der erste Wert fehlen. Bisher musste der erste Formeleingabewert gültig und vorhanden sein.

16.09.1999 – Vorgaben. Die bisher mit der Eingabe-Taste (ENTER, CR) aufrufbaren Vorgaben können nun an eine beliebige Taste gebunden werden. Sinnvoll sind die Funktionstasten. Automatisch wird bei der Aktualisierung die Taste F12 ausgewählt. Die Eingabe-Taste soll später zum Maskenabschluß verwendet werden.

13.09.1999 – Aufnahme. Kundeneingabe, Rechnungskundenzuordnung verbessert. Kunden können jetzt einfach durch Eingabe des Kürzels gewählt werden. Der Rechnungskunde wird dann richtig zugeordnet.

Version 1.57.2

13.09.1999 – Aufnahme. Auftragsaufnahme. ProdNr-Felder. Die mit den Produktnummern verknüpften Eingabefelder können ab jetzt in voller Länge (50 Zeichen) eingegeben werden. Für die Produktnummernsuche stehen nur die ersten 20 Zeichen zur Verfügung.

13.09.1999 – Aufnahme. Auftragsaufnahme. AutoFax. Es kann gewählt werden, ob ein Ergebnis direkt gefaxt werden soll.

10.09.1999 - KundenAutoFax. Mit einem Wahlschalter kann ausgewählt werden, ob die Ergebnisausdrucke bei der Freigabe 2 direkt gefaxt werden sollen. Damit das Ergebnis bei der Freigabe 2 automatisch gefaxt wird muß zusätzlich noch das gewählte Ergebnisformular in der Liste DruckAutoFax (Systemvariable DruckAutoFax) aufgeführt sein.

07.09.1999 – Druckformulare. Verbesserung bei Ausrichtung der Zeichenketten format.text.0.0.mitte / rechts

06.09.1999 – Etikettendruck. Bei der wiederholten Ausgabe von Materialetiketten erfolgt ein Hinweis.

31.08.1999 – Lieferschein. Fehler Sonderpreise beseitigt. Beim wiederholten Betrachten im Verteilungsfenster wurden die Sonderpreise gelöscht.

20.08.1999 – Druckserver. Fertiggestellt.

15.07.1999 – Druckformulare. Viele Verbesserungen und Erweiterungen der Formularausdrucke. Druckserver und Faxdruck.

GLIMS #Änderungen 2.1999

Übersicht
Änderungen

29.06.1999 – Abrechnung. Abrechnung der sel -Methoden wurde verändert. Die bisherige Abrechnungsart wurde beibehalten. Bisher galt: Alle sel-Methoden müssen einen Preis haben. Sollten die Detail-Elemente der Selektion mit unterschiedlichen Preisen in die Abrechnung eingehen, so muß das Detail mit der *-Option dem Auftrag hinzugefügt werden. Das funktioniert weiterhin. Ab jetzt gilt zusätzlich:sel-Methoden ohne Preis werden bei der Rechnungsstellung aufgelöst (auch mehrstufige Schachtelungen).

Version 1.55

01.06.1999 – Listeneingabe. Fehler beseitigt: Mehrfache Speicherung bei Werten mit Rohdaten entfernt; Hinzufügen von Methoden zum Auftrag verbessert.

31.05.1999 – Bezeichnungsaufnahme. Bei allen Bezeichnungsfeldern, in deren Titel 'datum' enthalten ist, wird eine Datum-Editiermaske TT.MM.JJ vorgegeben. Datumsfelder können jetzt auch automatisch vorbelegt werden. Mit <Tilde>now<Tilde> wird das aktuelle Datum eingetragen. Mit <Tilde>now+1<Tilde> das Datum von Morgen u.s.w.

25.05.1999 – Kunden-Import. Kunden-Import aus ASCII-Tabellen fertiggestellt.

21.05.1999 – Messwerte. Zusatzdokumentation zu Messwerten möglich. (z.B.:Wertetabellen zur Maximumbestimmung)

Version 1.54

17.05.1999 – Lizenzdatei. Eingeführt.

13.05.1999 – Datenverzeichnisse. Die Datenvezeichnisse in GLims.cfg müssen nicht mehr als Laufwerk zugeordnet sein. Es sind auch Angaben im Format \\<Computername>\<Laufwerk>\<Pfad> möglich.

z.B.: \\flo1\daten1\arbeit1\TestKunde\glims\data

Am 08.02.2001 geändert auf neue Startdatei GlimsSta.Txt.

12.05.1999 – Prüfgruppen. Vergleiche mit einer Variablen, die den Wert 'fehlt' hat, mit einer Wert-Konstanten oder einer anderen Variablen (ungleich 'fehlt') lieferen immer den Wert FALSCH. Haben beide Variablen den Wert 'fehlt' wird das dem Vergleichsoperator entsprechende Ergebnis ausgegeben. Die Möglichkeit Klein- und Großschreibung in Vergleichen zu verwenden wurde abgeschaltet.

Version 1.53

03.05.1999 – Messtabellen. Lokale Variablen und Zwischenrechnungen sind nun möglich.

02.05.1999 – Messtabellen. Längere Befehlseingaben für Benutzermeldungen möglich. Bis zu 250 Zeichen.

27.04.1999 – Verschnitt. Einfaches Programm für Mischungsrechnungen (Verschnitt) unter Extras – wurde 2010 wieder entfernt

24.04.1999 – Bezeichnungsfelder. Die Bezeichnungsfelder können jetzt bis zu 40 Zeichen (vorher 25) aufnehmen. Die Produktnummernfelder können nur 20 Zeichen aufnehmen.

20.04.1999 – Materialabgabe. Zu den Angaben der Abgabeart '+' und '*' ist eine weitere Funktion hinzugekommen. Ist die Materialabgabe im Einzelfall mit einem höheren Aufwand verbunden, so kann das Kürzel '++' für den doppelten Zuschlagspreis verwendet werden. Mit der Angabe '+x' kann der Zuschlagsbetrag mit einer beliebigen ganzen Zahl x multipliziert werden. Es können derzeit maximal 2 Zeichen im Feld maa eingegeben werden.

20.04.1999 - Freie Suche. In dem Vorgabensuchfenster wurde eine Funktion zur freien Suche implementiert. Das kann z.B. bei der Suche nach Kunden oder Methoden eine Erleichterung bringen.

Version 1.51

GLIMS #Änderungen 1.1999

Übersicht
Änderungen

30.03.1999 – Auftragstabelle. Umstellung der Tabellenstruktur in der Auftragsanzeige.Werte- und Bezeichnungs- Spalten können in der Auftragstabelle dargestellt werden.

26.02.1999 – Konfigurationshilfe. Die Einstellung der sichtbaren Tabellenspalten kann über Einstellungen .... jetzt komfortabler duchgeführt werden.

23.02.1999 – Auftragsvorbelegung (automatische Aufnahme). Auftrag mit Untersuchung vorbelegenEin neuer Auftrag kann jetzt immer mit einer bestimmten Untersuchung Kombination) vorbelegt werden. Geben Sie diese in der Probentypdefinition ein.

23.02.1999 – Aufträge anlegen. Mit dem Schalter 'Aufträge automatisch erzeugen' kann in der Probentypdefinition eingestellt werden, daß ohne Eingabe und Rückfrage auf Klick ein neuer Auftrag angelegt wird.

23.02.1999 – Aufträge ohne Bezeichnungsfelder. Keine Rückfrage ob Auftrag mit gleicher Beschreibung aufgenommen werden soll.

18.02.1999 – Mehrfachmesswerte. Mehrere gültige Messwerte zu einer Methode werden jetzt verwaltet. Wie viele gültige Werte Sie zulassen wollen definieren Sie in der Spalte 'am' (Anzahl Messwerte) der Methodentabelle. Ist dort nichts eingetragen gilt die Einstellung 1 (ein Meßwert). Tragen Sie hier eine Null ein, so sind 'beliebig' viele Meßwerte erlaubt. Normalerweise wird diese Einstellung mit 1 belegt sein.

Version 1.50

06.02.1999 – Materialrechnung. Falls Sie die Option Materialrechnung haben, sind nun einige Änderungen erfolgt: Eigene Rechnungsnummer für Material. Empfehlung: wählen Sie für die Untersuchungen Rechnungsnummern 1nnnnnnn und für das Material Rechnungsnummern 2nnnnnnn. Die Anzahl der Ziffernstellen nnnnnnn wählen Sie gleich. Wenn Sie in der Nummer noch eine Monats/Jahr Codierung unterbringen wollen, so sollten Sie mindestens 8 Stellen ingesamt wählen. Zum Beispiel 19901001 und 29901001 für die erste Untersuchung und die erste Materialrechnung im Januar 1999. Geben Sie die Rechnungsnummern auf der Seite Rechnung / System an.

05.02.1999 – Zahlungsbedingung. Die Zahlungsbedingung für die Rechnung kann angegeben werden. Zum einen als allgemeine Einstellung in den System-Einstellungen unter der Variablen RechDruckZahlBed (RechDruckZahlBedMat) und auch für jeden Kunden in der entsprechenden Spalte der Kundentabelle. Im Text können Steuercodes für das Fälligkeitsdatum enthalten sein. ~dat+30~ bedeutet 30 Tage nach dem Druckdatum und ~rgd+7~ bedeutet 7 Tage nach dem Rechnungsdatum.

Version 1.49

Installation

GLIMS wird mit dem Installationsprogramm SETUP.EXE aus dem Verzeichnis GlimsIns der CD installiert. Es ist empfehlenswert das vorgeschlagene ZielVerzeichnis C:\Programme\GoettertSW\Glims zu verwenden.

Es wird eine Verknüpfung mit **GLIMS** auf Ihrem Desktop und im Startmenue erstellt.

GLIMS verwendet die BDE (Datenbankschicht) vom Borland. Das Installationsprogramm kopiert die aktuellste Version auf Ihren Computer und konfiguriert diese.

Alle erforderlichen Einstellungen der BDE werden von **GLIMS** beim Start vorgenommen. Die Variable „Local Share“ muss nicht mehr von Hand gesetzt werden. Der „Paradox-Level“ wird (falls kleiner) auf 5 gesetzt. Die „Block Size“ wird nicht geändert (Standard 2048), um Wechselwirkungen mit anderen Programmen zu vermeiden. Sollte für größere Datentabellen eine größere „Block Size“ erforderlich sein, so wird diese, für die einzelne Tabelle, gesetzt.

„Local Share“ musste in älteren **GLIMS** -Versionen noch von Hand eingestellt werden.

Installation für mehrere Arbeitsplätze im Netzwerk

Sollen die Daten auf einem Server im Netzwerk abgelegt werden, so ändern Sie in GlimsSta.Txt die Pfadangabe und kopieren, falls noch nicht vorhanden, die Verzeichnisse und Vorgabedateien auf Ihren Server.

Besonderheiten bei einer Mehrplatzinstallation im Netzwerk

Zur Steigerung der Arbeitsgeschwindigkeit und zur Senkung der Netzlast werden häufig verwendete Datentabellen (Methoden, Prüfgruppen) beim Programmstart in den Hauptspeicher gelesen. Zwischenzeitliche Änderungen werden (in der aktuellen Programmversion) erst bei einem Neustart des Programmes wirksam. Der Arbeitsplatz, an dem die Änderungen durchgeführt werden aktualisiert die Einstellungen ohne Neustart.

#kDaten prüfen beim Programmstart

Beim Programmstart von **GLIMS** wird eine Prüfung der Datentabellen (noch nicht alle - aber fast) vorgenommen. Diese Prüfung erfolgt normalerweise einmal täglich von jedem Arbeitsplatz. Wie oft die Prüfung erfolgen soll kann in der Datei GlimsSta.Txt für jeden Arbeitsplatz gesondert definiert werden. Sie können die Datei mit einem Texteditor bearbeiten.

In der ersten Eintragszeile steht das Prüfintervall: 0 - bei jedem Start, 1 - einmal täglich, 2 - alle 2 Tage einmal, u.s.w.).

In der zweiten Eintragezeile steht der Zeitpunkt der Prüfung. Die Datei wird beim Programmstart gelesen und beim normalen Programmende geschrieben.

Ist die Datei GlimsSta.Txt nicht vorhanden oder beschädigt, so wird sie neu angelegt. Das Standardintervall ist einmal täglich.

Start-Info-Datei

In der Datei GlimsSta.Txt sind die Informationen für den Programmstart enthalten. In der ersten Zeile stehen Optionen, in der zweiten Zeile das Datum der letzten Datenprüfung an diesem Arbeitsplatz und in der weiteren Zeilen folgen Verzeichnisinformationen.

Optionen:

$E- entsperren an dieser Station nicht möglich.
$E+ an dieser Station kann entsperrt werden.
$R- Reorganisation auslösen dieser Station nicht möglich.
$R+ an dieser Station kann reorganisiert werden.
$I- keine Datenprüfung an dieser Station vorgesehen.
$I0 Datenprüfung bei jedem Start.
$I1 .. $I8 Datenprüfung im Abstand von der angegebenen Anzahl von Tagen.
$I9 Datenprüfung kann manuell bei Bedarf ausgelöst werden.

Neu 22.06.2010:

$S+ Autostart – Der Arbeitsplatz wird – falls keine Sperren oder Fehler vorhanden sind – direkt zur Benutzeranmeldung durchgestartet.

Die Reorganisations-Option sollte möglicht nur am Server-Rechner installiert sein, bzw. auf schnellen Computern, die über ein schnelles Netzwerk mit dem Server verbunden sind. Die Reorganisation kann lange dauern.

Verzeichnisse:

Die Verzeichnisinformation besteht aus drei Angaben:

<Name der Installation>; <Pfad Allg. Daten>; <Pfad Arbeitsplatzdaten>;

zum Beispiel:
Nt-Server Daten Briegel **;g:\briegel\glims;g:\briegel\glims;
Ersatz-Server **;d:\k\briegel\glims;d:\k\briegel\glims;
Demo Daten **;d:\glims;d:\glims;

Es können beliebig viele Verzeichnis-Informations-Zeilen definiert werden.

Bei einer Netzwerkinstallation ist zu beachten, dass die Zugriffspfade für das allgemeine Datenverzeichnis an allen PC's bis auf den Laufwerks- bzw. Maschinennamen exakt gleich definiert sind.

Beispiele für gültige Angaben:

L:\GoettertSW\Glims; // an einem Arbeitsplatz

G:\GoettertSW\Glims; // an einem anderen Arbeitsplatz

oder

\\sv-wego\Kundendaten\Test\Glims; // an einem Arbeitsplatz

\\192.168.111.123\Kundendaten\Test\Glims; // an einem anderen Arbeitsplatz

Beispiel für eine ungültige Angabe:

L:\\Glims; // an einem Arbeitsplatz

G:\GoettertSW\Glims; // an einem anderen Arbeitsplatz

Ist die Datei GlimsSta.Txt nicht vorhanden, so wird diese von **GLIMS** erzeugt.

Start-Info-Datei Version vom 23.03.2003

GLIMS Daten aufteilen

Wenn die Daten im aktuellen Verzeichnis sehr groß werden, kann es sinnvoll sein die Daten zu archivieren und in der aktuellen Datei die alten Daten zu löschen.

Dazu gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Sperren Sie den Zugang für alle GLIMS Benutzer und beenden Sie alle Programme.
2. Erstellen Sie eine zusätzliche Datensicherung.
3. Kopieren Sie die Daten vom Ordner „..\Glims\Data“ in einen Ordner mit zum Beispiel dem Namen „..\Glims\DataBis2006“
4. Richten Sie in den Startoptionen in der Datei „GlimsSta.txt“ einen Zugriff auf dieses Verzeichnis ein. Das muss nicht an allen Arbeitsplätzen erfolgen.
5. Testen Sie den Zugriff auf die alten und die aktuellen Daten.
6. Löschen Sie in den aktuellen Daten über den Punkt Wartung alle alten Einträge zum Beispiel bis zum 1.1.2006 mit der Funktion „Löschen alter Vorgänge“. Klicken Sie alle Kästchen an, geben Sie das gewünschte Datum ein und starten Sie die Funktion.

Benutzeranmeldung

Benutzer anmelden

Geben Sie den Benutzernamen und das Passwort an, mit denen Sie in GLIMS registriert sind. Falls Sie keinen Benutzernamen haben oder Ihr Kennwort nicht mehr wissen, so wenden Sie sich an einen GLIMS Administrator.

Bei der Installation von GLIMS wird ein Benutzer 'super' mit dem Passwort 'super' eingerichtet. Falls noch keine weiteren Benutzer eingerichtet wurden (Testversion), so verwenden Sie diesen Zugang.

Nach erfolgreicher Anmeldung wählen Sie eine gewünschte Aktion aus. Dazu verwenden Sie einen der Schalter rechts oben oder die Menuezeile. Falls Sie zum ersten Mal GLIMS aufrufen, so wählen Sie den Schalter 'A'. Damit kommen Sie in die Auftragsbearbeitung.

Benutzer abmelden

Wenn Sie sich als Benutzer abmelden wollen, ohne GLIMS zu verlassen, so klicken Sie auf den Schalter 'P' (Strg-P). Weiterhin kann über eine Zeitvariable in den GLIMS -Systemvariablen eine automatische Abmeldung eingestellt sein.

Arbeitsplatzkonfiguration

Auf der rechten Seite der Anmeldemaske finden Sie die aktuelle Arbeitsplatzkonfiguration und die Verzeichnisinformation, in welchen Verzeichnissen die Daten Ihres GLIMS Arbeitsplatzes liegen. Die Verzeichnisse können über die Datei GlimsSta.Txt im Programmverzeichnis (meist: C:\Programme\GoettertSW\Glims) eingestellt werden.

Lizenzinformation

Im mittleren Block finden Sie Ihre Firmenanschrift oder den Schriftzug TESTVERSION. Die Testversion erlaubt nur wenige Aufträge in die Datenbank aufzunehmen. Weitere Beschränkungen sind in der Testversion nicht vorhanden.

Die Lizenzinformationist in einer Lizenzdatei enthalten, die Ihnen bei Kauf des Programms überlassen wird.

Bis zur Programmversion 1.60.0 konnte die Lizenzinformation auch aus einem Dongle entnommen werden.

Vorgaben

Auf vielen Eingabefeldern und Tabellen gibt es eine Vorgabefunktion, damit Sie wiederkehrende Eingaben nicht immer neu erstellen müssen. Diese Funktion wird mit Doppelklick oder der Vorgabe-Taste aufgerufen.

Die Vorgabe-Taste kann frei gewählt werden (Einstellungen / Systemeinstellungen), sinnvollerweise wird eine der Funktionstasten dafür verwendet. Vorbelegt ist die Vorgabetaste mit dem Kode (123) was der Taste F12 entspricht.

Die Vorgaben für die Bezeichnungsfelder können in der Definition des Probentyps {+++} mit beliebigen Vorgabe-Detail-Tabellen belegt werden.
Eine Nachbearbeitung und Kurzkodierung ist über Einstellungen / Vorgaben möglich.

Vorgaben(Einstellungen)

Editieren Sie hier die Vorgabentabelle. Sie können hier Eingabefehler korrigieren, ungewünschte Vorgaben entfernen oder neue Vorgaben einfügen.

Die Vorgaben rufen Sie mit Doppelklick oder der Vorgaben-Taste auf.

Ebenso können Sie einzelne Vorgaben mit einem Vorgaben-Kurz-Kode belegen.

Vorgaben(Einstellungen) Version vom 01.12.1999

Vorgaben-Kurz-Kodes

Zur Beschleunigung der Eingaben ist für die Vorgaben auch eine Kodierung möglich.

Der gewünschte Kode kann unter Einstellungen / Vorgaben in das Feld 'Code' eingetragen werden. So könnte zum Beispiel die Rebsorte Riesling in den Vorgaben mit 'ri' oder mit '1' kodiert werden.

Um die Kodierung bei der Eingabe zu verwenden geben Sie im Eingabefeld (Bezeichnungsfeld) ein Komma und anschließend den Kode der gewünschten Vorgabe ein. Ist eine Vorgabe mit diesem Kode vorhanden, so wird der Wert eingesetzt, wenn das Eingabefeld verlassen wird.

Wollen Sie zum Beispiel die oben vorgestellte Rebsorte 'Riesling' über die Vorgaben einfügen, so geben Sie in Ihrem Eingabefeld ',ri' bzw. ',1' an und wechseln mit den Bewegungstasten in eine anderes Feld oder klicken mit der Maus auf das Feld oder die gewünschte Aktion. Der Vorgabewert wird herausgesucht und eingesetzt.

NEU: 5.10.2001: Sie können nun den Vorgaben-Kode direkt ohne das vorangestellte Komma eingeben. Bei allen Eingaben wird zuerst geprüft, ob diese kein Kode sind. Damit sind die verwendeten Kodes nicht mehr als Feldinhalt möglich.

Vorgaben-Sucher

Der Vorgaben-Sucher bietet Ihnen für das aktuelle Eingabefeld die Möglichkeit auf vorhandene Vorgabewerte zurückzugreifen und neue Vorgabewerte einzufügen.

Zu den für die Bezeichnungselemente frei wählbaren Vorgaben sind Vorgaben-Kurz-Kodes verfügbar.

Von den im folgenden beschriebenen **Schaltern** sind je nach Art der Vorgaben nicht alle sichtbar.

Übernehmen. Der eingegebene oder ausgewählte Vorgabeneintrag wird übernommen und, falls der Vorgabewert noch nicht vorhanden war, in die Vorgaben eingetragen, wenn dies zulässig ist. Ein Wert kann nur in eine Tabelle von Typ Vorgabe eingefügt werden. Wird mit dem Vorgabe-Sucher zm Beispiel auf die Methoden- oder Kundentabelle zurgeriffen, so können weder Einträge hinzugefügt noch gelöscht werden.

Können Einträge hinzugefügt werden (Schalter löschen ist aktiv), so ist das Suchverhalten etwas anders, als wenn keine Werte hinzugefügt werden können. Wenn Sie zum Beispiel 'Tes' eingeben, so wird im Fall 'Schalter löschen ist aktiv' der Wert 'Tes' in die Vorgaben übernommen, falls er noch nicht vorhanden ist. Im Fall das keine Vorgabeeinträge hinzugefügt werden können wird bei der Eingabe 'Tes' der Wert 'Testeintrag' ausgewählt.

***Addiere.** Wird nur zum Hinzufügen von optionalen Methodenangaben benötigt.

Addiere. Mit diesem Schalter können mehrere Vorgabeneinträge gleichzeitig ausgewählt werden und in einer Liste verkettet werden. Wählen Sie nacheinander die Einträge aus und drücken Sie den Schalter 'Addiere'. Haben Sie alle gewünschten Elemente zusammen, so bestätigen Sie mit dem Schalter 'Übernehmen'.

Löschen. Der Löschschalter ist nur aktiv, wenn es sich um eine Vorgabetabelle handelt, zu der Einträge hinzugefügt und gelöscht werden können.

FreieSuche. Auf allen Vorgaben können Sie auch die freie Suche verwenden. Geben Sie den gewünschten Suchbergriff ein und drücken Sie dann die Tasten 'suchen' oder 'weitersuchen'. Gross- /Kleinschreibung wird ignoriert.

suchen. Führt eine freie Suche für den eingegebenen Suchbegriff vom Tabellenanfang aus durch. Es wird maximal über 1000 Einträge gesucht.

weitersuchen. Führt eine freie Suche für den eingegebenen Suchbegriff von der aktuellen Position aus durch. Es wird maximal über 1000 Einträge gesucht.

$#k
GLIMS Hilfesystem

Auftragsbearbeitung

hier bearbeiten Sie Ihre Analyseaufträge. Als Analysenauftrag ist jede einzelne Probe zu verstehen, die dem Labor zur Bearbeitung übergeben wird. Einem Auftrag können unterschiedliche Auftragsarten (Probentyp) und Untersuchungen zugeordnet werden.

Diese Seite ist in mehrere Ansichten (Karteikarten) gegliedert. Über den 'Karten' finden Sie eine Leiste mit Wahlschaltern. Damit können Sie einzelne Aktionen wie Auftragsannahme, Ausdrucke und ähnliches ansteuern. Die einzelnen Knöpfe sind mit Hinweisen ausgestattet, die Ihnen angezeigt werden, wenn Sie den Mauszeiger darüber positionieren.

Einige dieser Schaltknöpfe wirken sich nur auf den aktuellen Auftrag aus, andere auf alle selektierten Aufträge.

Die Auftragstabelle kann nach verschiedenen Kriterien sortiert werden. Filter dienen zur Anzeige von Aufträgen mit bestimmten Eigenschaften. Über die SQL-Suche (Schalt-Knopf 'Such') können Sie über viele Kriterien die gewünschten Aufträge raussuchen.

Auf den einzelnen Seiten finden Sie:

Auftrag gibt eine Übersicht über die Aufträge.

Messdaten / Änderungen zeigt die zu einem Auftrag erfassten Messwerte und die am Auftrag durchgeführten Änderungen und Aktionen an.

Auswertung zeigt die Ergebniswerte einen Auftrag an. In dieser Ansicht bearbeiten und kontrollieren Sie die Aufträge.Es werden die zugeordneten Textbausteine und die Prüfhinweismeldungen angezeigt.

Auftrag Suchergebnis In dieser Ansicht wird das Suchergebnis dargestellt.

Weitere Angaben - wird nur bei wenigen Kunden für spezielle Funktionen benötigt.

06.10.2010 – Auftragsliste – Mit der Taste F9 kann eine AuftragsListe geführt werden.

#k
21.06.2011 - Termine

Bei Aufnahme der Analyseaufträge kann auf der rechten Seite des Aufnahmefensters (evtl. breiter ziehen) ein Termin für die Fertigstellung der Analyse angegeben werden. Analysen, die noch nicht freigegeben sind und bei denen der eingestellte Termin abläuft werden in der Übersicht grün markiert. Nach der Terminspalte kann sortiert werden.

Mit den folgenden Einstellungen kann die Terminverwaltung konfiguriert werden:

TerminStandardZeit - 1/9;

TerminSchalterZeiten – Hier können bis zu 5 Schaltflächen mit Terminvorschlägen belegt werden. Zum Beispiel: „Standard=1/9;Eilt=0:2;** Sofort **=0;mañana=1/17;demnächst=3/12"“

Die Angaben im Format <Zeit addieren> / <Tageszeit einstellen> mit „TT:HH:MM“ / „HH:MM“ wobei TT – Tage, HH – Stunden, MM – Minuten.

TerminWarnTage – Nur Aufträge markieren, die bis zu < TerminWarnTage> vor dem aktuellen Zeitpunkt liegen. Vorbelegung „366“ Tage == 1 Jahr.

TerminVorWarnZeitHHmm – Geben Sie hier die Zeitspanne in Stunden und Minuten an, in der vor Ablauf des Termins die Markierung der Aufträge erfolgenn soll. Voreinstellung „0:30“

TerminFreieTage – Geben Sie hier an, an welchen Tagen nicht gearbeitet wird. Montag = 1, .. Sonntag = 7. Also, wenn am Wochenende geschlossen ist „6;7;“. Machen Sie auch am Mittwoch zu, so hieße das „3;6;7;“.
Der aktuelle Tag wird unabhängig von den Einstellungen immer als Arbeitstag angesehen. Das heißt die obigen Einstellungen für „Eilt“ und „Sofort“ zeigen auf den aktuellen Tag, auch wenn dieser als Ruhetag definiert ist.

Auf der Seite mit der Auftragsübersicht („Auftrag“) gibt es im linken oberen Block eine neue Zeile „Termin“. In dem Feld wird angezeigt wie viele Aufträge die Terminbedingungen erreicht haben. Diese Darstellung wird bei einem „Refresh“ der Seite aktualisiert. Sind Termine fällig, so wird das Feld grün angezeigt und der Knopf „Zeigen“ aktiviert.
Der Schaltknopf „Zeigen“ schaltet den Terminindex ein und setzt den Zeiger auf den letzten fälligen Termin (Aktuellen Datum + TerminVorWarnZeit).

Erweiterung 24.05.2013: Liste der eiligen Proben erstellen. Aktivieren Sie dazu die Einstellung „TerminListeErzeugen“. Diese Einstellung ist sowohl in den Allgemeinen Einstellungen für alle Arbeitsplätze, als auch in den lokalen Einstellungen für bestimmte Arbeitsplätze vorhanden.

Übersicht Ausdrucke

Auftrag

Die Seite Auftrag der Auftragsbearbeitung gibt Ihnen eine Übersicht über alle von GLIMS verwalteten Aufträge. Die Spalten der Tabelle können Sie über die Tabellendarstellung definieren und über den Schalter 'Darstellung wählen' können Sie die gewünschte Einstellung wählen.

Die Sortierung der Tabellenansicht kann über die Indexwahl beeinflusst werden. Sarten Sie die Indexwahl über den Schalter Index ('Ix') oder über Doppelklick auf das Anzeigefeld für den aktiven Index.

Der aktive Index wird, falls er in den angezeigten Spalten enthalten ist, hervorgehoben dargestellt.

Aktionen mit Doppelklick

Ein Doppelklick auf die Auftragstabelle wird die folgende Wirkung zeigen. Sie klicken auf die Spalte mit:

Aktiver Index: Sie können einen Suchwert eingeben. Wenn Sie eine Kundenspalte (Kürzel oder Nummer) anklicken, so wird die Suche auf dem letzten Auftrag des Kunden aufsetzen.

Auftrags-oder Bezeichnungsfeld: ruft die Funktion 'Auftrag ändern' auf.

Wertfeld: Bietet die Messwerteingabe an. Die Ergebniswerte werden erst nach einer Neuauswertung (Berechnungsserver?) des Auftrages aktualisiert.

Wenn als Eingabemethode eine Messung definiert ist, so wird statt einer Handeingabe diese Messung ausgeführt. Das ist besonders für schnelle einfache Direktmessungen wie Waage ablesen, pH-Meter ablesen und ähnliches geeignet. Geben Sie dazu in den Methoden in der Spalte „EinMeth“ den Namen des Messablaufes mit einem vorangestellten ‚>’ Zeichen an. Wenn direkt danach ein Minus folgt, wird die Meldung am Ende der Messung unterdrückt.

Aufträge auswählen

In der Tabelle können Sie Datensätze zur Bearbeitung (z.B.:drucken, exportieren) auswählen. Gehen Sie auf den ersten (oder letzen) gewünschten Datensatz drücken die Shift-Taste (Großschreib-) und markieren Sie mit den Cursor runter (oder rauf) Tasten alle gewünschten Datensätze.

Falls die Datensätze nicht fortlaufend sind, so können Sie bei gedrückter Strg-Taste mit der linken Maustaste Aufträge selektieren.

Die Aufträge werden in Abhängigkeit Ihres Bearbeitungstatus in unterschiedlichen Farben dargestellt.

Auftragsaufnahme und -änderung

Die ersten beiden Schalter in der Auftragsansicht sind Auftrag neu (**neu**) und Auftrag ändern (**ändern**). Mit beiden wird die gleiche Maske aufgerufen.

Neuer Auftrag nimmt einen neuen Auftrag in die Auftragstabelle,auf. **Ändern** öffnet einen bestehenden Auftrag und erlaubt Änderungen, falls noch keine Endvalidierung erfolgt ist.

Es wird ein Standardfenster für die Auftragsbeschreibung geöffnet. Die Felder Probentyp, KundenName und Untersuchung sind immer gleich und mit den zuletzt ausgewählten Werten vorbelegt. Die restlichen Felder (ab der 4.ten Zeile) sind abhängig von der Definition des gewählten Probentyps und können von Ihnen unter 'Einstellungen / Probentyp' definiert werden.

Sind mit dem Untersuchungsauftrag Mengenangaben verknüpft, so können diese auf der rechten Seite in der Tabelle 'Behandlungsmengen' zugeordnet werden. Jedem Auftrag kann eine beliebige Anzahl von Mengeneinträgen hinzugefügt werden. Die Mengenangaben werden direkt in die Mengentabelle geschrieben. Falls Sie die Änderungen an der Bezeichnung abbrechen, so bleiben die Änderungen der Mengen bestehen.

Sie können für den Auftrag einen Rechnungskunden definieren, der sich von dem Kunden (Anschrift) unterscheiden kann. Diese Zuordnung kann auch in der Kundendatei getroffen werden, falls die Aufträge eines Kunden grundsätzlich von einem anderen Kunden bezahlt werden.

Der Versandkunde ist bisher noch ohne Funktion.

In dem Feld Bemerkungen können Sie Text zum Auftrag aufnehmen, der zur laborinternen Verwendung bestimmt ist.

Mit 'speichern und beenden' nehmen Sie den Auftrag auf. Die Auftragsnummer wird erst in diesem Moment vergeben. 'Speichern und neu' speichert ebenfalls den Eintrag ab, erlaubt Ihnen aber die direkte Aufnahme des nächsten Auftrags. In dem Feld 'bisher bearbeitet / aufgenommen' finden Sie eine Liste der zuletzt aufgenommenen Aufträge. 'Abbruch' bricht nur die Aufnahme des letzen Auftrags ab und kehrt zum Auftragsfenster zurück.

Bestimmte Bezeichnungsfelder haben eine besondere Funktionalität:

AP-Nummer: Zur Eingabe der offiziellen amtlichen Prüfungsnummer. Geben Sie hier z.B.: a3 ein und gehen mit dem Pfeil nach unten in die nächste Zeile, so wird die AP-Nummer nach dem Format für Rheinland-Pfalz aufgelöst. Die Betriebsnummer wird dabei aus dem Feld BetrNr1 (siehe Änderung unten) des Kunden gelesen. Eine Prüfstellenkennziffer kann dort mit –x angehängt sein. Zum Beispiel 123456-1 für die Kundennummer 123456 und die Prüfstelle 1. Die Antragsnummer wird der bis zu drei Stellen langen Eingabe hinter dem a entnommen.

AP-Nummer für Baden wird mit b203 für die laufende Nummer 203 eingeben. Das Antragsjahr wird mit erzeugt und steht im Bezeichnungsfeld vor der laufenden Nummer.

26.10.2005 – Betriebsnummer RP – Welche Betriebsnummer (1..4) für die automatische Erzeugung der AP-Nummer (axxx) verwendet werden soll kann über die Variable „BetriebsnummerRP“ eingestellt werden. Default ist 1.

#k22.11.2010 – Losnummer – Funktionen zur Berechnung der Losnummer aus dem Datum. Zur Berechnung der Losnummer finden Sie unter Einstellungen Allgemein die folgenden Einstellungsfelder:

LosnummerBezFeld – Angabe des Bezeichnungsfeldes für die Losnummer.
LosnummerAusTagBerechnen – ja/nein, ob bei Angabe eines Datums in das Feld Losnummer die Losnummer berechnet werden soll. Der 1.1.10 wird als „L10001“ dargestellt.
LosnummerAusDatumsFeld – Die Losnummer kann auch aus einem beliebigen anderen Datumsfeld ermittelt werden. Geben Sie hier den Feldnamen an. Z.B.: „Fülldatum“;

~materialabgabe: Die Eingaben werden im Materialabgabenfeld des Auftrags gespeichert.

++; steht für alle Materialien, --; für keine und --;+fe; steht dafür das außer dem Material fe keine weiteren Materialien abgegeben werden sollen.

#kZur vereinfachten Aufnahme wiederkehrender Untersuchungsaufträge und zur Vorgabe von Normwerten gibt es Muster.

Zum Aufruf der Musterverwaltung aus dem Fenster Auftragseingabe gibt es drei Wahlschalter, falls die Musterverwaltung aktiviert ist:

Suche - ruft die Musterverwaltung zur Auswahl (Zuordnung) eines Musters auf. Die Bezeichnungsinformationen des Musters und die Muster-IdNummer werden übernommen.
Speichere - speichert die aktuellen Bezeichnungen in einem neuen Muster. Geben Sie diesem Muster eine sinnvolle Bezeichnung, löschen Sie eventuell überflüssige Bezeichnungsfelder und editieren Sie falls erforderlich die Normwerte.

Löschen - löscht den Musterbezug (IdNummer) auf dem Auftrag. Das Muster bleibt erhalten.

Weitere Zusatzfunktionen können über die Auswahlleiste AufnahmeZusatzpanel erreicht werden. Damit Ihnen diese Auswahlleiste eingeblendet wird muss die Systemvariable ‚AufnahmeZusatzpanel’ auf ‚ja’ gesetzt werden.

Zur Zeit sind hier die Schalter vorhanden:

Ähnliche: Löst einen Suche über ähnliche Aufträge des aktuellen Kunden aus

#kFormular: Die rechte Seite des AP-Formulars für Rheinland-Pfalz kann ausgefüllt und gespeichert werden.

AuftragsEinÄnd Version vom 12.12.1999

AP-Rechte-Seite Rheinland-Pfalz

Füllen Sie hier die Felder für das Formular aus. Die Felder werden den aktuellen Formularen angepasst und können variieren.

Das Hintergrundbild ist im Glims\bmp_ico-Verzeichnis auf allen Arbeitsplätzen zu hinterlegen. Den Namen des aktuellen Hintergundbildes geben Sie in der Systemvariable ‚AP-RP-RechtsBMP' an.

Ab Versionen 2009 sind die Namen der Hintergrundbilder fest. „AP_2009_Wein-1-rechts-inv.jpg" und „AP_2009_Sekt-1-rechts-inv.jpg". diese sind normalerweise im Update enthalten und werden automatisch in das Verzeichnis „bmp_ico" kopiert.

In den Systemvariable können Sie die folgenden Einstellungen vornehmen:,

ApRechteSeiteAktiv – „ja" oder „nein"

ApRechteSeiteUrMost – Angabe der Glims-Methode, mit der das ursprüngliche Mostgewicht berechnet werden soll. Zum Beispiel „mog". Bitte kein Semikolon mit eingeben. Wenn das Feld leer ist, werden immer die Standardsätze angezeigt. Die Qualitätsstufe muss in der Liste ApListePraedikate enthalten sein.

ApListePraedikate – z.B.: „Kabinett;Spätlese;Auslese;Beerenaus;Eiswein;"

ApGebietAusPruefstelle – deaktiviert 2009

Die Daten werden in einer Zusatzdatentabelle (aprpRe.db) gespeichert. Für die Ausgabe auf dem Formular können die Felder wie im folgenden Beispiel angesprochen werden:

db.1030.350.0.0.aprpRe.Fuell1

In das Textfeld können Sie einen beliebigen Text eingeben. Wenn Sie Leerzeichen zur Formatierung eingeben, so bleiben diese auch beim Ausdruck erhalten. Mit den Funktionen „Textvorgaben" „lesen" und „schreiben" können Sie einen Text aus den Textbausteinen wählen und einfügen bzw. den markierten Text als Textbaustein unter einem beliebigen Namen ablegen, und diesen bei anderen Aufträgen wieder verwenden. Die Textbausteine können Sie auch über „Einstellungen / Textbausteine" bearbeiten.

Das Textfeld wird im Programm nicht in Proportionalschrift dargestellt, damit einfache Formatierungen mit Leerzeichen möglich sind. Beim Ausdruck sollte für dieses Textfeld ebenfalls ein Font mit fester Zeichenbreite (Courier) gewählt werden.

Wenn Sie die gespeicherten Texte unter „Einstellungen / Textbausteine" bearbeiten, so beachten Sie bitte, dass dort ein Proportionalfont zur Anzeige verwendet wird.

.

Die einzelnen für die rechte Seite verfügbaren Felder sind (in der Reihenfolge des Erscheinens):

Antrag1

Antrag2

Antrag3

RegNr

Fuell1

Fuell2
Fuell3
LiterMenge
FuellDatum
Teilfuellung
LiterRest
GesamtMenge
WeinNr
SuessJa
SuessNein
Suessung
SuessProz
MostGew
AlkVol
AnUm
AnAuf
AnUmVol
AnAufVol
PruefJa
PruefNein
PruefNr
PruefRegNr
MarktOrdJa
MarktOrdNein
ProdGekauft
ProdSelbst
ProdTeil (nicht mehr verwendet ab Formular 2001)
TextFeld
Ort
Datum
Zusatz

Farben - Tabellenfärbung

Die Einfärbung der Tabellen von Auftrag und Lieferschein erfolgt in Abhängigkeit des Bearbeitungsfortschrittes. Die Farben sind fest kodiert.

grün	Rechnung geschrieben - Vorgang abgeschlossen
blau	Endvalidierung erfolgt - Vorgänge können angerechnet werden.
rot/gelb	Aufträge mit gesetzter Vorvalidierung.
schwarz	Aufträge, die noch in Arbeit sind.

In der Auftragstabelle ist der aktive Index durch eine gelbe Einfärbung des Tabellenhintergrundes hervorgehoben.

Aufträge mit Terminüberschreitung haben einen grünen Hintergrund.

Tabellenfärbung Version vom 22.03.2000

Messdaten / Änderungen

Diese Seite ist im unteren Abschnitt in zwei Teile gegliedert. Links sehen Sie die Messwerte und rechts die am Auftrag durchgeführten Änderungen und Aktionen.

Mit den unter der Auftragstabelle angebrachten Schaltknöpfen **Messwerte, Messwerte und Änderungen, Änderungen** können die Darstellungen so verändert werden, daß die gewünschte Übersicht erreicht wird.

Die Messwerttabelle hat weitere Schalter, um die Darstellung zu verändern.

Gültige Werte zeigt die gültigen Meßwerte zuoberst und dann alle weiteren.

Alle Werte zeigt alle Meßwerte der gleichen Methode beieinander.

Mit '**Gültigkeit setzen**' können Sie einen gültigen Meßwert ungültig und einen ungültigen wieder gültig setzen. Je nach Definition kann es auch mehrere gültige Meßwerte zu einer Methode geben.

Die Änderungen werden im Journal protokolliert. Sie haben auch die Möglichkeit die Gültigkeitsänderung zu kommentieren.

Auswertung

Diese Ansicht ist zur Beurteilung der Ergebnisse zu einem Analyseauftrag gedacht. Die Seite ist in drei Hauptfelder geteilt.

Kundenauftrag

Enthält die Ergebniswerte für den Kunden. Konnten für Ergebnisvariablen keine Werte ermittelt werden, so wird der Wert ‚fehlt' ausgegeben. Optionale Ausgaben werden nur dargestellt, wenn ein Wert vorhanden ist. Optionale Ausgaben sind in der Spalte Option der Methodentabelle mit einem ‚*' gekennzeichnet.

Unter dem Feld Kundenauftrag werden die **Hinweistexte der Prüfungen** ausgegeben.

Über dem Kundenauftrag finden Sie die Freigabe.

Mit einem Rechtsklick auf einen Ergebniseintrag in der Kundenauftrag(Ergebnistabelle) erhalten Sie eine Auswahl von Funktionen zu diesem Auftrag. Sie können einen zugeordneten Messwert eingeben (Spalte EinMeth der Methodentabelle), bei einer Selektion (sel – Auswahl zwischen verschiedenen Methoden) können Sie zwischen verschiedenen Möglichkeiten aussuchen und falls mit dem Auftrag Material verbunden ist können Sie die Abgabeart wählen.

Laborauftrag

Darstellung zusätzlicher Ergebniswerte zur Unterstützung des Laboranten. Die hier dargestellten Werte werden dem Kunden nicht zur Verfügung gestellt.

Texte zum Auftrag

Es gibt zwei Arten von Texten, die dem Auftrag zugeordnet werden können. Ein freier Text und eine Liste von zugeordneten Textbausteinen.

Schalter

Die Schalter von links nach rechts:

Auftrag-**Vorgänger**

Auftrag-Nachfolger

Aktualisieren des Auftrags beziehungsweise der Ansicht. Ohne Maus geht's mit Alt-c. Es werden Brechnungen und Prüfungen ausführt und die aktuellen Auftragsdaten aus der Datenbank geholt. Details

Vertausche Position Laborwerte und Texte zur besseren Erreichbarkeit bei kleinen Bildschirmauflösungen.

Faxschalter – bisher nur Anzeige des **Faxstatus** zum Auftrag. Später werden hier auch einige Funktionen hinterlegt werden.

Übersicht Ausdrucke

Aktualisierung

Wenn an anderen Stationen Auftragsangaben, Werte oder Bezeichnungen zu dem aktuell bei Ihnen sichtbaren Auftrag geändert werden, so ist das zwar in den Datentabellen geändert, aber nicht für Sie sichtbar. Auch wenn der Berechnungsserver läuft sehen Sie die im Hintergrund erzeugten Ergebnisse nicht sofort.

Ohne Berechnungsserver: Ist kein Berechnungsserver aktiv, so kann mit dem Aktualisierungsknopf die Berechnung und Neubewertung eines Auftrags ausgelöst werden. Die Aktualisierung erfolgt auch automatisch, falls eine bestimmte Zeit lang in der Auswertungsansicht keine Taste gedrückt und die Maus nicht bewegt wurde. Diese Zeit wird in Sekunden über die Variable ZeitErgebnisAktualSec eingestellt.

Mit Berechnungsserver: Wenn der Berechnungsserver aktiv ist, so wird mit dem Aktualisierungsknopf nur die Ansicht erneuert. Die Berechnung läuft auf einer anderen Programmkopie. Ein Doppelklick auf den Berechnungsknopf zwingt den Berechnungsserver dazu diesen Auftrag neu zu bewerten. Bis zum Abschluss dieser erzwungenen Neubewertung ist die Auftragsnummer mit rotem Hintergrund dargestellt. Bis die Aktualisierung des Auftrags erfolgt ist wird die Auftragsnummer (links oben über dem Kundenauftrag rot unterlegt. Bitte warten Sie bis die Aktualisierung erfolgt ist.

Links unten in der Statusleiste finden Sie die Angabe, ob der Berechnungsserver aktiv ist. Wenn Sie den Berechnungsserver abschalten kann es noch ca. 1 Minute dauern, bis alle Stationen davon in Kenntnis gesetzt sind.

$#k

Selektion

GLIMS bietet über Selektionen (sel) die Möglichkeit zwischen verschiedenen (Mess-) methoden für die gleiche Untersuchung zu wählen. Über das Selektionsfenster, dass Sie über einen Rechtsklick auf einen Ergebniseintrag (Auftrag Seite Auswertung Tabelle Kundenauftrag) erreichen, können Sie die gewünschte Untersuchungsmethode auswählen.
Im Selektionsfenster sehen Sie die einzelnen Methoden in Reihenfolge der Priorität aufgelistet. Der oberste Eintrag mit einem Ergebniswert wird angezeigt, falls keine besondere Festlegung (Häkchen) getroffen wurde. Wenn Sie einen Eintrag auswählen, so wird dieser als Auswahloption (*Eintrag;) in den Untersuchungsauftrag aufgenommen.

Selektion Version vom 30.05.2000

Freigabe

Die Freigabe (Validierung) gilt als Unterschrift der für die Analyse Verantwortlichen. Es sind zwei Freigabeebenen vorhanden. Das Recht zur Freigabe wird in Einstellungen / Personal von einem Berechtigten vergeben.

Freigabe 1 ist als Vorvalidierung zu verstehen, als Signal an den Verantwortlichen, daß dieser Auftrag fertig bearbeitet ist und zur Kontrolle ansteht.

Freigabe 2 ist die Freigabe durch den Verantwortlichen. Danach kann die Probe gedruckt oder versendet werden

Ist der Auftrag noch nicht vollständig bearbeitet, oder gibt es Hinweistexte aus den Prüfungen, so wird der Benutzer darauf hingewiesen und es wird nachgefragt, ob die Freigabe erfolgen soll. Falls eine Endvalidierung (Freigabe 2) gewünscht wurde, so wird im Rückfragedialog die Vorvalidierung (Freigabe 1) vorgegeben Vorgabe angeboten.

Die Freigabeüberprüfung ist erweitert worden. Es wird nun zusätzlich überprüft, ob für den vorliegenden Auftrag eine Beurteilungstexteingabe erforderlich ist. Die Untersuchungsmethoden, für die eine Texteingabe erforderlich ist geben Sie bitte in der Variablen , UntMethMitText' an. Z.B.: ,vk;aprp;sg;'

Der Beurteilungstext muss mindestens 4 Zeichen enthalten.

Die Freigaben werden im Journal protokolliert und können auf der Seite Messdaten / Änderungen eingesehen werden.

#kAn die Freigabe können Aktionen geknüpft werden. So kann mit der Freigabe auch ein Ausdruck oder Versand des Auftrags erfolgen. Diese Verknüpfungen erfolgen in den Probentyp- oder Methoden-Einstellungen

Wird im Feld ‚DruckFreiX' einer Methode ein ‚-‚ eingegeben, so wird der im Probentyp angegebene Ausdruck unterdrückt. Sind in den Methoden im Feld ‚DruckFreiX' Ausdrucke angegeben, so werden diese statt des im Probentyp definierten Ausdruckes ausgeführt. Ist bei einer Methode vor den Namen des Ausdruckes ein ‚+' vorangestellt (z.B.:,+diab'), so wird der im Probentyp angegebene Ausdruck zusätzlich erstellt.

Das ‚-‚ ist vorrangig vor dem ‚+'. Ist bei einer Untersuchungsmethode ein ‚-‚ angegeben, so wird der im Probentyp definierte Ausdruck nicht erstellt, auch wenn in einer anderen Untersuchungsmethode ein ‚+' definiert wurde.

06.06.2005 – Freigabe – Es werden zwei Datumsangaben für die Endvalidierung eingeführt. %FDatum ist wie bisher das Datum der letzen Endvalidierung. Mit %FeDatum haben Sie auch Zugriff auf das Datum der ersten Endvalidierung. Wer diese gegeben hat steht in %FePers. Auf der Auswertungsseite finden Sie beide Datumsangaben hintereinander (erstes / letztes).

11.07.2011 – Freigabe Zähler – Es wurde im Auftragsdatensatz ein Zähler für die erfolgten Endvalidierungen eingeführt. In dem Feld „FZaehl" bzw „%FZaehl" wird die Anzahl angezeigt. Diese Angabe kann dazu verwendet werden, falls eine eindeutige Versionsnummer des Kundenausdruckes erforderlich ist.

Freigabe Version vom 11.07.2011

Texte

Wenn Sie die Texteingabe zum Auftrag mit dem Schalter ‚Texte bearbeiten' öffnen, so steht Ihnen ein Freitextfeld zur Verfügung und eine Liste, mit der Sie dem Auftrag Standardtextbausteine ohne Änderung hinzufügen können.

In das Freitextfeld können Sie Textbausteine übernehmen und diese dort nach Belieben abändern.

In der Gesamtansicht finden Sie den Freitext immer am Textanfang. Beim Ausdruck wird dieser oft abgesetzt in einem eigenen Feld am Ende ausgegeben.

Durch Prüfungen können auch automatisch Textbausteine hinzugefügt werden. Diese Texte werden bei Neuberechnungen (Auswertung des Auftrags) überprüft und dem aktuellen Stand der Auswertung angepasst. Wenn Sie einen der automatisch zugefügten Texte löschen, so wird er bei einer erneuten Auswertung wieder zugefügt.

Im untersten Feld können die Texte der einzelnen zugeordneten Textbausteine betrachtet werden.

In allen Texten können Sie auch Meß- und Ergebniswerte verwenden. Diese werden bei der Ausgabe mit den aktuellen Werten gefüllt.Geben Sie den Methodennamen zwischen zwei Tilde-Zeichen an. Zum Beispiel 'Der Alkoholgehalt von <Tilde>ga<Tilde> ist für dieses Produkt zu hoch!' wird aufgelöst (ga = 52 g/l) zu 'Der Alkoholgehalt von 52 g/l ist für dieses Produkt zu hoch!'. Ist kein Ergebnis vorhanden, so wird der Wert ‚fehlt' eingesetzt.

Das Tilde-Zeichen ist die sanft geschwungene Wellenlinie. Leider ist sie hier nicht darstellbar.

Auftrag Suchergebnis

In dieser Ansicht sehen Sie das Ergebnis einer Suche. Die Suche lösen Sie über den Such-Knopf aus.

Das Suchergebnis ist das Resultat einer SQL-Anfrage und kann mit den verschiedensten Betrachtern (angezeigte Ergebnisspalten) dargestellt werden wie auf der Seite Auftrag.

Eine Sortierung über die wählbaren Sekundärindizes ist hier nicht möglich. Die Ergebnisliste ist derzeit immer nach der Auftragsnummer sortiert. Hier wird es bald eine Verbesserung geben über eine Ordnungsfunktion in der Suchmaske.

Die Ergebnismenge wird zum Zeitpunkt der Suche gebildet. Wird an einem Auftrag etwas verändert, das sich auf das Suchergebnis auswirkt, so ist dies erst nach einer erneuten Suche sichtbar.

Filter

Mit den auf dieser Seite beschriebenen Filterfunktionen können Sie einfache Suchvorgänge ausführen.

Haben Sie eine kompliziertere Suchanforderung so können Sie diese definieren. Das Ergebnis der Suche sehen Sie auf der Seite Auftrag Suchergebnis

Sie erreichen die Filterfunktion über den Schalt-Knopf 'Fi' der Auftragsbearbeitung, über den Steuercode 'Strg'-'i' oder über das Menu 'Einstellungen / Filter', falls die Zeile mit den Filtereinstellungen nicht sichtbar ist.

Auch wenn die Filterzeile nicht sichtbar ist, kann der Filter aktiv sein. Zur Anzeige des aktiven Filters gibt es die Anzeigefläche 'Filter ist aktiv' rechts oben im Auftragsfenster.

Über die Taste Vorgaben können Sie sich Filtereinstellungen merken, so daß Sie diese nicht immer wieder neu schreiben müssen.

Die Filterbedingungen können sich nur auf wirkliche Felder der Auftragstabelle beziehen. Berechnete Felder, Bezeichnungsfelder oder Werte können hier nicht verwendet werden.

So ist das Feld „KundenNr“ verwendbar, das Feld „KundeK“ hingegen wird zur Laufzeit über KundenNr aus der Kundentabelle gebildet und kann hier nicht verwendet werden.

Die Spaltenüberschriften für die Produktnummern werden zurückübersetzt und sind zulässig. So kann wenn zum Beispiel die „ProdNr4“ mit der Spaltenüberschrift „LosNr“ belegt ist, dieser Beriff für die Einstellung verwendet werden.

Sie können einfache Vergleiche verwenden und diese mit AND, OR und NOT verknüpfen.

In Zeichenketten ist der Platzhalter ‚*’ als Wildcard am Ende der Zeichenkette zulässig.

Ein paar Beispiele:

Filterbedingung	Bedeutung
FS = 1	alle vorvalidierten Aufträge (Freigabe 1)
RechNr = 10007	alle Aufträge, die auf Rechnung 10007 abgerechnet wurden
FS < 2 AND RechNr = 10007	alle Aufträge, die auf der Rechnung 10007 abgerechnet wurden, und deren Freigabe nachträglich zurückgesetzt wurde.
Untersuchung = ‚qba;’	Alle Aufträge deren Untersuchung exakt ‚qba’ ist.
ProdNr1 = ‘012-3*’	Alle Aufträge deren ProdNr1 mit ‚012-3’ beginnt.

Auftragstabelle

Die Auftragsbeschreibung umfaßt Felder, die für die Abarbeitung aller Proben erforderlich sind. In der Auflistung der Auftragsfelder finden Sie alle Felder in der Standardreihenfolge. Zur Anzeige können Sie sich unter Einstellungen / Tabellendarstellung beliebige Anzeigereihenfolgen zusammenstellen und auch Felder aus anderen Tabellen einmischen..

AuftragsNr: - Die vom Programm automatisch vergebene Auftragsnummer ist eindeutig für diesen einen Analysenauftrag. Diese Nummer dient zur sicheren Identifizierung der Probe. Bei der Aufnahme der Probe sollte ein Barcodeetikett erzeugt werden, damit bei der späteren Verarbeitung keine Vertauschungen möglich sind. Die Probe kann aber laborintern auch über eine Kurznummer, bestehend aus den letzten 4 Ziffern der Analysennummer, angesprochen werden.

EDatum: - Erstellungsdatum des Analysenauftrages.

KundeK: - Kurzcode des Hauptkunden (weiterhin gibt es einen Rechnungs- und einen Versandkunden).

PTyp: - Für diesen Auftrag gewählter Probentyp (siehe Beschr. Probentyp).

Unter: - Gewählte Untersuchnung (siehe Beschr. Untersuchungen).

Termin: - Bis dahin soll die Probe fertig sein. Sonst erfolgt eine Warnung.

FS: - Freigabestatus mit Ebenen 0 (unfertig), 1 (vorläufige Freigabe) und 2 (Endvalidierung).

FDatum: - Datum der Freigabe

BCode: - Benutzercode

ProdNr1, .. ProdNr4:. - Produktnummern. Diese Felder können jeweils mit einem Bezeichnungsfeld verknüpft werden. Dadurch ist eine schnelle Suche über Index und die sortierte Darstellung der Probentabelle möglich. Diese Verknüpfung würde bei dem Beispiel Wein sinnvollerweise mit der Weinnummer und der Tanknummer erfolgen.

#k
07.06.2013. Erweiterung ProdNrX Untersortierung bei Tabellendarstellung über die Produktnummern.

In der Datei „AuftragUnterSortProdNr1bis4.txt“ im „Glims\Data“-Verzeichnis kann die gewünschte Sortierung angegeben werden. Ist dort nichts definiert, so wird die Untersortierung über das Erstellungsdatum eingestellt. Bisher erfolgte die Untersortierung über die Auftragsnummer. Falls Sie die Sortierung über die Auftragsnummer wünschen, so müssen Sie die Datei mit dem Inhalt “,,,“ anlegen oder ganz ohne Inhalt.

Wollen Sie zum Beispiel die Untersortierung der einzelnen Produktnummern über unterschiedliche Auftragsfelder steuern, so geben Sie für jede Produktnummer die gewünschte erweiterte Indizierung an. Beispiel

„FDatum,,FS;EDatum,PersNr

ProdNr1 wird über das FDatum untersortiert

ProdNr2 wird über die Auftragsnummer (leeres Feld) untersortiert

ProdNr3 wird über FS FreigabeStatus und der gleiche FreigabeStatus über das EDatum untersortiert

ProdNr4 wird über die PersNr (Personalnummer) untersortiert

Die Kommas trennen die einzelnen Indizes, Innerhalb eines Indizies können mehrere Felder mit Semikolon getrennt angegeben werden.

LDatum: - Datum der letzten Änderung an diesem Auftragsdatensatz. Wichtige Änderungen finden Sie im Journal protokolliert.

Vers: -

VerZeit: -

KundenNr: -

RechNr: -

KdNrR: -

KundeR: -

KDNrV: -

KundeV: -

An: -

Pers: -

LfdNr: - (Kurznummer ...)

MatAbgabeInf: -

FaxStatus Es wurde das neue berechnete Feld ‚FaxStatus' zur Auftragstabelle hinzugefügt. Dieses Feld können Sie in Ihre Übersichtstabellen einbauen. Es enthält die Information, ob ein Fax gesendet werden soll (AFax) und wie weit die Bearbeitung fortgeschritten ist.

BemAufnahme - interner Text

BemTextBausteine - normaler Text

BemBearbeitung - Fehlermeldung Prüfungen

Neue Felder beschreiben ++++

Suchen

Auf der Seite Auftrag können Sie einfache Suchvorgänge ausführen, indem Sie einen Index einschalten und eventuell einen Filter setzen.

Haben Sie eine kompliziertere Suchanforderung so können Sie diese in einer anderen Maske definieren. Drücken Sie dafür den Schalt-Knopf 'Such' in der Auftragsbearbeitung. Das Ergebnis der Suche sehen Sie auf der Seite Auftrag Suchergebnis

Sie haben auf alle Auftrags-, Bezeichnungs- und Ergebniswertefelder Zugriff. Mit einem Doppelklick auf die Spalte Feldname erhalten Sie als Vorgabe alle möglichen Felder aus dem Auftragsdatensatz. Diesen ist ein '%'-Zeichen vorangestellt. Siehe dazu auch die Seite FeldKennZeichen.

Die Kundennummer hat wegen Ihrer oft starken Bedeutung ein eigenes Feld erhalten. In diesem Feld kann mit der Vorgabetaste eine Auswahl des Kunden erfolgen.

Das **'%'-Zeichen** hat in dem Suchfenster zwei Bedeutungen.

- Steht es als erstes Zeichen im Feld Feldname so weist es darauf hin, daß nun der Name eines Auftragsfeldes folgt.
- In allen anderen Fällen ist es ein sogenanntes WildCard. Der Einsatz von WildCards ist im Beispiel erläutert.

Das **'_'-Zeichen** wird als Platzhalter für exakt ein Zeichen verwendet. „_E%“ findet alle Einträge, die als zweites Zeichen ein großes „E“ enthalten.

Sollen die Platzhalter „%“ oder „_“ im Text gesucht werden, so ist ihnen ein „!“ Zeichen voranzustellen. Folgt auf ein „!“ Zeichen kein Platzhalter, so wird es als „!“ Zeichen im Text verwendet. Beispiel: „!_R!_%“ sucht alle Einträge, die mit „_R_“ beginnen.

Sie können also Suchanfragen zusammenstellen, die alle die angesprochenen Datentabellen betreffen.

Feldname Geben Sie hier das gewünschte Suchfeld ein oder wählen Sie es aus den Vorgaben auf diesem Feld.

Wert von ... Geben Sie hier den Suchwert, die untere Bereichsgrenze oder einen mathematischen Ausdruck mit =,< oder > an.

bis Geben Sie hier die obere Bereichsgrenze an.

Beispiel:

Feldname	Wert von ...	bis
%Untersuchung	%teil;%	
%Untersuchung	%fsm;%	

fs	> 0.3
$Rebsort%	Portug%

Die im Beispiel formulierte Suchanfrage findet Ihnen alle Aufträge, in denen eine Untersuchung 'teil' und eine Untersuchung 'fsm' in der Auftragsdefinition enthalten ist, die einen Ergebniswert fs > 0.3 haben und wo die Rebsorte die Zeichen 'Portu' enthält.

Suche nach Werten. Diese Suche läuft über einen Zeichen-Vergleich in den Ergebnis- und Messwerttabellen. Geben Sie daher keine nicht vorhandenen Darstellungen als Suchkriterium an. Zum Beispiel ist die Angabe „fso2“ „23,0“ nicht sinnvoll, da für den so2-Wert keine Nachkommastellen vorgesehen sind.

Ähnlichkeitssuche

Die Ähnlichkeitssuche dient dazu Aufträge mit einer ähnlichen Auftrags- (Proben-) bezeichnung zum gleichen Auftraggeber (Kunden) zu finden. Sie erreichen das dazugehörige Fenster, indem Sie den Schaltknopf „V8“ drücken oder auf der Tastatur die Kombination „Alt“-„8“ eingeben. Die Suche ist mit der aktuellen Auftragsnummer vorbelegt.

Diese Suche ist besonders interessant, wenn Sie Proben von vielen verschiednen Kunden in Ihrer Datensammlung haben.

Auf der rechten Seite des Fensters finden Sie die Einstellmöglichkeiten.

„Nur gewählte Felder“ sucht wenn aktiviert nur die Aufträge, bei denen alle im unteren Feld gewählten Bezeichnungsfelder übereinstimmen. Sonst werden auch die Aufträge gelistet, die nur teilweise übereinstimmen.

„Wochen zurück“ damit legen Sie fest, um wie viele Wochen von der aktuellen Probe (Auftrag) rückwärts gesucht werden soll. Der Zeitraum zwischen dem aktuellen Datum und dem aktuellen Auftrag wird ebenfalls durchsucht.
Weiterhin ist die Suche über eine bestimmte Anzahl von zu durchsuchenden Aufträgen (nur die von diesem Kunden) begrenzt. Diese kann in der Variablen „AuftragBearbAehnlichAnzahl“ definiert werden.

In der Auswahlbox werden die Bezeichnungen des aktuellen Auftrags angezeigt. Die gewünschten Suchbegriffe sind markiert. Es werden nur die Bezeichnungen gezeigt, die auch im aktuellen Auftrag vorhanden sind.

Speichern: Wenn Sie die vorgenommenen Einstellungsänderungen als dauerhafte Vorgaben verwenden wollen, so klicken Sie bitte das „speichern“-Feld an. Beim Start des Suchlaufs werden die geänderten Voreinstellungen dann abgespeichert. Wollen Sie die Voreinstellungen nur für die aktuelle Suche verändern, so klicken Sie das Feld „speichern“ nicht an.
Beachten Sie bitte, dass bei den Bezeichnungen nur die Felder in die Voreinstellungen abgespeichert werden können, die in dem entsprechenden Auftrag vorhanden und ausgewählt sind.

Nach der Suche werden die Treffer in dem Suchfeld abgelegt. Wenn Sie auf „Vergleichsliste“ („ENTER“ oder „Alt“-„v“) klicken, werden die markierten Datensätze angezeigt.

Vergleich / Verschnitt

Dieses Fenster hat zwei Aufgaben. Zum einen soll es den einfachen Vergleich zwischen Aufträgen erlauben und zum anderen (optional) die Möglichkeit bieten Verschnitte (Mischungen) zu berechnen. Die Verschnittelemente sehen Sie nur, wenn diese Option bei Ihnen aktiviert ist.

Sie erreichen das Fenster aus über den Schaltknopf „V8“ oder mit der Tastatur die Kombination „Alt“-„8“. Wenn Sie mehrere Aufträge markiert haben, so kommen Sie direkt in das Vergleichsfenster, wenn Sie nur einen Auftrag markiert haben, so kommen Sie zunächst in die Ähnlichkeitssuche und von dort in das Vergleichsfenster.

Zuerst die für Vergleich und Verschnitt wichtigen Elemente:

„Darstellung wählen“ mit diesem Schalter können Sie aus den vorhandenen Spaltendarstellungen, wie in der Auftragsübersicht, eine geeignete Darstellungsform auswählen. Die Spaltendarstellungen können Sie unter dem Auswahlpunkt „Einstellungen“ defininieren.

„OK“ schließt das Fenster ebenso wie „Abbrechen“. Diese Funktion können Sie auch mit „Esc“ oder den zugeordneten „Alt“ Kommandos erreichen.

„Druck“ erzeugt einen ‚Hardcopy’-Ausdruck des Bildschirmfensters auf Ihrem Drucker.

Die Funktionen für die Verschnittberechnung:

Sie können beliebig viele Aufträge in das Fenster aufnehmen. Weiterhin können Sie Leerzeilen und Leerspalten (Auftragsspalten) für zusätzliche Handeingaben erzeugen, die in die Berechnungen mit einfließen sollen.

Geben Sie in der Tabellen die gewünschten Mengen der einzelnen Proben an und Sie erhalten fortlaufend das Ergebnis der Verschnittberechnungen in der Ergebnisspalte. Es können nur Ergebnisse angezeigt werden, wenn alle mit Mengen versehenen Auftragsspalten auch einen Messwert enthalten.

Mit „Speichern“ können Sie die Verschnitte unter einem Namen und mit einer Beschreibung versehen ablegen und bei Bedarf mit „Lesen“ wieder hervorholen.

Ändern Sie den Verschnittnamen, werden Sie gefragt, ob Sie eine Kopie erstellen wollen. Damit wird dann auch die Zuordnung zu dem Auftrag zur Speicherung des Verschnittergebnisses für die Kopie aufgehoben und kann neu zugeordnet werden.

Mit „Titelfelder“ haben Sie die Möglichkeit die Beschreibungen in der ersten Spalte zu verändern.

Besondere Zeile Sollprozent erzeugbar. Falls alle Felder in dieser Zeile einen Wert haben werden die Angaben in dieser Zeile so bewertet, das immer die Anteile mit der gleichen Zahl mengenmäßig zusammengefasst diesen Prozentsatz erreichen sollen.

Ausdruckkonfiguration für Verschnittangaben:

Die Verschnitte können mit dem zugeordneten Auftrag ausgedruckt werden. Dazu wird eine Steuerdatei im Allg. Datenverzeichnis benötigt. Diese hat den folgenden Aufbau. Weitere Angaben dürfen nicht enthalten sein.

W,A,10

5,10,1,R,Nr,LfdVersNr

20,10,1,l,LaborNr,$LaborNr

15,10,2,M,Liter,Mengen,Prozent

10,10,1,M,%,Prozent

10,10,1,M,Soll%,Sollprozent

15,10,1,L,Tank,$TankNr

15,10,1,L,WeinNr,$WeinNr

75,8,5,L,Bezeichnung,$*,%BemAufnahme,~ufkg~

Die erste Zeile beschreibt die zu druckenden Elemente und als 3. durch Komma getrennten Parameter die minimale Zeilenhöhe in der Tabelle der Verschnittelemente. W – Werteteil, A – Verschnittanteile (Tabelle). Die minimale Höhe der Verschnittanteilszeilen in der Tabelle beträgt 10 mm.

Jede weitere Zeile beschreibt eine Spalte der Ausgabetabelle. Die Angaben der Reihenfolge nach:

1.) Spaltenbreite im mm
2.) Für die Spalte zu verwendende Fontgröße
3.) Maximale Zeilen für die Spalte
4.) L/M/R Ausrichtung links, mitte, rechts
5.) Überschriftentext
6.) Ein oder mehrere Angaben für den Spalteninhalt.

Der Inhalt wird aus den zugeordneten Ausdrucken oder aus der Verschnittmaske gelesen.

%xxxx – Feld „xxxx“ aus dem Auftrag auch die Textfelder

BemAufnahme – Interner Text zur Proben (Feld bei Probenaufnahme)

BemBearbeitung – Hinweistexte (kleines Feld mit roten Meldungen auf Seite Auswertung)

BemTextBausteine – Benutzertext zur Probe – Seite Auswertung rechts.

$yyyy – Bezeichnungsfeld „yyyy“ – Sonderfall „$*“ liefert alle Bezeichnungsfelder

Ohne vorheriges Kennzeichen die Felder aus der Verschnittmaske

z.B.: „Mengen“, „Prozent“ und andere wie „Sollprozent“ oder „Preis“ falls vorhanden.

Der Aufruf in der Ausdruckdefinition sieht aus wie folgt:

Verschnitt.<position(4)>.<Titel>.<Name der Verschnittdefinitionsdatei>;<Max Verschnittanteile drucken>

Verschnitt.xv.2060.1880.yv.Verschnittinfo.VerschnittDruckEinstAP;5

Sind keine maximal zu druckenden Verschnittanteile angegeben, werden alle Verschnittanteile gedruckt.

Angabe von Umrechnung zwischen Liter und Kilogramm:

~zzzz~ in Spalteninhalt liefert mit dem Faktorwert „zzzz“ aus dem zugehörigen Auftrag die Umrechnung des Verschnittanteiles von Liter in Kilogramm.

Beispiel: ~_ufkg~ . Es wird eine Methode (atm) „_ufkg“ angelegt. Bei dem für Sackzucker gespeicherten Auftrag wird der Wert von „_ufkg“ mit 1.6667 eingegeben und im Auftrag dargestellt. Dann wird beim Verschnittdruck bei Anforderung mit „~_ufkg~“ der Umrechnungswert Liter in Kilogramm angegeben.

Verschnitt Version vom 09.12.2010

Füllkontrolle

Zur Überprüfung der Füllung wird hier eine Funktion angeboten, die eine einfache Überprüfung durch Einzelmessungen gewährleistet. Die Ergebnisse der Messungen werden in der Probendatei als Aufträge gespeichert. Es kann für diese Messungen ein eigener Nummernkreis gewählt werden, so dass diese Messungen in der Reihenfolge immer unter den Laborproben stehen.

Es können mehrere Füllkontrollfenster gleichzeitig geöffnet werden. Zur Unterscheidung der Füllkontrollfenster ist ein Name (z.B.: Nr. der Anlage) anzugeben. Dieser Name muss für alle gleichzeitig aktiven Füllkontrollfenster unterschiedlich sein. Es könnte sinnvoll sein einen Fensternamen aus Anlagennummer und laufender Füllung auf dieser Anlage zusammenzusetzen. Zum Beispiel „2.3“ – die 3. Füllung auf der zweiten Anlage an diesem Tag.

Das Füllkontrollfenster kann aber auch nach jeder Messung geschlossen werden. Beim Öffnen des Fensters werden alle bisherigen Füllkontrollwerte zu diesem Produkt wieder eingelesen.

FuellkontrAlkDiff == Die maximal erlaubte Abweichung zwischen dem Alkoholwert der Laborprobe und dem Etikettenalkohol (z.B.: 0.35)

FuellKontrBezFelder == Die Bezeichnungsfelder, die auf der Füllkontrollseite dargestellt werden sollen (z.B.:„%AuftragNr;$WeinNummer;$AP-Nummer;$Jahrgang;$Ort;$Lage;$Rebsorte;$Qualitätsstufe;$Weinart;$Geschmack;$Tanknummer;$Menge;$Anlage;$Fülldatum;“)

FuellKontrBezFeldEtiAlk == Das Bezeichnungsfeld, in dem der Etikettenalkohol steht (z.B.:„$Alkohol Etikett“)

FuellKontrErgebnisFelder == Die Felder, die in der Ergebnistabelle im Fenster Füllkontrolle angezeigt werden sollen. (z.B.:„vav;di;§dib;%AuftragNr;$Tanknummer;“)

FuellkontrEtiAlkIstwert == Die Angabe der Methode unter der der Istwert des Etikettenalkohols als Messwert in den Kontrollproben gespeichert werden soll. (z.B.: „vavfk“)

FuellKontrFelderAuftragNeu == Vorbelegung mit Konstanten Werten für die Felder der zu speichernden Füllkontrollaufträge. Hier müssen mindestens der Probentyp, die zu verwendende Untersuchung und die Kundennummer angegeben werden. Nach der ersten Messung ist zu überprüfen, ob diese Einstellungen korrekt sind. (z.B.: „%PTyp=wein;%Untersuchung=fk;%KundenNr=1346;“)

FuellKontrFelderKopieren == Geben Sie hier die Bezeichnungsfelder an, die von der Laborprobe in den Datensatz der Füllkontrollmessung übertragen werden sollen. (z.B.: „$WeinNummer;$AP-Nummer;$Jahrgang;$Ort;$Lage;$Rebsorte;$Qualitätsstufe;$Weinart;$Geschmack;$Alkohol Etikett;“)

FuellKontrIdFeldZuordnung == In diesem Bezeichnungsfeld wird die Identitätsbezeichnung (1.Flasche, 10000 Fl., Tankprobe etc.) der Füllkontrollprobe gespeichert. (z.B.: „$Tanknummer“

FuellKontrKeyFeld == Das Schlüsselfeld für die Referenznummer ist die Weinnummer, AP-Nummer, Materialnummer oder ähnliches. Über dieses Feld werden die Füllkontrollen mit den Aufträgen verbunden. Tragen Sie hier den Feldnamen ein, über den Sie die Proben zur Füllkontrolle auswählen wollen. (z.B.: „$AP-Nummer“)

FuellKontrMethAlkProbeVol == Methode des Alkholwertes der Laborprobe, der zum Vergleich herangezogen werden soll. Diese Methode sollte der am Füllkontrollmessplatz verwendeten Methode entsprechen. (z.B.: „vadrwv“)

FuellKontrNummernKreis == Angabe des Nummernkreises, unter dem die Füllkontrolluntersuchungen gespeichert werden sollen. (z.B.: „3“)

FuellKontrWerteFelder == Die auf der Füllkontrollseite dargestellte Auswahl der Werte von der Laborprobe. (z.B.: “vadrw;vadrwv;ex;di;”).

FuellKontrWerteToleranz == Erlaubte Abweichungen der Füllkontrollmesswerte. Ist die Abweichung größer, so werden die Ergebniswerte markiert. (z.B.: „vav=0,32;di=0,00031;“)

Kunden

Auf der ersten Seite der Kundendaten sehen Sie die tabellarische Darstellung der gesamten Kunden. Sie können die Tabelle alphabetisch nach dem Suchschlüssel oder nach der Kundennummer sortieren. Auf den weiteren Seiten finden Sie jeweils

Der Suchschlüssel darf jederzeit beliebig abgeändert werden. Die Kundennummer kann nur bei Kunden geändert werden, für die keine Analysenaufträge und keine Lieferscheine existieren.

12.10.2012 – Kunden Suchen – Suchfelder der Kundensuchmaske unter „KundenSuchFelder“ einstellbar.

#k
Faxversand (automatisch)

Mit der Endvalidierung eines Auftrags kann automatisch ein Fax (oder mehrere) an die Faxnummer(n) des Kunden geschickt werden. Dazu müssen die folgenden Bedingungen erfüllt sein:

Hinter mindestens einer Faxnummer ist 'AFax' aktiviert.

Der Ausdruck muß in der GLIMS-Systemvariablen 'DruckAutoFax' enthalten sein.
Erweiterung 07.11.2014: Wird in der Einstellung ‚DruckAutoFax‘ an der ersten Stelle ein ‚*‘ angegeben, so ersetzt das nachfolgend angegebene Formular das aktuelle Formular für den Faxdruck. Beispiel ‚*ErgFax‘.

Falls Material zum Auftrag vorhanden ist muß ebenfalls MatFax aktiviert sein. In diesem Fall wird noch ein Ausdruck zum lokalen Drucker gesendet.

#k
Kundenprofileinstellungen:

Auf der Seite „Kunden Details“ können in Feld „ProfilText“ Profilangaben zum Kunden hinterlegt werden. Diese Angaben werden bei der Auftragsaufnahme angezeigt und bei der Speicherung des Auftrags wird nochmals auf diese Profilangaben hingewiesen.
Auch bei der Auswertung des Auftrags und in der Auftragsübersicht, werden diese Informationen angezeigt. Das Feld erscheint nur, wenn ein Inhalt vorhanden ist.

Kunden-Import

25.05.2005 – Automatisierter Kundenabgleich.

Für den automatischen Abgleich der Kunden steht jetzt eine optionale Funktion zur Verfügung. In der lokalen **GLIMS** Variablen „KundenAutoImportDateiname“ kann eine Datei angeben werden, in der die zu importierenden Kunden enthalten sind. Diese Datei muss eine Überschriftenzeile mit den **GLIMS** Namen für die Dateneinträge enthalten. Die Spalten müssen nicht vollständig sein. Die Importdatei muss Kundennummer und das Suchkriterium „Such“ enthalten. Die Suchkriterien müssen für alle Kunden unterschiedlich sein. Ein doppeltes Suchmerkmal führt zu einer Fehlermeldung beim Import. Vorhandene Kundennummern werden mit dem neuen Inhalt überschrieben. Sinnvollerweise wird das Suchmerkmal aus Nachnamen + Vornamen zusammengesetzt. Die möglicherweise noch angehängte Kundennummer macht es dann auf jeden Fall eindeutig. Zum Beispiel: „Müller Karl-Gustav 10345“.

Die Importdatei muss den folgenden Aufbau haben:

"KundenNr";"Such";"FaName1";"FaName2";"Name";"Strasse";"Plz";"Ort";.....

"1000";"Test";"Weinkellerei";"Weingut";"Testkunde";"Weinstraße 0";"00000";.....

"1002";"Test2";"Weingut";"";"Testkunde2";"";"00000";.....

.....

Vor dem Import wird der Dateiname verändert. Es wird das Wort „gelesen“ und das aktuelle Datum eingefügt. Also aus „Kunden.txt“ würde dann „Kunden-gelesen-25-05-05 15-36-23.txt“.

Der Import wird ausgeführt wenn

- die Lizenz vorhanden ist
- die Importdatei existiert
- und der Arbeitsplatz 30 Sekunden in Ruhe war (keine Tasten, keine Maus)

Funktionstastenbelegung

In GLIMS habenfolgende Funktionstasten eine Bedeutung:

F1 – Hilfe (Windows-Standard)

F2 – Wechsel in den Edit-Modus für aktuelles Feld (Windows-Standard)

F10 – Wechsel in die Menuezeile (Windows-Standard)

F12 – Vorgaben-Taste Vorbelegung. Kann vom Benutzer verändert werden. (GLIMS Einstellung)

WildCard

In Suchanfragen tritt häufig der Fall auf, daß man bestimmte Zeichenfolgen in einem Feld sucht, aber andere Zeichen davor und/oder hinter dem gesuchten Text stehen können. Diese Zeichen, die nicht interessieren können durch das WildCard-Zeichen ausgeblendet werden.

In GLIMS werden momentan zwei verschiedene WildCard-Zeichen verwendet.

- In der Suchmaske wird das übliche SQL-WildCard-Zeichen '%' benutzt.
- Die Prüfbedingungen verwenden das WildCard-Zeichen '*'.

Beispiel:

In einem Bezeichnungsfeld soll die Angabe 'Test' gefunden werden, unabhängig davon welcher weitere Text in diesem Feld steht. Wird mit '%Test%' so findet man auch den Eintrag 'Programmtest erfolgreich' der mit der Sucheinstellung 'Test' nicht gefunden werden kann.

Immer sind Platzhalter natürlich nicht sinnvoll, denn manchmal sollen gerade Felder gefunden werden in denen ein bestimmter Text alleine steht, der auch in anderen Feldern enthalten sein könnte.

Feldkennzeichen

Bei vielen Einstellungen in GLIMS muß den darzustellenden Feldnamen auch noch ein Typ mitgegeben werden, damit das Programm sich auch auf das richtige Feld beziehen kann.

Diese Typen oder FeldKennZeichen sind wie folgt festgelegt.

'%'	Auftragsfeld (Felder der Auftragstabelle)
'$'	Bezeichnungsfeld
'!'	Feld der Kundentabelle (nur teilweise implementiert)
'°'	Behandlungsmengen
’§’	Messwertdatum zB:“§ws“ Zeitpunkt Abspeicherung Weinsäurewert, „§*“ Zeitpunkt aktuellster Messwert zum Auftrag.
kein Typ oder '#'	Ergebniswertefeld oder Messwertfeld (Beim Export wird genauer differenziert '#' – für Messwerte, '?' – für Ergebniswerte)
'&'	Feld einer zusätzlichen Tabelle. Abhängig von der AuftragNr.

Wird für Export (Glims Datenaustausch) verwendet.

Tabellennavigator - Steuerzeichen in Tabellen

GLIMS beinhaltet eine große Anzahl von Datentabellen. Zur Bearbeitung dieser Tabellen gelten die in Windows üblichen Regeln. Einige wichtige Funktionen möchte ich an dieser Stelle nochmals auflisten.

Einigen Tabellen ist eine Schaltleiste (**Tabellennavigator**) zugeordnet. Die einzelnen Schalter zeigen bei Kontakt mit dem Mauszeiger einen Funktionshinweis an. So ein Navigationselement finden Sie beispielsweise in der Kundenverwaltung. Für die Arbeit mit den Tabellen ist dieses Element aber nicht erforderlich.

Haben Sie ein Tabellenfeld ausgewählt und ist dieses nicht schreibgeschützt, so wechselt ein zweiter Mausklick auf dieses Feld (oder die F2 - Taste) in den **Editiermodus** und Sie können die Daten bearbeiten falls es sich nicht um schreibgeschützte Felder handelt. Zuerst ist der ganze Feldinhalt selektiert und wird mit dem neuen Text überschrieben. Wollen Sie den Inhalt erhalten und ändern, so klicken Sie mit der Maus an die gewünschte Stelle, oder gehen Sie mit den Bewegungstasten dorthin. Der weitere Mausklick oder die Bewegungstasten heben die Selektion auf. Falls Sie mit der Maustaste zu schnell sind wird Windows dies als Doppelklick interpretieren und die entsprechende Funktion (evtl. Sucher) auslösen.

Zur Bewegung in den Tabellen verwenden Sie die Maus oder die Bewegungstasten.

Die Tasten ← und → führen zu den Spalten links bzw. rechts der aktuellen Spalte, falls Sie sich nicht im Editiermodus befinden. Im Editiermodus kommen Sie mit der Tab - Taste und der ⇑ Tab - Taste in die rechte bzw. linke Spalte. Die Tab - Tasten funktionieren ebenso, falls Sie sich nicht im Editiermodus befinden.

Die Tasten Pos1 und Ende positionieren auf die erste bzw. letzte Spalte, Strg Pos1 und Strg Ende auf den ersten bzw. letzten Datensatz. Bild↑ und Bild↓ blättern seitenweise im Datenbestand.

Mit ⇑ Einf kopieren Sie im Editiermodus den Inhalt der Zwischenablage in das aktuelle Feld. ⇑ ist die Großschreibtaste. Wenn Sie sich nicht im Editiermodus befinden, so fügen Sie mit ⇑ Einf einen neuen Datensatz ein.

Mit Strg Einf kopieren Sie den selektierten Text in die Zwischenablage. Diese Funktion kann bei Kopiervorgängen hilfreich sein.

Werteingabe

Das Werteingabefenster dient zur Eingabe einzelner Meßwerte zu einem Auftrag. Wollen Sie zu mehreren Aufträgen Werte des gleichen Typs eingeben, so verwenden Sie die Listeneingabe.

Oft wird die Werteingabe Ihnen nur ein einzelnes Feld anbieten zur Eingabe des Messwertes. Wird aber der Messwert bei der Eingabe aus verschiedenen Rohwerten errechnet (z.B.: photometrische Bestimmung mit verschiedenen Extinktionswerten, Verdünnungen, etc.) so können mehrere Felder (jeweils bis zu 8) zur Eingabe und für die Ergebnisse vorgesehen sein.

Die Definition der Masken erfolgt über die Methodendefinition und die dort angelegten Rohdatenfelder.

Speichern berechnet Ergebnisse falls Rohdaten eingeben wurden und speichert die neuen Eingaben ab. Wurden keine neuen Werte eingegeben, so erfolgt keine Speicherung.

Suchen öffnet den Methodensucher zur Eingabe eines anderen Meßwertes.

Berechnen der Ergebniswerte falls möglich. Diese Funktion erfolgt auch automatisch, wenn von einem Eingabefeld in ein anderes gewechselt wird.

Eingabeliste

Die Eingabeliste soll Sie bei der schnellen Dateneingabe zu mehreren Aufträgen unterstützen. Sie können Listen definieren, mit denen eine bestimmte Kombination von Messwerten eingeben werden kann. Sie können also Ergebniswerte zu mehreren Aufträgen tabellarisch erfassen.

Das Programmfenster Eingabeliste bietet Ihnen auf zwei Seiten die Auswahl (und Bearbeitung) der Listen und die Eingabe der Daten an.

Es gibt eine Verknüpfung mit der Auftragsbearbeitung mit der Eingabeliste. Damit kann auch bei Eingabe von Daten zu nur einem Auftrag die Eingabeliste vorteilhaft verwendet werden. Wählen Sie im Auftrag mit Alt-,l' oder mit dem Schaltknopf die Listeneingabe. Sie stehen auf der zuletzt verwendeten Liste in einer neuen Zeile für den aktuellen Auftrag und können direkt mit der Eingabe beginnen. Zurück zum Auftrag kommen Sie mit der Taste Alt-,a' oder durch Klick auf das Auftragsbearbeitungsfenster. Dabei wird falls erforderlich auch gleich eine Auswertung ausgeführt.

Für die Eingabe einzelner Werte verwenden Sie die Werteingabe.

Eingabeliste definieren - Eingabeliste auswählen

An einem Beispiel wird die Einrichtung einer Liste und das Eingeben der Daten erläutert. Wählen Sie das Fenster 'Liste auswählen / bearbeiten'. Gehen Sie in eine neue Zeile (+ am Tabellennavigator) und geben Sie den Listennamen 'SO2 Eingabe' in der ersten Spalte an, falls dieser Listenname noch nicht existiert.. In der zweiten Spalte fügen Sie nun die Methoden der Untersuchungswerte hinzu, die Sie über die Liste eingeben wollen. Zum Beispiel 'fso2m;gso2eh;'. Beachten Sie bitte, daß Sie hier nur die Messwerte ('atm' Methoden) zur Eingabe verwenden können. Mit Doppelklick oder der Vorgabentaste erhalten Sie ein Hilfsfeld zur Zusammenstellung der Methoden.

Berechnete Ergebnisse („sel“ oder „frm“ Methoden) können ebenfalls dargestellt werden. Da dies aber nicht Sinn der tabellarischen Eingabe von Messwerten ist, werden diese Elemente von der Konfigurationshilfe nicht angeboten, können aber von Hand hinzugefügt werden.

Die Information im Feld 'Filename' wird vom Programm eingefügt und zeigt auf die zur Eingabe der Werte angelegte Hilfstabelle. Speichern Sie den neuen Eintrag durch Anklicken des Aktualisierungsfeldes ('Übernehmen') des Datenbanknavigators.

Sie können viele Eingabelisten anlegen. Die Zahl ist nur durch die Namensgenerierung des Tabellennamens „LIxxx“ eingeschränkt.

Daten eingeben

Wechseln Sie zur Dateneingabe auf die zweite Seite. Hier finden Sie nun für jeden der gewünschten Meßwerte eine Spalte oder die erforderliche Anzahl von Rohdatenfeldern.

Im Feld AuftragNr geben Sie die Auftragsnummer oder die Kurznummer an. Die eingegebenen Ergebniswerte werden direkt bei dem Verlassen des Eingabefeldes in die Meßwertetabelle eingefügt. Verwenden Sie nach der Eingabe jedes Wertes die Tab-Taste zur Speicherung. Nur dann wird der Wert auch sicher abgelegt. Der Speichervorgang wird oben rechts angezeigt. Das Feld speichern erhält kurzzeitg einen farbigen (grünen) Hintergrund.

Felder mit Vorbelegungsinformation werden nur nach 'Durchlaufen' der Feldposition (oder Änderung des Wertes) übernommen.

Über der Eingabetabelle finden Sie einen Schalter '+', mit dem Sie die nächste, schon vorhandene Auftragsnummer, an die Liste anfügen können. Den Schalter 'Einträge löschen' verwenden Sie, um nach Dateneingabe und Kontrolle alle Einträge in der Liste wieder zu löschen. Sie können die Dateneinträge in einer Liste jederzeit ohne Folgen löschen.

Ist ein Auftrag bereits freigegeben, können keine weiteren Werte zugeordnet werden.

Wenn Sie von der Listeneingabe zur Auftragsdarstellung wechseln, so wird immer der gerade in der Listeneingabe aktive Auftrag angezeigt.

Auftrag ändern: Sie haben die Möglichkeit zu dem aktuellen Auftrag das Feld Untersuchung zu bearbeiten, und so die durchzuführenden Bestimmungen (Arbeitsauftrag) manuell zu verändern.

Auftragsnummer

Die Auftragsnummer hat normalerweise 11 Stellen und wird von GLIMS automatisch erzeugt. Kundenspezifisch bestehen hier teilweise Besonderheiten. Diese Besonderheiten können auch die unten beschriebene Kurznummer beeinflussen.

Die letzen vier Stellen der Auftragsnummer werden als Kurznummer verwendet. Die Kurznummer dient zur beschleunigten Eingabe im Labor. Es gibt die Möglichkeit Aufträge von anderen Laboren zu importieren. Damit Sie mit der Kurznummer den richtigen Auftrag erreichen, können Sie den vier Kurznummernstellen ein weiteres Zeichen voranstellen, dass die Auflösung der Laborangabe enthält. Die Zeichen definieren Sie in der GLIMS Systemvariablen ‚AuftragKurzNrUmsetzung'.

Für die Aufträge des eigenen Labors kann die Angabe des vorangestellten Kürzels entfallen. Falls Sie im eigenen Labor verschiedene Nummerkreise verwenden, so ist der Standardnummernbereich über das Kürzel ‚*' anzugeben. Das darf dann bei der Eingabe der Kurznummer weggelassen werden.

Wenn Sie in den GLIMS Systemvariablen den Schalter „AuftragKurzNrKleinerVier" auf „ja" stellen, so können Sie auch Kurznummern mit weniger als vier Stellen verwenden.

Beispiel: Kurznummenumsetzung

AuftragKurzNrUmsetzung = ‚b=W01;c=W43;d=W032;*=W031;e=W033; (Systemvariable siehe oben)

Die Eingabe ‚b1234' wird in die Auftragsnummer W01xxxx1234 umgesetzt und die Eingabe ‚c1234' wird in die Auftragsnummer W43xxxx1234. Mit ‚e2323' wird die Nummer W033xxx2323 gefunden, wobei die ‚xxx' für die größte vorhandene Ziffernkombination in diesen Stellen stehen, die in Auftragsnummer der aktuellen Auftragsdatentabelle vorhanden sind.

Muster (Produkte)

Zur vereinfachten Aufnahme wiederkehrender Untersuchungsaufträge und zur Vorgabe von Normwerten gibt es Muster. Hier können Sie Ihre immer gleichen Eingaben bzw. Ihre definierten Produkte angeben. Auch ein Import steht zur Verfügung.

Die Musterverwaltung kann über die Glims-Systemvariablen ein- oder ausgeschaltet werden.

'Musterverwaltung = ja'

Weiterhin können Sie festlegen, ob bei einem neuen Auftrag direkt die Musterverwaltung zur Auswahl geöffnet wird.

'MusterverwaltungAutoAnzeigen = ja'

Der Aufruf der Musterverwaltung und damit die Zuordnung eines Musters erfolgt falls nicht bei neuen Aufträgen automatisch gestartet aus dem Auftragseingabe-Fenster.

In der Musterverwaltung finden Sie zwei Tabellenfenster mit je einem zugeordneten Tabellennavigator.

Auf der linken Seite finden Sie die **Liste aller Muster**. Neue Muster werden mit dem Namen 'neu' erzeugt. Der Name 'neu' muß direkt in einen sinnvollen Namen zur Beschreibung des Musters umgewandelt werden. Die eventuell ebenfalls angezeigte Musternummer ist für interne Zwecke reserviert und darf nicht verändert werden.

Auf der rechten Seite finden Sie ein Tabellenfenster mit zwei Ansichten:

Muster Bezeichnungen enthält die dem Muster zugeordneten Bezeichnungsfelder, den Probentyp, den Kunden und eine Untersuchung. Die Felder sind alphabetisch angeordnet. Alle Felder können leer sein.

Falls Sie ein neues Muster von einem bestehenden Untersuchungsauftrag kopiert haben, so löschen Sie anschließend alle Felder, die nicht im Muster enthalten sein sollen.

Muster Werte: Hier können Sie einem Muster Normalwerte ~~und Abweichungen~~ zuordnen. Diese werden beim Ausdruck von Ergebniswertetabellen mit eingeblendet.

Eine Verknüpfung der Soll- und Grenzwerte mit den Analyseergebnissen kann und sollte vorgenommen werden, damit bei der Berechnung eine Prüfung erfolgen kann. Dazu gibt es zwei Möglichkeiten:

Zum einen kann bei der Aufnahme eines neuen Analyseauftrages ein Muster zugewiesen werden. Damit ist dann auch automatisch die Prüfung verbunden.

Die zweite Möglichkeit besteht in der Verknüpfung eines ProdNr-Indizes mit dem Muster. **GLIMS** bietet die Möglichkeit 4 variable Produktnummerindizes mit beliebigen Bezeichnungsfeldern zu verknüpfen. Eines dieser indizierten Felder wird Ihre Produktnummer sein, andere evtl. Chargen- oder Losnummern. Geben Sie die Nummer des Indizes der Produktnummer (1..4) in der **GLIMS** -Systemvariablen „MusterProduktnummerIndex“ an. Jeder andere Eintrag deaktiviert die Überprüfung der Muster-Grenzwerte.

Es sind zwei Prüfungen möglich. Zum einen kann Minimum und Maximum angegeben werden ~~zum andern ein Standardwert und eine Abweichung~~.

Nur die Überprüfung mit Minimum und Maximum ist aktiv.

Die Überprüfung von Minimum und Maximum erfordert einen Eintrag im Feld Normwert. Der Eintrag muss die Form „Min<Max“ haben. Zum Beispiel „0.9905<0.9925“. Das Feld Abweichung wird in diesem Fall nicht betrachtet.

Die Überprüfung mit Standardwert und Abweichung erfordert die Angabe eines Normalwertes im Feld „Normwert“ und einer Abweichung in Feld „Abweichung“. Den Wert der Abweichung kann ein „+/-“ vorangestellt sein. Alle „+“, „/“, „-“ und Leerzeichen werden vor der Auswertung des Feldes entfernt.

Alle abweichenden Angaben werden nicht zur Überprüfung herangezogen. Andere Angaben können aber Sinn machen, da diese in den dafür vorgesehenen Feldern auf dem Ausdruck angezeigt werden, auch wenn keine Überprüfung erfolgt.

Eine Überprüfung der Untersuchungsergebnisse kann auch über die Prüfgruppen eingerichtet werden.

In der Spalte **Unters** tragen Sie das Methodenkürzel ein. Zum Beispiel 'va' für den vorhandenen Alkohol. In **NormWert** geben Sie den gewünschten Wert ein. Im Feld

Abweichung definieren Sie die erlaubten Toleranzen (zum Beispiel: 'max', '+/-1,2' oder '< 50'). Eine besondere Formatierung der Felder erfolgt nicht. Siehe dazu auch den vorhergehenden Abschnitt mit den Prüfungen.

Die beiden Spalten mit den IdNummern dürfen vom Anwender nicht bearbeitet werden.

Auswählen / Bearbeiten: Dieser Schalter schaltet in den Auswahl bzw. Bearbeitungsmodus. Im Bearbeitungsmodus können Sie die Einträge editieren, im Auswahlmodus können Sie mehrere Einträge selektieren.

Kopieren: Kopiert die selektierten Einträge in einen Zwischenspeicher. Damit können Sie Einträge von einem Muster auf ein anderes kopieren.

Einfügen: Fügt die in den Zwischenspeicher kopierten Normwertedefinitionen in dem aktuellen Muster ein. Zur eventuellen Nachbearbeitung müssen Sie in den Bearbeiten-Modus wechseln.

Löschen: Löscht die ausgewählten Normwertedefinitionen.

Der Schalter '**übernehmen**' ordnet das Muster dem rufenden Auftragseingabefenster zu und überschreibt alle im Muster definierten Bezeichnungsfelder im Auftrag.

Muster vom 09.10.2002

Muster (Produkte) importieren

Übernahme von Produktinformationen aus Tabellen nach **GLIMS**. Die Tabellen müssen in einen DBase ähnlichem Format vorliegen. Es können mehrere Formate automatisch erkannt werden. Sind die Informationen auf mehrere Tabellen verteilt, so können diese mit einem Hilfsprogramm zusammengeführt oder nacheinander importiert werden.

Sie erreichen das Importfenster über den Schalter „Muster Import“ aus der Musterverwaltung. Die Musterverwaltung finden Sie unter „Einstellungen / Muster“. Sie können die Musterverwaltung ebenso aus der Auftragseingabe bzw. Auftragänderung erreichen, falls die Musterverwaltung für Eingaben aktiviert ist. Siehe Seite Muster.

Bevor Sie Informationen aus neuen Tabellen importieren, empfiehlt sich eine Datensicherung. Sie können dann im Fehlerfall die alten Musterdateien wieder aktivieren.

Zum Import wählen Sie über den Knopf mit dem Ordnersymbol die gewünschte Datei aus. Das Programm versucht die Datei zu öffnen. Falls das gelingt wird der Inhalt angezeigt.

Verknüpfen Sie Ihre Produktnummer mit der Musternummer. Wenn Sie am Ende des Feldes den Pfeil nach unten drücken, so erhalten Sie alle Tabellenspalten zur Auswahl.

Mit dem Wahlfeld „Neue Muster anlegen“ können Sie bestimmen, ob nur vorhandene Muster vervollständigt werden sollen, oder ob auch neue Einträge für noch nicht vorhandene Produkte erfolgen sollen.

Im Feld „Bezeichnungen“ können Sie definieren, welche Bezeichnungsfelder der zu importierenden Produkttabelle mit welchen **GLIMS** Bezeichnungsfeldern verknüpft werden sollen.

```
<Glims-Bez.-Feld>=<Produkt-Importdatei-Spaltenname>
```

Zum Beispiel:

```
KundenName=KUNDE
AltNr=PROSECNO
Bemerkung=KOMMENT
Warnung=WARNING
```

Auch für den Import der Bezeichnungen wurde eine <wenn>/<dann> Option implementiert.

Auch Grenzwerte für Produkte können übernommen werden. Dabei werden die in der Produktdatei vorhandenen Einträge den entsprechenden **GLIMS** Methoden zugewiesen.

Beispiele:

```
di.n=GRAVITY
di.a="0.0040"
ri.n=INDEX
ri.a="+/- "+INDEXABW
```

Dem Sollwert (Normalwert) für die Methode „di“ wird mit dem ersten Befehl (di.n) der Inhalt der Spalte „GRAVITY“ zugewiesen.

Die erlaubte Abweichung bei der Methode „di“ wird für alle importierten Produkte fest mit „0.0040“ eingestellt mit dem Befehl „di.a“.

Es sind auch Ausdrücke erlaubt, die sich aus Zeichenketten und Spaltennamen zusammensetzen.

Es gibt auch eine Möglichkeit Bedingungen zu formulieren. „wenn “, „ dann “ und „ sonst “ sind die Schlüsselworte, die sonst nicht einzeln im Bedingungstext vorkommen dürfen (beachte Leerzeichen).

```
<methode>.<a/n>=wenn <Ausdruck1><operator><Ausdruck2> dann <Ausdruck3> sonst
<Ausdruck4>
```

Die Einträge müssen ohne „ENTER“-Taste als eine Zeile geschrieben werden.

Beispiele:

```
di.n=wenn METHOD="Dichte" dann LOWLIM+"<"+HILIM
di.a=""
ri.n=wenn METHOD="Brechungsindex" dann LOWLIM+"<"+HILIM
ri.a=""
```

Die Einstellungen aus dem obigen Beispiel tragen in die Grenzwertzeilen Werte der Form „Min<Max“ ein, wobei Min und Max die Minimum- bzw. Maximum-Werte für die Methode sind. Siehe Seite Muster.

Am Ende des Imports erhalten Sie eine Anzeige, wie viele Elemente angelegt oder überschrieben wurden.

MusterImport vom 09.10.2002

Muster Excel Import

Über diesen Import können Sie Musterdateien im „.xls“ Format importieren. Falls Ihre Datei im Format „.xlsx“ vorliegt, speichern Sie diese einfach im Format „.xls“ ab. Die Informationen müssen auf dem ersten Tabellenblatt vorhanden sein. Zusätzliche Blätter werden ignoriert.

Für die Datenübername muss die Datei eine zweizeilige Überschriftenzeile direkt über dem Inhalt enthalten, die die Spalten der Excel Datei mit den Elementen der Muster- und der MusterDetailTabelle verknüpft. Vor diesen Zeilen, dürfen beliebige Angaben stehen, nur der Zelleninhalt „MusterName“ ist nicht zulässig, da dieser das Schlüsselkriterium zur Erkennung der Überschrift ist.

In der ersten der Überschriftzeilen geben Sie die Elemente an, die direkt in den Musterdatensatz importiert werden sollen. Das sind der MusterName, Textfeld1 und Textfeld2.

In der zweiten Zeile können Sie die Bezeichnungselemente für das Muster und die Minimum- und Maximumwerte angeben. Eine korrekte Schreibweise mit Beachtung der Gross-/Kleinschreibung ist erforderlich. Die Bezeichnungsfelder werden auch importiert, wenn diese nicht in einem der Probentypen enthalten sind. Bei den Werten erfolgt keine Plausibilitätskontrolle.

Beispiel:

3					
4	IDH	Kurztext	Produktname	Produktname	Botanische Name	CAS
5		MusterName				
6	ID-Num	Kurztext	Produkt-Name	Product-Name	botanischer Name	CAS/
	4393	F010	anisoel	anis oil	Pimpinella anisum	8477 283-

Referenzaufträge

Für manche Anwendungen kann es sinnvoll sein, Referenzen zwischen verschiedenen Aufträgen zu speichern. Eine Anwendung könnte zum Beispiel die Verwaltung der Schönungsnachkontrollen im Weinlabor sein.

Bei der Auftragseingabe oder auch über die Änderungsmaske können die Bezüge definiert werden. Dazu steht ein neuer Schalter auf der rechten oberen Seite der Maske zur Verfügung. Es können Bezüge zu mehreren anderen Aufträge hergestellt werden. Maximal sind 100 Referenzen abzüglich der Anzahl der Bezeichnungsfelder möglich. Die Referenzen werden als Bezeichnungsfelder dargestellt und können somit auch ausgedruckt werden.

Alternativ zu der Angabe der Referenzaufträge über den Schalter kann die Eingabe auch über die Angabe einer bestimmten Untersuchung ausgelöst werden. Diese kann in der GLIMS Systemvariablen „ReferenzAuftragAusloeseUnters“ definiert werden und wird überprüft, wenn das Feld „Untersuchung“ verlassen wird.

In der Systemvariablen „ReferenzAuftragFormularNeuaufn“ können Sie den Namen des Formulars angeben mit dem die referenzierten Aufträge bei der Neuaufnahme ausgedruckt werden sollen. Für diesen Zweck könnte man zum Beispiel das Standardformular mit dem Schriftzug „Referenzauftrag“ versehen. Ist kein Formular angegeben, so erfolgt kein Ausdruck der Referenzprobe(n) bei der Neuaufnahme.

Die Referenzaufträge werden mit den folgenden Funktionen dargestellt:

sv – Standardvorschau - übergibt bei der PDF Ansicht die Probe und die Referenzproben an den PDF Betrachter. Dort können Sie diese mit Fenster / Anordnen / Nebeneinander gut vergleichen, falls Ihr Bildschirm eine ausreichende Größe hat. Haben Sie mehrere Aufträge markiert werden alle mit Ihren Referenzproben angezeigt.

V8 – Verschnitt / Vergleich / Ähnlichkeitssuche. Wenn Sie einen Auftrag markiert haben, so wird dieser mit seinen Referenzaufträgen zusammen angezeigt. Haben Sie mehrere Aufträge markiert, so werden diese ohne die Referenzproben angezeigt.

Ref – stellt die Aufträge und Referenzaufträge im Suchergebnis zusammen, mit gleicher Funktionsweise, wenn ein oder mehrere Aufträge markiert sind.

Bei den Druck, Fax und Mail Funktionen werden die Referenzaufträge nicht aufgelöst. Wenn Sie aber zum Beispiel einen Auftrag mit allen Referenzen aufdrucken wollen, so können sie den Auftrag über den Schalter „Ref“ in das Suchergebnis auflösen, anschließend alle gewünschten Referenzen markieren (Schalter „Alle..“) und dann drucken.

Entsäuerung

Diese Maske kann Sie bei der Festlegung der Entsäuerungsziele unterstützen. Sie erreichen diese Maske über den Auswahlknopf ‚E', den Sie rechts auf der Knopfleiste finden wenn die Systemvariable ;Entsäuerungsmaske' mit ‚ja' belegt ist. Sie können die Entsäuerungsfunktion auch über die Tastatur mit den Tasten Alt-‚#' aufrufen.

Die Entsäuerungsmaske funktioniert nur dann, wenn Sie für die Entsäuerung die vorgegebenen **GLIMS** Methoden verwenden. (en0, ..en5). Die Methoden können falls nicht vorhanden von einer Vorlage importiert werden.

Über den Schalter Konfiguration kann die Entsäuerungsmaske an Ihr Methodensystem angeglichen werden. Für Parameter die in der Entsäuerungsmaske geändert werden können, sind Schreib- und Leseparameter vorgesehen. Der Leseparameter kann ein abgeleiteter Wert („sel" oder „frm") sein, der Schreibparameter muß ein Messwert („atm") sein.

Handhabung: Tragen Sie in den beiden oberen Zeilen die gewünschten Werte ein. Die Messwerte Gesamtsäure und Weinsäure sind bei Aufruf der Maske oft schon vorhanden. „Entsäuern Um" bzw. „Entsäuern Auf" füllen Sie alternativ aus. Der jeweils abhängige Wert wird berechnet. Sind alle Werte wunschgemäß vorhanden, so starten Sie über den langen Schalter „Speichern der Wertänderungen und Neubewertung" die Auswertung der Entsäuerung.

Nun bekommen Sie die mit den Werten möglichen Entsäuerungsarten angezeigt und können eventuell zwischen mehreren Alternativen wählen. Markieren Sie die gewünschte Entsäuerung mit einem Häkchen und drücken Sie „OK".

Der Auftrag wird bewertet und die gewünschte Entsäuerungsart wird im „Untersuchungsauftrag" vermerkt.

$#k

GLIMS Hilfesystem

Journal

Journal Version vom 10.12.1999

Import Aufträge und Messwerte

Über Datei / Import Aufträge und Messwerte erreichen Sie die allg. Importfunktion.

Es stehen verschiedene Filter zur Verfügung. In Abhängigkeit des Filters haben die Konfigurationsfelder eine unterschiedliche Bedeutung.

Die Felder Importname und MethodenErsatz haben immer die gleiche Bedeutung.

ImportName – Der Begriff, unter dem Sie den Import wiederfinden wollen. Die Importtabelle ist alphabetisch nach diesem Feld sortiert.

MethodenErsatz – Die Methodenersetzungsliste wird verwendet. Bei den meisten Import-Filtern ist die Methodenersetzungsliste erforderlich. Tragen Sie dann in dieses Feld ‚ja' ein.

Zur Steuerung der Importe sind drei Schalter vorhanden.

Stop – bricht einen laufenden Import nach einem Auftragsdatensatz ab.

Tabelle öffnen – öffnet (bei den meisten Import-Filtern) eine Datei oder Datentabelle und zeigt den Inhalt im mittleren Feld an.

Tabelle importieren – startet das Einlesen einer Datei oder Datentabelle. Der aktuelle Inhalt wird meist im mittleren Feld angezeigt.

Im Feld rechts unten sehen Sie das Protokoll des aktuellen Imports.

Nachfolgend werden die Import-Filter beschrieben. Einige firmenspezifische Filter können in dieser Aufzählung fehlen.

ASCII – Erwartet durch Semikolon getrennt die Felder:

<Auftragsnummer>;<Messwertbezeichnung>;<ermittelter Wert>;<Dimension>;<RohDatInf>

Die Auftragsnummer darf auch die Kurznummer sein. Die Messwertbezeichnung wird über die Methodenersetzungsliste umgesetzt. Der ermittelte Wert kann als Dezimaltrennzeichen einen Punkt oder ein Komma enthalten. Die Dimension muß mit der Dimension der zugeordneten **GLIMS** Methode übereinstimmen. Die Rohdateninformation (RohDatInf) wird mit dem Dateinamen in den Rohdaten zum Messwert gespeichert. Das Rohdatenfeld kann nur eine begrenzte Information speichern.

Beispiel:

W0100045678;Gesamtsäure;5,5;g/L;T;;;

W0100045678;Chlorid;18;mg/L;T;;;

Pfad – Angabe wo die Import-Dateien zur Verfügung gestellt werden

Dateiname – Der Name der Importdatei muß angegeben werden.

Datei und Pfadname können über das Ordnersymbol auf der rechten Seite ausgewählt werden.

Parameter 1 u. 2 haben derzeit keine Funktion. Als Elementtrennzeichen ist derzeit nur das Semikolon möglich.

Speicherung gelesener Daten – Bei ‚-‚ wird die Ursprungsdatei gelöscht.

ASCII-M – Ähnlich ASCII. Es sind mehrere Messwerte in einer Datenzeile möglich.

<Auftragsnummer>;<Messwertbezeichnung>;<ermittelter Wert>;<Dimension>; ... <Messwertbezeichnung>;<ermittelter Wert>;<Dimension>;

W0100045678;Gesamt SO2;202;mg/l;freies SO2;39;mg/L;Leitfähigkeit;2491;µS/cm;pH-Wert;3,37;;Gesamtsäure;5,4;g/L;Chlorid;43;mg/L;

W0100046000;Leitfähigkeit;2536;µS/cm;pH-Wert;3,36;;Gesamtsäure;5,4;g/L;Chlorid;43;mg/L;

ASCII-FEST – Eine Liste der zu übernehmenden Werte wird im Feld ‚Parameter 1' angelegt. Die Liste besteht aus den Werten und der Auftragsnummer jeweils versehen mit einer festen Länge.

Beispiel: vah:5;AuftragNr:13;znil:5;gsm:4;

Pfad – Angabe wo die Import-Dateien zur Verfügung gestellt werden

Dateiname – Der Dateiname kann Platzhalter enthalten. z.B.: ‚*.txt'. Alle gefundenen Dateien werden nacheinander eingelesen.

Speicherung gelesener Daten – Bei ‚-‚ keine Speicherung sonst unter dem hier gewünschten Pfad. Ist das Feld ganz leer, so werden die Dateien in dem Unterverzeichnis \Gelesen des Ursprungsverzeichnisses (Pfad) archiviert.

Parameter1 – enthält die Liste der zu lesenden Elemente und deren Breite.

Parameter2 – Enthält die im Auftrag einzusetzende Untersuchung. Damit kann der Untersuchungsauftrag erweitert oder eingestellt werden. Das kann insbesondere bei der automatischen Auftragsgenerierung hilfreich sein.

ASCII-TRENN – ähnlich wie ASCII-FEST.

Parameter1 – enthält die Liste der zu lesenden Elemente.

Parameter2 – Enthält zwei mit Semikolon getrennte Parameter.

1. Die im Auftrag einzusetzende Untersuchung. Damit kann der Untersuchungsauftrag erweitert oder eingestellt werden. Das kann insbesondere bei der automatischen Auftragsgenerierung hilfreich sein.

2. Das Trennzeichen für die Elemente. Es darf nur ein Zeichen angegeben werden. Zum Beispiel Semikolon oder Tabulator. Das Zeichen kann auch falls es nicht darstellbar ist über den ZeichenCode definiert werden. Wird kein Zeichen definiert, so ist das Trennzeichen Semikolon voreingestellt.

GC_HP_ISR – Datenübernahme von der Reportdatei einer HP-GC.

Pfad – Angabe wo die Import-Dateien zur Verfügung gestellt werden

Dateiname – Ist kein Dateiname angegeben, so wird ‚*.txt' angenommen. Alle gefundenen Dateien werden nacheinander eingelesen.

Speicherung gelesener Daten – Bei ‚-‚ keine Speicherung sonst unter dem hier gewünschten Pfad. Ist das Feld ganz leer, so werden die Dateien in dem Unterverzeichnis \Gelesen des Ursprungsverzeichnisses (Pfad) archiviert.

HPLC_GY – Für HPLC- und GC- Software von Gynkotek. Beispiel: Reportdatei.

Pfad – Angabe wo die Import-Dateien zur Verfügung gestellt werden. Es wird das angegebene Verzeichnis und dessen direkte Unterverzeichnisse durchsucht.

Dateiname – Ist kein Dateiname angegeben, so wird ‚*.txt' angenommen. Alle gefundenen Dateien werden nacheinander eingelesen.

Speicherung gelesener Daten – Bei ‚-‚ keine Speicherung sonst unter dem hier gewünschten Pfad. Ist das Feld ganz leer, so werden die Dateien in dem Unterverzeichnis \Gelesen des Ursprungsverzeichnisses (Pfad) archiviert.

Wegen der immer gleichen Dateinamen 0001.txt usw. macht die Angabe eines Verzeichnisses für die gelesenen Dateien wenig Sinn.

Import Aufträge

Zur Übernahme von Messaufträgen aus anderen Systemen – Option HFC

Der Export erfolgt ebenso wie der DIANA Export. Alle Exportdateien werden gleichzeitig erzeugt.

Die Importfunktion erreichen Sie über "Datei / Import Aufträge und Messwerte". Dort gehen Sie zum Import vor wir folgt:

1. Mit der "Datenaustausch ..." Taste den Transfer auslösen und das Ende abwarten.
2. Dann "Aktualisieren" drücken und die neuen Aufträge werden Ihnen angezeigt.
3. Auslösen einer der beiden Importfunktionen (Datum oder markierte).

Das vorgegebene Datum können Sie über die Variable "ExportAsciiNarisP01ImpTage" beeinflussen.

Für den Datenaustausch mit Naris und SAP/P01 müssen noch einige Einstellungen unter "Einstellungen / Systemeinst. Allgemein" vorgenommen werden.

Geben Sie die Datenpfade für den Austausch mit Naris und P01 in den Variablen "ExportAsciiDateinameBasisNaris" und "ExportAsciiDateinameBasisP01" an. z. B.: "C:\Datenaustausch\Naris" oder wie auch immer.

Die Programmdatei, die den Datenaustausch steuert können Sie unter "ExportAsciiNarisP01BefDatei" angeben. z.B.: "c.\datenaustausch\steuer.bat".

Erweiterung am 12.08.2008:

Suche und Sortieren hinzugefügt.

Die Importtabelle kann nach allen Spalten sortiert werden. Klicken Sie dazu den jeweiligen Auswahlpunkt unter der Tabelle an. Bei einer neu eingestellten Sortierung bleibt die bisherige Auswahl erhalten.

Mit Suche werden alle Felder markiert, die mit dem jeweiligen unter „Suche nach“ eingetragenem Sortierbegriff beginnen. Die Anzahl der Treffer wird angezeigt und die Tabelle auf dem ersten Treffer ausgerichtet. Vor einer Suche wird die bisherige Auswahl gelöscht.

„Auswahl zurücknehmen“ setzt alle Treffer zurück.

Gynkotec-Reportdatei

1. Beispiel:

98_19667_01
O-211A-1_local\LC-SYS1\Zuckertrennung\Zuc_Proben
unknown
HPLC

Peak Name	Concentration g/l
SaccharoseExport	0,3
GlycerinExport	8,5
EthanolExport	93,9
threo-2,3-ButandiolExport	n.a.

2. Beispiel:

Mischung 14.08.98
O-211A-1_local\LC-SYS1\Zuckertrennung\Zuc_Proben
validate
HPLC

Peak Name	Concentration g/l
SaccharoseExport	1,6
D(+)-GlucoseExport	6,4
D(-)-FructoseExport	6,3
GlycerinExport	2,0
EthanolExport	42,6
D-SorbitExport	2,2

$#k
GLIMS Hilfesystem

HP-GC-Reportdatei

==========
==========

Internal Standard Report

==========
==========

Data File Name : C:\HPCHEM\2\DATA\ANA0712\005F0101.D
Operator : ge Page Number : 1
Instrument : GC 2 Vial Number : 5
Sample Name : 0062 Injection Number : 1
Run Time Bar Code: Sequence Line : 1
Acquired on : 07 Dec 98 01:30 PM Instrument Method: ELSE.MTH
Report Created on: 09 Dec 98 11:04 AM Analysis Method : ELSE.MTH
Last Recalib on : 15 NOV 97 09:06 AM Sample Amount : 0
Multiplier : 1 ISTD Amount : 20

Sig. 1 in C:\HPCHEM\2\DATA\ANA0712\005F0101.D

Ret Time	Area	Type	Width	Ref#	ng/ul	Name
1.851	* not found *			1		Acetaldehyd
1.946	32080	PV	0.021	1	73.224	Methanol
2.000	* not found *			1		Ethanol
2.137	222	BV T	0.016	1	0.455	Prop2/Propaldehyd
2.194	586	PV T	0.012	1	2.709	Ethyl-formiat
2.234	2	PV T	0.000	1	0.00600	Methyl-acetat
2.302	* not found *			1		2- Propen-1-ol
2.331	23374	PB T	0.016	1	36.792	Prop1/Isobutyrald
2.474	71	BV T	0.023	1	0.242	xxx
2.540	655	VV T	0.017	1	0.992	Butanol-2
2.617	24036	PV T	0.014	1	58.890	Ethylacetat
2.698	60760	VV T	0.034	1	79.044	2M-propanol-1
2.979	614	VV T	0.020	1	0.806	Butanol-1
3.018	210	VV T	0.023	1	0.302	2-Buten-1ol
3.467	176	PB	0.022	1	0.389	Ethylpropionaat
3.521	* not found *			1		Propylacetat
3.693	803	BV	0.016	1	1.100	xxx
3.730	152296	VV	0.020	1-R	190.331	3-methyl-butanol-1
3.782	37509	VV	0.019	1	47.977	2-methyl-butanol-1

4.324	* not found *			1		Isobutylacetat
4.699	212	PB	0.026	1	0.397	Ethylbutyrat
4.919	3554	BV	0.039	1	8.867	Butylace/Ethyllact
5.282	549	VV	0.039	1	1.198	Furfuralaldehyd
5.589	* not found *			1		Ethyl-2methyl-butyrat
5.667	221	VB	0.045	1	0.316	cis-3-hexen-1-ol
5.842	1577	BV	0.023	1	1.971	tr2hex1ol/Hexanol1
6.838	91	BB	0.029	1	0.157	Methylcapronat
7.697	43	BB	0.016	1	0.0519	Benzaldehyd
8.265	335	BV	0.025	1	0.546	Ethyl-capronat
8.574	* not found *			1		Hexyl-acetat
9.626	* not found *			1		Octaol1/Isoamylace
9.719	* not found *			1		Isoamyllac/113Trie
10.108	* not found *			1		Ethyl-heptanoat
10.207	* not found *			1		Linalool
10.473	522	BV	0.036	1	1.035	Mcapry/2Phenyleth
11.358	* not found *			1		Benzylacetat
11.434	98	BV	0.041	1	0.202	Diethylsuccinat
11.735	1668	BV	0.024	1-R	2.366	Ethyl-caprylat
11.908	* not found *			1		a- Terpineol
12.690	* not found *			1		Isoamylcapr/e-PH-a
13.025	* not found *			1		Decanol-1
13.408	126	PV	0.041	1	0.232	Ethyl-nonanoat
13.939	88	PV	0.033	1	0.101	Methylcaprinat
14.498	19366	VV	0.025	1-IR	20.000	i.s.(Undacanol-1)
14.809	1404	VV	0.024	1	1.954	Ethylcaprinat
15.668	159	PV	0.048	1	0.152	Isoacapry/Isoacapr
16.588	244	VV	0.053	1	0.306	Methyllaurat
17.542	478	PV	0.029	1	0.709	Ethyllaurat
19.259	* not found *			1		Methylmyristat
20.002	344	VV	0.043	1	0.436	Ethylmyristat
22.224	1090	VV	0.038	1-R	2.331	Ethylpalmitat

Time Reference Peak	Expected RT	Actual RT	Difference
18	3.763	3.730	-0.9%
38	11.797	11.735	-0.5%
44	14.566	14.498	-0.5%
51	22.296	22.224	-0.3%

Not all calibrated peaks were found

HP-GC-Reportdatei Version vom 08.03.2000

Methoden-Ersetzungsliste

Die Methodenersetzungsliste verknüpft die Messwert-Exporte von fremden Messsystemen mit den in GLIMS eingerichteten Methoden.

Die Methodenersetzungsliste finden Sie, wenn Sie bei den Importeinstellungen ‚MethodenErsatz=ja' eingestellt haben nach dem Befehl ‚Tabelle öffnen' im Feld links unten.

In diese Liste werden beim Import automatisch alle erkannten Messwert-Bezeichnungen eingetragen. Importieren Sie also bei einem neu eingerichteten Import einfach eine oder mehrere Analysen. Anschließend werden Sie die neu erkannten Messwert-Bezeichnungen in der Liste unter ‚Parameter' finden. Die in GLIMS zugeordenete Methode ist ‚MethBez=*'. Das heißt dieser Messwert wird nicht importiert. Ordnen Sie nun in der Spalte ‚MethBez' die gewünschte GLIMS-Methode zu. Beim nächsten Import wird der Messwert dann automatisch zugeordnet, falls die referenzierte Auftragsnummer gefunden werden kann.

Falls von verschiedenen Gerätesystemen gleiche Messwerte geliefert werden (z.B.: Ethanol) so sollten Sie diese in GLIMS auch verschiedenen Methoden (‚atm') zuordenen. Damit GLIMS die Zuordnung vornehmen kann, müssen die Bezeichner der exportierten Messwerte unterschiedlich gewählt werden (z.B.: EthanolHPLC, EthanolGC).

$#k

Import WAP-Messprogramm

Import WAP-Messprogramm Version vom 10.12.1999

Import HPLC Sunchrom

Sie erreichen das Importprogramm für die Sunchrom-HPLC Systeme unter Messungen / Sunchom HPLC. Dieser Programmteil ist optional.

Die Auswertesoftware der Sunchrom-HPLC-Anlagen bietet die Möglichkeit die Ergebnisse zusätzlich als ASCII-Textdatei (*.txt) zu speichern. Dazu muss der Knopf rechts neben dem Protokolldrucker-Knopf in der HPLC-Software gedrückt sein. Diese Dateien werden normalerweise im Verzeichnis SUNDATA\DATA abgelegt und können dort von GLIMS gelesen werden. Die bereits gelesenen Ergebnisdateien werden in ein Verzeichnis gelesen verschoben, welches von GLIMS automatisch angelegt wird.

Damit eine Zuordnung der Ergebnisse in GLIMS erfolgen kann muss im HPLC Programm die GLIMS-Auftragsnummer eingegeben werden. Statt der langen Auftragsnummer können Sie auch die Kurznummer verwenden, falls für Sie keine kundenspezifische Sonderregelung besteht. Hinter der Auftragsnummer (Kurznummer) darf abgetrennt durch ein Leerzeichen weiterer Bezeichnungstext folgen. Dieser wird von GLIMS ignoriert.

Der aktuelle Importpfad wird Ihnen oben im Import-Fenster angezeigt. Wenn Sie auf den Pfeil nach unten im dem Pfadanzeige-Fenster drücken, sehen Sie eventuell zuvor verwendete Einstellungen.

Starten Sie die Datenübernahme mit „Lese Datei“ wenn Sie den Verzeichnispfad wählen wollen oder nur einzelne Daten übernehmen wollen.

Starten Sie die Datenübernahme mit „Lese alle Ergebnisse“ wenn Sie aus dem oben angezeigten Datenpfad alle Ergebnis-Dateien einlesen wollen.

In der Tabelle ScanCodesHPLC finden Sie die Verknüpfung der GLIMS Methoden zu den Peakbezeichnungen der HPLC. Durch bearbeiten dieser Tabelle können Sie die Zuordnung nach Wunsch einstellen.

Im Feld gelesene Dateien links unten finden Sie die Aufstellung aller bearbeiten Dateien. Falls Werte übernommen werden konnten, so wird die GLIMS Auftragsnummer mit angegeben.

Im Feld rechts unten finden Sie das Ergebnis vom Übernahmeversuch der letzten ausgewählten Datei. Zu Testzwecken kann dieses Feld hilfreich sein.

Unter „ErgebnisLesen“ gibt es einen neuen Treiber für SunChrom und Chromstar Software.

DMA - Messzellen

Dichteinterface

Das PC-Interface 8-bit-ISA von Göttert Software. Dieses Interface kann bisher nur unter Windows 95 oder Windows 98 eingesetzt werden. Ein Treiber für Windows NT 4.0 ist nicht verfügbar.

Die Kalibrierung erfolgt mit zwei bekannten Substanzen. Hier werden fast ausschließlich Luft und Wasser verwendet, Sie könnten aber in begründeten Einzelfällen auch andere Substanzen verwenden. Es folgt eine kurze Beschreibung, was bei der Kalibrierung mit Luft und Wasser zu beachten ist. Führen Sie die Kalibrierung mit besonderer Sorgfalt aus.

```
Wasserkalibrierung für Biegeschwinger
1. Reinigen Sie die Messzelle
2. Pumpen Sie mehrmals destilliertes Wasser in die Messzelle.
3. Warten Sie die Temperierung ab.
4. Starten Sie die Kalibrierung.

Luftkalibrierung für Biegeschwinger
Die Zelle muss mit trockener Luft bei 20°C befüllt werden.
1. Reinigen Sie die Biegeschwingerzelle mit einem geeigneten Reinigungsmittel.
2. Dann mit Wasser spülen.
3. Spülen Sie die Zelle mit Alkohol. Der Alkohol soll möglichst rein sein. Er dient zum
Verdrängen des Wassers und damit einer schnelleren Trocknung.
4. Saugen Sie die Zelle trocken. Das dauert mit einer Membranpumpe ca. 5 min, mit einer
Wasserstrahlpumpe ca. 5 min,  mit einem Kompressor ca. 2 min.  Nie in die Zelle blasen
wegen Verschmutzungsgefahr!
5. Nach abstellen der Pumpe (Trocknung) ist noch die Temperierung abzuwarten (ca. 2
Minuten) bevor Sie die Kalibrierung auslösen.
```

Die Kalibrierung kann nur gestartet werden, wenn die Messung aktiviert ist und der Benutzer die erforderlichen Rechte hat.

Die Genauigkeits-/Zeit-Balance kann dazu verwendet werden, die Dichtemessungen schneller (und ungenauer) oder präziser (und langsamer) zu machen. Ihre Einstellungen werden bei jeder Messung in den Rohdaten und zum Zeitpunkt der Änderung im Journal dokumentiert. Der vorgegebene Wert von 1.0 ist für eine korrekte Messung mit vier Nachkommastellen ausreichend.

Im Journal werden unter dem Schlüssel „kal-dma“ alle Kalibrierungen und auch die Änderungen der Genauigkeit protokolliert.

Die Relais 1 und 2 steuern Probengeber und Pumpe an. Das Pumprelais ist doppelt vorhanden und kann zwei Geräte schalten. (Zum Beispiel Pumpe und Mikrolab.). Für die Relais sollten die folgenden Einstellungen in Einstellungen/ Messtabellen/ Geräte Definition vorhanden sein.: (Name=Probengeber, Kanal=, Geraetetyp=DMARELAIS, Vorhanden=+, KanalParameter=1;1000), (Name=Pumpe, Kanal=, Geraetetyp=DMARELAIS, Vorhanden=+, KanalParameter=2;1000).

Serielle-Interface-Box

Die Serielle Interface Box (von Herrn Dr. Bach) wurde von verschiedenen Herstellern vertrieben. Es sind unterschiedliche Versionen geliefert worden. Für die verbreiteteste Variante wurde die Ansteuerung in GLIMS integriert.

Die Ansteuerung erfolgt mit dem gleichen Unterprogramm wie das PC-Interface von Göttert Software. Die Funktionen Kalibrierung und die Genauigkeits-/Zeit-Balance gelten wie oben beschrieben.

Einige Besonderheiten sind zu beachten. Die Serielle Interface Box wird über eine serielle Schnittstelle angesteuert und kann daher auch unter Windows NT betrieben werden. Das Gerät ist wenn es einen Befehl bearbeitet nicht mehr ansprechbar, bis der Befehl abgearbeitet wurde. Das bedeutet zum Beispiel, dass der aktuelle Dichtemessbefehl abgewartet werden muss bevor ein Relais-Steuerbefehl gesendet werden darf. Die Messzeit für einen Dichtemessbefehl ist mit ca. 5 Sekunden etwa 10 mal so lang wie bei unserem PC-Interface.

Wenn Sie in das Kästchen „Mit Leitfähigkeitsmessung“ ankreuzen, so wird das eventuell in Ihrer Seriellen Interface Box vorhandene Konduktometer bei jeder zweiten Dichtemessung mit abgelesen. Der Wert ist nur gültig, wenn auch eine gültige Dichte angezeigt wird (und eine aktuelle Kalibrierung vorliegt) .

Die Kalibrierung der Konduktometer Messzelle wird im Programm ausgeführt. Damit die Kalibrierung ausgeführt werden kann muss die Dichtemessung mit der Seriellen Interface Box gestartet sein. Befüllen Sie die Messzelle vor dem Start mit 0.01 mol KCl. Sie werden durch die einzelnen Schritte der Kalibrierung geführt.

Die Relaissteuerung weißt noch eine Besonderheit auf. Es sind verschiedene Versionen der Seriellen Interface Box in Bezug auf die Relaissteuerung der Pumpe vorhanden. Wenn Sie in das Feld „Intervall für Start / Stop – Pumpe“ nichts eintragen, so wird über die Standard Pumpeinstellung das Relais 2 (REL6) angesprochen. Das Pumpintervall stellen Sie an Ihrer Pumpe ein. Standard Pumpeinstellung: (Einstellungen/Messtabellen/Geräte Definition: Name=Pumpe, Kanal=, Geraetetyp=DMARELAIS, Vorhanden=+, KanalParameter=2;1000)

Soll die Start-/Stop-Pumpe verwendet werden, so muss in das Feld „Intervall für Start / Stop – Pumpe“ ein Zeitwert in Sekunden (größer Null) eingetragen werden. Dieser Wert wird aber von den aktuell auszuführenden Pumpbefehlen überschrieben. Alle gewünschten Pumpbefehle müssen unter Einstellungen/ Messtabellen/ Geräte Definition angelegt werden. Zum Beispiel: (Name=PumpeVor40, Kanal=, Geraetetyp=DMARELAIS, Vorhanden=+, KanalParameter=2;40000) oder (Name=PumpeRueck2, Kanal=, Geraetetyp=DMARELAIS, Vorhanden=+, KanalParameter=2;-2000). Zum Rückwärtspumpen ist also einfach eine negative Pumpzeit einzugeben.

Der Probengeber (Probenwechsler) wird immer über das Relais 1 (REL7) angesprochen.

(Einstellungen/Messtabellen/Geräte Definition: Name=Probengeber, Kanal=, Geraetetyp=DMARELAIS, Vorhanden=+, KanalParameter=1;1000)

Die serielle Interface-Box kann auch mit anderen Befehlen ausgestattet sein. Diese können über ihre Befehlsnummer (z.B.: 61 oder 65) aufgerufen werden. Eine Besonderheit ist der Befehl „N“ zum Ablesen des Abbemat von Kernchen. Diese Befehle werden in der „Geräte Definitions“-Tabelle festgelegt. Zum Beispiel:

Name=BbFpAn; Geraetetyp=DMABB; vorhanden=+; Kanalparameter=61

Name=BbFpAus; Geraetetyp=DMABB; vorhanden=+; Kanalparameter=60

Name=BbRef; Geraetetyp=DMABB; vorhanden=+; Kanalparameter=N

Die möglicherweise intergrierten pH- oder Leitfähigkeitsmessgeräte können über die Geraetetypen „DMALEIT“ und „DMAPH“ mit einem Gerätenamen verknüpft und damit in den Messabläufen verwendet werden.

#kDMA-Interface-Software

Mit der DMA-Interface-Software können alte externe Messzellen DMA 401/402 von Anton Paar auf einem alten PC mit ISA-Slot unter Dos oder Windows9x betrieben und über eine serielle Schnittstelle an einen **GLIMS** Messplatzrechner angeschlossen werden.

Das Interface von Göttert Software für externe DMA 401/402 Messzellen der Firma Anton Paar wurde nicht an die aktuellen PC und Betriebssysteme angepasst, da diese Messzellen auch schon lange nicht mehr gebaut werden. Es kann nicht in Ihre aktuellen Messplatzrechner eingebaut werden. Es gibt drei mögliche Lösungen.

1. Anschaffung eines Dichtemessgerätes wie DMA 4500 oder DMA 5000. Dabei haben Sie zusätzlich den Vorteil der internen Thermostatisierung.
2. Verwendung einer gebrauchten Seriell-Interface-Box. Diese sind rar geworden.
3. Verwendung eines alten PC mit ISA-Slot und der DMA-Interface-Software. Da der PC und das Interface ja im Normalfall vorhanden sind, ist das eine sehr einfache Lösung.

Installation der Software:

Die Software besteht aus dem Programm DmaCnt.Exe. Es gibt einen Aufrufparameter für die Wahl der seriellen Schnittstelle. Das Programm kann nur die seriellen Schnittsellen COM1 bis COM4 im unteren Adressbereich anprechen. Also COM1: 3F8, COM2: 2F8, COM3: 3E8 und COM4: 2E8. Starten Sie DmaCnt.Exe ohne Aufrufparameter, so wird die COM1 zur Kommunikation mit dem **GLIMS** Messplatz initialisiert. Starten Sie zum Beispiel mit „DmaCnt 2“, so findet die Verbindung über COM2 statt. Die Version des DMA-Interface wird automatisch erkannt. Auch die möglicherweise vorhandenen Relais für Probenwechsler und Pumpe können verwendet werden. Zur Verbindung mit dem **GLIMS** Messplatz verwenden Sie ein Kabel mit gekreuzten Datenleitungen. RTS und CTS werden an beiden Steckern kurzgeschlossen. Sie können ein passendes Kabel auch bei Göttert Software erhalten. Baudrate und Kommunikationsprotokoll sind festgelegt und mit dem **GLIMS** Treiber abgestimmt. Dort sind keine zusätzlichen Einstellungen im Betriebssystem erforderlich.

Sinnvollerweise werden Sie den PC so konfigurieren (BIOS), dass er ohne Tastatur und Bildschirm gestartet werden kann und die DmaCnt.Exe automatisch (Autoexec.bat) startet. Dann kann das Gerät einfach morgens ein- und abends abgeschaltet werden. Eine Kontrolle ist normalerweise nicht erforderlich.

Einstellungen in **GLIMS**:

Unter „Messungen / Dichteinterface“ im Feld „Interface Typ auswählen“ klicken Sie das optionale Feld „Göttert Software DMA-Interf.Seriell“ an. Ist dieses Feld nicht vorhanden oder nicht ansprechbar, so fordern Sie ein entsprechendes Update bei Göttert Software an. Im Feld „Nummer der seriellen Schnittstelle“ geben Sie bitte eine im Windows gültige Schnittstellennummer zwischen 1 und 9 an. Ist die Interface Software nicht gestartet oder die Kommunikation gestört, so erhalten Sie die Feldermeldung „Befehl Sync.Char konnte nicht rechtzeitig abgeschlossen werden!“.

In den Messabläufen wird die Dichtemessung und die Relaissteuerung in gleicher Weise angesprochen, wie bei einem internen Interface oder bei Verwendung der seriellen Interface-Box.

Die Parameter für die Seriellen DMA Interface müssen wie folgt gesetzt sein:

BachBoxBefehleZeigen – ja/nein

BachBoxDichteChar - #[20]
BachBoxTempBereich – egal
BachBoxFaktor – 1
BachBoxLeitAnschalten – nein
BachBoxMode – 1
BachBoxParameter – 1200;8;1;n;-rts;
BachBoxProtokoll – nein
BachBoxSyncChar - A

DMA - Messzellen Version vom 05.07.2007

DMA 4500 Treiber seriell

DMA, DMA M, Alcolyzer M
und andere Geräte der M-Generation

Das DMA 4500, DMA 4100, DMA 5000, DMA xxxx M, Alcolyzer M und weitere Geräte von PAAR können über diesen Treiber in der Messplatzsteuerung verwendet werden.

Zum Anschluß der PAAR Geräte über den Druckerausgang siehe PAAR DxA Treiber.

Weiterhin gibt es die Anbindungsmöglichkeit über die LimsBridge Software von Anton Paar.

Das Gerät „DMA4500“ muss in den Messtabellen definiert sein (normalerweise in Testversion vorhanden).

Auf der Seite „Geräte Definition“ :

Name = DMA4500
Kanal = <Nummer der seriellen Schnittstelle>
GeraeteTyp = DMA4500
vorhanden = +
KanalParameter = 9600;8;1;n; { oder was sonst am DMA 4500 eingestellt ist }

Nun kann das Gerät in den Messabläufen verwendet werden:

Name = DMA4500
Befehl = start
Der Startbefehl kann durch Zusätze ergänzt werden.

Alte Gerätegeneration: Angabe der Messtemperatur für Dichtemessung. (Bsp.: „Start 20.00“)

Alcolyzer M: Methodennummer (Bsp.: “Start 2” startet mit Methode 2 “WEIN EXT”) Nicht Methodennamen verwenden.

Das DMA 4500 gibt mehrere Ergebniswerte aus. Das ist am Gerät einstellbar (siehe Handbuch). Neben den Werten muss auch der „Status“ ausgegeben werden. Es werden nur Ergebnisse mit Status „gueltig“, „gültig“ oder „valid“ übernommen Groß-/Kleinschreibung gleichwertig. Normalerweise sieht der Ergebnisdatensatz etwa folgendermaßen aus:

data head:Datum,Zeit,Proben Nummer,bereit,Aktuelle Zellentemperatur,Dichte (Viskosit„t < 700 mPas),Rel.Dichte (Viskosit„t < 700 mPas),Status,Messtemperatur

data:Mi 29.Mai.2002,07:36:51,0023,1,20.00,0.99825,1.0000,Gueltig,20.00

Damit Sie einfach auswählen können welche Ergebniswerte Sie übernehmen wollen, gibt es in den „Systemeinstellungen Arbeitsplatz“ die Variable „Dma4500ErgUeberschrift“. Geben Sie die Datenüberschrift der gewünschten Messwerte exakt an. Leider variieren die Datenüberschriften. Sie können das Protokoll anschalten, eine Messung vornehmen und dann die Datenüberschrift (data head) im Protokoll (apdata-Verzeichnis) nachschauen.

Um zum Beispiel die Relative Dichte und die Temperatur zu übernehmen müssen Sie zum Beispiel angeben:

Dma4500ErgUeberschrift = Rel.Dichte;Aktuelle Temp;

Die Vorbelegung dieser Variablen lautet:

Dma4500ErgUeberschrift = Dichte;Rel.Dichte;

Damit werden die Dichte und die Relative Dichte als Messwert übernommen.

Für das Ablesen eines Alcolyzer M wird diese Einstellung vermutlich „Alcohol (% v/v);Alcohol Condition;“ sein.

„Dma4500PosNrHinzufuegen“ erlaubt die Weitergabe der Positionsnummer am Sampler. Das ist dann wünschenswert, wenn das Gerät mit einem Sampler von Anton Paar ausgestattet wird.

Mit der lokalen Einstellung „Dma4500Protokoll“ = „ja“ kann die Protokollierung der Kommunikation mit dem DMA4500 aufgezeichnet werden. Im Normalbetrieb sollte das Protokoll ausgeschaltet sein, da sonst im Laufe der Zeit eine große Datei entsteht. Die Protokolldatei „Dma4500.txt“ liegt im „..\Glims\Apdata“ Verzeichnis und trägt auch diesen Namen, wenn statt einem DMA ein Alcolyzer oder anderes Gerät angeschlossen ist.

Am DMA ist der benutzerdefinierte Modus der Probenliste zu wählen. Siehe Handbuch DMA-M.

„Wenn ein Probenwechsler mit Magazin angeschlossen wird, können Sie zwischen einfachem Modus und benutzerdefiniertem Modus wählen. Für Details, siehe die entsprechende Betriebsanleitung des Probenwechslers.“

Dma4500_DataHead – 20.05.2019 – neue Einstellung. Sollte im Normalfall leer sein. Die Nutzung sollte nur bei Problemen mit der Datenübermittlung erfolgen und ist auch keine geeignete Dauerlösung. Erstellt für ein Gerät, das gelegentlich Zeichen an der Schnittstelle verdoppelt. Es besteht die Gefahr von verdoppelten Zeichen bei den Daten.

Wird ein „* in diese Einstellung eingetragen, so speichert die Software die nächste Datenüberschrift dauerhaft ab und verwendet diese gespeicherte Datenüberschrift für alle weiteren Messungen.

Mit VORSICHT verwenden. Bei Änderungen des Datenformates gibt es eine falsche Zuordnung. Wenn mehrere Methoden verwendet werden, müssen diese die gleichen Datenreihenfolge für die Übergabe verwenden.

Im Protokoll werden Abweichungen zwischen der gespeicherten und der aktuellen Datenüberschrift dokumentiert.

DMA 4501 Schnittstelle und für andere Geräte der *01 Serie von Anton Paar

ApNextGen

Das DMA 4501 M und weitere Geräte der *01 Serie von PAAR können über diese Schnittstelle in der Messplatzsteuerung verwendet werden.

Die einzige Möglichkeit der LIMS Anbindung ist aktuell (Dezember 2021) die Verbindung über die serielle Schnittstelle.

Die Geräteschnittstelle ist eine Option und ist für einen Messplatz gültig. Die Schnittstelle gibt es mit und ohne Samplersteuerung.

Das Gerät muss in GLIMS unter den Einstellungen/Messtabellen definiert werden.

Auf der Seite „Geräte Definition“ :

Name = DMA4501 - oder sonst ein passender Name („Anton“, „Luigi“, ..) für das Gerät. Der Name sollte kurz sein.
Kanal = <Nummer der seriellen Schnittstelle>
GeraeteTyp = ApNextGen
vorhanden = +
KanalParameter = Hier ist keine Angabe erforderlich. Die Parameter am Gerät sind fest auf „9600;8;1;n;“eingestellt.

Die Verbindung des Gerätes mit der seriellen Schnittstelle am PC muss über ein Nullmodemkabel mit Buchse und Stecker oder einer gleichwertigen Kabel/Adapter/Genderchanger-Kombination erfolgen.

Es könnten mehrere Geräte der *01 Serie an einem PC verwendet werden. Die Namen und Schnittstellennummern der einzelnen Geräte müssen unterschiedlich sein.

++ Es ist noch kein Test mit mehr als einem Gerät erfolgt++

Nun kann das Gerät in den Messabläufen verwendet werden:

Name = DMA4501 – (oder welchen Namen Sie in der Gerätedefinition verwendet haben)
Befehl = <Eindeutiger Namensteil der gewünschten Produktkalibrierung>

Die Produkte werden beim ersten Start ausgelesen und im GLIMS\apdata Verzeichnis in der Datei „ApNextGen_DMA_Next_DateinameProductNames.txt“ gespeichert. Sollten sich die Produkte am Gerät ändern, so muss diese Datei gelöscht werden, damit sie vom GLIMS Programm neu ausgelesen wird. Die Übernahme der Informationen über die serielle Schnittstelle dauert einige Sekunden, daher werden die Produkte nur bei Bedarf (Datei nicht vorhanden) übernommen.

Bevor die weitere Konfiguration erfolgen kann, muss das Gerät einmal vom GLIMS aus angesprochen werden.

Dabei werden die oben beschrieben Produkte und die „QuantityNames“ ausgelesen.

Das dauert Minuten je nachdem wie viele davon definiert sind. Die müssen alle über die mit 9600 baud solide getaktete serielle Schnittstelle gelesen werden.

Wenn sich am Gerät etwas an den Produkten und/oder den QuantityNames ändert, müssen Sie im GLIMS\apdata Verzeichnis die übernommen Informationen (Dateien) löschen, damit GLIMS den Stand aktualisiert.

Beim ersten Start werden in den GLIMS Arbeitsplatzdaten weitere Einstellvariablen für das Gerät angelegt. Der Gerätename ist dabei der in der Gerätedefinition gewählte Name für das Gerät.

ApNextGenErgUeber-<Gerätename> - hier tragen Sie die Namen der Ergebnisparameter ein, die Sie von Gerät auslesen möchten. Die gültigen Namen der Ergebnisparameter finden Sie (nach dem ersten Start) in der Datei ApNextGen_DMA_Next_DateinameQuantityNames.txt in GLIMS\apdata Verzeichnis.

Verwenden Sie den Klarnamen und nicht die Namenskodierung. Es muss immer ein vollständiger korrekter Name (kopieren) angegeben werden. Geben Sie die Namen ohne die doppelten Hochkommas an. Also zum Beispiel: „Dichte; T (Zelle);Probennummer;“

ApNextGenProbenIdUeber-<Gerätename> - optional können Sie die ProbenId überprüfen. Das ist aber nicht erforderlich. Vor dem Start werden alle alten Ergebnisse, die möglicherweise vorhanden sind, ausgelesen und damit neutralisiert. Es gibt immer nur das eine Ergebnis zu der aktuell von GLIMS gestarteten Messung.

Die ProbenId wird beim Start der Messung an das Gerät übergeben in der Variablen „SampleName“. Diese Variable „SampleName“ gab es beim Testgerät nicht in der Sammlung der „QuantityNames“. Dort war aber eine Variable "P0003"="Probenname" vorhanden, in der die an SampleName übergebene Probennummer abgelegt war.

ApNextGenSamplerVorh-<Gerätename> - hier können Sie mit ja/nein angeben, ob das Gerät einen Sampler steuert. Dann wird beim Start die Positionsnummer aus der GLIMS Messliste für den Sampler mit übergeben, wenn die Option Samplersteuerung für die Schnittstelle freigeschaltet ist.

Und eine für alle ApNextGen-Geräte gültige Einstellung

ApNextGenProtokollDateiNameBasis – der Name wird automatisch sinnvoll vorbelegt und muss nicht geändert werden.

DMA xxxx M Treiber, auch Alcolyzer M

Zur Anbindung ist das Programm „LimsBridge“ von Anton Paar erforderlich.

Weiterhin gibt es die Ansteuerungsmöglichkeit über die serielle Schnittstelle.

Ältere Modelle Alcolyzer und CarboQC anbinden.

Der Gerätetreiber „PaarDivNeu“ kann ältere und neuere Geräte und ist unabhängig von dem „PaarDiv“ Gerätetreiber.

Das DMA 4500 M (oder DMA 5000 M), die Alcolyzer und andere Geräte der M-Generation von Anton Paar können über diesen Treiber in der Messplatzsteuerung verwendet werden.

Zum Anschluß der PAAR Geräte über den Druckerausgang siehe PAAR DxA Treiber.

Das Gerät muss in den Messtabellen definiert sein.

Auf der Seite „Geräte Definition“ :

Name = DMAM (der Name darf beliebig sein)
Kanal = leer
GeraeteTyp = DMAM (auch bei Alcolyzer und anderen Geräten der M-Generation)
vorhanden = +
KanalParameter = leer

Nun kann das Gerät in den Messabläufen verwendet werden:

Name = DMAM (der Name darf beliebig sein, wie auf Seite „Geräte Definition“ verwendet.)
Befehl = „start“ (oder „start DmamMethode=DensityXy“ – um eine bestimmte Messmethode am DMAM auszuwählen).
.....
Zur Einstellung sind die folgenden Parameter (nach dem ersten Start der Funktion) in den Arbeitsplatzeinstellungen angelegt.

DmaMErgAuftragNr – Die Überschrift der Ergebnisspalte mit der Auftragsnummer

DmaMErgFelder – Die Auflistung der Ergebnisfelder, die nach GLIMS übernommen werden sollen.

DmaMErgProbenPosition – Die Überschrift der Spalte, die die Probenposition auf dem Wechsler enthält.

DmaMFehlerProtokoll – bei „ja“ wird im Verzeichnis „apdata“ eine Protokolldatei erzeugt. Sollte normalerweise „nein“ sein.

DmaMMethode – die vorgewählte Methode am für den Start am DmaM. Diese Methode kann im Startbefehl überschrieben werden (siehe oben).
Beim Alcolyzer muss der volle Methodenname z.B.: „Alcolyzer Wine: WINE“ angegeben werden.

DmaMProtokoll – Soll ein Protokoll erzeugt werden – „**ja**“ oder „nein“

DmaMRohDatFelder – Auflistung der Felder, die in die Rohdaten der Messwerte übernommen werden sollen.

DmaMUtf8Umwandlung – „ja“ oder „**nein**“

DmaMVerzErgebnis – Das Verzeichnis, in das das DmaM (Limsbridge) das Messergebnis schreibt.

DmaMVerzMessAnforderung – Das Verzeichnis, in dem GLIMS für das DmaM (LimsBridge) die Anforderung ablegt.

Diese beiden Verzeichnisse können automatisch (erster Funktionsstart) angelegt, oder vom Benutzer gewählt werden. Der Benutzer benötigt auf diesen Verzeichnissen die vollen Rechte.

Falls Sie einen falschen (falsch geschrieben) DmaM-Methodennamen angeben, so erfolgt keine Reaktion. Auch keine Fehlermeldung.

Derzeit kann nur ein Gerät pro Messplatz über den DmaM Anschluß betrieben werden. Da die Geräte miteinander kombinierbar sind, ist ein mehrfacher Anschluß von Geräten über den DmaM Anschluß nicht zu erwarten.

Lyza 5000 Wine FTIR Analyzer

Die Ansteuerung funktioniert dateibasiert.

Messung am Lyza starten.

Von GLMS wird in einem zu definierenden Übergabeverzeichnis eine Steuerdatei abgelegt. Das Verzeichnis „C:\Lyza\LimsZuLyza“ wird beim ersten Start der Ansteuerung angelegt, falls die erforderlichen Rechte vorhanden sind. Sie können das Verzeichnis für die Anforderung in der ebenfalls erzeugten lokalen Einstellung „DmaMVerzMessAnforderung“ beliebig einstellen.

Erforderliche Einstellungen am Lyza:

Sie müssen in Ihrem Netzwerk zwei Freigaben bereitstellen. Eine als Befehlsverzeichnis für das Lyza und eine als Ergebnisverzeichnis. Alle erforderlichen Benutzer müssen auf diesen Verzeichnissen Schreibrechte besitzen.

Auf dem PC mit den Verzeichnissen müssen Sie unter Windows/Features die SMB Einstellungen (alle) aktivieren. Klicken Sie auf den Startknopf und tippen Sie „Features“ bis das Windows Featrues Menu erscheint.

Verbinden Sie die Freigaben mit Ihrem Befehls- und Datenverzeichnis am Lyza.

Das Gerät LYZA muss in den Messtabellen definiert sein.

Auf der Seite „Geräte Definition“ :

Name = Lyza (der Name darf beliebig sein)
Kanal = leer
GeraeteTyp = LYZA (exakte Schreibweise erforderlich)
vorhanden = +
KanalParameter = leer

Nun kann das Gerät in den Messabläufen verwendet werden:

Name = Lyza (der Name muss so eingetragen sein, wie auf der Seite „Geräte Definition“ definiert.)
Befehl = Hier geben Sie die gewünschte Messmethode an. Vordefinierte Methoden sind „Clean“, „Rinse“ und „Reference“. Aktuelle Kalibrierungen könnten „Wein2018“, „Rotwein2018“ oder ähnlich heißen. Die Definitionen der Methoden finden Sie auf Ihrem Lyza Gerät.

Tout = Geben Sie hier ein, wie lange maximal auf das Ergebnis vom Lyza gewartet werden soll. Werte zwischen 100 und 200 Sekunden sind vermutlich sinnvoll. Die Zeit definiert wann abgebrochen werden soll, wenn keine Rückmeldung von Lyza erfolgt. Die Standard Messzeit wird durch ein großes Tout nicht verlängert.

Methoden = „;“. Geben Sie hier nur ein Semikolon ein. Alle erkannten Parameter („LyzaErgFelder“) werden übernommen.

Es gibt die Möglichkeit die zu verwendende Messmethode für das Lyza aus den Daten des Probenauftrags (Produkt) abzuleiten. Also zum Beispiel wenn die Weinart „Rotwein“ gewählt

wurde, eine bestimmte Rebsorte oder Jahrgang eingegeben wurde, eine bestimmte GLIMS Untersuchungsmethode ausgewählt wurde oder ähnliches.

Diese flexible Zuordnung des Lyza Methodennamens erfolgt über die Prüfgruppen. Tagen Sie dazu in Ihrem Lyza Start Befehl statt einer festen Lyza Methode den Schriftzug „~Lyza~“ (ohne die Anführungszeichen, aber mit den Tilden) ein. Dann prüft GLIMS, ob es in den Prüfgruppen Prüfungen mit den Namen „Lyza_01“ bis „Lyza_99“ gibt. Die erste dieser Prüfungen, die das Ergebnis „WAHR“ hat (Beispiel: „ $Weinart = “*rot*“ “) liefert über den Eintrag im Feld „KurzPos“ die gewünschte Lyza-Methode zurück. Alle nachfolgenden Prüfungen werden ignoriert. Die Prüfungen „Lyza_01“ bis „Lyza_99“ müssen nicht vollständig fortlaufend vorhanden sein.
Wenn über die Prüfungen keine Lyza Methode ermittelt werden konnte, so wird die Lyza-Standard Methode aus den Einstellungen Arbeitsplatz eingefügt.

Zur Einstellung sind die folgenden Parameter (nach dem ersten Start der Funktion) in den Arbeitsplatzeinstellungen angelegt.

LyzaErgAuftragNr – Die Überschrift der Ergebnisspalte mit der Auftragsnummer

LyzaErgFelder – Die Auflistung der Ergebnisfelder, die nach GLIMS übernommen werden sollen mit Zuordnung der GLIMS Methoden. Beispiel: „Vorh.Alkohol=vaf;Dichte=dif;…“.. Reicht der Platz nicht aus, kann in dieser Zeile ein Dateiname für die Definitionsdatei mit vorangestelltem „*“ angegeben werden zum Beispiel „*c:\config\LyzaErgFelder.txt“.

LyzaErgProbenPosition – Die Überschrift der Spalte, die die Probenposition auf dem Wechsler enthält.

LyzaFehlerProtokoll – bei „ja“ wird im Verzeichnis „apdata“ eine Protokolldatei erzeugt. Sollte normalerweise „nein“ sein.

LyzaMethode – die vorgewählte Standard-Methode am für den Start am Lyza, wenn die Methodenermittlung über die Prüfungen kein Ergebnis liefert.

LyzaProtokoll – Soll ein Protokoll erzeugt werden – „**ja**“ oder „nein“

LyzaRohDatFelder – Auflistung der Felder, die in die Rohdaten der Messwerte übernommen werden sollen.

LyzaUtf8Umwandlung – „**ja**“ oder „nein“

LyzaVerzErgebnis – Das Verzeichnis, in das das Lyza das Messergebnis schreibt.

LyzaVerzMessAnforderung – Das Verzeichnis, in dem GLIMS für das Lyza die Anforderungsdatei ablegt.

Diese beiden Verzeichnisse müssen vom Benutzer gewählt werden. Der Benutzer benötigt auf diesen Verzeichnissen die vollen Rechte.

Falls Sie einen falschen (falsch geschrieben) Lyza-Methodennamen angeben, so ignoriert das Lyza den Befehl und gibt keine Fehlermeldung zurück

Derzeit kann nur ein Lyza Gerät pro Messplatz über den Lyza Anschluß betrieben werden.

Metrohm Geräte mit Protokoll wie 848 im der Messablaufsteuerung verwenden.

Das Gerät „M848“ wurde in den Gerätedefinitionen als Gerätetyp für die Ablaufsteuerung hinzugefügt.
Damit können Titratoren in der Messablaufsteuerung verwendet werden.

Zum Start wird der Befehl „start#[13]“ gesendet.
Dann wird gewartet bis Ergebnisse kommen.

„ErgLesenMetrohm848MethUmsetz“ wird die Zuordnung der Parameter definiert zum Beispiel:„pH=phh;GS=gsh;“
Die Variable wird beim ersten Start einer Messung erzeugt.

Das Gerät muss in GLIMS unter den Einstellungen/Messtabellen definiert werden.

Auf der Seite „Geräte Definition“ :
Name = iTouch - oder sonst ein passender Name („Triti“, „Paul“, ..) für das Gerät. Der Name sollte kurz sein.
Kanal = <Nummer der seriellen Schnittstelle>
GeraeteTyp = „M848“
vorhanden = „+“
KanalParameter = „9600;8;1;n;“ vermutllich.

Nun kann das Gerät in den Messabläufen verwendet werden:
Name = DMA4501 – (oder welchen Namen Sie in der Gerätedefinition verwendet haben)
Befehl = „start“

Farbmessung LAB Farbe, Farbwerte bei 420, 520, 620 nm

Die Farbmessung kann direkt von GLIMS mit einem passenden Spektralphotometer vorgenommen werden. bisher gibt es Gerätetreiber für die Geräte Camspec M501 und Shimadzu UV1240 mini.

Es können automatische Küvettenwechsler eingesetzt werden, um für Rot- und Weißweine unterschiedliche Küvettenlängen zu verwenden. Die Messung der Gerätebasislinie wird von GLIMS gesteuert.

Die Photometer müssen unter „Einstellungen / Messtabellen“ auf der Seite Gerätedefinition angelegt werden.

Shimadzu Uv Mini Photometer Modell 1240 / 1240

Das Shimadzu Photometer wurde bisher nur für die Messung der Farbpunkte bei 420, 520 und 620 nm verwendet, der Treiber kann aber bei Bedarf leicht erweitert werden. Die Scan-Function ist bereits implementiert.

Camspec M501
Unter Messtabellen / Gerätedefinition muss das folgende Gerät definiert werden:
Name = „M501“ (oder irgendwas anderes)
Kanal = Die Nummer der seriellen Schnittstelle, an der das Gerät angschlossen wird.
Typ = „CamspecM501“
Kanalparameter = „38400“

Zur Verbindung wird ein Nullmodem Kabel verwendet.

Aus dem Messablauf sprechen Sie das M501 mit den Befehlen „blank“ für die Basislinie und „fws“ für den Farbwertscan an. Beide Methoden liefern die folgenden Parameter zurück: „fws;fl;fa;fb;fc;fh;e4;e5;e6;“. Unter „fws“ wird der Scan in den Messdaten gespeichert. Bei der Basislinie wird nach der Basislinie noch eine Messung gemacht, deren Ergbnisse zurückgeliefert werden.

Die folgenden Arbeitsplatzeinstellungen werden für das M501 verwendet. (Die Variablen werden bei dem ersten Start der M501 Funktionen automatisch mit den Standardwerten angelegt).

CamspecM501BasislinieMin – Zeit in Minuten für die Gültigkeit der Basislinie. Ist die Zeit überschritten, wird die Messung abgebrochen.

CamspecM501DoppelScan – „ja“ oder „nein“ – Wenn ja erfolgt ein doppelter Scan – Standard „nein“

CamspecM501DoppelScanBasislinie – „ja“ oder „nein“ – Wenn ja erfolgt ein doppelter Scan – Standard „ja“

CamspecM501DunkelstromAbziehen – „nein“

CamspecM501Grenzwert – bei Verwendung mehrerer Küvetten, wird, wenn dieser Wert überschritten wird, zu der nächsten Küvette mit dem kürzeren Strahlengang gewechselt.

CamspecM501KuevettenLängeMM – eine Liste der verwendeten Küvetten mit der Länge in mm. Werte zwischen 1 und 50 zulässig.

CamspecM501KuevettenPosition – Positionen der Küvetten auf dem Probenwechsler 0..9. Position „0“ bedeutet, dass kein Wechsler vorhanden ist. Der Befehl für den Küvettenwechsel wird übersprungen. Bei mehreren Küvetten z.B.: „1;3;“

CamspecM501MaxGain – Maximale interne Verstärkung. Werte zwischen 8 und 10 möglich. Standard 8.

CamspecM501Nullpunkt – Auftragsnummer für die Nullpunktmessung – Zum Beispiel „b“ oder „w“ eintragen oder eine ganz bestimmte Auftragsnummer.

CamspecM501ProtokollDateiName –Hier kann ein Dateiname zur Protokollierung der Gerätekommunikation angegeben werden. Das ist nur für Testphasen. Die Datei wird sehr groß. Dieses Feld muss im normalen Betrieb leer sein.

CamspecM501ScanKorrektur – „ja“ oder „nein“. Rechnerische Überprüfung des Scans.

CamspecM501ScanStepNm – Wellenlängenschritte beim Scan. Zulässige Werte 1,2,5. Empfohlen „2“. „5“ geht schneller, „1“ liefert einen präziseren Scan.

CamspecM501SpectrumImportDatei – für Tests.

CamspecM501WarteZeitMs – Wartezeit in Millisekunden zwischen der Einstellung der Wellenlänge und der Messung. Werte zwischen 2 und 2000 ms. Standard „10“ größere Werte brauchen viel Messzeit. Es wurde keine signifikante Auswirkung auf die Werte beobachtet.

Steinfurth Sampler AS380 PET

Unter Messtabellen / Gerätedefinition muss das folgende Gerät definiert werden:
Name = „AS380“ (oder irgendwas anderes)
Kanal = Die Nummer der seriellen Schnittstelle, an der das Gerät angschlossen wird.
Typ = „SteinfurthAs380“
Kanalparameter = „9600;8;1;n;-rts;“

Aus dem Messablauf sprechen Sie den AS380 mit den folgenden Befehlen an:
start - Starten einer Probe. Neues Gebinde anstechen und Förderdruck ein. Keine Änderung der Ventilschaltung.
start1 - Starten einer Probe. Neues Gebinde anstechen, Ventil 1 einschalten, dann Förderdruck ein.
start2 - Starten einer Probe. Neues Gebinde anstechen, Ventil 2 einschalten, dann Förderdruck ein.
starta - Starten einer Probe. Neues Gebinde anstechen, beide Ventile einschalten, dann Förderdruck ein.
v1an - schaltet das Ventil 1 an. Kann vor oder nach den „start“-Befehlen und auch vor oder nach den „aus“ oder „ende“ Befehlen erfolgen.
v1aus - schaltet das Ventil 1 aus. …
v2an - schaltet das Ventil 2 an. …
v2aus - schaltet das Ventil 1 aus. …
aus - Steigrohr heben, Ventile ausschalten, Förderdruck ausschalten, Druckentlastung, in Grundstellung gehen.
ende - Steigrohr heben, Förderdruck ausschalten, Druckentlastung, in Grundstellung gehen.

Die folgenden Arbeitsplatzeinstellungen werden für den AS380 verwendet. (Die Variablen werden bei dem ersten Start der AS380 Funktionen automatisch mit den Standardwerten angelegt).

SteinfurthAs380ProtokollDatei - Geben Sie hier einen Pfad und Dateinamen an. In diesem Pfad wird ein Protokoll der Sampleransteuerung abgelegt. WICHTIG: Dieses Protokoll wird sehr groß und darf nur eingeschaltet werden, wenn Sie Steuerungsvorgänge beobachten wollen. Im Normalbetrieb soll keine Protokollierung erfolgen.
SteinfurthAs380WarteSteigrohrSec - Zusätzliche Verzögerung eingebaut. Wenn der AS380 meldet „Steigrohr gehoben“ wird zusätzlich die Zeit „SteinfurthAs380WarteSteigrohrSec“ in Sekunden gewartet. Der Vorgabewert beträgt 5 Sekunden und kann in den Arbeitsplatzeinstellungen verändert werden.
SteinfurthAs380DruckEntlZeitSec – Die für die Druckentlastung zu wählende Zeitdauer (0..9999) in Sekunden (Vorbelegung 40 Sec).

Ergebnis-Druck lesen

Mit diesem Programm können Daten über die „Protokolldrucker“-Schnittstelle von Gerätesystemen übernommen werden. Die Datenübernahmeprogramme sind optional und können nur nach Aktivierung von **Göttert Software** verwendet werden.

Bisher unterstützte Gerätesysteme:

* Metrohm 719, 736
* Metrohm 848
* Metrohm Vesuv
* Mettler DL Win
* Mettler DL50 (und ähnliche)
* PAAR DxA über Druckerschnittstelle versch. Geräte
* SunChrom / Chromstar HPLC (*.rpt) [SCPA]
* SunChrom / SunTitro
* Chromstar Version 7
* Foss FTIR FT120
* Foss FIA
* Konelab
* Labcon
* Vitalab
* OlympusAU400/640
* *** Messablauf starten ***
* Anton Paar AMVn Viscosimeter
* Textdateien in CSV ähnlichen Formaten
* Foss Integrator FT2
* ICP-OES Thermo
* Skalar Cont.Flow 6.1 DOS
* Skalar LimsFile
* Filtrationsindex We
* CheckStabghCheckStabN
* Olympus At 200
* Agilent ChemStation

07.03.2012 – Gerätetreiber Labcon – Labcon
05.03.2012 – Gerätetreiber VitaLab –Beschreibung

Erweiterung 08.12.01: Es können bis zu drei Leseprozesse (0,1,2) gleichzeitig gestartet werden. Es sind auch (treiberabhängig) Leseprozesse mit dem gleichen Treiber erlaubt. Z.B.: zwei PAAR Geräte an unterschiedlichen Schnittstellen. Die Namen der Steuervariablen enthalten am

Ende immer noch die Nummer (0,1,2) des zugeordneten Lesefensters. Das muss bei manuellen Änderungen der Einstellungen beachtet werden.

Starten Sie den Programmteil über Messungen / Ergebnis-Druck lesen.

Wählen Sie ein Messgerät, stellen Sie die Parameter ein und starten Sie den Lesevorgang.

Sie können nur Einstellungen vornehmen, wenn Sie das Benutzerrecht zur Einstellung von Messgeräten „Einstellung bearbeiten“ besitzen. Reagieren die Einstellfelder nicht, so wenden Sie sich an Ihren **GLIMS** -Administrator.

In dem zweiten Feld (von oben) können Sie die Verbindungsparameter festlegen. Der Anschluss kann entweder über eine serielle Schnittstelle erfolgen oder über Protokolldateien, die von dem Messgerätesystem angelegt werden.

Falls mit Protokolldateien gearbeitet wird, ist im Feld Verzeichnis lediglich der Pfad und die Dateinamenserweiterung an zugeben. Wird über die serielle Schnittstelle gearbeitet, so müssen sie die Nummer des seriellen Kanals (zum Beispiel Kanal 1 (COM1)) und die Übertragungsparameter einstellen. Die Übertragungsparameter sind Baudrate, Datenbits, Stoppbits, Parität und HardwareHandshake. Zum Beispiel: 2400;8;1;n;-rts;

Das Kästchen Autostart wird, falls ein Häkchen enthalten ist, beim Aufruf von **GLIMS** den Start automatisch ausführen. (++++diese Funktion ist derzeit noch nicht aktiviert).

Eine „Etikettendruckfunktion“ ist ebenfalls vorgesehen. Über diese Funktion kann ein beliebiges der definierten Druckformulare aufgerufen. Über die SpezInfo-Textfunktionen können die Protokolldaten eingefügt werden. Der Etikettenausdruck kann wahlweise von Hand oder automatisch ausgelöst werden. Es werden nur Etiketten (Ausdrucke) erzeugt, wenn Ergebnisse und eine gültige Auftragsnummer in dem betreffenden Eintrag vorhanden sind. Mit „Drucke (aktueller Eintrag)“ wird immer ein Etikett erzeugt.

Auf der linken Seite des Fensters in befindet sich eine Tabelle in der die angestellten Proben eingetragen werden können und in die vom Programm die erkannten Analyseergebnisse ebenfalls eingetragen werden. Die erkannten Analyseergebnisse werden immer dem ersten Datensatz zuordnet, der noch keinen Status Eintrag enthält. In der Spalte ‚Pos’ können Sie die Positionsnummern auf dem Probenwechsler angeben. Für neue Einträge wird die Positionsnummer automatisch erhöht.

Alte Einträge werden automatisch aus der Tabelle gelöscht. Sie können über die Variable ‚ErgebLeseLoeschZeit’ die Anzahl von Tagen einstellen, die in der Tabelle gehalten werden sollen. Die Löschung erfolgt immer vom Tabellen Anfang, bis ein Eintrag gefunden wird der nicht mehr zu löschen ist.

Auf der rechten Seite ist der Lesepuffer zu sehen. Das ist beim Einlesen über die serielle Schnittstelle der Zeichen Strom der sonst auf dem Drucker gelangen würde. Beim Einlesen über zwischen Dateien sehen Sie die aktuelle Datei.

Unter dem Pufferfeld finden Sie das Feld Erkennung. Hier werden die aktuell erkannten Merkmale angezeigt.

Oben rechts auf der Seite finden Sie einen Schaltknopf ‚ZeigeProtokoll’ mit dem sie das Messgeräte Protokoll von einen beliebigen Datum aufrufen können. Das Messgeräteprotokoll enthält die vom Messgerät gesandten Zeichen.

Geräte überwachen erlaubt die kontinuierliche Messung auf bestimmten Messgeräte. Die Funktion Geräte überwachen kann derzeit nur mit dem PAAR DxA Treiber zusammen aktiviert werden.

Wenn Sie Direkt berechnen aktivieren, so wird der Auftrag berechnet, nachdem eine Wertübernahme stattgefunden hat. Diese Funktion ist nicht speicherbar.

Die lokale Variable „ErgLesenMethodenAnpassen“ wurde eingeführt. Damit kann, in Abhänigkeit von Inhalt der Spalte „S“ ein Messwert verschiedenen **GLIMS** Methoden zugewiesen werden. Beispiel:

„p=diad-dipw+bewd-bewp;f=diad-diaf;

Ist bei der Messung in der Spalte „S“ ein „p“ enthalten, so wird der „diad“-Wert in diesem Fall der Methode „dipw“ zugewiesen und der „bewd“-Wert der Methode „bewp“. Ist ein „f“ bei der Messung enthalten, so wird der gefundene „diad“-Wert unter „diaf“ abgelegt. Wird der Inhalt der Spalte „S“ nachträglich geändert, so hat das keine Auswirkung mehr das Kennzeichen muss während der Ergebnisermittlung in „S“ vorhanden sein.

Unter „Verzeichnis“ geben Sie den Pfad und Dateinamen der zu lesenden Dateien an. Der Leseprozesse der einzelnen Treiber lesen meist alle Dateien mit der gewünschten Erweiterung im angegebenen Pfad.

18.03.2005 – ErgDruck - Messwerte übernehmen – Mit der Variablen „ErgDruckLesenMaxFreiLevMwUeber“ können Sie bestimmen bis zu welchem Freigabelevel die Messwerte übernommen werden sollen. Voreinstellung ist „1“ – also bei Freigabelevel 0 und 1 werden die Messwerte übernommen. Wahlweise können Sie „0“ einstellen, damit bei Freigabe 1 keine Werte mehr übernommen werden.

16.05.2018: Die Spalte ‚Man‘ = MessAblaufName kann ausgeblendet werden. Setzen Sie dazu die Spaltenbreite der 3. Spalte in der Arbeitsplatzeinstellung „ErgLesenXTabSpaltenBreite“ mit X {0..2} auf den Wert „0“. Beispiel: „5;3;**0**;13;1;20;1;2;50;1;30;12;“

#Direktaufnahme:

Aufträge können auch direkt ohne das Auftragsaufnahmefenster aufgenommen werden. Das macht dann Sinn, wenn immer die gleichen Auftragsparameter eingegeben werden. Dazu müssen die beiden lokalen Variablen „ErgLesenAutoAufragNeuCodeFelder-x“ und „ErgLesenAutoAufragNeuParameter-x“ eingestellt werden. x steht dabei für die Treibernummer 0..2.

Zur Aufnahme einer Probe tragen Sie Ihre Nummern und Bezeichnungselemente in das Feld „AuftragNr“ im „Ergebnisdruck-Lesen“-Treiber ein. Die Eingaben werden dann, falls es sich nicht um eine gültige Auftragsnummer handelt, den unter „ErgLesenAutoAufragNeuCodeFelder-x“ definierten Feldern zugewiesen. Als Trennzeichen zwischen den Elementen sind Komma und Semikolon zulassig.

Wenn Sie eine gültige Auftragsnummer eingeben wollen, so können Sie das nicht über die Kurznummer sondern müssen in diesem Fall die komplette Nummer eingeben.

Unter dem Parameter „ErgLesenAutoAufragNeuCodeFelder-x“ führen Sie die Bezeichnungs- und Auftragsfelder auf, die ausgefüllt werden können. Zum Beispiel „$Probennummer,1;%Untersuchung;“ Schreibt das erste Element in das Bezeichnungsfeld „Probenummer“ und in den Produktindex 1 (ProdNr1) und schreibt das zweite Element in das Auftragsfeld „Untersuchung“. Es können mehrere Felder angeben werden. Die Übernahme erfolgt bis zum ersten Feld ohne Inhalt. Bei der Eingabe „12345,,test“ wird das erste Element „12345“ übernommen.

Unter „ErgLesenAutoAufragNeuParameter-x“ geben Sie die Vorbelegung für weitere Felder an. Die Vorbelegung erfolgt vor der Verarbeitung der oben beschriebenen Eingaben und könnte

durch diese überschrieben werden. In der Vorbelegung können Sie Felder der Auftragstabelle (%) und Felder der im Probentyp gewählten Bezeichnung ($) verwenden.

In der lokalen Variable „ErgLesenAutoAufragNeuBezVorgabe“ können Sie ein Bezeichnungsfeld mit Index (optional) und Vorgabendefinition (Pflicht) definieren, das über einen Schalter von dem Messablauffenster vorbelegt werden kann. Der Schalter ist nur sichtbar, wenn die Variable „ErgLesenAutoAufragNeuBezVorgabe“ einen Wert hat.

Beispiel: „ErgLesenAutoAufragNeuBezVorgabe“ = „$Bezeichnung,2;sorte;“. Über den Schalter „Bezeichn. wählen“ wird das Bezeichnungsfeld „Bezeichnung“ gefüllt mit den Eingabenvorgaben in „sorte“. Die Bezeichnung wird ebenfalls in den ProdNr-Index mit der Nummer 2 geschrieben.

Erweiterung 22.04.2004:
Damit die Direktaufnahme aus dem Gerätetreiber durchgeführt wird muss eine Eingabe von mehr als „apErgLesenLokaleBez“ Standard = 4) Zeichen in das Feld AuftragsNr vorgenommen werden. Kürzere Angaben bleiben als lokale Bezeichner stehen. Wollen Sie längere lokale Bezeichner verwenden, die nicht in einen Datenbankeintrag gewandelt werden sollen, so stellen Sie diesen Bezeichnungen ein „@“-Zeichen voran. Mit der „Return“-Taste können Sie auch leere Einträge anlegen.

Haben Sie exakt 4 Ziffern eingegeben und sind diese die Kurzreferenz einer gültigen **GLIMS** -Auftragsnummer, so wird die entsprechende Auftragsnummer in die Messreihenfolge eingefügt.

18.11.2012: In der lokalen Einstellung „apErgLesenLokaleBez“ kann definiert werden wie viele Stellen als lokale Nummern verwendet werden. Längere Nummern werden, falls in den Einstellungen der Direktaufnahme vorgesehen in eine neue Auftragsnummer umgesetzt.

18.11.2012: In der lokalen Einstellung „ErgLesenLfdNrErzeugen“ kann definiert werden, ob Probenserien mit einer laufenden Nummer mit variabler Stellenzahl erzeugt werden sollen. Null ist Standard = Funktion ausgeschaltet. Wenn Funktion auf „3“ steht erzeugt die Eingabe „2-4“ Zeilen Aufträge mit den Probennummer „002“, „003“ und „004“, falls.eine Direktaufnahme definiert ist. Wenn nicht, so werden Zeilen mit den lokalen Nummern „2-4“, „3“ und „4“ erzeugt.

Erweiterung 15.10.2005: ASCII-Spez.Export – Falls Sie die **GLIMS** Option ASCII-Spez.Export verwenden,, können Sie auch unvalidierte Ergebniswerte aus den ErgDruckLesen-Fenstern direkt exportieren. Dazu müssen Sie die lokale Variable „ErgLesenAutoExpAsciiSpez“ auf „ja“ setzen. Dann werden alle Messdatensätze, die mit einer Auftragsnummer verbunden sind exportiert. Wollen Sie nur einzelne Einträge exportieren, so setzen Sie die Variable auf „nein“ und markieren Sie die gewünschten Einträge in der Spalte „S“ mit einem „*“. Der Export erfolgt ohne Rückfrage.

Erweiterung 02.04.2020: Für den Messdatenexport aus den ErgDruckLesen Fenstern kann in der lokalen Einstellung „ErgLesenAutoExpAsciiSpezPrNr“ ein Profil angegeben werden, falls nicht die Standardeinstellungen (oben) verwendet werden sollen.

Erweiterung 26.08.2008: Färbung der Zeilen. Fertig gemessen in hellblau, Laufende Messung (Status) in Gelb. Noch zu messende Einträge in weiß/grau. Die Färbung reagiert auf den Inhalt des Status-Feldes „St“. Wird dies verändert, so ändert sich auch die Färbung.

Die Breite der Spalten in der lokalen Einstellung „ErgLesenxTabSpaltenBreite“ definiert werden. Das x steht für die Messplatz-Nummer 0..2. Die Breiten für die Spalten werden in der Reihenfolge

„LfdNr;Pos;Man;AuftragNr;S;Bez;St;EtiD;Ergebnisse;Ergebnisse2;Rohdaten;Datum;“ angeben. Sie können die Vorbelegung verändern. Für die einzelnen Spalten sind minimale und maximale Längen definiert, die Ihre Benutzereingaben korrigieren können. In manchen Treibern werden nicht alle Spalten verwendet. Wenn Sie die Spaltenbreitenn in der Tabelle mit der Maus ändern hat dies Vorrang. Diese Änderungen sind aber beim Neustart von Glims zurückgesetzt.

Besonderheiten der einzelnen Implementierungen:

#*** Messablauf starten ***

Eine neue Variante zu dem bereits auf der Seite „Auftrag“ über Schalter „aMP“ verfügbarem Messprogramm. Diese bietet einige Vorteile. Sie finden das Programm unter „Messungen / Ergebnisdruck lesen“. Dort ist das „Messgerät“ „*** Messablauf starten ***“ auszuwählen.

* Die für die einzelnen Proben gewünschten Messabläufe sind frei wählbar. So könnte zum Beispiel nach jeder Probe ein an die Probenart angepasstes Reinigungsprogramm durchgeführt werden.
* Es können Proben ohne Aufnahme in die Datenbank gemessen werden.

In der Spalte „Man“ (Messablauf Name) wählen Sie den gewünschten Messablauf aus. Die Standardvorgabe für den Messablauf kann in der lokalen Variable „MessablaufStandard“ angegeben werden.

„MessablaufProtokoll“ = „ja“ schreibt im „apdata“ Verzeichnis ein Protokoll der Messungen.

19.03.2009 – ErgDruckLesen - Messablauf. – Halt Funktion. Wenn eine Messposition in der Spalte „H“ einen Eintrag hat, wird nach dieser Zeile gestoppt. Was in „H“ steht, außer „ “, ist für die Funktion ohne Bedeutung.

27.01.2021 – ErgDruckLesen – Messablauf. – Wenn in der Tabelle manuell ein anderer Messablauf gewählt wird, so wird in Abhängigkeit von der Arbeitsplatz Einstellung „MessablaufFolgeNrMerken-x“ gefragt, ob dieser Messablauf für die folgenden Proben verwendet werden soll. Nach einem Fensterwechsel ist immer wieder der definierte Standard aktiv.

#Paar DxA:

Zur Datenübernahme von verschiedenen Geräten der Firma PAAR (Zum Beispiel DMA 48, DAS 48, BEER ANALYZER, Biermessplatz 2 und alle anderen mit ähnlichem Datenformat.) über die Druckerschnittstelle.

Die Druckerschnittstelle wird mit einem gekreuztem Kabel mit dem PC verbunden. Schliessen Sie auf der PC-Seite RTS mit CTS kurz oder verbinden Sie auch diese Steuerleitungen gekreuzt.

Hier ein Beispiel für eine Druckerausgabe:

```
- BEER ANALYZER -
Date   2001   3  14
Time      9  40  32
Temp           20.0
Period(d)  4038.786
Period(s)  1936.948
Density     1.00528
(d)         0.00709
C-Density   0.99820
Velocity   1525.624
(s)         0.02897
C-Velocity 1482.657
%A w/w       3.89
alc:OIML
%E real      3.61
%A v/v       4.95
%E orig     11.18
%E app       1.82
SG        1.00709
%Ferm r     67.75
%Ferm a     83.70
Prod.No.        0
kcal/kg    407.02
```

oder Biermessplatz 2

```
Probenummer:Liste  1
So 27.Mai.2001 13:32:57
Akt. Zellen Temp.:20.002  C
Dichte (nicht korr):0.99828  g/cm3
d (nicht korr.):0.00008
s:0.00009
Alkohol :0.00  %w/w
Wirk. Extrakt:0.02  %w/w
Alkohol :0.01  %v/v
Stammwurze:0.03   Plato
Scheinbarer Extrakt:0.02   Plato
Rel.Dichte (nc):1.00008
Wirk. Verg. Grad EU:30.33 %
Scheinb. Verg. Grad:37.22 %
Brennwert:0.48   kj/100ml
Status:Gueltig
Bier-spez. Jst.:Standard-Formel 00
Alkohol Korr.Faktor:--------
 ---------------------------------------
```

Die Überschriftzeile wird zur Synrchonisierung einer neuen Messung verwendet. Geben Sie in der lokalen Variablen „ErgLesenPaarDxAUeberschrift-<FensterNr>“ ein signifikantes Stück vom Text aus der Überschriftzeile an. Hier am besten „BEER ANALYZER“. Die Überschriftenzeile kann auch die Bezeichnung des ersten relevanten Wertes sein.

Beachten Sie bei allen Einstellungen die korrekte Gross-/Kleinschreibung.

Das Ende eines Analysenausdrucks wird durch die, normalerweise zum Schluss ausgegebene, Leerzeile erkannt. Alternativ kann auch eine Zeile mit einem beliebigen Inhalt als Schlusszeile definiert werden in der lokalen Variablen „ErgLesenPaarDxAEnde-<FensterNr>“. Diese ist normalerweise leer.

Die Rohdateninformationen werden aus den Zeilen zusammengestellt, deren Anfangszeichen in der lokalen Variablen „ErgLesenPaarDxARohdatenfelder-<FensterNr>“ hinterlegt sind. Zum Beispiel „Date;Time;Temp;“

Die zur Datenübernahme gewünschten Ergebniszeilen geben Sie in der lokalen Variablen „ErgLesenPaarDxAErgebnisfelder-<FensterNr>“ an. Geben Sie den eindeutigen Parameterbezeichner am Anfang der Zeile ein. Dieser muss alle Zeichen bis zu den Leerzeichen direkt vor dem Wert enthalten.

Der Anfang vom Rest der Zeile wird als Wert interpretiert. Die Leerzeichen am Wert werden vorne und hinten abgeschnitten. Der Parameterbezeichner darf kein Gleichheitszeichen enthalten. Gleichheitszeichen werden vor der Auswertung der Ergebniszeile entfernt. Beispiel: „Density =dib;Density :=dib;FPolyA1:=vadsa;“

Da in manchen Ergebnisprotokollen auch gleiche Parameterbezeichner vorkommen, kann dem Parameterbezeichner ein Zusatz beigefügt werden. Dieser Zusatz wird mit einer Tilde (‚~’) abgetrennt. Darin kann zum Beispiel die Dimension angegeben werden.

Beispiel: „Rel.Dichte (nc):=dib;Alkohol :~%v/v=vadsa;Alkohol :~%w/w=vadsa2;“

In diesem Beispiel wurde die Dimension als Zusatz verwendet, um die beiden identischen Parameterbezeichner „Alkohol :“ zu entflechten.

Die mit den Werten eventuell gelieferten Dimensionen werden nicht ausgewertet. Sie müssen bei der Einrichtung darauf achten, das Sie die Zuordnung zu **GLIMS**-Methoden mit identischer Dimensionsangabe vornehmen.

Auch die Auftragsnummer (Probennummer) kann übernommen werden. Geben Sie dazu den Parameterbezeichner an und weisen den Wert der Variablen „%AuftragNr“ zu. Siehe Beispiel: Rel.Dichte (nc):=dib;Alkohol :~%v/v=vadsa;concentration=vadsa;Alkohol :~%w/w=vadsa2;**sample no.:=%AuftragNr;**
Ist in dem gefundenen Wert ein durch Leerzeichen abgetrennter vierstelliger Zahlenwert enthalten, so wird dieser als Kurznummer interpretiert und die Messwerte werden dem zugehörigen Auftrag zugeordnet.

Der Paar DxA Treiber kann natürlich auch für andere Geräte mit gleichem Ausgabeformat eingesetzt werden.

Steuern des Paar Samplers SP1 oder SP3. In den lokalen Systemvariablen „ErgLesenPaarDxaStartAusloesen-x“ und „ErgLesenPaarDxaStoppAusloesen-x“ können Kommandodateien (*.bat) angegeben werden, die bei Betätigen des Start/Stopp Schalters ausgeführt werden.

Es gibt eine Möglichkeit den Sampler über die parallele Schnittstelle mit einem Relaisinterface zu steuern (Dr. Bach). Dazu wird das Programm SPCONTRL.EXE wird mit folgenden Parametern aufgerufen:

SPCONTRL.EXE RMTABBCCC

A = Nummer Druckerport z.B. 1 für LPT1
BB = Anzahl Kilobyte z. B. 30
CCC= ControlCode : 032,064,128

Entsprechungstabelle: 032 = 1 (Start) 064 = 2 (Stop) 128 = 4 (Null)

Informationen zum Sampler Interface:

beim Hochfahren des Rechners muß die parallele Schnittstelle in einen dedfinierten Zustand versetzt werden (autoexec.bat). Zum Ansteuern des Samplers nur Impulse rausgeben, dann Schnittstelle wieder mit 0 oder 1 belegen.

Start: 1an 2aus Stop: 2an 1aus Null: 3an 4aus ("Was immer das auch heißen mag!!")

SPCONTRL.EXE RMT130128 für LPT 1: 30 Kilobit Verzögerung, Bit Nr. 8 aktiv

---

06.08.2009 - Umsetzung UTF-8-Format über Variable einstellbar.

Ergebnis-Druck lesen Version vom 16.05.2008

#Vesuv (Metrohm):

Es muss das korrekte Exportformat eingestellt werden. ++++ Beschreibung folgt ++++.

Name („RS1 Name“, **GLIMS**-Methodenname) und Dimension müssen am Titrator so eingestellt werden, wie auch in **GLIMS** verwendet.

Erweiterung: (01.08.2000) Es gibt nun eine Umsetzung über die Variable „ErgLesenVesuvMethPara-<FensterNr>“. Damit müssen die Methodennamen zwischen **GLIMS** und dem Titrator nicht mehr übereinstimmen. Abweichende Methodennamen können über die Umsetzung angegleichen werden. Zum Beispiel: ph(init)=ph;.

Die „Dummy“-Ergebnisnamen „RSx“ werden nicht akzeptiert, selbst wenn in **GLIMS** eine Methode „rsx“ existieren sollte. Die Überschriftenzeile muss vorhanden sein und mindestens die Spalten „RS1 Name“, „RS1“, „RS1 Einh.“ und „ID1“ enthalten. Der Eintrag in der Datenzeile in der Spalte „ID1“ wird als Auftragsnummer interpretiert. Die Spalten „ID1“, „Datum“, „Methode“ und „Anwender“ werden als Rohdaten abgelegt falls vorhanden.

Exportbeispiel:

```
"M";"Datum";"Methode";"Anwender";"ID1";"Einmass";"RS1
Name";"RS1";"RS1 Einh.";"RS2 Name";"RS2";"RS2 Einh.";"Anmerkung"
0;20.06.2000 13:51:00;2;gt;;;GS;5,8;g/l;;;;

"M";"Datum";"Methode";"Anwender";"ID1";"Einmass";"RS1
Name";"RS1";"RS1 Einh.";"RS2 Name";"RS2";"RS2 Einh.";"Anmerkung"
0;20.06.2000 14:06:00;2;gt;5190;1,0;GS;5,8;g/l;;;;
```

#Metrohm 848:

Datenübernahme aus den LIMS Export Dateien (z.B.: PC_LIMS_Report-6797-20080429-152315.txt).

Die Übernahme kann auch über die serielle Schnittstelle erfolgen.

Im Report wird nach Schlüsselzeichen gesucht. Darüber werden die Daten ausgelesen. In der Arbeitsplatz Einstellung „ErgLesenMetrohm848MethUmsetz-x“ wird die Verknüpfung der Messwerte zu den GLIMS Methoden vorgenommen. Die Variable wird mit „PH=pht;GS=gst;“ vorbelegt beim ersten Start des Gerätetreibers. Danach können Sie die Einstellungen ändern. Beim nächsten (vorher ausschalten) Start werden die geänderten Einstellungen übernommen.

Erweiterung 24.11.2021:

Da der Methodenwechsel an den Titratoren umständlich und langsam ist, wurde eine Möglichkeit geschaffen die Methode in einer Erweiterung der Auftragsnummer zu definieren. Hinter der Auftragsnummer kann abgetrennt durch ein Leerzeichen ein Kennzeichen für die Methode definiert werden.

Wenn zum Beispiel die Ergebnismethode am Titrator „SO2“ ist und mit dieser Methode, in Abhängigkeit von der Vorbereitung, freie SO2, gesamte SO2 und Reduktone gemessen werden können, so kann mit dem Kennzeichen die Ergebnismethode in GLIMS festgelegt werden. Die Definition ist im folgenden Beispiel gezeigt.

„ErgLesenMetrohm848MethUmsetz-x“ == „SO2~f;SO2~g;SO2~r;“

Es werden die bis zu fünf möglichen Ergebniszeilen gelesen. Die hier gewählten Methodenbezeichner müssen in der oben beschriebenen Arbeitsplatzeinstellung angegeben werden.

```
.....
$E
$S Results V1
$S Result 1C.R1 V1
GS      8.21    g/L     0
$E
$S Result 1C.R2 V1
                %       -1
$E
$S Result 1C.R3 V1
                %       -1
$E
$S Result 1C.R4 V1
                %       -1
$E
$S Result 1C.R5 V1
                %       -1
$E
.....
```

Der Anfangs pH-Wert wird aus der ersten Zeile der Titrationsangaben genommen und mit dem Bezeichner „PH“ versehen..

.....

$S Mode 1

1	0.0	**3.857**	0.0000	0.0	25.0
2	2.0	3.847	0.0880	2737.3	25.0
3	4.0	3.844	0.2400	4398.5	25.0

.....

Das Verzeichnis mit den Quelldateien geben Sie im ErgebnisDruckLesen Fenster an. Sie können auch über das Verzeichnissymbol eine Textdatei auswählen. Es werden alle Textdateien mit beliebigem Namen und der gleichen Erweiterung (.txt, .csv) aus diesem Verzeichnis gelesen.

Die gelesenen Dateien werden in einem Unterverzeichnis „\gelesen“ archiviert. Dort können diese gelegentlich mal von Hand gelöscht oder dauerhaft archiviert werden.

#DLWin:

Das Verzeichnis mit den *.rpt Dateien muss angeben werden. **GLIMS** erstellt eine neue Protokolldatei (im Unterverzeichnis „Gelesen“) für jede enthaltene Probe. Der Name der neuen Protokolldatei enthält wenn möglich die Auftragsnummer und die Untersuchungsmethode.

Ergebnis-Druck lesen Version vom 16.05.2008

#DL50 über Druckerschnittstelle

(gilt ebenso für einige andere Modelle. Z.B.: DL70)

An die Geräte kann ein paralleler Drucker zur Protokollierung angeschlossen werden. Um die Ergebnisse an einer seriellen Schnittstelle eines beliebigen PC einlesen zu können muss eine Wandlung in ein serielles Signal erfolgen.

Der erforderliche Umwandler Centronics→ seriell und der erforderliche Kabel- und Steckersatz ist bei uns erhältlich.

Der Titrator druckt das aktuelle Ergebnis und am Ende eine Zusammenfassung aus. Um die Daten möglichst schnell zu erhalten werden die aktuellen Ergebnisse verwendet und die Ergebnisszusammenfassung wird ignoriert. Alle gelesenen Zeichen werden in einer Protokolldatei mitgeschrieben und können jederzeit unter dem Tagesdatum eingesehen werden.

Der Ergebnisblock hat ungefähr das folgende Format. Die Erkennung wird über die Überschrift (hier RESULTATE) ausgelöst. Die nachfolgenden drei Zeilen mit Linien und Feldüberschriften werden überlesen. Die einzelnen „Spalten“ der Ergebnisdarstellung werden mit dem Trennzeichen „|“ abgeteilt. Die ID- und Werteerkennung wird bis zum Erreichen der Endzeile fortgesetzt.

Überschrift, Trennzeichen und Endzeile müssen in der lokalen Variablen „DL50Acodes-<FensterNr>“ definiert werden.

Aus den Ergebnis-Zeilen wird das erste Element in der ID-Spalte als Auftragsnummer (Kurznummer) interpretiert und falls möglich zugeordnet. In der „Resultate“-Spalte werden alle Angaben mit „Rx =“ als Ergebniswerte interpretiert. Falls der Parametername (letzte Angabe z.B.: freie SO2) in der Übersetzungsvariable „DL50AmethodenZuordnung-<FensterNr>“ (lokalen Variablen) mit der exakt gleichen Schreibweise einer Methode in **GLIMS** zugeodnet ist, so wird dieser Wert übernommen. Die Dimension wird in Kleinbuchstaben gewandelt und muss mit der Angabe in **GLIMS** übereinstimmen.

```
RESULTATE
+-------------------------------------------------------------------+
| Nr |  ID1    ID2       |Probenmenge und Resultate                 |
|----+-------------------+-----------------------------------------+
|l/2 | 5192              |     3.0       mL  Fixes Volumen U       |
|    |                   |R1 = 22.00     g/L        Zucker         |
|    |                   |R2 = 3.33                 ph             |
|    |                   |R3 = 6.11      g/L        Gesamtsaeure   |
|    |                   |R3 = 23.21     mg/L       freie SO2      |
+-------------------------------------------------------------------+
```

Dieses Beispiel ist keine „echte“ Titration (eine Titration dieser Parameter in einem Schritt ist nicht möglich) sondern dient der Erläuterung der Datenübernahme.

#FT120:

Der Datenaustausch zwischen dem FT120 und **GLIMS** erfolgt über DDE. FT120 und **GLIMS** müssen auf dem gleichen PC aktiv sein. In **GLIMS** starten Sie die Datenübernahme über Messungen / Ergebnisdruck lesen. Es muss nur das Messgerät FT120 ausgewählt werden und die Datenübernahme gestartet werden. Starten Sie den FT120 vor **GLIMS**. Die FT120 Software muss mit der DDE-Option ausgestattet sein.

Das vom FT120 erzeugte DDE-Datenaustauschformat entspricht in etwa dem Report auf dem Bildschirm. Aus den Spaltenüberschriften zieht **GLIMS** die Einteilungsinformation.

Eine Zeile wird als Überschiftzeile erkannt, wenn die ersten beiden in der lokalen Systemvariablen „FT120Ueberschrift-<FensterNr>“ enthaltenen Angaben in der Zeile vorkommen. Z.B.: „FT120Ueberschrift“ = „Probenbez.;Rep #;Produkt;“
Die dritte Angabe (hier ‚Produkt’) enthält die Zeile mit der Information zur Kalibrierung und wird in den Rohdaten dokumentiert.

Die Zuordnung der Datenspalten zu den Methoden in **GLIMS** erfolgt über die lokale Systemvariable , FT120MethodenZuordnung-<FensterNr>’. Zum Beispiel:

“FT120MethodenZuordnung“ = “Ethanol=et;verg. Zucker=zni;Glucose=gl;Fructose=fr;Glycerin=gly; Gesamts.=gs;PH=ph;Essigs.=;Weins.=wsh;Äpfels.=äs;Milchs.=ms; Flüchtige S.=fsh;“

Geben Sie hier die richtige Verbindung der FTIR Datenspalten aus der Überschriftzeile (exakte Schreibweise!) zu den **GLIMS** Methoden an. In **GLIMS** sollten Sie für die FTIR-Messwerte eigene Methoden definieren, damit diese mit Methodenbezeichnung und Wertigkeit richtig eingeordnet werden können. Z.B.: vaf = vorh. Alkohol FTIR.

Am 19.06.2008 erweitert: Die Methodenzuordnung kann in eine Datei ausgelagert werden. Damit steht mehr Platz für Methodenzuordnungen zur Verfügung. Tragen Sie dazu in die “FT120MethodenZuordnung“ als erstes Zeichen einen Stern und dann den gewünschten Dateinamen ein. Also zum Beispiel „*c:\Test\FT120-Methodenzuordnung.txt“

In der Einstellung “FT120LetzteSpaltenEint“ merkt sich **GLIMS** die letzte vom FT120 gelesene Überschrift und verwendet diese bis eine neue Überschriftzeile erkannt wird oder FT120 ein Rebuild der Daten meldet.

In der Einstellung “FT120AktuellePosition“ merkt **GLIMS** sich die aktuelle Leseposition in den Ergebnissen. Nach einem Rebuild am FTIR wird nach dem letzten aktuellen Datensatz weitergelesen, aber erst, nachdem eine neue Überschriftenzeile gelesen wird. Wollen Sie zum Beispiel die letzen 100 Ergebniszeilen des FTIR nochmals nach zu übernehmenden Einträgen durchsuchen, so schalten Sie den Lesevorgang aus, ändern Sie in den Systemeinstellungen den Positionszähler und starten den Leseprozess erneut.

Datenzeilen, die bei der Kalibrierung oder Reinigung entstehen, können ausgeblendet werden. Geben Sie in der Lokalen Variablen “FT120NichtDatenZeilen“ markante Textelemente an, die in den auszuschließenden Zeilen enthalten sind. Zum Beispiel: “Nullpunkt;Zero setting;Hypochlorid;“. Die Begriffe müssen mit Semikolon getrennt angegeben werden und dürfen selbst kein Semikolon enthalten.

Das FT120 Messgerät kann auch über die Messablaufsteuerung (**muss ErgDruckLesen-0 sein!!**) mit anderen Geräten kombiniert werden. Bei dieser Lösung muss der Probenwechsler, falls vorhanden, im FT120 deaktiviert werden. Das Ft120 Programm wird über die DDE Schnittstelle angesteuert. Der Befehl „lesen“ ist vorhanden, um eine Messung auszulösen und auf die Ergebniswerte zu warten. Das FT120 Programm muss auf dem gleichen Rechner aktiv

sein und die Datenübernahme muss wie oben beschrieben eingerichtet werden. Ein Gerät vom Typ FT120 muss definiert sein – siehe unten.

Für den Befehl „lesen“ wird in der Spalte „Methoden“ keine Angaben gemacht („;“), da die Methoden bereits in den FT120 Parameter (siehe oben) definiert sind.

Der Probenwechsler des FT120 kann auch verwendet werden. Dazu muss unter den Gerätedefinitionen in **GLIMS** ein Gerät vom Typ „FT120“ angelegt werden. Unter „Kanal“ tragen Sie die Nummer der seriellen Schnittstelle ein (z.b.:“1“) und unter Kanalparameter die Schnittstellenparaneter (z.B.: „1200;8;1;n;“. Es könnte aber auch ein anderer Probenwechsler verwendet werden.

Für den FT120 Probenwechsler gelten u.a. die folgenden Befehle:

„POS“ - anfahren der Probenposition, die in der Spalte „Pos“ des **GLIMS** Messprogramms angegeben ist.

„NLN“ - Probennadel senken.

„HOM“ - Zur Spülposition zurückfahren

#kFoss Integrator FT2:

Die Datenübernahme vom Foss Integrator FT2 erfolgt über CSV-Dateien.

Ab 2015 zwei Möglichkeiten zur Datenübernahme.
* Foss Integrator FT2 - (alt) wie hier beschrieben oder
* Foss FT2 – (neu) dafür werden die Einstellungen „ErgLeseMesswertText..“ verwendet.

Einstellungen in **GLIMS:**

In **GLIMS** wählen Sie einen freien Ergebnis-Druck-Lesen Messplatz (0..2) aus. Unter Messgerät geben Sie „Foss Integrator FT2“ an. Wählen Sie noch „Autostart“, „Direkt Berechnen“ und „Datei“ aus und geben Sie unter Verzeichnis den Pfad an, in dem die Ergebnis-Exportdateien des Foss Integrator FT2 im csv-Format abgelegt werden. Sie können auch eine beliebige dieser csv-Dateien anklicken. Der Name ist beliebig und kann auch durch den Platzhalter „*“ erstezt sein. **GLIMS** wird alle csv-Dateien in diesem Verzeichnis in alphabetischer Sortierung lesen. Drücken Sie den Schalter „Speichern“, damit die Einstellungen dauerhaft werden.

Wenn Sie den Treiber das erste Mal starten, werden Arbeitsplatzvariablen angelegt, die mit dem Namen „FT2..“ beginnen und Voreinstellungen enthalten. Diese Voreinstellungen müssen Sie auf Ihre FT2-Einstellungen und Ihr **GLIMS** Methodensystem abstimmen. Die Änderungen werden wirksam, wenn Sie den Treiber stoppen und wieder starten.

FT2ErstesDatenelement – Erstes Element der Datenüberschriftzeile. Falls Sie unterschiedliche Mess-Profile verwenden, so beachten Sie, dass dieses Element gleich ist.

FT2MethodenZuordnung – Stellt die Verbindung zwischen den FT2-Ergebnisfeldern und den **GLIMS** Methoden her. Zum Beispiel: “Ethanol=vaf;pH=phf;“. In **GLIMS** sollten Sie für die FTIR-Messwerte eigene Methoden definieren, damit diese mit Methodenbezeichnung und Wertigkeit richtig eingeordnet werden können. Z.B.: vaf = vorh. Alkohol FTIR.

Verwenden Sie bitte keine Umlaute in den Überschriften der FOSS Ergebnisse.

FT2MittelwertInfo – Die Kennzeichnung des Mittelwertes. Da steht zum Beispiel „Mittelwert“ oder etwas ähnliches drin. Bei einer Mehrfachmessung finden Sie diese Angabe in der letzten CSV-Datei.

FT2SdInfo-2 - Die Kennzeichnung der Standardabweichung. Da steht zum Beispiel „SD“ oder etwas ähnliches drin. Bei einer Mehrfachmessung finden Sie diese Angabe in der vorletzten CSV-Datei. Ist dieses Feld leer oder stimmt nicht mit der Angabe vom FT2 überein, so werden die Standardabweichungen der Mittelwerte nicht dokumentiert. Das spart Platz in der Rohdatendokumentation. Sämtliche von **GLIMS** gelesenen FT2 Ergebnisexportzeilen sind in der Protokolldatei enthalten und können archiviert werden.

FT2WarteAufMittelwertSec – Wenn Ergebnisse erkannt wurden, die keine Mittelwert Kennzeichnung haben, wird vor der Speicherung die gewünschte Anzahl von Sekunden gewartet, bevor diese übernommen werden. Das ist wichtig, wenn Messungen erfolgen, bei denen keine Wiederholungen gemacht werden. Wenn eine andere Probe folgt, wird das Ergebnis immer sofort gespeichert.

Einstellungen am Foss Integrator FT2:

Am Foss Integrator FT2 konfigurieren Sie den CSV-Export wie folgt:

Gehen Sie auf „Fenster“, „Einstellungen“ und wählen Sie „LIMS Einstellungen“. Wählen Sie „Neu“, „Automatischer Datenexport“, Datenformat „CSV“, Datenmedien „file“ und geben Sie

den gewünschten Namen für das Exportverzeichnis an. Das ist das Verzeichnis, aus dem **GLIMS** die Ergebnisse lesen soll.

Dann müssen Sie den Export noch aktivieren. Wählen Sie dazu am Foss Integrator FT2 „Fenster“, „Diagnostik“. Dort stellen Sie eine Verbindung zum Exportforamt „CSV an file“ her.

Die Datenelemente müssen so eingestellt sein, dass das erste Elemente die Angabe „Info“ enthält. Das ist für normale Proben leer, für Standardabweichung steht da zum Beispiel „SD“ und für den Mittelwert „Mittelwert“ drin.

Das zweite Feld muss den Namen (Nummer) der Probe enthalten. Darin geben Sie die letzten vier Stellen der **GLIMS** Auftragsnummer oder die komplette Auftragsnummer an.

Ergebnis-Druck lesen Version vom 16.09.2015

#kFoss-FIA: SO2 Messung und evtl. weitere Parameter

Der Datenaustausch zwischen dem Foss-FIA Analyser und GLIMS erfolgt über die Ascii-Ergebnisdateien (*.dat). Stellen Sie am FIA Programmsystem den Export entsprechend ein. Sinnvoll ist der Export beim Speichern am Ende des Laufes. Sie können aber auch direkt die einzelnen Ergebniswerte bei Fertigstellung exportieren – dabei entfällt aber die Korrekturmöglichkeit am Ende eines Laufes am FIA-System.

In GLIMS wählen Sie einen freien ErgebnisDruckLesen-Treiber aus. Dort stellen Sie das Gerät „Foss Fia SO2“ ein, klicken „Automatisch berechnen“ und „Autostart“ an. Stellen Sie „MaxProben“ auf „1“ und wählen Sie dann über das Dateisymbol, rechts neben dem Feld Verzeichnis, eine „*.dat“ Exportdatei des FIA-Systems aus, die zuvor bei einem Messlauf am FIA-System erstellt werden muss. Speichern Sie nun Ihre Einstellungen mit Klick auf den Knopf „speichern“.

Wenn der Treiber einmal nach Programmstart aktiviert wurde schaut GLIMS in regelmäßigen Abständen (ca. 20 Sekunden) in das angegebene Verzeichnis und übernimmt automatisch die dort vorhandenen „*.dat“-Dateien. Der Dateiname muss nicht übereinstimmen, nur der Pfad und die Dateierweiterung.

Die Dateien werden vor dem Lesen umbenannt und anschließend gelöscht. Eine Kopie der Originaldateien finden Sie im Tagesprotokoll des ErgebnisDruckLesen-Treibers.

Mit den 3 folgen Parametern können Sie die Datenübernahme beeinflussen:

„FossFiaUeberschrift-x“ mit der Vorbelegung „Probenbezeichnung;Parameter;Konzentration [mg/l];“ legt die benötigten Steuerelemente in der Überschriftzeile fest. Die Werte müssen exakt mit den Angaben in der Datei übereinstimmen. Nur wenn alle drei Begriffe in einer Zeile gefunden werden, wird diese als Spalteneinteilung erkannt.

„FossFiaErgebnisPara“ mit der Vorbelegung „F SO2=fso2fia;T SO2=gso2fia“ gibt an, welche Ergebnisparameter übernommen werden sollen und wie die zugehörigen GLIMS-Variablen (Methoden) heißen.

„FossFiaRohdatenPara“ mit der Vorbelegung „Teller;Position;“ definiert welche speziellen Felder noch zur Rohdatenangabe hinzugefügt werden sollen. Die Rohdaten enthalten immer den Dateinamen und die zweite Zeile der Datei mit Datum und Messlaufbeschreibung.

#kSunChrom / Chromstar HPLC (*.rpt) [SCPA]

Datenübernahme aus den „rpt“ und „sli“ Dateien. Es ist nicht mehr erforderlich die „txt“ Dateien optional erzeugen zu lassen. Unterschiedliche Datenstrukturen von verschiedenen Programmversionen der ChromStar und Sundata Software werden automatisch erkannt.

17.03.2010: Es ist eine Version aufgetaucht, die bisher nicht automatisch erkannt werden kann. Zur Steuerung wurde die Arbeitsplatzeinstellung „ChromStar-Sunchrom-Datensatzlaenge“ eingeführt. Ist dort ein Wert größer Null vorhanden, so wird eine Datensatzlänge unabhängig von der Erkennung vorgegeben. Es sind die Werte 50 und 114 sinnvoll. Wenn die Einstellung größer Null und nicht 114 ist, so wird der Wert von 50 angenommen.

Es werden zwei Dateien im Textformat im allgemeinen Datenverzeichnis abgelegt, die für den Lesevorgang und die Datenzuordnung wichtig sind. Diese Dateien können bei Bedarf mit einem Texteditor erzeugt bzw. geändert werden.

scHplcLt.txt – enthält die Information bis zu welchen Zeitpunkt die Ergebnisdaten berücksichtigt sind. Werden mehrere Anlagen betrieben, so ist auf unterschiedliche Datenpfade zu achten, damit keine Leseprobleme auftreten.

scHplcMu.txt – enthält die Zuordnung der Peaknamen zu den **GLIMS** -Methoden. Diese Datei wird automatisch angelegt. Sie müssen die Methodenzuordnung mit einem Editor vornehmen. Der Inhalt sieht etwa so aus:

Ethanol=eth;
Bernsteinsäure=bsh;
Fructose=frh;
.....

Dabei ist auf exakte Schreibweise zu achten. Neue Peaks werden automatisch in die Datei eingetragen mit der Methodenzuordnung ‚*’. Ersetzen Sie ‚*’ durch die gewünschte **GLIMS** -Methode. Sie werden auf neue Peaks einmal bei der Eintragung hingewiesen. Geben Sie keine Methode an, so werden die Peaks nicht nach **GLIMS** übernommen.

Das angegebene Verzeichnis wird alle 2 Minuten auf neue Dateien überprüft. Die erste Prüfung erfolgt direkt nach dem Start des Treibers.

#kChromstar HPLC Version 7

Datenübernahme aus csv-Dateien. Stellen Sie den Export in Chromstar Programm so ein, das Ergebnisdateien mit dem folgenden Aufbau erzeugt werden. Rot markiert sind, zur Verdeutlichung hier in der Hilfedatei, die Auftrags- bzw. Auftrags-Kurznummer und die Schlüsselinformationen für die Wert- und die Peaknamensspalte. Die Auftrags-(Proben-)nummer ist das zweite mit Semikolon getrennte Element in der 9. Zeile.

Die Zeile mit der Ergebnisüberschrift wird durch die beiden enthaltenen Elemente Peaküberschrift und Ergebnisüberschrift identifiziert.

Beispiel:

Zucker

;19.10.2010

;15:59

C:\ChromStar7\Data\Zucker DWA\15h59min-Zucker DWA-2546555.cfd

;1234

;

;1.0000E+000

Titel

Fensternr.;Ret. Zeit;**Name**;Höhe;**Ergebnis [g/l]**;
1;0.23;Saccharose;0.841;0.000;
2;1.17;Glucose;1.972;2.301;
3;2.13;Fructose;10.286;11.595;
4;3.48;Glycerin;19.003;24.698;
5;4.49;Ethanol;45.974;124.800;

Die einzulesenden csv-Dateien werden vor dem Leseprozess umbenannt und danach gelöscht. Der Inhalt der Dateien wird in die Protokolldatei kopiert und kann dort unter dem Übernahmedatum (Messwertdatum) nachgelesen werden.

Das angegebene Verzeichnis wird alle 10 Sekunden auf neue Dateien überprüft. Die erste Prüfung erfolgt direkt nach dem Start des Treibers. Es wird immer eine Datei übernommen.

Die Zuordnung der Ergebnisse findet über die Arbeitsplatz-Einstellung ChromStarVer7MethodenZuordnung statt. Dort legen Sie die Verknüpfung der Peaknamen mit den GLIMS Methoden fest. Falls mehr als 250 Zeichen für diese Verknüpfung benötigt werden, so können Sie die Definitionen auch in einer Textdatei hinterlegen. Geben Sie dann den

Dateinamen in der Einstellung ChromStarVer7MethodenZuordnung an, mit einem vorangestelltem ‚*'-Zeichen (z.B.: „*c:\programme\goettertsw\glims\apdata\MethDefChrom7.txt").

In der Einstellung ChromStarVer7Ueberschrift geben Sie die Überschriften für die Peaknamen und die Ergebnisse an. Diese Überschriften müssen exakt (Groß/Klein) übereinstimmen.

Der Datenexport der Chromstar Software ist konfigurierbar. Verwenden Sie die Exporteinstellung „GLIMS.cps". Diese können Sie bei SCPA oder Göttert Software beziehen.

Ergebnis-Druck lesen Version vom 27.10.2010

#kSunChrom / SunTitro / Säuretitration

Der Leseprozess erfolgt über eine von der Titratorsoftware erstellte Textdatei. Der Dateiname sollte in der SunTitro-Software für alle Methoden gleich gewählt werden (zum Beispiel „Ergebnisse.txt“), damit Sie in **GLIMS** nicht den Namen der Ergebnisdatei wechseln müssen. Die Inhalte der Textdatei können in Abhängigkeit der SunTitro-Methodeneinstellungen ertwas variieren. Die Erkennung für den Inhalt der Textdatei kann über die lokale GLIMS-Varaiable „ErgLesenST1Para-x“ parametrisiert werden. Die folgende Einstellung könnte mit kleinen Anpassungen funktionieren:

ErgLesenST1Para-x = “weinsäure;gebnd.so2;gst;pht;fso2;gso2eh;asc;ba;red;redukton;freies so2;SO2-FREI;“

Die einzelnen durch Semikolon getrennten Angaben bedeuten folgendes:

1. Erkennung Weinsäure,

2. Erkennung SO2, - Überschriftenelement bei Messung der freien und gesamten SO2. Oft sinnvoll „gebnd. SO2“ Variable Schreibweise möglich. Siehe vorliegende Sunchrom „Daten“-Datei. Nicht „freie SO2“ verwenden. Das wird auch in anderen Zusammenhängen benutzt.

3. GLIMS Methode Gesamtsäure,

4. GLIMS Methode pH-Wert,

5. GLIMS Methode Freie SO2,

6. GLIMS Methode Gesamte SO2,

7. GLIMS Methode Ascorbinsäure – Probennummer muss mit einem nachgestellten “A” angegeben werden. Zum Beispiel „0001A“.

8. Wenn die Ascorbinsäure berechnet werden soll, so ist hier „ba“ anzugeben. Die Berechnung aus dem Messwert erfolgt nach der Formel wenn messwert > 3.65 dann asc:=messwert*2.75-10 sonst asc:=0

9. GLIMS Methode Reduktone

10. Schriftzug Erkennung Reduktone

11. Erkennung „nur freie SO2“ Angabe in der Überschriftzeile

12. Schriftzug „nur freie SO2“ Angabe hinter den Werten – 2. Wert wird unterdrückt

13. Schriftzug „freies SO2“, Angabe in der Überschriftzeile für stumm geschwefelte SR.

14. Schriftzug „SR-Stumm“, Angabe in der Datenzeile für stumm geschwefelte SR

15. Schriftzug „Glyoxal“; (Neue Methode Reduktone ohne Glyoxal - Überschrift) 03.08.2017

16. Schriftzug „Red ohne Glyoxal“; (Neue Methode Reduktone ohne Glyoxal - Methodenkennung) 03.08.2017

Ergebnis-Druck lesen Version vom 03.08.2017

#kKonelab, Gallery:

Die Anbindung des Konelab und des Gallery von Thermo an **GLIMS** erfolgt über eine serielle Schnittstelle.

Wählen Sie in einem Ergebnis-Druck-Lesen Fenster das „Messgerät“ „Konelab“ bzw. „Gallery“ aus, wählen Sie die gewünschte serielle Schnittstelle, tragen Sie die Schnittstellenparameter ein, wählen Sie „Autostart“ und „Direkt berechnen“ und speichern Sie diese Einstellungen mit dem „Speichern“ Knopf ab.

Wenn der Treiber angeschaltet („an“) ist, kontrolliert **GLIMS** die Schnittstelle. **GLIMS** beantwortet Auftragsanfragen vom Messgerät und übernimmt Ergebnisse.

Damit **GLIMS** dem Konelab oder Gallery die gewünschten Untersuchungsparameter für eine Analyse übermitteln kann, müssen diese im **GLIMS** Methodensystem in der Spalte „ArbeitslisteKonelab“ definiert werden. Listen Sie dort die durchzuführenden Untersuchungen mit den **GLIMS** Methodennamen auf. Im Messgerät tragen Sie im Feld „Online Bezeichnung“ der Untersuchungsmethoden die **GLIMS** Methode ein. Die Untersuchungskombinationen des Konelab oder Gallery können über die Schnittstelle nicht ausgewählt werden.

Im Konelab oder Gallery muss die LIMS-Verbindung nach dem ASTM-Protokoll aktiviert werden und evtl. über einen externen Aufruf zusätzlich die Kommunikation über die serielle Schnittstelle aktiviert werden. Dazu gibt es einen Batch im Konelabmenu.

Identifizieren Sie die Proben auf dem Konelab oder Gallery mit der 4-stelligen Kurznummer (letzte 4 Stellen der Auftragsnummer). Das Messgerät fragt nach der Eingabe das **GLIMS** Programm nach den durchzuführenden Untersuchungen für den Auftrag. Sie können aber den Proben auch Untersuchungsparameter von Hand zuordnen. Die Ergebnisse werden nach **GLIMS** übernommen und dem letzten Analyseauftrag mit der aktuellen Kurznummer zugeordnet, falls dieser noch nicht freigegeben ist

Die Kommunikation mit dem Messgerät wird im Ergebnis-Druck-Lese Fenster im Protokoll verwaltet. Normalerweise werden dort nur wichtige Fehlermeldungen abgelegt. Wenn Sie die Arbeitsplatzvariable „KonelabProtokollEin“ auf „ja“ setzen, so wird dort die gesamte Kommunikation dokumentiert. Dauerhaft sollte das nicht eingeschaltet werden, wegen der großen Datenmenge. Die Protokolle werden als Textdateien im lokalen Datenverzeichnis abgelegt.

Die Variablen heißen auch für den Gallery „Konelab….“.

4 verschiedene Speichermöglichkeiten für Wert und Methode 09.2012:

falls mehrere verschiedene Darstellungen gewählt wurden gilt die Rangfolge wie folgt:

Variable	Beispiel	Wahl
1. KonelabMethMitVer	frf=2.3#enzym. VF:5	x beliebiges Zeichen oder leer

Der Verdünnungsfaktor wird in die Rohdaten eingetragen.

2. KonelabMethVerWert	frf=2.3;frfvd=10;	vd die Zeichen Erweiterung für Verd.Methode oder leer

Der Verdünnungsfaktor wird in einem eigenen Messwert gespeichert.

3. KonelabMethErwVer frf20=7.23; 00 Zeichenanzahl beliebiger Zeichen für Stellenzahl der Verdünnung oder leer

Je nach Verdünnung wird eine andere GLIMS Methode für das Ergebnis verwendet. Alle diese Methoden müssen angelegt werden.

4. Standard frf=2.4

Einstellung „KonelabPufferLeer“ wurde für das Thermo Gallery eingeführt. Wert „ja“ ist Standard für das Konelab, für den Gallery muss der Wert „nein“ eintragen werden.

Bedingte Untersuchungen (Erweiterung am 7.8.2006).

Ob eine Untersuchungsmethode zur Bearbeitung an den Konelab weitergegeben wird, kann an Bedingungen geknüpft werden. Dazu legen Sie eine Prüfung (Prüfgruppen) mit dem Namen „Konelab_xxxx“ an, wobei xxxx dem **GLIMS** Methodenbezeichner entspricht. Ist das Ergebnis der Prüfung (Bedingung) wahr oder ist der Prüftext fehlerhaft, so wird die Untersuchung beim Konelab angefordert. Ist die Bedingung nicht erfüllt aber der Prüftext korrekt, so wird die gewünschte Untersuchungsmethode nicht an das Konelab übergeben.

Die Namen beginnend mit „Konelab_“ sind in den Prüfgruppen für die Abfrage des Konelab reserviert. Die Namen dürfen nicht anderweitig verwendet werden.

Zum Beispiel: Die Saccharoseuntersuchung am Konelab (Methode „sae“) soll nur ausgelöst werden, wenn bei der FTIR-Untersuchung („saf“) ein Wert größer 1 g/l oder bei der HPLC („sah“) ein Wert größer 0.5 g/l gefunden wurde.

Prüfung: „Konelab_sae“, Prüfungstext „(saf > 1 | sah > 0.5)“

29.03.2011 – Konelab Anbindung – Auftragnummern mit Zusatz sind möglich. Z.B.: „0001 b“. Der Zusatz muss mit einem Leerzeichen abgetrennt sein.

#kLabcon:

Die Anbindung des Labcon an **GLIMS** erfolgt über eine serielle Schnittstelle (ASTM Protokoll wie Konelab). Wählen Sie in einem Ergebnis-Druck-Lesen Fenster das „Messgerät“ „Labcon“ aus, wählen Sie die gewünschte serielle Schnittstelle, tragen Sie die Schnittstellenparameter ein, wählen Sie „Autostart“ und „Direkt berechnen“ und speichern Sie diese Einstellungen mit dem „Speichern“ Knopf ab.

Wenn der Treiber angeschaltet („an“) ist, kontrolliert **GLIMS** die Schnittstelle und übernimmt Ergebnisse.

(+++**GLIMS** beantwortet Auftragsanfragen vom Labcon - noch nicht implementiert

Damit **GLIMS** dem Konelab die gewünschten Untersuchungsparameter für eine Analyse übermitteln kann, müssen diese im **GLIMS** Methodensystem in der Spalte „ArbeitslisteKonelab“ definiert werden. Listen Sie dort die durchzuführenden Untersuchungen mit den **GLIMS** Methodennamen auf. Im Konelab tragen Sie im Feld „Online Bezeichnung“ der Untersuchungsmethoden die **GLIMS** Methode ein. Die Untersuchungskombinationen des Konelab können über die Schnittstelle nicht ausgewählt werden. +++)

Im Labcon muss die LIMS-Verbindung nach dem ASTM-Protokoll aktiviert werden.

Identifizieren Sie die Proben auf dem Labcon mit der 4-stelligen Kurznummer (letzte 4 Stellen der Auftragsnummer). (+++Das Labcon fragt nach der Eingabe das **GLIMS** Programm nach den durchzuführenden Untersuchungen für den Auftrag.+++). Sie können aber den Proben auch Untersuchungsparameter von Hand zuordnen. Die Ergebnisse werden nach **GLIMS** übernommen und dem letzten Analyseauftrag mit der aktuellen Kurznummer zugeordnet, falls dieser noch nicht freigegeben ist.

Die Umsetzung der in der Labcon Software verwendeten Untersuchungsmethoden in die **GLIMS** Methoden erfolgt über die Einstellung:

„LabconMethodenUmsetzung-x“ – Tragen Sie dort die Zuordnung wie folgt ein:

„<Labcon Methode1>=<Glims Methode xy>; <Labcon Methode2>=<Glims Methode yz>,

also zu Beispiel: „W-Säure=wse;Gluose=gle;“

Die Methodenzuordnung kann in eine Datei ausgelagert werden. Damit steht mehr Platz für Methodenzuordnungen zur Verfügung. Tragen Sie dazu in die “LabconMethodenUmsetzung“ als erstes Zeichen einen Stern und dann den gewünschten Dateinamen ein. Also zum Beispiel „*c:\pro...Glims\apdata\Labcon-Methodenzuordnung.txt“

Die Kommunikation mit dem Labcon wird im Ergebnis-Druck-Lese Fenster im Protokoll verwaltet. Normalerweise werden dort nur wichtige Fehlermeldungen abgelegt. Wenn Sie die Arbeitsplatzvariable „LabconProtokollEin“ auf „ja“ setzen, so wird dort die gesamte Kommunikation dokumentiert. Dauerhaft sollte das nicht eingeschaltet werden, wegen der großen Datenmenge. Die Protokolle werden als Textdateien im lokalen Datenverzeichnis abgelegt.

#kVitalab:

Die Anbindung des Vitalab an GLIMS erfolgt über eine serielle Schnittstelle. Wählen Sie in einem Ergebnis-Druck-Lesen Fenster das „Messgerät“ „Vitalab“ aus, wählen Sie die gewünschte serielle Schnittstelle, tragen Sie die Schnittstellenparameter („9600“) ein, wählen Sie „Autostart“ und „Direkt berechnen“ und speichern Sie diese Einstellungen mit dem „Speichern“ Knopf ab.

Wenn der Treiber angeschaltet („an“) ist, kontrolliert GLIMS die Schnittstelle und übernimmt Ergebnisse.

Im Vitalab muss der serielle Datenexport aktiviert werden.

Identifizieren Sie die Proben auf dem Vitalab mit der 4-stelligen Kurznummer (letzte 4 Stellen der Auftragsnummer.

Die Umsetzung der in der Vitalab Software verwendeten Untersuchungsmethoden in die GLIMS Methoden erfolgt über die Einstellung:

„VitalabErgebnisPara-x“ – Tragen Sie dort die Zuordnung wie folgt ein:

„<Vitalab Methode1>=<Glims Methode xy>; <Labcon Methode2>=<Glims Methode yz>,

also zu Beispiel: „GL30=gle~ggle;Fr30=fre~gfre;Ca=calp;“

Eine Besonderheit ist die Bestimmung der Zucker nach Inversion. Geben Sie in der Probenbezeichnung ein „n“ mit an, also zum Beispiel „1234nI“. Wird das „n“ erkannt, so wird die Untersuchungsmethode „<Vitalab Methode1>=<Glims Methode xy>~<Glims Methode xy-NachInv>;“ verwendet, die nach der „Haupt“untersuchungsmethode mit einer Tilde abgetrennt eingegeben werden kann. Ist diese nicht vorhanden, wird der Wert in der „Haupt“untersuchungsmethode abgelegt. Im obigen Beispiel würden bei einem „n“ hinter der Probenbezeichnung die Zucker den GLIMS Methoden „ggle“ und „gfre“ (dummy - wird nicht benötigt) zugewiesen werden. „gfre“ wurde als „dummy“-Methode gewählt um nicht den „fre"

Die Kommunikation mit dem Vitalab wird im Ergebnis-Druck-Lese Fenster im Protokoll tageweise gespeichert.

Ergebnis-Druck lesen Vitalab - Version vom 12.03.2012

#kOlympus AU400 / AU640 und Nachfolgesysteme (Beckmann):

Die Anbindung des Olympus AU400 / AU640 an **GLIMS** erfolgt über eine serielle Schnittstelle. Wählen Sie in einem Ergebnis-Druck-Lesen Fenster das „Messgerät“ „OlympusAU640“ aus, wählen Sie die gewünschte serielle Schnittstelle, tragen Sie die Schnittstellenparameter ein, wählen Sie „Autostart“ und „Direkt berechnen“ und speichern Sie diese Einstellungen mit dem „Speichern“ Knopf ab.

Am Olympus AU müssen die folgenden Einstellungen getroffen sein:

Datenformat: 6 Zeichen,

BCC: ausgeschaltet

Proben-ID: 20 Zeichen

Zusätzliche Patienteninformation: ausgeschaltet

Sie können wählen, ob Sie die Datenübertragung und die Messwertanforderung „online“ oder im „batch“ ausführen wollen. Da wird wahrscheinlich „online“ meist die sinnvolle Einstellung sein.

Im **GLIMS** Methodensystem können Sie die Verküpfung der **GLIMS** Methoden zu den Untersuchungsmethoden auf dem Olympus herstellen. Geben Sie die Olympus-Methodennummer in der Spalte „OlyOp“ der zugehörigen **GLIMS** „atm“-Methode an.

Wenn Sie die automatische Auftragsgenerierung auf dem Olympus verwenden möchten, so geben Sie bitte in der Spalte „OlyUntAuftrag“ an, welche Untersuchungen für eine **GLIMS** Untersuchungsmethode ausgelöst werden sollen. Wollen Sie zum Beispiel bei einer **GLIMS** Methode „ap“ die Untersuchungen „01“ und „02“ am Olympus ausführen, so geben Sie im Feld „OlyUntAuftrag“ der Methode „ap“ den Text „01;02;“ ein.

Die Kommunikation zwischen **GLIMS** und dem Olympus AU wird protokolliert, wenn Sie die Variable „OlympusAuProtokollEin-x“ auf „ja“ setzen. Im Normalfall sollte keine Protokollierung stattfinden. Die Protokolldateien finden Sie im lokalen Datenverzeichnis. Normalerweise unter „c:\programme\goettertSw\Glims\apdata\ErgDruckLeseX\AU-jjmmtt.txt. „jjmmtt“ ist das Datum der Protollierung.

Einstellbare Wartezeiten 9.2.2010

OlympusAuWarteZeitBestaetigungMs-x – Wartezeit zum Senden der Empfangsbestätigung <Ack> oder <Nack>. 100 bis 5000 Millisekunden, Default 500

OlympusAuWarteZeitAntwortMs-x – Maximale Wartezeit, in der GLIMS auf die Empfangsbestätigung <ack> oder <Nack> des AU wartet. 100 bis 5000 Millisekunden, Default 1000

OlympusAuWarteZeitVorSendenMs-x – Minimale Zeit, die GLIMS wartet, bis eine Antwort an die AU gesendet wird. 100 bis 5000 Millisekunden, Default 500

Neue Einstellungen 09.03.2020:

OlympusAuMethodenZeichen-x – Einstellbare Codebreite an der AU – 2 oder 3 Zeichen – Wenn keine Angabe sind 2 Zeichen gewählt.

OlympusAuOlyChar-x - Zeichen mit möglichen Zusatzinfos zwischen den Werten, je nach Einstellung, Vorgabe wenn kein Eintrag= 2.

OlympusAuIdStart-x – Position des Zeichens an dem die ProbenId == AuftragNr im Ergebnis beginnt (ohne stx). Wenn nicht gesetzt wird Standardeinstellung verwendet.

OlympusAuIdLaenge-x - Die Länge der ProbenId. Wenn nicht gesetzt, wird Standard = 20 verwendet.

OlympusAuWertStart-x - Das Zeichen (Zeichen-nummer) im Ergebnisdatensatz (ohne stx) an dem die Werte beginnen. Wenn nicht gesetzt, wird ein Standardwert verwendet

Bedingte Untersuchungen (Erweiterung am 05.10.2016).

Ob eine Untersuchungsmethode zur Bearbeitung an den AU weitergegeben wird, kann an Bedingungen geknüpft werden. Dazu legen Sie eine Prüfung (Prüfgruppen) mit dem Namen „OlyAu_xx“ oder „OlyAu_xxx“ an, wobei xx/xxx der Olympus Methodennummer entspricht. Ist das Ergebnis der Prüfung (Bedingung) wahr oder ist der Prüftext fehlerhaft, so wird die Untersuchung beim AU angefordert. Ist die Bedingung nicht erfüllt aber der Prüftext korrekt, so wird die gewünschte Untersuchungsmethode nicht an das AU übergeben.

Die Nummer der Prüfung kann 2 oder 3 Stellen haben. Das ist an Ihrem AU-Gerät fest eingestellt.

Die Namen beginnend mit „OlyAu_“ sind in den Prüfgruppen für die Abfrage des AU reserviert. Die Namen dürfen nicht anderweitig verwendet werden.

Zum Beispiel: Die Saccharoseuntersuchung am AU (Methode beispielsweise „99“) soll nur ausgelöst werden, wenn bei der FTIR-Untersuchung („saf“) ein Wert größer 1 g/l oder bei der HPLC („sah“) ein Wert größer 0.5 g/l gefunden wurde.

Prüfung: „OlyAu_99“, Prüfungstext: „(saf > 1 | sah > 0.5)“

Prüfung: „OlyAu_106, Prüfungstext: „($Weinart = "*rot*") & ($Weinart <> "*rotling*")“

Erweiterung Transfermodus. 24.05.2009. Damit kann von anderen Programmen über eine GLIMS Schnittstelle vereinfacht auf den Olympus AU zugegriffen werden.

+++++ 10.03.2020 – Transfermodus ist noch nicht auf einstellbare Codelänge (2 oder 3 Ziffern) abgestimmt. Das muss bei Bedarf geprüft werden.

Datenaustausch Olympus AU

Anforderung Untersuchungsauftrag:

Das Olympus Gerät liest über den Barcode die Probeninformation (8-stellige Nummer). Damit wird in GLIMS angefragt, was für die Probe zu tun ist. Diese Information wird GLIMS vom Host-System vorab über einen Textdateiexport „Anforderungsdatei“ mit den Methoden-Codezahlen (2 Ziffern) des Olympus AU bereitgestellt. Mehrere Anforderungen zu einem Auftrag sind mit Semikolon getrennt aufgelistet und stehen alle in einer Textzeile. GLIMS liest diese Datei regelmäßig und verwaltet die Anforderungen intern. Beim Lesen wird die Anforderungsdatei umbenannt und dann gelöscht. Sind in der Anforderungsdatei neue Informationen für eine Probe enthalten, so werden die bisherigen Angaben überschrieben. Das Host-System schreibt immer die vollständige Anforderung in die Datei. Die Anforderungsdatei hat keine Überschriftzeile.

Beispiel Anforderungsdatei:

12345678;01;02;08;

34567890;01;

23456789;07;22;

Name und Pfad der Anforderungsdatei sind einstellbar.

Ergebnisse übermitteln:

Die Ergebnisse werden von GLIMS nach Erhalt der Werte vom Olympus AU direkt an das Host-System weitergeleitet. Die Übergabe erfolgt ebenfalls über eine Textdatei. Der Datensatz für jeden Wert enthält die 8-stellige Nummer, die Methoden-Codezahl (2 Ziffern), den Messwert und das Datum. Die Dimension der Werte ist fest und wird nicht übermittelt. Die Werte werden nach Erhalt direkt weitergegeben. Die Ergebniswerte zu einer Probe kommen nicht unbedingt fortlaufend. Die Ergebnisdatei hat keine Überschriftzeile.

Beispiel Ergebnisdatei:

12345678;01;27,5;05.05.09 10:10:10;
12345678;08;2,12;05.05.09 10:10:10;
12345678;02;12,78;05.05.09 10:10:10;
23456789;22;1,2;05.05.09 10:12:18;
34567890;01;5,32;05.05.09 10:13:42;
23456789;07;9,23;05.05.09 10:13:45;

Name und Pfad der Ergebnisdatei sind einstellbar.

Konnte von Olympus AU die Probennummer nicht vom Etikett gelesen werden, wird eine Vollanalyse ausgeführt. Das ist am Olympus AU einstellbar. Die Ergebniswerte werden dann an GLIMS weitergeleitet und in einem Datensatz ohne Probennummer abgelegt. Wird in GLIMS eine Nummer eingeben oder geändert, werden die Werte nochmals für das Host-System mit dieser neuen Nummer exportiert.

OlympusAuProtokollEin-x – Kommunikationsprotokoll. Mit „ja“ eingeschaltet, sonst aus.

OlympusAuTmAktiv-x – Transfer-Modus – „ja“ gleich ein, sonst gleich aus. Ist der Transfermodus aus, findet der klassische Dialog zwischen GLIMS und dem Olympus AU statt.

OlympusAuTmAnfDateiTextDup-x – Wird hier ein gültiger Dateiname angegeben, so erstellt GLIMS nach jeder empfangenen Anforderung vom Host-System eine Kopie der aktuellen Anforderungstabelle als Textdatei. Nach der Testphase, sollte hier kein Eintrag mehr stehen.

OlympusAuTmBefehlsDateiname-x – Gültiger Pfad und Dateiname.

OlympusAuTmErgebnisDateiname- x – Gültiger Pfad und Dateiname.

OlympusAuTmLoeschZeitTage-x – geben Sie hier die Zeit in Tagen an, nach der die Anforderungen aus der GLIMS internen Anforderungsdatei gelöscht werden. Dieser Wert sollte so etwa zwischen 5 und 30 Tagen liegen. Werte < 2 oder > 365 Tage werden intern kommentarlos auf 30 Tage gesetzt.

#kAMVn Viscosimeter, Anton Paar, Visiolab Software, AMVnBridge

Die Anbindung des AMVn Viscosimeters an GLIMS erfolgt über die Visiolab Software und die AMVnBridge Software von Anton Paar. Die Visiolab Software muss einmal gestartet worden sein, bevor der AMVn-Treiber in GLIMS aktiviert werden kann.

Der AMVnTreiber kann in einem Ergebnis-Druck-Lese-Fenster ausgewählt und falls die Lizenz aktiv ist auch gestartet werden.

Der AMVn-Treiber muss in GLIMS aktiv sein, während die Messungen über die Visiolab Software erfolgen. Jeder neue Ergebniswert wird direkt übernommen. Die Steuerung der Anton Paar Gerätekombination erfolgt über die Visiolab Software. Zusätzliche Messgeräte können über den „Geräte überwachen“-Modus von GLIMS integriert werden. Diese Geräte werden kontinuierlich abgelesen und wenn von der Visiolab Software ein Ergebnis kommt, so werden die letzten Messwerte der zusätzlichen Geräte dem Ergebnis beigefügt.

Mit drei Arbeitsplatzvariablen ist die Schnittstelle konfigurierbar. Die Variablen werden beim ersten Start des AMVn-Treibers in GLIMS erstellt und können dann unter „Einstellungen / Einstellungen Arbeitsplatz“ geändert werden.

AMVnProtokoll – Vorbelegung „nein“ – Es wird eine Protokollierung im Ascii-Format erstellt und unter dem „Glims\Apdata“-Verzeichnis abgelegt. Diese Protokollierung ist nicht erforderlich, da die Visiolab Software auch noch einmal alle Ergebnisse in Excel Tabellen ablegt. Die Protokollierung kann kurzfristig sinnvoll sein, um die beiden folgenden Variablen belegen zu können, falls sich an der Benennung in der Visiolab Software etwas ändeert.

AMVnErgFelder – Vorbelegung „AMVn~Dyn. Viscosity=visd;AMVn~Kin. Viscosity=visk;Density~Density=diad;” Hier geben Sie an, welches Ergebnis einer GLIMS Methode zugeordnet werden soll. Die Einträge bestehen aus „<device>~<kanal>=< GLIMS -Methode>“ und werden mit einem Semikolon aneinandergereiht.

AMVnRohDatFelder – Vorbelegung „Sampler~Number=SNr;“. Legt fest, welche Rohdateninfos zusätzlich abgelegt werden sollen. Die Einträge bestehen aus „<device>~<kanal>=<ein beliebiger Bezeichner>“ und werden mit einem Semikolon aneinandergereiht.

In der Visiobridge Software muss noch eine Einstellung gesetzt werden, damit Visiolab die Daten übergibt. Dazu ist in der Datei „Customize.ini“ die Einstellung „WriteToBridge=true“ zu setzen. Es gibt zu der Visiobridge Software eine Anleitung.

#kSpectraAlyzer Zeutec

Der SpectraAlyzer von Zeutec kann über die serielle Schnittstelle eingebunden werden.

Unter Messungen Messtabellen muss in der GeräteDefinition ein Gerät mit beliebigen Namen und dem Gerätetyp „SpectraAlyzer“ angelegt werden. Im Feld Kanalparameter geben Sie die Einstellungen für die serielle Schnittstelle an.

In den Messabläufen kann das Gerät dann verwendet werden.

In das Feld Befehl tragen Sie „start“ ein.

Der Tout Wert (Abbruch bei Zeitüberschreitung) darf maximal 900 betragen. Danach beendet der Treiber der Prozess automatisch.

Das Feld Methoden wird mit einem Semikolon gefüllt.

Die Methodenzuordnung erfolgt über die lokale Einstellung „SpectraAlyzerParameterUmsetzung“. Wird von Gerät ein Wert gesendet, der noch nicht zugeordnet ist, so wird dieser Wert mit einem Fragezeichen in die Einstellung „SpectraAlyzerParameterUmsetzung“ übernommen. Ordnen Sie dann die zugehörige GLIMS Methode zu. Beispiel: „Alkohol=vaz;Säure=gsz;“

In der Einstellung „SpectraAlyzerProtokollDateiName“ können Sie den Namen einer Protokolldatei angeben zum Beispiel „C:\Program Files (x86)\GoettertSw\Glims\apdata\SpectraAlyzer.txt. Für jeden Tag wird automatisch eine neue Protokolldatei erzeugt.

SpectraAlyzer Zeutec Version vom 30.09.2015

#kTextdateien in CSV ähnlichen Formaten - TextCsv

Der „Text-Csv“-Treiber unter „Ergebnisdruck Lesen“ importiert Ergebnistabellen im Textformat. Der Treiber kann über Einstellungen an verschiedene Dateiformate angepasst werden. Es gibt zwei verbreitete Versionen der Darstellung. Bei der ersten Version stehen die Schlüssel für die Methoden in der Überschriftenzeile. Bei der zweiten Version stehen die Methodenschlüssel in den einzelnen Eintragszeilen.

Version 1. Die Methodenschlüssel stehen in der Überschrift:

Beispiel:

Position; Status; Methode; Bezeichnung; Einwaage; Datum; Anwender; ml Jodid/Jodat; freies S02 mg/L

1; Fertig; ; 6553; 0; 30.11.2005; user; 1,85; 37,0

2; Fertig; ; AB Wein ; 0; 30.11.2005; user; 3,30; 66,0

3; Fertig; ; TW; 0; 30.11.2005; user; 0,35; 7,0

Im Folgenden werden die Einstellmöglichkeiten beschrieben

ErgLeseMesswertTextElemTrenn-x – Hier definieren Sie das Trennzeichen zwischen den Datenelementen. Es ist nur ein Zeichen zulässig. Nicht darstellbare Zeichen können auch durch Ihren Dezimalcode angeben werden. So zum Beispiel das Tabulatorzeichen mit „#[9]“ – ohne die Anführungszeichen.

ErgLeseMesswertTextErgebnisAuftragNr-x – Geben Sie hier die vollständige Spaltenüberschrift von der Spalte mit der Auftragsnummer an. Im Beispiel wäre dies: „Bezeichnung“. Führende und folgende Leerzeichen im Spaltennamen werden ignoriert – ansonsten muss der Spaltennamen korrekt sein.

ErgLeseMesswertTextErgebnisParameter-x – Enthält die Spaltenüberschriften der Ergebnisparameter. Für das obige Beispiel: „freies S02 mg/L=fso2m;GS pH 7,0 [g/L]=gsm;“. Es können möglicherweise mehrere Ergebnisdateien mit ähnlichem Format von ein und demselben Treiber gelesen werden.

ErgLeseMesswertTextRohdatenParameter-x – Die als Rohdaten aufzuführenden Spalten. Ist hier nichts eingegeben, so wird die vollständige Datenzeile als Rohwert gespeichert.

ErgLeseMesswertTextUeberschriftDef-x – Kann eine Überschrift / Spalteneinteilung enthalten, falls diese nicht direkt in der Tabelle enthalten ist. Wird hier eine Definition getroffen und enthält dann die Datei eine weitere Überschriftzeile, so gilt die zuletzt gelesene. Es dürfen also auch mehrere wechselnde Überschriften in einer Datei enthalten sein.

ErgLeseMesswertTextUeberschriftMerkmal-x – Falls das hier eingegebene Merkmal in einer Zeile gefunden wird, so wird diese Zeile als Überschriftzeile interpretiert. Jede gelesene Zeile wird zuerst als Überschriftzeile geprüft und falls es keine ist auf den Inhalt an Daten durchsucht. Im Beispiel könnte das Merkmal zum Beispiel„Position; Sta“ sein.

ErgLeseMesswertTextDatenFlag-x – Falls hier ein Merkmal angegeben wird, werden nur Zeilen mit diesem Merkmal auch als Datenzeile bewertet. Beispiele: „Mittelwert“, „valid“. Ist kein Datenflag angegeben, werden alle Zeilen als Datenzeile untersucht. (Erweiterung 06.05.2008)

Version 2. Die Methodenschlüssel stehen in dem Eintragszeilen:

Beispiel:

Instrument: contrAA 300 Tech: Flamme
SW-Version: ASpect CS 1.0.6 Created: 11.07.2006 16:40

Nr.;Name;Linie;Einheit;Konz.1;SD;RSD%;VB;Bem.;VF;Einheit;Konz.2;SD;RSD%;VB;QC;QC;QC;Ext;SD;RSD%;Datum;Zeit;Einw.[mg];Feuchte[%];RHF[%];Fehler;

1;Referenzwert;K766;mg/L;;;;;;1;mg/L;;;;;;;;0.0000;;;11.07.2006;16:40;; 0.00;;T: 0.500 PP: 0.00;40;;

2;Kal.-Null1;K766;mg/L;0;;;;;1;mg/L;;;;;;;;-0.0007;0.0003; 39.3;11.07.2006;16:41;; 0.00;;T: 0.500 PP:102.15 122.84 101.74;40;;

3;52442;K766;mg/L;23.15;0.1811; 0.8;8.504;;1;mg/L;462.9;3.621; 0.8;170.1;;;;0.6835;0.0048; 0.7;11.07.2006;16:45;; 0.00;;T: 0.636 PP:101.43 101.40 101.43;1; 20.000;

In der Variablen ErgLeseMesswertTextErgebnisUeberschrift-x geben Sie die Überschriften der Methoden- und der Wertspalte an. In diesem Beispiel sind das die Spalten „Linie“ und „Konz.2“. Alle anderen Variablen gelten für diesen Fall unverändert. Die ersten drei Zeilen in dem Beispiel werden einfach überlesen, da in ihnen keine Überschrift erkannt wird.

Option: Umwandlung von Excel Sheets in Csv Dateien.

Für diese Wandlung muss eine kompatible Excel Version (ab 2000) auf dem PC installiert sein. Die Umwandlung braucht je nach Größe einige Zeit, während der **GLIMS** keine Reaktion zeigt.

In der **GLIMS** Arbeitsplatzeinstellung ErgLeseMesswertTextExcelWandlung-x werden die Parameter für die Umwandlung festgelegt.

<Verzeichnis und Name der Excel Dateien>;<Name des Excel Sheets>;<Spalten>;<Zeilen>;<Vertauschen>;<Ablageverzeichnis für Excel Dateien>;<Beenden>;

Verzeichnis und Name der Excel Dateien – Geben Sie hier das Verzeichnis an, in dem die Excel Dateien zu finden sind. Die daraus entstehenden Csv Dateien werden im gleichen Verzeichnis abgelegt. Die Excel Dateien werden nach der Wandlung gelöscht.

Name des Excel Sheets – Der Name der zu wandelnden Seite. Es kann nur eine Seite umgewandelt werden.

Spalten – Anzahl der Spalten

Zeilen – Anzahl der Zeilen

Vertauschen – Falls „ja“ werden die Zeilen und Spalten vertauscht. Das kann notwendig sein, um ein Format wie oben in den Beispielen zu erhalten.

Ablageverzeichnis für Excel Dateien – Die Dateien werden nach dem Lesen gelöscht. Wird eine Kopie gewünscht geben Sie hier dafür ein Verzeichnis an. Den letzten Backslash bitte nicht vergessen.

Beenden – wenn „ja“, wird Excel nach jeder Umwandlung geschlossen. Falls Fehler bei der Wandlung auftreten „Datei noch offen – oder ähnlich“, so kann diese Option sinnvoll sein.

Beispiel: “C:\work\csv\Standard Measurement*.xls;Results;7;19;ja;c:\work\excel-back\”

19.05.2013: Neuer Geräteanschluß Text/Csv mit Header.
Über der eigentlichen Tabelle mit den Ergebniswerten stehen zusätzliche Informationen zum Datensatz. Der Aufbau ist meist der, dass hinter einem Schlüsselwort, mit dem Standardtrennzeichen abgetrennt, Probenbezeichnung oder Rohdateninformationen zu finden

sind. Die bisherigen Einstellmöglichkeiten werden auch bei diesem Anschlußtyp unter gleichem Namen beibehalten. Die Probenbezeichnung (letzte 4 Stellen der GLIMS Nummer, muss dabei in den Kopfinformationen über dem Tabellenteil enthalten sein.

Es gibt eine zusätzliche Einstellung ErgLeseMesswertTextHeaderMerkmal-x in die ein Textstück aus der ersten Kopfzeile eingetragen werden muss. Eine Ergebnisdatei kann mehrere Headerabschnitte enthalten.

Erweiterung: 26.05.2009:

* Auch Bezeichnungsfelder (auch indiziert als ProdNr) können importiert werden. Also z.B.: „$Rebsorte=Riesling;vah=87.3;fso2m=23;$WeinNr=Test-123;“. Die Umsetzung der Bezeichnungsnamen erfolgt auch über „ErgLeseMesswertTextErgebnisParameter“ z.B.: „Weinnummer=WeinNr;va=vah;“.

Erweiterung: 10.09.2012:
Für die Zuordnung zu akkreditierten Ergebnisvariablen wurde eine zusätzliche Definitionsmöglichkeit geschaffen. Geben Sie in der Einstellung „ErgLeseMesswertTextAkkPruefDatei“ den Namen der Datei mit den Definitionen für die Akkreditierten Methoden an. Wenn alle in einer Zeile getroffenen Definitionen erfüllt sind, werden alle Ergebnisse den GLIMS Variablen für die akkreditierten Methoden zugewiesen. Die Anzahl der Definitionen in einer Zeile und die Anzahl der Zeilen sind beliebig.
Wird der Methodenangabe für die akkreditierte Methode ein Stern „*“ voran oder nachgestellt, so bedeutet dies, das eine Unter- bzw Überschreitung dieses Wertes die Akkreditierung der andern Parameter nicht beeinflusst. Siehe im Beispiel „*frfa*“.
prod,prod=WW<WW;vaf,vafa=7.0<14.4;gsf,gsfa=3.5<9.4;dif,difa=0.98<1.0011;glf,glfa=0.6<13.7;frf,frfa=1.1<21.9;zuf,zufa=0.6<35.6;
prod,prod=RW<RW;vaf,vafa=7.0<14.4;gsf,gsfa=3.5<9.0;dif,difa=0.98<1.0053;glf,glfa=0.6<13.7;frf,*frfa*=0.2<22.7;zuf,zufa=0.2<36.4;
Die GLIMS Methoden für die akkreditierten Messwerte (z.B. „vafa“) müssen im Methodensystem definiert werden.

Erweiterung: 20.12.2018:
In der Einstellung „ErgLeseMesswertTextRohDatInfo“ kann der Messplatz benannt werden. Sinnvoll ist ein sehr kurzer aber aussagekräftiger Name. Kurz, da diese Information bei jedem Messwert gespeichert wird.

* Import von Aufträgen von anderen GLIMS Anwendern: Über den Text/CSV Treiber können auch Aufträge importiert werden und dabei neu angelegt werden.

Wenn „ErgLesenAutoAufragNeuCodeFelder-x“ = „%AuftragNr“ und „ErgLesenAutoAufragNeuParameter-x“ die gewünschten Einstellungen (z.B.: “%PTyp=wein;%KundenNr=1234;%Untersuchung=at;$Zuordnung=Import;“ enthält, so wird der Auftrag unter der Original Labornummer des Absenders angelegt. Wenn der Probendatensatz bereits angelegt ist, wird er überschrieben. Die AuftragNr muss dabei immer in der ersten Spalte stehen.

Ist in „ErgLesenAutoAufragNeuCodeFelder-x“ etwas anderes als „%AuftragNr“ angegeben (der Namen der Spalte), so wird der Datensatz unter der nächsten fortlaufenden Labornummer neu angelegt.

Ist die Nummer in der in „ErgLesenAutoAufragNeuCodeFelder-x“ genannten Spalte eine 4 oder 5 stellige Zahl, so wird der vorhandene GLIMS Auftrag mit den gleichen letzen vier Stellen (auch bei 5 stelliger Angabe) zur Speicherung verwendet.

Ist die Nummer kleiner vier oder größer fünf Stellen, so wird ein neuer Auftrag angelegt.

06.10.2019 –„AAS Thermo“ wird über die gleichen Einstellungen der Standard TextCsv konfiguriert.

Die Besonderheit an diesem Format ist, dass das Element für die aktuelle Ausgabezeile vor der aktuellen Spaltenüberschrift steht. Der Schriftzug „RESULTS FOR ELEMENT „ ist aktuell fest programmiert, könnte bei Bedarf aber auch in eine Variable gelegt werden.

Beispiel:

```
"RESULTS FOR ELEMENT";"Na"
"";"SAMPLE ID";"RESULT TYPE";"SIGNAL";"Rsd";"FLAGS";"CONC.";"CORRECTED
CONC.";"TIME";"DATE"
"";"KWM 3.7.17
";"Mean";"51,8273087";"0,299779117";"";"22,4060116";"22,4060116";""
```

Besondere Einstellungen:

ErgLeseMesswertTextErgebnisParameter-x = „CORRECTED CONC.=cc_wert;K=ka;Mg=mg;Ca=calc;Cu=cu;Na=na;“

Am Anfang dieser Einstellung muss die Spalte mit dem Ergebnis, im Beispiel „CORRECTED CONC.“, mit der Zuweisung „=cc_wert“ angegeben werden. Danach listen Sie die Elemente wie üblich (<ElementNameGerät>=<GlimsMethode>;) auf. Bitte auf exakte Schreibweise mit Leerzeichen, Sonderzeichen (hier Punkt), gross/klein achten.

ErgLeseMesswertTextRohdatenParameter-x – lassen Sie leer, dann wird die gesamte kurze Zeile gespeichert.

ErgLeseMesswertTextDatenFlag-x – Hier „Mean“ eintragen, damit nur die Mittelwerte übernommen werden (wie sonst auch).

ICP Thermo ICAP PRO – am 13.10.2022 implementiert.

Besonderheiten:

Die dritte Zeile enthält die Überschrift.

Die Datenzeilen haben im ersten Zeilenelement eine laufende Nummer > 0.

Die Probennummer steht in der zweiten Spalte.

Für die Überschriftumsetzug der Methoden ist nur das erste Element in der Spalte relevant:

ErgLeseMesswertTextErgebnisParameter == „P=pip;Zn=znip;…

Weiterhin muss das Trennzeichen und die RohDatInfo sinnvoll eingestellt werden.

#kICP-OES Thermo:

Die Datenübernahme vom ICP-OES Thermo erfolgt über den Export von Textdateien.

Einstellungen in **GLIMS:**

In **GLIMS** wählen Sie einen freien Ergebnis-Druck-Lesen Messplatz (0..2) aus. Unter Messgerät geben Sie „ICP-OES Thermo“ an. Wählen Sie noch „Autostart“, „Direkt Berechnen“ und „Datei“ aus und geben Sie unter Verzeichnis den Pfad an, in dem die Ergebnis-Exportdateien des ICP-OES Thermo im txt-Format abgelegt werden. Sie können auch eine beliebige dieser txt-Dateien anklicken. Der Name ist beliebig und kann auch durch den Platzhalter „*“ erstezt sein. **GLIMS** wird alle txt-Dateien in diesem Verzeichnis in alphabetischer Sortierung lesen. Drücken Sie den Schalter „Speichern“, damit die Einstellungen dauerhaft werden.

Wenn Sie den Treiber das erste Mal starten, werden Arbeitsplatzvariablen angelegt, die mit dem Namen „ICP..“ beginnen und Voreinstellungen enthalten. Diese Voreinstellungen müssen Sie auf Ihre ICP-Einstellungen und Ihr **GLIMS** Methodensystem abstimmen. Die Änderungen werden wirksam, wenn Sie den Treiber stoppen und wieder starten.

ICPMethodenZuordnung – Stellt die Verbindung zwischen den ICP-Ergebnisfeldern und den **GLIMS** Methoden her. Zum Beispiel: “cappm=cai;“. In **GLIMS** sollten Sie für die ICP-Messwerte eigene Methoden definieren, damit diese mit Methodenbezeichnung und Wertigkeit richtig eingeordnet werden können.

Wichtig ist auch, dass Sie für Werte, die vom ICP mit verschiedenen Dimensionen verarbeitet werden, für jede Dimension eine eigene Übergabe an eine **GLIMS** Variable definieren. Der Elementname setzt sich jeweile aus den ersten beiden Zeichen (oder dem vollständigen ICP Methodennamen siehe unten) und der Dimension zusammen. Die vierstellige Zahl muss weggelassen werden, falls IcpMethodenMitZahl nicht auf „ja“ eingestellt wurde. Also zum Beispiel „cappm=caip;camg/100gr=caim;“ Die Dimensionen müssen dabei exakt so angeben werden, wie vom ICP exportiert. Werte, für die keine Zuordnung definiert ist werden ignoriert. Ebenso werden Werte, die als erstes Zeichen des Messwertes einen „*“ haben ignoriert.

IcpMethodenMitZahl – „ja“/„nein“ - Die vierstellige Zahl in der ICP Methodenangabe wird mit verwendet. Ist in dieser Variablen „ja“ eingetragen, so muss die vierstellige Zahl in der ICP Methodenkennung mit angeben werden. Also statt „cappm=caip“ muss/kann nun „Ca3179ppm=caip“ angegeben werden.

Einstellungen am ICP:

Am ICP lösen Sie den Standardexport aus. Dabei sollten die Proben im Format wie im folgenden Beispiel gezeigt exportiert werden.

```
[Probenkopf]
Methode=BA komplett
ProbeName=Probe-0002       // oder: Probenname=Probe-0002
UserName=krs
Kommentar=
Bezeich.ID1=
CustID2=
CustID3=
Messzeit=02/21/2006 08:21:45
Probentyp=Pro
Modus=KONZ
KorrFaktor=1,000000
Einzelwerte=2

[Resultate]
```

```
Elem;Einheit;Mittel;StdAbw;RSD
Ca3179;ppm; 34,77;0,0050;0,0144
P_1782;ppm;* *****;-----;-----
K_7664;ppm; 77,45;0,1022;0,1320
Mg2798;ppm; 6,810;0,0162;0,2376
B_2089;ppm; 0,0497;0,0014;2,762
Mn2576;ppm; 0,2703;0,0012;0,4617
Cu3247;ppm; 0,0750;0,0003;0,3589
Fe2599;ppm; 0,4702;0,0029;0,6153
Mo2020;ppm; 0,0053;0,0007;13,43
Na5895;ppm; 8,874;0,0322;0,3626
Zn2138;ppm; 0,2542;0,0005;0,1903
Co2286;ppm;* *****;-----;-----

[Interne Standards]
Elem;Einheit;Mittel;StdAbw;RSD
```

Die blau hervorgehobenen Schlüsselworte müssen exakt übereinstimmen.

Die grün geschriebenen Angaben müssen mit den ICP Arbeitsplatzvariablen „IcpProbenkopf“, „IcpResultate“, „IcpIntStd“, „IcpErgebnisSpalten“ definiert werden.

Die **GLIMS** Probennummern können am ICP vierstellig, fünfstellig oder vollständig angegeben werden. Bei der fünfstelligen Angabe wird die erste Ziffer entfernt und das Ergebnis der aktuellsten Probe mit der verbleibenden vierstelligen Endnummer zugewiesen.

Erweiterung 24.08.2013 – Ein zweiter und dritter Methodensatz wurden eingeführt. Falls eine Kurznummer ‚xxxx‘ mit der Erweiterung ‚xxxx-2‘ oder ‚xxxx-3‘ eingegeben wird und in der Methodenzuordnung für den 2. Bzw. 3. Methodensatz („ICPMethodenZuordnungErw2“ oder „ICPMethodenZuordnungErw3“) Eintragungen vorhanden sind, so wird der entsprechende Methodensatz anstelle des Standard-Methodensatzes verwendet. Die erweiterten Methodensätze können mit der Angabe „*<Dateiname>“ auch in eine Datei ausgelagert werden.

#kSkalar Cont.Flow 6.1 DOS:

Die Datenübernahme vom Skalar Cont.Flow 6.1 DOS erfolgt über den Export von Textdateien oder über Import von der seriellen Schnittstelle. Die Datei hat etwa folgenden Aufbau

```
2007-07-16 10:42              OutPut of : 070113A1
Software :  version 6.1  c1990,93
Operator              : KRS
Date of the Analysis : 2007-01-13 11:26
Analysis File Name    : C:\WORK\DATA\070113A1
Nitrat
Calibration order = 1
Correlation : r = 0.99953
Result = a2 * xý + a1 * x + a0
a2 =    0.00000
a1 =    0.00262
a0 =   -0.20769
Ammonium
Calibration order = 1
Correlation : r = 0.99956
Result = a2 * xý + a1 * x + a0
a2 =    0.00000
a1 =    0.00054
a0 =    0.00116
Sampler        Type           : SA1000
               Number         : 1
               Sample Time    : 20  sec.
               Wash   Time    : 25  sec.
               Air    Time    : 1   sec.
               Take up        : Single
               sPecial        : None
               needle Height : 70  mm.
Diluter        needle Height   : 80   mm
               dilution Factor : 10
               dilution Volume : 2.5  ml.
               Resample        : 1
               Dilution runs   : 1
               User file :           . TXT
               Reproces  : No
Nitrat         Path number    :  1
               Signal type    : Bubbled 30
               Decolor        : No
               system Number : 0
               diLute         : No
               Resample       : No
               dil Threshold : 4095
               diG output     : 0
               Window event   : Open
               s0   sTandard : Ignore
               s1   sTandard :    0.500
               s2   sTandard :    1.000
               s3   sTandard :    2.000
               s4   sTandard :    4.000
               s5   sTandard :    8.000
               s6   sTandard : Ignore
               s7   sTandard : Ignore
               s8   sTandard : Ignore
               s9   sTandard : Ignore
               Order : 1
               Dimension : mgNO3-N/100g
               start Value    : 500  DU
               trigger Limit  : 1800 Sec
               Peak shape     : Pointed
               stArt ignore   : 60   Sec
               eNd   ignore   : 120  Sec
               Measure window : 75   %
```

```
                Filter          : No
                Regeneration    : No
                formUla    :
                output     :
Ammonium        Path number    :  2
                Signal type    : Bubbled 30
                Decolor        : No
                system Number : 0
                diLute         : No
                Resample       : No
                dil Threshold : 4095
                diG output     : 196
                Window event   : Close
                s0   sTandard : Ignore
                s1   sTandard :    0.100
                s2   sTandard :    0.200
                s3   sTandard :    0.400
                s4   sTandard :    0.800
                s5   sTandard :    1.600
                s6   sTandard : Ignore
                s7   sTandard : Ignore
                s8   sTandard : Ignore
                s9   sTandard : Ignore
                Order : 1
                Dimension : mgNH4-N/100g
                start Value    : 500  DU
                trigger Limit  : 1800 Sec
                Peak shape     : Pointed
                stArt ignore   : 60   Sec
                eNd   ignore   : 120  Sec
                Measure window : 75   %
                Filter          : No
                Regeneration    : No
                formUla    :
                output     :
                             Nitrat                     Ammonium
                             mgNO3-N/100g               mgNH4-N/100g
PosTypIdent       Dil Weight ChResult Dil FCor.ValuTimeChResult Dil FCor.ValuTime
wt iw Initial Wash   1  1.000 1  -0.21   1    0 153  65
wt iw Initial Wash   1  1.000 2   0.00   1    0 185  65
1  t        Tracer   1  1.000 1   7.90   1 31003257 429
1  t        Tracer   1  1.000 2   1.64   1 30343235 406
2  w          Wash   1  1.000 1  -0.21   1    0 161 497
2  w          Wash   1  1.000 2   0.00   1    0 217 474
3  s1   Standard 1   1  1.000 1   0.39   1  228 388 531
3  s1   Standard 1   1  1.000 2   0.08   1  141 354 509
4  s2   Standard 2   1  1.000 1   1.00   1  462 621 581
4  s2   Standard 2   1  1.000 2   0.20   1  371 580 559
5  s3   Standard 3   1  1.000 1   2.14   1  8991057 631
5  s3   Standard 3   1  1.000 2   0.43   1  786 991 610
6  i    Standard 4   1  1.000 1   4.34   1 17381894 681
6  i    Standard 4   1  1.000 2   0.86   1 15951797 659
7  s5   Standard 5   1  1.000 1   7.97   1 31253280 732
7  s5   Standard 5   1  1.000 2   1.59   1 29413139 709
8  d         Drift   1  1.000 1   8.00   1 31383292 782
8  d         Drift   1  1.000 2   1.60   1 29563150 759
9  w          Wash   1  1.000 1  -0.21   1    0 153 851
9  w          Wash   1  1.000 2   0.00   1    0 190 829
10 u     Kontrolle   1  1.000 1   3.90   1 15721726 881
10 u     Kontrolle   1  1.000 2   0.79   1 14531643 859
11 u          2010   1  1.000 1   0.52   1  277 430 931
11 u             0   1  1.000 2   0.33   1  599 791 908
12 u             1   1  1.000 1   1.48   1  644 797 981
12 u             1   1  1.000 2   0.21   1  384 578 959
13 u             2   1  1.000 1   1.02   1  471 6241031
13 u             2   1  1.000 2   0.10   1  179 3761007
14 u             3   1  1.000 1   2.21   1  92310771081
14 u             3   1  1.000 2   0.51   1  94111361058
15 u             4   1  1.000 1   0.90   1  423 5761131
15 u             4   1  1.000 2   0.28   1  507 7051109
```

```
16 u          2052   1  1.000 1   2.76   1 113312881181
16 u             0   1  1.000 2   0.36   1  669 8681159
17 u             1   1  1.000 1   0.90   1  424 5771231
17 u             1   1  1.000 2   0.38   1  701 9011209
18 u             2   1  1.000 1   4.07   1 163417911282
```

Einstellungen in **GLIMS:**

In **GLIMS** wählen Sie einen freien Ergebnis-Druck-Lesen Messplatz (0..2) aus. Unter Messgerät geben Sie „Skalar CF 6.1 DOS“ an. Wählen Sie noch „Autostart“, „Direkt Berechnen“ und „Datei“ aus und geben Sie unter Verzeichnis den Pfad an, in dem die Ergebnis-Exportdateien des Skalar im txt-Format abgelegt werden. Sie können auch eine beliebige dieser txt-Dateien anklicken. Der Name ist beliebig und kann auch durch den Platzhalter „*“ erstezt sein. **GLIMS** wird alle txt-Dateien in diesem Verzeichnis in alphabetischer Sortierung lesen. Drücken Sie den Schalter „Speichern“, damit die Einstellungen dauerhaft werden.

Alternativ kann auch ein Import über die serielle Schnittstelle gewählt werden.

Wenn Sie den Treiber das erste Mal starten, werden Arbeitsplatzvariablen angelegt, die mit dem Namen „Ska61..“ beginnen und Voreinstellungen enthalten. Diese Voreinstellungen müssen Sie auf Ihre ICP-Einstellungen und Ihr **GLIMS** Methodensystem abstimmen. Die Änderungen werden wirksam, wenn Sie den Treiber stoppen und wieder starten.

Ska61MethodenZuordnung – Stellt die Verbindung zwischen den Skalar-Ergebnisfeldern und den **GLIMS** Methoden her. Zum Beispiel: “Nitrat=nis;“. In **GLIMS** sollten Sie für die Skalar-Messwerte eigene Methoden definieren, damit diese mit Methodenbezeichnung und Wertigkeit richtig eingeordnet werden können.

Eine Besonderheit gibt hier bei der Probennummernvergabe. Wird eine vierstellige Probennummer erkannt, so wird diese als Basisnummer für die nächsten Probennummern verwendet, die kürzer (kleiner vier Stellen) sind. Die kleineren Nummern werden aufaddiert. So werden im Beispiel nach der 2010 die Nummern 2011, 2012 und so weiter erzeugt. Kommt wieder eine vierstellige Nummer, so ist diese die neue Basisnummer für die folgenden Einträge.

#kSkalar LimsFile

Die Datenübernahme vom Skalar Cont.Flow über LimsFile Export. Die Übernahme erfolgt über den Export von Textdateien. Die Datei von Skalar erzeugte Datei hat den folgenden Aufbau:

Beispiel: Dateiname „LimsFile.lims“

	Freies SO2	Ges. SO2	Zucker
Anfangsbasislinie	-132,201112688061	-11,3214321913974	1,485869887065
Std.6	581,734867034252	221,650423394585	18,1264089675479
..weitere Standards..			
Std. 7	-21,556380794628	279,840707924375	8,53400775359197
Wasser	-132,201112688061	-11,3214321913974	1,485869887065
Std. 6	-153,016183741312	222,700334775356	18,5958778550986
Kontrolle	1316,33591227692	162,02539611315	59,9792590286056
Wasser	-132,201112688061	-11,3214321913974	1,485869887065
0001	-152,049901933008	125,694498708536	42,1657316219295
0002	-17918,7371033569	124,287127700841	42,9162093699514
5472x2	-951,58605084956	119,396062492874	46,4621020763566
5473s	-157,000190636461	136,919463859723	30,1602081515744
5474s	-409,055428235716	140,35889292106	34,7727909368939
..weitere Messwerte..			
Wasser	-132,201112688061	-11,3214321913974	1,485869887065
Std. 6	-147,282800663914	222,624780903392	18,5958778550986
5477s	-139,827812534346	202,497192972003	54,2500369277662
5477	-128,820685482606	136,350330387481	5,51647479398196
5479	-139,439321280651	193,669496714382	47,0551085880367
Wasser	-132,201112688061	-11,3214321913974	1,485869887065
Std. 6	-175,277281901499	222,728430171127	18,5958778550986
Endbasislinie	-132,201112688061	-11,3214321913974	1,485869887065

Einstellungen in **GLIMS:**

In **GLIMS** wählen Sie einen freien Ergebnis-Druck-Lesen Messplatz (0..2) aus. Unter Messgerät geben Sie „Skalar LimsFile“ an. Wählen Sie noch „Autostart“, „Direkt Berechnen“ und „Datei“ aus und geben Sie unter Verzeichnis den Pfad an, in dem die Ergebnis-Exportdateien von Skalar abgelegt werden. Sie können eine beliebige dieser Dateien anklicken. Der Name ist beliebig und kann auch durch den Platzhalter „*.lims“ ersetzt sein. **GLIMS** wird alle Dateien in diesem Verzeichnis in alphabetischer Sortierung lesen. Drücken Sie den Schalter „Speichern“, damit die Einstellungen dauerhaft werden.

Für die Übernahme der Messwerte gelten besondere Regeln:

1. Spalte – Aufragsnummer
2. Spalte – leer

3. Spalte – fso2 Wert
4. Spalte – gso2 Wert
5. Spalte – Zucker Wert

* dann folgen noch eine Anzahl leerer durch Tab getrennter Spalten, die von GLIMS aber nicht gelesen werden.

Die Spalte mit der Auftragsnummer muss eine gültige GLIMS Kurznummer mit vier Stellen enthalten, sonst wird die Zeile nicht als Datenzeile interpretiert und ignoriert. Hinter der Kurznummer kann ein ‚x“ mit einem nachgestellten Faktor (1 <= Faktor <= 20) folgen oder das Zeichen „s“. Weitere Angaben sind nicht definiert. Werden andere Zusätze angeben, führt das dazu, dass diese Zeile nicht importiert wird.

Zusatz „xF“ oder „xFF.FF“ oder „xFF,FF“: Der Zuckerwert wird mit dem angegebenen Faktor F multipliziert. Der Zucker wir in „zvism“ gespeichert. Wird die gleiche Kurznummer in zwei aufeinanderfolgenden Zeilen verwendet, so wird der Zuckerwert der zweiten Zeile in „znism“ gespeichert. Die SO2 Werte werden bei dieser Bestimmung mit Verdünnung ignoriert.

Der Sonderfall „x1“ kann dazu verwendet werden, das nur der Zucker bestimmt und die SO2 Werte ignoriert werden.

Zusatz: „s“: Die Schwefelwerte „fso2s“ und „gso2s“ werden übernommen. Der Zucker wird nur dann als „zvism“ übernommen, falls in diesem Auftrag noch kein Messwert für „zvism“ vorhanden ist.

Ohne Zusatz: Die Schwefelwerte werden übernommen, falls in der vorangegangenen Zeile nicht eine Messung für die gleiche Kurznummer gemacht wurde. Der Zucker wird nur dann als „znism“ übernommen, falls in diesem Auftrag noch kein Messwert für „znism“ vorhanden ist.

#kFiltrationsindex WE:

Filtrationindexmessgerät von Werner Elektrotechnik.

Wählen Sie auf dem Arbeitsplatz ein freies Ergebnis-Druck-Lesen Fenster (0..2). Dort wählen Sie unter „Messgerät“ das „FI-Index-WE“ Gerät aus. Geben Sie die serielle Schnittstelle und die Übertragungsparameter an. Wählen Sie „Autostart“ und „Direkt Berechnen“ und klicken Sie danach auf „Speichern“. Nun werden alle Werte von Gerät protokolliert, wenn Sie nach **GLIMS** Programmstart den Treiber gestartet haben.

Das Messgerät gibt nach jeder Messung eine Ergebniszeile mit drei Werten aus, die durch Semikolon getrennt sind. Die Werte bestehen jeweils aus vier Ziffern. Den Zeilenabschluß bildet ein Semikolon. Der erste Wert ist die für die Filtration benötigte Zeit in Sekunden, der zweite Wert die filtrierte Menge in ml, der dritte Wert die Temperatur.

In der **GLIMS** Arbeitsplatzeinstellung „FiWeMethodenZuordnung-x“ (mit x= 0..2) wird die Verküpfung der Werte zu den **GLIMS** Methoden hergestellt. Die Variable wird beim ersten Treiberstart automatisch erstellt. Die Voreinstellungen können geändert werden und werden nach dem Neustart des Treibers wirksam.

Ergebnis-Druck lesen Version vom 26.07.2010

$#kCheckStab:

Gerät zur Bestimmung der Weinsteinstabilität

Wählen Sie auf dem Arbeitsplatz ein freies Ergebnis-Druck-Lesen Fenster (0..2). Dort wählen Sie unter „Messgerät“ das „CheckStab“ Gerät aus. Geben Sie den Namen der Übergabedatei an (Auswahl). Wählen Sie „Autostart“ und „Direkt Berechnen“ und klicken Sie danach auf „Speichern“. Nun werden alle Werte von Gerät protokolliert, wenn Sie nach **GLIMS** Programmstart den Treiber gestartet haben.

Das CheckStab Messgerät gibt nach jeder Messung eine Ergebniszeile aus, wenn das in der Parameterauswahl so gewünscht ist.

Die Zuordnung der Ergebnismethoden geben Sie in der Arbeitsplatz Einstellung „ErgLesenCheckStabMethodenAngabe“ an. Die Standardvorgabe ist „mklac;mklec;mkldc;stlac;stlec;stcs;mkld4c;mkld12c;mkld24c;mkldic;“

Geräteausgabe CheckStab:

14,"17\02\2009 Soluz. taratura 01","MCO",2009-02-17,1277.4,1277.7,,0,,,,

15,"17\02\2009 Versoilletto rosso","SAT",2009-02-17,2152.7,2056.9,22.7,95.8,,,,

17,"17\02\2009 Versoilletto rosso mcl 02","MCL",2009-02-17,2166.9,2015.7,,151.2,188.329833488884,192.202132506311,193.210435091213,193.988025084714

Standardmethodenvorgaben und ihre Bedeutung:

mklac - 1- Minikontakt Anfangsleitfähigkeit

mklec - 2- Minikontakt Endleitfähigkeit

mkldc - 3- Minikontakt Leitfähigkeitsabnahme

stlac - 4- Sättigungstemp Leitfähikeit Anfang

stlec - 5- Sättigungstemp Leitfähikeit Ende

stcs - 6- Sättigungstemperatur

mkld4c - 7- Vorhersage Abnahme in 4 Stunden

mkld12c - 8- Vorhersage Abnahme in 12 Stunden

mkld24c - 9- Vorhersage Abnahme in 24 Stunden

mkldic -10- Vorhersage Abnahme in "unendlich" Stunden

Die Standardmethodenvorgaben sind als Datei erhältlich und können über die Methoden-Import-Funktion eingelesen werden.

#kOlympus At 200:

Datenübernahme Olympus At 200

Einrichtung in drei Schritten:

1.) Erstellen Sie eine Daten Exportdatei in der Olympus Software mit dem Namen „OlyAt200ErgebnisseLesenIntern.mdb“ im gewünschten Übergabeverzeichnis. Eine Datei mit diesem Namen muss und darf nur einmalig zur Einrichtung des ODBC Treibers erstellt werden.

2.) Start (Windows Startknopf) / Systemsteuerung / Verwaltung / Datenquellen (ODBC).

Wählen Sie die Seite „System-DSN“, „Hinzufügen“.

Als Treiber wählen Sie „Microsoft Access-Treiber (*.mdb) aus und wählen Sie „fertigstellen“.

Als Namen der Datenquelle geben Sie „OlyAt200“ an und wählen Sie die erstellte Datei „OlyAt200ErgebnisseLesenIntern.mdb“ als Datenbank aus..

3.) Öffen Sie in GLIMS einen freien ErgDruckLese Treiber. Wählen Sie das Gerät „Olympus At200“ aus. Wählen Sie unter „Verzeichnis“ die Übergabedatei z.B. „Ergebnisse.mdb“ im gewünschten Übergabeverzeichnis aus. Wählen Sie „Datei“, „Autostart“ und „Direkt berechnen“ aus und drücken Sie „speichern“. Den Dateinamen können Sie auch durch „..*.mdb“ ersetzen, dann sind alle Dateinamen in diesem Verzeichnis gültig und werden für die Datenübernahme verwendet. Der einzige nicht erlaubte Dateiname für die Datenübernahme ist „OlyAt200ErgebnisseLesenIntern.mdb“.

Nach dem ersten Start des Treibers wird eine Arbeitsplatzeinstellung „OlyAt200MethodenZuordnung-x“ erzeugt mit x aus {0..2}. Geben Sie in dieser Einstellung die Verbindung zwischen den Methoden-ID des Olympus und den GLIMS Methoden an. Z.B.: „FRUK=fre;GLUF=gle;WeinS=gse; Stoppen und Starten Sie den Gerätetreiber zur Aktivierung von Änderungen.

Arbeitsweise:

GLIMS prüft, ob eine gewünschte Datendatei vorhanden ist. Wenn ja, so wird diese in „OlyAt200ErgebnisseLesenIntern.mdb“ umbenannt. Ist die Datei „OlyAt200ErgebnisseLesenIntern.mdb“ bereits vorhanden, so wird die Datei vor dem Umbenennen automatsich gelöscht. Dann werden die Daten aus „OlyAt200ErgebnisseLesenIntern.mdb“ übernommen.

Agilent ChemStation

Datenübernahme

Die Datenübernahme erfolgt aus den Report Textdateien, die von der ChemStation Software erzeugt werden können.

Die Reportdaten werden im angegebenen Verzeichnis und allen Unterverzeichnissen gesucht. Der Dateiname muss exakt angegeben werden „Report.Txt“.

Nach dem ersten Start des Gerätetreibers sind die folgenden Einstellungen in den Arbeitsplatzeinstellungen vorhanden und können angepasst werden:

ChemStationEnde - Ein Textelement aus der Zeile(n) nach der Tabelle z.B.: „Totals“.

ChemStationKeinPeak - wenn kein gültiger Wert gefunden wird: „null“ setzt Angabe auf Null, „ja“ übernimmt die Angabe unverändert, „nein“ unterdrückt die Wertübernahme.

ChemStationMethodenZuordnung - Zuordnung der Methodennamen zu den GLIMS Methoden z.B.: Fructose=sufrhp;Glucose=suglhp;Saccharose=susahp;

ChemStationPeakTabUeber - Die „Tabellen“-Überschriften der Wert und Methodenspalte z.B.: „Amount;Name;“

ChemStationProbenBez - Bezeichner des Probennamens. Z.B.: „Sample Name“

Geräte überwachen

Diese Funktion wurde erstellt, um in Verbindung mit dem PAAR DxA Treiber (ErgebnisdruckLesen) andere Messgeräte abzulesen. Enthalten ist ein Treiber für das Lasa 100 (oder LP2W) Photometer von Dr. Lange und universelle Gerätetreiber für die in den „Messtabellen“ definierten Geräte.

Die Konfiguration erfolgt über die „System Einstellungen Arbeitsplatz“.

Lasa 100 oder LP2W:

LasaGeraeteParameter – Schnittstelle und Schnittstellenparameter.

LasaKalib – Nullwert;NullwertDatum;1.00;MessIntervallInSekunden;AnOderAus;FilterNr;

LasaMethode – **GLIMS** Methode, unter der das Ergebnis abgespeichert wird.

LasaPhotometerTyp – „LP2W“ erlaubt den Anschluß des LP 2 W Photometers von Dr. Lange. Alle andern Einstellungen wählen „Lasa 100“.

Universelle serielle Anschlüsse: Uni1, (entspr. für Uni2, ..UniN)

Uni1seriellEinstellungen – Name(Text);GeräteTyp(Messtabellen);Befehl(Messtabellen);MessintervallInSekunden;Gerät AngeschaltetBeiStart;

Uni1seriellMethode - **GLIMS** Methode, unter der das Ergebnis abgespeichert wird.

Uni1seriellParameter - Schnittstelle und Schnittstellenparameter.

Messablauf – Unter „Messungen/Messtabellen“ können in **GLIMS** Abläufe zur Steuerung von Geräten definiert werden. Diese Abläufe können parallel zu Leseprozessen im Druckermodus eingesetzt werden, um zusätzliche Geräte zu überwachen. So kann zum Beispiel beim Lesen über den Paar DxA Treiber die Einbindung zusätzlicher Geräte wie ph, Farbe oder Leitfähigkeit realisiert werden.

GerUeberMessablaufName – Name des unter Messungen/Messtabellen erstellten Messablaufes.

GerUeberMessablaufProtokollDatei – Name einer Protokolldatei für die Ergbnisse. Das ist für eine Testphase evtl. sinnvoll. Normalerweise sollte dieser Eintrag leer sein.

GerUeberMessablaufSecGültig – Angabe in Sekunden, wie lange die letzten Werte gültig sein sollen. Sinnvoll sind hier Einträge von etwa 30 bis 120 Sekunden.

GerUeberMessablaufZeigen – Kann für die Testphase auf „ja“ gestellt werden. Beim Betrieb sollte der Inhalt <> „ja“ sein.

Serielle Schnittstelle

25 pol	9 pol.	Bedeutung	Richtung (DTE)
8	1	DCD	Eingang
3	2	RxD Empfangsdaten	Eingang
2	3	TxD Sendedaten	Ausgang
20	4	DTR	Ausgang
7	5	GND Signal	
6	6	DSR	Eingang
4	7	RTS	Ausgang
5	8	CTS	Eingang
1		Masse	

Relais an Serieller Schnittstelle

Mit einem Adapter können ein oder zwei Relais an einer seriellen Schnittstelle betrieben werden. Der Adapter enthält Dil-Reed-Relais zur Steuerung von Probenwechsler und Pumpe und ähnlichen Geräten, die über ein Relais mit Signallast angesteuert werden können. Ob ein oder zwei Relais angesprochen werden können ist an der Anzahl der Leuchtdioden zu erkennen.

In den Messtabellen müssen die Relaisadapter (mehrere möglich) initialisiert werden.

Name = <ein Name für die Funktion – z.B. „Fp“ für Förderpumpe<

Kanal = „1“ - oder ein anderer serieller Kanal zwischen 1 und 9.

Gerätetyp = „SERRELAIS“

Vorhanden = „+“

Kanalparameter = „1;200;“ - Relaisnummer 1 oder 2, und Anzugszeit in ms.

Falls die Relaisnummer ungleich 1 oder 2 ist wird automatisch 1 eingesetzt.

Falls die Anzugszeit des Relais kleiner 2 oder größer 2000 ist wird diese durch 500 ms ersetzt.

Die Relaisausgänge liegen auf dem Stecker zwischen PIN 1 und 6 für Relais 1.

Ist Relais 2 vorhanden, so liegen die Ausgänge an PIN 2 und 7.

Geräte

Photometer Knick 765

Übertragungsparameter einstellen, Schnittstelle am Photometer auf PC einstellen (Standard ist Drucker), am Photometer in den Messmodus gehen.
Kabel: 9 pol.Stecker. (Siehe Bedienungsanleitung)
2,3 gekreuzt, 5 verbunden,
4,6,8 kurzgeschlossen auf beiden Seiten
Eintrag in Gerätedefinitionstabelle:
Gerätetyp=Knick765
Kanalparameter= 4800;7;1;e;

Eintrag in die GeräteTypTabelle:
Gerätetyp= Knick765
AusVerz=50
Eintrag in die Befehlstabelle:
Gerätetyp= Knick765
Aktion=lesen
Agm=2
ListePosi=1;
ListeGenau=0.01;
Filter=#[10]
Anforderung=RV0#[13]
Mrz=4
ReakZ=1
MaxZ=30

Godat Refraktometer RIS 60 mit L-DENS

Bisher lässt sich das Gerät nicht steuern. Mit Druck auf die „PRINT“-Taste können die Werte zum PC übernommen werden.

Kabel: 9 pol.Stecker. w-w
2,3,5 verbunden,
[4,6 und] 7,8 kurzgeschlossen (nur am PC erforderlich)
Eintrag in Gerätedefinitionstabelle:
Gerätetyp=G-Ref
Kanalparameter= 9600;8;1;n;

Eintrag in die GeräteTypTabelle:
Gerätetyp=G-Ref
AusVerz=50
Eintrag in die Befehlstabelle:
Gerätetyp=G-Ref
Aktion=lesen
Agm=1
ListePosi=2;
ListeGenau=0.00002;
Mrz=30
ReakZ=2
MaxZ=30

PROPOL Polarimeter von Dr. Kernchen

Mit „x“ kann ein Ergebnis vom Gerät gelesen werden.

Weitere Steuerfunktionen können verwendet werden. „p“ entspricht dem Druck auf die Taste Menue. Danach kann auch die Menueauswahlziffer angeben wreden. #[13] entspricht der ENTER-Taste am PROPOL. So löst zum Beispiel die Befehlsfolge „p0#[13]“ eine Nullstellung des Polarimeters aus.

Kabel: Seite Kernchen w-9 mit Adapter auf 25, Seite PC w-9
2,3 gekreuzt, 5 verbunden,
7,8 kurzgeschlossen (auf PC-Seite)

Eintrag in Gerätedefinitionstabelle:
Gerätetyp=PROPOL-T
Kanalparameter= 9600;8;1;n;

Eintrag in die GeräteTypTabelle:
Gerätetyp=PROPOL-T
AusVerz=100

Eintrag in die Befehlstabelle: // lese Drehwinkel
Gerätetyp= PROPOL-T
Aktion=lesen
Agm=3
ListePosi=1;
ListeGenau=0.0001;
Anforderung=x
Mrz=66
ReakZ=2
MaxZ=300

Eintrag in die Befehlstabelle: // lese Konzentration
Gerätetyp= PROPOL-T
Aktion=lesenC
Agm=3
ListePosi=2;
ListeGenau=0.001;
ListeRohDat=5;
Anforderung=x
Mrz=66
ReakZ=2
MaxZ=300

Eintrag in die Befehlstabelle: // Drehwinkel auf Null stellen
Gerätetyp= PROPOL-T
Aktion=null
Agm=1
ListePosi=1;
ListeRohDat=5;
Anforderung=p0#[13]
MaxZ=60

Lasa 100 - Photometer Dr. Lange
Spezieller Treiber vorhanden.
Anschluß am Photometer 9 pol. Stecker.
Kabel w9 Photometer auf w9 PC. 2 und 3 gekreuzt, 7 und 8 kurzgeschlossen, 5 verbunden.

LP2W - Photometer Dr. Lange
Spezieller Treiber vorhanden.
Anschluß am Photometer 15 pol (m). Stecker.am PC 9 pol. (w)
LP2W (7) – PC(2)
LP2W (9) mit LP2W (10)
LP2W (11) – PC(5)
LP2W (13) – PC(3)
PC(4) - PC(6)
PC(7) - PC(8)

#kShimadzu Uv Mini Photometer Modell 1240 / 1240v
Baudrate am Photometer fest 9600;7;1;o; (leider – damit ist das Werte auslesen schneckengleich). Als Kabel kann ein lineares Verbindungskabel verwendet werden mit den unten angegebenen Parametereinstellungen. Eine Seite Buchse andere Seite Stecker, jeweils 9 polig.

Unter Messtabellen / Gerätedefinition muss das folgende Gerät definiert werden:
Name = „ShiUv“ (oder irgendwas anderes)
Kanal = Die Nummer der seriellen Schnittstelle, an der das Gerät angschlossen wird.
Typ = „ShiUvMini“
Kanalparameter = „9600;7;1;o;-rts;-dtr;“

Damit kann das Gerät in den Messabläufen verwendet werden. Es sind keine Einträge auf der Seite „Geräte Typ-Definition und Befehle“ erforderlich. Die Befehle sind im Handbuch beschrieben. Hier einige Beispiele:

X	macht einen Autozero
W5200	setzt die Wellenlänge auf 520 nm
D	gibt den aktuellen Messwert zurück
b10,0	Zeitscan über 10 Sekunden
b20,1	Zeitscan über 20 Minuten
c5000,4000	Basislinienkorrektur in Bereich von 400 bis 500 nm
a5000,4000,2	Scant den Wellenlängenbreich von 400 bis 500 nm mit 1 nm Schrittweite
f2000	liest bis zu 2000 Ergebniswerte vom letzen Wellenlängen- oder Zeit-Scan

Beachten Sie, dass die Wellenlängenbereiche immer mit der größeren Wellenlänge am Anfang und immer mit dem Faktor 10 multipliziert angegeben werden müssen!
Achten Sie darauf den Befehlen im **GLIMS** Messablauf einen reichlich bemessenen Timeoutwert „Tout“ zuzuordnen. Wird zum Beispiel ein Scan oder ein Datentransfer von **GLIMS** wegen Zeitmangel (Timeout) abgebrochen, so wird das Photometer sich festfahren und ist nur durch Aus-/Einschalten wieder zur Mitarbeit zu bewegen. Ebenso sollten Sie auch den Messablauf natürlich nicht abbrechen, wenn ein Photometerbefehl abgearbeitet wird. Am Photometer hilft dann nur noch Aus-/Einschalten und die Initialisierungsprozedur abwarten.
Dem Übertragungsbefehl „f“ muss die **GLIMS** Ergebnisvariable für die Speicherung des Scan zugeordnet werden. Wird keine Ergebnisvariable angeben, so wird der Textfile erstellt aber kein Eintrag in der Messwertdatei vorgenommen. Die angegebene Zahl der Ergebniswerte kann größer der wirklichen Anzahl der Messpunkte sein – es werden nur so viele Werte gesendet wie gemessen wurden.

Alle Scans werden automatisch im Verzeichnis „..\Glims\Data\Shimadzu“ als Textfiles abgelegt. Der Dateiname enthält die Auftragsnummer und das Datum. Als

Elementtrennzeichen dient ein Tabulator, als Dezimaltrennzeichen ein Komma. Verzeichnis und Trennzeichen können derzeit nicht verändert werden.
Der Scan wird ebenfalls als Anhang in der Messwertdatei gespeichert und kann mit Doppelklick in einem Fenster dargestellt werden, falls dem Übetragungsbefehl „f“ eine Ergebnisvariable zugeordnet war.

#k Consort pH-Meter und Leitfähigkeitsmessgeräte
Anschlusskabel beidseitig 9 pol. Buchse, 2,3,5 linear durchverbunden, 7,8 kurzgeschlossen.
Für C861 am Gerät am besten automatische Ausgabe einstellen. Wenn pH und Leitfähigkeit gleichzeitig gemessen werden sollen muss zusätzlich noch die alternierende Anzeige eingestellt werden.
In der **GLIMS** Messgeräte Typdefinition eintragen:
Für C861: EmpfPostfix=“#[10].
In der **GLIMS** Messgeräte Befehlstabelle eintragen:
Für Leitfähigkeit: Agm=“1“, ListePosi=“1;3;“, ListeGenau=“1;“, Trenn=“#[9]“, ErwAntwort=“~~\EC:1\~~“, Mrz=“45“, ReakZ=“3“, MaxZ=“200“,
Für pH-Messung: Agm=“1“, ListePosi=“1;3;“, ListeGenau=“0.1;“, Trenn=“#[9]“, ErwAntwort=“~~\CH:1\~~“, Mrz=“45“, ReakZ=“3“, MaxZ=“200“,
Falls die Aufrufe im Messablauf hintereinander stehen, sollen diese durch eine kurze Verzögerung (1Sec) entkoppelt werden.

Neuer Treiber 10.04.2016 für C3010 und andere Geräte.
Kabel linear mit Buchse auf beiden Seiten oder USB Kabel.
Stellen Sie das Consort Gerät auf Senden im 2 Sekundentakt ein.
Wählen Sie die Einstellung „Verenden Alles“ und nicht „Anzeige“.
Wählen Sie die zum PC passende Baudrate – meist 19200.
In GLIMS ein Gerät von Gerätetyp „Consort“ anlegen.
Im GLIMS sind die Schnittstellenparameter „19200;8;1;n;-rts;“ anzugeben, falls Baudrate 19200 gewählt wurde.
GLIMS erkennt automatisch, ob Sie einen oder zwei Kanäle senden.

ConsortDimWandeln = ,mS/cm=1000;“ damit kann die Dimension der Werte angepasst werden. Die Dimension steht direkt hinter dem Wert. Der Wert wird mit dem Faktor multipliziert. So kann zum Beispiel der Wertebereich der Leitfähigkeitsmessung auf „µS/cm“ umgerechnet werden, auch wenn das Gerät mS/cm sendet.
ConsortWertAnzahlStabil = 5 - Anzahl der im Bereich der Genauigkeit stabilen Messwerte.
ConsortWertGenau = 0.1; - Genauigkeit von 0.1 für die Werte der 3. Spalte (erster Wert). Für die anderen Wertspalten können ebenfalls Genauigkeiten angegeben werden. Leerer Wert oder 0 verhindert die Prüfung der entsprechenden Wertspalte.
ConsortWertSpalten = 3;5;10;12; - bei 2 Kanälen

Geräte Version vom 10.04.2016

Anton Paar Geräte

Hier wird die Anbindungsmöglichkeit von Dichtemessgerät, Alcolyzer und anderen Geräten der M-Generation über die serielle Schnittstelle beschrieben. Ebenso können die Dichtemessgeräte der älteren Baureihen DMA 4100, DMA 4500 und DMA 5000 über diesen Treiber eingebunden werden.
Weiter unten auf dieser Seite finden Sie die Anbindung von Alcolyzer, Alcolyzer Wine und CarboQC aus der älteren Geräteserie.

Weiterhin gibt es die Anbindungsmöglichkeit über die LimsBridge Software von Anton Paar.

Alcolyzer von Anton Paar Spezieller Treiber für PC-Modus am Alcolyzer.
(Nicht für Alcolyzer Wine, nicht für die Geräte der M-Generation)
Die Messroutine kann mit den Befehlen „lesen“, „löschen+lesen“ oder „löschen“ aufgerufen werden. Die Standardvorgabe ist „löschen+lesen“. Lesen darf erst aufgerufen werden, wenn das Ergebnis ermittelt ist.
Gerätetyp = „ALCOLYZER“
Ein Befehl in der Aktionstabelle ist nicht erforderlich. Tragen Sie den gewünschten Befehl ein.
Der neue Alcolyzer kann zusätzliche Ergebniswerte liefern (Farbe,pH). Tragen Sie die Position der Ergebniswerte in der lokalen Variablen „AlcolyzerErgFelder“ ein. Standard und Vorbelegung ist „gültig;4;9;10;“.
Im 1. Element der Variable muss die Gültigkeitsbedingung definiert werden. Das ist ein Text, der im Ergebnis enthalten ist. Zum Beispiel „gültig“, „gueltig“ oder „valid“.

Vorsicht bei bestimmten Betriebsarten. Bei langsamen Pumpen erzeugt der Alcolyzer pro Probe (abh. Von der Temp.) evtl. mehr als ein Ergebnis.

23.04.2008: Treibererweiterung: Es gibt einen Befehl „start“. Wird der Befehl „start“ verwendet, so wird der Alcolyzer gestartet, alle alten Daten gelöscht und die aktuellen Daten werden übernommen. Die „löschen+lesen“ Befehle sind unverändert gültig.

#kPaarDiv, PaarDivNeu
Treiber für CarboQC – erweiterbar auf Geräte mit ähnlicher Befehlsabfolge.
(Nicht für die Geräte der M-Generation)
Gerätedefinition Name: z.B.: „pdc“, Gerätetyp: „PAARDIV“
Messablauf; Name: pdc (siehe Gerätedef.), Befehl: „CarboQC“
PaarDivErgFeldPositionen – Die Positionen im Ergebnisdatensatz, an denen die gewünschten Werte stehen. Angabe der durch Trennzeichen separierten Feldnummer.
data:23.03.09;11:05;47;SPARKL. ; 7.23; 7.23;error;24.35;-----; 7.913;not valid;1.37
Das Feld mit dem Wert 47 im Beispiel steht an der Position 3. Es kann eine beliebige Anzahl von Ergebnisfeldern angegeben werden.
PaarDivProtokollDateiName – Zur Protokollierung bei Fehlersuche. Im Normalbetrieb bitte keine Datei angeben.
PaarDivTrennZeichen – Zulässig Komma und Semikolon. Alle anderen Eingaben werden als Semikolon angesehen.

Es gibt zwei verschiedene Kabel für die Anbindung des CarboQC:
1.) Ein Kabel für die Verbindung COM1 des CarboQC an einen PC. Dieses Kabel ist erforderlich.
2.) Ein anderes Kabel für die Verbindung COM2 des CarboQC an einen Drucker. Falls dieses Kabel vorhanden ist, kann die Datenübernahme über den PaarDxa-Treiber in einem ErgDruckLese Fenster erfolgen. Diese Anbindung erfordert, dass der Anwender am CarboQC die „Print“-Taste drückt.).

Treiber für Alcolyzer Wine – (Alte Gerätegeneration bis 2011 – nicht Alolyzer Wine M)
Gerätedefinition Name: z.B.: „pda“, Gerätetyp: „PAARDIV“
Messablauf; Name: pda (siehe Gerätedef.), Befehl: „AlcoWine“
Der Alcolyzer Wine hat eine standardisierte Ausgabe. Es sind keine Parameter notwendig.

WICHTIG: Es dürfen nicht zwei Messgeräte gleichzeitig mit dem PAARDIV Treiber angesprochen werden.
Bei aufeinanderfolgenden Lesezugriffen muss ein Abstand (Verzögerung) von 5 Sekunden eingehalten werden.

Es wurde ein zusätzlicher Gerätetreiber „PaarDivNeu“ eingerichtet, der unabhängig von den „PaarDiv“ Gerätetreiber verwendet werden kann.
Es sind die gleichen Funktionen wie im „PaarDiv“ Gerätetreiber vorhanden. Zusätzlich gibt es eine Funktion DMA. Mit dieser Funktion können die Geräte der M-Generation über die serielle Schnittstelle angesprochen werden.
Einstellungen über „PaarDivNeu….“. Der DMA Befehl verwendet Ergebnisüberschriften wie der DMA 4500 Treiber. In die Befehlszeile ist „DMA:start <MethNr>“ einzutragen.
Keine Unterstützung von XSample. Das muss über den DMA4500 Treiber laufen.

Metrohm Geräte

Steuerung Tiamo über Tcp.
In der Standardversion kann ein Tiamo Messplatz mit bis zu 4 (Vorgabe Tiamo) „Workplaces“ von jedem GLIMS Messplatz angesteuert werden. Die Steuerung kann mit anderen Geräten gemeinsam aus einem GLIMS Messablauf heraus erfolgen.
Tiamo muss mit Tiamo Remote ergänzt werden. Bei Tiamo Remote muss in den Einstellungen „Selbständige Meldung“ ausgewählt werden.

Legen Sie das Tiamo Gerät auf der Seite „Geräte Definition“ in den „Messtabellen“ an.
Name: Einen Namen können Sie ohne Sonder und Leerzeichen frei wählen.
Kanal. Bleibt leer.
Gerätetyp: „TiamoTcp“
Vorhanden: „+“ wenn Gerät verwendet werden soll.
Kanalparameter; „<Servername>“;<PortNr>; zum Beispiel: „localhost“;8189;
KalibDatum: ohne Bedeutung.

In dem Messablauf tragen Sie den für das TiamoTcp Gerät gewählten Namen ein.
In der Spalte „Befehl“ muss der Aufruf der Tiamo Methode stehen. Zum Beispiel:
START METHOD "Testmethode TCP" WORKPLACE "Arbeitsplatz" SAMPLEPOS pos# SAMPLESIZE 2.55 SAMPLEUNIT g
Die Angabe „pos#“ wird beim Aufruf mit der im GLIMS „ErgDruckLesen“ Fenster angegebenen Probenposition (Spalte „pos“) ersetzt.
GLIMS überwacht den Status, bis der Tiamo Workplace den Status „READY“ meldet und übernimmt mögliche Ergebnisse in die zugeordeneten GLIMS Methoden.

In den Arbeitsplatzeinstellungen können Sie die folgenden Einstellungen vornehmen:
TiamoTcpAuftragNrPosNr: Geben Sie hier an der ersten Position die Variable in der Tiamo Methode an, in der die Auftragsnummer übergeben werden soll. Standard „ID1“. Bei Rückgabe der Ergebnisse wird die Auftragsnummer dann überprüft. An der zweiten Position geben Sie die Ergebnisvariable an, die die Probenposition enthält. Auch diese wird dann bei der Rückgabe überprüft, um Verwechslungen von Ergebnissen bei Kommunikationsstörungen zu verhinden. Die beiden Einträge werden mit Semikolon getrennt. Beispiel: „ID1;Res03;“.
TiamoTcpParameterUmsetzung: <Name1Tiamo>=<MetohodeXinGlims>;.. <NameNTiamo>=<MetohodeXNinGlims>; Beispiel:
Dichte=diam;Temperatur=temp;Messzellentemp=temp;optische Drehung=od;Temp Dichte=ditemp;Brechungsindex=ri;RI Temp=ritemp;luftdichte=diluft;
TiamoTcpProtokollDateiName: Geben Sie hier den gewünschten Namen für die Protokolldateien an. Der Dateinamen muss einen Pfad enthalten. Für jeden Tag wird eine eigene Protokolldatei angelegt, deren Namen mit dem aktuellen Datum erweitert ist.
TiamoTcpProtokollDateiAktiv: „ja“ oder „nein“.

Gilson Sampler

Der Sampler kann über die Messplatzsteuerung, bzw die neue Messplatzsteuerung unter „Messungen / Ergebnisdruck lesen“ angesprochen werden.

In der „Gerätedefinition“ unter „Einstellungen / Messtabellen“ muss ein Gerät mit einem beliebigen Namen vom Typ „GILSON222“ angelegt sein. Geben Sie hier die gewünschte serielle Schnittstelle und die Kanalparameter an. Befehle müssen für den Gerätetyp „GILSON222“ nicht angelegt werden, da diese intern implementiert sind.

Der Sampler wird automatisch mit dem ersten Steuerbefehl initialisiert.

Es stehen die folgenden Befehle zur Verfügung:
pos# - Anfahren der aktuellen Probenposition. (Nadel wird vorher hochgefahren)
pos#sss – wobei „sss“ der Name einer Sonderposition ist.
pos- - Nadel absenken auf die in Proben- oder Sonderposition definierte Höhe.
pos+ - Nadel hochfahren.

Zur Bescheibung des Gilsen Samplers wird in dem Arbeitsplatzverzeichnis des Messplatzcomputers „...\Glims\apdata“ eine Bescheibungsdatei „Gilson222XL.txt im Textformat abgelegt. In dieser Datei ist auch die Geräte-Id für den Sampler zu hinterlegen. Es können für die Probenpositionen nur gleiche Racks verwendet werden. Es können beliebeig viele Sonderpositionen (Verdünnen, Spülen, Trocknen) definiert werden. Eine Beschreibungsdatei könnte wie folgt aussehen.

```
Parameter für Gilson 222XL Sampler
-------------GeraeteNr-------------------
12
-------------RackDef---------------------
0184/0457/0750 Position der ersten Probenposition (x/y/z)
7 Proben (y) pro Reihe
2 Reihen (x) pro Rack
5 Anzahl der Racks
0311 Abstand (y) der Proben in der Reihe
0367 Abstand (x) Reihen im Rack
0810 Abstand (x) der ersten Proben in 2 aufeinanderfolgenden Racks
-------------SonderPositionen------------
SP1 1252/0107/1030
SP2 1732/0108/1030
SP3 2252/0108/1030
TR  0757/0117/0980
-------------Ende------------------------
```

ASX Sampler von Cetac

Der Sampler kann über die Messplatzsteuerung, bzw die neue Messplatzsteuerung unter „Messungen / Ergebnisdruck lesen“ angesprochen werden.

In der „Gerätedefinition“ unter „Einstellungen / Messtabellen“ muss ein Gerät mit einem beliebigen Namen vom Typ „ASX“ angelegt sein. Geben Sie hier die gewünschte serielle Schnittstelle und die Kanalparameter an. Befehle müssen für den Gerätetyp „ASX“ nicht angelegt werden, da diese intern implementiert sind.

Der Sampler wird automatisch mit dem ersten Steuerbefehl initialisiert.

Es stehen die folgenden Befehle zur Verfügung:
pos# - Anfahren der aktuellen Probenposition. (Nadel wird vorher hochgefahren)
pos=12 - Anfahren der Probenposition Nummer 12
down=150 – Absenken den Probennadel um 15 cm.
home – Rücksetzen auf Ruheposition (nach dem Einschalten autom.).
park – Rücksetzen auf Ruheposition (ein down danach schaltet die Spülpumpe ein).
rinse – Geht zur Spülposition, hebt und senkt 3 mal und startet die Pumpe.
pmp on – Schaltet die Spülpumpe ein.
pmp off – Schaltet die Spülpumpe aus.
up - Probennadel heben (bis oben).
std=3 – Standardposition Nr.3 anfahren.
abs=xxxx-yyyy-zzz – Die absolute Position xxxx, yyyy, zzz wird angefahren. Xxxx, yyyy in 1/10 mm, zzz in mm. Xxxx maximal 4100, yyyy maximal 2700, zzz maximal 160 beim Asx 520.
set aux=2 – Setzt den .Ausgang 2 aktiv (1..5). -- set aux=2,4,5 setzt mehrere Ausgänge
res aux=2 – Setzt den .Ausgang 2 aktiv (1..5).
res all – Setzt alle.Ausgänge zurück.
in=4;#; – Fragt den Eingang 4 ab. Eingänge 1..5. Ergebnis 0 oder1.

Tray=21 – Nicht verwenden! Das Tray-Kommando wird von **GLIMS** zur Synchronisation verwendet. Die Tray-Größe stellen Sie in der Arbeitsplatzvariablen AsxRackGroesse ein. Die erlaubten Werte sind 21,24,40,60,90. Ist kein oder ein falscher Wert angegeben wird die Traygroesse auf 21 gesetzt.

Sondereinteilungen für den Sampler können definiert werden. 02.08.2017

Dazu wird eine Datei mit den absoluten Positionseinträgen erzeugt.

```
; Am Anfang können beliebig viele Zeilen als Kommentar stehen, am Anfang jeder Zeile ein Semikolon
; dann folgen die Einträge mit den absoluten Positionen.
; Positionen müssen streng fortlaufend sein und mit 1 beginnen.
; Die Positionierung entspricht den „abs“ Befehl
; Beispiel:
1=0100-0100-010
2=0120-0120-010
3=0140-0140-010
4=0200-0200-010
```

AsxSonderTrayDatei – Geben Sie Namen und Pfad der Datei mit der Einteilung an
AsxSonderTrayDateiVerwenden – Nutzung der Sondereinteilung an-/abschalten

ASX Sampler Version vom 02.08.2017

Krüss Geräte

Die neue Geräteserie von Krüss kann über einen einheitlichen Gerätetreiber angesprochen werden. Die Geräte werden unter einer festen IP Nummer in das Netzwerk integriert und bieten dann eine Freigabe „share“ an. Auf diese Freigabe können Befehlsdateien im Xml Format geschrieben werden. GLIMS erzeugt diese Befehlsdateien automatisch und liest aus den Ergebnisdateien die gewünschten Ergebniswerte in der gewünschten Reihenfolge.
Wenn das Gerät eine Freigabe „share“ und eine Freigabe „lims“ (neuere Firmware Versionen) anbietet, so ist die Freigabe „lims“ zu verwenden.

Bei Windows 10 müssen die SMB Dienste aktiviert sein, sonst wird das Gerät mit seinen Freigaben nicht gefunden.

Legen Sie in der Gerätedefinition für jedes Gerät eine eigene Beschreibung an.
Feld – Inhalt - Beschreibung
Name – DS7000 – gewünschter GLIMS Gerätename für das Messgerät
Kanal – Feld muss leer sein
Geraetetyp – KXML – Feste Angabe
Vorhanden – ‚+‘ – wenn das Gerät von GLIMS verwendet werden soll, zum vorübergehenden Deaktivieren ‚-‚.
KanalParameter – ‚Kx;<Share-Verzeichnis> - also zum Beispiel ‚Kx;\\192.168.221.241\lims‘.
Die Angabe „Kx;“ ist zwingend.

In den Mess-Abläufen können Sie das Gerät jetzt in der Aktiontabelle verwenden.
Feld – Inhalt - Beschreibung
Name – DS7000 – exakt der unter Geräte-Definition gewählte Name
Befehl – <Befehlename> (z.B.: „Dichte“) – Diese Angabe erstellt eine lokale Variable KXML-<Befehlsname>ErgReihe („KXML-DichteErgReihe“), in der die gewünschten Ergebnisparameter des Gerätes in der gewünschten Reihenfolge eingetragen werden können. Die Reihenfolge muss mit den in der Spalte „Methoden“ angegebenen GLIMS Variablen zur Übernahme des Messwertes in eine bestimmte Ergebnisvariable übereinstimmen. So kann zum Beispiel der Dichtewert einmal der Dichte oder bei einer anderen Messung der Dichte des Destillates zugeordnet werden. Der hier als Beispiel genannte Name Dichte ist beliebig wählbar.
Weiterhin wird eine lokale Variable KXML-<Befehlsname>Methode („KXML-DichteMethode“) angelegt. Diese wird beim ersten Aufruf mit „methode 1“ vorbelegt. Die gewünschte Methode kann hier eingetragen werden. Falls die gewünschte Methode nicht vorhanden ist, wird mit der Standardmethode gemessen, in den Rohdaten gibt es einen Fehlerhinweis und nach der Messung erfolgt ein Stopp.
In der lokalen Variablen KXML-<Befehlsname>ErgParameter („KXML-Dichte ErgParameter“) können Sie Optionen zur Ermittlung des Ergebnisses angeben.
<Anzahl Messungen>;<Abweichung>;<Mittelwertbildung>;<Timeout>;
Anzahl Messungen: Anzahl der Messungen, die bis auf den in „Abweichungen“ übereinstimmen müssen. Voreinstellung: „1“
Abweichung: Maximaler Wertunterschied für die Überwachung der Stabilisierung. Muss angegeben werden, wenn die Anzahl der Messungen größer als 1 gewählt wurde. Voreinstellung: keine

Mittelwertbildung: Mittelwert über die in Anzahl Messungen definierte Ergebnisanzahl. „m“ gleich Mittelwert sonst wird der letzte Wert genommen. Das ist oft die bessere Wahl. Voreinstellung: keine – also der letzte Wert (empfehlenswert).
Timeout: Kommt keine Rückmeldung vom Messgerät, wird der Messbefehl nach dieser Zeitdauer wiederholt. Voreinstellung: 10 Sekunden.

Zur Beobachtung der Messungen gibt es zwei Protokolleinstellungen. Die Dateien liegen im apdata Verzeichnis. Im Standardbetrieb sollten die Protokolldateien abgeschaltet sein.
KXML_ProtollEin: „ja“/ sonst gleich nein. Legt zwei Protokolldateien an mit der detaillierten Ablauffolge und dem Inhalt der gelesenen XML-Dateien.
KXML_ProtokollDatenEin: „ja“/ sonst gleich nein. Legt eine Protokolldatei an, in der die Messungen protokolliert werden, bei denen eine Stabilitätsüberwachung („Anzahl Messungen“) erfolgt. Einzelmessungen werden dort nicht protokolliert.

Sie müssen eine sinnvolle Entscheidung treffen, wie viele Messungen die Messmethode auf dem Krüss Gerät vornehmen soll (Firmware DR6000 im Januar 2020 mindestens 2 Messungen) und wie viele Messungen die Stabilitätsauswertung (siehe oben) im GLIMS auswerten soll.

Die Löschung alter Ergebnisse („result*.xml“ Dateien) auf der Gerätefreigabe wurde am 14.01.2020 verbessert.

Krüss Geräte Version vom 15.01.2020

Seriell-Test

Prüfprogramm zum Austesten der Kommunikation mit Messgeräten.

Wählen Sie die Schnittstelle. Die seriellen Schnittstellen werden über die Referenznummer (1..n) angesprochen. Normalerweise sind zwei serielle Schnittstellen COM1 und COM2 vorhanden. Über Erweiterungskarten können sehr viele Schnittstellen (4,8,16,32,..) hinzugefügt werden.

Wollen Sie die Schnittstelle COM1 ansprechen, so geben Sie im Feld Schnittstelle bitte eine 1 ein.

Im Feld Parameter wählen Sie die Übertragungsgeschwindigkeit (Baud-Rate), die Anzahl der Daten- und Stop-Bits und die Art der Paritätsüberprüfung. Falls Sie nichts eingeben sind die Werte ‚2400;8;1;n;-rts;' vorbelegt. Wählen Sie zum Beispiel nur die Baudrate, so sind die weiteren Parameter mit den Standards vorbelegt.

Oeffnen Sie die Schnittstelle. Sollte es eine Fehlermeldung geben, so ist die Schnittstelle eventuell bereits von einem anderen Gerät belegt (Maus?) oder nicht vorhanden.

Ist die Schnittstelle geöffnet (Feld mit Nummer ist grün), so wird kontinuierlich von der Schnittstelle eingelesen. In Feld Befehl können Sie Befehlszeichen zur Abfrage oder Steuerung angeben. Die Eingaben werden mit der Senden-Taste abgeschickt. Alle bereits gesendeten Befehle sind in der Befehlsliste aufgeführt, die Sie mit dem Pfeil nach unten (History) erreichen.

Im Protokollfenster wird die gesamte Kommunikation mitgeschrieben. Sie können dort zurückblättern. Wollen Sie den Inhalt des Protokollfensters oder einen Teil davon weiterverarbeiten, so markieren Sie den Inhalt und kopieren in über die Zwischenablage zur Zielanwendung (z.B.:Notepad zum Drucken).

Bevor Sie das Fenster schließen, muss die Schnittstelle geschlossen werden. Damit werden Zugriffskonflikte innerhalb von **GLIMS** vermieden.

Rechnung

Die Rechnungsansicht besteht derzeit aus fünf Blättern
Rechnungen
Positionen
Detail
System
PreiserhöhungghEuroUmstellungN
Rechnungen exportieren (für Finanzbuchhaltung)
Rechnungsausdruck

Einzelrechnung: Rechnung für einen Kunden über einen Zeitraum
Sammelrechnung: Rechnung für alle Kunden über einen Zeitraum.

Der Zeitraum (Datumsbereich) verwendet das Freigabedatum.

Das Rechnungsdatum kann über die Variable „RechDruckDatum“ gesteuert werden. Ist dort „LetzterTag“ eingestellt, so wird der letzte Tag des Abrechnungszeitraumes eingesetzt, anderenfalls das aktuelle Datum.

05.09.2002 –Rechnung – „kTagesrechnung“ eine neue Option. - die Systemvariable „RechSammelZahlAktiv“ muss dafür auf „ja“ eingestellt sein. Steht diese Variable auf nein, so wird keine Unterscheidung der Kunden in Sammelzahler und Tageszahler vorgenommen, auch wenn beim Kunden der Schalter „Sammelzahler“ auf der Seite „Fakturierung“ angeschaltet ist.

Damit können Rechnungen für alle Kunden über einen beliebigen Zeitraum erstellt werden, die nicht als SammelZahler markiert sind. Der Schalter „Sammelzahler“ auf der Seite „Fakturierung“ beim Kunden hat nur dann eine Funktion, wenn die Systemvariable „RechSammelZahlAktiv“ auf „ja“ eingestellt ist.

11.10.2004 – Rechnung – Material und Untersuchungsleistungen getrennt für Rechnungen auswählbar, durch Änderung der Voreinstellungen (Kästchen mit Haken). Das ist eine Option, falls Sie mal ausnahmsweise die Rechnungen in Untersuchungsrechnungen und Material aufteilen wollen. Es wird nur ein Nummernkreis und der gleiche Rechnungsbriefkopf verwendet.

Es ist auch eine grundsätzliche Trennung in Untersuchungs- und Materialrechnungen möglich mit unterschiedlichen Nummernkreisen und eigenen Rechnungsbriefköpfen, falls Sie für Untersuchungen und Material unterschiedliche Firmen verwenden.

09.10.2004 – Rechnung – Skonto in Zahlungsbedinungen wird auch als Betrag angegeben.

09.10.2004 – Rechnung – Zahlungstext für Abbucher variabel. Geben Sie den Text in der Variablen „RechDruckZahlBedAbbucher“ an. Die Variable wird beim ersten Druck angelegt- kann aber auch von Hand eingefügt werden.

Wird dem Text ein ‚*‘ vorangestellt, so wird der Text aus dem Dateinamen gelesen, der hinter dem Stern steht.

Wird dem Text ein „#“ vorangestellt, so wird der Text aus dem TBS gelesen, der hinter dem ‚#‘ Zeichen steht.

20.06.2005 – Rechnung – Preise von 0,00 Euro bei Untersuchungsleistungen sind jetzt möglich. Ein Preiseintrag 0,00 Euro wird von einem nicht vorhandenen Preiseintrag unterschieden.

20.06.2005 – Rechnung – Mengenstaffel bei Untersuchungspreisen möglich.

21.08.2005 – Rechnung - ohne Mwst – Rechnungen für ausländische Kunden ohne Mwst möglich. Markieren Sie unter „Kunden / Fakturierung“ das Einstellungsfeld „Ohne Mwst“ mit einem schwarzen Haken auf hellem Grund.

09.03.2006 – Rechnung - Prüffunktion – Die Liste der nicht freigegebenen Aufträge im Abrechnungszeitraum kann im Suchergebnis der Aufträge dargestellt werden.

23.10.2006 – benannte Rechnungsduplikate.

19.12.2007 – Rechnung – Ust-Id-Nr des Kunden kann angegeben werden. Wenn vorhanden wird diese Information nach der Mwst-Angabe ausgedruckt. Der Bezeichnungstext kann in der Einstellung „RechDruckUstIdText“ festgelegt werden. Als Defaultwert wird dort „Ust-Id-Nr Kunde“ verwendet.

21.12.2007 – Rechnung – Der Schriftzug „Rechnung“ kann varriert werden. Setzen Sie dafür die GLIMS Einstellung „RechDruckRgTitel“ auf den gewünschten Text.

[k]01.10.2009 – Rechnung Drucken Rechnungsbelege – Anstelle einer Rechnung kann auch ein Rechnungsbeleg gedruckt werden. Auf den Rechnungsbelegen ist keine Mehrwertsteuer ausgewiesen.

Wollen Sie generell nur Rechnungsbelege anstelle von Rechnungen erzeugen, so setzen Sie die Einstellung „RechDruckNurBelege“ auf „ja“. Sollen nur für bestimmte Kunden Rechnungsbelege erzeugt werden, für die anderen Kunden aber Rechnungen, so setzen Sie das Häkchen in das Feld „Rechnungsbeleg“ bei den dafür vorgesehenen Kunden.

RechDruckEndTextBeleg – Textbausteinname mit dem Endtext.

RechDruckRgTitelBeleg – Die gewünschte Überschrift für die Belege. Standardeinstellung ist „Beleg zur Rechnung / GLIMS-Ref-Nr“.

RechDruckZahlBedBeleg – Dieser Text wird als „Zahlungsbedingung“ in die Zeile unter dem Betrag gedruckt.

11.10.2009 – Rechnung – AusdruckOptionen

RechDruckMitArtikelNr – Vor dem Rechnungstext wird für die einzelnen Positionen die Methodenkennzeichnung bei Untersuchungen oder die Basisnummer bei Materialeinträgen gedruckt.

RechDruckEpImmerDrucken – bei abgewogenem Schönungsmaterial wird der Einzelpreis unterdrückt. Wenn diese Einstellung auf „ja“ steht, wird der Einzelpreis immer angegeben.

RechDruckVertragsKundenText – Wenn beim Kunden das Kästchen „Vertragskunde“ aktiviert ist, wird der hier angegebene Text über der Zeile mit der Rechnungsnummer ausgedruckt.

RechDruckDetailliertBezFelder – Hier können einzelne Bezeichnungs- und Auftragsfelder angegeben werden, die zusätzlich zu der Auftragsnummer und dem Datum in der Aufzählungszeile bei den Positionen ausgedruckt werden sollen. Den Bezeichnungen ist ein ‚$’, den Auftragselementen ein ‚%’ voranzustellen. Z.B.: „$Weinnummer;%Edatum;“

RechDruckMitChargenInfo – Ausgabe der Chargeninformationen auf der Rechnung.

RechDruckMitLfsPosText – Ausgabe der Lieferscheinpositionstextzeile (enthält bei manchen ChargenInfo) auf der Rechnung.

[k]15.05.2010 – Rechnung - RabattStaffelung – Es wurde eine zusätzliche Rabattmöglichkeit geschaffen.
In den Variablen ‚RechnungRabattStaffelSammelZah' und ‚RechnungRabattStaffel' können Staffelungen angegeben werden, ab welchem Nettoumsatz wie viel Prozent Rabatt gegeben werden soll. Der Nettoumsatz enthält Untersuchungsleistungen und Material. Sind bei einem Kunden Untersuchungs- oder Materialrabattprozente eingetragen, so ist die Staffelung für diesen Kunden unwirksam.
Die Staffelung ist in der Form „100=3;200=5;500=7,5;1000=10;" einzutragen

05.03.2011 – Rechnung – Mit der Einstellung „RechnungErgebnisWertErforderli" kann gewählt werden, ob „atm", „sel" und „frm" Methoden ein Ergebnis haben müssen, um abgerechnet zu werden. Standardeinstellung = „ja" wie zuvor.

11.01.2012 – Rechnung – Material – (Nachtrag) Material mit Null-Prozent Mwst möglich. Tragen Sie beim Basismaterialeintrag in Feld „MatStGruppe" den Wert „0" ein. Jeder andere Wert ergibt einen reduzierten Steuersatz. Kein Eintrag liefert den normalen Steuersatz..

21.02.2012 – Rechnung – Neue Einstellung „RechnungAuftragMatZusammen" mit Vorbelegung „ja". Das Material zu Schönungsaufträgen wird in einem Rechnungsposten zusammengefasst. Bei „nein" wird das Material einzeln aufgeführt.

11.03.2012 – Rechnung – Verbesserung Auslandsrechnungen – Rabatt.

08.09.2012 – Rechnung – Rechnungsartikelnummer für Untersuchungsmethoden. Eingabe über Methodendefinition, Spalte „RechArtNr". Die Artikelnummer (alphanummerisch) wird auf der Rechnung statt des Glims Methodenkürzels automatisch ausgegeben, falls definiert. Auch die Sortierung (alphanummerisch) erfolgt nach dieser Nummer, falls nicht vorhanden nach der Ausgabeposition der Methode.

15.10.2012 – Rechnung Selektionen – Die Behandlung von Selektionsuntersuchungen wurde verbessert. Es kann ein Min- oder Maxpreis angezeigt werden, wenn noch kein Wert vorhanden ist. Auch wurde die Behandlung von Untersuchungsoptionen „*xy*" verbessert. Zwischen den alten und neuen Behandlung kann über die Einstellung „RechnungSelAufloesenNeu" mit Wert „ja" oder „nein" umgeschaltet werden.

06.10.2014 – Rechnung / Material: Prozentualer Abschlag bei Materialrücknahme und/oder Preiszuschlag bei negativer Menge.

RechnungMaterialRueckAbschlagP = Prozentwert Abschlag bei Materialrücknahme

RechnungMaterialRueckZuschlag = Wert Preis Zuschlag bei Material Rücknahme.

Die Prozentsätze und Zuschläge sind für alle Materialien gleich.

[#]Duplikate

In der Systemeinstellung „RechDruckAnzahl" kann angegeben werden wie viele Kopien einer Rechnung gedruckt werden sollen. Sollen die einzelnen Drucke besondere Vermerke wie „Original", „Kopie" oder ähnliches enthalten, so können die Namen in der Einstellung „RechDruckKopien" mit Semikolon getrennt angegeben werden. Die Position wird in 10tel mm in der Einstellung „RechDruckKopienPosition10telmm" definiert. Ist keine Position angegeben, so wird die Position „1200;600;" verwendet.

Es gilt nicht die Anzahl der aufgeführten Namen, sondern die Anzahl der Kopien in „RechDruckAnzahl".

Aufbereitung des „Untersuchungsauftrages" für die Rechnungserstellung.

Bei der Abrechnung der Untersuchungsmethoden werden die im Auftrag angegebenen Methoden in mehreren Stufen für die Rechnung aufbereitet. Dabei gilt die folgende Reihenfolge, die bei Eingriffen in die Rechnungsschreibung zu beachten ist:

Auflösung der Definitionen ‘def’ in Details, wenn kein Preis angegeben ist. Ist ein Preis vorhanden, so werden alle unter dieser Methodendefinition angegebenen Elemente in einer Liste („AbgegoltenListe“) vermerkt. Diese Liste kann in den Methodendefinitionen beeinflusst werden. Ist die Spalte „Abgegolten“ in der Methodendefinition einer Untersuchung leer, so werden alle aus den „Details“ ableitbaren Methoden in die [#k]AbgegoltenListe aufgenommen. Sind in der AbgegoltenListe Methoden vermerkt, so sind diese (aber auch nur diese) in Preis enthalten. Der Sonderfall einer AbgegoltenListe ist das Semikolon; Es sagt aus, das keine Detailparameter durch Berechnung dieser Untersuchungs abgegolten sind.

Alle Methoden ohne Preis werden entfernt.

Doppelte Angaben werden entfernt. Doppelte manuelle Einträge im Auftrag ebenso wie die bereits in der „AbgegoltenListe“ vermerkten Methoden.

Bei Selektionen „sel“ ist zu beachten, dass diese mit einem Preis ausgestattet werden. Haben die einzelnen Auswahlmöglichkeiten einen anderen Preis, so kann das über die Preiszuschläge für die gewählte Option (makiert mit „*“) oder über eine neue Untersuchungsdefinition gelöst werden. Gibt es zum Beispiel eine Selektion „xy“ mit den Elementen (Details) „xy1;xy2;“ so wird, wenn ein bestimmtes Detail gewählt wurde, zusätzlich der dort vereinbarte Zuschlagspreis berechnet. Steht im Auftrag „xy;*xy1;“ so wird der Preis für die Selektion „xy“ plus dem Optionspreis (Zuschlag) für „xy1“ berechnet. Die Preise werden in zwei verschiedenen Rechnungsposten ausgegeben. Alternativ dazu wäre eine Untersuchungsdefinition möglich, die „xy1“ im Detail enthält und die mit dem Gesamtpreis für „xy“ plus „*xy1“ berechnet wird. Weiterhin sollte die Untersuchung „xy1“ in Feld „Preis/Einheit“ den Summenpreis enthalten.

[#]Prüfe Bedingungen. So wird zum Beispiel (Test-Methodensystem) eine Geschmaksschönung sg nur berechnet, wenn auch eines in der Liste RechBed geforderten Schönungsmittel empfohlen wurde.

Ersetzung von Methoden definiert in der Tabelle MethErsa. So wird zum Beispiel aprp und gso2d zu aprpd gewandelt.

Prüfe, ob von Methoden mit Ergebniswerten auch ein Ausgabewert für den Kunden verbunden ist. Methoden ohne Werte werden gelöscht.

13.02.2014 **neu**: Erweiterte Möglichkeiten bei der Ersetzung von Methoden:

Typ „p“ - Zusammenfassung über den Preis: Das Feld „usuch“ bleibt leer. In „ZuErsetzen“ geben Sie die Untersuchungen an, die, falls im Auftrag vorhanden, zu ersetzen sind, wenn Sie zusammengerechnet den Preis der Untersuchungen in „Durch“ übersteigen.

Typ „a“ – Addiere einen Berechnungszusatz. Das Feld „usuch“ bleibt leer. Geben Sie in „ZuErsetzen“ die Untersuchungen an, zu denen, insgesamt einmal, eine bestimmte Zusatzleistung berechnet werden soll. Z.B.: falls eine der Untersuchungen „glf;frf;ftir2;ftir4;“ im Auftrag vorkommt, soll ein „bg“ (Bearbeitungsgebühr) addiert werden.

Wein-spezial.: Verkostung: Für die automatische Unterscheidung, ob eine Verkostung oder eine Geschmackschönung berechnet werden soll, ist der folgende Mechanismus installiert: Ist in Untersuchungsauftrag die Methode „sg“ enthalten, so wird der Auftrag um eine Verkostung erweitert. In den Tabellen auf der Seite „Rechnung System“ kann nun definiert werden, ob eine Geschmackschönung, ein Verkostung oder beides berechnet werden sollen.

#Druck von Abbuchungsaufträgen und Überweisungsformularen

Abbuchungs- und Überweisungsformulare können direkt aus **GLIMS** gedruckt werden. Dazu müssen in der Ausdruckdefinition Formulare mit den Namen „~~~AbbuchForm“ und „~~~Überweisung“ angelegt werden. Muster dafür sind bei Göttert-Software erhältlich.

Nur wenn der Kunde als „Abbucher“ markiert ist wird ein Abbuchungsformular gedruckt. Ein Überweisungsformular wird nur dann gedruckt, wenn der Kunde nicht als Abbrucher markiert ist.

In den Formularen werden die Rechnungsdaten über Variablen eingemischt. Diese werden im Ausdruck mit „pmw“ angesprochen.

Mögliche Parameter aus dem Kundendatensatz:

Such, Name, FaName1, FaName2, FaName(FaName1+FaName2), KdNr(KundenNr), Blz, Ktn, Bank, Bic, Iban

Am 02.09.2013 um Bic und Iban erweitert.

#kZahlungsbedingungen:

Mehrzeilige Angaben sind möglich. Die Texte können in Dateien ausgelagert werden. Wird statt des Textes als erstes Zeichen ein Stern „*“ mit nachfolgendem Dateinamen (mit Pfad) angeben, so wird die Zahlungsbedingung dort gelesen.

Der passende Zeilenumbruch muss in der Datei vorhanden sein. Sie können Platzhalter für die Begriffe: Ktn, Blz, Iban, Bic, Bank, rzb, rgd und now verwenden. Die Begriffe müssen in Tilden eingeschlossen sein. Die Gross-/Kleinschreibung muss wie hier angegeben verwendet werden. Mit rgd (Rechungsdatum) und now (aktuelles Datum) kann gerechnet werden, um das Zahlungsziel festzulegen.

Beispiele: ~Bank~, ~Iban~, ~rgd+30~.

Die Zahlungsbedingungen können in den Rechnungen gespeichert und damit fixiert werden. Das ist insbesondere dann sinnvoll, wenn die Zahlungsbedingung von Druckdatum abhängig gemacht wird oder ein aktuelles Mandat für die Abbuchung verwaltet werden soll.

RechDruckZahlBedFixErzeugen – speichern der Zahlungsbedingungen beim Erzeugen der Rechnung.

RechDruckZahlBedFixDrucken – speichern der Zahlungsbedingungen beim Ausdruck. Wenn Sie hier „ja“ wählen, so werden Sie bei jedem Ausdruck gefragt, ob Sie die Zahlungsbedingungen fixieren wollen.

01.10.2009 – Rechnung – Zahlungsbedingungen Wenn in den Zahlungsbedinungen ein Rabatt oder Skontobetrag in Prozent steht, so wird dieser auch in euro ausgewiesen. Soll der dann resultierende Endbetrag für die Rechnung auch in der Zeile Zahlungsbedingungen erscheinen, so wird er an der Stelle eingefügt, die Sie mit dem Platzhalter „~rzb~“ angegeben haben.

11.11.2004 – Rechnung Zahlungsbedingungen – Die Eingabemöglichkeiten für die Zahlungsbedingungen wurden erweitert. Bei jedem Kunden gibt es für individuelle Definitionen eine Zahlungsbedingung für Untersuchungs- und Materialrechnungen. In den allgemeinen Einstellungen finden Sie Vorgaben für Untersuchungs- und Materialrechnungen und auch noch einmal jeweils für Abbucher.

05.02.1999 – Zahlungsbedingung. Die Zahlungsbedingung für die Rechnung kann angegeben werden. Zum einen als allgemeine Einstellung in den System-Einstellungen unter der Variablen RechDruckZahlBed (RechDruckZahlBedMat) und auch für jeden Kunden in der entsprechenden Spalte der Kundentabelle. Im Text können Steuercodes für das

Fälligkeitsdatum enthalten sein. ~now+30~ bedeutet 30 Tage nach dem Druckdatum und ~rgd+7~ bedeutet 7 Tage nach dem Rechnungsdatum.

Rechnung Version vom 01.11.2014

Rechnung Export

Die Rechnungsdaten können zur Weitergabe an ein Buchhaltungsprogramm exportiert werden. Dazu stehen verschiedene Formate zu Verfügung.

ascii Die Standard-Übergabe aller Rechnungsinformationen.

lexware Format für „Lexware Buchhalter“.

rbt1 Spezielles Format für EuroFibu (DOS)

dos Format wie beim DOS-Weinanaylseprogramm WAP (RechExportKopfzeile = „ja“ einstellen) (Erweiterung 11.04.2007)

sage35 Importformat für Sage KHK ab Version 3.5

FBASC Spezielles Format, 17.09.2014, Erlöskonten (3) einstellen inkl. Ausland

split Neues Format: (21.02.2021) Bei mehr als einem Erlöskonto wird der Export auf eine Zeile für den Grundeintrag und eine weitere Zeile für jedes Erlöskonto aufgeteilt. Die Spalteneinteilung ist fest vorgegeben. Die Trennung von Untersuchungsleistungen und Material wird unterstützt. EU- und Exportlieferungen sind berücksichtigt.

Als Option (nicht durch Einstellung wählbar) gibt es auch weitere Formate in Batch- und in Webservice-Technologie.

Prüfen Sie, ob Ihre Buchhaltungssoftware eines der Formate verwenden kann. Insbesondere das für den „Lexware Buchhalter“ erstellte Format dürfte auch für andere Programme nutzbar sein.

Die für den Kunden in der Buchhaltung festgelegte Kontonummer geben Sie in der Kundenverwaltung im Feld „BuHaNr“ an. Diese „Nummer“ kann auch Buchstaben enthalten. Beim Format rbt1 wird automatisch das „D“ vorangestellt, falls es nicht vorhanden ist.

Falls die Buchhaltungsnummern von der GLIMS Kundennummer abgeleitet werden sollen gibt es die folgende Möglichkeit:

Setzen Sie die Systemvariablen „RechExportBuHaNrAusKdNr“ auf „ja“, so wird die Kundennummer falls 5-stellig als Buchhaltungsnummer exportiert, falls 4-stellig wird die Nummer mit einer führenden „1“ erweitert. Liegt die Nummer nicht im Bereich 10000 bis 69999 findet kein Export statt.

Ihre Kundennummern sollten also im Bereich 1000 bis 9999 oder 10000 bis 69999 liegen, damit die Umsetzung funktionieren kann.

Setzen Sie die Variable „RechExportBuHaNrAusKdNr“ auf „nein“ (Standard), so wird die beim Kunden eingetragene Buchhaltungsnummer exportiert.

Auch beim Export der Kundendaten wird diese Ersetzung der Buchhaltungsnummer durchgeführt. Sie können also die Kunden in GLIMS exportieren und in die Buchhaltung importieren und anschließend die Buchungsdatensätze.

Einige Einstellungen in den SystemvariablenAllgemein sind für die Datenübergabe erforderlich.

RechExportFormat: lexware, rbt1, ascii, dos, sage35

RechExportErloesKonto: Geben Sie hier die Konten für den normalen und ermäßigten Steuersatz mit Semikolon getrennt an. (z.B.: 8400;8401;8402;S140000). Als dritte Angabe geben Sie das Konto für Auslandrechnungen ohne Mwst an. (erweitert 21.08.2005). Als vierte Kontenangabe ist für Sage 3.5 die Angabe „Gegenkonto Sammelkonto“ erforderlich. Dieses Konto wird in den Beispielen zum Buchungsimport mit „S140000“ belegt.

22.04.2016 – 4. Angabe: Konto Ausfuhrlieferungen (nur Format rbt1),

RechExportErloesKontoMat: Geben Sie hier die Konten für den normalen und ermäßigten Steuersatz mit Semikolon getrennt an. (z.B.: 8400;8401;8402;). Als dritte Angabe geben Sie das Konto für Auslandrechnungen ohne Mwst an. (erweitert 16.06.2014. – bisher nur für Format Lexware, ab April 2016 auch für Format rbt1) .

22.04.2016 – 4. Angabe: Konto Ausfuhrlieferungen Material(nur Format rbt1), 5. Angabe: Konto Posten ohne Mwst „MnettoOm“ (nur rbt1 Format)

RechExportPfad: Wenn keine Angabe erfolgt, so wird der Standardexportpfad „\Glims\Data\Export“ verwendet.

RechExportDateiName: Wenn keine Angabe erfolgt, so wird die Datei „RechnungExport.txt“ erzeugt.

RechExportKopfZeile: Mit „ja“ kann eine Kopfzeile erzeugt werden. (Nicht bei allen Formaten)

Falls die Systemvariablen noch nicht angelegt sind, so starten Sie einmal den Rechnungsexport. Dabei werden die fehlenden Variablen mit Standardvorgaben erzeugt.

Es wurde eine neue Systemvariable. „RechExportUnterUndMatgetrennt“ eingeführt. Diese ist mit „nein“ vorbelegt. Damit wird der Export wie bisher durchgeführt. Wollen Sie die Trennung in zwei Posten, so tragen Sie „ja“ ein. Die Variable wird erst bei einem Export erzeugt. (Feb.2004). Geht nicht bei Sage-Export.

Für den Export im Format „lexware“ gibt es 2 neue (05.01.2006) Einstellungen:

RechExportLexwareBelegnummer – falls „ja“ wird die Rechnungsnummer in einer zusätzlichen Spalte ausgegeben zur Verwendung als Belegnummer – die Standardeinstellung ist „nein“ mit automatischer Belegnummerngenerierung.

RechExportBuchungstext – Falls ein Buchungstext angeben ist wird dieser verwendet und ist auf allen Rechnungen gleich – wird kein Buchungstext angeben (Standard), dann wird dieser von **GLIMS** erzeugt und enthält Rechnungsnummer und Kundensuchbegriff.

#k SAP Rechnungsexport (Option - kundenspezifisch)

Geben Sie unter Bereich die Rechnungsnummern an, die exportiert werden sollen. Bitte beachten Sie, dass **GLIMS** auch mehrfache Exporte ohne Warnung zulässt. Geben Sie nur Rechnungsnummern an, die im gleichen Buchungsjahr erzeugt wurden. Das Buchungsjahr wird aus der ersten Rechnung des Rechnungsbereiches gelesen und die laufende Dateinummer kann über die folgende Einstellung geändert werden:

RechExportJahrUndLfdNrSAP – Enthält das Jahr und die laufende Dateinummer des zuletzt durchgeführten Exports.

Werden Rechnungen aus einem neuen Jahr exportiert, so wird die laufende Nummer automatisch auf 001 gesetzt.

#kExport Abbucherliste für Bankprogramm (Option - kundenspezifisch)

Geben Sie unter Bereich die Rechnungsnummern an, die exportiert werden sollen. Bitte beachten Sie, dass **GLIMS** auch mehrfache Exporte ohne Warnung zulässt.

Die Anzahl der Exporte in die Abbucherliste wird in der Eigenschaft „expAbb“ gespeichert.

RechExportAbb.. – Enthalten Einstellmöglichkeiten für den Export. Nach dem ersten Start der Funktion sind die Einstellungen vorhanden und können nach Ihren Wünschen belegt werden. Die einzige Einstellung die unbedingt erforderlich ist, ist die GläubigerId.

RechExportAbbDateiName – Den Namen der gewünschten Exportdatei. Voreinstellung ist „RechnungAbbExport-**~neu~.csv“ mit Datumsstempel.

Option „~neu~“ für eine neue Datei bei jedem Export, Option „**“ für einen Datumsstempel.

RechExportAbbFormat – Aktuell gibt es nur das Format „abb1“, das automatisch vorbelegt wird.

RechExportAbbGläubigerId – Hier müssen Sie Ihre Gläubigeridentifikation eintragen

RechExportAbbKopfZeile – „ja“ oder „nein“, Voreinstellung == „ja“

RechExportAbbPfad – Der Pfad für die Dateiablage. Vorbelegung mit Standard „..Glims\data\export“

Aktuell gibt es nur das Format „abb1“.

(Eine Zeile Überschrift und pro Eintrag eine Zeile)

Begünstigten Name;IBAN des Begünstigten;BIC des Begünstigten;Betrag;Verwendungszweck1 ;Verwendungszweck2;Art;Textschlüssel;Turnus;

Auftrag ausführung am;Gläubiger Indendifikation;Mandatsrefernz;Mandatsstatus;Austellung des Mandats

Peter Göttert;DE12345678901234567890;HELADEF1DAS;105,65;201807110;SEPA-Basis-Lastschrift;CDS;16;e;

22.03.2020;DE98ZZZ09999999999;Nr.:L10013DE59R10E1R98VC00D2DX;wk;22.03.2020;

Zur Übersicht Rechnung

Preiserhöhung – (Euro Umstellung)

Diese Funktion wurde aus der Euro-Umstellung entwickelt. Sie können Erhöhungen in Bereich von –50 bis 100% auswählen. Alle Preise von Untersuchungsleistungen und Material werden umgerechnet.

Protokoll

Von der Umstellung wird ein Protokoll mitgeschrieben in der Datei „PreisErhoehung.txt“ im Datenverzeichnis. In diesem Protokoll können Sie alle wichtigen Angaben finden.

Von der evtl. früher erfolgten Euro-Umstellung finden Sie das Protokoll in der Datei „EuroUmst.txt“ im Datenverzeichnis.

Rundung der Preise

In der Tabelle tragen Sie die gewünschten Rundungen ein, bzw. ändern Sie die Voreinstellungen.. Mit dem Schalter „normal runden“ wird die Rundung der neuen Preis nach den üblichen Regeln erfolgen. Wählen Sie „aufrunden“, so wird auf den nächst höheren Schritt nach der Rundungstabelle aufgerundet.

Währungssymbol

Das Währungssymbol sollte „€“ für Euro sein. Sie können aber auch „Euro“ oder „Eur“ oder ähnliches wählen, falls Ihr System oder Drucker das „€“ Zeichen nicht kann. Für die Betriebssysteme finden Sie Updates auf den Webseiten von Microsoft.

Angabe der Zweitwährung auf der Rechnung entfernen

Entfernen Sie den Wert in der Variablen „RechDruckWährFak“ in den Systemeinstellungen.

Preiserhöhung / Umstellung rückgängig machen

Kopieren Sie die Preistabelle „..\Glims\Data\Preise.*“ von der Datensicherung zurück. Dabei darf kein **GLIMS** Programm gestartet sein.

Zur Übersicht Rechnung

Material

GLIMS enthält eine Materialverwaltung. Sie können für verkauftes oder im Labor ausgegebenes Material Lieferscheine für Kunden (Kostenstellen) schreiben. Diese werden bei der Abrechnung mit auf der Rechnung berücksichtigt. Außerdem gibt es eine Verbindung zu den Aufträgen, die es gestattet, Material direkt aus dem Auftrag zuzuordnen. Es ist als Option eine Verwaltung der Materialchargen erhältlich.

Die Materialinformationen sind in die vier Tabellen Basismaterial, Material, Material-Chargen und Preise gegliedert.

Basismaterial ist der Haupteintrag für das Material. Diesen legen Sie für ein neues Material als erstes an. Basismaterial hat die folgenden 4 Spalten.

BasisNr - Eindeutige alphanumerische Nummer für das Basismaterial. Da über diese Nummer gesucht wird, sollte diese auch entsprechend aussagekräftig sein. Die im Beispiel angegebenen Basismaterialnummern sind von einem Kunden und sind nicht optimal gewählt.

MatBezeichnung - Die ausführliche Beschreibung des Materials, die für alle in der Detailtabelle Material eingetragenen Gebindegrößen gültig ist.

Dimension - Die Dimension ist für alle Detailfelder (Material / Preise) gleich.

MatStGruppe - Materialsteuersatz. Hier ist nur eine Eingabe erforderlich, falls das Material von der Standard-Besteuerung abweicht, wie zum Beispiel bei Lebensmitteln zur Zeit 7.0%. 11.01.2012 – Rechnung – Material – (Nachtrag) Material mit Null-Prozent Mwst möglich. Tragen Sie beim Basismaterialeintrag in Feld „MatStGruppe“ den Wert „0“ ein. Jeder andere Wert ergibt einen reduzierten Steuersatz. Kein Eintrag liefert den normalen Steuersatz.

03.08.2007 – Material – Es wurde ein zusätzlicher Suchindex beim Material eingeführt. Das Feld heißt „BasMatSuch“ und erlaubt einen längeren systematischen Suchbegriff einzugeben, den Sie auch jederzeit beliebig ändern dürfen. Das alte Materialkürzel für das Basismaterial bleibt immer unverändert. Stellen Sie in den folgenden Schritten auf die neue Such um:

4. Überlegen Sie sich ein Namensysten mit Kategorien. Zum Beispiel:
   HEFE-ROT
   HEFE-WEISS
   HEFE-SEKT
   SCHÖN
   FILTER
5. Tragen Sie für alle Materialien den neuen Suchschlüssel ein.
6. Ändern Sie die Allg.Systemeinstellung „MaterialBasMatSuchIndex“ auf „ja“. Damit ist der neue Suchindex aktiv. Sie können jederzeit wieder zurükschalten. Für alle Verknüpfungen und Systemfelder bleibt die alte eindeutige Basisnummer gültig.

#**Material - Artikel** ist die Tabelle, die die einzelnen Packungsgrößen enthält. Ebenfalls wird hier lose abgegebenes oder abgewogenes Material eingetragen. Definieren Sie für jede Packungsgröße einen eigenen Eintrag.

Lose abgegebenes Material definieren Sie mit der Grunddefinition 1 kg oder 1l (Liter). In die Spalte 'Lose' ist eine Markierung zu setzen. Es gibt dabei noch eine Unterscheidung zwischen auftragsbezogener Abgabe (Lose =+) oder Materialabgabe über Lieferschein (Lose = *). Ein im Zusammenhang mit einer Untersuchung empfohlenes und verkauftes Material kann dabei mit einem anderen (höheren) Preis abgerechnet werden.

Die einzelnen Spalten der Tabelle:

Artikelnummer - Die Artikelnummer ist eindeutig und für jeden Artikel unterschiedlich. Über die Artikelnummern werden die Verknüpfungen hergestellt. Sinnvoll ist ein fester und ein variabler Anteil in der Nummer. Siehe Beispiel.

Gebinde - tragen Sie hier die Packungsgröße in Einheiten der Grunddimension ein.

Dim - Dimension aus der Tabelle Basismaterial.

Lose - Dieses Feld im Datensatz enthält Angaben über die Abgabeart des Materials an den Kunden. Ist in diesem Feld kein Vermerk vorhanden, so bezieht sich die Angabe auf eine geschlossene Verpackung.

'*' Material abgewogen 'auf Lieferschein'

'+' Material zusammengestellt/abgewogen für Bedarf zum Analysenauftrag.

Basisnummer - Alle Einträge des gleichen Materials in unterschiedlichen Gebindegrößen haben die gleiche BasisNummer. Auch abgewogenes Material '*' und Material, das im Zusammenhang mit einer Schönungsempfehlung '+' abgegeben wurde. Dieses Feld wird automatisch erstellt und sollte nicht geändert werden.

Die Bestandsangaben „**MatMinBestand**“ und „**MatMaxBestand**“ sind im Zusammenhang mit der Chargenverwaltung sinnvoll. In „MatMinBestand“ können Sie angeben, welcher Mindestbestand immer an Lager sein soll. Wenn dieser Wert unterschritten ist, so wird eine Meldung ausgelöst. Über den Schalter „Bestellvorschläge“ kann eine Liste erzeugt werden, welches Material zu bestellen ist, um das Lager auf „MatMaxBestand“ aufzufüllen. Die Materialmenge ist immer in Einheiten der in der Basismaterialtabelle gewählten Grunddimension anzugeben.

Tabelle Chargen:

„Reihe“ – In dieser Reihenfolge sollen die angegebenen Chargen verwendet werden. Beliebige natürliche Zahlen.

„ChargenBez“ – Geben Sie hier die Bezeichnung der Charge an.

„Lieferdatum“ – hier können Sie sich (bei Bedarf) merken, wann Ihnen das Material angeliefert wurde. Vom Programm wird dieses Feld derzeit nicht verwendet.

„VerwendbarBis“ – geben Sie hier, falls vorhanden, das Verfallsdatum an. Vom Programm wird dieses Feld derzeit nicht verwendet.

„vorhanden“ – Geben Sie hier in Einheiten der Grunddimension an, wie viel Material vorhanden ist.

„Bemerkung“ – internes Feld für kurze Vermerke. Vom Programm wird dieses Feld derzeit nicht verwendet.

Materialpreise

Preisgruppe - Geben Sie die Preisgruppe an, für die dieser Preis gelten soll. Falls Sie keine besondere Preisgruppe eintragen wollen, so müssen Sie die Preisgruppe 'Grundpreis' eingeben.

Gmenge - In diesem Feld sehen Sie die berechnete Gesamtmenge in Dimensionseinheiten aus der Anzahl der Einheiten im Feld Menge.

Menge - ab der dieser Preis für die Packungseinheit gelten soll

Preis/Einheit: Preis pro Verpackungseinheit der Materialtabelle – der Preis darf auch Null sein, wenn ein Zuschlagspreis vorhanden ist. Sind Preis und Zuschlag gleich Null so erfolgt eine Warnung.

Zuschlag - Falls Sie für das Abwiegen oder Herstellen dieser Verpackungseinheit einen Preis eingeben wollen, so geben Sie diesen im Feld Zuschlag an. Es ist auch zulässig nur einen Zuschlagspreis aber keinen Materialpreis anzugeben. Damit ist der Preis für das Material für den ganzen Mengenbereich gleich. Das kann zum Beispiel bei Schönungsmitteln in Kleinmengen sinnvoll sein.

Preis/Dim - gibt ihnen den Preis in der gewählten Grundeinheit an.

Datum - für dieses Feld ist eine zusätzliche Funktionalität geplant - momentan ohne Funktion.

Materialabgabeart

Materialtabelle

Es gibt zwei Möglichkeiten der Materialabgabe und Berechnung des Materials an den Kunden. Diese werden über die Kürzel '*' und '+' im Feld Lose festgelegt.

Das interne Kürzel '*' steht für Materialabgabe auf Lieferschein. Dabei werden die Preise, entsprechend der Preisstaffelung verwendet, die bei dem Material angegeben sind. Ist das Material abzuwiegen, so wird für den abzuwiegenden Anteil der Preis des Materials bei der mit '*' markierten Eintragszeile verwendet und auch der dort angegebene Zuschlagspreis.

Für die im Zusammenhang mit der bei der Schönungsuntersuchung ermittelten Bedarfsmenge '+' wird der Preis für die komplette Menge aus dem Feld mit dem '+' Eintrag verwendet, auch wenn Teile des Materials in den handelsüblichen Packungsgrößen abgegeben werden.

Die Verwaltung der Materialien gliedert sich in eine Tabelle Basismaterial mit den allgemeinen Angaben zum Material und einer Tabelle Material, die die einzelnen Packungsgrößen, die dazugehörigen Preise und den Lagerbestand enthält.

#kMaterialabgabeart

Falls Sie mit Ihren analytischen Bestimmungen eine Abgabe von Behandlungsmitteln / Zusatzstoffen verknüpfen möchten, so ist das Feld Abgabeart der Methodentabelle von Bedeutung. Mit den Eintragungen in diesem Feld ist das Bezeichnungsfeld (Probentypdefinition) '~Materialabgabe' verknüpft.

Es sind drei Einstellungen definiert, die zur leichteren Eingabe jeweils durch ein Sonderzeichen festgelegt werden.

- \- Kein Material
- \+ Material fertig abgewogen
- * Material auf Lieferschein.

Die Voreinstellungen im Bezeichungsfeld '~Materialabgabe' sind:

- -- Kein Material für alle Untersuchungen
- ++ Material fertig abgewogen für alle Untersuchungen
- ** Material auf Lieferschein für alle Untersuchungen

Sollen für bestimmte Untersuchungen andere Abgabearten gewünscht werden, so ist die Untersuchung mit einer Abgabeart (vorangestellt) anzugeben. Dazu ein Beispiel:

--;*be;+fe;

Das bedeutet kein Material, Bentonit (be) auf Lieferschein, Klärsalz (fe) abgewogen. Die Standardvorgabe für alle nicht aufgezählten Materialien (z.B.: --;) muß am Anfang stehen. Die Anzahl der besonderen Einstellungen ist durch die Länge des Bezeichnungsfeldes begrenzt.

Wenn Sie in einem Eingabefeld den Bedarf eingeben, so wird Ihnen das Kennzeichen der Abgabeart angezeigt. Sie können das Kennzeichen mit dem Wert überschreiben es bleibt solange erhalten, bis Sie ein anderes Kennzeichen eingeben.

Wird eine Untersuchung von Hand eingegeben oder mit einem Mausklick ausgewählt, So wird geprüft, ob die Methode in den Auftrag aufgenommen werden soll, oder die in deren Methoden EinfügeListe stehenden Einträge. In der Positiv-Entfernen Liste (bei der Methode oder der eingefügten <abhängigen> Methode stehen alle Metoden, die aus dem Auftrag entfernt werden sollen. In der Negativ_entfernen Liste stehen die beim Entfernen ebenfalls zu entfernenden Methoden Einträge.

Lieferschein

Die Seite Lieferschein ermöglicht Ihnen Material Lieferscheine zu erzeugen. Diese Lieferscheine können in einem Zusammenhang mit einem Analyseauftrag automatisch (bei Freigabe) oder durch Eingabe von Materialien erzeugt worden sein.

Lieferscheine die geschlossen sind (druck, zu) werden auf der Rechnung über den entsprechenden Datumsbereich berücksichtigt.

Die Seite enthält die drei Datentabellen „Lieferschein“, „Lieferschein-Positionen“ und die unterste Tabelle zeigt die Details eines Positionseintrages an. Lieferscheine mit dem Status „offen“ oder „frei“ können zur Bearbeitung geöffnet werden mit der Taste „Bearbeiten“. Die Bearbeitung eines Lieferscheines schließt aus, dass andere Arbeitsplätze diesen Lieferschein oder Lieferscheine für den selben Kunden bearbeiten.

Sollte eine Sperre durch Programmabbruch (Abschalten des Computers ohne Programmende oder ähnliches) nicht zurückgesetzt werden, so kann dies mit der „Entsperren“-Funktion beim Programmstart von GLIMS erfolgen. Dabei dürfen keine Arbeitsplätze aktiv sein.

NEU

21.05.2005 – Lieferschein – Datum frei wählbar – Das Lieferscheindatum kann vor dem Schließen des Lieferscheines frei gewählt werden, wenn Sie die Variable „LfScheinDatumEingeben“ auf „ja“ setzen. Voreinstellung ist „nein“.

18.11.2005 – Chargenverwaltung

Sortierung und Schalter

In der obersten Zeile der Seite Lieferschein können Sie die Sortierung der Lieferschein-Tabelle wählen. Darunter finden Sie eine Reihe Schalter:

„Kunde suchen“ ermöglicht Ihnen einen Kunden auszuwählen. Wenn Sie aus der Seite „Auftrag“ zum Lieferschein wechseln, so gibt Ihnen GLIMS den Kunden des aktuellen Auftrags vor.

„Neuer Lieferschein“ erstellt für den aktuellen Kunden einen neuen Lieferschein. Es ist möglich mehrere offene Lieferscheine für einen Kunden anzulegen. Sie erhalten allerdings eine Warnung.

„Status“ ermöglicht den Bearbeitungsstatus des Lieferscheines zu verändern. Wollen Sie zum Beispiel einen offenen Lieferschein abschließen aber nicht drucken, so wird er durch einen Klick auf den Schalter „Status“ geschlossen (zu). Ebenso können geschlossene Lieferscheine (druck, zu) geöffnet werden.

„Lieferschein drucken“ druckt einen Lieferschein aus. Den Druckernamen und die Anzahl der Ausdrucke legen Sie in Systemeinstellungen fest. Dort können Sie auch einen Namen für einen Text- oder Grafikbriefkopf und weitere Parameter angeben. Die Variablennamen beginnen mit LfSchein*.

„Bearbeiten“ versetzt den Lieferschein in den Bearbeitungmodus. Kein anderer Benutzer kann diesen Lieferschein bzw. einen anderen Lieferschein für diesen Kunden bearbeiten. Die Positionstabelle ist editierbar, was auch an dem Farbwechsel der Tabelle gut zu erkennen ist. Die Bearbeitung kann mit dem selben Schalter wieder beendet werden. Der Lieferschein wird automatisch geschlossen, falls eine andere Aktion als die Eingabe von Materialen durchgeführt wird.

Eingabe von Materialen in den Lieferschein.

Wählen Sie das Basismaterial aus. Geben Sie die Menge und eventuell die Dimension an. Mit der Speicherung des Datensatzes wird der Eintrag bearbeitet. Die Materialmenge wird eventuell den vorhandenen Packungsgrößen angepasst, falls das Material nicht „lose“ verfügbar ist. Die Speicherung erfolgt über die „Häkchen“-Taste des Datentabellennavigators oder durch Wechsel zum nächsten Eingabedatensatz der Positions-Tabelle (Taste „Pfeil nach unten“).

Im Feld maa (Materialabgabeart) können Sie festlegen mit welchen Preisen der Eintrag berechnet wird.
“*“ – steht für die normalen Lieferscheineinträge.
“+“ – Abbrechnung nach den Preisen für Material in Abhängigkeit von einem Analyseauftrag (teuerer).

'+2',..'+9' gilt wie '+' nur wird der Zuschlagspreis so oft hinzugefügt, wie die Ziffer hinter den plus es angibt.

Chargen

Wenn Sie beim Material Chargen- und Mengeninformationen hinterlegt haben, finden Sie in der Tabelle rechts unten die Chargeninformationen zum den einzelnen Material-Detailpositionen. Das verwendete Material wird in der Material-Chargentabelle ausgetragen. Wird die Mindestvorratsmenge unterschritten, so wird der Benutzer darauf hingewiesen. Ist nicht mehr genug Material vorhanden, so erfolgt ebenfalls ein Hinweis. Die evtl. vorhandene Restmenge wird der Position aber zugeordnet.

Wenn Sie einen Lieferscheineintrag löschen, so wird das Material zu der Charge wieder hinzugefügt, solange diese noch nicht gelöscht ist.

Wenn Sie eine negative Materialmenge auf den Lieferschein aufnehmen, und dabei eine manuelle Chargennummer angeben, so wird das Material in die Materialverwaltung eingebucht. Ist die Charge nicht oder nicht mehr vorhanden, so wird ein neuer Chargeneintrag angelegt. Dieser hat immer die Reihenfolge "0" und wird daher so bald als möglich wieder verwendet.

Manuelle Angabe der Chargennummer:
In den Feld Chargennummer über den Lieferscheinpositionen können Sie eine gewünschte Chargennummer vorgeben. Das kann eine in der Materialverwaltung vorhandene Nummer (Barcode scannen?) sein oder auch eine beliebige andere Chargennummer.
Wählen Sie zuerst das Material aus, geben Sie dann die Chargennummer an und zuletzt die Menge.

Charge auswählen:
Das Wahlfeld „Charge auswählen“ über den Lieferscheinpositionen können Sie setzten bevor Sie einen neuen Eintrag anlegen. Es bleibt gesetzt, bis Sie es wieder abschalten.
Ist die Funktion gewählt, so prüft das Programm nach Eingabe der Menge, ob von dem gewünschten Material Chargen mit ausreichender Menge vorhanden sind und stellt Ihnen diese zur Wahl.

Weitere Funktionen

„Offen (und Leere) Lieferscheine freigeben“. Wählen Sie einen Kunden über „Kunde suchen“ oder einen neuen Lieferschein über „Neuer LfSchein“, so wird ein neuer offener Lieferschein

angelegt. Werden nun keine Eintragungen in diesen Lieferschein vogenommen, so bleibt der Lieferschein mit dem „Status = offen“ erhalten, bis Sie ihn irgendwann einmal verwenden – oder auch nicht. Mit diesem Schalter können Sie diese leeren Lieferscheine in freie Lieferscheine verwandeln, die bei Bedarf für einen beliebigen Kunden wieder verwendet werden können. Sie können diese Funktion jederzeit ausführen. Lieferschein, die gerade in Bearbeitung sind werden natürlich nicht freigegeben.

Lieferscheine aus Aufträgen

Einbuchen von Materialeinträgen aus dem Auftrag in den Lieferschein.

Die Verbindung wird über das Feld BasisNr in den Methoden hergestellt. Dort geben sie einen Basis-Materialeintrag an (Vorgaben-Taste).

Wenn dem Material ein '*'-Zeichen vorangestellt (Feld maa) wird, so wird dieses Material als normaler Lieferscheineintrag behandelt. Der Bezug zum Auftrag ist durch die beigefügte Auftragsnummer hergestellt. Berechnet wird das Material nach den Preisen der sich aus den Gebindeeinheiten zusammensetzenden Stückelung.

Wird die Abrechnungsart '+' gewählt, so gilt dieses Material als speziell für diesen Auftrag zusammengestellt / abgewogen. Der Bezug zum Auftrag ist durch die beigefügte Auftragsnummer hergestellt.

Auf der Rechnung erscheinen die einem Auftrag zugeordneten Materialien unter dem Posten 'Behandlungsmittel'.

Die Lieferscheineinträge, mit Bezug zu einem Auftrag, werden normalerweise nicht ausgedruckt, und können vom Benutzer nicht verändert oder gelöscht werden. Änderungen sind nur aus dem Auftrag durch Rücksetzen der Endvalidierung (Freigabe 2) möglich, falls für den Auftrag noch keine Rechnung geschrieben ist.

[k]Materialstatistik

Erstellt über einen wählbaren Zeitraum eine Statistik der Materialien auf den Lieferscheinen. Sie erhalten eine Auflistung der Gesamtmengen und eine Auflistung nach Kunden sortiert.

Die Funktion braucht ein wenig Zeit zur Zusammenstellung der Ergebnisse. Sie können den Bearbeitungsfortschritt an den flackernden Tabellen erkennen. Bitte haben Sie etwas Geduld.

Die Ergebnisdateien im Textformat liegen im ...\Glims\Data\Export Verzeichnis. Sie können diese Daten in andere Programme wie zum Beispiel Excel übernehmen und dort weiter bearbeiten (Makros).

SQL Export

Diese Funktion erreichen Sie über „Extras“ im Programmmenue.

Im Oberen Teil des Fensters können Sie SQL-Abfragen definieren oder bereits festgelegte Abfragen auswählen. Um eine neue Abfrage zu erstellen drücken Sie den „+“ Schalter und legen Sie einen Namen für die Abfrage fest. Im rechten Fenster geben Sie die SQL-Anweisung zur Auswahl der gewünschten Daten ein.

Beispiel: Anweisung für eine Untersuchungspreisliste:

```
select bez,beztext,menge,dim,dm,zuschlag
   from preise,methodef
where (preise.methobez = methodef.bez)
order by bez,menge
```

Sie können in den Abfragen alle Datentabellen (*.db) aus dem allgemeinen Datenverzeichnis verwenden. Die in den Tabellen enthaltenen Felder und Daten erhalten Sie mit der Anweisung:

```
select * from <tabelle>
```

Alle Felder und den Inhalt der Methodentabelle erhalten Sie also zum Beispiel mit:

```
select * from methodef
```

Die Ergebnismengen der Abfragen können sehr groß werden. Dies kann auch dazu führen, dass das Windows beziehungsweise die Datenbankschicht außer Kontrolle geraten. Steht viel Hauptspeicher zur Verfügung, so können größere Ergebnismengen bewältigt werden. Sollte **GLIMS** nach dem Start einer Abfrage nicht mehr reagieren (auch nicht auf den Abbruchknopf), so können Sie den Task beenden.

Haben Sie den Abbruch-Knopf gedrückt und den Abbruch bestätigt, so kann das System eine Weile beschäftigt sein, bis die Abfrage wirklich abgebrochen wird.

Haben Sie eine Abfrage durchgeführt, so können Sie den Export nach Excel (97 aufwärts) durchführen. Falls Sie die Excel-Tabelle in eine bestimmte Form bringen wollen, so empfiehlt sich die Verwendung von Makros.

Wega Export (KMK)

Für den Labordatenexport zu dem Programm Wega der Firma KMK.

Der Export erfolgt in einem ASCII-Format mit fester Satzlänge. Die folgenden Felder werden übergeben:

Weinnummer, Tanknummer, Weinmenge, Untersuchungsnummer(Labor-Auftragsnummer), Freigabedatum, Restzucker, Vorh.Alkohol, Gesamtalkohol, Freie SO2, Gesamte SO2, Flüchtige Säure, Gesamtsäure, Relative Dichte.

Die Zuordnung erfolgt über die Weinnummer. Diese muss mit exakt der gleichen Schreibweise angegeben werden, damit eine Zuordnung erfolgen kann.

In den Systemeinstellungen müssen die folgenden Variablen für den Export eingestellt werden:

ExportWegaBeiFreigabe2 - ja oder nein. Wenn „ja“ so erfolgt bei der Endvalidierung (Freigabe 2) ein automatischer Export.

ExportWegaBestaetigen – ja oder nein. Wenn „ja“ so wird noch einmal gefragt, ob exportiert werden soll, bei „nein“ wird ohne Rückfrage exportiert.

ExportWegaWeinnummer – Geben Sie hier an, welches GLIMS Bezeichnungsfeld die Wega-Weinnummer enthält. Exakte Schreibweise ist erforderlich.

ExportWegaSatzlaenge – 300 Zeichen ist die definierte Satzlänge (siehe unten). Alle Datenspalten werden rechtsbündig ausgerichtet. Es kann auch eine beliebige andere Satzlänge gewählt werden. Alle weiteren Zeichen werden mit Leerzeichen aufgefüllt.
Die Satzlänge von 301 Zeichen ist kompatibel mit der Übergabe in meinem DOS Weinanalyseprogramm WAP. Hinter der „Flüchtigen Säure“ ist dort ein zusätzliches Leerzeichen eingeschoben und nur die Wertefelder sind rechtsbündig ausgerichtet. Die Bezeichnungsfelder sind linksbündig ausgerichtet.

Die angegebene Satzlänge ist immer die „netto“-Satzlänge. Die Zeilenende-Zeichen sind zusätzlich vorhanden.

ExportWegaDateiname – Geben Sie hier den gewünschten Dateinamen der Exportdatei inklusive den vollständigen Pfad an. Laut Definition „<Pfad>\ANATRANS.ASC“

ExportWegaParameter – Die Parameterumsetzung für die Ergebniswerte. Falls dieser Eintrag gelöscht wird, wird er mit sinnvollen Standardwerten neu angelegt. Hier verbinden Sie gewünschten Übergabewerte mit den in GLIMS definierten Methoden. Beispiel:

RestZucker=zu;VorhAlkG/l=va;VorhAlkVol%=vav;GesAlkG/l=ga;GesAlkVol%=gav;FreieSO2=fso2;GesSo2=gso2;FlüchtigeSäure=fs;GesamtSäure=gs;Dichte=di;

Der Wega-Export wird im Journal und im Textfenster protokolliert.

Definition der Datenübergabe nach KMK.

Analysedatum	*WEGA-Bezeichnung*	*Position in Schnittstellendatei*	*Anzahl Stellen*
Weinnummer	(WE)	1 - 20	20
Tanknummer		22 - 41	20
Weinmenge (Inhalt)		43 - 52	10
Untersuchungsnummer		54 - 73	20
letztes Analysedatum	(DA)	75 - 84	10
Restzucker (g/l)	(A0)	86 - 95	10
vorhandener Alkohol (g/l)	(A1)	97 - 106	10
vorhandener Alkohol (Vol%)		108 - 117	10
Gesamtalkohol (g/l)	(A2)	119 - 128	10
Gesamtalkohol (Vol%)		130 - 139	10
Freie Schwefelige Säure	(A4)	141 - 150	10
gesamte Schwefelige Säure	(A5)	152 - 161	10
Flüchtige Säure	(A6)	163 - 172	10
Gesamtsäure	(A8)	175 - 184	10
Dichte		186 - 195	10
frei		196 - 300	105

Erweiterung am 02.01.2003: Der pH-Wert wird mit übergeben.

PH-Wert	196-205	10
Frei	206-300	95

ExportWegaParameter – muss um „pH-Wert=ph;“ erweitert werden.

18.11.2004: Falls unter „Behandlungsmengen“ keine Bezeichnung oder keine Literzahl angegeben ist, so werden diese aus den Bezeichnungsfeldern „Lagerfass“ und „Inhalt“ geholt.

Wega Export Version vom 18.11.2004

Datenaustausch mit WEIS

Zur Verbindung der „WEIS“-Daten muss im Windows (Systemsteuerung) eine ODBC Datenquelle angelegt (hinzufügen) werden. Diese Datenquelle muss die folgenden Eigenschaften haben:

Name = WeisOdbc
Treiber = Microsoft Access-Treiber (*.mdb)
Datenbank = <pfad>\<name>.mdb (auswählen) z.B.: „e:\weis\ weis-labor.mdb“

In der Datenbank muss eine Tabelle zum Datenaustausch vorhanden sein. Der Namen dieser Tabelle und den Namen der Schlüsselspalte geben Sie in der folgenden Systemvariablen an. Ebenso muss hier der Name des Status- und des Datumsfeldes (siehe unten) angegeben werden.

DatenueberWeisTabelle
<Tabellenname>;<Schlüsselname>;<GlimsBezSchlüsselName>;<StatusFeldName>;<Datum FeldName>;
z.B.: proben-labor;ProBarcode;ProbenNr(Einkauf);ProLabStatus;ProLabDatum;

DatenueberWeisBez In dieser Systemvariablen geben Sie die Textfelder an, die mit **GLIMS** Bezeichnungsfeldern verknüpft werden sollen.
<GlimsBezFeld>=<TabellenTextSpalte>
z.B.: „QualitätsStufe=Qualität;Rebsorte 1=Rebsorten;
Lage=Lage;Bezeichnung=AgrBezeichnung;Artikelnummer=AgrArtikelgruppe;

DatenueberWeisWerte Hier können Sie festlegen in welche Wertespalte der Übergabetabelle an WEIS die **GLIMS** Ergebniswerte geschrieben werden.
<TabellenWertSpalte>=<GlimsMethodenBez>
z.B.: ProLabGa=ga;ProLabGav=gav;ProLabVa=va; und so weiter.

Was wird ausgetauscht?

WEIS -> **GLIMS**: Werden im **GLIMS** Einkaufsproben aufgenommen, so kann über den im **GLIMS** Bezeichnungsfeld „<GlimsBezSchlüsselName>“ die Probe in WEIS gefunden und einige Bezeichnungsfelder übernommen werden. Drücken Sie nach Eingabe der Schlüsselnummer die Vorgabentaste (oder Doppelklick). Bevor Bezeichnungsinhalte übertragen werden erscheint ein Bestätigungsfeld.

GLIMS -> WEIS: Wird eine Einkaufsprobe freigegeben, so werden bestimmte Ergebniswerte nach WEIS exportiert, falls im Bezeichnungsschlüsselfeld für Einkaufsproben „<GlimsBezSchlüsselName>“ etwas eingetragen ist. Ist der Datensatz in der Übergabedatei nicht vorhanden, so wird er neu angelegt. Wenn die Werte geschrieben werden, wird in das Feld „<StatusFeldName>“ eine „1“ eingetragen und das aktuelle Datum in das Feld „<DatumFeldName>“ geschrieben.

Mit den Systemvariablen „DatenueberWeisBeiFreigabe2“ und „DatenueberWeisBestaetigen“ kann das Verhalten der Datenübergabe bei der Freigabe eines Auftrags geregelt werden.

Die Übergabetabelle wird von **GLIMS** für den kurzen Zugriff exklusiv geöffnet.

Datenaustausch mit WEIS Version vom 15.04.2002

Datenaustausch mit QualiFax

Datenexport bei Freigabe oder der selektierten Datensätze auf Anforderung. Pro Mess- oder Ergebniswert wird ein Datensatz erzeugt. Die gewünschten Bezeichnungsspalten und die zu übergebenden Werte können in den unten aufgeführten Systemvariablen eingestellt werden. Die einzelnen Spalten sind mit dem Tabulatorzeichen getrennt.

Beispiel:

Nr.	Probennr. Dimension	Datum Zeit Bediener	Bezeichnung	Entnahmestelle		Ergebnis		Wert
1	4546-4564 gt	10.06.02	20:12	Prima Bier	Zapfhahn	rho	1.01234	
2	4546-4564 gt	10.06.02	20:12	Prima Bier	Zapfhahn	col	3.1	
3	4546-4564 %w/w gt	10.06.02	20:12	Prima Bier	Zapfhahn	es	7.23	
4	4546-4564 gt	10.06.02	20:12	Prima Bier	Zapfhahn	bsw	5.36	%

QualiFaxAutoExport – wenn ‚ja’, so wird bei Freigabe2 (Validierung) automatisch ein Exportdatensatz erzeugt.

QualiFaxAutoExportMelden – wenn ‚ja’ so erfolgt auch beim Export über die Validierungsfunktion eine Rückfrage.

QualiFaxExportSpalten – Welche Spalten sollen im Exportdatensatz vorhanden sein? Neben den Systemspalten Nr.; Datum; Zeit; Ergebnis; Wert; Dimension; Bediener; können alle Bezeichnungsfelder verwendet werden. Die Reihenfolge der Spalten ist beliebig. Den Bezeichnungsfeldern ist ein ‚$’ Zeichen voranzustellen. Den Systemfeldern ist ein ‚~’ Zeichen voranzustellen. Beispiel:

~Nr.;$Probennr.;~Datum;~Zeit;$Bezeichnung;$Entnahmestelle;~Ergebnis;~Wert;~Dimension;~Bediener;

QualiFaxDateiName – Geben Sie hier Ihren gewünschten Dateinamen mit Pfad an. Ist hier nichts eingetragen, so finden Sie den Export unter „...\Glims\Data\Export\Qualifax.txt“

QualiFaxLfdNr – Die laufende Datensatznummer für die zu exportierende Zeile. Ist die Export-Datei nicht vorhanden, so wird eine neue Datei angelegt, eine Überschriftzeile geschrieben und die laufende Nummer auf 1 gesetzt.

QualiFaxMethodenUmsetzung – Hier können Sie angeben, welche **GLIMS** Methoden mit welcher QualiFax-Ergebnis-Bezeichnung in die Exportdatei aufgenommen werden sollen. <GlimsMethode>=<QualiFax-Methode>;

Beispiel:

dib=rho;bfarbe=col;bes=es;bsw=bsw;da=da;bew=ew;

Export AsciiSpez

Der Ascii-Spezial-Export ermöglicht die Datenausgabe in einem festen Raster im CSV-Format.

Dieser Export ist ab Version 2.963-003 in allen Installationen enthalten.

Optional ist die Möglichkeit mehrere verschiedene Exportformate zu verwenden. Siehe ExportProfile.

Ein Beispiel:

AuftragNr;Ort;Lage;Qualitätsstufe;ga;va;zu;gs;ph;ws;
W0100000001;Deidesheim;Kostergarten;QbA;97.1;90.0;14.8;6.2;3.33;1.95;
W0100000003;Rüdesheim;Bischofsberg;Kabinet;87.1;82.0;10.3;7.2;3.13;2.45;

Über die Systemvariablen „ExportAsciiSpez...“. können Einstellungen vorgenommen werden.

ExportAsciiSpezAlleWerte – bei „nein“ (Standard) werden nur die Werte ausgegeben, die im Auftrag auf als Kunden- oder Laborwerte erzeugt wurden. Bei „ja“ werden alle möglichen Werte exportiert, auch Messwerte, die in den Auswertungen zum Auftrag nicht enthalten sind. (9.5.2009)

ExportAsciiSpezBezFelder – Geben Sie hier die zu exportierenden Felder an. Es gelten die üblichen „Feldkennzeichen“ (%=Auftragsfelder, $=Bezeichnungsfelder, ..,§=Messwertdatum). Ein Beispiel: „%AuftragsNr;$Ort;$Lage;ga;gav;ph;ws;“. Den Feldern können bei Bedarf Längenangaben zugeordnet werden. Diese Felder haben dann immer eine feste Länge. Geben Sie hinter dem Feldnamen die Feldgröße mit einem Doppelpunkt an. Zum Beispiel „%AuftragsNr;$Ort:8;$Lage:10;ga:5;gav:5;ph:4;ws;§ws;“. Die Anzahl der Ausgabespalten ist durch die Größe der Variablen „ExportAsciiSpezBezFelder“ mit max 250 Zeichen begrenzt.

Reichten diese 250 Zeichen nicht aus, so kann auch der Dateiname einer Textdatei mit den Felddefinitionen angegeben werden. Dem Dateinamen ist ein ‚*’ voranzustellen. Zum Beispiel: „*\\Server\Daten\Einstellungen\AsciiSpezExpDef.txt“.

ExportAsciiSpezDateiName – Geben Sie hier den Namen und Pfad der gewünschten Exportdatei an. Zum Beispiel „\\Server-01\Exporte\GlimsAscii.txt“. Ist kein Name angeben, so finden Sie die Datei im Verzeichnis „...\Glims\Data\Export“.

ExportAsciiSpezFrei2 – Wenn diese Einstellung „ja“ ist, wird bei Freigabe 2 automatisch der Export des Datensatzes ausgelöst.

ExportAsciiSpezLeerZeichenEntf - Wenn diese Einstellung „ja“ ist, werden alle Leerzeichen im Exportdatensatz entfernt, bis auf die Leerzeichen in leeren Datumsfeldern. Auch die von „ExportAsciiSpezNixAlsBlank“ eingefügten Leerzeichen werden wieder entfernt.

ExportAsciiSpezMelden – Zeigt vor und nach dem Export ein Meldungsfenster.

ExportAsciiSpezNixAlsBlank - Wenn diese Einstellung „ja“ ist, wird, falls kein Ergebnis für eine Ausgabespalte existiert, diese Spalte mit einem Leerzeichen (blank) gefüllt. Ist diese Einstellung „nein“, so ist die Ergebnisspalte ganz leer, es folgen also zwei Trennzeichen aufeinander. Dieses Leerzeichen wird wenn „ExportAsciiSpezLeerZeichenEntf“ = „ja“ ist direkt wieder entfernt.

ExportAsciiSpezTrennzeichen – Das gewünschte Trennzeichen. Nicht darstellbare Zeichen, wie zum Beispiel der Tabulator, können über den Zeichencode angegeben werden. Zum Beispiel: Tabulator „#[9]“.

ExportAsciiSpezWerte – hat keine Funktion mehr und kann gelöscht werden.

Datenaustausch mit AsciiSpez Version vom 08.05.2009

ExportProfile

Die Export Profile erweitern die Möglichkeiten des Ascii Exports.

Es können verschiedene Exportformate und Zieldateien definiert werden. Das gewünschte Exportformat kann dann direkt beim Export aus einer Liste gewählt werden. Es gibt auch die Möglichkeit, ein Exportformat fest vorzuwählen. Dann erfolgt der Export ohne Nachfrage in dem gewünschten Format.

Es sind zusätzliche Funktionen, gegenüber dem Ascii-Export vorhanden.

So kann eine Legendendatei mit den Methodenbezeichnungen zusätzlich erstellt werden.

Wenn die Funktion „Alle Messwerte exportieren“ gewählt ist, so werden bei jedem Auftrag alle Messwerte exportiert. Passen diese nicht in das Raster der Ausgabedefinition, so wird dieses erweitert. Falls Sie die Ausgabe eines Wertes nicht bestätigen, so wird dieser in der Negativ-Liste „Keine Export ..:“ aufgeführt.

Die Listenfelder können Sie mit Doppelklick mit einer Konfigurationshilfe bearbeiten.

Erweiterung 19.07.2010: Umsetzung der Elemente der Kopfzeile. Im Feld „KopfzeileUmsetzung“ können Sie angeben, welche Elemente der Ausgabe eine andere Überschrift erhalten sollen. Ein Eintrag pro Zeile, zuerst der alte Begriff, dann der Neue durch Gleichheitszeichen ohne Leerzeichen getrennt. Verwenden Sie vorsichtshalber keine Umlaute, Minus(„-„), Leer- und SonderZeichen.

Die Umsetzung findet auch in der Legende Berücksichtigung.

z.B.:

pht=pH_Wert
dib=Dichte
va=VorhandenerAlkohol

Bitte beachten Sie, dass so auch doppeldeutige Überschriftenelemente erzeugt werden können, was zu unbedingt vermeiden ist, da sonst die Werte beim Import nicht sinnvoll zugewiesen werden können. Jeder Spaltenname darf in der Datei nur einmal vorhanden sein.

21.07.2011 – Ascii Exporte als Mail versenden – Exportdateien, die über die Export Ascii (Profile) Schnittstelle erstellt wurden, können direkt versandt werden.

Geben Sie unter MailAdressen die Empfängeradresse(n) ein. Mehrere Mailadressen werden mit Semikolon getrennt. Maximal 100 Zeichen.
“Mail senden“ schaltet den Versand an. Ist keine Mailadresse eingetragen, so wird beim Versand nach dem Empfänger gefragt, falls nicht „Senden ohne Rückfrage“ gewählt wurde.

Ist eine Mailadresse angegeben, so kann mit „Senden ohne Rückfrage“ der Versand vereinfacht werden. Ist keine Mailadresse eingetragen, so erfolgt kein Versand und es gibt keine Meldung.

08.10.2018 –Ascii Export – Bedingter Export in Abhängigkeit von Auftragselementen(„%“), Bezeichnungen(„$“) und Kundeninformationen(„!“).

Zwei Beispiele für Bedingungen:

„$WebPortalId > "" “

„(($Rebsorte_1 = "Riesl*") oder (%Untersuchung = "farbe*")) und (!Such = "Test")“

Die Bedingungen müssen in der GLIMS Formelsprache definiert werden und können komplexe Zusammensetzung haben. Bei den Feldelementen wie „SRebsorte“ oder „%Untersuchung“ sind keine Wildcards wie „SRebs*“ möglich.

Ist in dem Inhalt der Elemente ein „*“ enthalten, so wird dieser durch ein „_“ ersetzt. Dies muss bei Vergleichen berücksichtigt werden.

So wird aus „aprp;*gso2d;“ der Text „aprp;_gso2d“ für den internen Vergleich.

01.04.2020 –Mehrere Exporte bei Freigabe möglich –

Die Exportfunktion wurde so erweitert, dass mehrere Exporte aus den Exportprofilen bei der Freigabe ausgeführt werden können. Die Nummern der gewünschten Profile können in der Einstellung Allgemein "AutoExportAsciiSpezListeProfil" hinterlegt werden. Zum Beispiel "2;4;".

Für den Messdatenexport aus den ErgDruckLesen Fenstern kann in der lokalen Einstellung „ErgLesenAutoExpAsciiSpezPrNr“ ein Profil angegeben werden, falls nicht die Standardeinstellungen verwendet werden sollen.

ImportProfile

Hiermit können Sie Aufträge, Bezeichnungen und Messwerte in Ihren Datenbestand übernehmen.

Legen Sie ein neues Profil mit einem gewünschten Namen an.

Wählen Sie eine Importdatei aus und geben Sie an, wo die Information für die Spalteneinteilung zu finden ist. Hat die Datei keine Kopfzeile, so können Sie Diese in „Kopfzeile Definition“ auch selbst bestimmen.

Im Feld „Zuordnung“ können Sie die Felder Ihrer Datei mit den gewünschten Feldern in Ihrem GLIMS verknüpfen. Mit einem Doppelklick auf die Felder der zweiten Spalte erhalten Sie ein Auswahlfenster mit allen verknüpfbaren Feldern in GLIMS.

„Feste Vorbelegungen“ müssen manchmal auch getroffen werden. So wird beim Import neuer Aufträge die Vorbelegung der Auftrags Felder „%Ptyp“, „%Untersuchung“ und „%KundenNr“ sinnvoll sein, wenn diese nicht im Import enthalten sind.

Mit „Vorschau anzeigen“ übernimmt GLIMS die Daten der Datei in das Vorschau-Fenster und Sie können sehen, was bei der Datenübernahme geschehen wird. Korrigieren Sie evtl. Ihre Angaben und rufen Sie die Vorschau erneut auf.

Wenn Sie die Vorschau sorgfältig geprüft haben, starten Sie die Datenübernahme.

Vor dem Import wird die Datei umbenannt mit der Erweiterung „*.tmp“, so dass es keine Konflikte mit weiteren Schreibvorgängen des exportierenden Programms gibt. (Erweiterung 12.06.2010.)

Die Mengenfelder können beim Import von Aufträgen ebenfalls gefüllt werden. Das ist mit zwei Formatvarianten möglich.

°* - „Tank23=2300 l;Tank34a=1200 l;“ (Wenn das Semikolon das Elementtrennzeichen beim Export ist, so muss hier das vereinbarte Ersatzzeichen verwendet werden.

°11 - „Tank23“

°12 - „2300“

...

°93 - „l“

Dabei wird Zeile und Spalte der Behandlungsmengentabelle gefüllt. Die erste Ziffer steht für die Zeile, die zweite für die Spalte. Es gibt 9 Zeilen a 3 Spalten. Ist die Dimension nicht angegeben, so wird automatisch „l“ für Liter eingesetzt.

Es besteht auch eine Möglichkeit die Importe **automatisch** vorzunehmen. Dabei müssen Sie darauf achten, Ihre verwendeten Formate gut getestet sind, da Fehlimporte nicht löschbar sind. Das Intervall, in dem auf vorhandene Importdateien geprüft wird, ist in Minuten anzugeben.

Erweiterung 09.10.2015: Es können auch Bruchteile von Minuten gewählt werden. Eine untere Grenze wird bei etwa drei bis fünf Sekunden liegen, egal wie klein die eingegebene Zahl ist.

Die Bruchzahl ist mit Komma anzugeben, also zum Beispiel „0,1“ importiert etwa alle 6 Sekunden.

Die drei verfügbaren Textfelder und ihre Bedeutung:

BemAufnahme - Informationen zur Benutzereingabe bei der Bezeichnungsaufnahme

BemBearbeitung - enthält die von den Prüfgruppen erzeugten Hinweise – da sollte nicht hineinimportiert werden. Das Feld wird von GLIMS gelöscht.

BemTextBausteine - Infotext für den Kundenausdruck.

Über die erfolgten Import wird ein Protokoll geführt. Das ist im Standard Import Ordner in Ihrem Datenverzeichnis zu finden.

“….\GLIMS\Data\Import\AsciiImpProt”

In diesem Verzeichnis wird für jeden Tag eine Protokolldatei angelegt.

Erweiterung: Quittung senden 12.06.2010 (Option)

Für den erfolgten Import von Aufträgen kann eine Quittung versendet werden. Geben Sie dazu die Nummer des gewünschten Export Profiles an und aktivieren Sie „Quittung senden“.

„Quittung sofort“ führt unabhängig von dem eingestellten Importintervall (in Minuten) eine kontinuierliche Überprüfung auf Importe aus und sendet direkt eine Quittung. Für diese Option ist es sinnvoll eine GLIMS Kopie auf einem PC zu nutzen, die nicht für weitere Arbeiten benötigt wird.

Erweiterung: 10.10.2011: Manuelle Kontrolle – Auftragsbearbeitung öffnen.

Setzen Sie ein Häkchen in das Feld „Auftragsbearbeitung öffnen“ wenn Sie beim Import von Aufträgen den Editor zur Kontrolle oder Abänderung der Importe öffnen wollen.

Erweiterung: 10.10.2011: Untersuchung umwandeln – Auftragsbearbeitung öffnen.

In der Tabelle „Untersuchung umwandeln“ können Sie festlegen, welche Untersuchungsparameter umgewandelt werden sollen. An dieser Stelle erfolgt keine Prüfung, ob die angegebenen Methoden auch existieren.

QR Code Scan Webportal

Programmoption.

Import von Proben über QR Code von Webportal Wörbach & Rösch GmbH

Auf der Seite Auftrag gibt es unter der Leiste mit den Funktionsknöpfen, etwa unter dem großen „A“ für Auftragsbearbeitung ein Feld. Wenn die Option vorhanden ist und Sie in das Feld klicken, wird der Feldhintergrund grün. Jetzt kann der QR Code gescannt werden.

Ist eine Probe mit der im Code enthaltenen WebProtalId bereits vorhanden, so wird die vorhandene Probe angezeigt.

Ist eine Probe mit der im Code enthaltenen WebProtalId nicht vorhanden, so wird die Probe neu angelegt. Die Probendetails können mit den folgenden Parametern eingestellt werden.

KenderQrCodeLeseUmsetzung : Umsetzung der im QR Code enthaltenen Datenfelder

Beispiel:
„v1=$WebProtalId;v2=%KundenNr;v3=KommissionärName;v4=$ProbeNr;v5=$Jahrgang;v6=$Gebiet;v7=$Lage;v8=$Rebsorte 1;v9=$Rebsorte 2;v10=$Rebsorte 3;v11=$Weinart;v12=$Qualitätsstufe;v13=$BezZusatz;v14=$BezZusatz2;v15=$BezZusatz3;“

Die „WebPortalId“ sollte idealerweise ein Bezeichnungsfeld mit diesem Namen sein. Dieses muss im Probentyp angelegt werden. Ein Sortierindex (1..4, falls frei verfügbar) kann zugeordnet werden.

Ist ein Kunde mit einer übereinstimmenden Kundennummer nicht vorhanden, so wird ein neuer Kundeneintrag mit „KommissionärName“ erzeugt.

Diese ersten drei Felder sollten wie hier beschrieben eingerichtet werden, die weiteren Felder können flexibel zugeordnet werden.

KenderQrCodePTyp : Der Probentyp kann ein vorhandener Probentyp oder ein neuer speziell für diese Proben angelegter Probentyp (Einstellungen/Probentyp) sein.

Beispiel: „web“

KenderQrCodeUsuchProben : Eine bereits vorhanden Methode vom Typ „def“ oder eine neu angelegte Methode (Einstellungen/MethodenDefinition).

Beispiel: „ew“

KenderQrUntersPruefCode : Schlüsseleintrag für Prüfungen zur Ermittlung der Untersuchung für den neuen Eintrag.

Ermittlung des Untersuchungsauftrages der durch den QR Code angelegten Proben über die Prüfgruppen.

Es können die Prüfungen "< KenderQrUntersPruefCode >_xx" mit xx = 01,..99 und < KenderQrUntersPruefCode > = einstellbare Konstante (z.B.:

"QrPruef") definiert werden.

Das Feld "KurzPos" der ersten Prüfung mit Ergebnis "WAHR" liefert den Untersuchungsauftrag.

Beispiel: „QrPruef“

KenderQrZeigeAuftragAendern : Zeige nach dem Anlegen einer neuen Probe die Änderungsmaske zur Auftragsbearbeitung. (ja/nein)

Beispiel: „nein“

Für die **Rückgabe der Proben zum Webportal** wird der Standard Export verwendet.

Felder für den Exportdatensatz: (die Methodennamen können variieren)

$WebPortalId;%FPers;%AuftragNr;ga;gav;va;vav;ex;zfe;zu;gs;ph;fso2;gso2;red;di;rex;ws;aes;ms;fs;asche;sa;gl;fr;gly;leit;dw;dw2;%BemTextBausteine;

Bedingung für Export:

$WebPortalId > ""

Umsetzung Kopfzeile:

WebPortalId=va1;
FPers=va2;
AuftragNr=va3;
ga=va4;
gav=va5;
va=va6;
vav=va7;
ex=va8;
zfe=va9;
zu=va10;
gs=va11;
ph=va12;
fso2=va13;
gso2=va14;
red=va15;
di=va16;
rex=va17;
ws=va18;
aes=va19;
ms=va20;
fs=va21;
asche=va22;
sa=va23;
gl=va24;
fr=va25;
gly=va26;
leit=va27;
dw=va28;
dw2=va29;
BemTextBausteine=va30

Dezimalzeichen: Punkt

Trennzeichen: Semikolon

Wichtig: „Letztes Trennzeichen am Ende jeder Datenzeile unterdrücken“ muss ausgewählt sein.

Vermutlich sinnvoll „Export bei Freigabe 2“ auswählen.

„Kopfzeile ausgeben“ auswählen.

QR-Code-Scan Version vom 24.01.2020

QR-Code-Allgemein

Importieren von Aufträgen über QR-Code

26.03.2023

Es wurde eine universelle Schnittstelle in GLIMS für den Import von Analyseaufträgen über QR-Codes oder Dateien mit einzelnen Aufträgen geschaffen.

Die Inhalte des QR-Codes können über ein Scanfeld in GLIMS oder über einen Scan des QR-Codes in eine Textdatei übernommen werden. Die Funktionen sind ab April 2023 als Standard im Update ab Version 3.256 enthalten.

Für den direkten Scan aktivieren Sie das Scanfeld rechts im Bereich der Registerseiten unter den Funktionsknöpfen. Wenn Sie das Feld mit der Maus anklicken, wechselt es seine Farbe auf grün und Sie können nun mit den Scan beginnen. QR-Codes mit Ende-Marker werden direkt gelesen, bei den anderen Codes drücken Sie den Funktionsknopf „QR“ zur Übernahme des Inhalts.

Wenn Sie den Funktionsknopf „QR“ drücken und das Scanfeld leer ist, so wird versucht den Code aus einer Datei zu lesen.

Wenn Sie den Inhalt des QR-Codes in einer Datei vorliegen haben, so muss diese im dafür gewählten Importverzeichnis liegen. Dieses Verzeichnis kann in den Einstellungen ausgewählt werden. Wenn Sie den Knopf „QR“ drücken wird Ihnen je nach Einstellung „QrImportDateiWaehlen“ die Auswahl einer Datei angeboten oder die alphabetisch erste Datei gelesen.

Bevor ein Auftrag in GLIMS angelegt wird, wird Ihnen der gelesene und interpretierte Inhalt angezeigt und Sie werden gefragt, ob der Auftrag so angelegt werden soll.

Einstellungen Allgemein

Mit den folgenden Einstellungen unter Einstellungen Allgemein in GLIMS können Sie den Ablauf des Imports beeinflussen:

QrImportDateiErweiterungen

Hier können Sie definieren, welche Dateitypen aus dem Importverzeichnis zur Übernahme bei der manuellen Dateiauswahl verwendet werden sollen. Ist der Eintrag leer, so werden alle Dateitypen gelesen. Wenn Sie hier bestimmte Erweiterungen definieren (zum Beispiel: „*.txt;*.csv“) so werden nur Dateien mit den gewünschten Erweiterungen zur Auswahl angezeigt.

QrImportDateiWaehlen

Wenn der Inhalt == „ja“ ist, wird ein Dialogfenster geöffnet und Sie können eine bestimmte Datei zum Import auswählen. Anderenfalls wird die alphabetisch erste Datei verwendet.

QrImportOrdner

Hier geben Sie an, in welchem Ordner die Dateien sich befinden. Standardvorgabe ist der „..\Glims\Data\Import\QR_Code“ Ordner.

QrZeigeAuftragAendern

Mit der Einstellung == „ja“ wird Ihnen der Auftrag nach dem Import direkt zur Bearbeitung angeboten.

Definition unterschiedlicher QR-Codes über Textdateien

Die Definition unterschiedlicher QR-Codes wird über Steuerdateien eingerichtet. Diese Steuerdateien müssen im Verzeichnis „..\Glims\Data\QR_Code“ abgelegt werden.

In der Codeklassendatei wird ein Merkmal definiert, welche Umsetzungsdatei für den Code verwendet werden soll.

Die Umsetzungsdatei enthält die Informationen welche Elemente des Codes in welche Auftragseigenschaften von GLIMS importiert werden sollen.

Für die Übersetzung der Inhalte der einzelnen Auftragseigenschaften kann jeweils eine Übersetzungstabelle definiert werden.

Codeklassendatei - Erkennung der Art des QR-Codes

Um unterschiedliche QR-Codes gleichzeitig ohne spezielle Benutzervorauswahl verarbeiten zu können muss eine Codeklassendatei „_QR_CodeKlassen.txt“ für Einordnung aller möglichen Codes im Unterverzeichnis QR_Codes des Glims\Data Ordners vorhanden sein.

In dieser Datei werden markante, immer vorkommende Elemente in QR_Code Text zur Erkennung des Codes verwendet.

Beispiel:

VinouNr~VinouUmsetzung

v98~DlrUmsetzung

Der erste Begriff muss im Scantext vorhanden sein und darf kein „~“ Zeichen enthalten, der zweite Text ist der Dateiname der Umsetzungsdatei (Erweiterung *.txt). Jede Zeile der Datei kann eine Definition enthalten.

Wenn keine Codeklassendatei oder kein passender Eintrag in der Codeklassendatei oder die angegebene Umsetzungsdatei nicht gefunden werden kann, werden die entsprechenden Fehlermeldungen ausgegeben.

Umsetzungsdatei - Elementumsetzung für einen erkannten QR_Code

Ist der QR_Code über die Codeklassendatei erkannt worden, so wird die passende Umsetzungsdatei geladen.

In der ersten Zeile der Datei wird das Zeichen definiert, das in dem Scantext ein Label von seinem Inhalt trennt. Das wird oft das Zeichen „=“ sein.

In der zweiten Zeile wird das ElementTrennzeichen zwischen einzelnen Übergabeelementen definiert. Das wird sicher oft das Semikolon sein.

In der dritten Zeile ist das DetailTrennzeichen innerhalb eines Übergabeelementes zu definieren. Dieses trennt Detailelemente zum Beispiel mehrere Untersuchungen oder mehrere Rebsorten, so dass diese als einzelne Elemente erkannt und in der Übersetzung einzeln behandelt werden können. Wenn das nicht vorkommt tragen Sie ein Komma ein.

Zeilenvorschübe (CR – Enter) und Tab-Zeichen werden innerhalb eines Übergabeelementes automatisch in DetailTrennzeichen umgewandelt.

Die Trennzeichen dürfen nur eine Länge von einem Zeichen haben. Nicht darstellbare Zeichen können über die Kodierung der Zeichennummer #[9] == Tabulator oder #[13] == Enter eingegeben werden.

Beispiel Umsetzungsdatei:

=

;

,

VinouNr~$VinouNr

VinouKdNr~$VinouKdNr

Jahrgang~$Jahrgang

Probentyp~%PTyp:wein

VinouUntersuchung~%Untersuchung~han~VinouUntersuchungUmsetzung

Land~$Land~~VinouLandUmsetzung

Region~$Region

Qualitaet~$Qualitaet~~VinouQualiUmsetzung

Alle weiteren Zeilen enthalten bis zu vier Angaben, die mit dem Tildenzeichen „~“ getrennt werden. Siehe dazu die Beispiele im oberen Beispiel ab Zeile 4.

1. Label im Scantext
2. GLIMS Feld, in welches die Angabe umgesetzt werden soll. Auftragsfelder sind mit einem vorangestellten „%“ Zeichen, Bezeichnungselemente mit einem vorangestellten „$“ Zeichen zu versehen. Dieses Feld muss in allen Zeilen mit einem korrekten GLIMS Feld gefüllt sein.
3. Vorbelegungswert für das GLIMS Feld, falls gewünscht.
4. Namen der Umsetzungstabelle für das Übergabeelement. Damit kann zum Beispiel der Text „AP-Antrag“ in die Untersuchung „aprp“ umgesetzt werden.

Wenn keine Labels vorhanden sind kann auch feldweise auf die Angaben zugegriffen werden. Das funktioniert auch im gemischten Betrieb mit Label und Feldnummern.

Mit „#*#1“ wird das erste durch ElementTrennzeichen getrennte Feld indiziert, mit „#*#n“ das n-te Feld.

Mit „#z#n“ wird die n-te mit Cr oder CrLf getrennte Zeile angesprochen.

Übersetzungstabellen für die einzelnen Übergabeelemente

Die Übersetzungstabellen werden zur Umsetzung der einzelnen Inhaltselemente verwendet. So kann zum Beispiel der in Code vorhandene Text „AP-Antrag“ auf Ihre Untersuchungsbezeichnung „aprp“ umgesetzt werden. Es können beliebig viele Elemente definiert werden.

Beispiel1: Datei „VinouUntersuchungUmsetzung“

AP-Antrag~aprp

Handelsanalyse~han

Essigsäure~ess

Beispiel1: Datei „VinouUntersuchungUmsetzung“

de~Deutschland

fr~Frankreich

ua~Ukraine

Proben entfernen

Verwenden Sie diesen Programmteil, um die Proben zu überprüfen, die aus dem Labor entfernt bzw. vernichtet werden sollen. Sie können einfach die Auftragsnummer oder die Kurznummer angeben und **GLIMS** teilt Ihnen mit, ob die Probe vernichtet werden darf.

Die Probe wird freigegeben, falls der Auftrag vor mindestens einer bestimmten Zeit (Stunden) freigegeben ist. Die Zeit geben Sie in der Variablen ‚ProbenEntfernenZeit' an.

Berechnungs-Server

Diese Programmkopie führt nach der Aktivierung für alle anderen die erforderlichen Berechnungen aus. Es können auch mehrere Berechnungsserver gestartet werden, um die Ausführungsgeschwindigkeit zu erhöhen.

Wird eine Programmkopie in den Berechnungs-Server-Modus geschaltet (Start drücken), so kann mit dieser Kopie bis zum Stop des Berechnungsservers nicht mehr gearbeitet werden.

Sehr sinnvoll ist es, falls Sie mit einem Windows-File-Server arbeiten, den Berechnungsserver auf dem File-Server zu aktivieren. Damit wird die Netzlast verringert und die Ausführungsgeschwindigkeit erhöht.

22.11.2000: In den Systemeinstellungen Allgemein gibt es eine Variable ‚BerchnServerWartezeitSec', die angibt wie viele Sekunden gewartet werden soll, bis der Berechnungsserver eine Berechnung ausführt. Das funktioniert nur, wenn die Systemzeit auf allen PC's im Netzwerk synchronisiert ist. Diese Einstellung kann hilfreich sein, wenn der Berechnungsserver mit lokalen Berechnungswünschen kolidiert.

+++++ hier ist für die Zukunft eine andere Lösung geplant.

Druck-Fax-Server

Der Druck-Fax-Server übernimmt für die anderen Arbeitsplätze die ,nach einem definierten Formular, zu erstellenden Ausdrucke. Ausdrucke für Lieferschein, Rechnung, Listen u.ä. können nicht vom Druckserver verwaltet werden.

Faxe können über ein Modem an einer seriellen Schnittstelle versendet werden. Die Faxe werden mit dem Druckernamen '*GlimsFax' an den Druckserver übergeben, der das weitere Handling übernimmt.

Für den Druckserver muss auf einem PC eine eigene GLIMS-Kopie gestartet werden. Gehen Sie über 'Server' in den 'Druck-Fax-Server-Modus' und starten Sie diesen mit der 'Start'-Taste. Diese Kopie von GLIMS ist bis zum Stop der Druck-Server Funktion für andere Arbeiten gesperrt.

Der Druckserver darf nur auf einem PC gestartet werden. Darauf müssen Sie als Anwender achten.

Verwenden Sie PC mit Windows NT- und mit Windows 9x Betriebssystemen, so ist der Start des Druckservers auf einer NT und einer 9x Maschine zulässig, um die Windows-Eigenarten beim Drucken auszunutzen. (NT kann meist keine Etikettenformularlängen mehr auf alten Matrixdrucken unterstützen und Win9x ist beim Grafikdruck instabil).

Um einen Ausdruck über den Druckserver zu leiten fügen Sie in der Formularbeschreibung vor dem Druckernamen ein weiteres Zeichen ein:
'*' für NT-Druckserver
'#' für Windows-9x-Druckserver

Mit der Variablen Fax9x stellen Sie ein, ob der Fax-Service über einen 9x- oder NT-Druckserver erfolgen soll.

Reports über die erfolgten Ausdrucke und Faxe finden Sie in den Verzeichnissen \Glims\Data\DSrv und \Glims\Data\Fax.

09.03.2006 – Faxmodul – Die Liste der erfolgreichen oder nicht erfolgreichen Faxe kann im Suchergebnis der Aufträge dargestellt werden – zum Beispiel um einen neuen Faxversand auszulösen.

Faxe versenden

Zwei Möglichkeiten bestehen Ausdrucke aus **GLIMS** als Fax zu versenden.

1. Ausgabe über einen Faxdrucker. Wählen Sie beim Ausdruck statt Ihrem normalen Drucker einen Faxdrucker aus. Nach Eingabe einer Faxnummer erfolgt der Faxversand.
2. Faxversand direkt aus **GLIMS**. Dazu ist ein Faxmodem an einer seriellen Schnittstelle erforderlich. Das Faxmodul erkennt viele Modemtypen automatisch und stellt diese auch automatisch ein.

Faxversand direkt aus GLIMS.

Alle unter Einstellungen/Ausdruckdefinition vorhandenen Ausdruckformulare können direkt als Fax aus **GLIMS** versendet werden. Dabei wird der Faxversand im Journal (Änderungen) des Probenauftrags protokolliert. Über den Druck.Fax-Server können die Faxe zentral von einem Arbeitsplatz versendet werden.

Einrichten Faxversand an einem Arbeitsplatz

Schließen Sie ein Faxmodem an eine freie serielle Schnittstelle an. Die Schnittstellenummer geben Sie in der Systemvariablen FaxComPortNummer an. Ein handelsüblicher PC hat meist zwei serielle Schnittstellen COM1 und COM2. Mit Erweiterungskarten können viele zusätzliche serielle Schnittstellen hinzugefügt werden. Geben Sie also eine „1“, „2“ oder sonstige Nummer für den gewünschten Port an.

In den Systemvariablen können weitere Einstellungen vorgenommen werden. Mit FaxAmtsholung können Sie einstellen, welches Zeichen (häufig „0“) Ihre Nebenstellanlage benötigt, um eine Amtsleitung zu schalten.

FaxMaxVersuche legt die maximale Anzahl von Sendeversuchen fest, bevor das Fax als „nicht sendbar“ aus den Faxaufträgen gelöscht wird.

FaxMinWartenSec legt die minimale Wartezeit für den Faxversand in Sekunden fest. Es ist sinnvoll hier einen Wert von zum Beispiel 60 bis 300 Sekunden einzustellen. Wenn Sie mehrere Aufträge nacheinander abarbeiten, so werden diese erst versendet, wenn der erste der Aufträge die Wartezeit eingehalten hat.

FaxWiederholWartenSec ist die Wartezeit zwischen den Wiederholversuchen, falls der Faxversand nicht erfolgreich ist. Hier ist eine Zeit zwischen 60 und 300 Sekunden sinnvoll.

Fax9x soll der Faxversand auf einem Windows 9x Druck-Fax-Server erfolgen? Tragen Sie den Wert „ja“ wenn Sie einen Arbeitsplatz mit Windows 95/98/ME verwenden wollen.

FaxDruckKnopfF5: geben Sie hier das Ausdruckformular an, welches mit dem Faxauslöseschalter „F5“verbunden werden soll. Meist das Standardformular für den Ausdruck eines Auftrages.

Fax versenden

Zum Versand eines Faxausdruckes wählen Sie in der Auftragsbearbeitung einen (oder mehrere) Aufträge aus und drücken auf dem Knopf „Fax“.

Es erscheint das Faxmenue, das Ihnen eine Reihe verschiedener Möglichkeiten bietet. Es gibt auch die Möglichkeit über die „Sofort“-Fax Funktionen die voreingestellte Wartezeit zu umgehen. Das Fax wird dann direkt vom Druckserver erzeugt und versand.

Zuerst müssen Sie das gewünschte Formular auswählen. Ist bei dem Kunden eine Faxnummer vorhanden, so wird die erste Faxnummer für den Faxversand verwendet. Ist keine Faxnummer beim Kunden vorhanden, so werden Sie nach der gewünschten Nummer für den Versand dieses Fax gefragt. Das Fax wird im Druck-Fax-Server abgelegt und dort verarbeitet.

Der Schalter „F5“ löst ein Fax mit dem unter der Systemvariablen FaxDruckKnopfF5 definierten Formular aus. Es wird die erste Faxnummer des Kunden verwendet oder falls diese nicht vorhanden ist eine Eingabe angeboten.

Fehlermeldungen:

-6001 - Bad format in file list
-6005 - Cancel requested
-6006 - Fatale Zeitüberschreitung - fatal time out
-6007 - Unrecoverable event during protocol
-6008 - Too many errors during protocol
-6009 - Block sequence error in Xmodem
-6010 - No filename specified in protocol receive
-6011 - File was rejected
-6012 - Cant write file
-6013 - Kermit window table is full, fatal error
-6014 - Aborting due to carrier loss
-6015 - Function not support by protocol
-6016 - Session aborted
-8001 - Keine gültige (APF) Faxdatei
-8002 - Nicht unterstütztes Grafikformat
-8003 - User aborted fax conversion
-8004 - User aborted fax unpack
-8005 - CreateBitmapIndirect API failure
-8050 - no image loaded into viewer
-8052 - APFAX.FNT not found, or resource bad
-8053 - Invalid page number specified for fax
-8054 - BMP size exceeds Windows' maxheight of 32767
-8055 - Font selected for enh text converter too large
-8060 - Fax mit Gegenstelle nicht kompatibel
-8061 - ungültige Antwort vom Modem
-8062 - Modems failed to train
-8063 - Fehler beim Einstellen des Modems
-8064 - Gewählte Faxnummer ist belegt
-8065 - Gerufene Nummer ist kein Fax
-8066 - Ankommender “data call“
-8067 - Kein Wählton

-8068 - Verbindung mit Gegenstelle gescheitert
-8069 - Fax während Übertragung abgebrochen
-8070 - Fax Fehler am Ende der Übertragung
-8071 - NextBand GDI error in fax print driver
-8072 - Multiple resolutions in one session
-8073 - Initialization of fax converter failed
-8074 - Gegenstelle antwortet nicht.
-8075 - MonitorDir already being used

Automatischer Faxversand bei Freigabe

Im Probentyp und in der Methodendefinition können Sie für Probentyp und Methode definieren, ob bei Freigabe des Auftrags automatisch Ausdrucke erfolgen sollen.

Diese Ausdrucke können auch durch ein automatisches Fax ersetzt werden. In der Systemvariablen DruckAutoFax können Sie angeben, welche der Formulare durch ein Fax ersetzt werden sollen.

Für den Auftrag muss die Versandart „Fax“ ausgewählt sein, damit ein automatisches Fax erzeugt wird. Sie können dies bei der Aufnahme des Auftrages einstellen (oben rechts) und in der Kundenverwaltung für jeden Kunden für bis zu drei Faxnummern einzeln vorwählen. Die Faxversandart kann auch auf der Seite Auftrag/Auswertung für den aktuellen Auftrag über einen Druck auf den Fax-Knopf verändert werden, in Abhänigigkeit von dem aktuellen Zustand.

In der Kundenverwaltung finden Sie (oben) auch zwei Schalter, mit dem Sie „AFax“ (für die jeweils erste Faxnummer des Kunden) für alle Kunden setzen bzw. rücksetzen können.

„MatFax“ Wenn Sie diese Option wählen, so werden auch Ausdrucke von Aufträgen mit Behandlungsmaterialien als Fax übermittelt.

eMail versenden

Die in der Auftragsverwaltung markierten Aufträge können über die Taste eMail versendet werden. Alle markierten Aufträge werden in einem Textformat zusammengefasst.

Optional kann auch das gedruckte Formular als PDF an das Mail angefügt werden. Das Mail enthält dann eine Liste der Proben mit der Auftragsnummer und die PDF-Dateien enthalten die Auftragsnummer im Namen.

Die Mails werden an die beim Kunden angegebenen Adressen verschickt. Sind mehrere Adressen definiert, so werden mehrere Mails versand. In den Systemvariablen kann zu Testzwecken ein „eMailEmpfaenger“ angegeben werden. Diese Einstellung überschreibt die beim Kunden angegebenen Adressen und leitet ALLE Mails an die gewünschte Adresse..

Sie können auch Analysenaufträge an eine frei wählbare eMailadresse versenden über den zweiten Auswahlpunkt „Mark. Auftr. an best. eMail Adresse senden“.

Ein automatischer eMail Sendeprozess kann eingerichtet werden.

eMail Versand einrichten

31.03.2019 – neu - Blat.exe Mail Client statt MAPI verwenden. Blat.exe Mail Client

eMail Versand einrichten

Der eMail Versand erfolgt über den Standard-eMail Dienst, den Sie auf Ihrem Computer eingerichtet haben. Das kann „Outlook Express“, „Microsoft Outlook“, „Netscape Messenger“ oder ein anderes Programm sein. Die Verbindung erfolgt über die Windows MAPI Schnittstelle.

31.03.2019 – neu - Blat.exe Mail Client statt MAPI verwenden. Blat.exe Mail Client

Die Einrichtung des eMail-Versand erfolgt über die Systemvariablen.

In den Systemeinstellungen Arbeitsplatz muss die Variable „eMailAktivieren“ auf „ja“ gesetzt werden, damit eine eMail versand werden kann.

In den Systemeinstellungen Allgemein gibt es eine Reihe von Einstellungen:

eMailBenutzerAdresse: geben Sie hier Ihre eMail-Adresse an.

eMailBenutzerName: geben Sie hier Ihren Namen an.

eMailEmpfänger: Hier können Sie (zum Beispiel für die Testphase) einen Empfänger angeben, an den alle eMails aus **GLIMS** geleitet werden unabhängig von Adresseinstellungen beim Kunden.

eMailBetreff: Der Text wird in die Betreff-Zeile des eMail eingefügt.

eMailBezFelder: Die Bezeichnungsfelder, die in der eMail für die Bezeichnung der Aufträge verwendet werden sollen. Für die Verwendung in der Text-Email ohne PDF Anhänge muss die Auflistung der Bezeichnungsfelder ohne Steuerzeichen ‚$’ angebenen werden, also „Jahrgang;Rebsorte;..“.
05.11.2010– Die Bezeichnungsfelder für die Auflistung der als PDF angehängten Analysenergebnisse kann unter der allgemeinen Einstellung „eMailBezFelder“ definiert werden. Dabei ist sowohl die Angabe „Jahrgang;Rebsorte;..“ als auch die Angabe „$Jahrgang;$Rebsorte;..“ zulässig.

eMailZeigenVorVersenden: zeigt Ihnen die Mail bei der Übergabe an den eMail-Client an.

eMailSignatur: Geben Sie in der Einstellung „eMailSignatur“ den Dateinamen (Html, Bild oder Text) der Signatur Datei an. Diese Datei wird dann als erster Anhang zugefügt. 28.08.2012.

Neu am 18.11.2004:

eMailGesendetMeldungAnzeigen – Vorbelegung ‚ja’ zeigt an, ob Mails gesendet wurden.

eMailAdresseErforderlich – Vorbelegung ‚ja’. Falls ‚nein’ eingestellt ist werden auch Mails ohne Adresse an Ihr Mailprogramm übergeben. Sie können den Empfänger dann dort auswählen.

eMailImmerDirektSenden – Vorbelegung ‚nein’. Jede Mail wird direkt ohne Nachfrage an das Mailprogramm (auf dem aktuellen Arbeitsplatz) übergeben.

In den Textbausteinen können Sie die Einträge „eMailAnfang“ und „eMailEnde“ definieren. Falls diese definiert sind, werden die gewünschten Texte am Anfang und am Ende der Mail eingefügt.

Für den automatischen eMail-Versand geben Sie das Intervall in Minuten in der Arbeitsplatzvariablen (Systemeinstellungen Arbeitsplatz) „eMailAutoSendenMin“ an. Wählen Sie das Intervall nicht zu klein. Sinnvolle Werte können zwischen 5 und 30 Minuten liegen. Für jeden Versand kann, je nach den Einstellungen Ihres Mail-Programms, eine Verbindung aufgebaut werden. Eine Verbindung wird selbstverständlich nur dann aufgebaut, wenn es auch etwas zu senden gibt.

Der eMail-Versand wird von DruckFaxMail-Server ausgeführt. Starten Sie den Server nach Bedarf in einem eigenen Fenster. Für den automatischen Versand sollte die Einstellung „eMailZeigenVorVersenden“ auf „nein“ gestellt werden.

Für den direkten Versand von eMails vom **GLIMS** Arbeitsplatz gibt es in den Arbeitsplatzvariablen (Systemeinstellungen Arbeitsplatz) weitere Einstellungen:

EmailDirektMail – Von diesem Arbeitsplatz können eMails direkt an den Mail-Client übergeben werden. Voreinstellung = „ja“.

EmailNurDirekt – Von diesem Arbeitsplatz können nur direkte eMails gesendet werden. Voreinstellung = „nein“.

EmailOhneEmpfaenger – Bei eMails an diesem Arbeitsplatz wird kein Empfänger eingesetzt. Sie können den Empfänger aus dem Adressbuch Ihres eMail-Clients auswählen. Voreinstellung = „nein“.

Die Einstellungen „eMailHostName“ und „eMailHostUserId“ haben keine Bedeutung mehr und können gelöscht werden.

EmailAdressenMaxSpeichern – Legt die maximale Anzahl von Einträgen für die Eingabeunterstützung bei der Spontaneingabe von Emailadressen fest. Die maximale Anzahl ist für alle Arbeitsplätze gleich. Die Liste wird im lokalen Arbeitsplatzverzeichnis unter „EmailAdressenVerwendet.txt“ geführt und darf dort auch beliebig manuell bearbeitet werden.

Probleme mit der Windows MAPI Schnittstelle bei Windows 10.

Bei Windows 10 gab es bisher wiederholt Neuinstallationen, bei denen der Mailversand von GLIMS über die MAPI nicht funktioniert. Das konnte meist über Einstellungen an der Registrierung behoben werden.

Eine andere Möglichkeit ist die Verwendung des Blat.exe Mail Client

Einen Hinweis zur Abhilfe habe ich von Herrn Langen vom Labor Witowski erhalten:

Die Registry Einträge finden sie unter:

HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\WOW6432Node\Microsoft\Windows Messaging Subsystem

und

HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\Windows Messaging Subsystem3

Dort habe ich eine neue Zeichenkette mit dem Namen "MAPI" und dem Wert "1" angelegt.

eMail versenden Version vom 03.04.2019

eMail mit Blat.exe Mail Client versenden

Blat kann an einem (oder mehreren) Arbeitsplätzen als Alternative zur Windows MAPI verwendet werden. Blat ist „Open Source“ und kostenfrei.

Die Mails werden direkt an den Blat-Client gesendet. Eine Vorschaufunktion oder manuelle Bearbeitung der Mail vor dem Versand ist derzeit nicht möglich.

Der Versand mit Blat.exe funktioniert ab GLIMS Version 3.189.

Laden Sie sich den Blat Mail Client herunter. Zum Beispiel von https://www.blat.net. Es gibt auch eine Reihe von Beschreibungen.

Suchen Sie nach den Begriffen: „ Blat download“ und „Blat Anleitung“

Installieren Sie den Blat Mail Client in einem Verzeichnis auf Ihrem Arbeitsplatz und richten Sie den Zugang zu Ihrem Mail Konto mit den Kommandozeilen von Blat.exe ein.

Konfigurieren Sie die Verwendung von Blat über die folgenden Einstellungen / Arbeitsplatz:

BlatMailClientVerwenden – tragen Sie „ja“ ein, wenn Sie an diesem Arbeitsplatz Blat statt der MAPI verwenden wollen.

BlatMailErgebnisZeigen – tragen Sie „ja“ ein, wenn Sie nach dem Versand die Rückmeldung von Blat sehen wollen. Das kann für die Testphase hilfreich sein.

BlatMailBcc – Geben Sie hier eine oder mehrere Mailadressen mit Komma oder Semikolon getrennt an, die eine Blindkopie der Mails erhalten sollen.

BlatMailAntwortAn – Die Antwortadresse, falls erforderlich.

BlatMailProgrammVerzeichnis – Geben Sie hier das lokale Verzeichnis auf dem PC an, in dem Blat installiert ist. WICHTIG: Alle GLIMS Benutzer benötigen auf Schreibrechte auf dieses Verzeichnis, sonst funktioniert der Versand nicht.

Sie können wenn falls es Probleme mit der Einstellung des Blat.exe Mail Zugangs in der Windows Registrierung gibt die Kontoinformationen auch im Blat Programmverzeichnis in einer Datei mit dem Namen „Konto.txt“ ablegen. Das wird aus Sicherheitsgründen nicht empfohlen und dient als Notbehelf. Der Eintrag muss die folgende Form haben:

„-server <IhrServerName> -f <IhreEmailAdresse> -u <IhrEmailKontoName(falls vorhanden)> -pw <IhrPasswort>

Beispiel:

„-server MeinMailServer.de -f goettert@goettert-software.de -u ABCDE -pw abcde12345

System-Supervisor-Optionen

Vorsicht. Die Aktionen auf dieser Seite können weitreichende Auswirkungen haben und eventuell alle Daten zerstören. Bitte erstellen Sie unbedingt eine aktuelle Datensicherung. Auch wenn Sie eine vermeintlich harmlose Einstellung auf dieser Seite vornehmen.

17.01.2012 – Bezeichnung Zusammenführen – Es können zwei Bezeichnungsdateien zusammengemischt werden. Die ältere der beiden Tabellen (Probe.*) steht im Glims\Data Verzeichnis, die neuere muss in das Glims\Data\Import Verzeichnis kopiert werden.

17.01.2012 – Bezeichnung reinigen – Entfernt alle Bezeichnungen, die keinen Auftragsbezug mehr haben. Die Anzahl sollte Null sein.

GLIMS-ExcelMix

Funktion zur Übergabe von Auftragselementen(%), Bezeichnungen($), Kundeninformationen(!) und Werten an ExcelTabellen.

Erweiterung 15.02.2018: Es können auch Konstanten übergeben werden. Diese müssen in einfache Hochkomma eingeschlossen werden. Doppelte Hochkomma sind für das Format von Datumsangaben reserviert.

Erweiterung 18.01.2021: Ausgabe des aktuellen Zeitpunktes: mit „_Datum_“ (ohne Anführungszeichen) kann der aktuelle Zeitpunkt (now) übergeben werden. Über die Formatangabe kann das Datum, Zeit oder beides sein. Ist kein Format angegeben wird ‚yyyy-mm-dd hh:mm‘ verwendet. Die Sekunden können mit „ss“ die Millisekunden mit „zzz“ hinzugefügt werden. „mmm“ - Monat mit Abkürzungen, „mmmm“ - Monat ausgeschrieben.

Sie können sich in Excel eine Datei mit Musterauswertung definieren und diese mit Werten aus einem GLIMS Datensatz füllen.

Zur Beschreibung der Verknüpfung muss eine Definitionsdatei erstellt werden. Diese Musterdatei muss die Dateierweiterung „.txt“ haben und sich im Unterverzeichnis „…\Glims\Data\ExcelMix“ befinden. Sie können auch mehrere unterschiedliche Definitionen anlegen, dann bietet GLIMS Ihnen die Auswahl der Datei beim Start der Funktion.

Erweiterung 28.12.2020:

Organisation der Startdateien in Unterordner. Unter dem Ordner Excelmix können Unterordner zum Sortieren der Definitionsdateien angelegt werden. Es werden nur die direkten Unterordner verwendet. Sind Unterordner vorhanden, kann auf die Dateien im Excelmix Verzeichnis nicht mehr zugegriffen werden.

Die Datei muss den folgenden Aufbau haben:

Am Anfang können beliebig viele Textzeilen mit Kommentaren stehen. Diese dürfen am Zeilenanfang nicht das Schlüsselwort „Datei:“ haben.

Danach folgen die Angaben

„Datei:<Name der Excel-Musterdatei>“

„Seite:<Nummer oder Name der Seite (Sheet,Tabelle) in Excel>

Dann folgen beliebig viele Zuordnungen welche Excel-Zelle mit welchen Informationen aus dem GLIMS Datensatz gefüllt werden soll. Optional kann bei Datum und Zeit Einträgen ein Format gewählt werden. (z.B.:“dd.mm.yyyy“).

„<Excel-Zelle>,<Glims-Daten>,<Format>

Beispiel:

Kommentarzeile nicht erforderlich aber vielleicht sinnvoll mit Ersteller, Version oder ähnlichen Angaben

Möglicherweise weitere Kommentarzeilen die am Anfang nicht den Text „Datei:“ enthalten dürfen. Sonst keine Einschränkungen.

Datei:c:\work\test.xls

Seite:BA 155

A1,%AuftragNr

A2,“ein beliebiger Text“

A3,$Messzeit,"dd.mm.yyyy hh:nn"

B8,%EDatum;‘test‘;!Ort,"dd.mm.yyyy"

B9,!FaName1;!FaName2;!Name;!Strasse;!Plz;!Ort

B14,$Bezeichnung

E21,n

E22,ca

A5,%AuftragNr;‘ | ‘;$Ort; ‘noch eine Konstante‘;di

Erweiterung 09.05.2018:

Es kann auch die Menge auf die Gesamtgebindegröße in einer wählbaren Dimension berechnet werden.

Hier wird immer die Größe und Dimension des ersten Gebindes verwendet.

Beispiel: „F5,be*Menge(g)“ oder „F5,be*Menge(kg)“

Mit „°xy“ x {1,..9}, y {1=Gebindename, 2=Gebindemenge; 3=Gebindedimension } können die Gebindeinformationen detailliert ausgegeben werden.

Erweiterung 04.01.2021: Listendruckfunktionen

Die Angaben zur Angabe der Excelzelle wurden erweitert. Wenn der ExcelMixExport mit mehreren Aufträgen gestartet wird, so werden zuerst die definierten Zellen mit der Angabe aus dem Auftrag mit der kleinsten Auftragsnummer gefüllt. Die Angaben aus den weiteren gewählten Aufträgen werden wenn die Excelzell-Angaben ein Pluszeichen („+“) enthalten in die folgende Spalte (und)/oder die folgenden Zeile geschrieben, je nachdem ob das „+“ Zeichen auf dem Buchstaben- oder den Zifferanteil der Excelzellen Angabe folgt.

Beispiele:

E21+,ph // für die folgenden Aufträge werden die pH-Werte in die Folgezeilen geschrieben, also in E22,E23,…usw.

E+21,ph // für die folgenden Aufträge werden die pH-Werte in die nächsten Spalten geschrieben, also in F21,G21, usw.

E+21+,ph // für die folgenden Aufträge werden die pH-Werte in die nächste Zeilen-/Spaltenkombi geschrieben, also in F22,G23, usw.

Aktuell ist die Schrittweite immer 1, also eine Spalte oder eine Zeile. Bei Bedarf könnte auch eine andere Schrittwerte realisiert werden. Zum Beispiel über die Angabe „E21+(2)“, was aktuell nicht benötigt und programmiert wurde.

GLIMS-Datenaustausch

Zum Datenaustausch zwischen den GLIMS -Programmen in verschiedenen Laboren ist diese Zusatzfunktion erhältlich. Es können die alle Daten zu den Aufträgen ausgetauscht werden. Es ist weiterhin erforderlich, dass die Kundendatei und die Methoden der Labore aufeinander abgestimmt sind.

Dieser Programmteil ist optional erhältlich.

EinstellmöglichkeitenghDatenAustauschEinstN

Export

Aufträge können automatisch exportiert werden bei Auftragsaufnahme oder nach der Endvalidierung (Freigabe 2). Ebenso können Sie Aufträge in der Übersichtstabelle markieren und exportieren. Falls Sie Aufträge verschiedener Nummernkreise in Ihrer Auftragsdatei verwalten, so werden diese beim Export in unterschiedlichen Dateien abgelegt, damit Sie dem richtigen Labor zugeordnet werden können.

Den autom. Export bei der Aufnahme schalten Sie mit der Systemvariablen „AutoExportNeuerAuftrag“ und den Export bei Endvalidierung mit „AutoExportFrei2“.

Über die Systemvariablen „AutoExportBestaetigen“ kann für den Export eine zusätzlicher Bestätigung gefordert werden.

Import

Der Import wird über in GLIMS über das Menue ausgelöst. Wählen Sie Datei / GLIMS Datenaustausch Import. Sie erhalten ein Fenster zum Öffnen der Importdatei. Diese sollte sich immer im Import-Verzeichnis der GLIMS Daten befinden. Der Datenübertragungsprozess sollte entsprechend eingestellt sein. Sie können aber auch Dateien in anderen Verzeichnissen aufrufen. Falls Sie andere Textdateien öffnen, werden Sie eine Fehlermeldung erhalten und der Import wird abgebrochen.

Beim Import wird automatisch im Unterverzeichnis Data\Import\ImpLog im allgemeinen Datenverzeichnis ein Übernahmeprotokoll mitgeschrieben. Für dieses Protokoll wird täglich eine neue Datei angelegt. Alle Felder werden angezeigt mit einer Angabe, ob eine Übernahme erfolgt ist.

[ü] – Übernahme erfolgt

[-] – keine Übernahme

[gelöscht] – Dieses im zu aktualisierenden Datensatz vorhandene Feld wurde gelöscht.

24.07.2008 –GLIMS Datenaustausch Import – Neue Importoption. Den Messwerten können die lokalen Methodenbezeichner zugeordnet werden. Auf der Einstellungsseite gibt es dafür ein Auswahlkästchen.

04.06.2018 – GLIMS Datenaustausch Import – Neue Importoption. Die Rohdateninformation „Import“ kann durch einen eigenen Text und durch die Angabe des Dateinamens erweitert werden.

Verwenden Sie zur Konfiguration die Einstellungen (Allg.)
DatenaustauschImportQuelle – Ihren Wunschtext für den Import
DatenaustauschImportQuelleFrag – Damit Sie den Text beim Import noch verändern können.
DatenaustauschImportZeigeDatei – Zusätzliche Anzeige des Dateinamens.

Verwenden Sie die Zusatzinformationen sparsam. Dieser zusätzliche Text muss für jeden einzelnen Messwert abgelegt werden und bläht Ihre Daten auf.

Übertragung auslösen

Die Datenübertragung kann über eine Stapelverarbeitungsdatei (*.bat) gesteuert werden, die Sie direkt aus **GLIMS** starten können. Geben Sie den Namen und Pfad der Stapelverarbeitungsdatei in der Systemvariablen „DatenaustauschProz“ an.

Beispiel:

für einen exportierten Datensatz (Auftrag)


```
%AuftragNr="W0100061611";%LfdNr="1611";%KundenNr="1013";%KdNrR="1013";%KdNrV="1013";
%Untersuchung="teil;schkg;schwd;en0;ss;";%Pers="";%PTyp="wein";%ProdNr1="";%ProdNr2=
"";%ProdNr3="";%ProdNr4="";%RechNr="0";%FDatum="17.09.00
11:59:07";%FS="0";%BemAufnahme="";%BemBearbeitung="";%BemTextBausteine="";%EDatum="2
9.08.00 13:52:22";%LDatum="30.10.00
11:30:20";%Termin="";%Vers="AFax";%VerZeit="";%FPers="";%LPers="";%MatAbgabe="++;-be
;-kis;-gelfl;-ben;";%Muster="0";#äs="3","g/l","hplc","","","";#ben="2","kg/1000l","
","","","";#ci="1","g/l","hplc","","","";#dib="1.078","","4","","","";#fe="56","g/100
0l","Meßwert","","","";#fsf="1","g/l","FT120","","","";#fsh="0.6","g/l","hplc","","
","";#fso2="23","mg/l","1","","","";#gelfl="23","ml/1000l","","","","";#gs="8","g/l",
"1","","","";#gso2eh="123","mg/l","5.2","","","";#kis="23","ml/1000l","","","","";#k
us="1","g/1000l","","","","";#ms="2","g/l","hplc","","","";#rws="1.5","g/l","gewählt
","","","";#schw="23","g/1000l","","","","";#vah="78","g/l","Handeing.","","","";#ws
h="3","g/l","hplc","","","";#znism="12","g/l","Skalar","","","";
```

GLIMS-Datenaustausch-Einstellungen

Die Exporteinstellungen sind arbeitsplatzabhängig und müssen an jedem Arbeitsplatz gesondert eingestellt werden.

Export-Einstellungen

Import-Einstellungen GLIMS-Datenaustausch

Kundennummer: Die Kundennummer wird mit übergeben. Wird die Einstellung abgeschaltet, so wird statt der Kundennummer die Kenn-Nummer des Labors (z.B.: W01) mitgegeben. Diese kann beim Import dann auf eine Beliebige Kundennummer des Empfängers abgebildet werden.

Untersuchung: Ausgabe des Untersuchungskürzels (z.B.: „aprp“). Sie können eine Umsetzung der Untersuchung für den Empfänger definieren (z.B.: „aprp;“=az;so2;“). Die Untersuchung wird nicht übergeben, wenn das Kästchen nicht angekreuzt ist +++++?????

Probentyp:

Freigabeinformation:

Bearbeiter und Zeit:

Auftragsdaten:

Auftragstexte:

Bezeichnung:

Mengen:

Messwerte:

Rohdaten:

Methodeninformation:

Ergebniswerte:

Laborwerte:

Beschränkung der zu exportierenden Messwerte. Erweiterung 20.06.2008:

Sollen nicht alle gültigen Messwerte zu den Aufträgen exportiert werden, besteht die Möglichkeit in einer gesonderten Datei festzulegen, welche Messwerte für eine bestimmte Untersuchung exportiert werden sollen. Alle anderen Messwerte werden nicht exportiert. Für Untersuchungen, für die keine Definition getroffen ist werden keine Messwerte exportiert.

Die Datei muss das folgende Format haben. Geben Sie in jeder Zeile zu einer Untersuchung an, welche Messwerte exportiert werden sollen. Die Untersuchung und die Messwerte werden mit Doppelpunkt getrennt. Die gelisteten Messwerte werden mit Semikolon ohne Verwendung von Leerzeichen getrennt. Dateiname und Pfad können beliebig gewählt werden. Die Datei kann eine beliebige Länge haben. Alle Zeilen müssen das beschriebene Format haben. Kommentarzeilen sind nicht vorgesehen. Die Anzahl der Leerzeichen vor und nach dem Doppelpunkt ist beliebig.

Beispiel für eine Datei:

ftir : msf;vaf;zuf;wsf;

aprp : dib;ri;znir;zne;gsf;gsm;fso2m;gso2m;

fs : fsd;fsf;

diab : gle;

#Import

GLIMS-Datenaustausch

Umsetzung Kundennummer: Geben Sie hier eine eventuell gewünschte Kundennummernumsetzung beim Import an (z.B.: „W01=2055;“).

Kundennummer nicht verändern: Verändert bei vorhandenen Aufträgen die Kundennummer nicht. Bei neuen Aufträgen wird die Kundennummer eingesetzt.

Umsetzung Untersuchung:

Umsetzung Probentyp:

Laborzettel ausdrucken: Druckt in Abhängigkeit von Untersuchung und Probentyp die bei Neuanlage eines Ausdrucks zu erstellenden Ausdrucke aus, wenn der Auftrag neu eingefügt wurde.

Allgemeine Einstellungen Datenaustausch

Exportnummernkreise: Falls Sie Nummern mehrerer Labore in Ihrer Datenbank verwalten, so legen Sie hier legen Sie fest, welche Aufträge exportiert werden sollen. Diese Angabe ist wie die anderen Exporteinstellungen zur Zeit noch arbeitsplatzabhängig und muss an jedem Arbeitsplatz gesondert eingestellt werden.

Export bei Freigabe: Mit der Systemvariablen „AutoExportFrei2“ = „ja“ / „nein“

AutoExportBestaetigen: Wünschen Sie eine Bestätigung für den Datenexport, so stellen Sie das in der Systemvariablen „AutoExportBestaetigen“ = „ja“ / „nein“ ein.

Rechnungskundenumsetzung: Beim Import und Export wird für in der Systemvariablen „AutoExportRechnKundenUmsetzung“ angegebene Laborkennungen (z.B.: „W01=3000;4=9004;W27=9000“) eine Umsetzung des Rechnungskunden vorgenommen. Der Parameter Kundennummer hinter dem Gleichheitszeichen darf nicht leer sein.
Beim Import wird in den importierten Aufträgen der Rechnungskunde eingesetzt unabhängig davon, ob im Importdatensatz ein Rechnungskunde vorhanden ist oder nicht.
Beim Export wird für die angegebenen Laborkennungen der Rechnungskunde unterdrückt. Damit haben Sie die Möglichkeit Aufträge von Fremdlaboren mit dem dort verwendeten Kunden zu übernehmen (Sie benötigen eine aktuelle Kopie der Kundendatei) und für das Fremdlabor eine Rechnung über alle abgewickelten Aufträge zu erzeugen.

GLIMS-iLIMS Datenaustausch

Zur Übergabe von Messanforderungen von iLIMS zu GLIMS und Rücklieferung vom Messwerten von GLIMS zu iLIMS.

Dies ist eine optionale Funktion in GLIMS, für die eine Lizenz erforderlich ist.

Diese Funktion kann dazu eingesetzt werden, um Messgerätesysteme, die von GLIMS kontrolliert werden, mit iLIMS zu verbinden.

Die Proben in iLIMS müssen dazu mit einer eindeutigen Zusatznummer versehen werden. Diese Nummer darf maximal 11 Stellen haben und darf nur aus Buchstaben, Ziffern und Unterstrich bestehen. Im Parameterverfahren in iLIMS muss der Prüfmitteltyp „glims“ eingetragen sein.

Einstellungen Allgemein

iLimsExportPfad = Der Pfad, im dem die Datei erzeugt werden soll.

iLimsExportDateiName = Gewünschter Name der Datei mit den Ergebniswerten, die von GLIMS für iLIMS erzeugt wird. Bsp:“Glims2iLims**.txt“. Falls in den Dateinamen zwei Sterne („**“) eingebaut sind, werden hier Datum und Uhrzeit eingesetzt.

iLimsExportFreigabe2 = „ja“ eintragen, wenn bei Freigabe 2 (Endvalidierung) in GLIMS ein Export der Werte nach iLIMS erfolgen soll. Alle anderen Einträge sind nein.

iLimsExportKopfzeile = „ZusatzNr;Parameter;Wert;Dim;“ wird vorbelegt.

iLimsExportNachMessung = „ja“ eintragen, damit die Werte direkt nach der Messung übergeben werden. ??Alle anderen Eingaben = nein??. Es ist unbedingt erforderlich, dass die Einstellung „Direkt berechnen“ ausgewählt ist.

iLimsExportNachMessungBerWerte = „ja“ eintragen, damit die Werte aus dem Auftrag direkt nach der Messung übergeben werden. Wenn diese Einstellung „nein“ ist, so werden nur die Messwerte aus dem ErgDruckLese-Fenster exportiert. Es ist unbedingt erforderlich, dass die Einstellung „Direkt berechnen“ ausgewählt ist.

iLimsExportErgebnisKundeWerte = Export der Ergebnisse aus den „Kundendaten“ des Auftrags. Das ist das linke Fenster der Ergebnisansicht. Ergebnisse mit dem Wert „fehlt“ werden nicht exportiert.

iLimsExportMesswerte = Export der Messwerte aus der Messwertsammlung.

Ist keine der beiden vorangehenden Einstellungen mit „ja“ ausgewählt, erfolgt beim Export eine Fehlermeldung.

Werte, deren Wertangabe sich durch die Einstellungen (iLimsWertUmsetzung) nicht auf einen reinen Zahlwert zurückführen lassen, werden nicht exportiert, da iLIMS als Messergebnis nur Zahlen verwerten kann.

iLimsExportMelden = Zeigt nach einem Export eine Statistik an.

iLimsExportBenutzer = Wenn Einstellung = „ja“ wird der Messwerterfasser mit exportiert. Das gilt nur für die Messwerte nicht für die berechneten Werte.

iLimsExportZusatzNrBilden = Wenn hier nichts eingegeben ist, wird die GLIMS AuftragNr beim Export an iLIMS übergeben. Wenn die iLIMS Nummer in einem anderen Auftrags- oder Bezeichnungsfeld steht, so muss dieses Feld hier eingetragen werden. Zum Beispiel

„$LaborNr“ für das Bezeichnungsfeld Labornummer. Das „$“ Zeichen zeigt an, dass ein Bezeichnungsfeld gemeint ist. Da nur ein Eintrag erlaubt ist, folgt kein Semikolon nach dem Eintrag.

iLimsImportDateiUndPfad = Pfad und Dateiname der Datei mit den Auftragsinformationen von **iLIMS** nach **GLIMS**.

iLimsImportMelden = „ja“ – Zeigt Meldungen beim Import an, „nein“ unterdrückt diese Meldungen.

iLimsImportParameter = Zusatzparameter für die Anlage des Probenauftrags in **GLIMS**. Bsp: „%PTyp=iLIMS;%KundenNr=10001;“

iLimsImportPfadLog = Der Pfad, in dem **GLIMS** die gelesenen Importdateien ablegen soll. An die Importdateien wird noch eine Statistik über importierte Aufträge (Proben) und Messwertparameter angehängt.

iLimsImportEigenschaften = Es können Bezeichnungs- und Auftragsfelder von iLIMS übernommen werden. Standardvorgabe „$Material;$Weinart“.Erweiterung 10.08.2019.

iLimsParameterFilter = Kann eine Liste der Parameter enthalten, die von **GLIMS** nach **iLIMS** geliefert werden sollen. Die Parameter sind mit Semikolon zu trennen. Bsp: „gle;fre;glge;“. Ist kein Eintrag vorhanden, werden alle Parameter von **GLIMS** nach **iLIMS** übergeben. Sind mehr als 250 Zeichen für diese Angaben erforderlich, so kann der Text in eine Datei geschrieben werden. Geben Sie dann hier den Dateinamen inklusive Pfad mit einem vorangestellten Stern an. Bsp: „*c:\test\iLIMS_Einstellung.txt“;

iLimsParameter Ausschluss = Kann eine Liste der Parameter enthalten, die von **GLIMS** NICHT nach **iLIMS** geliefert werden sollen. Die Parameter sind mit Semikolon zu trennen. Die Ausschlussliste ist der Filterliste nachgeschaltet, falls beide Listen Einträge (nicht sinnvoll) haben.

iLimsParameterUmsetzung = Übersetzung der Parameterverfahren von **iLIMS** in die Methodenbezeichner von **GLIMS**. Bsp: „2345-V0002=gso2d;3456-V4321=gle;“ Die Parameterverfahren Namen in **iLIMS** dürfen kein „=“ Zeichen und kein Semikolon enthalten.

GLIMS Parameter (Methoden) Bezeichner dürfen nur aus Kleinbuchstaben, Ziffern und dem Unterstrich bestehen. Das erste Zeichen darf keine Ziffer sein.

27.04.2020: Für den Import von iLIMS nach GLIMS gilt: Alle zu übernehmenden Parameter müssen in der Liste vorhanden sein. Haben das ParameterVerfahren in iLIMS und die Methode in GLIMS das gleiche Kürzel, so müssen die gleichen Kürzel einander zugewiesen werden (Bsp: „gle=gle;“). Soll ein Verfahren nicht übersetzt werden, so kann es in der Liste fehlen oder als leer eingetragen werden (Bsp: „gle=;“).

Für den Export von GLIMS nach iLIMS gilt weiterhin. Es werden alle Werte exportiert. Ist eine Überstzung angelegt, so wird diese verwendet.

Sind mehr als 250 Zeichen für diese Angaben erforderlich, so kann der Text in eine Datei geschrieben werden. Geben Sie dann hier den Dateinamen inklusive Pfad mit einem vorangestellten Stern an. Bsp: „*c:\test\iLIMS_Einstellung.txt“;

iLimsEinheitUmsetzung = Übersetzung der GLIMS Dimension auf die iLIMS Einheit, falls die Angaben unterschiedliche Schreibweise haben.

Sind mehr als 250 Zeichen für diese Angaben erforderlich, so kann der Text in eine Datei geschrieben werden. Geben Sie dann hier den Dateinamen inklusive Pfad mit einem vorangestellten Stern an. Bsp: „*c:\test\iLIMS_Einstellung.txt“;

iLimsWertUmsetzung = GLIMS erlaubt als Messergebnisse auch kurze Texte wie „nn“, „—“, „ohne Befund“ oder ähnliches. Diese Texte können für iLIMS in Werte umgesetzt werden. Mit der Einstellung „*“ können Sie alle nicht aufgeführten Texte einen Standartzahlwert zuweisen.

Beispiel: „nn=0,01;n.n.=0,01;ohne Befund=1;*=0,0;

Sind mehr als 250 Zeichen für diese Angaben erforderlich, so kann der Text in eine Datei geschrieben werden. Geben Sie dann hier den Dateinamen inklusive Pfad mit einem vorangestellten Stern an. Bsp: „*c:\test\iLIMS_Einstellung.txt“;

iLimsWerteImportDateiUndPfad – Datei und Pfad für den Import von iLIMS Ergebnissen nach **GLIMS**

iLimsWertImportPfadLog – Der Pfad für die Protokolldateien

iLimsWerteImportProtokoll – Erweitertes Protokoll zur Dokumentation der Verarbeitung jeder einzelnen Importzeile. Nur bei Unklarheiten auf „ja“ stellen.

iLimsWerteImportDirektBerechne = „ja“ führt direkt nach dem Import die erforderlichen Berechnungen aus. Das kann vor allem dann stören, wenn der Import per Intervall im Hintergrund erfolgt. Die bessere Alternative ist der Berechnungsserver.

Einstellungen Arbeitsplatz

iLimsImportIntervallSec = Wenn größer Null, dann wird in dem gewünschten Sekundenabstand nach einer Importdatei von **iLIMS** gesucht und diese verarbeitet. Werte kleiner 5 Sekunden werden auf 5 Sekunden gesetzt. Diese Einstellung sollte nur an einem Arbeitsplatz aktiviert werden.

iLimsImportIntervallAnzahl = Die Anzahl der Dateien, die in einem Intervall maximal gleichzeitig importiert werden sollen.

Einführung Konfiguration

In diesem Abschnitt finden Sie die für den Systemadministrator wichtigen Informationen.
Die wichtigen Elemente von GLIMS sind:
Probentypen,
MethodenghMethodenN,
Formeln und
PrüfgruppenghPrüfgruppenN.

Sie finden diese als erste Punkte der Auswahl 'Einstellungen'.

In den Probentypen definieren Sie die Bezeichnungsfelder der Aufträge. Diese Bezeichnungsfelder können in Abhängigkeit der Auftragsart (Probentyp) sehr unterschiedlich sein. So wird man bei einer zu untersuchenden Weinprobe andere Bezeichnungsfelder haben, wie bei einer Abwasseruntersuchung oder Bodenprobe.

Die Methoden beschreiben die Messwerte, die daraus abgeleiteten Ergebnisse und zusammenfassenden Untersuchungsbegriffe. So können zum Beispiel der Messwert Dichte (di) und der abgeleitete Wert vorh.Alkohol (va) Elemente einer Prüfanalyse (aprp) sein.

Die Ergebnisse können mit Prüfungen überwacht werden. So können automatisch in Abhängigkeit der Probenart und der Probenbezeichnung HInweise{+++} erzeugt oder Textbausteine{+++} hinzugefügt werden.

Probentyp

Der Probentyp beschreibt den Laborauftrag von der Bezeichnungsseite. Hier definieren Sie die gewünschten Bezeichnungsfelder. Für unterschiedliche Aufgaben erstellen Sie sich jeweils einen ProbenTyp. Die Anzahl der möglichen Probentypen ist unbegrenzt. Es ist aber nicht unbedingt zu empfehlen eine zu strenge Aufgliederung zu wählen. So könnten die Probentypen wein, sekt, bwein (Brandwein) auch unter einem Probentyp wein verwaltet werden.

Zu einem Auftrag mit einem bestimmten Probentyp können Sie verschiedene Untersuchungen zuordnen. Daher ist eine zu feine Unterscheidung bei der Definition der Probentypen nicht unbedingt sinnvoll. Momentan gibt es keinen Zusammenhang zwischen Probentypen und Methoden. Das heißt Sie können alle Methoden auf jeden beliebigen Probentyp anwenden.

In dem Feld mit dem Namen 'PTyp' finden Sie die bei Ihnen definierten Probentypen aufgelistet. Rechts daneben finden Sie eine Tabelle mit der Detailinformation.

Sie können Zeilen verschieben, indem Sie diese mit der Maus auf dem ersten (grauen) Feld nehmen (klicken und gedrückt halten) und nach oben oder unten schieben.

Die einzelnen Felder der Detailtabelle haben die folgende Bedeutung.

#k**FNr** - Verbindung zu einer der vier Produktnummern (ProdNr1,..ProdNr4) des Auftrags. Die ersten 20 Zeichen des Feldinhaltes werden in einen Sekundärindex der Auftragstabelle kopiert. Über diese Verbindung können schnelle Such- und Sortiervorgänge ausgelöst werden. Die Zuordnung der Felder erfolgt nur bei der Speicherung des Auftrags. Wird die Zuordnungsnummer nachträglich verändert, so gilt das nur für alle ab diesem Zeitpunkt gespeicherten Aufträge.

Die Zuordnung sollte gerade wenn Sie mehrere Probentypen verwenden sorgfältig geplant werden, da für die einzelnen Probentypen die Produktnummernfelder mit unterschiedlichen Bedeutungen belegt werden können.

Name - des Bezeichnungsfeldes. Geben Sie hier einen beliebigen Namen für Ihr Bezeichnungsfeld an.

Der Name '~MaterialAbgabe' ist als interne Verbindung zur Materialverwaltung reserviert. Ebenso sollten die Namen 'ProbenTyp', 'KundenName' und 'Untersuchung' nicht verwendet werden, da diese für jeden Auftrag vordefiniert sind.

VorBez - gibt den Namen der Vorgabentabelle an, die für dieses Feld verwendet werden soll. Sie können mehreren Feldern die gleichen Vorgaben zuweisen. Das ist zum Beispiel sinnvoll, wenn Sie zwei Rebsortenfelder haben und auf beiden sinnvollerweise die gleichen Vorgaben benötigen..

Mit dem Vorgabenkürzel "#Kunden" kann die Kundendatei als spezielle Vorgabentabelle eingeblendet werden, falls zusätzliche Personenbezüge wichtig sind. Dabei wird der Suchschlüssel des Kunden eingefügt.

Pflicht - tragen Sie hier ein 'p' ein um das Feld zu einem Pflichtfeld zu machen. Bei der Aufnahme muß dann in dieses Feld ein Wert eingetragen werden.

Wertfeld - geben Sie mit der Produktbezeichnung auch Größen ein, die später zur Berechnung verwendet werden sollen (zum Beispiel Preis oder einen Entsäuerungswunsch um x g/l) , so können Sie das Eingabefeld mit einer Methode verbinden. Der hier eingegebene Wert wird

dann nicht in der Bezeichnung sondern in den Meßwerten gespeichert und steht damit für Berechnungen zur Verfügung.

Vorbelegung - gibt es für ein Feld eine sinnvolle allgemeingültige Vorbelegung, so können Sie diese hier angeben. Der Wert wird dann bei jedem neuen Auftrag dieses Probentyps eingesetzt und kann vom Benutzer überschrieben werden.

28.07.2007 – Zähler Vorbelegung im Probentyp –Im Vorbelegungsfeld der Bezeichnungsfelder im Probentyp kann jetzt auch ein Zähler implementiert werden. Der letzte eingegebene reine Zahlenwert wird um den gewünschten Betrag erhöht. Ist nur ein Pluszeichen eingegeben, so wird der Wert 1 angenommen. „+3“ wird den Wert von einer Probe zur anderen um 3 erhöhen. Die Variable (AuftEinVorBelZaehler) ist lokal und gilt damit jeweils nur für einen Arbeitsplatz.

Neben den Bezeichnungsfeldern können auch die Namen der bei der Probenaufnahme, und der Freigabe zu erstellenden Ausdrucke angegeben werden. Die zu erstellenden Ausdrucke können aber auch wahlweise an die gewählte Untersuchung gebunden oder spontan von Hand angefordert werden.

Die beiden Felder Darstellung erlauben Ihnen eine Reihenfolge der Auftrags- und Bezeichnungsfelder für die Darstellung in den Programmmasken für diesen Probentyp zu wählen. Es gelten die üblichen Feldkennzeichen. Dabei ist den Bezeichnungsfeldern ein '$' voranzustellen, Angaben aus der Kundentabelle ein '!' und Elementen aus der Auftragsbeschreibung ein '%'-Zeichen.

Sollen alle Bezeichnungsfelder (soweit der Platz ausreicht) dargestellt werden, so geben Sie '$*' an.

Nummernkreise

Es wurden 9 Nummernkreise eingerichtet, die wahlweise verwendet werden können. So können zum Beispiel Grundmaterialien, Standarduntersuchungen, Mikrobiologie, Füllkontrolluntersuchungen in eigene Nummernkreise verlegt werden. Die Löschungen von Untersuchungsaufträgen (Wartung) können auch auf bestimmte Nummernkreise eingeschränkt werden.

Unter Wartung können die Nummernkreise in der Systemnummerntabelle vorbelegt werden. Der Nummernkreis für die Standardnummer wird über „AuftragNr“ vergeben. Die zusätzlichen Nummernkreise über „AuftrgNk2“, .. „AuftragNk9“.

Die Nummernkreise, können beim Anlegen von Aufträgen, beim Import und beim Kopieren den Auftragsnummern zugeordnet werden.

Methoden

Das zentrale Element von GLIMS ist das flexible Methodensystem, mit dem Sie Ihre Untersuchungsmethoden abbilden können. Es gibt vier verschiedene Methodenklassen:

atm 'Atome' bilden die unterste Stufe und repräsentieren einzelne Untersuchungsparameter (Meßwerte) wie zum Beispiel 'Weinsäure enzymatisch' oder 'Glucose HPLC'. Diese atomaren Untersuchungen können aber bereits Ergebnisse von Berechnungen aus Rohwerten sein.

Falls eine ‚atm'-Methode nur einen Rohdatenwert hat, so muß die Bezeichnung des Wertes im Feld Detail eingetragen werden und es muß ebenfalls der Name einer Umrechnungsformel angegeben werden.

frm 'Formeln' sind das Ergebnis einer Berechnung. Aus den Eingabeparametern, definiert im Feld Detail, wird mit der Formel der Ergebniswert berechnet. Die Eingabeparameter müssen als Methoden der Klassen atm, frm oder sel definiert sein. Ein einfaches Beispiel für eine Berechnung ist die Berechnung des Vorhandenen Alkohols in Volumenprozent aus dem Wert in g/l. Die Formeln werden in einer einfachen Formelsprache definiert und über den Formelnamen in Feld 'For' mit der Methode verknüpft.

Der Benutzer kann beliebige Formeln definieren. Zusätzlich stehen für Systemfunktionen und eine Reihe von Standardberechnungen interne Formeln zur Verfügung, die schneller ausgeführt werden. Eine Liste finden Sie im Abschnitt 'Interne Berechnungsformeln'.

Fallen bei einer Formel mehrere Ergebniswerte an, so können diese im Feld Zwerg (zusätzliche weitere Ergebnisse) atomaren Methoden zugeordnet werden. Diese können als im Kundenauftrag und als Laborwerte angezeigt werden. Am 05.12.2021 wurde eine Erweiterung eingebaut. Jetzt können diese ‚zwerg'-Werte auch als Messwerte gespeichert werden. Voraussetzung ist, dass in der Systemeinstellung Allgemein in der Einstellung „ZwergWerteSpeichern" die Methodenbezeichnung eingetragen ist oder ein „*" (alle Zwerg-Werte speichern). Bei jeder Berechnung wird der neu berechnete Zwerg-Wert gespeichert und der alte Wert deaktiviert.

Erweiterung 25.04.2019: An Formeln können Konstanten übergeben werden. Der Wert der Konstanten ist in doppelte oder einfache Hochkomma zu setzen. Beispiel: „va2" ist vom Typ (BaumId) „frm" im Feld Detail wird der Parameter „va" und der Verdünnungsfakor „2" angegeben also Deatil == „va;"0.2";" und in der Formel wird die interne Formel „#mul" verwendet. Bei der Speicherung der Methode wird aktuell noch eine Fehlermeldung angezeigt, die Berechnung funktioniert.

sel 'Selektionen' sind die Auswahl des Ergebnisses aus zwei oder mehr möglichen Methoden. Als einfaches Beispiel sei hier die Auswahl des Dichtewertes genannt. Die Angabe 'dib;dip;' im Feld Detail legt fest, daß wenn möglich die Dichtebestimmung mit dem Biegeschwinger (dib) verwendet werden soll. Falls diese nicht durchgeführt wurde, so kann auch die pyknometrische Bestimmung herangezogen werden. Die Liste der zur Auswahl stehenden Methoden wird im Feld 'Detail' definiert. Die Auswahl kann zwischen Methoden der Klassen atm, frm und sel erfolgen.
~~Bei Selektionen werden Methode, Nachkommastellen und seit 28.02.2011 auch Methode2, InfoText und BezText vom Detaileintrag geerbt, falls diese Felder in der Selektionsmethode nicht gefüllt sind.~~
~~28.02.2011: Für das Feld „BezText" gilt die Sonderregelung, das diese Vererbung auch erfolgt, wenn das erste Zeichen im Feld „BezText" ein Minus ist.~~

Verbesserung 17.10.2016: Die abhängigen Felder Methode2 und Infotext werden jetzt nicht mehr über die „UntOrg“ Referenz, sondern über die Methode1 gelesen.

VORSICHT: Möglicherweise müssen die Methodenfelder Ihrer Untersuchungsmethoden „sel“ an die neue verbesserte Darstellungsmöglichkeit angepasst werden.

def. 'Definitionen' sind eine Auflistung von Detailuntersuchungen, die durchgeführt werden sollen. Damit können immer wiederkehrende Gruppierungen von Untersuchungsparametern beschrieben werden. Dem Anwender wird damit die Möglichkeit gegeben, den Untersuchungsauftrag schnell und einfach zu definieren. So können zum Beispiel die einzelnen Untersuchungen 'ga;gav;va;vav;ex;zfe;zvi;zni;gs;fso2;gso2;di;' zu einer Handelsanalyse 'han' zusammengefasst werden. Auch mehrstufige Definitionen (die wieder Definitionen enthalten) sind zulässig.

Die Anzahl der Methoden und der Schachtelungstiefe (Baum) ist groß aber begrenzt. Die Limits liegen derzeit Bei 2000 Definitionen mit einer Schachtelungstiefe von 30.

Diese Beschränkung kann im Bedarfsfall um ein Vielfaches erweitert werden.).

Die Methoden werden beim Programmstart in eine Tabelle im Hauptspeicher kopiert, um einen schnellen Zugriff zu ermöglichen. Änderungen am Methodensystem wirken sich an den anderen Arbeitsplätzen erst beim Neustart an den Arbeitsplätzen aus. Die Ausnahme ist der Arbeitsplatz, an dem die Aktualisierungen durchgeführt werden.

Das Methodenfenster ist in eine Formular- und eine Methodenseite geteilt. Auf beiden Seiten können Sie die gleichen Einstellungen vornehmen. Mit Doppelklick oder der Vorgabe-Taste erreichen Sie den Sucher in der Tabellenansicht. Auf dem Materialfeld öffnet sich der Sucher zur Angabe des Basismaterials.

{+++} es sind noch eine Reihe von Erweiterungen an den Methoden in Arbeit: Dokumentation von Änderungen, Beschreibungsfeld, Integration der Untersuchungspreise, Prüffunktionen.

Die einzelnen Felder der Methodentabelle.

Bez - Bezeichner der Methode. Geben Sie einen möglichst kurzen, prägnanten Bezeichner ein. Sie dürfen nur Kleinbuchstaben und sollten keine Umlaute verwenden.

BaumId - enthält die Angabe Methodenklasse atm, frm, sel oder def. Die einzelnen Klassen sind weiter oben beschrieben.

BezText - der Bezeichnungstext der Methode. Dies ist der Text, der auf den Ausdrucken erscheint, oder Ihnen bei Auswahl der Methode im Sucher mit angezeigt wird.
~~28.02.2011: Bei Selektionen werden die Bezeichnungstexte von der Detailmethode an die übergeordnete Methode vererbt, falls dort kein Bezeichnungstext eingetragen ist oder das erste Zeichen im Bezeichnungstext der übergeordneten Methode ein „-“ Zeichen ist. Das funktioniert auch bei mehrstufigen Selektionen.~~
Neu: 19.10. 2016 – Auswertung – Anzeige Text Sel-Methoden: Mit der Einstellung „UntersuchungBezTextAusSelektio“ == „ja“ kann gewählt werden, dass statt dem Methodentext der Selektion, der Methodentext des gewählten Elements gedruckt wird. Die Auswahl des Elementes erfolgt über die „Vererbung“ des Methoden1 Eintrages (ebenso wie Methode2 und Infotext).

MethBez - die Methodenbezeichnung. Viele Untersuchungen können auf mehrere Arten bestimmt werden. So könnte zum Beispiel eine Weinsäure enzymatisch oder mit einer

HPLC-Anlage ermittelt werden. Geben Sie in diesem Feld einen Hinweis auf die zur Bestimmung verwendeten Methode ein.

Im Bereich Wein gibt es für viele Methoden auch amtliche Kennzahlen, die in dieses Feld (oder besser MethBez2 ?) einzutragen sind. Wenn eine Untersuchung vom Typ 'sel' - (Selektion) haben, so wird falls Sie in diesem Feld keine Angabe machen der Methodenbezeichner der ausgewählten Methode mitgeliefert.

08.02.2010 Die Methodenbezeichnung wurde auf 25 Zeichen erweitert. Die Methoden können in den Ausgabeblöcken mit einem unterschiedlichen Font gedruckt werden. Dazu wird die Einstellung „DruckBlockMethodenFontFaktor“ verwendet.

MethBez2 –zur Speicherung einer alternativen Methodenbezeichnung für spezielle Fälle. Hier kann zum Beispiel die Methodennummerierung der LWK hinterlegt werden, falls diese in der normalen Methodenbezeichnung nicht angezeigt werden soll. Beim Ausdruck ist das Feld mit Methode1 „MethBez“ gekoppelt.

InfoText – zusätzliche Angaben zur Methode. Kann wie ein weiteres Methodenfeld verwendet werden. Es wird eine zusätzliche Ergebnisspalte in den Ergebniswertetabellen hinzugefügt, falls bei einer Methode ein InfoText vorhanden ist.
Das Feld InfoText können Sie nur auf der Methoden Formular Seite bearbeiten. Das Feld kann mehrere Zeilen Text enthalten. Die einzelnen Textzeilen dürfen nicht zu lang sein. Die Eingabelänge in dieses Feld sollte so beschränkt werden, dass Sie eine sinnvolle Ausgabe erhalten.
~~28.02.2011: Der Infotext wird wie die Methode und Bezeichnung bei Selektionen vom Detaileintrag übernommen, falls im InfoText Feld der „sel“ Methode kein Eintrag vorhanden ist.~~

Beim Ausdruck ist das Feld Infotext mit Methode1 „MethBez“ gekoppelt.

Detail - enthält zur Ermittlung eines Ergebnisses notwendige Untermethoden.
Im Falle einer Formel 'frm' sind dies die Eingabewerte. Momentan sind bis zu 10 Eingabeparameter bei Formeln zulässig.
Bei einer Selektion 'sel' tragen Sie hier die zur Wahl stehen Methoden in der gewünschten Reihenfolge (siehe oben) ein.
Im Falle einer Definition 'def' listen Sie die einzelnen zu dieser Methode gehörenden Detailmethoden auf, die wiederum Definitionen mit Teilmethoden sein können. So können Sie komplexe Untersuchungskombinationen modular zusammenbauen.

For - Geben Sie hier eine interne oder externe Formel ein, falls Sie eine Methode vom Typ 'for' definieren oder eine Methode vom Typ 'atm' mit zusätzlichen Rohdateneingabefeldern. Interne Formeln beginnen mit dem Zeichen '#'.

Den Formeln können Sie das Zeichen '@' voranstellen, falls nicht alle Eingabeparameter für die Formel vorhanden sein müssen. In den Systemvariablen kann festgelegt werden, ob der erste Eingabeparameter existieren muß oder auch fehlen darf.

AusPos - enthält die Position der Methode in der Ausgabereihenfolge auf dem Bildschirm und Ausdruck. Sie können hier eine beliebige Gliederung verwenden. Die Sortierung erfolgt alphabetisch.

a - Anzeigen der Methode bei der Auftragsaufnahme. Soll die Methode bei der Auftragsaufnahme nicht angezeigt werden, so ist hier ein Minus '-' einzutragen.

Dim - Dimension

Min - Minimaler Wert

Max - Maximaler Wert

V - Variable Dimension für den Ergebniswert der Methode. Das Ergebnis wird dann in der Dimension angepaßt, so daß ein handlicher Wert entsteht. Zum Beispiel 0,0012 kg/l wird zu 12

g/l umgewandelt. Vorsicht beim Verwenden dieser Option. Die Formeln erwarten Eingaben in einer bestimmten Dimension. Verwenden Sie keine variable Stellenzahl, wenn Sie später Prüfungen über dieses Ergebnis definieren, da auch dort mit fester Dimension gearbeitet wird.

S - Anzahl signifikanter Stellen. Diese Angabe wird einmal für die Option V benötigt, um eine sinnvoll Anzahl von Ergebnisziffern zu erzeugen.

Häufiger wird aber diese Angabe zur Definition der signifikanten Stellen von abhängigen Behandlungsmengenangaben verwendet, da diese in Abhängigkeit der Menge des untersuchten Stoffes stark schwanken können.

Nks - Nachkommastellen für die Ergebnisdarstellung. Wird in einer Selektionsmethode keine Nachkommastellenangabe definiert, so wird der Wert der ausgewählten Methode nach oben gereicht. So kann eine präzisere Bestimmung mit

EinMeth – Eingabemethode. Geben Sie hier an, welcher Messwert eingegeben werden soll, wenn ein Doppelklick auf diese Methode in der Auftragsbearbeitung erfolgt. So könnte zum Beispiel mit einem Doppelklick auf die Methode „ga“ (Gesamtalkohol) die Eingabe eines bestimmten Zuckerwertes „zuha“ (Zucker Handeingabe) verknüpft werden.

Wenn als Eingabemethode eine Messung definiert ist, so wird statt einer Handeingabe diese Messung ausgeführt. Das ist besonders für schnelle einfache Direktmessungen wie Waage ablesen, pH-Meter ablesen und ähnliches geeignet. Geben Sie dazu in den Methoden in der Spalte „EinMeth“ den Namen des Messablaufes mit einem vorangestellten ‚>’ Zeichen an. Wenn direkt danach ein Minus folgt, wird die Meldung am Ende der Messung unterdrückt. Der Messablauf muss einen kurzen Namen haben.

Vor - Vorkommastellen für das Ergebnis

Laborwerte - Geben Sie hier Methoden an, die im Feld Laborwerte zusätzlich angezeigt werden sollen - zur Information des Laboranten und als Eingabehilfe zur einfachen Eingabe von Ergebniswerten und zur deren Auswahl (Aufnahme in den Auftrag).

Die Laborwerte werden nur für die Methoden angezeigt, die direkt im Untersuchungsauftrag enthalten sind. Laborwerte von Details aus tieferen Ebenen werden nicht angezeigt.

Zwerg - (zusätzliche, weitere Ergebniswerte) Falls eine Formel mehrere Ergebniswerte bestimmt können diese hier entsprechenden 'atm'-Methoden zugeordnet werden. (Formeln dürfen derzeit maximal 10 Ausgabewert haben).

Pruefgruppen - Geben Sie hier alle Prüfungen (durch Semikolon getrennt) an, die für diese Methode durchgeführt werden sollen. Falls für einen Auftrag mit mehreren Detail-Methoden Prüfungen doppelt definiert werden, so wird das vor der Auswertung abgefangen. Es werden auch die den Laborwerte-Methoden zugeordneten Prüfungen ausgeführt. Die Prüfungen definieren Sie unter 'Einstellungen' / 'Prüfgruppen'.

Abgabeart - Geben Sie in diesem Feld ein '#' Zeichen ein, falls für diese Methode im Zusammenhang mit einer Mengenangabe eine Behandlungsmittelmengenangabe erfolgen soll.

#**BasisNr** - Falls bereits im Feld Abgabeart ein '#' eingetragen ist können Sie hier das Behandlungsmittel festlegen. Falls die Materialabgabe für diese Methode mit '+' (abgewogen für Auftrag) oder '*' (zusammengestellt für Lieferschein) gewählt wurde, so werden die Materialien portioniert, zusammengestellt und im Lieferschein eingetragen. Für die Materialien können ebenfalls Endlosaufkleber erzeugt werden, falls die **GLIMS** Variable 'MaterialAufkleberDrucken' auf 'ja' gesetzt ist.

Auf dem Feld BasisNr gibt es sowohl in der Tabelle als auch in der Formularansicht mit Doppelklick oder Vorgabentaste eine Suchfunktion auf die Basismaterialien.

Umleitung der Materialabgabeinformation auf eine andere Methode.

Soll die Materialabgabeinformation von einer Eingabegröße auf eine Ergebnisgröße umgeleitet werden, wie zum Beispiel fe (Ferro-Eingabe) auf fes (Abzüglich Sicherheitsfaktor), so ist bei

beiden Einträgen das Material (BasisNr – ferro) anzugeben, bei fes in Abgabeart ein # und bei fe in Abgabeart ein #fes. Diese (doppelte) Angabe ist erforderlich, daß die Eingabemethode 'fe' auch den Materialabgabewunsch der abgeleiteten Methode 'fes' erkennen kann.

#**Arbeitsblatt** - Auf dem Ausdruck kann für laborinterne Arbeitsblätter eine Tabelle für Handeintragungen von Werten vorgesehen werden. Falls Sie in das Feld Arbeitsblatt einen Text eintragen, so wird der Text ausgegeben, wenn die Methode zum Auftrag gehört. So können Sie für alle von Hand zu ermittelnden Werte des Auftrags ein Feld vorsehen. 05.05.2011 – Arbeitslistendruck (Unter Tabellendruck, Einstellung über Methoden Spalte ‚Arbeitsblatt', Einstellung ‚ArbeitsBlattInfVersion' = ‚3'). Die Sortierung der Informationsfelder Spalten) in der Liste kann durch eine, der Information vorangestellte Sortierinformation erfolgen. Die Sortierinformation und die gewünschte Feldüberschrift müssen durch eine Tilde (~) getrennt werden. Also zum Beispiel „A-01~Vorh. Alkohol", „A-031~Gesamtsäure", ... Die Sortierung erfolgt alphabetisch: „1", 1067", „32" usw.

DruckNeu - Geben Sie hier den Namen der Ausdrucke an, die bei der Neuaufnahme automatisch erstellt werden sollen. Diese Einstellmöglichkeit gibt es auch übergeordnet beim ProbentypghProbenTypN. Die Angabe hier bei der Methode hat Vorrang und überschreibt die Angaben im Probentyp. Ist beim Probentyp ein Ausdruck angegeben, der aber für diese Methode nicht gedruckt werden soll, so ist ein Minus '-' anzugeben.

DruckFrei1 - Automatische Ausdrucke bei Freigabeebene 1 (siehe Druckneu).

DruckFrei2 - Automatische Ausdrucke bei Freigabeebene 2 (siehe Druckneu).

Erweitere Funktionen für Druck bei Freigabe

#k**EinfListe** - Enthält die Methode(n), die statt der aktuellen Methode zum Auftrag hinzugefügt werden sollen. So kann zum Beispiel statt einer einzelnen Methode eine Gruppe von Methoden (z.B.:Definition 'def' oder Aufzählung) hinzugefügt werden.

Ein einfaches Beispiel: Sie fügen die Untersuchung Glucose (gl) als Messwert von Hand zu einem Auftrag hinzu. Da weder die Glucose noch ein abgeleiteter Zucker im Auftrag vorhanden sind würde der Auftrag um den Parameter Glucose erweitert. Damit Sie nun aber den Auftrag um die Wertegruppe ZuckerHPLC (zuh) erweitern können schreiben Sie die Angabe 'zuh;' in die EinfListe.

Soll durch die Eingabe eines bestimmten Messwertes überhaupt keine Änderung am Auftrag erfolgen, so tragen Sie ein Semikolon in die EinfListe ein.

PEntfListe - Falls die aktuelle Methode zu dem Auftrag hinzugefügt wird, werden die hier aufgezählten Untersuchungsmethoden (falls vorhanden) entfernt.

NEntfListe - Wenn die Untersuchungsmethode aus dem Auftrag entfernt werden soll, werden statt dessen die hier aufgezählten Methoden entfernt.

Option - Ist hier ein '*' eingetragen, so wird diese Methode nur angezeigt, falls auch ein Ergebnis vorhanden ist. Es wird dann nicht die Angabe 'fehlt' für einen nicht vorhandenen Wert erzeugt.

Vorbelegung - Hier kann das Ergebnis einer Methode vorbelegt werden. Das ist nur in Ausnahmefällen sinnvoll. Bei der Test-Installation Wein wird es zum Beispiel für die Vorgabe der Schönungspause verwendet.

Am – Anzahl Messwerte. Verändert 19.02.2011. Wird hier ein Wert größer 1 eingegeben, so werden mehrere gültige Messwerteingaben zu dieser Methode zugelassen. Sind weniger als die angegebene Anzahl von Messwerten vorhanden, so werden die Messwerte und eventuell die davon abhängigen Wert markiert. Die Markierung der abhängigen Ergebnisse wird in der Einstellung „MesswertToleranzAbweichVerfolgen" definiert. In dem Feld „Toleranz" können Abweichungen für die Messwerte definiert werden.

26.05.2014. Ist ein Eintrag im Feld Toleranz vorhanden, der einen Wert und ein Minus-Zeichen enthält, so erfolgt keine Markierung des Wertes wenn zu wenige Messwerte vorhanden sind, sondern es erfolgt nur dann eine Markierung, wenn die Differenz der vorhandenen Werte die Toleranz überschreiten.

nf – Eingabe des Wertes nach Freigabe möglich

eb – Eingabe dieses Wertes auch ohne das Benutzerrecht Werteingabe möglich.

#k**Toleranz** – Toleranzangaben zu den mehrfachen Messwerten (Feld „Am“). Eingeführt am 19.02.2011. Die Angaben können absolut oder prozentual definiert werden. Die prozentuale Abweichung bezieht sich auf den Mittelwert (zum Beispiel 2.0%). Meist wird hier ein absoluter Wert angegeben werden (zum Beispiel 0.0002). Es kann der Punkt oder das Komma als Dezimalzeichen verwendet werden. Sind die Abweichungen zwischen dem minimalen und dem maximalen Wert größer als angegeben, so wird der angezeigt Mittelwert des Messwertes markiert. Ist die Einstellung „MesswertToleranzAbweichVerfolgen“ auf „ja“ gestellt, so werden auch die abhängigen Ergebniswerte markiert.

BestGrenzWert - Bestimmungsgrenze
Angabe der Bestimmungsgrenzen der Messmethode: „UntererGrenzWert<ObererGrenzWert zum Beispiel „0.1“ oder „0.1<60“.
Bestimmungsgrenzwert: Wird ein Messwert kleiner oder größer als die Bestimmungsgrenzwerte eingetragen, so wird nicht der bestimmte Wert, sondern der Bestimmungsgrenzwert eingesetzt.
Sind mehrere Messwerte für diesen Parameter zu erzeugen (am > 1), so geht der Wert der Bestimmungsgrenze in die Berechnung des gültigen Mittel-Messwertes ein. Ist ein Wert unterhalb der Bestimmungsgrenze, so wird dem Mittelwert ein ‚<’ Zeichen vorangestellt.
BestGrenzBer – Umgang mit Werten außerhalb der Bestimmungsgrenze bei Berechnungen.
Wie soll bei Berechnungen frm-Methoden mit den Werten außerhalb der Bestimmnungsgrenzen umgegangen werden? Diese Funktionen sind auch bei Eingaben mit ‚<’ und ‚>’ Werten wirksam, bei denen keine Bestimmungsgrenzen definiert wurden.
a) Bei Vorbereitung der Eingabewerte von für die zu berechnenden Formeln: (Angabe bei der Originalmethode)
Leer – keine Berechnungen
0 – Wert geht mit Null in die Berechnung ein.
* - Der Originalwert geht unter der Bestimmungsgrenze geht in die Berechnung ein.
Wird zu dem „*“ oder der „0“ noch ein „m“ hinzugefügt, so wird der abhängige berechnete Ergebniswert markiert. Also: „*“, „0“, „*m“, „0m“.
b) Bei Aufbereitung der Ergebniswerte der Berechnungen: (Angabe bei der Formelmethode)
< - (nur bei Formeln frm) falls in den Eingabewerten ein kleiner oder größer Zeichen vorkommt, wird das Ergebnis mit einem „<“ Zeichen versehen.
> - (nur bei Formeln frm) falls in der Eingabe ein kleiner oder größer Zeichen vorkommt, wird das Ergebnis mit einem „>“ Zeichen versehen.
<> - (nur bei Formeln frm) falls in der Eingabe ein kleiner oder größer Zeichen vorkommt, wird das Ergebnis mit dem größer oder kleiner (umgekehrt) Zeichen versehen.
(Im Falle von <, > , <>: Sind kleiner und größer Zeichen bei den Eingabewerten vorhanden, so wird dem Ergebnis ein >< vorangestellt.
NachwGrenzWert - Nachweisgrenze
Angabe der Nachweisgrenzen der Messmethode: „UntererGrenzWert“ zum Beispiel „0.1“.
NachwGrenzBer – Umgang mit Werten unterhalb der Nachweisgrenze bei Berechnungen.
„*“, „0“, „*m“, „0m“ (siehe BestGrenzBer).
{30.05.2014} – Ein Minus im Feld NachwGrenzBer unterdrückt die Angabe der Nachweisgrenze für diesen Parameter auf dem Ausdruck.

#kRekursion

Was ist das? Ein Erklärungsversuch.

Wenn eine Methodendefinition im Feld Detail sich selbst wieder aufruft oder eine zweite Methode aufruft, die wiederum (eventuell über viele weitere Zwischenschritte) die erste Methode benötigt, so ergibt sich eine endlose Folge von gegenseitigen Aufrufen, die erst endet, wenn die Ressourcen erschöpft sind.

GLIMS begrenzt die Folge von wiederkehrenden Aufrufen und zeigt Ihnen zur Diagnose die Aufruffolge an. Diese ist auch in der Glims.log-Datei dokumentiert. Verbessern Sie Ihre Methodendefinition.

{+++}

Textfeld zur Beschreibung

Akualisierungsinformation Datum/Benutzer

Rohdaten

Mit einer Methodendefinition kann auch eine Angabe von zusätzlichen Rohdatenfeldern verknüpft sein. Wenn für einen elementaren Wert mehrere Details erforderlich sind, also zum Beispiel zum Messwert noch Berechnungsinformationen wie ein Verdünnungsfaktor hinzukommen, kann dies über die Rohdatenmaske realisiert werden. Bei der Werteingabe wird eine Maske mit den entsprechenden Eingabefeldern erzeugt.

Im Test-Methodensystem Weinanalyse finden Sie als Beispiel für eine Methode mit Rohdaten die Berechnung der Dichte des Destillates mit Pyknometern. Dazu werden die Pyknometernummer und der gemessene Wert eingegeben. In der Werteingabe wird der Ergebniswert berechnet und das Ergebnis, die Rohdaten und die Formel werden abgespeichert. So ist die Eingabe später jederzeit detailliert nachvollziehbar.

Die Bedeutung der Felder im einzelnen:

Nr - Reihenfolge. Zuerst die Eingabefelder (max 8), dann die Ausgabefelder (max 8), die Reihenfolge der einzelnen Felder ist wählbar. Die Reihenfolge muß mit den Ein- und Ausgabeparametern der Formel übereinstimmen.

MethoBez - der Bezeichner der Methode, zu der die Rohdatendefinitionen gehören. Für alle Einträge gleich.

Feldname - Bezeichner des Feldes in der Eingaberoutine. Diese Angabe sehen Sie als Eingabeaufforderung bei einem Eingabewert (Messwert).

Vorbelegung - Geben Sie hier die eventuell vorhandene Standardvorgabe (z.B.: Verdünnung = 1) an.

Wertfeld - Name der Methode, die mit dem Feld verknüpft ist. Ist ein Wert vorhanden, so wird dieser geladen und angezeigt, falls es sich um ein Eingabefeld handelt. Ist der Rohdateneintrag das Ergebnis der Berechnung (E/A[s] = as), so wird das Ergebnis in diese Methode geschrieben.

Dim - Dimension

Min - Minimaler Eingabewert

Max - Maximaler Eingabewert

Vor - Vorkommastellen

Nks - Nachkommastellen

E/A[s] - e = Eingabefeld, der Wert ist ein Eingabewert für die Berechnung.

a = Ausgabefeld, der Wert ist ein Ergebnis der Berechnung.

s = Wert speichern (der Wert wird in die Variable 'Wertfeld' geschrieben)

Untersuchungs-Methoden mit Material

(„Schönung“)

Wenn Sie Methoden zur Eingabe eines Bedarfs an Zusatzstoffen für das im Auftrag untersuchte Produkt einrichten wollen, so müssen Sie die Felder „Abgabeart“ und „BasisNr“ der Methodentabelle ausfüllen.

Legen Sie zuvor die Materialeinträge an. Achten Sie darauf, daß für die Materialien Einträge mit „lose“ verfügbaren Mengen vorhanden sind.

Wenn Sie ein Bezeichnungsfeld „~Materialabgabe“ im Probentyp wählen, so hat dieses Feld eine besondere Bedeutung. Bei einem neuen Auftrag wird es mit der Standardvorgabe für die Materialabgabe vorbelegt, die beim Kunden vereinbart wurde. Sie können die Materialabgabe zu dem aktuellen Auftrag in diesem Feld einstellen. Die Standardvorgabe legen Sie bitte beim Kunden fest.

Beim Kunden kann zusätzlich noch ein Materialprofil definiert werden. Dieses hat aber nichts mit der Abgabe von Material zu tun, sondern dient zur Erfassung der Materialien, die der Kunde bevorzugt oder nicht wünscht. Das Materialprofil kann bei der Erstellung eines Laborblattes nützlich sein.

Geben Sie zu einer mit Untersuchung, die mit einer Abgabe verknüpft ist, den Ergebniswert mit einem „+“ bzw. „-“ ein, so legen Sie damit die Eingabeart fest, unabhängig von der eventuell getroffenen Voreinstellung. Diese wird Ihnen im Eingabefeld zur Information angezeigt.

Wenn Sie Aufkleber für die zusammenzustellenden Materialien erzeugen wollen, so setzen Sie die Variable „MaterialAufkleberDrucken“ auf „ja“.

Bei der Endvalidierung (Freigabe 2) des Auftrages wird, falls Mengenangaben vorhanden sind und die Abgabe (Abgabeart) gewünscht wurde, automatisch ein Lieferschein erstellt.

Formeln

GLIMS kennt externe und interne Formeln und Polynome.

Die externen Formeln sind vom Benutzer in einer leicht verständlichen Beschreibungssprache (BASIC, PASCAL ähnlich) zu definieren.

Die internen Formeln sind im Programm **GLIMS** enthalten, arbeiten schneller und können auch komplexe Zusammenhänge mit Hilfsdateien beinhalten. Zum Beispiel die Berechnung der Weinart in der Test-Installation 'Weinanalyse'.

Interne und externe Formeln werden nur angesprochen, wenn alle erforderlichen Eingabewerte bestimmt sind. Soll eine Formel auch bei unvollständigen Eingabewerten ausgeführt werden, so ist der Formel das Zeichen ‚@' voranzustellen. In den Systemvariablen kann festgelegt werden, ob der erste Eingabeparameter existieren muss oder auch fehlen darf. Bei einer internen Formel (siehe unten) muss das ‚@' – Zeichen in der Reihenfolge ‚@#<Formelname>' angegeben werden.

Als Eingabewerte können

1.) Methoden vom Typ atm, frm und sel verwendet werden.

2.) Bezeichnungsfelder wie zum Beispiel $Weinart oder $Qualitätsstufe.

3.) Auftragselemente wie zum Beispiel %PTyp oder %Untersuchung. Bei den Auftragselementen werden enthaltene Semikolen durch den Unterstrich ‚_' ersetzt. { Erweiterung 31.101.2018 }

Formeln anwenderdefinierbar (externe)

Die Formeln werden vom Programm bei der Ausführung gelesen und ausgewertet, so dass immer, ohne spezielle Programmierung, mit den aktuellen Formeln gearbeitet wird. Die externen Formeln sind in Ascii-Dateiform im Verzeichnis Formel mit der Erweiterung '.gfl' gespeichert.

Weiterhin stehen eine Reihe interner Formeln in GLIMS zur Verfügung.

Falls eine Berechnung nur aus einem Polynom besteht, .so haben Sie die Möglichkeit dieses in der Polynomtabelle anzugeben.

Die externen Formeln haben den folgenden Aufbau:

```
eingabe e1 .. e10
ausgabe a1 .. a10
anfang
  <Berechnungen>
ende
```

Eingabe, Ausgabe, Anfang und Ende sind feste Schlüsselworte. e1 bis e10 sind die bis zu 10 möglichen Eingabeparameter und a1 bis a10 die bis zu 10 möglichen Ausgabeparameter.

Als Beispiel für eine Formel wird die Berechnung des Alkohols aus Dichte und Refraktion nach Dr. Würdig gezeigt.

```
{ Alkohol nach Würdig aus Dichte und Refraktion
  Erstellt 16.03.96 Peter Göttert }
eingabe dichte refr
ausgabe alk
anfang
  alk:=2577.68-2606.56*dichte
      +2.6282*refr
  wenn alk < 50
    dann alk:=2655.57-2683.73*dichte
            +2.6429*refr
 endewenn
ende
```

Das Programm führt die Berechnung nur aus, wenn alle Eingabeparameter vorhanden sind (ungleich 'fehlt'). Den übergebenen Werten können in der Formel durch die Definition der Ein- und Ausgabeparameter beliebige Namen nach allgemein gültigen Namensregeln gegeben werden. Die Namen müssen nicht mit den Namen der Methoden übereinstimmen, für die Übergabe ist ausschließlich die Reihenfolge wichtig. Der Formeltext muss zwischen den Schlüsselworten Anfang und Ende stehen.

Kommentare zwischen geschweiften Klammern dürfen überall in den Formeln enthalten sein und enden nicht automatisch am Zeilenende.

Die Dimension der Werte wird bei der Übergabe nicht berücksichtigt. Sie dürfen also keine Methoden mit variabler Dimension als Eingabe für eine Formel vorsehen. Das Berechnungsergebnis wird über die Ausgabeparameter mit fester Dimension zurückgeliefert.

Zusätzlich zu den Ein- und Ausgabevariablen können Sie beliebige Hilfsvariablen einführen. Diese müssen nicht deklariert werden, sondern können direkt in einer Zuweisung verwendet werden. Die erste Nutzung einer Hilfsvariablen muß immer eine Zuordnung sein, sonst wird eine Fehlermeldung erzeugt. Beachten Sie dies auch bei bedingten Anweisungen ('wenn' - Konstrukten) in Ihrer Formel.

Die Variablen in den Formeln können sowohl Werte als auch Zeichenketten (Texte) enthalten. Wollen Sie einer Variablen einen Text zuweisen, so muss dieser in Anführungszeichen gesetzt werden. (z.B.:va:='nicht berechenbar'). Eine besondere Aufgabe hat der Text 'fehlt'. Damit wird das Ergebnis der Eigenschaft 'fehlt' einer nicht bestimmbaren Größe gleichgestellt. Werden Zeichenketten in Bedingungen benutzt, so können auch „Wildcards“ eingesetzt werden. Siehe weiter unten.

Berechnungen in Formeln. Anweisungen - Zuweisungen

Die einfachste Anweisung ist die Ergebniszuweisung. Zur Berechnung können Sie die Grundrechenarten (+,-,*,/) und Exponentialrechnung (^) verwenden. Zum Beispiel:

va:= -333333*dd^3 + 911500*dd^2 -834301*dd + 256063

Eine Funktion Runden steht zur Verfügung, die die Nachkommastellen entfernt und die letzte Stelle rundet.

Beispiel: Berechnung der Alkoholangabe für das Etikett (gerundet auf 0.5 Vol%)

```
eingabe vav
ausgabe vae
anfang
   vav:=vav*2
   vae:=runden(vav)
   vae:=vae/2
ende
```

In den Formeln können Sie bedingte Anweisungen verwenden.

Wenn <Bedingung> dann <Anweisungen> sonst <Anweisungen> endewenn.

Dem programmiertechnisch vorbelasteten Benutzer ist das unter

if <Bedingung> then <Anweisungen> else <Anweisungen>;

geläufig. Die Bedingung ist ein logischer Ausdruck (z.B.: va < 95) in dem auch mehrere Teilebedingungen durch UND und/oder ODER verknüpft werden können.

Unter Anweisungen kann eine (oder mehrere) Berechnung aufgeführt werden oder aber auch eine Schachtelung von Anweisungen erfolgen.

Zum Beispiel:

```
{ Bestimmung Anreicherungsfaktor 16.3.96 P.Göttert }
eingabe va zu     { alle Werte in g/l }
ausgabe fac { Anreicherungsfaktor Wein }
anfang
  ga:=va+zu*0.47
  wenn ga > 0
    dann wenn (zu*0.47 / ga) > 0.9
            dann fac:=2.41
```

```
            sonst fac:=2.14
        endewenn
    sonst fac:='fehlt'
  endewenn
ende
```

Die Bedingungen können auch Zeichenketten (Texte) mit vereinfachten „Wildcards“ enthalten. Ist in einer Zeichenkette ein „*“ (oder mehrere) enthalten, egal wo, so wird beim Vergleich angenommen, dass dieser Text im zweiten Vergleichsoperanten enthalten (=) bzw. nicht enthalten (<>) sein soll. Beispiel:

“*BEERENAUS*“ = “TROCKENBEERENAUSLESE“ ist wahr

“*BEERENAUS“ = “TROCKENBEERENAUSLESE“ ist wahr

“BEERENAUS*“ = “TROCKENBEERENAUSLESE“ ist wahr

“BE*ERENAUS“ = “TROCKENBEERENAUSLESE“ ist wahr

Die Behandlung der Zeichenketten in den externen Formeln unterscheidet sich von der Behandlung von Zeichenketten in den Prüfungen (Prüfgruppen).

Alle Zeichen der Formeln werden beim Einlesen in Grossbuchstaben gewandelt. Wenn Sie die Wandlung in Grossbuchstaben bei einer Zeichenkette unterdrücken wollen, so müssen Sie die Zeichenkette in einfache Hochkommas setzen und zusätzlich die Einstellung „FormelKleinText“ auf „ja“ stellen. (11.10.2012).

Zur iterativen Berechnung können auch Schleifen vewendet werden.

wiederhole <Anweisungen> bis <Bedingung>

Achten Sie dabei auf die Terminierungsbedingungen, damit Sie keine Endlosschleifen produzieren. Dafür gibt es bisher noch keine Überwachung.

Formeln intern

Die internen Formeln sind im Programmtext enthalten und können vom Benutzer nicht verändert werden. Teilweise greifen die internen Formeln aber auf Tabellen (z.B.: Pyknometer) zurück, deren Inhalt vom Benutzer geändert werden kann.

Interne Formeln sind schneller in der Abarbeitung und können beliebig komplexe Funktionalität haben. Auch die von Ihnen benötigten Formeln können als interne Formeln zur Verfügung gestellt werden.

In der Methodentabelle werden die internen Formeln mit einem vorangestellten '#'-Zeichen ausgewählt. Interne und externe Formeln können daher den gleichen Namen haben.

Die externen Formeln können vom Anwender selbst geschrieben und verändert werden.

Die Liste der internen Formeln

Formel: add - Addiert die übergebenen Werte. Es sind bis zu 10 Summanden zulässig.
Eingabe: s1,..sn
Ausgabe: s1+..sn

Formel: sm - Berechnet aus der Menge des untersuchten Produktes und einer Bedarfsangabe pro Einheit die erforderliche Behandlungsmenge. Die Formel gilt für die nachfolgend aufgelisteten Dimensionen:
Eingabe: Menge, Bedarf/Einheit (Dimensionen siehe Tabelle)
Ausgabe: Bedarf (Dimensionen siehe Tabelle)

Formel: min - Gibt den kleinsten der Eingabewerte zurück. Bis zu 10 Eingabewerte zulässig.
Eingabe: s1,..sn
Ausgabe: min(s1,..sn)

Formel: minus - Subtrahiert den zweiten Wert vom Ersten
Eingabe: s1,s2
Ausgabe: s1-s2

Formel: mul - Multiplikation
Eingabe: m1,m2
Ausgabe: m1‘m2

Formel: div - Division
Eingabe: d1,d2
Ausgabe: d1/d2

Formel:dip - Berechnung der relativen Dichte aus den Pyknometerwerten über die Pyknometertabelle.
Eingabe: Pyknometer Nummer, Pyknometer Wert
Ausgabe: Dichtewert

Formel:dipa - Berechnung der Dichte aus den Pyknometerwerten über die Pyknometertabelle.
Eingabe: Pyknometer Nummer, Pyknometer Wert

Ausgabe: Dichtewert

Formel: pykinh Pyknometer-Inhaltsgewicht. Bruttogewicht minus Leerwert.
Eingabe: Pyknometer Nummer, Pyknometer Wert
Ausgabe: Inhalt des Pyknometers

Formel: **Prozmas** Pyknometer-Inhaltsgewicht. Bruttogewicht minus Leerwert.
Eingabe: abs. Dichte
Ausgabe: Massenprozente

Formel: **pvolp** berechnet aus zwei Pyknometerwerten die Volumenprozente bei mehr als 45 %vol.
Eingabe: Pyknometer-Nummer-Dest; Pyknometer-Wert-Dest; Pyknometer-Nummer-Produkt; Pyknometer-Wert-Produkt
Ausgabe: Volumenprozente

Formel: **vadd** Vorhandener Alkohol in g/l aus der Rel.Dichte des Destillates.
~~Die Funktion verwendet je nach Dichtewert unterschiedliche Formeln zur Annäherung.~~
Ausnahme: für einen Kunden in Alzey gilt auf Wunsch die alte Berechnung.
Umgestellt am 24.06.2013: Berechnung über Formel OIML IPTS 68
Nur für 20°C implementiert.
Eingabe: Dichte Destillat (Relative Dichte 20/20)
Ausgabe: Alkoholgehalt in g/l

Die internen Formeln vadd und vadd2 liefern die gleichen Werte.
vadd90 unterscheidet sich geringfügig. Bei normaler Rundung nicht darstellbar.

Formel: **vadd2** - Vorhandener Alkohol in g/l aus der Rel.Dichte des Destillates.
Umgestellt am 24.06.2013: Berechnung über Formel OIML IPTS 68
Sehr geringe Unterschiede zu der zuvor verwendeten Formel im Bereich vom +/-0.02 g/l.
Nur für 20°C implementiert.
Eingabe: Dichte Destillat (**Relative** Dichte 20/20)
Ausgabe: Alkoholgehalt in g/l

Formel: **vadd90** - Vorhandener Alkohol in g/l aus der Rel.Dichte des Destillates.
Umgestellt am 24.06.2013: Berechnung über Formel OIML ITS 90 PTB Mitteilungen 100 6/90
Stimmt mit vadd2 bis auf einen bei normaler Rundung nicht darstellbaren Unterschied überein.
Nur für 20°C implementiert. Erweiterung im Temperaturbereich von -20°C bis +40°C möglich.
Eingabe: Dichte Destillat (**Relative** Dichte 20/20)
Ausgabe: Alkoholgehalt in g/l

Formel: **vadd3** - Vorhandener Alkohol aus der Dichte des Destillates. Nach Tabelle OIML, Paris, 1973.
Eingabe: Dichte Destillat
Ausgabe: Alkoholgehalt in g/l

Formel: **dd_va** Berechung der Rel.Dichte des Destillates aus dem Alkohol in g/l.
~~Die Funktion verwendet je nach Dichtewert unterschiedliche Formeln zur Annäherung.~~
Umgestellt am 24.06.2013: Berechnung über Formel OIML IPTS 68
Nur für 20°C implementiert.
Eingabe: Alkoholgehalt in g/l

Ausgabe: Dichte Destillat (Relative Dichte 20/20)

Formel: **dd_va90** Berechung der Rel.Dichte des Destillates aus dem Alkohol in g/l.
~~Die Funktion verwendet je nach Dichtewert unterschiedliche Formeln zur Annäherung.~~
Berechnung über Formel OIML ITS 90 PTB Mitteilungen 100 6/90
Nur für 20°C implementiert.
Eingabe: Alkoholgehalt in g/l
Ausgabe: Dichte Destillat (Relative Dichte 20/20)

Formel: **extr7** - Extrakt berechnet aus dem Destillat Rückstand. Nach Tafel 7 (Quelle Asbach).
Eingabe: DichteDestill.Rückstand in kg/m³
Ausgabe: Extrakt in g/100ml

Formel: **extr7n** - Extrakt berechnet aus dem Destillat Rückstand. Nach Tafel 7. Normiert auf die Standard
Eingabe: DichteDestill.Rückstand in g/ccm³
Ausgabe: Extrakt in g/l

Formel: wa - Ermittlung der Weinart aus Rebsorten und Weinart. Schaut in der Rotwein-Rebsortentabelle nach, ob Rotwein oder nicht.
Weinart ist ermittelt aus der RotweinRebsortenTabelle. Ist im Feld Weinart ein Eintrag enthalten der die Zeichen ‚Weiß' oder ‚Ros' enthält, so wird die Weinart aus der Rebsorte mit der gewählten Weinart überschieben.
RotweinRebsorte enthält ‚Rotwein' wenn die Rebsorte[n] in der RotweinRebsortenTabelle eingetragen sind. Die RotweinRebsorte kann über das MethodenfeldZwerg mit einer Methode (‚atm') rr (Rotweinrebsorte) verbunden werden, um spezielle Gültigkeitsprüfungen zu ermöglichen.
Eingabe: Rebsorte1, Rebsorte2, Weinart
Ausgabe: Weinart, RotweinRebsorte

Formel: **anr** - Erzeugen eines Anreicherungsvorschlags. Es wird in der Rebsorten (Anreicherungstabelle) nachgeschaut.
Eingabe: Rebsorte1, Rebsorte2, Weinart, Gesamtalkohol {g/l}
Ausgabe: AnreichernAuf // aus Weintabelle berechneter Vorschlag

Formel: **an** - Begrenzt die Anreicherung auf maximal 28 g/l.
Eingabe: Gesamtalkohol {g/l}, AnreichernAuf {g/l}
Ausgabe: AnreichernAuf // aus Weintabelle berechneter Vorschlag

Formel: **qual** - Ermittelt aus Region, Rebsorte und Alkohol die dem Wein entsprechende Qualitätsstufe. Zur Beurteilung wird die Mindestmostgewichtstabelle herangezogen.
Eingabe: Region, Rebsorte1, Rebsorte2, Qualitätsstufe, Gesamtalkohol {%vol}
(Gesamtalkohol > 30 wird als Oechslewert verarbeitet)
Ausgabe: Qualitätsstufe // aus Weintabelle berechnet

Formel: **envnf** - Entsäuerungsvorschlag Normal/Feinentsäuerung
Eingabe: Gesamtsäure, Weinsäure, Restweinsäure {g/l}
(Restweinsäure 1.5 g/l falls keine Angabe)
Ausgabe: Entsäuerungsvorschlag

Formel: **envds** - Entsäuerungsvorschlag Doppelsalz.

Eingabe: Gesamtsäure, Weinsäure, Restweinsäure {g/l}
(Restweinsäure 1.5 g/l falls keine Angabe)
Ausgabe: Entsäuerungsvorschlag

#kFormel: **relue** – Relative Übersättigung. Die Formel erfordert die Tabellen Wstab1a.txt, Wstab2.txt und Wstab3.txt im Formelverzeichnis.

Ergebnisse

Eingabe: Weinsäure[g/l], Kalium[mg/l],

pH-Wert, (2.80 <= ph <= 3.85)

Vorh.Alkohol[%vol], (8.0 <= %vol <= 14.0)

Gewünschte Temperatur[°C] (-4 <= temp <= 20)

Ausgabe: Relative Übersättigung:

relue <= 0.2	Wein ist stabil
0.2 < relue < 0.6	Wein ist labil. (Kristallbildung nur nach langer Zeit)
relue >= 0.6	Wein ist nicht stabil
relue > 2.5	Kristallbildung spontan

siehe: „Weinstein Berechnungen“ von O.H. Rhein und W. Kappes. „Wein und Rebe“ 60. Jahrgang.

Formel: **ri2brix** – Berechnet Brixwert aus dem RI nach Tabelle ICUMSA 20°C, 589nm
Eingabe: RI mit 1.33298 < RI < 1.50642
Ausgabe: Brix mit 0 <= Brix < 86

Formel: **bew** / **bew2**– Berechnet den wirklichen Extrakt aus Dichte und Alkohol

Eingabe: Dichte 20/04, Alkohol gew%

Ausgabe: wirkl. Extrakt

bew arbeitet über Tabellen. Die Dateien „EtVolProz.txt“ und „ExVolProz.txt“ müssen im Formelverzeichnis liegen.

bew2 arbeiet über Formeln. Die Ergebnisse weisen keine signifikanten Unterschiede auf.

Formel: **visdn1 / visdn2** – Berechnet die dyn. Normierte Viscosität

Eingabe: Viscosität dyn, Gemessener Extrakt %mas, Normierter Extrakt %mas

Ausgabe: normierte dyn. Viscosität [Pa s]

„1“ für Kongresswürze normiert auf 8,6 %,

„2“ für Bier und Ausschlagwürze normiert auf 12 %

Dimensionen zu Formel sm

Menge Dim	Bedarf/Einheit Dim	Bedarf Dim
l (Liter)	G/1000l	G
l	kg/1000l	Kg
l	G/l	Kg
l	ml/1000l	Ml
l	ml/1000l	g (Dichte 1)

Formel vadd

vadd Vorhandener Alkohol aus der Dichte des Destillates. Die Funktion verwendet je nach Dichtewert unterschiedliche Formeln zur Annäherung.

Bereich Relative Dichte 20/20	Verwendete Berechnungsgrundlagen
1.00000 >= rd20 > 0.982	w:=1-DichteRel; vaGL:=5240*w + 40000*w*w + 476190.47*w*w*w;
0.982 >= rd > 0.94499	Tafel1, Seite 17, 0..338 g/l
0.94499 >= rd > 0.79066	Tabelle OIML, Paris, 1973

FormelVADD Version 1.00 vom 09.12.1999

$#k

GLIMS Hilfesystem

Wertetabellen

Tabellen Version vom 06.05.2000

Polynome

Polynome sind mit ‚^' gekennzeichnet und müssen unter dem angegebenen Namen in der Polynomtabelle vermerkt sein. Von Polynomen, die im Definitionsbreich keine Extremwerte haben, lassen sich auch die Umkehrfunktionen bestimmen (intern über Iteration). Dazu stellen Sie bei Angabe der Formel ‚^-‚ voran. Wird ein Polynom mit einem Wert außerhalb des Definitionsbereiches aufgerufen, oder terminiert die Umkehrfunktion nicht, so wird das Ergebnis ‚fehlt' zurückgeliefert. Damit kann diese Berechnung eventuell über eine alternative Methode abgewickelt werden. Selbstverständlich können Sie in den externen Formeln auch selbst Polynome schreiben

Die einzelnen Felder der Polynomtabelle:

Polyname - ein von Ihnen wählbarer Name für das Polynom. Verwenden Sie maximal 6 Zeichen.

Beschreibung - Geben Sie hier an, wofür das Polynom benötigt wird. Zum Beispiel: 'Weinsäure photometrisch 0..1 g/l'

BerMin - Minimaler Ergebniswert einer Berechnung.

BerMax - Maximaler Ergebniswert einer Berechnung.

Koef0 .. Koef9 - Die Koeffizenten des Polynoms

Ergebnis := koef0 + koef1 * x + koef2 * x^2 + ... + koef9 * x^9

ErgFaktor - Mit diesem Faktor wird das Ergebnis noch multipliziert.

Prüfgruppen

Prüfungen zur Einordnung der erzeugten Ergebniswerte können Sie selbst einführen. In den Prüfungen kann auf die Ergebniswerte, die Bezeichnungen und auf Elemente aus dem Auftrag bezug genommen werden.

Die Prüfungen werden beim Programmstart in eine Tabelle im Hauptspeicher kopiert, um einen schnellen Zugriff zu ermöglichen. Änderungen an den Prüfungen wirken sich an den anderen Arbeitsplätzen erst beim Neustart von GLIMS aus. Die Ausnahme ist der Arbeitsplatz, an dem die Aktualisierungen durchgeführt werden. Dort sind die Änderungen direkt verfügbar.

Für die Prüfungen steht eine Export- und eine Importfunktion zur Verfügung. Damit können alle Prüfungen in Textform exportiert bzw. alle Prüfungen aus einer externen Textdatei (...\Glims\Data\Import\ Pruefgruppen.txt) importiert werden. Die Importdatei darf nur die Prüfungen enthalten, die auch importiert werden sollen. Sie können die Datei mit einem Texteditor (Notepad) anschauen und auch bearbeiten.

Die Spalten in der Tabelle Prüfungen:

Name - ein eindeutiger Name für die durchzuführende Prüfung. Über diesen Namen verknüpfen Sie die Prüfung mit einer oder mit mehreren Methoden über den Eintrag in das Feld Prüfgruppen und/oder nehmen die Prüfung als Teilprüfung einer anderen Prüfung auf. Die Schachtelungstiefe ist beliebig. Rekursionen werden erkannt.

Änderung 7.8.2006: Die Namen beginnend mit „Konelab_“ sind in den Prüfgruppen für die Abfrage des Konelab reserviert. Die Namen dürfen nicht anderweitig verwendet werden.

KurzPos - Eine kurze einzeilige Meldung, falls das Ergebnis der Prüfung WAHR ist.

UntPos – Geben Sie hier die Ergebniswerte an, die in der Auswertungsansicht und Tabellenansicht markiert werden sollen. Die Werte werden mit einem vorangestelltem „*“ Zeichen oder mit einer farblichen Markierung versehen.

TbsPos - Ein Textbaustein, der im Falle des positiven (WAHR) Prüfergebnisses zu dem Auftrag zugeordent wird.

KurzNeg - Eine kurze einzeilige Meldung, falls das Ergebnis der Prüfung FALSCH ist.

UntNeg – Geben Sie hier die Ergebniswerte an, die in der Auswertungsansicht und Tabellenansicht markiert werden sollen.

TbsNeg - Ein Textbaustein, der im Falle des negativen (FALSCH) Prüfergebnisses zu dem Auftrag zugeordent wird.

Prüfungstext (im Textfeld) - Im Text definieren Sie die gewünschten Prüfungen.

Die weiteren Felder haben vorerst keine Bedeutung.

Prüfungstext.

Der Prüfungstext kann mehrere mit UND (&) und ODER (|) verknüpfte Vergleiche enthalten. Das UND-Zeichen erhalten Sie mit der Tastenkombination Großschreib -'7'. Das ODER-Zeichen erhalten Sie mit 'Strg' - '<'.
UND und ODER haben die gleiche Wertigkeit in der Auswertereihenfolge. Für die Funktionalität und Optik können nach Belieben Klammern gesetzt werden. Einfache Formeln können verwendet werden, wobei darauf zu achten ist, daß diese keine Leerzeichen enthalten (z.B.: gs < (zvi+zni)/2+2).

Sie können in den Prüftexten auf Elemente der Bezeichnung ($) und des Auftrages (%) zugreifen. Geben Sie den Namen des Bezeichnungsfeldes beziehungsweise den Spaltennamen der Auftragstabelle hinter den Kennzeichen $ bzw. % an.
Bei den Bezeichnungsfeldern ist die abkürzende Schreibweise mit einem Stern (*) am Ende möglich. Zum Beispiel: $Quali* kann für $Qualitätsstufe stehen.
Es ist eine Funktion vorhanden, die einen Zugriff auf alle Bezeichnungsfelder ermöglicht. Zum Beispiel $* = "qba" würde dann wahr sein, wenn in einem Bezeichnungsfeld die Zeichen 'qba' enthalten sind. Ebenso ist $* <> "qba" wahr, falls in keinem Bezeichnungsfeld die Zeichen “qba“ enthalten sind.
Im Probentyp können Sie Bezeichnungsfelder mit Leerzeichen definieren. Wollen Sie diese Bezeichnungsfelder in einer Prüfung verwenden, so müssen Sie statt des Leerzeichens einen Unterstrich verwenden. Beispiel: Das Bezeichnungsfeld „Rebsorte 1“ muß im Prüfungstest als $Rebsorte_1 angesprochen werden, da dort in einem Namen keine Leerzeichen erlaubt sind.

Verwenden Sie doppelte Anführungszeichen, so wird die Groß- und Kleinschreibung ignoriert. Verwenden Sie für Zeichenkonstanten (Vergleichstext) doppelte Anführungszeichen (“test“), so wird die Groß- und Kleinschreibung ignoriert. In der aktuellen Programmversion haben einfache Anführungszeichen die gleiche Bedeutung. Verwenden Sie einfache und doppelte Anführungszeichen niemals gemischt.

Ein Stern an Anfang oder Ende Ihres Vergleichstextes erlaubt beliebige Zeichen vor oder hinter Ihrem Vergleichstext. Zum Beispiel prüft $Qualitätsstufe = "*sekt*" , ob in dem Bezeichnungsfeld Qualitätsstufe das Wort Sekt in irgendeiner Kombination (Qualitätssekt b.A.) enthalten ist.
Eine einfache Prüfung ist in der folgenden Zeile dargestellt.
(ga < 71) & ($Qualitätsstufe = "QBA")
Ist nun die Variable ga >= 71 und sind in dem Bezeichnungsfeld Qualitätsstufe die Zeichen 'qba' (Klein, groß oder gemischt) eingetragen, so ist das Ergebnis der Prüfung WAHR. Ist mit der Prüfung eine 'Kurzpos'-Meldung und/oder ein 'TBSpos'-Textbaustein verknüpft so werden diese dem Auftrag hinzugefügt.
Würde die Prüfung negativ ausfallen so werden die 'Kurzneg'-Meldung und/oder der 'TBSpos'-Textbaustein zugeordnet.
Ob ein Wert für die Methode xy vorhanden ist, können Sie mit der Abfrage xy <> 'fehlt' erreichen.
Diese Prüfungen lassen sich zu komplexen Gebilden zusammenstellen. Die maximale Größe beträgt derzeit 65000 Zeichen.

Ein Beispiel für eine komplexere Prüfung:

```
(     ( $Qualitätsstufe <> "*auslese*" )   { enthält Beeren- und Trockenbeerenauslese }
              & ( $Qualitätsstufe <> "*Eiswein*" )
              & (    ( ( wa = "*Rotwein*" ) & (  zni < 5 ) & ( zni <>'fehlt' ) & ( gso2 > 160 )
)
                   | ( ( wa = "*Rotwein*" )  & ( ( zni >= 5 ) | ( zni ='fehlt' ) ) & ( gso2 > 210
) )
                   | ( ( wa <> "*Rotwein*" ) & ( zni < 5 ) & ( zni <>'fehlt' ) & ( gso2 > 210 )
)
                   | ( ( wa <> "*Rotwein*" ) & ( ( zni >= 5 ) | ( zni ='fehlt' ) ) & ( gso2 > 260
) ) )  )
          |  (     ( $Qualitätsstufe = "Auslese" )
              & ( ( ( ( zni < 5 )  | ( zni ='fehlt' ) ) & ( gso2 > 210 ) ) | ( ( zni >= 5 ) & (
gso2 > 350 ) ) ) )
          |  (     ( ( $Qualitätsstufe ="*auslese*" ) |  ( $Qualitätsstufe ="Eiswein" ) )
              & ( ( ( ( zni < 5 ) | ( zni ='fehlt' ) ) & ( gso2 > 210 ) ) | ( ( zni >= 5 ) & (
gso2 > 400 ) ) )  )
```

Personal

WICHTIG!!! Löschen oder überschreiben Sie keine Personaleinträge. Es muss später immer wieder nachvollzogen werden, wer bestimmte Aktionen ausgeführt hat, auch wenn ein Mitarbeiter nicht mehr im Betrieb arbeitet!

Neuen Mitarbeiter anlegen:

Legen Sie einen neuen Mitarbeiter mit der '+'-Taste des Datenbanknavigators an. Sie erhalten einen neuen Eintrag. Die Eingabe wechselt in das Feld BenutzerCode (BCode) (unten links oben). Geben Sie dort ein bis zu fünf Zeichen langes Kürzel für den Benutzer ein. Das Kürzel muß eindeutig sein, kann aber nachträglich geändert werden. Alle Verknüpfungen im Programm laufen über die Personalnummer. Die Personnalnummer dürfen Sie nicht verändern.

Auf der rechten Seite des Bildschirms finden Sie die Rechte des aktuellen Benutzers und die Eingabeseite für das Passwort. Tragen Sie nach dem Benutzer das Passwort in die beiden Felder 'Neues Passwort' und 'Wiederholung' ein und drücken Sie den Schalter 'Neues Passwort übernehmen'.

Anschließend weisen Sie dem Benutzer die gewünschten Rechte zu. Bitte beachten Sie die Schalter 'alle Rechte setzen' und 'alle Rechte löschen' zur einfacheren Eingabe.

Supervisorrechte:

Wer das Recht 'Personal bearbeiten' hat sieht alle eingetragenen Benutzer und kann Änderungen an deren Rechten vornehmen. Alle anderen Benutzer sehen in der Personalverwaltung nur sich selbst und können ihr Passwort ändern und keine Rechte verändern.

Benutzerrechte

Die Benutzerrechte werden in der Personalverwaltung definiert (Einstellungen / Personal). Drei Gruppen von Rechten stehen zur Verfügung.

Allgemein

Personal ansehen – Das eigene Passwort kann geändert werden. Die eigenen Stammdaten können editiert werden.

Supervisorrechte – Dieses Recht erlaubt die Änderung von Rechten und sollte daher nur bestimmten Benutzer vorbehalten sein. Wer dieses Recht hat kann sich jedes andere Recht ebenfalls selbst geben.

Temporäre Rechte - Sie können einem Benutzer zeitweise alle Rechte geben oder die ihm gegebenen Rechte zeitweise entziehen.

Auftrag und Labor

Freigabe 1 // Vorvalidierung –

Freigabe 2 // Endvalidierung – Dieses Recht sollte den Laborverantwortlichen vorbehalten sein.

Labor ansehen – Öffnung des Auftragsbearbeitungsfensters

Aufträge bearbeiten – erforderlich für den Auftragsimport

Bestimmte Werte eingeben – Sollen bestimmte Benutzer in der Lage sein einige wenige bestimmte Messwerte einzutragen, so können Sie mit diesem Rechte ausgestattet werden. Das Recht „AlleWerteEingeben“ dürfen diese Benutzer nicht bekommen. Die Messwerte, die eingegeben werden dürfen, müssen in der Methodentabelle in der Spalte „eB“ mit einem Stern (*) gekennzeichnet sein.

Alle Werte Eingeben- Messungen auslösen – Alle Messwerte können eingegeben, die Messungen können ausgelöst und Ergebniswerte können importiert werden.

Werte - Gültigkeit setzen – Erlaubt gültige Messwerte ungültig bzw. ungültige Messwerte gültig zu setzen. Diese Änderungen werden im Journal protokolliert.

Labor-Werte ansehen – steuert, ob Sie auf der Seite „Messdaten / Änderungen“ die Messwerte und die dazugehörigen Rohdateninformationen sehen können. Ebenso wird die „Laboranalyse“-Tabelle auf der Seite „Auswertung“ nur in Verbindung mit diesem Recht angezeigt.

Textbausteine bearbeiten – Die Textbausteinvorgaben können bearbeitet werden unter „Einstellungen / Textbausteine“.

Bemerkungen zu Analyse bearbeiten – derzeit keine Funktion

Drucken - derzeit keine Funktion

Messgeräteeinstellungen einsehen – Über „Einstellungen / Messtabellen“ kann auf die Messgerätebeschreibungen zugegriffen werden. Änderungen an den Einstellungen sind ebenfalls möglich.

Kalibrierungen ausführen – Recht zur Kalibrierung der Dichtemesszellen

Einstellungen bearbeiten - derzeit keine Funktion

Material und Preise

Die Rechte für die einzelnen Tabellen sind in Rechte zum Betrachten bzw. Bearbeiten unterteilt.

Tabellendarstellung

Die Tabellendarstellung finden Sie unter Einstellungen / Tabellendarstellung.

Hier legen Sie die Spalten für die Auftragstabellen fest. Diese Einteilung gilt für die Ansicht im Programm, den Ausdruck und den Export der Aufträge. Sie können beliebig viele Ansichten erstellen, so daß jeder Benutzer für jeden Anwendungswunsch die richtige Übersicht hat.

Name: geben Sie der Einstellung einen beliebigen Namen.

Typ: Der Typ muß immer „a“ oder „m“ sein. Bei dem Tabellentyp „m“ werden die Messwerte dargestellt, unabhängig davon, ob Sie im Auftrag als Ergebnis erzeugt werden oder nicht.

FeldDef1:Geben Sie hier die Zusammenstellung für die Darstellung an (Konfigurationshilfe).

Starten Sie in Einstellungen Tabellenansicht mit dem Schalter 'Einstellung bearbeiten' (Alt-b) oder mit einem Doppelklick die Konfigurationshilfe{+++}. Definieren Sie für alle Felder eine sinnvolle Breite.

Sie können auf Felder der Auftragstabelle ('%'), der Bezeichnungstabelle ('$') und der Wertetabellen zugreifen. Die Konfigurationshilfe zeigt Ihnen alle möglichen Felder an.

Falls Sie die Angaben der Konfigurationshilfe verstehen wollen oder gerne von Hand konfigurieren, so sind die einzelnen Felder hier nochmals erklärt:

%n mit n ist Name eines Auftragsfeldes (z.B.: %AuftragNr;%ProdNr1)

$m mit m ist ein Bezeichnungsfeld (z.B.:$Ort;$Lage;$BezFeldxy)

$* gibt alle Bezeichungsfelder aus. Aktuell maximal 100 Zeichen.

$Ort,Lage,Rebsorte:30 gibt die Felder Ort, Lage und Rebsorte mit einer Breite von 30 Zeichen aus. (Neu 06.05.2010)

w mit w ohne Kennzeichnungselement ist ein Wertefeld aus der Methodendefinition (z.B.: va;zu;satt;)

Längenangaben für die einzelnen Felder können und sollten hinter einem Doppelpunkt angefügt werden. (z.B.: %AuftragNr:12;va:4;zu:6;$Ort:10;$Lage:5;gso2:4;)

Wird in FeldDef ein Stern ('*') eingetragen, so wird ein Standardset von Feldern angezeigt.

$xy – Geben Sie ein nicht vorhandenes Bezeichnungsfeld (hier **xy**)an, so wird eine leere Spalte ausgegeben. Dies eignet sich als Felder für Handeintragungen oder Unterschriften.

Anzeigen der Messzeit – Erweiterung 19.06.2008

Mit „§<MethodenBezeichnung>“ also zum Beispiel „§diam“ kann der Messzeitpunkt für diesen Parameter in die Tabelle geschrieben werden.

Mit „§*“ wird der Messzeitpunkt des aktuellsten Messwertes zu diesem Auftrag angegeben.

Diese Angaben können nicht über die Konfigurationshilfe gewählt werden, sondern müssen von Hand in der Definitionszeile (ganz unten) der Tabellendarstellung eingepflegt werden.

Die sinnvolle Längenangabe ist 14. Also zum Beispiel „....;§diam:14;....“ oder „....;§*:14;....“

Tabellendarstellung Version vom 05.02.2009

Tabellendarstellung konfigurieren

Die Tabellendarstellung finden Sie unter Einstellungen / Tabellendarstellung. Die Konfigurationshilfe starten Sie mit Doppelklick.

Sie finden in dem Fenster der Konfiguartionshilfe auf der linken Seite ein Fenster '**Verfügbare Spalten**' mit allen zur Verfügung stehenden Elementen, die dargestellt werden können. In dem Fenster '**Gewählte Spalten**' finden Sie die aktuell für diese Darstellung ausgewählten Elemente. Auf der rechten Seite finden Sie die aktuelle Produktnummernbeschriftung, die Ihnen die Zuordnung zu den indizierten Feldern des Auftrags erleichtert.

Die unter Verfügbare Spalten aufgelisteten Elemente sind mit den in GLIMS üblichen FeldKennzeichen versehen.

Sie können Felder mit den Maus von einem Feld ins andere schieben und innerhalb eines Feldes verschieben. Diese Funktionen stehen auch über die Pfeilsymbole zur Verfügung. Geben Sie den Feldern eine von Ihnen gewünschte Ausgabebreite, indem Sie mit der Maus einen Rechtsklick auf das Feld (oder die selektierten Felder) machen oder auf den Schalter '**Länge**' klicken.

Preisgruppen

Sie können für Ihre Kunden verschiedene Preisgruppen anlegen. Eine Preisgruppe Grundpreis wird immer angelegt und Sie sollten allen abzurechnenden Methoden und Materialien einen Grundpreis zuordnen.

Ist für einen Kunden mit 'Preisgruppe_xy' für eine bestimmte Leistung kein Preis in dieser Preisgruppe vorhanden, so werden automatisch die Preise aus der Preisgruppe 'Grundpreis' verwendet.

Untersuchungspreise

Sie können zu jeder Untersuchung und auch zu jedem Materialeintrag beliebig viele Preisangaben zuordnen. Wählen Sie die Untersuchung und geben Sie auf der rechten Seite die gewünschten Preise an. Achten Sie auf die Angabe der Preisgruppe. Für die allgemein gültigen Preise muß die Preisgruppe 'Grundpreis' gewählt werden.

Ist einer Untersuchung kein Preis zugeordnet, so wird diese Untersuchung bei der Rechnungserstellung nicht berechnet. Es werden auch keine Meldungen ausgegeben, da viele Methoden nur Zwischenwerte sind und nicht berechnet werden sollen.

In der Spalte Menge können Sie die Anzahl oder Menge angeben, ab welcher ein Staffelpreis gelten soll.

Für die Untersuchungsleistungen gilt der, in den Systemeinstellungen definierte, Mehrwertsteuersatz.

Im Feld Zuschlag kann ein Preis angegeben werden, der zum Beispiel bei Verwendung einer besonderen Methode zusätzlich berechnet wird. Der Zuschlagspreis wird dann dem normalen Untersuchungspreis hinzugefügt, falls dieser größer Null und die Methode im Auftrag mit '*' enthalten ist.

So kann zum Beispiel bei der Beispielinstallation Wein bei einem Auftrag 'aprp;*et;' ein zusätzlicher Aufschlag berechnet werden, falls der Alkohol nach der Methode 'et' bestimmt wurde und für diese Methode ein Zuschlagspreis in der aktuellen Preisgruppe definiert ist.

Textbausteine

Sie können eine beliebige Anzahl von Textbausteinen definieren. Diese Textbausteine können in den Text des Auftrags kopiert und verändert werden, oder dem Ausdruck unverändert zugeordnet werden.

Haben Sie bei den Prüfungen Textbausteine angegeben, so werden diese automatisch zum Auftrag hinzugefügt und auch wieder entfernt, in Abhängigkeit von der Grenzwertverletzung.

Mit den beiden Index-Wahlschaltern können Sie sich die Textbausteine in alphabetischer oder der von Ihnen gewünschten Reihenfolge zur Bearbeitung anzeigen lassen.

Fügen Sie einen neuen Textbaustein an der Stelle (Reihenfolge) ein, an der dieser später auf den Ausdrucken erscheinen soll.

Wollen Sie einen Textbaustein später an eine gewünschte Position verschieben, so geben Sie Ihn einfach eine Nummer, die zwischen dem Vorgänger und dem Nachfolger liegt.

Die Reihenfolgennummern werden bei Bedarf automatisch expandiert.

{+++} Etwas Luxus zum Verschieben mit der Maus kommt hinzu.

In den Textbausteinen können Sie auch Meß- und Ergebniswerte verwenden. Geben Sie den Methodennamen zwischen zwei '~' Tilde-Zeichen an. Zum Beispiel 'Der Alkoholgehalt von ~ga~ ist für dieses Produkt zu hoch!' wird aufgelöst (ga = 52 g/l) zu 'Der Alkoholgehalt von 52 g/l ist für dieses Produkt zu hoch!'

Ausdrucke allgemein

GLIMS kennt verschiedene Ausdrucke.

Für den **Ausdruck der Aufträge** gibt es frei definierbare Formulare. Diese sind für den Ausdruck eines Auftrages auf eine Seite (einen Endlos-Aufkleber) vorgesehen. Die Definition erfolgt in einer Beschreibungssprache. Einzelne Listen können auch mehrseitig gedruckt werden.

Die **Übersichtslisten zu den Aufträgen** werden über den Schalter '**TabD**' in der Auftragsbearbeitung ausgelöst. Es werden alle selektierten Aufträge in der aktuell gewählten Darstellung

Zu den Tabellendrucken gibt es auch eine Automatisierung. Damit können immer wiederkehrende Berichte erzeugt werden.

11.04.2007 – Tabellendruck – Umsetzung der Spaltennamen im Ausdruck über die Variable „TabDruckSpaltenNameUmsetzen“. Soll zum Beispiel das Überschriftelement „va“ durch „vorhAlk“ ersetzt werden, so ist „va=vorhAlk;“ in die Variable mit aufzunehmen. Alle Überschriften lassen sich ersetzen. Die Ersetzung hat auf die Spaltenbreite keinen Einfluss. Die Ersetzung erfolgt nur beim Ausdruck.

Der Ausdruck von **Rechnungen** und **Lieferscheinen** ist weitestgehend fest im Programm vorgegeben und erlauben dem Benutzer über Parameter eine beschränkte Konfiguration nach seinen Wünschen.

Für die Ausgabe von **Kunden**listen und Etiketten steht eine besonders flexibles Programm zur Verfügung.

Materialetiketten stehen ebenfalls zur Verfügung.

Die Modulausdrucke gestatten mehrere Aufträge mit geringem Ergebnisumfang auf einem Blatt zusammen zu drucken.

15.03.2006 – Druck – Seitenausdruck - Hardcopy – Das oder die aktiven Fenster von **GLIMS** können mit der Taste „Druck“ auf dem Drucker ausgegeben werden.

Ausdrucke definieren

Übersicht Ausdrucke

Ausdruck eines Auftrages über eine Definitionsdatei.

Damit können Ausdrucke mit verschiedenen Formaten erstellt werden und auch die, für die Ausdrucke bestimmten Drucker angesteuert werden.
Die Ausdrucke können durch verschiedene Ereignisse oder den Benutzer ausgelöst werden.
Zum automatischen Ausdruck können die Namen der gewünschten Druckdefinitionen in die Druckfelder 'DruckNeu', 'DruckFrei1' oder 'DruckFrei2' der Probentypdefinition oder der Methodendefinition eingefügt werden.
Die in der Methodendefinition gewählten Ausdrucke sind vorrangig. Ist in der Methodendefinition für den Ausdruck ein '-' (Minus) eingetragen, so wird kein Ausdruck erstellt, auch wenn im Probentyp ein Ausdruck gewählt wurde. Dies ist zum Beispiel sinnvoll wenn ein spezielles Formblatt von Hand in einen Drucker eingelegt werden muß.
Der Benutzer kann über den Schalter 'Druck' den gewünschten Ausdruck starten.
Erweitere Funktionen für Druck bei Freigabe

21.04.2006 – Es wurden Funktionen eingeführt, um mehrseitige Ausdrucke zu ermöglichen. Die Druckfunktionen für „Analysewerte“, „AlleWerte“, „Texte“ und „dbtab“ beherrschen bisher den Seitenwechsel. Vor dem Druck eines Blockes wird geprüft, ob mindestens ca. 10% Druckseite noch zur Verfügung steht. Während des Druckes des Ausgabeblockes wird geprüft, ob ein Seitenwechsel erforderlich ist. Ein Block könnte auch über mehrere Seiten gehen.

Es sind weitere Funktionen in Vorbereitung.

Druckformulare selbst erstellen

Unter dem Menuepunkt Einstellungen / Ausdruckdefinition haben Sie die Möglichkeit beliebige viele Druckformulare zu definieren. Im linken oberen Fenster finden Sie die bereits definierten Formulare und können einsehen, wer dieses Formular wann als letzter bearbeitet hat. Verwenden Sie diese Formulardateien als Beispiele.
Sie sind bei den Eingaben an die Möglichkeiten und die Notation der Beschreibungssprache gebunden. Ein wichtiges Element der Beschreibungssprache
ist der Punkt. Er trennt die einzelnen Elemente.

Die Eingabe in der Beschreibungsprache ist ohne Zweifel nicht sehr komfortabel. Es ist eine Eingabeunterstützung geplant, um die Eingaben zu vereinfachen und besser verständlich zu machen.

Sie können durch die Angabe absoluter **Positionen** in 1/10 mm verschiedene Elemente positionieren oder aber Positionsangaben mit Variablen festlegen. Die Namen der **Positionsvariablen** können Sie im Rahmen der üblichen Namensregeln frei wählen. Die Namen müssen mit einem Buchstaben beginnen und dürfen keine Leer- oder Steuerzeichen enthalten. Die Länge der Variablennamen ist beliebig.
Die meisten Druckfunktionen verwenden 4 Positionvaraiablen.
xa.ya.xe.ye
xa.ya ist die linke obere Ecke an der der Druck beginnen soll.

xe.ye ist die rechte untere Ecke, in der zurückgeliefert wurde, bis wo die Funktion gedruckt hat. xe und ye kann eine Variable zugeordnet werden, die nachfolgende Druckfunktionen als Startposition bekommen. Sind Sie an den Positionsangaben nicht interessiert, so tragen Sie jeweils eine '0' ein.

Alle Befehle in der Übersicht:

[k]#AkkLogo – Angabe einer Datei und Position für das Akkreditierungslogo. Dieses Logo wird nur gedruckt, wenn mindestens ein Ergebniswert akkreditiert ist. **Nur bei Pdf-Druck-Option.**
Beispiel: AkkLogo.100.100.300.200.1NL.AkkTest.jpg, mit 1NL Option für erste, mittlere und letzte Seite. Wenn Option leer, dann für alle Seiten. Dateierweiterung immer jpg, darf entfallen. Mehrere unterschiedliche Definitionszeilen erlaubt.
Erweiterung 22.03.2018 - Hinter der Angabe 1NL kann bei Druckproblemen mit Komma abgetrennt eine wiederholte Übergabe der Grafik an den Druckertreiber gewünscht werden. Beispiel: „..1NL,5..“ würde die identische Grafik 5 mal an den Druckertreiber übergeben. (Maximal 9).

Ob eine Methode akkreditiert ist wird in der Spalte „Akk“ der Methodendefinition durch ein beliebiges Zeichen (z.B.: „*“ oder „#“) gekennzeichnet.
Die Einstellung „DruckAkkInfoPos“ legt fest, ob diese Akkreditierungsinformation in der Methodenangabe mit ausgedruckt wird. Ist die Einstellung leer, wird die Information nicht gedruckt. Ist ein „v“ wie in „vor“ in Text enthalten, so wird das Akkreditierungskennzeichen der Methode vorangestellt, in allen andern Fällen wird das Akkreditierungskennzeichen der Methode nachgestellt.
12.09.2017 – Die Akkreditierungsinformation kann statt in die Methodenspalte auch in die Textspalte gedruckt werden. Tragen Sie dazu in die Einstellung „DruckAkkBezSpalte“ den Wert „ja“ ein.
AlleWerte - Kundenergebnisse [+ Labordaten]
AnalyseWerte - Analysewerte in einer Tabelle
[k]Arbeitsblattinformation - Tabelle mit Vorgabefeldern Methoden für die manuelle Erfassung von Messwerten im Labor. Wählen Sie die für Ihr Labor gewünschte Version mit der Systemvariable „ArbeitsBlattInfVersion“. Tragen Sie dort eine 1, 2 oder 3 ein.
Version 1: Alle Arbeitsblattinformationsfelder der im Auswertungsbaum des Untersuchungsauftrags vorhandenen Methoden werden ausgegeben. Das heißt, wenn Sie eine aus vielen Einzelteilen zusammengesetzte Methode als Untersuchungsauftrag angeben, werden alle möglichen Details und Messwerte, die mit dieser Untersuchungsmethode in Verbindung stehen, in die Arbeitsblattinformationsliste eingefügt. Hat eine der verwendeten Methoden eine Arbeitsblattinformation, so werden deren Detailmethoden nicht mehr verwendet. Im Idealfall haben nur die Messwerte („atm“-Methoden) eine Arbeitsblattinformation. Die Sortierung erfolgt nach der Auswertungsreihenfolge („AusPos“).
Version 2: Der Text der Arbeitsblattinformationsfelder kann mehrere Einträge enthalten. Diese werden mit Semikolon getrennt. Die Reihenfolge wird wie angegeben verwendet. Die einzelnen Einträge können Texte oder Methodenkürzel sein. Falls eine Angabe ein Methodenkürzel ist, so wird die Arbeitsblattinformation von dieser angegebenen Methode verwendet. Hat eine „def“-Methode keine Arbeitsblattinformation, so werden die Details der „def“-Methode hinzugefügt und weiter ausgewertet. Reicht die Feldbreite des Arbeitsblattinformationsfeldes nicht aus, so kann über geschachtelte „def“-Methoden erweitert werden.
Beispiel: „Vorh. Alkohol (Meth 123) g/l;ci;ws;Zucker n. Inv. g/l“
Ci und ws werden durch die Arbeitsblattinformation der Methoden ci und ws ersetzt (falls diese existieren).
Methode 3 entspricht Methode 2 aber mit Sortierung über die AusPos Information.

Es kann auch eine konstante Liste angeben werden. Dann werden immer die gleichen Felder in der festgelegten Reihenfolge ausgegeben. Beispiel :
„Arbeitsblatt.x.y.xe.ye.Feld1;Feld2,….FeldN“

Auftrag - Element aus der Auftragstabelle drucken
Ausrichtung - Druckerausrichtung breit oder hoch.
Behmenge - Druckt die Mengeninformation Detailmenge
BehmengeBez
BehmengeInf - Druckt die Mengeninformation Detailmenge
BehmengeInfAlle - Druckt alle Mengeninf. zum Auftrag
Bez - Druckt ein Bezeichnungsfeld falls vorhanden
Bezeichnung - Gibt die Bezeichnungen zum Auftrag in einem bestimmten Format aus
Briefpapier (Option DPdf) – Ein Pdf kann als Hintergrund hinter den Ausdruck (1. Seite) gelegt werden.
Datum
DatumUhrzeit
Db - Lesen aus zusätzlichen Datentabellen mit der Referenz Auftragsnummer.
Drucker - Angabe eines Druckernamens
k#Farbe – Farbangabe in RGB. „0 0 0“ oder leeres Feld ist schwarz, „1 1 1“ ist weiß, „1“ ist rot, „0,8 1 0,8“ ist hellgrün.
Es können Farben für die Schrift (art=text), Linien (art=linie) und Hintergrundfarben (art= hintergrund) oder (art= hintergrundmarkiert) für den Ergebnisausdruck gewählt werden.
Farbe.<art>.<Farbangaben>
Font - Name des gewünschten Zeichensatzes
FontGröße - 10 bis 12 ist der normale Bereich (ja wirklich mit „ö“)
FontStyle - fett / schräg
FontProp - Proportionalfont ja / nein, Voreinstellung ist ja.
Format - für Wert oder Text bei Wert .Vorkomma.Nachkomma bei Text .Ausgabebreite.AnzLeerzeichenEinf. Ausrichtung links mitte rechts.
Grafik
Konstant - Ausgabe eines beliebigen Textes
Kopie – Hier können Kopien mit eigenem Formularnamen definiert werden. Zum Beispiel „Kopie.Original(Kunde)~Kopie(Labor)~Ablage“. Damit wird der Ausdruck drei mal erstellt. Auf jedem Formularblatt kann mit dem Befehl „KopieName“ der Name des Blattes eingedruckt werden. Die Namen der einzelnen Kopien werden mit der Tilde („~“) getrennt. Damit sind auch Punkte in den Formularnamen erlaubt. Zum Beispiel „2.Kopie“.
KopieName – druckt an der angegebenen Position den Namen der Kopie (unter „Kopie“ definiert).
Kunde - Element aus Kunde.db drucken
KundenAnschrift - Druckt komplette Kundenanschrift mit Absender
KurzMeldungen - Druckt die Hinweistexte
Linie - Druckt eine Linie bzw. ein Rechteck in den angegebenen Koordinaten.
MaterialEtiNr. - '2/3' == zweite von 3 Packungen
MaterialMenge - 3 Menge + Dimension
MaterialText - Bezeichnung des Materials
MaterialZusatztext - Hinweise, Warnungen aus Textfeldern Basismaterial mit wichtigen Infos an eine bestimmte Position
MaterialLfPosBem – Bemerkungseintrag zur Lieferscheinposition für Materialetikett (21.05.2015)
NeueSeite – erzeugt eine Seite
Papier - Größe Blatt z. b: Etiettendrucker

Pmw – Druck von speziellen Parametern – Nur für besondere Definitionen
Preis: Angabe vom Untersuchungspreis (ohne Rabatt). Ohne Option nur Preis, mit beliebigem Optionstext ausführlichere Darstellung
Rahmen - druckt den 'Auftragsrahmen'
Rahmenan - Druckt bei vielen Ausgabeblöcken einen Rand/Gitter
RahmenAus - Schaltet den Rahmendruck aus.
[k]#SeiteVon – Angabe einer laufenden Seitennummerierung. Linksbündig gleiche Position auf allen Seiten. Format.Beispiel:
seitevon.0.2900.0.0.~~Prüfbericht~~:~%AuftragNr~ ~~Version~~~%FZaehl~
Beispiel: (Ausdrucksprache Englisch, Textfarbe rot): Test Certificate:LFZ00007516 version2: page 1 of 1
Übersetzbar. Die Angaben können einen Vorspann vor der Seitennummer mit Auftragsangaben und Konstanten
Seitenwechsel - Unterdrückung des Seitenwechsels bei Druckformularen. Standardmäßig ist die Seitenwechselfunktion aktiv. Wird „Seitenwechsel.nein“ angegeben, so wird der Seitenwechsel unterdrückt.
[#k]SpezInfo – gibt den im Textmodul SpezInfo enthaltenen Text komplett aus. Dieser Text wird zum Beispiel zur Ausgabe von Ergebnisetiketten erzeugt. Die erste Zeile enthält die Rohdaten, die weiteren Zeilen einzelne Werte.
SpezInfoZeile – Druckt eine der Zeilen aus dem Textmodul SpezInfo. Als letzter Parameter ist die Zeilennummer (0..Anzahl-1) anzugeben.
Texte - Ausgabe des Textfeldes und der zugeord. Textbaust
VarMax - ym = max(y1,y2,yn) ermittelt das Maximum beliebig vieler Positionsvariablen. Die Auflistung darf auch absolute Werte in 0.1 mm enthalten.
Schreibweise varmax.ym.y1.y2.900.yn. → ym erhält den maximalen Wert aus den weiteren Angaben zugewiesen. Mit der Angabe varmax.ym.500 wird der Wert ym auf 500 gesetzt.
Wert - Wertausgabe
xAbstand - Setzt die Variable, die die x-Breite einer Ausgabe angibt (3. Position) auf einen um xAbstand größeren Wert, falls in dem entsprechenden Block etwas gedruckt wurde.
xyOffset - Verschiebung vorderer und oberer Rand
yAbstand - Entsprechend xAbstand nur für die vertikale
Zusatzausdruck: Geben Sie in der Einstellung „zusatzausdruck“ die gewünschten zusätzlichen Ausdrucke an. Beispiel „zusatzausdruck.ErgKund_International;Testausdruck“. Bei mehreren Ausdrucken trennen Sie bitte mit Semikolon.

[#]Mit **xyoffset** können Sie den Bezugspunkt Ihrer Koordinaten in der oberen linken Ecke variieren. Beispiel:
xyoffset.100.0 1 cm waagerecht und 0 cm senkrecht

Die **Schriftarten** können Sie frei auswählen durch Angabe des Font-Namens. Ebenso können die Eigenschaften Fontgröße und die Fontstiele angegeben werden.
[#]**font**.arial Alle inst. Windows Schriften
Font.Courier New Leerzeichen erlaubt
FontGröße.12 Je nach Verfügbarkeit
FontStyle.normal fett / schräg / unterstrichen

#Proportionalfonts. Alle Fonts werden von **GLIMS** als Proportionalfonts formatiert. Wollen Sie zum Beispiel bei Verwendung druckerinterner Schriften die Proportionalfont-Formatierung abschalten, so verwenden Sie die Befehl:
FontProp.nein

k#Sie können einen **Drucker vorbestimmen**. Ist dieser Drucker zur Ausführungszeit verfügbar, so wird er angewählt, ohne das Sie ein Druckerfenster bestätigen müssen. Die an Ihrem Arbeitsplatz zur Verfügung stehenden Drucker finden Sie im Fenster links unten. Geben Sie zur Auswahl zum Beispiel an:
Drucker.Laser_Buero
Ist der gewünschte Drucker nicht an dem Arbeitsplatz installiert, so öffnet sich das Fenster zur Druckerauswahl. Der angegebene Druckername muß nicht vollständig sein. Es wird der erste Drucker aus der Liste genommen, in dem die angegebene Zeichenkette übereinstimmt.
23.08.2005 Erweiterung des Befehls „drucker“. Zusätzlich zum Drucker können die Anzahl der **Kopien** und der gewünschte **Papierschacht** mitgegeben werden im Format
drucker.<Druckername>;<Anzahl Kopien>;<PapierSchachtname>;
Bitte beachten Sie dabei die Trennung der Elemente mit Semikolon. Also zum Beispiel:
drucker.laser;2;Unter;
Der Name des Papierschachtes muss ebenso wie der Druckername nicht vollständig sein. Kennen Sie die Namen der Papierschächte nicht (Handbuch oder Drucker / Eigenschaften / Geräteeinstellungen), so können Sie auch einen sinnlosen Schachtnamen eingeben. **GLIMS** meldet dann, dass es diesen Schacht nicht finden konnte und listet die verfügbaren Schächte auf.
21.07.2008 Erweiterung: Die im Druckerauswahlfenster eingegebene Anzahl von Ausdrucken überschreibt, falls <> 1, die Voreinstellungen.

#Textkonstanten werden mit dem Schlüsselwort konstant und der Positionsangabe eingeleitet. Die Fonteinstellungen und Textformatangaben müssen zuvor definiert werden. Beispiel:
font.arial
FontGröße.25
konstant.0.0.x1.y1.Chemisches Labor im Zentrum
In den Variablen x1 und y1 wird die untere rechte Ecke der Ausgabe für nachfolgende Verwendung gespeichert.

Einzelne Angaben aus der **Kundentabelle, Auftragstabelle** Beispiele:
#kunde.100.420.0.0.Name
kunde.100.760.0.0.BetrNr1.2.6
auftrag.600.760.0.0.ProdNr2.3.3
bez.140.940.0.0.jahrgang.3.2
Die nachgestellten Zahlen in der zweiten Textzeile bedeuten. Ab dem zweiten Zeichen des enthaltenen Textes drucke 6 Textzeichen. Die Angabe hinter dem Jahrgang in der vierten Zeile druckt z.B.: von 1997 nur die 97.
14.01.2008: Besonderheit AuftragsFelder: Mit Feldnamen „FBName“ kann derName des Freigebenden Benutzers gedruckt werden.
29.03.2011 –Personalinfofelder drucken als Elemente des Auftrags (z.B.: „fepers-name“) Gilt für die Auftragsfelder „Pers“, „LPers“, „FPers“, „FePers“ und die Personalinfofelder „Bcode“, „Name“, „Strasse“, „Ort“ und „Telefon“. Diese Felder können natürlich auch mit anderen Informationen belegt werden wie Funktion im Betrieb oder ähnlichem.
10.09.2012: „F1Pers“ – Benutzerinfo der letzten Freigabe 1. Die Benutzernummer wird aus dem Journal gelesen. Infofelder wie oben.
Über die Einstellung „**auftrag**.600.760.0.0.$Ort, kann auch das Bezeichungsfeld Ort gedruckt werden. Dies gilt für alle Angaben mit den Steuerzeichen „$%!#?°&§“
26.08.2012 FreigabeStatus ausdrucken. Mit welchen Begriffen die Freigabeebenen 0..2 belegt werden sollen, können Sie in der Einstellung „FreigabeCodes“ angeben. Falls die Freigabeebenen ohne Kommentar gedruckt werden sollen, so löschen Sie diese Einstellung.

#Mit **Textformaten** können Sie die Ausrichtung der zu druckenden Zeichen bestimmen. Die erste Angabe bezieht sich auf die maximale Textlänge (16). Die zweite Angabe (1) steht für ein Leerzeichen, das zwischen allen Textzeichen gedruckt (gesperrt) werden soll. Der letzte Formatparameter gibt die Ausrichtung an.
format.text.16.1.links
Außer links gibt es die Ausrichtungen mitte und rechts.
Ebenso können Sie zur Ausgabe einzelner Ergebniswerte ein **WertFormat** definieren. Die Angabe
format.wert.5.1
bedeutet 5 Vorkommastellen und eine Nachkommastelle. Die Werte in den Ergebnistabellen ('Analysewerte' siehe untern) werden abweichend von den Einstellungen in den gewählten Standardformaten ausgegeben.

#Die **Wertausgabe** erlaubt die Ausgabe des Messwertes (wert), der Bezeichnung (Bez), der Dimension (Dim), der Rohdaten (wenn Meßwert), des Datums (zeit – nur wenn Messwert) und der Methode (methbez). Es gilt das eingestellt Text oder Wertformat.
wert.0.500.0.0.gex.text.<alle>
wert.400.500.0.0.gex.wert.<alle>
wert.550.500.0.0.gex.dim.<alle>
wert.650.500.0.0.gex.methbez.<alle>
wert.650.500.0.0.gex.methbez2.<alle> { Erweiterung 10.03.2011 – MethBez2 wird ausgegeben (evtl. LWK Nummer) }
wert.650.500.0.0.gex.infotext.<alle> { Erweiterung 11.08.2011 – InfoText wird ausgegeben (Vorsicht Länge!) }
wert.650.500.0.0.gex.rohdaten.alle
wert.650.500.0.0.gex.zeit.alle
Wird als letzer Parameter der Wert alle mitgegeben, so werden die Angaben (falls erzeugbar) gedruckt, auch wenn der Wert oder Messwert nicht in der Ergebnismenge für den Kunden enthalten ist.

Zur einfachen Ausgabe zusammenhängender Elemente wie Kundenanschrift, Ergebniswerte gibt es Ausgabeblöcke.

#Kundenanschrift im Standardformat. Beispiel:
kundenanschrift.0.400.0.0.

#**Analysewerte**
Analysewerte gibt nur die für den Kunden bestimmten Ausgabewerte aus. Die Ausgabe der Werte erfolgt nach der Formatangabe:
Analysewerte.x.y.xn.yn.<Überschrift>.<WerteListe>.<Methoden>.<Option>.<Breiten>.<Hintergrund>.<SpaltenÜberschrift>
Beispiel:
Analysewerte.0.350.x5.y4.Untersuchungsergebnis..methoden.methbez2=nein.300;;300;;.000000000
<Überschrift> - geben Sie einen beliebigen Text ohne Punkte ein.
<WerteListe> – Falls Sie nicht alle oder die restlichen Werte ausgeben wollen, so tragen Sie an dieser Stelle eine Liste der Werte ein. Zum Beispiel: ga;gav;va;vav;gs;fso2;gso2;
In der WerteListe können einzelne Untersuchungen bestimmt werden, die erforderlich sind, damit dieser Werteblock ausgedruckt wird. Markieren Sie diese Untersuchungen mit einem Plus Zeichen. Beispiel: ga;gav;+va;vav;zni; wird nur gedruckt, wenn für va

(Vorh.Alkohol) ein Wert bestimmt wurde. Fehlt nur eine dieser mit Plus gekennzeichneten Ergebniswerte, so wird dieser Block nicht gedruckt.
In der Wertliste können auch Eintragungen für zusätzlich zu druckende Leerzeilen gemacht werden. Damit können Zeilen für Handvermerke nach dem Ausdruck freigehalten werden. Diese Angaben können unabhängig davon eingetragen werden, ob der Bezeichnungsblock für bestimmte Ergebnisse oder für alle Ergebnisse bestimmt ist. Beispiel:
Analysewerte.0.y0.x5.y4.Untersuchungsergebnisse.~a1,Wein/Tank-Nr;~e2,Probiert durch:,Für die Analyse:;...;;;250;250;250.101
Mit ~a<n> und ~e<m> kann die Anzahl der am Anfang bzw. am Ende zu druckenden Leerzeilen angegeben werden. Mit Komma getrennt können auch die Zeilentitel aufgeührt werden. Diese dürfen selbstverständlich weder Punkt noch Komma noch Semikolon enthalten.
<Methoden> – falls Sie an dieser Stelle den Text ‚methoden‘ eingeben, so erfolgt der Ausdruck mit den Untersuchungsmethoden. In Option können Sie entscheiden, welche der Methodenangaben „MethBez“, „MethBez2“ oder „InfoText“ nicht gedruckt werden sollen.
<Option > { erweitert 12.03.2011 }
‚-Bez’ – Ausgabe ohne Bezeichnungsfeld. Nicht mehr verwenden!
‚methbez1=nein‘ schaltet die Ausgabe des Feldes „MethBez“ im Methodenblock ab.
‚methbez2=nein‘ schaltet die Ausgabe des Feldes „MethBez2“ im Methodenblock ab.
‚infotext=nein‘ schaltet die Ausgabe des Feldes „InfoText“ im Methodenblock ab.
‚nachweis=nein‘ schaltet die Angabe der Nachweisgrenze im Feld „InfoText“ im Methodenblock ab. Die Nachweisgrenze wird angegeben, wenn der Wert unterhalb der Nachweisgrenze oder unterhalb der Bestimmunggrenze liegt. Mit der Allgemeinen Einstellung „DruckBlockNachweisgrenze“ kann die Ausgabe mit dem Wert „nein“ komplett abgeschaltet werden. { 30.05.2014 } Ein Minus im Feld NachwGrenzBer für eine Methode verhindert die Ausgabe der Nachweisgrenze nur für die Messwerte mit diese Methode.
Die Angaben können mit Semikolon aufgelistet werden. Die Zeichenfolge muss ohne eingefügte Leer- und Sonderzeichen den Angaben entsprechen.
Angabe Verdünnung im Infotext 01.03.2019. In der Einstellung „DruckVerduennungInfo“ kann die Verbindung einer Methode zu der zugehörigen Verdünnung hergestellt werden. Die Verdünnung wird dann im Infotext ausgegeben. Beispiel: „vaan=vafak;“ (Bei der Methode „vaan“ wird in der Spalte Infotext der Verdünnungswert aus der Methode „vafak“ angezeigt.
<Breiten> – Geben Sie hier die Breite für die Ausgabespalten (1/10 mm) an, wenn Sie die Breiten selbst bestimmen wollen. Wird für eine Spalte keine Breite vorgegeben, so wird der ‚natürliche‘ Breitenwert eingesetzt. Die Angabe Breite Null führt zu einer sinnlosen ca. 2mm breiten Spalte. Es sind maximal 10 Spalten vorgesehen.
<Hintergrund>. Geben Sie hier ein Muster an, welche Spalten farblich (grau) hinterlegt werden sollen. Wenn Sie hier keinen Eintrag machen. So wird die Standardfärbung verwendet.
<SpaltenÜberschrift> - Überschrift für die Wertespalten des Blockes, wenn abweichend vom Standard. Zum Bsp: „Parameter;Wert;Dim;“

#Fußnoten für Ergebnistabellen:
In den Fußnoten können Informationen zu bestimmten Feldinhalten der Spalten Ergebnis, Dimension, Methode, Methode2 und Infotext hinterlegt werden. Das ist dazu gedacht bestimmte immer wieder gleiche Inhalte abzukürzen. So kann zum Beispiel eine Erklärung für „nn“ für „Nicht nachweisbar“ hinterlegt werden oder durch ein „*“ Zeichen angezeigt werden, dass es sich hier zum Beispiel um einen nicht akkreditierten Wert handelt. Alle Zeichen außer Semikolon und Gleichheitszeichen sind als Marker erlaubt. Als Spaltennamen müssen die Originalnamen (Ergebnis, Dimension, Methode, Methode2 und Infotext) verwendet werden. Sie können in der Allgemeinen Einstellung „DruckBlockFussNotenDef“ eine oder mehrere Definitionen ablegen. Benötigen Sie mehr als 250 Zeichen, so können Sie Ihre Definitionen auch in eine Datei schreiben und in der Allgemeinen Einstellung „DruckBlockFussNotenDef“

den Dateinamen mit einem vorangestellten „*“ angeben. Zum Beispiel „*g:\GoettertSw\Glims\DruchFussnoten.txt“.
Ein Eintrag hat das folgende Format: „<Name Spalte>=<Marker>=<Erklärungstext>;“
In der Einstellvariablen geben Sie die einzelnen Definitionen mit Semikolon getrennt an. Beispiel:
„Ergebnis=<=Wert kleiner Bestimmungsgrenze;Methode=*=Nicht akkreditierte Methode;“
In der Datei können Sie die einzelnen Definitionen mit einem Semikolon oder einem Zeilenwechsel trennen. Beispiel:
Ergebnis=<=Wert kleiner Bestimmungsgrenze
Methode=*/**=Text*/**;Methode=**=Test**
Methode=*=Nicht akkreditierte Methode
Methode2=**=Eintrag-Methode2-**;
Die Erklärungstexte werden nicht umgebrochen und sollten daher nicht zu lang sein.
Eine Prüfung auf einen Seitenwechsel findet zwischen den Fußzeilen nicht statt.
Der Erklärungstext kann übersetzt werden. Geben Sie dazu den TextNamen des Übersetzungseintrages an, also: „<Name Spalte>=<Marker>=<~~TextName~~>;“

bezeichnung.0.1180.0.0.<ueber>.<Text>.<ListeDerBezeichnungsFelder>.<Spaltenbreiten>
Druck einen Bezeichnungsblock entweder als Tabelle oder, wenn der Parameter „.text“ angegeben wurde als Fließtext.
Die Angaben in der ListeDerBezeichnungsFelder und den Spaltenbreiten werden mit Semikolon getrennt. Die Bezeichnungsfelder werden hier ohne vorangestelltes „$“ angegeben.
Kurzmeldungen.0.2080.0.0.<ueber>
#**AlleWerte** gibt Kunden- und Laborinterne Werte aus. (Parameter siehe Analysewerte)
<ueber> - Sie können hier einen Text angeben, der die Standardüberschrift ersetzt. Tragen Sie ein '-' ein wird der Block ohne eine Überschrift ausgedruckt.
<Methodenliste> - Sie können in Listenform (z.B.: ga;va;zu;) die Methoden angeben, die in diesem Wertausgabeblock gedruckt werden sollen. Bereits an anderer Stelle auf dem Ausdruck ausgegebene Werte werden nicht noch einmal ausgegeben.
<methoden> - Falls Sie die Methodeninformation mit ausgedruckt haben wollen, so geben Sie als letzen Parameter '.methoden' an.
<Text> - Die Bezeichungselemente können in Tabellenform (Standard) oder als fortlaufender Text ('.text' angeben) ausgegeben werden.
#**behmengeinf** druckt die Angaben für die aktuelle Menge mit aus. Es werden u.U. mehrere Ausdrucke für einen Auftrag erzeugt.
behmenge druckt die aktuelle Menge aus. Es werden u.U. mehrere Ausdrucke für einen Auftrag erzeugt.
behmengeBez druckt die Bezeichnung für die aktuelle Mengenangabe aus. Es werden u.U. mehrere Ausdrucke für einen Auftrag erzeugt.
behmengeinfAlle druckt die Angaben für alle Mengen mit aus.

#**Datum** druckt das aktuelle Datum aus. Formatangaben sind noch nicht möglich.

#**Grafik** druckt eine Bitmap-Datei ('*.bmp') an der gewünschten Stelle aus. Wird die Option 'stretch' angegeben, so wird die Grafik auf das gewünschte Maß gedehnt.
Grafik.0.0.1750.250.bkopf4.stretch
Im Beispiel wird die Grafik bkopf4.bmp aus dem Bitmap-Verzeichnis (lokal) geholt und so gedehnt, daß die obere linke Ecke bei 0.0 und die untere rechte Ecke an der Position 1750.250 liegt.
CopyMode-Eigenschaft. Falls Probleme beim Ausdruck entstehen, indem sich Teile des

Ausdrucks gegenseitig überblenden oder gar nichts zu lesen ist, so prüfen Sie bitte die Einstellung des Windows-Copy-Mode.
Erweiterung 17.11.2008: Auch *.jpg Grafikdateien können verwendet werden. Beispiel Grafik.0.0.1750.250.MeinBild.jpg.stretch
Erweiterung 13.09.2022: Die Grafiken können (Unterschrift, Bild oder ähnlich) einen Bezug zum Benutzer enthalten.
grafik.1000.2000.1250.1100.Unterschrift_~FPers~.jpg.stretch
Glims prüft, ob in einem Grafiknamen einer der Schüssel
~FPers~ - Freigabebenutzer
~FePers~ - Benutzer der 1. Freigabe
~APers~ - Aktueller Benutzer
enthalten ist und ersetzt diesen Schlüssel durch den Benutzercode.
Sie müssen dann für jeden Benutzer eine Grafik hinterlegen. Ist keine Grafik vorhanden, erscheint eine Fehlermeldung und der Report wird ohne die Grafik erstellt.

#**Texte** gibt die dem Auftrag zugeordneten Textbausteine aus.
texte.x5+50.ye4+30.1750.y5.Bemerkungen.Textauswahl
‚Bemerkungen' ist hier die änderbare Feldüberschrift.
‚Textauswahl' – hier können Sie angeben welche Texte in diesem Block gedruckt werden sollen. Wenn Sie nichts angeben, so werden immer alle Texte gedruckt.
An druckbaren Texten stehen Ihnen die der Probe zugeordneten Textbausteine und die beiden Textfelder des Ausdruckes
*Bem – Standard-Bemerkungsfeld
*IntBem – Interne Bemerkungen zur Probe. Diese sind zum Laborinternen Gebrauch gedacht.
*Tbs – Textbausteine - Alle zugeordneten Textbausteine
*Hinweise – Druckt die Kurzmeldungen der Fehlerprüfung (Prüfgruppen) aus.
*MatFax – gibt den unter MatFaxText definierten Textbaustein aus, wenn der Ausdruck als Fax erstellt wird und abgewogenes Material für den Auftrag vorhanden ist.. Damit kann darauf hingewiesen werden, dass das Material erst in einer bestimmten Zeitspanne zur Abholung bereit steht oder eine telefonische Rückfrage erfolgen soll.
Ohne vorangestellten Stern können Textbausteine angegeben werden. Die an dieser Stelle angegebene Reihenfolge überschreibt die im Modul Textbausteine vorgegebene Reihenfolge.
Beispiele: *IntBem;*Tbs;*Bem oder Tbs1;Tbs2;Tbs7;*Bem
Textbausteine, die in einem Textblock ausgegeben wurden, werden in allen anderen Textblöcken nicht mehr angezeigt, auch wenn Sie namentlich aufgelistet wurden.
Kurzmeldungen druckt die Hinweistexte der Prüfungen. (Wie
Texte.x.y.0.0.Überschrift.*Hinweise)
*UntText – mit dieser Einstellung kann der Untersuchungsauftrag (z.B.: „az;ci;“) in Textform ausgegeben werden. Diese Angabe ist eventuell auf Labordokumenten sinnvoll.
Wird einem Textbaustein ‚#' vorangestellt, so wird dieser gedruck, auch wenn er dem Auftrag nicht zugeordnet ist. Diese Funktion kann zur Ausgabe konstanter Text verwendet werden.
26.08.2012

#**Papier**: In bestimmten Situationen kann es erforderlich sein die Standardpapiergröße zu verändern.
Falls Sie versuchen einem Matrixdrucker ein bestimmtes Etikettenpapierformat schmackhaft zu machen, so werden Sie je nach Drucker, Druckertreiber und Betriebssystemversion etwas andere Effekte erhalten. Die Vorschublängen sind bei vielen Treibern in 1/6 Zoll gerastert. Zuschläge oder Abzüge von der wirklichen Länge können zum Erfolg führen.
Gültige Angaben finden Sie in der folgenden Liste.
papier.Endlos

papier.DinA4
papier.DinA5
papier.Endlos quer
papier.DinA4 quer
papier.1000.928 – bisher nur WIN95/98, ab 2.283 auch unter 2000/XP
stellt die Papiergröße 10 cm breit und 9.28 cm hoch ein.
NEU 20.08.2005: Papierlängeneinstellung funktioniert jetzt auch unter Windows 2000/XP.
ALT: (Funktionen noch vorhanden) Papierlängeneinstellung nicht unter NT. Dort wird mit einer voreingestellten Formulardefinition Drucker/ServerEigenschaften gearbeitet.
papier.#0 - NT - Es kann zur Laufzeit eine Formulardefinition ausgewählt werden.
papier.#47 - NT – Wählt die Formulardefinition 47.
Bei Wahl der Formulardefinition gilt die Formularnummer des Computers, an dem der Drucker angeschlossen ist. Probieren ist hier notwendiges Übel. Ab ServicePack 5 (NT) geht auch die Zuordnung über eine Formularnummer nicht mehr. Da hilft nur noch ein spezieller Etikettendrucker.

#**pmw**: Parameter für bestimmte Ausdrucke.
Für die Ausdrucke Rechnungsformular stehen die folgenden Parameter zur Verfügung:
KundeSuch, KundeName, FaName1, FaName2, KundeFa, KdNr, Blz, Ktn, Bank, RechNr, Gesamt

01.10.2009 – Ausdruck – Blocküberschriften. Die Größe der Blocküberschriften in den Ausdruck Definitionen kann über einen Faktor angepasst werden.
Übersicht Ausdrucke

Pdf Dokumente mit Aufträgen verknüpfen und zusammen ausdrucken.

Mit den Analyseaufträgen können Dokumente im PDF Format verknüpft werden. Wenn diese Option in Ihrem Programm vorhanden ist, finden Sie rechts über der Auftragstabelle ein Feld zum Verwalten der PDF Anhänge.

In dem oberen der beiden Felder sehen Sie die bereits verknüpften PDF Einträge zu diesem Auftrag. In das untere Feld können Sie Pdf Dokumente ziehen und ablegen. Alternativ können Sie die Dokumente auch über das Ordnersymbol suchen.

Mit dem Schalter „Eintragen“ fügen Sie die Dokumente in das GLIMS Archiv der Anhänge ein. Dabei wird eine Kopie der Originaldatei erstellt. Die Originaldatei ist für die Verarbeitung in GLIMS nicht mehr von Bedeutung und darf gelöscht oder verschoben werden.

Wo die Dateien gespeichert werden, legen Sie in der allgemeinen Einstellung „PdfAnhangPfad“ fest. Wenn Sie keinen Pfad wählen, wird automatisch ein Unterverzeichnis von dem Datenverzeichnis „..\Glims\Data“ verwendet.

Damit der Zusammenhang des GLIMS Hauptdokumentes zu den Anhängen hergestellt werden kann, ist eine fortlaufende Nummerierung der Seiten möglich. Mit den „Pdf-Stempel“ Angaben in den allgemeinen Einstellungen können Sie die Durchnummerierung der Druckseiten festlegen. Die Beispieleinstellungen verwenden dafür den linken Blattrand.

Die Positionangaben haben die folgenden Parameter:

<x-Position(mm)>;<y-Position(mm);Schriftwinkel;Fontgröße;

Barcodeparameter

<links(mm);oben(mm);breite(mm);hoehe(mm)

Pdf Namen bilden.

Namen für Ausdruck-Pdf Dateien von Aufträgen definieren.

Namen für Pdf Dateien können allgemein in der Einstellung „PdfAuftragNameDefinition“ oder kundenabhängig beim Kunden auf der Seite Kommunikation in Feld „PdfNameDefinition“ festgelegt werden. Standard ist wie bisher der Auftragsname gefolgt vom Formularnamen.

In den Namensdefinitionen können Sie die folgenden Elemente verwenden:

% - Auftragsfelder

$ - Bezeichnungsfelder

! – Kundeninformationen

- Ergebniswerte (Kunden- bzw. Laborwerte)

° - Behältermengen (°) liefert alle Mengen

** - Datum (mit optionaler Formatangabe z.B.: „-yyyy-mm-dd hh-nn-ss-“)

Formularname – der Name des aktuellen Formulares

Wird keiner der oben genannten Schlüsselbegriffe gefunden, so wird der Inhalt des Feldes in den Namenstext eingebaut.

Für %, $, !, # und ° Informationen kann eine Längenbegrenzung hinzugefügt werden. Z.B.: „..:%Untersuchung:10;..“ liefert die ersten 10 Zeichen der Untersuchungsangabe.

Also zum Beipiel:

„Ihr Auftrag ;%AuftragNr; vom ;%EDatum; Ausdruck ;**:-yyyy-mm-dd-; Bezeichnung-;$Jahrgang; ;$Ort;_;$Lage; hat ;#va; gl Alkohol; Gebinde ;°; Plz_;!Plz;“

liefert den etwas sperrigen Dateinamen

„Ihr Auftrag DMO00000213 vom 21_07_11 12_35_50 Ausdruck -2016-03-30-Bezeichnung-2010 Deidesheim_Bergkloster hat 96_71 gl Alkohol Gebinde Tank23_1234 l_ Plz_64342.pdf“

Dabei ist nur ein Standardsatz von Zeichen erlaubt. Ungültige Zeichen werden durch ein Ersatzzeichen, derzeit fest „_“ ersetzt.

Die Länge des Namens ist auf 250 Zeichen begrenzt.

Ausdruck Sprache

Modul zur Übersetzung der Ausdrucke.

Unter „Einstellungen“ / „Ausdruck Sprache“ können Sie die gewünschten Sprachen definieren. Legen zum Beispile mit „hinzufügen“ die Sprache „englisch“ an. Die Bezeichner der Sprache sind beliebig. „en“ wäre ebenso möglich.

Der Ausdruck erfolgt in der gewünschten Sprache, die Sie mit dem Schalter „Sprache festlegen“ definieren können. Die gewählte Ausgabesprache wird für den lokalen Arbeitsplatz gespeichert.

Weiterhin kann auch für Kunden eine feste Wahl für die Ausgabesprache erfolgen in der Kundendatei auf der Seite „Details“.

In den Ausdurckbeschreibungen können Sie konstante Begriffe übersetzen, indem Sie die gewünschten Begriffe zwischen zwei doppelte Tilden Zeichen setzen. Zum Beispiel: „ das folgende ~~Wort~~ soll übersetzt werden“. Wird für ~~Wort~~ in der Übersetzungstabelle kein Eintrag gefunden, so wird der Schlüssel „Wort“ gedruckt.

Die Schlüsselbegriffe dürfen maximal 30 Zeichen lang sein und keine Sonderzeichen enthalten. Auf der Seite Ausdruck Definition wird Ihnen die Eingabe erleichtert, indem Sie den zu übersetzenden Text markieren können und dann nur auf die Taste „Sprach Eintrag neu anlegen“ drücken müssen. Der zu übersetzende Text darf beliebig lang sein.

Beispiele:

konstant.0.800.x1.y1.~~Untersuchungsbericht~~

Analysewerte.0.y4.x5.y4.~~Untersuchungsergebnis~~..methoden

konstant.0.ye+10.0.ye1.~~Seitenendetextfallsgewünscht~~

Die Übersetzungen für die gewünschten Sprachen geben Sie unter „Einstellungen“ / „ Ausdruck Sprache“ ein.

Auch die Spaltentitel für die Ergebnistabelle („Einstellungen Allg.“ / „DruckBlockSpaltenUeberschrift“) können übersetzt werden.

z.B.:
„~~Paramater~~;~~Wert~~;~~Einheit~~;Gesamtmenge;Einheit;~~Methode~;Methode2;Infotext;Normwert;Abweichung“

Die Übersetzungen für die Methoden nehmen Sie auf der Seite „Methoden Definition / Formular“ vor. Dazu benötigen Sie einen nicht zu kleinen Bildschirm. Die Übersetzungstabelle finden Sie auf der rechten Seite des jeweiligen Methodeneintrages.

Hat eine Methode keine Übersetzung in der gewünschten Ausgabesprache, so werden die Texte der Standardsprache verwendet.

Erweiterung 15.09.2013.

Die Inhalte der Bezeichnungsfelder (sowohl die Feldbezeichnung als auch der Inhalt) können übersetzt werden. Es wird geprüft, ob das Feld mit einem vorhandenen Übersetzungsschlüssel identisch ist.

Auch die Inhalte der Ergebnisfelder sind jetzt übersetzbar. Das könnte zum Beispiel für „fehlt“ oder „n.n.“ sinnvoll sein.

Textbausteine können Sie in verschiedenen Sprachen anlegen. Ist ein Textbaustein für die gewünschte Sprache vorhanden, so ersetzt dieser den Standardtext. Der übersetzte Textbaustein muss den gleichen Namen haben wie der Standard Textbaustein und die Namenserweiterung „~~<gewünschte Sprache>“ tragen. Dabei muss „<gewünschte Sprache>“ ein in den Sprachdefinitionen festgelegtes Sprachkürzel sein. Gibt es keine Übersetzung oder ist das Sprachkürzel falsch geschrieben, so erfolgt die Ausgabe des Standardtextes.

Beispiel:

„MeinText“

„MeinText~~englisch“

Die Systemmeldungen für den Seitenwechsel können auch übersetzt werden. Sie finden einen Schaltknopf „Standard Begriffe eintragen“ um die aktuell möglichen Begriffe einzutragen. Eine Liste der möglichen Worte finden Sie rechts oben im Text Fenster.

Übersicht Ausdrucke

Materialetiketten

Es müssen zwei Druckformulare

Materialetikett+ und

Materialetikett*

erstellt (definiert) werden. Die + Version wird für Material verwendet, das zu einem Auftrag abgewogen wird. Die * Version ist für abgewogenes Material gedacht, das keinen direkten Bezug zum Analysenauftrag hat.

Übersicht Ausdrucke

Rohstoffspezifikation (Muster) Option

Wenn Sie den Druck auslösen wird vom aktuellen Muster eine Pdf Datei erzeugt. Der Dateiname setzt sich aus „Rohstoffspezifikation“ der aktuellen Musternummer und dem Datum zusammen. Sie können die Datei nach Belieben abspeichern. Die erzeugte Original Datei ist im Unterverzeichnis „…\Glims\Data\Pdf“ für ein paar Tage gespeichert und wird dann wieder entfernt.

Die Felder für den Ausdruck sind vorkonfiguriert und können nicht spontan verändert werden. Der Ausdruck ist als einseitiger Ausdruck konzipiert.

In einigen Druckfeldern wird der Feldinhalt „/“ in einen Zeilenvorschub umgesetzt. Das soll die zeilenweise Trennung in Deutsch und Englisch unterstützen.

Bei dem Feld „Produkt-Name“ wird falls mehr Platz benötigt wird auch der Inhalt des Feldes „Product-Name hinzugefügt. So ist mehr Platz für einen deutschen Text und eine englische Übersetzung vorhanden.

Ebenso kann zu dem Feld „Duft-Profil“ die Erweiterung „Scent-Profil“ angelegt werden.

Als letzte Tabellenzeile werden die Inhaltsstoffe Gaschromatographie ausgegeben. Die Werte sind in das „Textfeld2“ einzutragen.

Die Vorlage für den Druckhintergrund ist im „…\Glims\Data“ Verzeichnis hinterlegt und muss den Dateinamen „RohstoffSpezVorlage.pdf“ tragen.

Diese Vorlagendatei kann beliebig bearbeitet und ausgetauscht werden.

Most Statistik Ivv

Die Funktion kann über „Extras / Kundenstatitik“ aufgerufen werden.

Beim Start können Sie einen Datumsbereich wählen. Es werden alle Proben verwendet deren Erstellungsdatum (%EDatum) in diesem Zeitbereich liegt und deren Probentyp = ivv_Ptyp ist und die die Untersuchung ivv_Untersuchung enthalten. Die gefundene Anzahl von Proben wird Ihnen zu Bestätigung angezeigt.

Die für die Auwertung relevanten Bezeichnungsfelder

„Cépage”, “Clone”, “Date de récolte”, “Qté (kg)”, “Description”, “Numéro de fût”, “Contenance fût (L)“

und die verwendeten Untersuchungsmethoden

„oech“, „act“ und „ph“

sind fest definiert.

Diese Namen müssen mit den Angaben in Probentyp und Methodensystem übereinstimmen.

Falls kein unter „ivv_DatenPfad“ kein Ergebnisverzeichnis definiert wurde, liegen die Ergebnisse in einem Unterverzeichnis vom „Glims\Data“ Ordner.

Die Ausgabe erfolt in csv Dateien, die mit Excel geöffnet werden können.

Die Ausgabetexte und anderen Parameter können unter den „ivv_...“ Einstellungen unter „Einstellungen / Allgemein“ angepasst werden.

AP Formulare RP einrichten (2009)

Ab 2009 sind neue AP Formulare für Rheinland-Pfalz verfügbar.
Diese können jetzt auch mit dem Laserdrucker ausgedruckt werden.
Die Antragsnummern sind jetzt vierstellig.

Ab dem Update GlimsAkt2962 werden die Ausdrucke mitgeliefert.
Die erforderlichen Grafiken und Ausdrucksbeschreibungstexte werden in das lokale „Bmp_ico“ Unterverzeichnis von Glims (auf jedem PC) kopiert.
Zum Einrichten der Ausdrucke gehen Sie folgendermaßen vor:
Benennen Sie Ihre alte Ausdruckbeschreibung „aprp“ in „aprp-alt“ um.
Legen Sie eine neue Ausdruckbeschreibung „aprp“ an.
Importieren Sie den Beschreibungstext aus der Datei „aprp-2009-wein-101.txt“
Tragen Sie Ihre Labornummer und Anschrift in den Beschreibungstext ein. Diese Positionen enthalten eine Reihe „x“-Zeichen.

Und ebenso für die Sekt-AP, falls Sie diese benötigen.

Wenn Sie die neuen Felder selbst in Ihre bestehenden Formulare einbauen wollen - hier ist die komplette Liste der Feldnamen für die rechte Seite der AP-Formulare. Die meisten Felder werden für Wein und Sekt gemeinsam verwendet.

Antrag1, Antrag2, Antrag3
RegNr
Fuell1, Fuell2, Fuell3
LiterMenge
FuellDatum
Teilfuellung
LiterRest
GesamtMenge
WeinNr
SuessJa, SuessNein, Suessung, SuessProz
MostGew
AlkVol
AnUm, AnAuf
AnUmVol, AnAufVol
PruefJa, PruefNein, PruefNr, PruefRegNr
MarktOrdJa, MarktOrdNein
ProdGekauft, ProdSelbst, ProdTeil
Ort
Datum

Zusatz
TextFeld
BeginDatumLagerzeit
FuellDatumBis
Gaer1, Gaer2, Gaer3
WeinSekt { wenn 's' dann Sekt }

Übersicht Ausdrucke

Modulausdrucke

Hinter diesem etwas diffus klingenden Namen verbergen sich hier Ausdrucke, die Angaben zu mehreren Aufträgen enthalten können. Der Name eines Modulausdrucks muß mit einer Tilde ‚~' beginnen.

Der spezielle Teil, der nur am Anfang gedruckt werden soll (z.B.: Kundenanschrift) wird mit dem Befehl modul_1 eingeleitet. Der allgemeine Teil mit Modul_n. Die Möglichkeit einen Abschluß zu drucken gibt es derzeit noch nicht.

Im Modulausdruck erfolgt ein Seitenumbruch mit begrenzten Möglichkeiten.

Doppelte Einträge werden aus der Druckliste gefiltert.

Ausdruck Tabellen

Übersicht Ausdrucke

Reports

Reports – Listenausdrucke

Einige Ausdrucke werden mit einem Reportgenerator (ReportSmith) gemacht. Das Laufzeitmodul kann über GlimsRep\Disk1\setup von der CD installiert werden.

Damit der Reportgenerator richtig arbeitet muß in der BDE-Verwaltung (Start / Einstellungen / Systemsteuerung) ein Alias ‚glimsdat' angelegt sein, der auf das Glims\Data Verzeichnis verweist. Im Bild unten ist ein Beispiel angegeben.

Es stehen die folgenden Reports zur Verfügung:

MethBez.rpt	Methodenliste nach Methodenkürzeln (Bezeichnung)
MethText.rpt	Methodenliste nach Methodenbezeichnungstext
MethAus.rpt	Methodenliste nach Methoden-Ausgabereihenfolge
MatPrl.rpt	Materialpreisliste
Preisli.rpt	Untersuchungspreisliste

Mittlerweile gibt es im Programm unter „Extras" einen „SQL-Export". Damit können Abfragen erstellt und an EXCEL übergeben werden.

Übersicht Ausdrucke

ReportA – Berichte, Automatisierte Tabellenausdrucke

Sie finden diesen Programmteil unter Server / Reports – Berichte oder mit der Tastenkombination „Strg-B“.

Wie erzeuge ich einen Bericht?

Ein Bericht kann ein Suchergebnis auf dem Bildschirm, ein Tabellenausdruck oder eine generierte Excel-Tabelle sein. Als Standard ist die Berichtart „Bildschirm“ ausgewählt. Die Berichtart „Tabellenausdruck“ und „Export Excel“ können gleichzeitig ausgewählt werden. Die Option „Excel offen lassen“ zeigt Ihnen die erzeugten Exceltabellen gleich auf dem Bildschirm an. Wird diese Option nicht ausgewählt, so werden die Excel-Exporte in Standardexportverzeichnis abgelegt.

Bevor Sie mit dem Knopf „Start Auto.Rep“ die Ausführung der Berichte starten wählen Sie noch den gewünschten Zeitraum aus. Wollen Sie zum Beispiel für den Februar 2002 suchen, so geben Sie 1.2.2002 bis 1.3.2002 an.
Hinter dem Datum kann auch wahlweise noch eine Uhrzeit angegeben werden. Wollen Sie die Einträge vom 18.11.2002 zwischen 14 und 16:00 Uhr finden, so geben Sie ein: „18.11.2002 14:00“ und „18.11.2002 16:00“.
Für den aktuellen oder letzen Monat verwenden Sie die vorgesehenen Einstellungen.

Die Produktionsstufe (Option) ist mit „Fertigsekt“ vorbelegt. Wählen Sie die gewünschte Produktionsstufe für Ihren Bericht aus.

Wollen Sie einen Bericht abbrechen, so stoppen (abbrechen) Sie die Suche. Alle nachfolgenden Berichte werden dann auch nicht mehr ausgeführt. Der Abbruch der Suche kann etwas dauern.

Im Protokoll finden Sie Angaben über die aktuell erstellten Berichte und dabei eventuell aufgetretenen Fehlern.

Chargennummernbericht (Option): Markieren Sie den Auswahlpunkt „ChargenNr“, geben Sie die Chargennummer (z.B.: „1234“) im Feld darunter ein und markieren Sie im Auswahlfeld rechts daneben, für welche Produktionsstufen die Reports erzeugt werden sollen.

Wie konfiguriere ich die Berichte?

ReportA dient dafür Suchabfragen und Ausdrucke zu kombinieren und diese für einen wählbaren Zeitraum ohne weitere Benutzereingriffe zu erzeugen.

Legen Sie mit „Hinzufügen“ neue Reports (Berichte) an. Wählen Sie einen sinnvollen Namen. Die Berichte werden Ihnen nach Namen alphabetisch sortiert angezeigt.

Unter den Berichteigenschaften können Sie dem Bericht eine Sucheinstellung zuordnen. Die Zuordnung erfolgt über den Namen. Löschen Sie die Einstellung oder ändern Sie den Namen, so entsteht bei der Berichtausführung ein Fehler.
Wählen Sie außerdem eine Spalteneinteilung für die Tabelle aus. Auch diese Zuordnung erfolgt über den Namen. Ist ein Name gelöscht oder verändert wird automatisch eine Einteilung gewählt.

Die maximale Anzahl von Analyseaufträgen kann beschränkt werden. Übertrifft das Suchergebnis die eingegebene Anzahl, so wird kein Ausdruck erzeugt. Diese könnte in Einzelfällen evtl. sinnvoll sein.

Der Zeitbereich ersetzt in den von Ihnen definierten SuchDefinitionen (Suche/Vorgaben speichern) alle Felder mit den Schlüsseln „%EDatum“ und „%FDatum“.

Als Berichtarten stehen Tabellenausdruck und Excelexport zur Verfügung. Der Tabellenausdruck wird auf den in der Systemvariable TabDruckDruckerName angegebenen Drucker geleitet. Die Exceldateien werden in dem Unterverzeichnis „Export“ des Allgemeinen Datenverzeichnisses unter dem Berichtnamen abgelegt. Neue Exporte überschreiben die alten Dateien. Speichern Sie geänderte Dateien an einem anderen Ort bzw. unter einem anderen Namen.

Übersicht Ausdrucke

Dimensionen

Dimensionen Version 1.00 vom 10.12.1999

Systemeinstellungen allgemein

Die GLIMS-Systemvariablen erreichen Sie über

Einstellungen / System Einstellungen Allgemein.

Hier finden Sie Variablen, die für alle Arbeitsplätze gleich gelten. Spezielle Einstellungen für den Arbeitsplatz finden Sie unter Systemeinstellungen Arbeitsplatz.

Die Variablen sind meistens mit den zugehörigen Programmteilen beschrieben. Eine Liste mit den Variablen und deren Bedeutung folgt aber auch an dieser Stelle {+++++}.

Systemeinstellungen Arbeitsplatz

Die GLIMS-Arbeitsplatz-Systemvariablen erreichen Sie über

Einstellungen / System Einstellungen Arbeitsplatz.

Hier finden Sie Variablen, die speziell für diesen Arbeitsplatz gelten. Einstellungen, die für alle Arbeitsplätze gleich sind, finden Sie unter SystemeinstellungenAllgemein.

#k**CopyMode**-Eigenschaft

Die CopyMode Eigenschaft ist jetzt in den Arbeitsplatzeinstellungen wählbar. Der CopyMode regelt das Überschreibverhalten auf dem Formular und ist eine Windows-interne Einstellung. Normalerweise sollte hier der Wert cmSrcAnd (Voreinstellung) eingestellt sein. Falls das nicht funktioniert probieren Sie cmMergeCopy.

Bisher liefen alle PC (WIN95,98,NT) mit cmSrcAnd. Nur ein neuer Windows NT 4 Arbeitsplatz machte bisher zur korrekten Ausgabe den Copymode cmMergeCopy erforderlich.

Probleme mit dem CopyMode können sein, daß Grapiken nicht gedruckt werden, oder Textausgaben sich in unerwartet überschreiben.

Im folgenden alle Modi: 'cmBlackness', 'cmDstInvert', 'cmMergeCopy' , 'cmMergePaint', 'cmNotSrcCopy', 'cmNotSrcErase', 'cmPatCopy', 'cmPatInvert', 'cmPatPaint', 'cmSrcAnd', 'cmSrcCopy', 'cmSrcErase', 'cmSrcInvert', 'cmSrcPaint', 'cmWhiteness'.

$#k

Einstellungen Weinanalyse

Einstellungen Weinanalyse Version 1.00 vom 08.12.1999

Messgeräte

Hier verbirgt sich die Konfiguration der Meßgeräteanschlüsse und die Zusammenstellung der Meßabläufe. Die Einstellungen sind in 5 Tabellen aufgeteilt, die Sie auf drei Karteikarten verteilt finden.

MeßabläufeghMessAblaeufeN
Aktionstabelle zu den Meßabläufen

Namen der Meßgeräte

Typdefinition der Meßgeräte
Befehlstabelle zu den Meßgerätetypen.

Wenn Sie einen neuen Meßablauf erstellen wollen, so legen Sie in der Tabelle Meßabläufe einen neuen Eintrag an. Wesentlich ist dabei ein eindeutiger Eintrag im Feld Name. In der Aktionstabelle tragen Sie die Reihenfolge der Befehle für die gewünschten Geräte ein.

Ein neues Meßgerät (RS232) können Sie beschreiben, indem Sie zuerst in der Typdefinitionstabelle (auf der 3. Seite) eine Typbeschreibung erstellen. Geben Sie dazu einen Namen für den Gerätetyp ein. Falls Sie Zeichen zur Steuerung oder zum abfragen von Werten an das Gerät senden wollen, so geben Sie eine Ausgabeverzögerung ein. Wählen Sie als Standard 50 (Millisekunden). Die Bedueutung der weiteren Felder entnehmen Sie der Hilfe. Danach tragen Sie in der Befehlstabelle die Steuer- und Lesebefehle für das Gerät ein.

Dann müssen Sie in der GeräteNamenTabelle eine Instanz dieses Gerätetyps anlegen und mit einem seriellen Kanal verbinden. Geräte des gleichen Typs können mehrmals mit verschiedenen Namen vorhanden sein (z.B.: phm1, phm2, ..).

k
Zur **Überwachung der Kommunikation** mit Messgeräten, deren Steuerbefehle in der Messgeräte-Befehlstabelle definiert sind kann die Protokollierung in der lokalen Einstellung „MessProzLog“ aktiviert werden. Wollen Sie zum Beispiel die Kommunikation mit dem Gerät „phm1“ aufzeichnen, so schreiben Sie „phm1;*;“ in die lokale Einstellung „MessProzLog“. Wenn Sie mehrere Geräte überwachen wollen, so können Sie auch mehrere Angaben hier reinschreiben. Beispiel: „phm1;*;GPR;*;Konduktometer;*;“. Die Semikolen und die Sternchen nicht vergessen.

Mess-Abläufe

Übersicht Messgeräte

Diese Mess-Abläufe zum Ablesen und Steuern von Geräten können Sie aus dem Auftrag heraus aufrufen.

Die einzelnen Felder der Tabelle:

Ablaufname - In diesem Feld muß ein eindeutiger Name angegeben werden. Mit diesem Namen wählen Sie den Meßprozeß später aus.

Reihe - Gewünschte Reihenfolge der Einträge. Durch Eingabe der gewünschten Nummer können Sie den Eintrag an die passende Stelle platzieren.

Bezeichnungen - liefert Ihnen in Ihrer Meßliste ein Feld mit Bezeichnungsfeldern.

lBez - geben Sie hier die gewünschte Breite für das Feld mit den Bezeichnungsinformationen an. Zum Beispiel: 20 Zeichen.

Untersuchungen - erlaubt die Darstellung von Ergebniswerten.

LUS - Breite für das Ergebnisfeld. Zum Beispiel: 30 Zeichen.

In den Feldern für Bezeichnungen und Werte müssen keine Angaben vorhanden sein. Alle erfassten Meßwerte werden direkt in die Meßwertesammlung des zugehörigen Auftrages eingefügt.

Die Tabelle mit den Namen der Meßabläufe hat eine Detailtabelle (darunter) mit den einzelnen Aktionen.

Mess-Abläufe-Aktionen

Übersicht Messgeräte

In der Aktionstabelle werden die Meßabläufe in die einzelnen Schritte zerlegt. Die Reihenfolge in der 3. Spalte (Nr) **muß** immer fortlaufend sein (es findet keine Kontrolle statt). Die Reihenfolge der Aktionen hängt nicht von der laufenden Nummer, sondern von den Spalten Zeit und Nach (Aktion) ab.

Die Zeitsteuerung läuft über einen eigenen Task mit normaler Priorität. Laufen Prozesse mit höherer Priorität können leichte Verzögerungen entstehen

Name - der Name des Meßgerätes aus der Namenstabelle.

Befehl - der zugehörige Befehl aus der Befehlstabelle.

Nr - muß immer fortlaufend von 1 bis n sein ohne Lücken! Kann aber muss nicht mit der Ausführungsreihenfolge korrelieren.

Zeit - Relative Startzeit der Aktion in Sekunden vom Start der Messung.

Nach - Soll eine Aktion sicher hinter einer oder mehreren anderen Aktionen ausgeführt werden, so listen Sie diese Aktionen auf. Zum Beispiel: „3;4;7;“ bedeutet, daß die Aktion nur ausgeführt wird, wenn die Aktionen 3, 4 und 7 beendet sind.

Tout - Maximale Meßzeit. Falls in dieser Zeit in Sekunden kein gültiger Wert (Antwort vom Messgerät) gemessen wird, so wird die Aktion abgebrochen.

Methoden - hier weisen Sie zu, welchen Methoden die vom Befehl ermittelten Ergebnisse zugeordnet werden sollen. Falls keine Zuordnung sinnvoll oder erwünscht ist, so tragen Sie in diese Pflichtfeld ein '-' ein. Zum Beispiel könnte ein gemessener pH-Wert der Methode ph zugewiesen werden. In diesem Feld kann auch eine Liste stehen, falls das Messgerät gleichzeitig mehrere Wert (ri;temp;) zurückliefert.

Fehlerfall – Damit können bei Fehlern gezielte Aktionen eingeleitet werden. Die Angaben in diesem Feld bestehen aus zwei Teilen. Zulässige Angaben haben die Form „<Reaktion>;<FolgeablaufName>“, wobei auch beide Angaben fehlen dürfen. Die Schlüsselworte sind in Kleinbuchstaben anzugeben. Der Ablaufname muss definiert und korrekt sein.

" (keine Angabe) - wie bisher - Fehlerstopp am Ende der Messung

'stopp' - direkter Abbruch der Messung und Fehlerstopp

'ende' - Messung läuft zu Ende und stoppt dann mit Fehlerstopp

'nächste' - direkter Abbruch der Messung und weiter mit der nächsten Messung ohne Stopp

'weiter' - Messung läuft zu Ende und stoppt nicht.

'nächste;<FolgeAblaufName>' - direkter Abbruch der Messung und es wird der angegebene Folgeablauf gestartet.

'weiter;<FolgeAblaufName>' - Messung läuft zu Ende. Nach der Messung wird der angegebene Folgeablauf gestartet.

Beschreibung – In diesem Feld kann ein beliebiger Beschreibungstext für die Aktion eingetragen werden. Zum Beispiel „Pumpzeit – Dieser Wert darf zwischen 20 und 40 variiert werden.

Mess-Abläufe-Aktionen Version vom 08.12.1999

Messgeräte definieren

Übersicht Messgeräte

Diesen Programmteil erreichen Sie über Einstellungen / Messtabellen / Geräte Definition.

Ein bestimmter Typ von Meßgerät kann eventuell mehrfach vorhanden sein. So können Sie zum Beispiel zwei Refraktometer vom Typ GPR verwenden, die an unterschiedlicher Stelle in Ihrem Prozeß messen. Zur Unterscheidung erhält jedes Gerät einen eigenen Namen (z.B.: GPR_vor und GPR_nach). Der Typ des Meßgerätes muß in der Typtabelle vorhanden sein.

Name - beliebig gewählter Name für ein bestimmtes Gerät

Kanal - Nummer (x) der seriellen Schnittstelle COMx.

GeraeteTyp - ein unter Typdefinition bereits beschriebenes Gerät

Vorhanden - Ist das Gerät aktuell vorhanden so steht hier ein '+'. Soll das Gerät momentan nicht angesprochen werden, so steht hier ein '-'.

#k**Kanalparameter** - Die Konfigurationsparameter
Baudrate>;<DatenBit>;<Stopbit>;<Parity>;<HardwareHandshake>

Gültige Angaben für Parity sind: n=keine(none), o=ungerade(odd), e=gerade(even), m=mark, s=space.

HardwareHandshake kann mit „-rts“ abgeschaltet oder mit „+rts“ eingeschaltet werden. Vorbelegung „+rts“. Bei „+rts“ wird der RTS-Ausgang eingeschaltet.

Mit „+dtr“ wird das DTR Steuersignal aktiviert und gesetzt.

Zum Beispiel: 2400;8;2;n;-rts;+dtr;

Bei der Ansteuerung der Relais haben die Angaben in Feld Kanalparameter eine andere Bedeutung. Siehe DMA-Interface.

KalibDatum - Termin der nächsten erforderlichen Kalibrierung. Momentan noch ohne Funktion.

Es gibt eine Reihe intern definierter Messgeräte, für die keine Typdefiniton in der Tabelle angelegt werden muss. Diese Gerätetypen können in der Tabelle „Geräte Definition“ mit Gerätenamen verknüpft und evtl. mit Parametern (serielle Geräte) versehen werden.

Gerätetyp	Beschreibung
ALCOLYZER	Paar Alcolyzer
ASX	Steuerbefehle für ASX Sampler von Cetac
DELAY	Zeitverzögerung
DMA	Dichteinterface oder SerielleInterfaceBox
DMA4500	DMA 4500 (5000,4100, Geräte der M-Serie)
DMABB	SerielleInterfaceBox

DMACMD	Aufruf einer Programmdatei. Dateiname wird im der Aktionstabelle in der Spalte Befehl eingegeben. Das Verzeichnis wird in der lokalen Variable „ErgLesenVerzeichnisCmd“ definiert.
DMALEIT	SerielleInterfaceBox
DMAPH	SerielleInterfaceBox
DMASTART	Startet die Befehlsdatei, die unter der lokalen Variable „ErgLesenPaarDxaStartAusloesen-x“ angegeben ist.
DMASTOPP	Startet die Befehlsdatei, die unter der lokalen Variable „ErgLesenPaarDxaStoppAusloesen-x“ angegeben ist.
DMARELAIS	Dichteinterface oder SerielleInterfaceBox
FT120	Steuerbefehle FT120 Probenwechsler
GILSON222	Steuerbefehle GLISON222 Probenwechsler
MLEPS60	Steuerbefehle MLE PS60 Probenwechsler
PAARDIV	CarboQC, Alcolyzer Wine
TEST	Befehle vom Typ Test erlauben Prüfungen von Messwerten.
WAIT	Benutzermeldung in einem Messablauf anzeigen.
	GeräteDefinitionstabelle: Name=Benutzer; Geraetetyp=WAIT; vorhanden=+;
	Messablauftabelle: Name=Benutzer; Befehl=Küvette für Referenzmessung wechseln;

Testfunktion: z.B.:

GeräteName=Prüf; Gerätetyp=TEST;

Name=Prüf; Befehl=0.9980<dib<0.9984;

Falls der Dichtewert nicht im gewünschten Bereich liegt und die lokale Variable „MessAblaufFehlerStopp“ auf „ja“ steht, so wird die Ausführung der Messabläufe nach der aktuellen Messung angehalten.

Messgeräte Typen

Übersicht Messgeräte

In der Typdefinition zu den Geräten stehen ein paar grundlegende Einstellungen. Den Namen für den Gerätetyp können Sie bei neuen Einträgen beliebig wählen.

Die Befehle zu den Geräten werden in Befehlstabelle definiert.

GeräteTyp - Gewünschter Name des Gerätetyps.
AusVerz - Ausgabeverzögerung. Manche Messgeräte dürfen nicht mit maximaler Geschwindigkeit angesprochen werden. Definieren Sie hier einen zeitlichen Mindestabstand in Millisekunden, der zwischen zwei gesendeten Zeichen eingehalten werden soll.
SendePraefix - Jede Sendung eines Zeichenpaketes beginnt mit diesen Zeichen.
SendePostfix - Jede Sendung eines Zeichenpaketes endet mit diesen Zeichen.
EmpfPraefix - Jeder Empfang eines Zeichenpaketes beginnt mit diesen Zeichen.
EmpfPostfix - Jeder Empfang eines Zeichenpaketes endet mit diesen Zeichen.
KalibIntervall - Funktion zur Kalibrierungsüberwachung noch nicht implementiert.

Zeichen Umsetzung

Zeichen, die nicht über die Tastatur erzeugt werden können oder sollen können für einige Felder in der Notation #[xxx] eingegeben werden. Dabei ist xxx der dezimale ZeichenCode.

Das Zeichen Esc wird demnach als #[27] geschrieben.

Das Zeichen CR oder ENTER wird demnach als #[13] geschrieben.

Diese Umsetzung ist insbesondere für die Befehls- und Ergebnisfelder der seriellen Schnittstellen gültig.

Teilweise wird diese Darstellung auch bei der Ausgabe verwendet, um nicht darstellbare Zeichen sichtbar zu machen.

Zeichen-Umsetzung Version vom 07.03.2000

Messgeräte Befehle

Übersicht Messgeräte

Für die Gerätetypen können in dieser Tabelle die Kommandos zum Steuern und zum Ablesen der Meßgeräte festgelegt werden. Zeichen, die nicht über die Tastatur erzeugt werden können oder sollen können in der Notation #[xxx] eingegeben werden.

GeräteTyp - Der oben definierte Typname

Aktion - Name (Beschreibung) der gewünschten Aktion

Agm - Anzahl gültiger Meßwerte. Wird hier ein Wert größer 1 angegeben, so werden mehrere Messungen gemacht und überprüft, ob die letzten Agm Werte dem Stabilitätskriterium (ListeGenau) genügen.

Geben Sie in „ListeGenau“ auch einen Wert an, wenn Sie nur einen einzelnen Messwert übernehmen wollen!

ListePosi - Positionsangaben der Ergebniswerte in der Antwort

Aufzählung von Positionsnummern: z.B.: 1;2;

Wert mit 'Markierungen': zum Beispiel: ~~~pH bedeutet, daß dem Meßwert die Zeichen 'pH' folgen müssen.

ListeGenau - Geforderte Genauigkeit für den ersten Wert aus ListePosi. Die weiteren Werte werden bei der Stabilitätsbetrachtung nicht berücksichtigt. Geben Sie in „ListeGenau“ auch einen Wert an, wenn Sie nur einen einzelnen Messwert übernehmen.

Trenn - Trennzeichen. Nach der Filterung werden die im Text enthaltenen Trennzeichen durch ein Leerzeichen ersetzt. Die Angabe mehrerer Zeichen in diesem Feld bedeutet nicht die Kombination dieser Zeichen wird ersetzt, sondern alle einzelnen Zeichen werden durch ein Leerzeichen ersetzt.

Doppelte Leerzeichen werden entfernt.

Filter - Diese Zeichen werden (einzelne Zeichen - keine Kombinationen) aus der Antwort entfernt.

Anforderung - Die Zeichen zur Anforderung von Werten oder zur Steuerung. Sonderzeichen können in der Notation #[xxx] eingegeben werden. Dabei ist xxx der dezimale ZeichenCode. Das Zeichen Esc wird demnach als #[27] geschrieben.

TestModus - eine Zeichenkette, die zur Simulation des Gerätes benutzt werden kann. Der angegebene Inhalt wird als Simulationsergebnis zurückgeliefert.

In Feld TestModus kann ebenso eine Datei mit Testwerten angegeben werden. Das ist insbesondere zum Test der komplexen Methoden Maximumsuche und Endpunktbestimmung sinnvoll. Dem Dateinamen ist ein ‚#‘-Zeichen voranzustellen. Die Testdatei muß im lokalen Datenverzeichnis liegen.

Die Datei wird zeilenweise gelesen. Soll die Datei als Zeichenstrom gelesen werden, so ist zusätzlich das Tilde-Zeichen voranzustellen. z.B.: #~Testdatei.txt. Der Name der Testdatei darf keine Verzeichnisinformation enthalten. Die Testdatei muss immer im Arbeitsplatzdatenverzeichnis (c:\Programme\GoettertSw\Glims\ApData) stehen.

ErwAntwort - Die erwartete Antwort. Das Ergebnis wird auf Übereinstimmung geprüft. Es sind Prüfungen für Werte (bereich) ~~#von;bis#~~ und Prüfungen für Zeichenketten (Übereinstimmung) ~~\Merkmal:BlockOffset\~~ vorhanden. Der BlockOffset gibt die Lage des Ergebniswertes an. Der BlockOffset kann auch negativ sein, falls der Ergebniswert vor dem Merker liegt.

Zum Beispiel:

~~#1.32;1.70#~~ der Ergebniswert muß zwischen 1.32 und 1.7 liegen.

~~\RESULT mg/L:1\~~ Der Ergebniswert folgt im nächsten Block hinter dem Merkmal ' RESULT mg/L'.

Wenn ein Merkmal und ein Blockoffset angegeben wird, so ist es zusätzlich erforderlich auch den Eintrag „ListePosi“ zu pflegen, da in dem gesamten Text nach dem Merkmal wieder mehrere Elemente gewählt werden können.

Mrz - Mindestzeichenzahl, ab der das Ergebnis überprüft wird.

ReakZ - Reaktionszeit in Sekunden. Wird innerhalb dieser Zeit keine Antwort vom Gerät verzeichnet, so wird ein wiederholter Leseversuch initiiert. Das heißt die Anforderung wird wiederholt an das Gerät gesendet. Auf eine Antwort wird der Gerätekanal häufiger abgefragt. Änderungen am 14.05.2003 können evtl. bei älteren Gerätedefinitionen eine Umstellung erfordern.

MaxZ - Maximale Zeit in Sekunden, bis erfolglose Leseversuche eingestellt werden und ein Fehler zurückgeliefert wird.

Abbruch – Hier können mehrere mit Semikolon getrennte Zeichenketten definiert werden, die einen Abbruch der Messfunktion bewirken.

ListeTermOK - {+++} noch nicht implementiert. Hier kann eine Liste von Aktionsnummern angegeben werden. Diese Aktionen werden beim gültigen Beenden der Funktion automatisch mit beendet.

ListeTermAbbruch - {+++} noch nicht implementiert. Hier kann eine Liste von Aktionsnummern angegeben werden. Diese Aktionen werden beim Eintreffen einer Abbruchbedingung automatisch mit beendet.

Sonderfunktion – Hier sind bisher die folgenden Sonderfuntionen implementiert:

max: Maximumbestimmung. Es können die Parameter <Messzeit in sec>; <Wertänderung/sec>; <Maximum>; <Minimum>; festgelegt werden. Die Parameter Messzeit, Maximum und Minimum werden, falls die Messwerte aus dem Rahmen laufen angepasst. Der Parameter , Wertänderung/sec‘ filtert Ausreißer, Sprünge, Blasen. Geben Sie hier die maximal zulässige Werteänderung pro Sekunde an. Beispiel max;60;0.3;7;3;

Ein Maximum ist an die folgenden Bedingungen geknüpft: Nach dem Max müssen 5 gültige Werte folgen, nach dem Max muß mindestens 20% der Gesamtmeßzeit liegen, nach Max muß Zeit für mindestens 8 Messungen sein, nach dem Max müssen mindestens 15 Sekunden vergangen sein.

ep: Endpunktbestimmung. Es können die Parameter:<Gesamtzeit/sec>; <Wertänderung/sec>; <Maximum>; <Minimum>; <Stabilisierungszeit>; <Bandbreite>; festgelegt werden. Die Parameter Gesamtzeit, Maximum und Minimum werden, falls die Messwerte aus dem Rahmen laufen angepasst. Wertänderung/sec‘ siehe oben.

Für den Endpunkt müssen die Meßwerte über den Zeitraum ‚Stabilisierungszeit‘ innerhalb der Wertespanne ‚Bandbreite‘ liegen. Die Bandbreite ist als ‚Spitze-Spitze‘-Wert zu verstehen.

Beispiel max;60;0.3;7;3;10;0.05; {+++} weitere Sonderfunktionen können implementiert werden.

Die einzelnen Messwerte werden gespeichert und sind später (auch als Grafik) wieder abrufbar. Dazu muß ist in der Messwerttabelle zum Auftrag auf den Messwert ein Doppelklick erforderlich.

Fehler

Fehler beim Programmstart
Fehler während der Ausführung.
Dokumentation der Fehler
Fehler und Anregungen einsenden.
Beschreibung der Datentabellen

Fehler Version vom 28.10.2014

Fehler beim Programmstart

Versionskontrolle. Ist die Programmversion auf Ihrem Arbeitsplatz veraltet, so wird Ihren dies beim Programmstart angezeigt. Aktualisieren Sie die Datei Glims.exe in Ihrem Programmverzeichnis. Das ist normalerweise C:\Programme\GoettertSW\Glims und die Hilfedateien Glims.hlp und Glims.cnt in Ihrem lokalen Windows\Help Verzeichnis.

Nicht vorhandene **SysEin-Variablen.** Sind von der aktuellen Programmversion erwartete Systemvariablen nicht vorhanden, so werden diese mit einem Standard-Vorbelegungswert angelegt. Dies wird Ihnen in einer Meldung mitgeteilt, damit Sie über die Einstellungen informiert sind.

BDE-Fehler. Ist die BDE installiert? Die BDE ist die Datenbankschicht von Borland, über die GLIMS auf die Daten zugreift. Die BDE wird automatisch bei der Installation mit auf Ihren Computer kopiert und kann über Start / Einstellungen / Systemsteuerung / BDE administriert werden. Nach der Installation ist die BDE-Variable **'Local Share'** auf TRUE zu setzen. Das wird von GLIMS automatisch beim ersten Programmstart durchgeführt.

Sie finden diese Variable unter Systemsteuerung(Windows) / BDE-Verwaltung / Konfiguration / System / Init.

#k**Locking-Fehler**. Der Programmstart wird verweigert mit der Meldung „Verzeichnis wird von einer anderen .NET-Datei kontrolliert“.

Die GLIMS-Daten werden in Paradox-Tabellen gespeichert. Der Zugriff auf die Daten (von mehreren Arbeitsplätzen) wird über Locking-Dateien geregelt. Alle GLIMS-Programme müssen mit dem gleichen Datenpfad zugreifen. Nur der Laufwerksbuchstabe bzw. der Maschinenname darf unterschiedlich sein.

Dieser Fehler kann auftreten, wenn Sie in den Start-Dateien der einzelnen Arbeitsplätze für das gleiche Verzeichnis unterschiedliche Pfade angegeben haben oder wenn Sie Daten in ein anderes Verzeichnis kopiert (z.B.: lokale Sicherung) haben und mit GLIMS darauf zugreifen wollen.

Abhilfe: Entsperren Sie mit dem dafür vorgesehenen Schalter in der Vorauswahl die Dateien. (Das entspricht dem Löschen aller PDOX*.* Dateien in allen GLIMS Verzeichnissen und dem Entfernen der GLIMS-internen Sperren.) Dabei darf kein GLIMS Programm aktiv sein.

Defekte oder geänderte Tabellen. Falls Schäden an Ihren Dateien entstanden sind können Sie diese versuchen durch Reorganisation der Tabellen zu beheben. Ist dies nicht möglich, so spielen Sie die letzte Datensicherung zurück. Es gibt auch spezielle Möglichkeiten defekte Tabellen zu rekonstruieren. Versuchen Sie den Grund des Fehlers zu ergründen und dokumentieren Sie das Problem. Bitte teilen Sie uns Fehler mit möglichst detaillierter Beschreibung per eMail (goettert@goettert-software.de) oder Fax mit.

Compiler Optionen für Anwender falsch gesetzt! Diese GLIMS Programmversion ist nicht für Ihren Anwendungsfall konfiguriert. Bitte wenden Sie sich an Ihren Händler oder **Göttert Software**. Dieser Fall könnte möglicherweise nach einem Update eintreten. Das Programm startet trotzdem. Sehr wahrscheinlich arbeiten einzelne Funktionen nicht wunschgemäß.

Übersicht Fehler

Fehler beim Programmstart Version vom 20.05.2008

Datentabellen - Paradox

Die GLIMS Daten werden in Tabellen im Paradoxformat gespeichert.

Es gibt Parameter, die wesentlich für die Größe der speicherbaren Daten pro Tabelle sind. Diese Parameter „Level“ und „Block Size“ werden von GLIMS überwacht und bei Bedarf erhöht. Wird bei der Datenprüfung festgestellt, dass eine Tabelle bald voll wird, so werden nach Rückfrage die Parameter vergrößert und die Tabelle umgewandelt. Das kann lange dauern, wird aber nur selten vorkommen.

Die Parameter „Level“ und „Block Size“ können auch über die Systemsteuerung in der BDE-Verwaltung / Konfiguration / Treiber / Native / Paradox eingestellt werden. Das wirkt sich aber nicht auf bestehende sondern nur auf neue Tabellen aus.

Block Size	Max Größe MB	Ab ..MB einstellen
1024	64 MB	-
2048	128 MB	Minimum
4096	256 MB	100 MB
16384	1024 MB	200 MB
32768	2048 MB	800 MB

Beschreibung der Datentabellen

TabellenName	Inhalt	Direkte Verbindung mit den Tabellen	Daten / Konfig Kritisch / empfindlich
APRPRE.DB	Speichert weitere Informationen zu den Aufträgen. „AP-Rechte-Seite“		Daten Nein
Auftrag.DB	Haupt-Tabelle mit den Auftragsinformationen	Probe, Messwert, AuftrgMD, BehMenge, u.a.	Daten
AUFTRGMD.DB	Enthält die berechneten Ergebnisse. Diese Tabelle ist durch Ihre Größe und die Anzahl der Indizes besonders empfindlich. Tabelle kann notfalls von der letzten Sicherung zurückgeholt werden. Alle nach dem Zeitpunkt der Sicherung ausgeführten Berechnungen müssen wiederholt werden.		Daten Ja
AUFTRGNR.DB	Nicht mehr verwendet		Nein
BASMAT.DB	Basismaterial		Daten
BEHMENGE.DB	Mengen der Behandlungsmittel zu den Aufträgen.		Daten
Berflag.db	Enthält die noch auszuwertenden Analysen. Kann notfalls einfach gelöscht werden.		Daten Nein
DIMENSIO.DB	Enthält die Dimensionen		Konfig
DRUCFORM.DB	Die definierbaren Druckformulare		Konfig
DRUCKSD.DB	Druck-Server Detailtabelle	DruckSrv	Daten
DRUCKSRV.DB	Druck-Server Haupttabelle	DruckSd	Daten
EXTRALK.DB	Nicht verwendet		
GLIMSFAX.DB	Druck-Server Tabelle Fax-Einträge	DruckSrv, DruckSd	Daten Nein
TabellenName	Inhalt	Direkte Verbindung mit den Tabellen	Daten / Konfig Kritisch / empfindlich
IMPDEF.DB	Import-Definitionen		
IMPMETER.DB	Nicht verwendet		
JOURNAL.DB	Journal der Änderungen an den Daten		Daten
Kunden.db	Kundendaten		Daten
KUNDLIST.DB	Listendruck-Einstellungen für die Kunden		Konfig
LFDNR.DB	Laufende Nummer Tabelle. Enthält nur einen Eintrag. Kann unter Wartung (Vorsicht!) bearbeitet werden.		Konfig

LFPOS.DB	Lieferscheinpositionen	LfPosDe, LfSchein	Daten
LFPOSDE.DB	Lieferscheinpositionen-Detail	LfPos, LfSchein	Daten
LFSCHEIN.DB	Lieferschein	LfPosDe, LfPos	Daten
LIxxx.DB	Die einzelnen Tabellen für die Listeneingabefunktion. Können von Datensicherung zurüchgeholt oder gelöscht werden. Evtl. Neuanlegen in Listeneingabe.		Konfig Konfig
LIEFERAN.DB	Lieferanten-Tabelle (noch ohne Funktion)		Daten
LiHanDef.db	Die Einstellungen für die Listeneingabe.		Konfig
LIMSLIB.DB	Ohne Funktion – kann gelöscht werden		
MATERIAL.DB	Detailtabelle für das Material	BasMat	Daten
MESSLIST.DB	Ohne Funktion – kann gelöscht werden		
MESSWERT.DB	Tabelle mit den Messwerten		Daten
MESSZUSA.DB	Zusätze zu den Messwerten. Z.B.: Wertetabellen u.ä.	Messwert	Daten
METHERSA.DB	Methoden-Ersetzungstabelle (für Rechnungsschreibung)		Konfig.
TabellenName	Inhalt	Direkte Verbindung mit den Tabellen	Daten / Konfig Kritisch / empfindlich
Methodef.db	Methodendefinitionen	RohDaten	Konfig
MINDMOST.DB	Mindest-Mostgewichte. Einstellungen-Wein		Konfig
Muster.db	Musterverwaltung	MusterDet	Konfig / Daten
MUSTERDET.DB	Musterverwaltung Detail-Tabelle	Muster	Konfig / Daten
Personal.DB	Tabelle mit **GLIMS** Benutzern und deren Rechten		Konfig
POLYNOME.DB	Polynome für spezielle Berechnungen		Konfig
PREISE.DB	Preise für Untersuchungen und Material	Methodef, Material	Daten
PROBE.DB	Bezeichnungsfelder zu den Aufträgen	Auftrag	Daten
PRUEFGRP.DB	Prüfgruppen. Definition der durchzuführenden Prüfungen		Konfig
PYKNO.DB	Pyknometertabelle		Konfig
REBANR.DB	Rebsorten und Anreicherung. Speziell für Wein		Konfig
RebS.db	Rebsortentabelle für „Rotwein-Rebsorten“		Konfig
RECHBED.DB	Rechnungsbedingungen für Seite Rechnung / System.		Konfig
RechnPos.db	Rechnungspositionen	RechPosD, Rechnung	Daten
RECHNUNG.DB	Rechnungen	RechPos, RechPosD	Daten
RECHPOSD.DB	Details zu den Rechnungspositionen	Rechnung, RechPos	Daten

REIHE.DB	Enthält die Definition der Probentypen		Konfig
TabellenName	Inhalt	Direkte Verbindung mit den Tabellen	Daten / Konfig Kritisch / empfindlich
ROHDATEN.DB	Rohdatenfelder zu den Methodendefinitionen	MethoDef	Konfig
STAFFEL.DB	Defintion der Preisgruppen		Konfig
STEUER.DB	Ohne Bedeutung		
SuchEins.db	Sucheinstellungen für die Freie Suche (Schalter „such“)		Konfig
SUCHLIST.DB	Vorgaben für die Felder der freien Suche		Konfig
SUCHLO.DB	Ohne Bedeutung		
SYSEIN.DB	Enthält die Alggemeinen Systemvaraiablen		Konfig
TABEIN.DB	Definition der Tabellenbetrachter für die Auftragstabelle. „Darstellung wählen“		Konfig
TBSAUFTG.DB	Die an die Aufträge angehängten Textbausteine. (zugeordnete Textbausteine zum Auftrag)	Auftrag, TbSteine	Daten
TBSTEINE.DB	Definition der Textbausteine		Konfig
TEMP.DB	Kann gelöscht werden.		
Vorgaben.db	Enthält die Vorgaben für verschiedene Zwecke.		Konfig / Daten

Defekte Tabellen rekonstruieren

Fehler bei Programmausführung

GLIMS Fehlermeldungen weisen Sie auf verschiedene Probleme hin. Beheben Sie die Ursachen wenn möglich oder senden Sie die Fehlermeldungen an **Göttert Software**. Diese Meldungen werden in den Log-Dateien protokolliert.

Gitterindexfehler. Diese Fehler treten gelegentlich (auf manchen PC's häufiger) auf. Im schlimmsten Fall müssen Sie die aktuelle Programmkopie beenden und neu starten. Bitte teilen Sie uns auch diese 'Hänger' mit.

Tabellenzugriffsfehler können vielfältige Ursachen haben. Prüfen Sie, ob die BDE-Variable **'Local Share'** korrekt auf TRUE eingestellt ist. Eventuell können Zugriffsfehler auch auf ein instabil laufendes Netzwerk zurückzuführen sein.

Bei **Beschädigungen an den Datenstrukturen** können im Programm vielfältige Fehlermeldungen auftreten. Besonders anfällig sind die großen Indexdateien. Diese können bei Beschädigung wieder aufgebaut (reorganisiert) werden. Zur Einschätzung welche Datentabellen betroffen sein könnten, versuchen Sie in der Übersicht der Datentabellen eine Antwort zu finden.

Solche Fehler können durch unsachgemäße Eingriffe (löschen) oder aber auch durch Fehler von Hardware und Betriebssystem während des Programmlaufs auftreten. Insbesondere mit defekten (oder schlechten) Netzwerkkarten oder deren Treibern haben wir mehrfach Probleme gehabt. Falls Sie häufiger Probleme mit Beschädigung der Daten haben, so teilen Sie uns das bitte mit.

Beschädigte Daten können über eine Reorganistaion oder Rekonstruktion der Tabellen wieder hergestellt werden.

Windows-Schutzverletzungen. Die beliebtesten aller Fehler sind oft schwer zu fassen. Am häufigsten werden diese bei Druckaufträgen beobachtet. Unter Windows 9x tritt beim Drucken von Grafiken manchmal eine Schutzverletzung der Windows GDI.EXE auf. Starten Sie in diesem Fall Ihren Rechner neu (alle Programme schließen), da das Windows nach Auftreten dieses Fehlers instabil wird.
Auch unter NT sind gelegentlich Probleme mit den Druckertreibern festzustellen, die sich dann sogar in einem Blue-Screen (Betriebssystem-Stop) zeigen können.

COM-Ports nicht verfügbar. Der gewünschte COM-Port ist im System nicht vorhanden oder bereits von einem anderen Programm oder Gerät (Maus, Modem,..) belegt.

Übersicht Fehler

Fehler Dokumentation

Fast alle Fehlermeldungen werden in Log-Dateien protokolliert.

Dateiname Logdatei	Ort der Datei Verzeichnis	Inhalt der LogDatei
Glims.Log	lokales Datenverzeichnis auf dem Arbeitsplatz c:\ Programme\ GoettertSW\ Glims\ Apdata	Die meisten Meldungen finden Sie in der dieser Datei.
GlimsDta.Log	Im allgemeinen Datenverzeichnis auf dem Server. <ServerPfad>\ Glims\ Data	Alle Meldungen, die sich auf Überprüfungen an den Daten beziehen. Zum Beispiel die Reorganisationsmeldungen.
Rechnung.Log	lokales Datenverzeichnis auf dem Arbeitsplatz c:\ Programme\ GoettertSW\ Glims\ Apdata	Dokumentiert Probleme bei der Rechnungserzeugung.

Übersicht Fehler

Fehler, Anregungen senden

Damit wir auf die von GLIMS hervorgerufenen Probleme oder Ihre Verbesserungswünsche reagieren können benötigen wir Rückmeldungen

Falls Sie über eMail verfügen, so senden Sie bitte eine Mail mit einer kurzen Beschreibung an goettert@goettert-software.de und heften Sie zur Diagnose eventuell die Fehler-Log-Dateien und/oder als Grafik gespeicherte Fehlermeldungen an.

Falls Sie keine eMail senden können, so leiten Sie uns Ihre Fehlerbeschreibungen bitte auf einem anderen Wege schriftlich zu. Zum Beispiel per Fax 06151 177751.

#kSpeicherung von Windows-Fehlermeldungen.

Die Fehlermeldungen von GLIMS werden fast alle in den Log-Dateien mitgeschrieben. Windows-Fehlermeldungen kann GLIMS nicht erfassen. Sollten Sie eine Windows-Schutzverletzung im Zusammenhang mit GLIMS erhalten, so versuchen Sie diese als Grafik zu speichern.

Dazu drücken Sie bei Anzeige der Fehlermeldung die 'Druck'-Taste auf der Tastatur beziehungsweise die 'Alt'-'Druck'-Taste. Damit wird der Bildschirminhalt beziehungsweise der Inhalt des aktiven Fensters in die Zwischenablage kopiert. Starten Sie nun Word oder Paint (das Windows Malprogramm) und wählen Sie 'bearbeiten' und 'einfügen'.

Jetzt können Sie die Fehlermeldung schon ausdrucken.

Nun müssen Sie das Dokument oder die Grafik nur noch mit einem Namen versehen und schon haben Sie die Meldung archiviert.

Übersicht Fehler
Änderungen

Daten kopieren

Zusätzliche Datensicherung erstellen (für temporäre Benutzung).

Hier soll eine einfache Möglichkeit beschrieben werden eine Kopie der GLIMS Daten anzulegen.

In der Anmeldemaske von GLIMS sehen Sie, wo Ihre Daten liegen. Diese Angaben liest das Programm aus der Datei GlimsSta.Txt.

Legen Sie mit Hilfe des Windows-Explorers, oder einem anderen geeigneten Programm, eine Kopie der Daten an. Falls auf Ihrem Datenlaufwerk ausreichend Speicher vorhanden ist, so können Sie die Kopie einfach unter dem GoettertSW-Verzeichnis anlegen.

1. Machen Sie einen Rechtsklick auf das GLIMS Verzeichnis und wählen Sie „kopieren“.
2. Machen Sie einen Rechtsklick auf das GoettertSW-Verzeichnis und wählen Sie „einfügen“.
3. Benennen Sie die „Kopie von GLIMS“ eventuell um. Z.B.: „Glims-2000-06-13“ für die am 13. Juni 2000 erstellte Kopie.

Die Datensicherung kann in diesem Fall stark anwachsen, da die Daten nun doppelt so groß sind. Löschen Sie alte nicht mehr benötigte Kopien wieder oder verschieben Sie diese auf ein anderes Laufwerk oder in ein anderes Unterverzeichnis.

Sie können sich zum Beispiel ein Unterverzeichnis c:\GlimsSave erzeugen und die Daten dort ablegen.

Reorganisation

Reorganisation (Neuaufbau) der Datentabellen von **GLIMS.**

GLIMS kann die Datentabellen bei Index- oder leichten Datenschäden wiederherstellen bzw. teilweise wiederherstellen. Sie können in der Datei GlimsSta.Txt einer Arbeitsstation (nur schnelle PC, besser auf Server) das Recht zur Reorganisation einräumen. Sie können alle Tabellen oder wahlweise einzelne Tabellen reorganisieren.
Die Reorganisationsmöglichkeiten wurden am 25.06.2001 erweitert. Die Dokumentation zu den Dateireparaturen finden Sie in der Datei GlimsDta.log

Die Überprüfung der Datentabellen ist in den Programmstart integriert. Wird ein Fehler an einer Tabelle oder einem Tabellenindex festgestellt, so wird Ihnen die Reorganisation angeboten.

Bevor Sie eine Reorganisation versuchen, Indizes löschen oder Daten von der aktuellen Sicherung zurückkopieren machen Sie auf jeden Fall eine zusätzliche Sicherung Ihres Datenbestandes.

Sie können die Reorganisation erzwingen, indem Sie auf der Startseite „Reorganisieren“ wählen. Dort können Sie wählen zwischen „Alle Dateien“ und „Bestimmte Dateien“. Egal was Sie auswählen, wird Ihnen anschließend eine Liste eingeblendet, auf der alle zu reorganisierenden Dateien markiert sind. Die Auswahl in dieser Liste können Sie dann noch beliebig verändern.

Es gibt zwei Tabellen, deren Reorganisation sehr viel Zeit benötigt. Das sind die Tabellen „AuftragMD“ und „Messwert“. Dort gibt es auch andere Möglichkeiten der Wiederherstellung.

Es ist ein Mechanismus vorhanden, damit die Arbeit die Tabellenprüfung nicht bei jedem Programmstart oder an bestimmten Arbeitsplätzen überhaupt nicht ausgeführt wird. Das spart Zeit beim Start von **GLIMS**. Wollen Sie die Prüfung außerplanmäßig ausführen, so wählen Sie beim Start von **GLIMS** die Option ‚Datenprüfung gewünscht’.

Die Optionen zur Datenprüfung werden in GlimsSta.Txt definiert.

Sollte eine Reorganisation nicht möglich sein, so müssen Sie auf die aktuelle Datensicherung zurückgreifen.

GLIMS Start

FehlerghFehlerN

Datenwiederherstellung

Für den Fall, dass die **GLIMS** Daten fehlerhaft sind, gibt es die Möglichkeit die Daten zu reorganisieren. Das kann sehr lange dauern, wenn Sie bereits viele Daten im System haben. Insbesondere die Dateien mit den Messwerten („Messwert“) und den Ergebniswerten („AuftragMD“) benötigen viel Zeit. Da gibt es schnellere Möglichkeiten.

Erstellen Sie auf jeden Fall eine zusätzliche Datensicherung, die nicht den letzen Stand Ihrer aktuellen Datensicherung überschreibt.

Beachten Sie, dass bei Datenkopien kein Arbeitsplatz mit **GLIMS** auf diesen Daten gestartet sein darf.

Auftragstabelle:

Effekt: Alle oder die letzten Aufträge sind verschwunden.

Abhilfe: Falls dieser Zustand durch eine normale Reorganisation der Auftragtabelle „Auftrag“ nicht behebbar ist, können Sie die Auftragtabelle (Alle Dateien Auftrag.* - und nicht AuftragMD.*!!) von der letzen Datensicherung zurückkopieren. Beim Kopieren darf kein **GLIMS** Programm gestartet sein! Starten Sie **GLIMS** mit Datenprüfung.

Erstellen Sie nun eine Sicherung der Dateien „Probe.*“ mit den Bezeichnungsinformationen.

Dann stellen Sie unter „Wartung“ die AuftragNr in der Tabelle auf die nächste für den Datenbestand sinnvolle AuftragNr ein. Das ist die letzte noch vorhandene AuftragNr plus eins. Jetzt können Sie alle fehlenden Aufträge mit einem Kunden (falls Sie den nicht wissen, verwenden Sie erst mal einen Dummy-Kunden (z.B.: Labor)) und einer Untersuchung neu anlegen. Dabei werden die evtl. noch vorhandenen Bezeichnungsinformationen gelöscht. Geben Sie neue Bezeichnungsinformationen nur ein, wenn Sie die alten Bezeichnungsinformationen nicht über das Kopieren der Dateien „Probe.*“ erhalten wollen.

Kopieren Sie jetzt die zuvor gesicherten Dateien „Probe.*“ wieder zurück, damit die beim Neuanlegen der Aufträge evtl. gelöschten Bezeichnungsinformationen nicht verloren sind. Falls Sie neue Bezeichnungsinformationen eingegeben haben, werden diese damit gelöscht.

Da die restlichen Informationen wie Bezeichnungen, Messwerte, Ergebnisse und anderes nicht direkt im Auftragsdatensatz gespeichert werden sind diese Informationen nach Neuanlage des Auftrages meist wieder verfügbar und Sie haben, falls Ihre Datensicherung nicht zu alt ist, eine relativ einfache Möglichkeit der Restauration der Daten.

Messwerttabelle:

Effekt: Alle oder Teile der Messwerte sind verschwunden. Ob Sie eine Reorganisation versucht haben, ist für die folgende Rekonstruktion der Werte unbedeutend.

Die Messwerte finden Sie auf der Seite „Messdaten / Änderungen“. Bitte beachten Sie die Trennung von Messwerten und Ergebniswerten. Die Ergebniswerte werden aus den Messwerten erzeugt, aber in einer eigenen Tabelle (AuftragMD) bereitgestellt. In den Ergebnisdarstellungen sehen Sie nicht die Messwerte, sondern die daraus erzeugten Ergebniswerte.

Abhilfe: Kopieren Sie die Tabellen „Messwert.*“ von der letzen Datensicherung zurück in die aktuellen Daten. Beim Kopieren darf kein **GLIMS** Programm gestartet sein! Starten Sie

GLIMS mit Datenprüfung. Gehen Sie in den Punkt „Wartung“ und wählen Sie dort „Messwerte wiederherstellen“. Geben Sie das Datum für die Wiederherstellung an. Wenn Ihre Datensicherung vom 19.5. war geben Sie hier zur Sicherheit am besten den 18.5 ein. Siehe dazu auch Datenwiederherstellung Messwerte. Diese Wiederherstellung kann über einen beliebig langen Zeitraum erfolgen, solange die unter „..\Glims\DataSave\“ gespeicherten Messwerttextdateien nicht gelöscht wurden. Die Wiederherstellungzeit hängt selbstverständlich stark von der Menge der Werte ab. Ein paar Tage gehen recht flott.

Ergebnistabelle (AuftragMD)

Effekt: Die Ergebniswerte fehlen ganz oder teilweise. Nach einer Neuauswertung des Auftrages werden die Ergebniswerte wieder erzeugt.

Beachten Sie die Trennung der Messdaten und der Ergebniswerte. Siehe auch oben unter Messwerte.

Abhilfe: Kopieren Sie die Dateien „AuftragMD.*“ von der letzen Datensicherung zurück. Beim Kopieren darf kein **GLIMS** Programm gestartet sein! Starten Sie **GLIMS** mit Datenprüfung. Nun müssen Sie nur die fehlenden Ergebnisse neu berechnen. Entweder mit dem grünen Haken auf der Seite „Auswertung“ (oder „Alt-c“) oder über „Wartung“ / „Aufträge neu berechnen“. Geben Sie dort einen Bereich von Auftragsnumern ein und wählen Sie dann „Neu Berechnen“. Damit wird eine Berechnungsinfo vermerkt. Starten Sie den Berechnungsserver, der die gewünschten Aufträge neu berechnet.

Datenwiederherstellung Messwerte

Unter Wartung / Systemsupervisor Optionen finden Sie eine Funktion zum Wiederherstellen der Messwerte. Die Messwerte werden laufend in Textdateien mitgeschrieben und können aus diesen im Fehlerfall wiederhergestellt werden.

Verwenden Sie diese Funktion wenn die Reorganisation der Daten versagt oder den letzten Teil der Daten nicht mehr gelesen kann oder wenn eine Reorganisation der Messwerte Ihnen zu lange dauert.

Gehen Sie vor wie folgt:

- Sichern Sie alles auf eine zusätzliche Sicherung(nicht die Standard-Sicherung überschreiben).
- Falls die Messwertdatei komplett fehlt kopieren Sie die Dateien „Messwert.*“ von der Datensicherung in Ihr Datenverzeichnis. Falls die Messwertdatei nur beschädigt ist und der letzte Teil fehlt, so ist dies nicht erforderlich. Stellen Sie fest bis zu welchem Zeitpunkt die Werte wieder hergestellt werden sollen.
- Gehen Sie in „Wartung / Systemsupervisor Optionen“ und lösen Sie dort im Fenster „Messwerte wiederherstellen“ die Wiederherstellung aus. Sie können ein Datum für den Beginn der Wiederherstellung wählen. Maximal ist die Wiederherstellung bis zu dem Zeitpunkt möglich, an dem Sie die Programmversion mit dieser Option installiert haben.

Nomalerweise wird man nur die Daten des letzen Tages wiederherstellen, und die Messwert-Dateien von der Datensicherung des Vortages holen.

Datensicherung

Datensicherungen kann man nie genug haben. Sichern Sie regelmäßig Ihre Daten.

Ideal zur Datensicherung sind automatische Prozesse, die zu Zeiten ablaufen, in denen kein Benutzer mit dem Programm arbeitet.

Verwenden Sie eine Sicherung auf ein Bandlaufwerk oder eine Wechselplatte. Diese Medien sollten in regelmäßigen Abständen entnommen und an einem sicheren Ort gelagert werden. Verwenden Sie mindestens 5 Bänder oder mindestens 3 Wechselplatten. Sollte es mit einem Datenträger Probleme geben, so ist dieser unverzüglich zu ersetzen.

Zusätzlich sollte täglich eine Datenkopie auf einen Arbeitsplatzrechner im Netzwerk erfolgen. Das bringt Ihnen Sicherheit, falls es Probleme mit der automatischen Sicherung gibt.

Je mehr voneinander unabhängige Sicherungen Sie ausführen, um so höher ist Ihre Datensicherheit und der Schutz vor Datenverlusten.

Die Datensicherungen (Protokolle, Datum und Größe kopierter Dateien) müssen regelmäßig (1 mal pro Woche) überprüft werden.

Sie sollten mindestens eine tägliche Datensicherung für die letzen 3 Tage, eine wöchentliche Datensicherung für die letzen beiden Wochen und eine monatliche Datensicherung haben.

Das Zurücksichern der Daten von den verschiedenen Datensicherungen muss in Ihrem Betrieb von ausreichend vielen Personen beherrscht werden.

Bevor Sie eine Datensicherung bei Beschädigung der Daten zurückspielen können Sie auch eine Reorganisation versuchen.

Methodensystem Bier

Für Ihre Anwendung können Sie in **GLIMS** maßgeschneiderte Methodensysteme verwenden. Für die Bieranalytik ist ein Beispielmethodensystem entwickelt worden. Dieses wird hier beschrieben.

Als Ausgangsgrößen werden die Werte Dichte (dia), Alkohol in Gewichtsprozent (bag) und wirklicher Extrakt (bew) verwendet. Diese Werte können direkt vom Messgerät gelesen (Biermeßplatz) oder auch aus Rohdaten (Dichte/Refraktion) berechnet werden. Für die Werte Alkohol und Extrakt kann eine produktspezifische Korrektur angegeben werden. Da diese Korrektur auch abghängig von der verwendeten Meßmethode (Biermessplatz oder Dichte/Refr.) sein kann, besteht die Möglichkeit unterschiedliche Korrekturwerte (bagkfde, bewkfde,) für die Methoden anzugeben.

+++ Korrektur für Dichte Refraktion ist noch nicht implementiert.

Aus den korrigierten Werten für Alkohol und Extrakt werden die abhängigen Werte ermittelt.

Alkohol in Volumenproz (bav), Stammwürze (bsw), Scheinbarer Extrakt (bes), wirklicher Vergärungsgrad (bvgw...), Scheinbarer Vergärungsgrad (bvgs), Kalorien (bcal...)

Für den wirklichen Vergärungsgrad und die Kalorien sind mehrere Formeln implementiert. Wählen Sie je nach Wunsch eine oder mehrere aus.

Die verwendeten Formeln sind alle als externe Formeln implementiert und können vom Benutzer eingesehen und bei Bedarf auch modifiziert werden.

Die richtigen Korrekturwerte für die einzelnen Biersorten können zum Beispiel sehr einfach über die Musterverwaltung den neuen Aufträgen zugeordnet werden. Legen Sie für alle Sorten ein Muster an. Das spart Zeit bei der Aufnahme der Probenaufträge.

HFC – GcStatus verwalten.

Spezielle Erweiterung für HFC Krefeld.

Zu jedem Produkt kann ein GC Profil abgelegt werden. Sie erreichen dieses aus der Muster(Produkte)verwaltung über den Schalter GcStatus.

Für neue Aufträge wird geprüft, ob eine GC-Kontrolle erfolgen soll, falls das Feld „GC Prüfung erforderlich für Produkt“ angeklickt ist, oder der Anfang des Feldes Produktkurztext in der Liste „GcProdukteUeberwachen“ enthalten ist.

Rechte Fensterseite – Einstellungen zum Produkt

Die Intervalle, alle wie viel Aufträge eine GC Prüfung erfolgen soll, werden in der Variablen „GcIntervall“ festgelegt. Der Eintrag könnte zum Beispiel „1=1;10=2;20=5;“ lauten (x=y – ab der x-ten Probe werden die Aufträge im Intervall y untersucht)

Wenn Sie Änderungen an den GC Vorgaben zu einem Produkt vornehmen, so müssen Sie diese mit dem Schalter „Änderungen übernehmen“ abspeichern. Direkt über dem Schalter wird Ihnen angezeigt, wer zu welcher Zeit den Datensatz zuletzt bearbeitet hat.

Wenn „Intervall automatisch prüfen“ abgeschaltet ist, können Sie das Prüfintervall beliebig von Hand definieren. Das Intervall wird dann nicht mehr verändert auch wenn viele neue Aufträge hinzukommen, es sei denn Sie schalten wieder auf automatische Prüfung um. Die „bisherige Anzahl von Aufträgen“ wird beim ersten Aufruf für ein Produkt ermittelt und dann immer weiter hochgezählt. Wenn Sie diesen Wert ändern, weil vor dem Einsatz von **GLIMS** schon viele Proben untersucht wurden, so wird von dem eingegebenen Wert weitergezählt. Geben Sie die Anzahl „0“ ein, so wird der aktuelle Wert neu ermittelt.

Linke Fensterseite – Einstellungen am Auftrag

Wird ein neuer Auftrag angelegt, so wird der GC Status geprüft. Ist für das Produkt eine Prüfung vorgesehen, so wird Ihnen das GC Statusfenster mit dem ermittelten Status für den aktuellen Auftrag angezeigt. Diesen Status können Sie ändern und speichern. Alle Änderungen am GC Status eines Auftrages sind im Journal (Änderungen zum Auftrag) protokolliert.

Wollen Sie zu einem bestehenden Auftrag den GC Status ändern, so verwenden Sie dazu den Schalter „Gc“ in der Schalterleiste. Über diese Funktion können Sie auch die erfolgte GC-Kontrolle eingeben. Das Statusfenster wird nur für Produkte geöffnet, für die auch eine GC-Prüfung vorgesehen ist. Anderenfalls erhalten Sie mit dem Schalter „Gc“ keine Reaktion.

Suchen

Wollen Sie alle Aufträge feststellen, zu denen noch eine GC Prüfung erfolgen soll, so können Sie das sehr einfach über das Suchfenster erreichen.

Geben Sie in der ersten Zeile unter „Feldname“ „%GcS“ und unter „Wert von ...“ „3“ ein, so erhalten Sie eine Liste aller noch ausstehenden GC Kontrollen. Diese Liste können Sie mit „TabD“ drucken oder mit einem Export weitergeben. Diese Sucheinstellung können Sie über „Einstell.Vorgaben schreiben“ zum späteren Gebrauch ablegen und immer wieder aufrufen.

Ebenso könnte eine Liste aller Gc-Untersuchungen für ein bestimmtes Produkt erstellt werden.

„$Kurztext“ - „E202%“

„%GcS“ - „4“

Würde eine Liste aller erfolgten GC Untersuchungen für das Produkt „E202“ liefern, falls so etwas sinnvoll ist.

GcStatus Version vom 22.09.2003

Schönungsnachkontrolle

Diese Funktion wurde deaktiviert → Referenzaufträge

Spezielle Erweiterung zur Verwaltung der Schönungs-Nachkontrolluntersuchungen.

(Ist nur aktiv, wenn die Einstellung „NachkontrolleAktivieren“ auf „ja“ gesetzt wurde.)

Vorgehensweise:

Bei Eingabe einer Nachkontrolluntersuchung (**GLIMS** Methode „nk“) wird nachgefragt, ob diese Nachkontrolle als Kontrolluntersuchung zu einer vorangegangenen Schönungsuntersuchung vorgenommen werden soll. Es wird die Auftragsnummer der vorangegangenen Schönungsuntersuchung abgefragt und dieser Datensatz wird kopiert. Die Analysenwerte werden mitkopiert und in die Originalanalyse wird ein Vermerk (ins Journal) geschrieben, dass eine Nachkontrolluntersuchung angelegt wurde. Die Nachkontrolluntersuchung wird mit der **GLIMS** -Methode „nkk“ (Nachuntersuchung kostenlos – kann aber auch einen Preis haben) angelegt.

Wird bei der Nachkontrolluntersuchung ein weiterer Schönungs- bzw. Analysebedarf festgestellt, so kann die Nachkontrolluntersuchung kopiert werden mit der gewünschten Untersuchungsmethode. Dazu ist der Schaltkopf „copy“ zu verwenden.

Die Methoden „nk“ und „nkk“ sind fest im Programm definiert und können derzeit nicht durch andere ersetzt werden.

Um die Grundfunktionalität zu installieren gibt es ein Set aus Methoden, Prüfungen, Textbausteinen und einem Laborzettel-Ausdruck. Sichern Sie auf jeden Fall vor der Installation Ihre Daten.

Kopieren Sie Methoden, Rohdaten und Prüfungen in den „...\Glims\Data\Import“ Ordner Ihres allgemeinen **GLIMS** Datenverzeichnisses. Importieren Sie die Methoden und die Prüfungen über die Import-Knöpfe der jeweiligen Programmfenster. Die neuen Methoden und Prüfungen beginnen mit „nk..“. Beachten Sie, dass diese neuen Einstellungen nicht mit vorhandenen Einstellungen kollidieren.

Legen Sie eine Ausdruckdefinition „LaborZettelNk“ an und importieren Sie den Beschreibungstext aus der zugehörigen Textdatei.

Legen Sie die im Bild „TbsAnlegen“ gezeigten Textbausteine für die Grundinstallation an. Textbausteine und Prüfungen können nach Bedarf variiert werden.

$ Hilfe
# ghHilfeN
k Hilfe
$ Hilfe
# ghHilfeN
k Hilfe
$ Übersicht
# ghUeberN
k Übersicht
$ Start
# ghStartN
k Programmstart;Datenverzeichnis Auswahl;Wähle Datenverzeichnis;Anmeldung-Benutzer;Benutzer-Anmeldung;
k Entsperren;
ghSperrenN
k Sperren;Alle GlimsProgramme stoppen;Programmstop;
$ NeuArbeitsplatz
# ghNeuArbeitsplatzN
k Glims einrichten;Arbeitsplatz einrichten;PC wechseln;Installieren Glims;
$ Änderungen
# ghAenderN
k Änderungen;Modifikationen;Verbesserungen;
$ Änderungen 2023-1
k Änderungen2023-1
ghAend231
$ Änderungen 2022-1
k Änderungen2022-1
ghAend221
$ Änderungen 2021-1
k Änderungen2021-1
ghAend211
$ Änderungen 2020-1
k Änderungen2020-1
ghAend201
$ Änderungen 2019-1
k Änderungen2019-1
ghAend191
$ Änderungen 2018-1
k Änderungen2018-1
ghAend181
$ Änderungen 2017-1
k Änderungen2017-1
ghAend171
$ Änderungen 2016-1
k Änderungen2016-1
ghAend161
$ Änderungen 2015-1
k Änderungen2015-1
ghAend151

[k] MaterialBasisnummer ändern;Basisnummer Material ändern
[k] Angabe Besteller;Besteller in Auftrah und Lieferschein
[$] Änderungen 2014-1
[k] Änderungen2014-1
[#] ghAend141
[$] Änderungen 2013-1
[k] Änderungen2013-1
[#] ghAend131
[$] Änderungen 2012-1
[k] Änderungen2012-1
[#] ghAend121
[$] Änderungen 2011-1
[k] Änderungen2011-1
[#] ghAend111
[k] AuswertungWertAusBezAnfang;Bezeichungfelder für Berechnung;Wert aus BezFeld;
[$] Änderungen 2010-1
[k] Änderungen2010-1
[#] ghAend101
[k] Archivierung Ausdrucke;Ausdrucke archivieren;Pdf Archiv
[k] Mengen;Behandlungsmengen;Literzahl;Gebindeinformation;
[$] Änderungen 2009-1
[k] Änderungen2009-1
[#] ghAend091
[$] Änderungen 2008-1
[k] Änderungen2008-1
[#] ghAend081
[$] Änderungen 2007-1
[k] Änderungen2007-1
[#] ghAend071
[$] Änderungen 2006-1
[k] Änderungen2006-1
[#] ghAend061
[k] Statistik;Untersuchungsstatistik;Messwertstatistik;
[k] Rechnung benannte Kopien, Kopie Rechnung; Original Rechnung;
[k] Negative Werte bei Import Null setzen; Null setzen negativer Messwerte bei Import; Messwerte mit neg. Wertbei Import Null setzen; ;
[k] Materialpreis=0/Zuschlagspreis>0; Zuschlagspreis>0/Materialpreis=0;Null-Preis-Material;Preis-Material-Null;
[k] Loses Material;Materialabgabe Lose/Packungseinheit;Schönungsmaterial Lose/Packungseinheit;Abgabe Lose/Packungseinheit;
[k] Programmende; Autom. Programmende;Datensicherungszeit-Programmende;Herunterfahren;Sicherungszeitpunkt;Terminierung autom.;GlimsStoppZeit;GlimsStopZeit;Stop;Stopp;
[$] Änderungen 2005-1
[k] Änderungen2005-1
[#] ghAend051
[k] Barzahlung;Bezahlt;Abgerechnet;Rechnung geschrieben setzen; Abrechnungsinfo setzen; Rechnungsnummer 1000;
[$] Änderungen 2004-4
[k] Änderungen2004-4

ghAend044
$ Änderungen 2004-3
k Änderungen2004-3
ghAend043
$ Änderungen 2004-2
k Änderungen2004-2
ghAend042
$ Änderungen 2004-1
k Änderungen2004-1
ghAend041
k Aufrtragstabelle aktualisieren (Refresh); Aktualisieren Auftragstabelle; Refresh Auftragstabelle;
$ Änderungen 2003-4
k Änderungen2003-4
ghAend034
$ Änderungen 2003-3
k Änderungen2003-3
ghAend033
$ Änderungen 2003-2
k Änderungen2003-2
ghAend032
$ Änderungen 2003-1
k Änderungen2003-1
ghAend031
$ Änderungen 2002-4
k Änderungen2002-4
ghAend024
$ Änderungen 2002-3
k Änderungen2002-3
ghAend023
k DmaInterface – Glättungsfaktor;DichteInteface Signalglättung;Glättung Dichte Signal DMA-Interface;
k Tagesrechnung;Sammelrechnung;Monatsrechnung;
$ Änderungen 2002-2
k Änderungen2002-2
ghAend022
$ Änderungen 2002-1
k Änderungen2002-1
ghAend021
$ Änderungen 2001-4
k Änderungen2001-4
ghAend014
$ Änderungen 2001-3
k Änderungen2001-3
ghAend013
k Arbeitsblattinformation
$ Änderungen 2001-2
k Änderungen2001-2
ghAend012
k Briefkopf Text/Grafik;Textbriefkopf;Grafukbriefkopf;

k Position;Bildposition;Bildgröße;Fenstergröße;Breite;Höhe;
k Statistische Angaben;Mittelwert;Minimum;Maximum;
$ Änderungen 2001-1
k Änderungen2001-1
ghAend011
k Abfüller
$ Änderungen 2000-4
k Änderungen2000-4
ghAend004
$ Änderungen 2000-3
k Änderungen2000-3
ghAend003
$ Änderungen 2000-2
k Änderungen2000-2
ghAend002
$ Änderungen 2000-1
k Änderungen2000-1
ghAend001
$ Änderungen 1999-4
k Änderungen1999-4
ghAend994
$ Änderungen 1999-3
k Änderungen1999-3
ghAend993
$ Änderungen 1999-2
k Änderungen1999-2
ghAend992
$ Änderungen 1999-1
k Änderungen1999-1
ghAend991
$ Installation
# ghInstallationN
K Installation;Netzwerk-Installation;
ghDatenPruefStartN
k Daten prüfen beim Programmstart;Daten prüfen;Programmstart Daten prüfen;
$ StartInfoDatei
# ghStartInfoDateiN
K StartInfoDatei;Verzeichnisse Programmstart;Start Optionen;Reorganisation;Entsperren;Datenprüfung;
$ DatenAufteilen
# ghDatenAufteilenN
k Wähle Datenverzeichnis;Daten aufteilen; Alte Daten ablegen; Alte Daten archivieren;
$ Benutzer Anmeldung
# ghBenutzerAnmeldN
K BenutzerAnmeldung
$ Vorgaben Allgemein
# ghVorgabenAllgN
k Vorgaben;Eingabehilfe;Vorgaben-Taste;
$ Vorgaben
# ghVorgabenN

k Bezeichnungsvorgaben;Kurz-Kodes;Vorgaben-Kurz-Kodes
$ VorgabenKurzKodes
# ghVorgabenKurzKodesN
k Vorgaben-Kurz-Kodes;
$ VorgabenSucher
# ghVorgabenSucherN
k Vorgaben suchen;
$ Auftragsbearbeitung
# ghAuftragsbearbeitungN
k Auftragsbearbeitung
ghTermineN
k Termine;Fertigstellung der Analysen;Abholzeit;
$ Auftrag
# ghAuftragN
k Auftrag;Auftragsbearbeitung;Bearbeitung
$ Auftrag Eingabe/Änderung
# ghAuftragEinAendN
k Auftragsaufnahme;Auftragsänderung;Aufnahme Auftrag;Änderung Auftrag;
ghLosnummerN
k Losnummer; Berechnung Losnummer;
ghMusterAufN
k Muster zuordnen;Muster entfernen;
ghAprpRechts
k Rechte-Seite-AP-Rheinland-Pfalz;AP-RechteSeite-Rheinland-Pfalz
$ Aprp-Formular RechteSeite
# ghAprpRechtsFormN
k Rechte-Seite-AP-Rheinland-Pfalz - ausfüllen;AP-RechteSeite-Rheinland-Pfalz - ausfüllen
$ Farben Tabellen Bearbeitungsstatus
# ghFarbenBearbN
k Farben;Abarbeitungsstatus;Status-Bearbeitung
$ Messdaten
# ghMessdatenN
k Messdaten;Änderungen am Auftrag
$ Auswertung
# ghAuswertungN
k Auswertung;Validierung
$ AktualisiereWerteKnopf
# ghAktualisiereWerteKnopfN
kAktualisiere Auswertungsansicht;grüner Haken;Erneuern Ansicht Auswertung;
$ Selektion
# ghSelektionN
k Selektion;sel – auswählen;Auswählen zwischen Selektionen;
$ Freigabe
# ghFreigabeN
k Freigabe;Validierung
ghFreiDruckN
k Ausdruck bei Freigabe;autom. Ausdrucken;Freigabe-Ausdruck
$ TexteAuftrag
# ghTexteAuftragN
k Texte zum Auftrag;freier Text;zugefügte Textbausteine;Textbausteine gewählt

$ Auftrag Suchen
# ghAuftragSuchN
k Ergebnis einer Suche;Suchergebnis
$ Filter
# ghFilterN
k Aufträge suchen - Filter;Filter für Aufträge;Suchfilter Auftragstabelle;
$ FelderAuftragTabelle
# ghFelderAuftragTabN
k Auftragstabelle;Felder der Auftragstabelle;
ghProdNrSortN
k Auftragstabelle Untersortierung ProdNr;Untersortierung Auftragstabelle ProdNr;Sortierung Auftragstabelle ProdNr;ProdNr Unter-Sortierung
$ Suchen
# ghSuchenN
k Suchen;Freie Suche;Aufträge suchen
$ AehnlichkeitsSuche
# ghAehnlichSucheN
k Ähnlichkeitssuche;Suche ähnliche Aufträge;Aufträge suchen
$ Vergleich-Verschnitt
# ghVerglN
k Vergleich;Verschnitt;mischen;verschneiden;
$ Füllkontrolle
# ghFuellkontrolleN
k Füllkontrolle;Abfüllkontrolle;
$ Kunden
# ghKundenN
k Kunden
ghAutoFaxN
k DruckAutoFax; Fax Formulare; Automatisch Fax versenden;
ghKundenProfilN
k Kundenprofil; Profil Kunde;
$ KundenImport
# ghKundenImportN
k Kunden importieren;Import Kunden;Kunden abgleichen;
$ Funktionstasten
# gh Funktionstasten N
k Funktionstastenbelegung
$ WildCard
# ghWildCardN
k WildCard;Platzhalter
$ FeldKennZeichen
# ghFeldKennZeichenN
k Feldkennzeichen;%;$;Auftragsfelder;Bezeichnungsfelder
$ TabellenNavigator
# ghTabellenNavN
k Tabellennavigator;Tabellen Steuerzeichen;
$ Werteingabe
# ghWerteingabeN
k Werte eingeben;Messwerte eingeben;
$ Eingabeliste

ghEingabelisteN
k Eingabeliste;Listeneingabe;Tabelleneingabe;Eingabetabellen;
$ Auftragsnummer
# ghAuftragsnummerN
k Auftragsnummer;Kurznummer
$ Muster
# ghMusterN
k Muster;Produktinformationen;
$ MusterImport
# ghMusterImportN
k Musterimport;Produktinformationen importieren;
$ MusterImportExcel
# ghMusterImportExcelN
k Musterimport;Produktinformationen importieren;Excel Muster Import
$ Referenzaufträge
# ghReferenzAuftraegeN
k Referenzaufträge; Verknüpfungen; Nachkontrolle; Verbindungen; Bezüge von Aufträgen; Verweise; Bindungen;
$ Entsäuerung
# ghEntsaeuerungN
k Entsäuerungsmaske;
$ Journal
# ghJournalN
k Journaleinträge allgemein;
$ ImportAllgemein
# ghImportAllgN
k Import Aufträge und Messwerte;
$ ImportAuftrag
# ghImportAuftragN
k Import Aufträge (optional);
$ GynReport
# ghGynReportN
k Gynkotec-Reportdatei;
$ HpGcReport
# ghHpGcReportN
k HP-GC-Reportdatei;
$ MethodenErsatz
# ghMethodenErsatzN
k MethodenErsatz;Methoden-Ersetzungsliste;Import-Methoden-Umsetzung;Umsetzung-Methoden-Import;
$ ImportWAP
# ghImportWAPN
k Import WAP;Import DOS-WAP-Messprogramm;
$ ImportHPLCsc
# ghImportHPLCscN
k Import HPLC Sunchrom;
$ DmaMess
# ghDmaMessN

[k] DMA-Messzellen;Dichtemesszellen;externe Dichtemesszellen;Interface DMA;Dichte-Interface;
[#] ghDmaIntSoftN
[k] DMA-Interface-Software;Dichtemesszellen;externe Dichtemesszellen;Interface DMA;Dichte-Interface;
[$] Dma4500
[#] ghDma4500N
[k] DMA 4500;Dichtemessgeräte;
[$] Dma4501
[#] ghDma4501N
[k] DMA 4501;Dichtemessgeräte;ApNextGen;
[$] DmaM
[#] ghDmaMN
[k] DMA 4100 M; DMA 4500 M; DMA 5000 M; Dichtemessgeräte;Alcolyzer-M;
[$] Lyza
[#] ghLyzaN
[k] Lyza5000;Ftir Lyza5000;
[$] Dma4501
[#] ghM848N
[k] M848, Metrohm, iTouch;
[$] WeinFarbe
[#] ghWeinfarbeN
[k] Weinfarbe;LAB-Farbe;Farbmessung;M501;Camspec M501;Shimadzu UV;
[$] Steinfurth AS380
[#] ghAS380N
[k] Steinfurth Sampler AS380 PET;AS380 Steinfurth Sampler;Sampler AS380 Steinfurth;
[$] ErgDruckLesen
[#] ghErgDruckLesenN
[k] Ergebnis-Druck lesen;Titrator-Ergebnisse lesen;Messwerte vom Druckprotokoll lesen;Druckprotokoll lesen; Protokollausdruck lesen;FT120;FTIR;Konelab;
[#] ghMessablaufAutoNeuN
[#] ghMessablaufStartenN
[#] ghPaarDxAN
[#] ghVesuvN
[#] ghMetrohm848N
[#] ghDLWinN
[#] ghDL50AN
[#] ghFT120N
[#] ghFT2N
[k] Foss Integrator FT2;FT2-Foss;FTIR Foss Integrator FT2
[#] ghFoss-FiaN
[k] Foss-FIA;FIA-Foss;SO2-FIA-Foss
[#] ghShrN
[k] Sunchrom HPLC RPT;HPLC Sunchrom RPT
[#] ghChromstarVer7N
[k] Chromstar HPLC Version 7;HPLC Chromstar Version 7;
[#] ghST1N
[k] Sunchrom SunTitro;SunTitro;
[#] ghKonelabN
[k] Konelab;Thermo Konelab;Gallery;Thermo Gallery;

ghLabconN
k Labcon;
ghVitalabN
k Vitalab;
ghOlympusAU400N
k Olympus AU400/640;AU400/640
ghAMVnN
k AMVn Viscosimeter;Visiolab; AMVnBridge;Viscosimeter;
ghZeutecN
k SpectraAlyzer Zeutec;Zeutec SpectraAlyzer;
ghTextCsvN
k CSV-Messdaten import;Textformat Messdaten übernehmen;ErgLesen Csv/Text;
ghICPN
k ICP-OES Thermo;Thermo ICP-OES;
ghSka61N
k Skalar Cont.Flow 6.1 DOS; Cont.Flow Skalar 6.1 DOS;
ghSkalarLimsFileN
k Skalar Cont.Flow LimsFile; Cont.Flow Skalar LimsFile;
ghFiWeN
k Filtrationsindex WE;
$ CheckStab;Weinsteinstab. CheckStab;Leitfähigkeit;Sättigungstemperatur;
# ghCheckStabN
k CheckStab;
ghOlyAt200N
k Olympus At 200;
ghChemStationN
k ChemStation;Agilent ChemStation;HPLC ChemStation;
ghGeraeteUeberwachenN
k Messgeräte überwachen;Lasa Photometer Dr. Lange;Photometer Lasa;kontiniuerliche Messung;LP2W Photometer;Geräte überwachen;überwachen;
$ RS232
# ghRS232N
k Serielle Schnittstelle;RS232;Steckerbelegung serielle Schnittstelle;Kabel;
$ RS232Relais
# ghRS232RelaisN
k Relais an serieller Schnittstelle;Serielle Schnittstelle Relais;
$ Geräte
# ghGeraeteN
k Messgeräte;Godat-Refr;PROPOL;Knick765;Photometer Knick765;Geräte;Lasa Photometer;Alcolyzer;
ghShiUvMiniN
k ShimadzuUvMini;Photometer ShimadzuUvMini;
ghConsortN
k Consort;pH-Meter;Leitfähigkeitsmessgeräte;C831;C861;
$ Geräte
# ghGeraetePaarN
k Messgeräte;Geräte;Dichtemessgerät;DMA 4500;DMA 5000;Alcolyzer;Alcolyzer M;CarboQC;CO2 Messung;Alkohol Messgerät;
ghPaarDivN
k PaarDiv;PaarDivNeu;CarboQC;Alcolyzer Wine;DMA_M;

$ MetrohmGeräte
# ghMetrohmTiamoN
k Tiamo;TcpTiamo;TiamoTcp;Metrohm;
$ GilsonSampler
# ghGilsonSamplerN
k Gilson Sampler; Sampler xyz Gilson;
$ ASXSampler
# ghASXSamplerN
k ASX Sampler; Sampler ASX Cetac; Cetac ASX Sampler;
$ Krüss-Geräte-Xml
# ghKXMLN
k Geräte mit Steuerdatei;Krüss-Geräte;
$ SeriellTest
# ghSeriellTestN
k Seriell-Test;Testprogramm serielle Schnittstelle;Schnittstelle seriell testen;Anschluß Messgeräte testen;Messgeräte Anschluß testen;
$ Rechnung
# ghRechnungN
k Rechnung;
k Tagesrechnung;Sammelrechnung;Monatsrechnung;
k Rechnungsbelege; Belege (Rechnungen); Druck Rechnungen/Belege;
k Rabattstaffelung;Staffel-Rabatte;
ghDruckAnzahlN
ghAbgegoltenN
k Abgegolten-Liste;Berechnung Abgegeolten-Liste;Doppelte Berechnung;Berechnung: Doppelte Berechnung von Untersuchungen;
ghMethErsatzN
ghDruckeRgFormN
ghZahlBedN
k Zahlungsbedingung;Rechnung Zahlungsziel;
$ Rechnung Export
# ghRechnungExportN
k Rechnung Export;Export Rechnung;Buchhaltung Rechnung Übergabe;
ghRechnungExportSapN
k Rechnung Export SAP;SAP Export Rechnung;
ghRechnungExportAbbN
k Rechnung Export Abbucher für Bankprogramm;Export Abbucher für Bankprogramm;
$ Euro Umstellung
# ghEuroUmstellungN
k Euro-Umstellung;Umstellung auf Euro;Preiserhöhung;Erhöhung Preise;
$ Material
# ghMaterialN
k Material;(Chargen)
ghMaterial2N
ghMatAbgabeN
k Materialabgabe;
$ Lieferschein
# ghLieferscheinN
k Lieferschein;
k Materialstatistik; Statistik;

$ SqlExport
# ghSqlExportN
k SQL-Export;Export mit SQL-Abfrage;Preislisten;Suche SQL;Excel-Export-SQL;
$ WegaExport
# ghWegaExportN
k Wega-Export;KMK-Wega-Export;Export-Wega;
$ Datenaustausch WEIS
# ghDatenaustauschWeisN
k Datenaustausch WEIS;WEIS Datenaustausch;
$ Export QualiFax
# ghQualiFaxN
k Export QualiFax;QualiFax Export;
$ Export AsciiSpez
# ghAsciiSpezN
k Export AsciiSpez;AsciiSpez Export;
$ ExportProfile
# ghExportProfileN
k Export AsciiSpez;AsciiSpez Export; Export-Profile;Mail Ascii Export;
$ ImportProfile
# ghImportProfileN
k Import-Profile ; Import Aufträge, Bezeichnungen, Messwerte;
$ WebportalQr
# ghQrWebportalN
k QR-Code;Webportal;
$ QR-Code-Allgemein
# ghQR-Code-AllgN
k QR-Code;QR-Code-Allgemein;
$ Proben entfernen
# ghProbenEntfN
k Proben entfernen;abmelden der Proben;vernichten der Proben;Proben vernichten;
$ BerechnungsServer
# ghBerechnungsServerN
k Berechnungs-Server;Server zur Berechnung;
$ DruckFaxServer
# ghDruckFaxServerN
k Druck-Fax-Server; Fax-Druck-Server; Server-Fax-Druck;
$ FaxeVersenden
# ghFaxeVersendenN
k Faxe versenden;
$ eMail versenden
# gheMailVersendenN
k eMail versenden;
$ eMail Versand einrichten
# gheMailVersandEinrN
k eMail Versand einrichten;
$ Blat.exe Mail Client
# ghBlatMailClientN
k eMail versenden mit Blat Mail Client;Blat.exe Mail Client;Mail Client Blat.exe;
$ SystemSupervisorOptionen
# ghSysSupOpN

[k]System-Supervisor-Optionen;Supervisor-Optionen;Daten löschen;Nummern einstellen;
[$] ExcelMix
[#] ghExcelMixN
[k]Excel;ExcelMix;Export Excel;Datenübergabe Excel Tabellen;
[$] Datenaustausch
[#] ghDatenAustauschN
[k]Datenaustausch;GLIMS-Datenaustausch; Autom.Export;
[$] DatenAustauschEinstellungen
[#] ghDatenAustauschEinstN
[k]Datenaustausch-Einstellungen;GLIMS-Datenaustausch-Einstellungen;
Autom.Export-Einstellungen;Einstellungen-Datenaustausch;
[#] ghDatenAustauschEinstImportN
[$] iLIMS-Datenaustausch
[#] ghiLimsDatenAustauschN
[k]iLIMS;Datenaustausch;Export iLIMS;Import iLIMS
[$] EinfKonfig
[#] ghEinfKonfigN
[k] Einführung Konfiguration;Konfiguration;Einrichten;
[$] ProbenTyp
[#] ghProbenTypN
[k] ProbenTyp;Bezeichnungsfelder;Produktnummernbeschriftung;Vorbelegung Zähler;Zähler in
Bezeichnungsfeld;Bezeichnungsfeld mit Zählerfunktion;
[#] ghProdNrBeschrN
[k] Produktnummernbeschriftung
[$] Nummernkreise
[#] ghNummernkreiseN
[k] Nummernkreise;
[$] Methoden
[#] ghMethodenN
[k] Methoden;Untersuchungsauftrag autom. ändern;Messwerte;Berechnungen;Arbeitsaufträge;
[#] ghBasisNrN
[#] ghMethoArbeitN
[#] ghEinfListeN
[k] EinfListe;PEntfListe;NEntfListe;
[#] ghMesswertToleranzN
[k] Messwerte doppelt;Toleranz Messwerte;Doppelte Messwerte;
[#] ghRekursionN
[k] Rekursion Methodensystem;Schachtelungstiefe;Methoden Rekursionstiefe;
[$] Rohdaten
[#] ghRohdatenN
[k] Rohdaten;Messwerte;
[$] UntMethodenMaterial
[#] ghUntMethodenMaterialN
[k] Untersuchungsmethoden mit Material;Materialabgabe über
Untersuchungsauftrag;Schönungsuntersuchung;
[$] Formeln
[#] ghFormelnN
[k] Formeln;
[$] Formeln-AnwenderDefinierbar
[#] ghFormelnAnwDefN

k Formeln anwenderdefinierbar;
$ Formeln-Intern
# ghFormelnInternN
k Formeln intern;interne Formeln;
ghFormelRelUeN
k Weinsteinstabilität;Relative Übersättigung;
$ FormelDimSM
# ghFormelDimSMN
$ FormelVADD
# ghFormelVADDN
$ WertTabellen
# ghWerteTabellenN
k Tabellen;Wertetabellen;
$ Polynome
# ghPolynomeN
k Polynome;
$ Prüfgruppen
# ghPrüfgruppenN
k Prüfgruppen;Überwachung;Hinweistexte;Textbausteine automatisch einfügen;
$ Personal
# ghPersonalN
k Personal;Benutzer;Rechte vergeben;Passwort ändern;BCode;
$ Benutzerrechte
# ghBenutzerrechteN
k Benutzerrechte;Rechte-Benutzer;
$ Tabellendarstellung
# ghTabellendarstellungN
k Tabellendarstellung;Spalten Auftragstabelle;Messzeitpunkt anzeigen;Messdatum;Zeitpunkt der Messung;
$ Tabellen Darstellung konfigurieren
# ghTabDarstKonfigN
k Tabellendarstellung konfigurieren;Auftragstabelle konfigurieren;Spalten Auftragstabelle festlegen;
$ Preisgruppen
# ghPreisgruppenN
k Preisgruppen;Rabatt;
$ UntersuchungsPreise
# ghUntersPreiseN
k Untersuchungspreise;Preise;
$ Textbausteine
# ghTbsN
k Textbausteine definieren;
$ Ausdrucke Allgemein
# ghAusdruckeAllgN
k Ausdrucke;
$ Ausdruck Definitionen
# ghAusdruckDefN
k Ausdrucke definieren;Druck-Formularbeschreibungen;Drucker;
k Logo Akkreditierung, Akkreditierung Logo;
ghAkkLogoN

k Arbeitsblattinformationen
k Farbe Druck;Druckfarbe;
ghFarbeN
k SeiteXvonY;Nummerierung Seitenzahl;Gesamtseitenzahl
ghSeiteVonN
ghSpezInfoN
k SpezInfo;Etikettendruck-Ergebnisprotokoll;Ergebnisprotokoll Messgeräte;
ghDruKunXyoffsetN
ghDruKunFontN
ghDruKunPropfontN
k Drucker wählen;Kopien Ausdruck;Anzahl Ausdruck;Schacht;Papierschacht;
ghDruKunDruckerN
ghDruKunKonstantN
ghDruKunFeldN
ghDruKunFormatN
ghDruKunWertN
ghDruKunKundenanschriftN
ghDruKunAnalysewerteN
ghDruckBlockFussnotenN
ghDruKunAlleWerteN
ghDruKunBehMengeN
ghDruKunDatumN
ghDruKunGrafikN
ghDruKunTexteN
ghDruKunPapierN
ghDruKunPmwN
$ Pdf Dokumente anhängen
# ghPdfAnhangN
k Pdf anhängen an Auftrag;Hinzufügen Pdf Dokumente;Anhängen von Dokumenten;Anhänge Pdf zu Auftrag
$ Pdf Namen bilden
# ghPdfNamenBildenN
k Pdf Namen bilden;Auftrag Pdf Name;Ergebnis Pdf Name;Email Pdf Name;
$ Sprache
# ghAusdruckSpracheN
k Ausdruck Sprache;Sprachen;Übersetzung Ausdruck; Englisch Ausdruck;
$ Drucke MaterialEtiketten
# ghDruckeMatEtiN
k Materialetiketten;Etiketten Material;
$ RohstoffSpezifikation
# ghRohstoffSpezifikationN
k RohstoffSpezifikation;Muster-Option Drucke Rohstoffspezifikation;
$ MostStatistikIvv
# ghMostStatistikIvvN
k MostStatistikIvv;StatistikMost;IvvMostStatistik;
$ ApRpFormNeu
# ghApRpFormNeu N
k ApRpFormNeu;Formular ApRp Neu;
$ Modul Ausdrucke
# ghModulAusdruckeN

k Modul-Ausdrucke;Spezielle Ausdrucke;Drucke mehrere Aufträge zusammen;
$ Reports
# ghReportsN
k Reports;Methodenliste drucken;Preisliste drucken;Liste drucken;
$ ReportA
# ghReportAN
k Automatische Reports;Suchen und drucken automatisch; Tabellendruck und Suche automatisieren;
$ Dimension
# ghDimensionN
k Dimensionen definieren;
$ Systemeinstellungen Allgemein
# ghSysEinAllgN
k Systemeinstellungen Allgemein;GLIMS-Variablen;SysEin Allg;
$ Systemeinstellungen Arbeitsplatz
# ghSysEinArbeitsplatzN
k Systemeinstellungen Arbeitsplatz;GLIMS-Variablen Arbeitsplatz;SysEin Arbeitsplatz;
ghCopyModeN
k CopyMode;Grafik drucken;
$ Einstellungen Weinanalyse
# ghEinstWeinN
k Einstellungen Weinanalyse; Weinanalyse Einstellungen;Pyknometer;Rotwein Rebsorten;Mindestmostgewicht;Anreicherung Einstellungen;
$ Messgeräte
# ghMessgeraeteN
k Messgeräte;messen;serielle Schnittstellen
k Messgeräte Kommunikation protokollieren;messen Kommunikation protokollieren;serielle Schnittstellen Kommunikation protokollieren; Kommunikation protokollieren; Protokoll serielle Messgeräte;
$ MessAbläufe
# ghMessAblaeufeN
k Ablaufdefinitionen für Messungen;Messablaufdefinition;Messungen Abläufe definieren;
$ MessAbläufeAktionen
# ghMessAblaeufeAktionenN
k Mess-Aktionen definieren;
$ MessgeräteDef
# ghMessgeraeteDefN
k Messgeräte definieren;serielle Schnittstellen;
ghKanalParameterN
k KanalParameter,Serielle Schnittstelle Parameter, Baudrate, Datenbits, Stoppbits, Parity;Rs232 Parameter;Hardware Handshake;
$ MessgeräteTyp
# ghMessgeraeteTypN
k Messgerätetypen
$ ZeichenUmsetzung
# ghZeichenUmsetzN
knicht darstellbare Zeichen;#[xxx];Steuerzeichen;
$ MessgeräteBefehle
# ghMessgeraeteBefehleN
k Messgerätebefehle;Befehle;Steuerzeichen;Kommunikation;

$ Fehler
# ghFehlerN
k Fehler;Datenbankprobleme;Programmabstürze;
$ FehlerStart
# ghFehlerStartN
k Fehler Programmstart; Fehler BDE;Fehler Tabellen;
ghLockingFehlerN
kLocking-Fehler;Fehler-Locking;Zugriffskonflikte;Paradox-Locking;Sperren;
$ ParadoxTabellen
# ghParadoxTabellenN
k Paradox; Block Size; Speicherplatz; Datengröße (Tabellen); Größe der Datentabellen;
$ DatenTabellenAllgemein
# ghDatentabellenAllgN
k Datentabellen allgemein;Fehler in Datentabellen; Fehler in Indizes; Inhalt von den Datentabellen;
$ FehlerLauf
# ghFehlerLaufN
k Laufzeitfehler;Fehler Programmlauf;Datenbankprobleme;Programmabstürze;
$ FehlerDokumentation
# ghFehlerDokuN
k Fehler Dokumentation
$ FehlerSenden
# ghFehlerSendenN
k Fehlermeldungen einsenden;
ghWindowsFehlerN
k Windows Fehlermeldungen;Schutzverletzungen;Systemabstürze;
$ DatenKopieren
# ghDatenKopierenN
k Daten kopieren;Daten retten;Sicherheitskopie GLIMS-Daten;
$ Reorganisation
# ghReorganisationN
k Reorganisation;Neuaufbau der Daten;Datenprobleme;Datenfehler;
$ Datenwiederherstellung
# ghDatenwiederherstellungN
k Datenwiederherstellung; Wiederherstellung von Daten;
$ Datenwiederherstellung Messwerte
# ghDatenwiederherstellungMessN
k Datenwiederherstellung;Messdaten wiederherstellen;Wiederherstellung von Messwerten;
$ Datensicherung
# ghDatensicherungN
k Datensicherung;Sicherung;
$ Methodensystem Bier
# ghMethodenBierN
k Methodensytem Bieranalyse;Bieranalyse Methodensystem;
$ HFC-Gc
# ghHfcGcN
k GcStatus;HFC GcStatus;
$ Schönungsnachkontrolle
# ghNachkonN
k Schönungsnachkontrolle; Nachkontrolle; Ferroschönung; Eisenschönung; Eisenüberschuß;